

Schnee
und Lawinen 2002-2003

Lawinenwarndienst Tirol
Nummer 12



tirol

Lawine

Schnee
und Lawinen

2002-2003

Lawinenwarndienst Tirol
Nummer 12



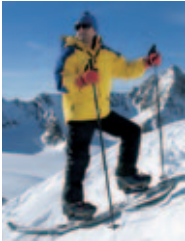
tirol

Lawine

HERAUSGEBER:

Amt der Tiroler Landesregierung
Lawinenwarndienst

REDAKTION UND GESTALTUNG:



Mag. Rudi MAIR
- *Gesamtkoordination*
- *Lawinenlageberichte*
- *Fotos*
- *Beobachterdaten*



DI Patrick NAIRZ
- *Gesamtkoordination*
- *Lawinenlageberichte*
- *Fotos*
- *Wetter, Schneedecke, Lawinen*
- *Lawinenereignisse*
- *Fachbeitrag*



Mag. Regina STERR
- *Kartenmaterial*
- *Kapitel Organisation*
- *Fotos*
- *Gefahrenstufenverteilung*



Mag. Philipp JÖRG
- *Korrektur der Wetterdaten*
- *Wetterstationsgrafiken*

TITELBILD:

Vollautomatische Wetterstation Hochgasser mit Anraum, der sich Mitte November gebildet hat,
Gemeinde Matrei in Osttirol (Foto: LWD Tirol am 11.12.2003)

HERSTELLUNG:

RAGGL digital graphic+print GmbH, Rossaugasse 1, 6020 Innsbruck

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	7
1. Organisation	9
1.1 Neuerungen und Projekte des Lawinenwarndienstes Tirol für den Winter 2003/2004	9
2. Wetter, Schneedecke und Lawinen in Tirol im Winter 2002/2003	13
3. Lawinenereignisse in Tirol im Winter 2002/2003	38
3.1 Kartographische Übersicht der Lawinenereignisse in Tirol	38
3.2 Tabellarische Übersicht der Lawinenereignisse in Tirol	39
3.3 Tödliche Lawinenunfälle	41
3.4 Sonstige bekannt gewordene Lawinenereignisse	86
3.5 Tödliche Lawinenunfälle in Österreich während der vergangenen 20 Jahre	95
4. Kartographische Übersicht der Regionseinteilung innerhalb Tirols	96
5. Messnetz des Lawinenwarndienstes Tirol	97
5.1 Kartographische Übersicht des Messnetzes	97
5.2.1 Tabellarische Übersicht des Beobachter-Messnetzes	98
5.2.2 Tabellarische Übersicht des Wetterstations-Messnetzes	98
5.3 Grafische Darstellung der Beobachterdaten	99
5.4 Grafische Darstellung der automatischen Wetterstationsdaten	106
6. Allgemeine Gefahrenstufenverteilung im Winter 2002/2003	126
6.1-6.9 Regionale Gefahrenstufenverteilungen im Winter 2002/2003	127
7. Fachbeitrag	130
7.1 Verifikation des Lawinenlageberichtes am Beispiel des Winters 2002/2003	130
8. Lawinenlageberichte im Winter 2002-2003	138
Anhang	218

Vorwort

Der vor Ihnen liegende Jahresbericht des Lawinenwarndienstes Tirol steht im Zeichen von strukturellen Verbesserungen. Unser Bestreben lag vor allem darin, die vielfältigen Wechselwirkungen des Wetters auf die Schneedecke und folglich der Lawinengefährdung noch besser als bisher herauszuarbeiten. Deshalb wurden die Abschnitte des Wetters und der Schneedeckenentwicklung heuer erstmalig in einem eigenen Kapitel „Wetter, Schnee und Lawinen in Tirol im Winter 2002/2003“ zusammengefasst. Durch den Einbau von umfangreichem Bildmaterial sowie der Darstellung von Wetterkarten und Schneeprofilen sind wir überzeugt, eine interessante und vor allem lehrreiche Zusammenfassung des vergangenen Winters erstellt zu haben.

Als „Ganzjahres-Lawinenwarndienst“ hatten wir während des heißesten Sommers seit man genauere Aufzeichnungen führte – und das war teilweise über 200 Jahre her – nicht nur bei der Erstellung des Jahresberichtes sondern auch bei der Umsetzung unserer zahlreichen Projekte zumindest den Vorteil, dass wir uns gedanklich mit Schnee und Eis beschäftigen konnten, während beides auf den Gletschern beängstigend schnell dahin schmolz. Eine Zusammenschau der wichtigsten Neuerungen und Projekte finden Sie wie gewohnt im ersten Abschnitt „Organisation“. Da dieser Jahresbericht besonders auch von Lawinenkommissionsmitgliedern als Lehrbehelf und Nachschlagewerk herangezogen wird, möchten wir bereits im Vorwort auf den durchgeführten Wechsel bei der Betreuung der Lawinenkommissionsmitglieder durch Harald Riedl hinweisen, nachdem Mag. Raimund Mayr diese verantwortungsvolle Tätigkeit krankheitsbedingt abgeben musste.

Wie jedes Jahr sind wir wieder gespannt, was der kommende Winter bringen mag. Wir sehen jedoch zuversichtlich in die Zukunft, weil wir nicht nur bestens gerüstet sind, sondern auch durch die zahlreichen positiven Rückmeldungen und die exorbitant ansteigenden Zugriffszahlen - im Internet waren es letzten Winter über 6 Millionen Zugriffe – merken, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Am Schluss möchten wir noch ein herzliches Dankeschön sagen: Bei den Beobachtern des Lawinenwarndienstes für deren unermüdlichen und ehrenamtlichen Einsatz, bei unserem Abteilungsleiter HR DI Herbert Biasi für die perfekte Unterstützung, den letztjährigen Praktikanten des Lawinenwarndienstes, DI Daniel Kurz und Mag. Markus Buchauer für den Aufbau einer Wetterstations-Datenbank sowie bei unserer freien Mitarbeiterin Mag. Regina Sterr und unserem derzeitigen Praktikanten Mag. Philipp Jörg für die tatkräftige Mithilfe bei der Erstellung dieses Jahresberichtes und Betreuung diverser Projekte. Unterstützend tätig waren auch unsere neue Sekretärin, Barbara Sailer und unser Sachbearbeiter Ing. Arnold Janku. Neben vielen anderen gilt es noch dem tiris- und DVT-Team (Mag. Bernd Noggler, Mag. Hannes Niedertscheider, Mag. Daniela Pöll), dem Tiscover-Team (Peter Starzacher, Johannes Brugger, Simon Matt) und dem Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien (Dr. Karel Kriz, Mag. Michaela Kinberger) besonderen Dank auszusprechen. Sehr gedeihlich ist auch die sehr gute Zusammenarbeit mit der Alpingendarmerie, der Flugeinsatzstelle und dem Bundesheer. Schlussendlich noch allen Wintersportlern besten Dank für die so zahlreichen Rückmeldungen zur Schnee- und Lawinensituation.

Rudi Mair und Patrick Nairz
Lawinenwarndienst Tirol

1. Organisation

1.1 Neuerungen und Projekte des Lawinenwarndienstes Tirol für den Winter 2003/ 2004

Zur Beantwortung der oftmals an uns gestellten Frage bzgl. unserer Tätigkeit während der Sommermonate möchten wir Ihnen zu Beginn des Jahresberichtes einen Einblick in unsere Tätigkeit geben und über die wichtigsten Neuerungen berichten.

NEU: Lawinenkommissionsbetreuung des Landes in neuen Händen

Mit 1. Oktober 2003 hat unser Mitarbeiter, Herr Harald Riedl (Foto 1), die Betreuung der Tiroler Lawinenkommissionen übernommen. Herr Mag. Raimund Mayr wird krankheitsbedingt mit Ende des Jahres in den Ruhestand wechseln.

Harald Riedl war von Oktober 1990 bis Oktober 1998 beim Katastrophen- und Zivilschutz des Landes Tirol tätig. Dabei war er auch mit der Ausbildung von Lawinenkommissionsmitgliedern beschäftigt. Im Oktober 1998 wechselte Riedl in die Abteilung Sport, um dort für die Angelegenheiten des Bergsportführerwesens tätig zu sein. Weiters arbeitete er als Amtssachverständiger im Rahmen von behördlichen Bewilligungsverfahren für Skipisten, Loipen und Bergwege. Herr Riedl ist Berg- und Skiführer, Skilehrer, Flugretter, Schluchtenführer und Bergrettungsmann. Weiters ist er gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für alpinen Skilauf, Alpinistik, Sicherheit am Berg, Lawinenkunde, Lawinenunfälle und Lawinenschutz.

Das Ziel seiner Betreuung liegt in erster Linie in der Schaffung eines optimalen Umfeldes für die schwierige Tätigkeit der Lawinenkommissionen und ihrer Mitglieder. Zukünftig sollen bestmögliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, um diese verantwortungsvolle, gesetzlich geregelte Tätigkeit, weiterhin durchführen zu können. Dabei wird der Ausbildung sowie der Schaffung von Sicherheitsstandards schwerpunktmäßig ein besonderes Augenmerk geschenkt werden. Mittelfristige Ziele seiner Arbeit:

- Aufbau eines verbesserten Ausbildungsangebotes für Lawinenkommissionsmitglieder

- Erarbeitung eines Standardmaßnahmenkataloges zur verbesserten Protokollierung der Entscheidungen der lokalen Lawinenkommissionen als Beratungsorgane der Behörden
- Schaffung einer anerkannten Zertifizierung der Tätigkeit von Lawinenkommissären
- Mitarbeit mit dem LWD bei der konzeptiven Entwicklung des Systems LWDKIP (Lawinenwarndienst Kommunikations- und Informationsplattform auf Internetbasis).

Auf gute Zusammenarbeit freut sich: Harald Riedl.



Foto 1: Harald Riedl (ganz links) mit Lawinenkommissionsmitgliedern – LK-Kurs Hintertux – 20.11.2003 – (© Lawinenkommissionen)

NEU: Wochenrückblick im Internet ab Winter 2003/ 2004

Mit Unterstützung von Tiscover kann der Lawinenwarndienst Tirol ab der kommenden Wintersaison 2003/ 2004 eine Wochenrückschau über die Wetter-, Schnee- und Lawinenentwicklung im Internet anbieten. Dabei lehnt sich der Lawinenwarndienst Tirol an das letztjährig bereits sehr erfolgreiche „WinterAktuell“ des Eidgenössischen Schweizer Lawinenforschungsinstitut in Davos (SLF) an. Zu finden ist der Wochenrückblick unter www.lawine.at/tirol.

Hauptziel des Wochenrückblicks ist es, während des ganzen Winters den Wintersportlern, Lawinenkommissionsmitgliedern, Beobachtern und anderen an der Materie Schnee Interessierten die für die Lawinengefahr relevanten Wetterverhältnisse, Veränderungen innerhalb der Schneedecke und deren Auswirkungen auf die Lawinengefahr in einer ansprechenden Form darzustellen. Die Berichte werden mit einer Auswahl hervorragender Fotos, Schneeprofilen und thematischer Karten ergänzt. Bei Bedarf werden zusätzliche Bemerkungen, spezielle Prozesse und Besonderheiten der jeweiligen Periode ausführlich erläutert. Dem Benutzer stehen am linken Bildrand wie gewohnt die Links zum Lawinenlagebericht, Tendenz, Messstationen, Downloads, Tourentipps, etc. zur Verfügung.

Der Wochenrückblick wird jeweils Donnerstag abends erstellt und ist dann bis spätestens Freitag Morgen abrufbar. Die Berichte werden ab dem Winter 2003/2004 von den Lawinenprognostikern Rudi Mair und Patrick Nairz abwechselnd im Wochenrhythmus verfasst. Der Wochenrückblick ist ein Produkt des Lawinenwarndienstes Tirol in Zusammenarbeit mit Tiscover.

NEU: Weiterer Verbesserungen im Internet ...

...ab der Wintersaison 2003/2004 betreffen neben Lawinenkommissionsmitgliedern und Beobachtern des Lawinenwarndienstes Tirol generell alle Wintersportler. Lawinenkommissionsmitglieder und Beobachter haben über einen passwortgeschützten Bereich nicht nur die Möglichkeit, Informationen abzurufen, sondern können uns auch ihre Beobachtungen, Fotos oder Schneeprofile direkt per Internet zusenden. Sämtliche Informationen werden auf einer Datenbank abgelegt und stehen somit dem Lawinenprognostiker in einer entsprechend aufbereiteten Form zur Verfügung.

Weiters wurden die Tourentipps um ein Tourentipp-Archiv erweitert. Wetterstationsdaten sind nun auch als ständig aktualisierte Wochen- und Monatsgrafiken in jeweils zwei verschiedenen Größen verfügbar. Darüber hinaus wurde das allgemeine Informationsangebot verbessert. Gerade wird auch noch an einem Fotowettbewerb für Wintersportler gearbeitet.

Die Hangneigungs- und Schneehöhenkarten erwiesen sich im abgelaufenen Winter als echter

„Renner“: Die monatlichen Zugriffe auf www.lawine.at näherten sich teilweise der Zwei-Millionen-Grenze! Dem Ausbau des Internetangebotes wird deshalb auch in Zukunft allergrößte Aufmerksamkeit geschenkt.

Im vergangenen Winter 2002/2003 wurde erstmals eine eigene Web-Seite für Pocketcomputer (MDA`s bzw. PDA`s) von der Fa. Disoft eingerichtet. Damit ist es nun auch möglich, über Handy nicht nur den aktuellen Lawinenlagebericht sowie die regionalen Gefahrenstufen, sondern auch die Schneehöhendaten sämtlicher automatischer Wetterstationen zu beziehen.

NEU: Erweiterung des vollautomatischen Wetterstationsnetzes

Im Jahr 2003 wurden wieder eine Reihe automatischer Stationen neu errichtet bzw. bestehende Stationen verlegt oder umgebaut. Mit der Station „Kleiner Beil“ am Kamm zwischen der Wildschönau und Alpbach konnte endlich eine markante Datenlücke in einem bedeutenden Ski- und Tourengebiet geschlossen werden. Bei einer unserer extremsten Stationen, jener am Hochgasser direkt über dem Felbertauerntunnel, konnte der Standort der Schneehöhenmessung auf Grund neuer technischer Möglichkeiten an einen besseren Standort verlegt werden. Zusätzlich wurde eine der ältesten Stationen, jene am Rastkogel in den Tuxer Alpen neu errichtet, wobei die Windmessung auf einen exponierteren Standort verlegt werden konnte. Eine Erweiterung erfuhr die Station in Leermoos: Hier wurde vis-a-vis des bestehenden Standortes der automatischen Wetterstation Grubigstein eine zusätzliche vollautomatische Schneehöhenmessung aufgebaut. Auch für die neu errichtete automatische Wetterstation der Fraktion Vent (Gemeinde Sölden) wurde dem Lawinenwarndienst Tirol die Genehmigung erteilt, die Station abzurufen und somit deren Daten einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

NEU: WISKIALPIN und WISKI Web – Archivierung historischer Wetterdaten

Hinter diesem Namen verbirgt sich eine extrem mächtige Datenbank, die es ermöglicht, historische und aktuelle Wetter- und Beobachterdaten zu verwalten. Ziel ist es auch, mittels historischer Wet-

terdaten (Beobachterdaten des Lawinenwarndienstes reichen teilweise bis zu 40 Jahre zurück!) verschiedene Extremwertberechnungen durchzuführen und diese dann den Lawinenkommissionen zur Verfügung zu stellen. Mit Hilfe von WISKI Alpin wird es ab dem Winter 2003/ 2004 möglich sein, auch die täglichen Frühbeobachtermeldungen der Schneehöhenmessungen in die Schneehöhenkartendarstellungen (siehe Internet www.lawine.at/tirol Rubrik Schneehöhenkarten) aufzunehmen. Somit erfährt auch die Webvisualisierung der Schneehöhe eine quantitative und qualitative Verbesserung.

Eine weitere wichtige Neuerung im Bereich von WISKI Alpin ist die Online-Visualisierung der automatischen Wetterdaten und Beobachterdaten über das sog. WISKI-Web. Der Abruf dieses Datenmaterials bleibt jedoch den Lawinenkommissionsmitgliedern vorbehalten.

EU-Projekt: LWDKIP „Lawinenwarndienst Kommunikations- und Informationsplattform auf Internetbasis 2003-2005“

Das letzte Jahr von der Landesregierung und dem Lenkungsausschuss genehmigte EU-Projekt LWDKIP („Lawinenwarndienst Kommunikations- und Informationsplattform auf Internetbasis – 2003 bis 2005“) zusammen mit dem Lawinenwarndienst Bayern ist seit Januar 2004 voll im Gange. Ziel für das abgelaufene Jahr war die Erstellung eines möglichst umfassenden Konzeptes und der Beginn der Projektumsetzung. Auf das Konzept aufbauend werden nun die eigentliche Programmierarbeiten in Auftrag gegeben.

Expertenkonferenz – Arbeitsgemeinschaft der Lawinenwarndienste Österreich-Bayern-Südtirol-Schweiz in Bregenz

Vom 14.05. bis 15.05.2003 fand die Expertenkonferenz der Lawinenwarndienste aus der Schweiz, Österreich, Bayern und Südtirol in Bregenz statt. Vertreten wurde der Lawinenwarndienst Tirol durch Rudi Mair, Patrick Nairz, Markus Buchauer und Regina Sterr. Inhalt der Tagung waren zum einen die Länderberichte über den jeweiligen Schneedecken- und Witterungsverlauf und zum anderen Fachvorträge und Diskussionen.

Workshop des ORF in Krumbach – Wetterwarnungen und Extremwetterlagen

Vom 19.05. bis zum 22.05.2003 fand in Schloss Krumbach ein Workshop des ORF zum Thema „Wetterwarnungen und Extremwetterlagen“ statt. Ziel des Workshops war es, ein dreistufiges Warn- bzw. Alarmschema für Naturgefahren zu erarbeiten, um die Bevölkerung im Ernstfall noch früher und besser zu informieren. Der Lawinenwarndienst Tirol war dabei als Vertreter der Lawinenwarndienste für den Bereich „Lawinengefahr“ eingeladen.

Expertenkonferenz – Arbeitsgemeinschaft der europäischen Lawinenwarndienste in München

Im Bayerischen Wasserwirtschaftsamt in München fand vom 27.05. bis 28.05.2003 die alle zwei Jahre durchgeführte Tagung der Europäischen Lawinenwarndienste statt (Foto 2). Organisiert und geleitet wurde die diesjährige Tagung vom Lawinenwarndienst Bayern. Anlass war unter anderem das 20-jährige Bestehen der internationalen Arbeitsgruppe der Lawinenwarndienste. Eines der wichtigsten Ergebnisse der Arbeitsgruppe war unter anderem die Umsetzung einer europaweit einheitlichen 5-teiligen Gefahrenstufenskala vor genau 10 Jahren in Wildbad Kreuth.

Neben Vorträgen wie zum Beispiel: „Derzeitiger Stand der Lawinenwarnung in Europa – eine generelle Betrachtungsweise“, „Bedeutung der Lawinenwarnung für die skitouristische Praxis“, etc. diskutierte man auch über die Erstellung eines gemeinsamen Glossars, das demnächst der breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden kann.

Die europäischen Lawinenwarndienste waren durch folgende Nationen vertreten: Deutschland, Österreich (Tirol, Salzburg, Vorarlberg), Schweiz, Italien (Südtirol), Slowakei, Polen, Spanien und Frankreich (Französisch Vertretung war aufgrund eines Fluglotsenstreikes verhindert, wurden aber per Email über die fortlaufende Diskussionen informiert). Tagungssprache war Deutsch, es wurde simultan in die Sprachen Englisch und Italienisch übersetzt.



Foto 2: Tagung der Europäische Lawinenwarndienste – Bayerisches Wasserwirtschaftsamt in München – 27.05.2003 (© LWD Bayern)

Die fachlichen Diskussionen wurden durch einen Stadtrundgang (Foto 3) durch die Innenstadt von München und einen anschließenden Empfang zum Abendessen durch die Bayerische Staatsregierung (vertreten durch Mdir Poxleitner vom Bayerischen Innenministerium) aufgelockert.



Foto 3: Tagung der Europäische Lawinenwarndienste – Stadtführung durch München – 27.05.2003 (© LWD Bayern)

Vorträge, Teilnahme an Konferenzen, Schulungen, Erfahrungsaustausch, Publikationen, Vorträgen und vieles mehr ...

Patrick Nairz und Rudi Mair hielten wie jeden Winter wieder zahlreiche Vorträge im Rahmen verschiedenster Ausbildungskurse und sonstiger Veranstaltungen. Dies stellt neben den Kontakten zu den Medien sowie diversen Publikationen einen

der wichtigsten Bausteine der Öffentlichkeitsarbeit dar. Dadurch wird u.a. versucht, mögliche Unklarheiten hinsichtlich der Arbeitsweise des Lawinenwarndienstes bzw. der Interpretation der Gefahrenstufen zu beseitigen.

Dieses Jahr wurde Regina Sterr, freie Mitarbeiterin beim Lawinenwarndienst Tirol, zu einem Fortbildungskurs (EU GlacioLab Course) vom 27.03. bis 03.04.2003 auf der schwedischen Forschungsstation Tarfala (Foto 4) im Nationalpark Kebnekaise von Dr. John Moore eingeladen. Sie referierte während des alljährlich stattfindenden Gletscher- und Schneefortbildungskurses vor einem ausgewählten Publikum europäischer Forscher u.a. über die Arbeitsweise des Tiroler Lawinenwarndienstes und leitete eine Übung im Gelände.



Foto 4: Isfallglaciären - Forschungsstation Tarfala – 31.03.2003 (© Regina Sterr)

Ebenso wurde Patrick Nairz vom Norwegisch Geotechnischen Institut in Oslo zu einem Kurzaufenthalt und Erfahrungsaustausch im Oktober 2003 eingeladen.

Info-Kärtchen - Lawineninformationskärtchen

In Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenverein, der Tirol-Werbung, Abteilung Sport und dem Österreichischen Kuratorium für Alpine Sicherheit wurde auch dieses Jahr wieder ein Faltkärtchen überarbeitet und herausgegeben. Auf diesem Kärtchen sind in Kurzform die wichtigsten Hinweise zu lawinengerechtem Verhalten sowie aktuelle Informationsmöglichkeiten abgedruckt.

2. Wetter, Schneedecke und Lawinen in Tirol im Winter 2002/2003

Allgemeines:

Wie bereits im Vorwort angekündigt, steht dieser Abschnitt im Zeichen struktureller Verbesserungen. Anstelle der bisher jeweils getrennten Behandlung der Witterung und der Schneedeckenentwicklung werden diese zwei Themenkomplexe nun gemeinsam behandelt. Dadurch soll ein besseres Verständnis der Zusammenhänge vom Witterungsgeschehen auf die Schneedecke vermittelt werden. Ebenso wird darin auch auf bekannt gewordene Lawinenunfälle kurz eingegangen. Um den Informationsfluss nicht zu sehr zu stören, werden Lawinenereignisse jedoch unverändert in einem eigenen Kapitel in gewohnt detaillierter Art behandelt.

Anmerkung: Der folgende Text unter der Rubrik „Wetter“ stammt großteils aus den hydrologischen Übersichten vom September 2002 – Mai 2003 des Hydrographischen Dienstes Tirol. Die Niederschlags- und Temperaturkarten wurden von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik erstellt und dem Internet unter www.zamg.ac.at entnommen.

September

Wetter

Zu viele Niederschlagstage bescherten Nordtirol ein Überangebot an Niederschlag, bei gleichzeitig unterdurchschnittlichen Niederschlagsmengen in Osttirol. Das Temperaturniveau lag deutlich unter dem Durchschnitt. Die tiefsten Tagesmitteltemperaturen fielen meist auf den 25. September. Die wärmsten Tage waren zu Monatsbeginn zu verzeichnen (Abb.1,2).

Nachdem es Mitte September im Hochgebirge bereits etwas geschneit hat, fielen die ersten

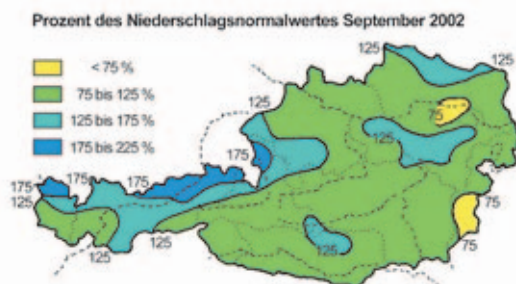


Abb. 1: Niederschlagskarte 09/2002 (© ZAMG)

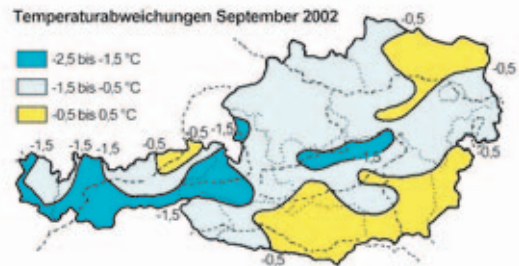


Abb. 2: Temperaturkarte 09/2002 (© ZAMG)

ergiebigen Schneefälle der Wintersaison ab dem 22. September, als ein Tiefdruckkomplex über Oberitalien und dem Alpenraum kalte Luft aus Norden herbeiführte. In hochalpinen Regionen wurden verbreitet Neuschneehöhen von 60cm bis 100cm registriert. Die Schneefallgrenze lag damals meist um 1500m, wobei vereinzelt Neuschnee sogar bis in Tallagen um 1000 m beobachtet wurde.

Schneedecke und Lawinen

Insbesondere durch die Schneefälle am Ende des Monats baute sich eine für diese Jahreszeit bereits beachtliche Schneedecke auf. Diese bildete vorerst auch die Grundlage für einen perfekten Start in die Wintersaison auf Tirols Gletschern. Die Lawinenaktivität beschränkte sich in tieferen Höhenlagen vor allem auf Lockerschneelawinen und Schneerutsche, wobei letztere auf steilen glatten Grashängen und Felsplatten abglitten.



Foto 1: Franz-Senn-Hütte mit Stubai Alpen – 02.09.2002 (© LWD Tirol)



Foto 2: Patscherkofel – 29.09.2002 (© LWD Tirol)

Oktober

Wetter

Allgemein herrschte im Oktober eher unbeständiges Wetter mit vielen Föhntagen. Der Tiroler Nordalpenraum war zu feucht und etwas zu kühl. Das eher durchschnittliche Niederschlagsaufkommen inneralpiner Lagen im Norden kehrte sich südlich des Alpenhauptkammes in ein nach Süden hin stärkeres Niederschlagsdefizit bei leicht überdurchschnittlichen Temperaturen um. Große Teile Osttirols blieben viel zu trocken (Abb. 3,4).

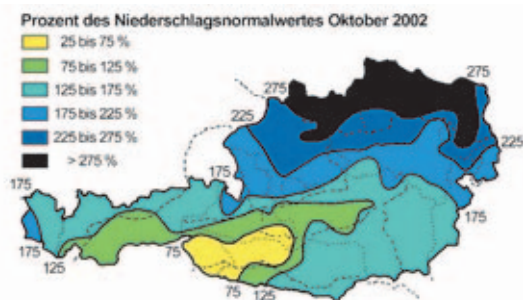


Abb. 3: Niederschlagskarte 10/2002 (© ZAMG)

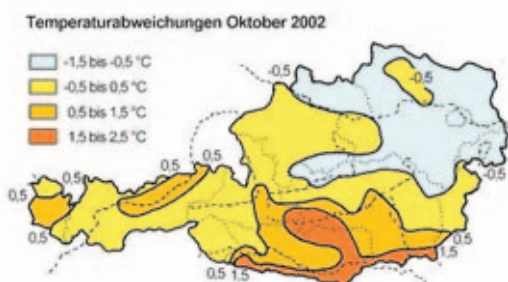


Abb. 4: Temperaturkarte 10/2002 (© ZAMG)

Die ergiebigsten Niederschläge fielen in der Nacht vom 17. auf den 18.10.2002. Dabei erhielten die Gletscherskigebiete Neuschneehöhenzuwächse von 40cm bis 50cm, in tieferen Lagen waren es meist um 20cm. Starker bis stürmischer Wind - in der Nacht zum 28.Oktober wurden lokal Rekordwindgeschwindigkeiten von über 140km/h gemessen - mit neuerlichen Niederschlägen prägten dann die zweite Monatshälfte.

Schneedecke und Lawinen

Oberhalb etwa 2000m war ab Monatsbeginn verbreitet eine bereits geschlossene Schneedecke vorhanden, die sich im September aufgebaut hatte (Fotos 3,4).



Foto 3: Sonnjoch (Kitzbüheler Alpen) – 02.10.2002 – (© LWD Tirol)



Foto 4: Puitegg (Leutasch) – Wetterstationsaufbau – 03.10.2003 (© LWD Tirol)

Schneebrettlawinen konnten sich damals nur auf den Gletschern bilden, weil dort entweder bereits eine zusammenhängende Altschneedecke bzw. Gletschereis als Gleitfläche für die darüber gelagerten Triebsschneeansammlungen von Ende September vorhanden waren (Foto 5). So kam es auch, dass wir bereits am 01.10.2002 die erste Meldung einer von Wintersportlern ausgelösten Lawine am Rettenbachferner erhielten, wo allerdings niemand zu Schaden kam. Die Schneedecke schmolz jedoch, wie es typisch für diese Jahreszeit ist, in Folge und zog sich in höhere Lagen zurück (Foto 6).



Foto 5: Gepatschferner – 06.10.2002 (© LWD Tirol)



Foto 6: Lichtenberg (Lermoos) – 21.10.2003 (© LWD Tirol)

Die Schneefälle von Mitte Oktober verschärften die Lawinengefahr in hochalpinen, vergletscherten Regionen neuerdings, insbesondere auch deshalb, weil wieder starker Südwind während der Schneefälle im Spiel war. Solche Tribschneeansammlungen wurden 2 Bergsteigern am 20.10.2002 bei nahe zum Verhängnis, als sie an der nord exponierten, sehr steilen Gipfelflanke des Mischbachferners am Habicht ein Schneebrett auslösten, von dem sie 200m mitgerissen worden sind, jedoch überlebten (Foto 7).



Foto 7: Stubaier Gletscher mit Habicht im Hintergrund – 24.10.2002 (© LWD Tirol)



Foto 8: Skigebiet Rastkogel mit Blick Richtung Hintertuxer Gletscher – 25.10.2002 (© LWD Tirol)

Der warme Südfohn ließ die Temperaturen am 21.10.2002 in Tallagen wieder auf über 20°C ansteigen. Am Ende des Monats war eine geschlos-

sene Schneedecke nur schattseitig oberhalb etwa 2600m vorhanden (Fotos 8-10).



Foto 9: Blick von Innsbruck auf die Nordkette – 26.10.2002 (© LWD Tirol)



Foto 10: Schlick (Stubaital) – 31.10.2002 (© LWD Tirol)

November

Wetter

Im Norden Tirols waren die Niederschlagszuwächse beträchtlich, im Süden zum Teil rekordverdächtig. Der November war tirolweit zu warm, im äußersten Westen Tirols etwas weniger, ansonsten um mindestens 3°C. Die Temperaturminima des Monats lagen verbreitet um den 7. November und unterschritten meist die -5°-Marke, im Bereich des Inntals jedoch nur ausnahmsweise (Abb. 5,6).

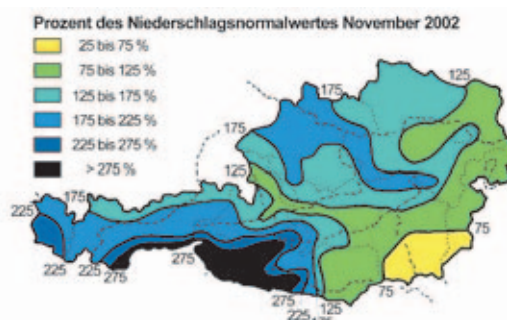


Abb. 5: Niederschlagskarte 11/2002 (© ZAMG)

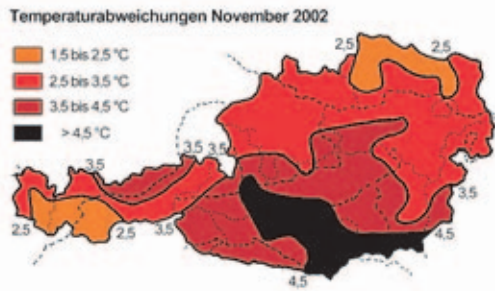


Abb. 6: Temperaturkarte 11/2002 (© ZAMG)

In der Nacht vom 03. auf 04.11. gab es Regen und Schneefall in der Höhe von ca. 15 bis 30cm, im Durchschnitt fielen 20cm (Foto 11). Auch in den darauf folgenden Tagen schneite es bei starkem Höhenwind bis zum 11.11. immer wieder, am intensivsten im Westen und Norden des Landes, wo nochmals Neuschneehöhen zwischen 50cm und 100cm registriert wurden (Foto 13). Ab dem 14.11. bis einschließlich 17.11. gelangte dann durch eine stürmische Süd- bis Südwestströmung subtropische Warmluft nach Österreich. Bei maximal 10 bis 24°C wurden an vielen Orten um diese Jahreszeit noch nie gemessene Temperaturen verzeichnet. Dazu kamen in manchen Föhnstrichen extrem hohe Windgeschwindigkeiten und starke Niederschläge am Alpenhauptkamm und südlich davon, die eine Sperre der meisten Gletscherskigebiete zur Folge hatten. Die Schneefallgrenze lag verbreitet oberhalb etwa 2800m. Vom 18.11. auf den 19.11. kam nochmals intensiver Niederschlag dazu, der allerdings ohne nennenswerten Wind einfluss bis auf etwa 1700m herab als Schnee fiel. Obernberg a.Br. wies z.B. mit 464 mm Niederschlag die höchste Monatssumme des gesamten Tiroler Stationsnetzes auf und übertraf seinen bisherigen Rekord von 455 mm (November 2000) eindeutig. Auch bei Niederschlagsstationen im Ötztal, Wipptal und in Osttirol wurden neue Maxima der Niederschlagssummen des Novembers erreicht. Nach dem 18.11. war das Wetter durch einen Wechsel von kurzen Zwischenhochs und Föhneinfluss mit wiederum ergiebigen Niederschlägen gegen Monatsende geprägt. Während des Novembers wurde das gesamte Niederschlagsdefizit, das Osttirol während dieses Jahres verzeichnete, wieder wettgemacht.

Schneedecke und Lawinen

Nach den Schneefällen unter Windeinfluss Anfang November war am 04.11. das erste Lawinopfer dieser Saison zu beklagen. Es betraf einen Snowboarder, der am Pitztaler Gletscher gemeinsam mit

einem Kollegen, eine Absperrung missachtend, im freien Skiraum unterwegs war, dort eine Schneebrettlawine auslöste und in einer Gletscherspalte verschüttet und getötet wurde. Am 06.11. und 07.11. passierten dann neuerlich zwei Lawinenabgänge, jeweils am Hintertuxer Gletscher, bei denen Suchaktionen eingeleitet werden mussten, jedoch niemand verschüttet wurde (Foto 12).



Foto 11: St. Leonhard im Pitztal – 06.11.2002 (© LWD Tirol)



Foto 12: Hintertuxer Gletscher – 06.11.2002 (© Nicola Werdenigg)

Durch einen markanten Temperaturabfall vom 09.11. auf den 10.11. bildete sich kurzfristig unterhalb etwa 2200m eine deutlich ausgeprägte Schmelzharschschicht (Foto 14).



Foto 13: Karwendel bei Seefeld – Wolkenauflösung nach Schneefall – 08.11.2002 (© LWD Tirol)



Foto 14: Axamer Lizum – 10.11.2002 (© LWD Tirol)



Foto 16: Spontaner Lawinenabgang vom 17.11.2002 Stubaier Gletscher – Foto: 20.11.2002 (© LWD Tirol)

Allerdings erfolgte durch die intensiven Niederschläge ab dem 11.11., die bis 1600m hinauf als Regen fielen, eine grundlegende Änderung des Schneedeckenaufbaus. Die Schneedecke wurde in den regenbeeinflussten Gebieten massiv durchnässt, abgebaut und destabilisiert. Die Folge waren zahlreiche Lawinenabgänge vor allem auf steilen, glatt strukturierten Hängen (Foto 15). Zu Beginn der nun folgenden außergewöhnlich intensiven Niederschlagsperiode unter extremem Windeinfluss vom 14.11. bis zum 17.11.2002 und den darauf folgenden Niederschlägen bei wenig Wind vom 18.11. auf den 19.11. lösten sich zahlreiche, große Lawinen oberhalb etwa 3000m vor allem in nördlichen Expositionen (Foto 16). Diese Lawinen konnten in Tälern mit sehr steilen und schmalen Sturzbahnen vereinzelt sogar bis nahe an die Talsohle vordringen. Ebenso wurde damals ein Murenabgang in der Nähe von Neustift im Stubaital durch den von einer Lawine verursachten Stau eines Baches ausgelöst.

In den Gletscherskigebieten sprengte man nach Ende dieser Niederschlagsperiode viele Lawinen mit durchwegs gutem Erfolg ab, wobei vereinzelt sogar Lifтанlagen beschädigt wurden. Am Pitztaler Gletscher ereignete sich am 17.11. noch ein glimpflicher Lawinenabgang eines Variantenfahrers.

Das Besondere an den Niederschlägen bis zum 17.11. war jedoch die Bildung einer extrem gut ausgeprägten Saharastaubschicht, die den ganzen Winter im gesamten Ostalpenraum oberhalb etwa 2100m sichtbar war. (Darunter schmolz die Schneedecke nämlich durch den Regeneinfluss meist völlig weg). Einer unserer Beobachter aus Obertilliach meldete damals: „Der Saharastaub der vorangegangenen Föhnperiode war sehr klebrig und ist regelrecht an der Hausmauer gepickt.“ Eine ähnliche Meldung erhielten wir vom Stubaier Gletscher: „Der Schnee hatte eine sonderbare Farbe und Konsistenz.“ (Fotos 17,18,24,40,45,51,68 sowie Titelbild).



Foto 17: Schneebrettanriss mit Saharastaubschicht (Pfeil) überlagert von Neuschnee ab 18.11.2002 – Foto: 20.11.2002 (© LWD Tirol)

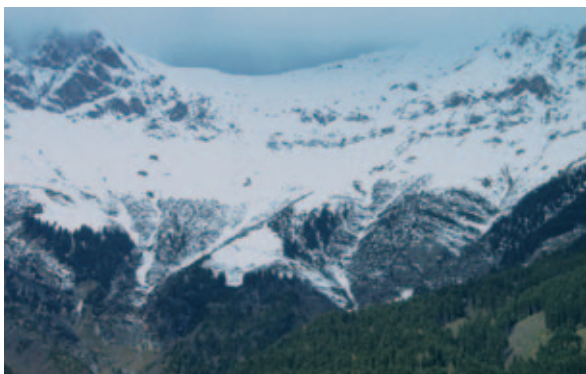


Foto 15: Nordkette mit Schneerutschen vom 11.11.2002 – Foto: 14.11.2002 (© LWD Tirol)



Foto 18: Saharastaubschicht am Botzer (Südtirol) – 15.03.2003 (© LWD Tirol)

Die überdurchschnittlich mächtige Schneedecke in hochalpinen Lagen stabilisierte sich sehr rasch, weshalb für den Wintersportler von dieser Schneedecke praktisch keine Gefährdung mehr ausging. Ab dem 20.11. musste dann das Augenmerk vor allem auf frische Tribschneeansammlungen gerichtet werden, die sich hochalpin auf einer teilweise vom Regen beeinflussten und sehr harten, weiter oben meist lockeren Altschneedecke zu bilden begannen. Zwei Tourengerer erkannten solche Gefahrenstellen nicht richtig und wurden am 21.11. in der Wilden Grube am Stubaier Gletscher total verschüttet, konnten jedoch gerettet werden. Ebenso lösten Variantenfahrer am 23.11. am Hintertuxer Gletscher eine Lawine aus, der sie jedoch entkommen konnten. Am 24.11. waren es neuerdings Variantenfahrer unterhalb der Dresdner Hütte, die frische Tribschneeansammlungen auslösten, mitgerissen und verletzt wurden. Regen unterhalb etwa 2400m führte am Monatsende zu einem weiteren Abbau der in diesen Höhenlagen ohnedies geringmächtigen Schneedecke, hochalpin kamen vor allem im Osten Tirols nochmals bis zu 50cm Schnee dazu. Unten kein Schnee, mit zunehmender Seehöhe sukzessive stark ansteigende Schneehöhen repräsentierte also die Situation Ende November (Fotos 19,20).



Foto 19: Blick auf die Nordkette von Innsbruck – 23.11.2002 (© LWD Tirol)



Foto 20: Pustertal Südtirol – 30.11.2002 (© LWD Tirol)

Dezember 2002:

Wetter

Die Niederschlagsmengen lagen in der Nähe des langjährigen Mittels, doch hatten die bescheidenen Schneezuwächse aufgrund der zu milden Witterung schwer enttäuscht. Der Dezember war verbreitet um mehr als 2°C übertemperiert bei allgemein positiven Monatsmittelwerten in tieferen Lagen (Abb.7,8).

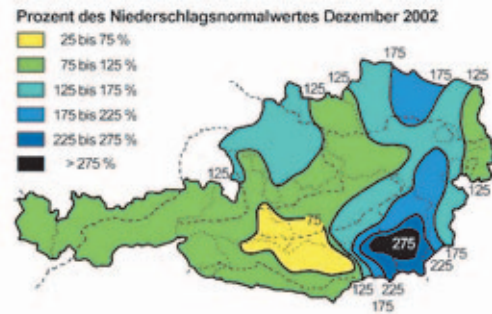


Abb. 7: Niederschlagskarte 12/2002 (© ZAMG)

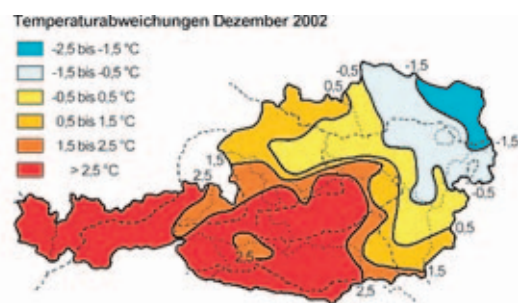


Abb. 8: Temperaturkarte 12/2002 (© ZAMG)

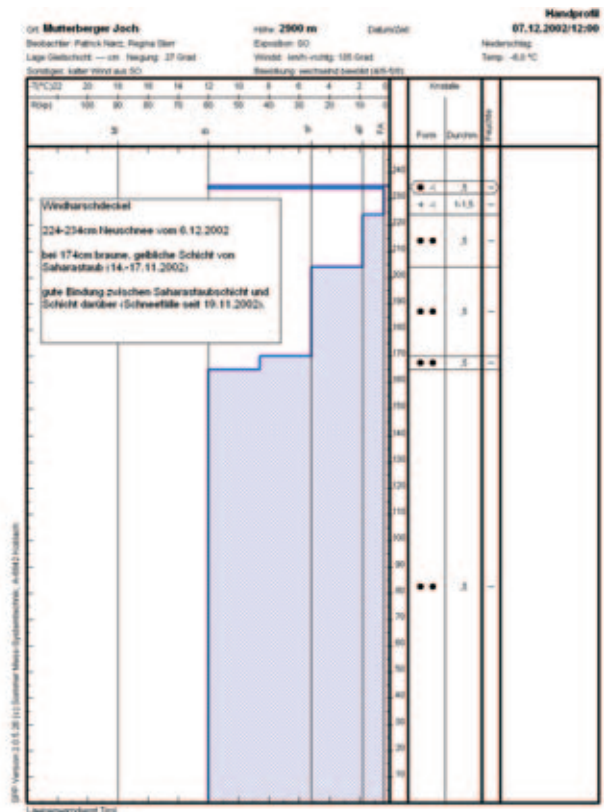
Der Dezember fing mit einem Schönwettertag an, der von einem wetterwirksamen Italientief vom 02.12. bis 07.12. abgelöst wurde. Dabei schneite es verbreitet zwischen 20cm und 50cm unter meist wenig Windeinfluss. Es folgte bis Mitte Dezember eine sehr stabile Wetterperiode. Ab dem 16.12. bis zum 18.12. fiel neuerdings Schnee zwischen 10 und 30cm Schnee oberhalb etwa 800m. Nach zwei klarrennend kalten Schönwettertagen strömte feuchtmilde Luft nach Tirol, die anfangs bis 1500m, am 23.12. bis etwa 2000m Regen, darüber Neuschnee von bis zu 30cm brachte. Gegen Monatsende regierte Tauwetter in Tirol, sodass sich weiterhin in tiefen Lagen keine längst fällige Schneedecke bilden konnte. (Meldung vom Pillersee: „...Dort plagte mich der Heuschnupfen von blühenden Leberblümchen, Palmkätzchen und Gänseblümchen...Es war schon mindestens 50 Jahre

nicht mehr so grün wie es heuer ist!) Mit neuerlichem Niederschlag am 28.12., ab dann sehr starkem Wind und nochmaliger Wetterverschlechterung am Silvestertag mit Regen bis 2300m verabschiedete sich das Jahr 2002.

Schneedecke und Lawinen

Der Schneedeckenaufbau zu Monatsbeginn war tirolweit sehr einheitlich und konnte folgendermaßen charakterisiert werden: Eine geschlossene Schneedecke fing meist erst oberhalb etwa 2000m an. Bis etwa 2800m traf man auf ein regenbeeinflusstes Altschneedeckenfundament beachtlicher Härte, auf dem mit zunehmender Seehöhe lockerer, teilweise jedoch windbeeinflusster und somit gebundener Schnee lagerte, welcher sich ab dem 18.11. gebildet hatte. Durch Regeneinfluss und Kälte Ende November und Anfang Dezember bildete sich an der Oberfläche besonders unterhalb etwa 2500m ein meist harter Harschdeckel aus. Darauf fiel dann bis zum 07.12. Neuschnee, der verbreitet locker und dadurch spannungsarm war. Einzig in Kammnähe und größeren Höhen war dieser windbeeinflusst und somit gebunden und teilweise störanfällig. Während in höheren Lagen bereits viele Skitourengeher unterwegs waren, musste man in tieferen Lagen weiterhin auf Schnee warten (Fotos 21,22).

Anbei zwei typische Schneeprofile, die sehr gut den drastischen Schneehöhenunterschied mit steigender Seehöhe zeigen (Profile 1,2).



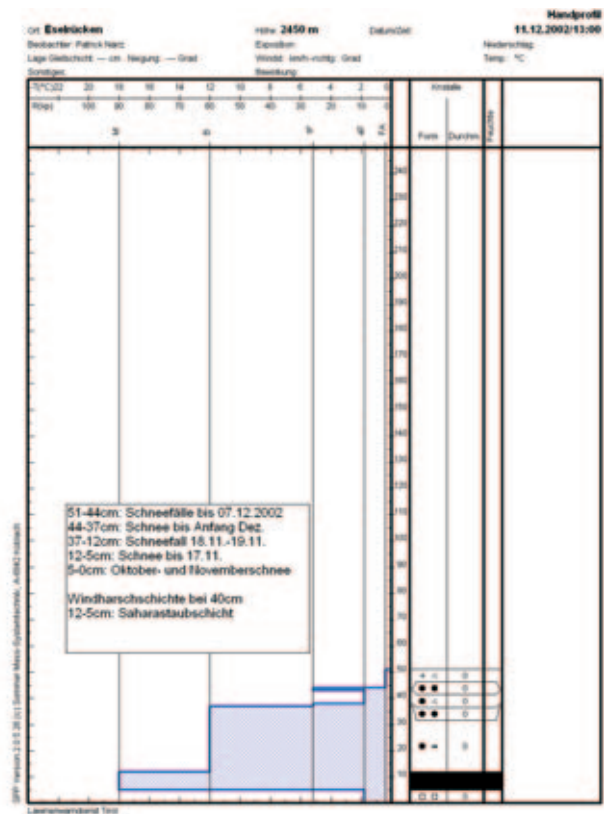
Profil 1: Mutterbergjoch (2900m), Stubai Alpen – 07.12.2002 (© LWD Tirol)



Foto 21: Skitourengeher am Hoadl (Axamer Lizum) mit Blick Richtung Hohe Munde – 01.12.2002 (© LWD Tirol)



Foto 22: Vergebliches Warten auf den ersehnten Schnee in Kitzbühel – 06.12.2002 (© LWD Tirol)



Profil 2: Eselrücken (Prägraten) (2450m) – 11.12.2002 (© LWD Tirol)

Bis zur Monatsmitte herrschten mit Ausnahme von kleinräumigen Triebsschneeansammlungen durchwegs günstige Verhältnisse vor. Sonnseitig bildete sich strahlungs- und temperaturbedingt eine Harschschicht, die teilweise sogar schon trug und somit Firnverhältnisse schuf. Schattseitig und vermehrt in großen Höhen hingegen fand man unverändert - durch die Strahlungs Nächte bedingt – lockeren, aufbauend umgewandelten Pulverschnee vor (Foto 23). Probleme mit der Stromversorgung mancher Wetterstationen machte sich Mitte Dezember bemerkbar, da Anraumbildung von Mitte November ein Aufladen der Batterien verhinderte (Foto 24).



Foto 23: Grießkogel (Sellraintal) – 08.12.2002 (© Regina Sterr)



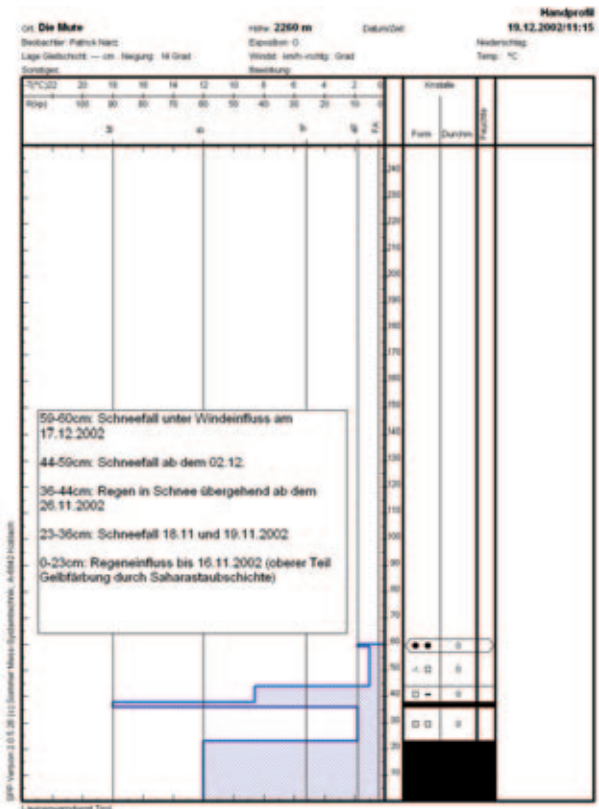
Foto 24: Wetterstation Hochgasser, Osttiroler Tauern – 11.12.2002 (© LWD Tirol)

Die Schönwetterperiode bis Mitte Dezember hatte nachhaltigen Einfluss auf die weitere Schneedeckenentwicklung des Winters, weil diese Schneeschicht eine ideale Gleitfläche für später abgelagerte Triebsschneeansammlungen wurde. Bereits am 16.12. trat eine vermehrte Bildung solcher, anfangs noch geringmächtiger Triebsschneeansammlungen auf, nachdem sich kurzfristig das Wetter verschlechterte und der neu gefallene Schnee, der zwischen 5cm und 30cm betrug, unter Windeinfluss verfrachtet wurde. Die schlechte Verbindung dieser Triebsschneeansammlungen mit der Altschneedecke unterstrich auch eine Meldung aus der Silvretta, wo bereits durch Hubschrau-

berüberfliegungen in Bodennähe im Zuge von Sprengarbeiten spontan Lawinen geringer Mächtigkeit abgegangen sind. Anbei wiederum ein sehr typisches Schneeprofil der damaligen Zeit. (Foto 25, Profil 3).



Foto 25: Die Mute (Kühtal) – 19.12.2002 (© LWD Tirol) (siehe Profil 3)



Profil 3: Schneeprofil, Die Mute – 19.12.2002 (© LWD Tirol) (siehe Foto 25)

Ab dem 22.12. sorgte Schlechtwetter mit Regeneinfluss bis etwa 2000m hinauf zu einer Destabilisierung der Schneedecke in tiefen Lagen und somit für den vermehrten Abgang spontaner Lawinen geringer Mächtigkeit (Fotos 26,27). An diesem Tag entkam ein Tourengänger am Hochgasser in Osttirol durch schnelle Kame-

radenrettung dem Lawinentod. Weniger Glück hatten am 23.12. zwei Tourengerher im Kühtai, die auf jeweils getrennten Touren auf den Maning- bzw. Kreuzjochkogel trotz Anrissmächtigkeiten von durchschnittlich weniger als 20cm total verschüttet wurden und nur mehr tot aus den Lawinen ausgegraben werden konnten. Die heimtückische Situation wurde an diesem Tag und am Vortag beinahe auch zwei Jugendlichen im Variantenbereich des Venet (Landeck) zum Verhängnis.



Foto 26: Blick ins Sulztal – 22.12.2002 (© LWD Tirol)



Foto 27: Nasse Lockerschneelawinen in der Axamer Lizum – 23.12.2002 (© LWD Tirol)

Die Schneedecke blieb von nun an hochalpin labil. Ende des Monats wehte oftmals starker Wind, der am 27.12.2002 noch aus südlicher Richtung kam und ab der Niederschlagsperiode vom 28.12. auf den 29.12.2002 auf Nordwest drehte (Foto 28). Dies führte zu einer heimtückischen Situation, da gefährliche Triebsschneeansammlungen praktisch in allen Hangrichtungen anzutreffen waren. Lawinenabgänge mit Personenbeteiligung blieben nicht aus: Am 26.12. wurde uns von einem Lawinenabgang am Rietzer Grießkogel bei Kühtai berichtet. Ein Skitourengerher löste dabei eine Schneebrettlawine aus, der er durch Schussflucht entkommen konnte. Am 27.12. erfuhren wir von einem Lawinenabgang aus Hochfügen. Am 29.12. lösten Variantenfahrer auf dem Hintertuxer Gletscher ein

Schneebrett aus (Foto 29). Diese Lawinenabgänge blieben ohne Folgen. Tödlich verlief jedoch ein Lawinenabgang am 29.12. bei einer Bergtour im kombinierten Gelände am Geiselhorn in den Kitzbüheler Alpen, wo eine Person von einem winzigen Schneebrett mitgerissen wurde und über Felsgelände abgestürzt ist. Wiederum Glück hatten mehrere Variantenfahrer bei Lawinenabgängen am 30.12. im Skigebiet Riffelsee und auf den Schindlerhängen in St. Anton, wo keine Personen zu Schaden gekommen sind. Und auch der Silvestertag sollte nicht ohne einen glimpflich verlaufenden Lawinenabgang mit Totalverschüttung im Navistal vorbeigehen (Foto 39).



Foto 28: Schneefahren auf der Pfannspitze in Osttirol – 29.12.2002 (© Anton Goller)



Foto 29: Lawinenabgang Hintertuxer Gletscher – 29.12.2002 (© LWD Tirol)

Jänner 2003:

Wetter

In Nordstaulagen gab es mittlere bis etwas überdurchschnittliche Niederschläge. Inneralpin und in den Lee-Lagen südlich des Alpenhauptkammes waren diese zum Teil stark unterdurchschnittlich. Das Monatsmittel der Lufttemperatur pendelte um den langjährigen Mittelwert, was aber nicht gleich-

zusetzen ist, dass der Temperaturverlauf während des Monats ebenfalls „mittelmäßig“ gewesen wäre, im Gegenteil (Abb.9,10)!

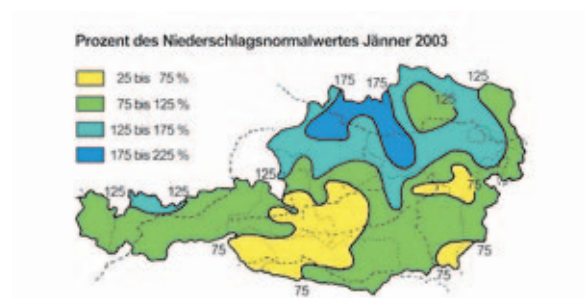


Abb. 9: Niederschlagskarte 01/2003 (© ZAMG)

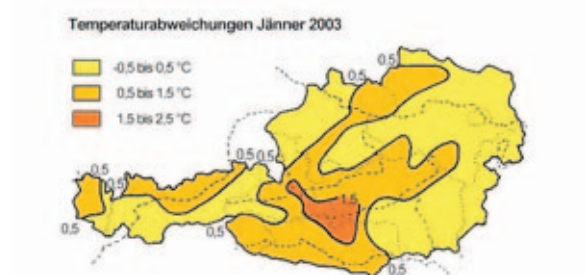


Abb. 10: Temperaturkarte 01/2003 (© ZAMG)

Der Neujahrstag begann mit einem kurzen Zwischenhoch, wobei der Höhenwind aus West unverändert stark wehte. Es folgte eine Warmfront mit Regen bis etwa 1800m. Osttirol blieb davon unberührt. Endlich wurde es ab dem 04.01. wieder kälter und eine neuerliche Front brachte zumindest entlang der Nordalpen und der Kitzbüheler Alpen etwas Schnee in den bis dahin grünen Tallagen. Der Wind drehte ab dem 08.01. auf Süd und wehte zumindest in den Föhnschneisen stark (Foto 30). Ein Mittelmertief bis zum 10.01. brachte nochmals unergiebige Niederschläge (Foto 31), bevor sich ab dem 11.01. ein stabiles Hochdruckwetter mit einer kurzen Unterbrechung am 13.01. einstellte (Fotos 32,33).



Foto 30: Schneeverfrachtungen Naviser Kreuzjochl – 08.01.2003 (© LWD Tirol)



Foto 31: Wattental – 09.01.2003 (© LWD Tirol)



Foto 32: Dorfberg bei Kartitsch – 11.01.2003 (© Anton Goller)



Foto 33: Schneeprofilaufnahme Fimbertal, Silvretta – 15.01.2003 (© LWD Tirol)

Im Inntal und in den inneralpinen Lagen Nord- und Osttirols dauerte es teilweise bis zum 21.01. ehe das begehrte Weiß auch den Tallagen das typisch winterliche Gepräge verlieh. Die wiederholten Niederschläge ab dem 21.01. ließen dann besonders im Raum Nordalpen, Kitzbüheler Alpen die Schneedecke stetig wachsen. Gegen Monatsende war sie auch in den Tälern bis zu 50 cm mächtig (Fotos 34,35).

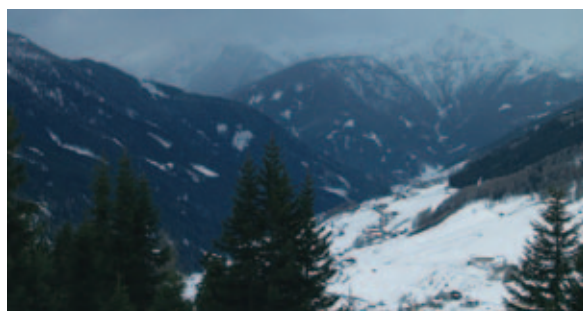


Foto 34: Wetterverschlechterung im Navistal – 21.01.2003 (© LWD Tirol)



Foto 35: Schneefall und viel Wind führten teilweise zu kritischer Lawinensituation – 24.01.2003 (© LWD Tirol)

Osttirol war bis zum Jahresende generell wettermäßig begünstigt, weil die Frontensysteme bei starkem Wind durchwegs aus Nord bis Nordwesten über unser Land zogen und für den Süden außer Wind keinen Niederschlag mehr übrig hatten (Fotos 36,37).



Foto 36: Blick vom Morgenkogel Richtung Süden – 29.01.2003 (© LWD Tirol)



Foto 37: Windeinwirkung in Obergurgl – 29.01.2003 (© Regina Sterr)

Die ergiebigsten Niederschläge dieses Monats waren in der Periode vom 24.01. auf den 25.01. und am 30.01. mit täglichen Neuschneesummen von etwa 30cm zu verzeichnen.

Schneedecke und Lawinen

Generell dominierte während des Jänners eine sehr stark windbeeinflusste und störanfällige

Schneedecke. Fast alle beobachteten Lawinenabgänge sind während des Jänners auf der Altschneeschiicht abgegangen, die sich während der Schönwetterperiode bis zum 16.12. gebildet hatte. Durch Windtätigkeit im Kammbereich lösten sich aufgrund der Instabilität der Schneedecke vermehrt auch spontane Lawinen (Fotos 38, 40, Profil 4).



Foto 38: Schneefahnen im Kammbereich samt Spontanlawine, Gaishörndl (Osttirol) – 01.01.2003 (© LWD Tirol)



Foto 39: Lawinenabgang vom 31.12.2002 – Hohe Warte – Foto vom 04.01.2003 (© LWD Tirol) 1... Lawinenanriss

Auf den Luvseiten hingegen bildeten sich mitunter tragfähige Windharschdeckel aus, die lange Zeit auf der Schneedecke bzw. später innerhalb der Schneedecke erhalten blieben (Foto 45, Profil 5).

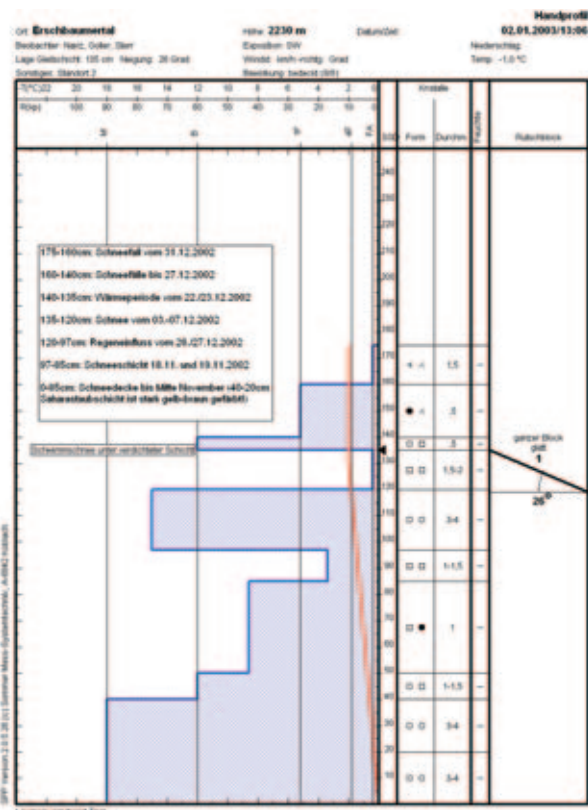


Foto 40: Erschbaumertal, Kartitsch – Spontanlawine im Kammbereich; Saharastaub! 02.01.2003 (© LWD Tirol) (siehe Profil 4)

Anfang des neuen Jahres fort: Tödlich verliefen ein Lawinenabgang im Variantenbereich am Gaislacherkogel am Neujahrstag und ein Unfall am Kreuzkogel oberhalb der Martin-Busch-Hütte im Ötztal am 02.01.2002. Glimpflich hingegen gingen Lawinenabgänge am 01.01. im Obernbergtal, am 03.01. im Laserztal, am Leppleskogel in St. Jakob im Defreggental und am 06.01. am Hafelekar oberhalb von Innsbruck, im Rojental in Südtirol (Foto 41), am Glockturm im Kaunertal, am Hochgasser in Osttirol und bei Ischgl aus. Riesenglück hatte am 09.01. auch ein Ausbildungskurs von Skilehrern auf der Hochkar Spitze am Arlberg, ein Variantenfahrer in Hochfügen und eine Tourengruppe am Schwarzen Kranz (Foto 42).



Foto 41: 2 Personen lösen gerade Lawine aus – Rojental – 06.01.2003 (© LWD Tirol)



Profil 4: Erschbaumertal – 02.01.2003 (© LWD Tirol) (siehe Foto 40)

Die vermehrten Lawinenabgänge mit Personenbeteiligung am Ende des Jahres setzten sich auch am



Foto 42: Lawinenauslösung Schwarzer Kranz – 09.01.2003 (© Adi Kerber)

Ab dem 10.01. stellte sich kaltes Winterwetter ein, welches eine oberflächennahe aufbauende Umwandlung der Schneedecke zur Folge hatte. Weit verbreitet waren umfangreiche Setzungsgeräusche sowie Rissbildungen innerhalb der Schneedecke (Foto 43). In Schattenhängen bildete sich damals häufig auch Oberflächenreif (Foto 44). Am 12.01. konnte ein Tourengänger auf der Nordseite des Naviser Kreuzjöchls durch Schussflucht einer Lawinenverschüttung entkommen, am 18.01. hatte eine Tourengruppe des Österreichischen Alpenvereins auf der Pallspitze im Langen Grund großes Glück.



Foto 43: Umfangreiche Rissbildungen – Pfoner Kreuzjöchl – 12.01.2003 (© Herbert Gamper)

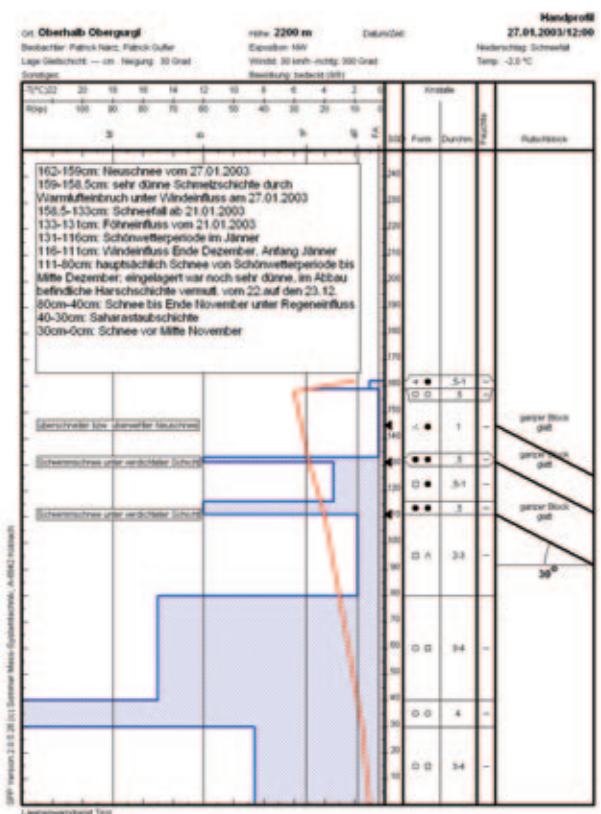


Foto 44: Oberflächenreif, Tuxer Alpen – 19.01.2003 (© LWD Tirol)



Foto 45: Schneeprofil am Eingang ins Ferwalltal, Obergurgl – 27.01.2003 (© LWD Tirol) (siehe Profil 5) 1... Windharschkruuste von Ende Dezember

Die Lawinengefahr ging nur langsam zurück, weshalb Skitourengeher und Variantenfahrer während dieses Zeitraums unverändert große Erfahrung in der Beurteilung einer durchwegs heimtückischen Lawinengefahr benötigten. Nicht selten konnte man damals perfekt angelegte Aufstiegsspuren und leider viel weniger überlegte Abfahrtsspuren sichten. Am 18.01. sowie am 19.01. wurde eine solche Vorgangsweise drei Skitourengehern zum tödlichen Verhängnis, einmal am Wildofen im Weertal, ein anderes Mal am Herzogkogel in den Kitzbüheler Alpen. Nach der Schönwetterphase brachte ein Frontensystem von Nordwesten ab dem 21.01.2003 verbreitet Schneefall, der sich neuerlich nicht gut mit der Altschneedecke verbinden konnte, zumindest überall dort, wo starker Wind wehte und sich somit sehr störanfällige Trieb-schneeansammlungen ausbildeten. Ein überaus rascher Kaltfrontdurchgang am 28.01.2003 bei dem sich die Sicht innerhalb kürzester Zeit verschlechterte war mit ein Grund für ein weiteres tödliches Lawinenunglück am Morgenkogel, wo eine Person auf eine Wechte trat, die dadurch abbrach, in Folge einen Lawine auslöste, welche schlussendlich die Verschüttung der Person zur Folge hatte.



Profil 5: Schneeprofil mit ausgeprägter Windharschschicht während der Jahreswende – 27.01.2003 (© LWD Tirol) (siehe Foto 45)

Weitere Lawinenabgänge sind am 29.01. im Variantenbereich bei Obergurgl sowie am 31.01. im

Variantenbereich des Arlbergs bekannt geworden. Beide Unfälle sind ohne Folgen für die Beteiligten geblieben.

Februar 2003:

Wetter

Der Februar präsentierte sich als ein echter Wintermonat. Trotz teilweise ergiebiger Niederschläge in Nordtirol zu Monatsbeginn, war die Niederschlagsmenge eher unterdurchschnittlich, insbesondere in Osttirol. Der Berichtsmonat lag mit seiner Monatsmitteltemperatur um 2 bis 3° unter dem 20jährigen Februarmittel 1981-2000, dafür gab es viele Sonnenstunden (Abb.11,12)

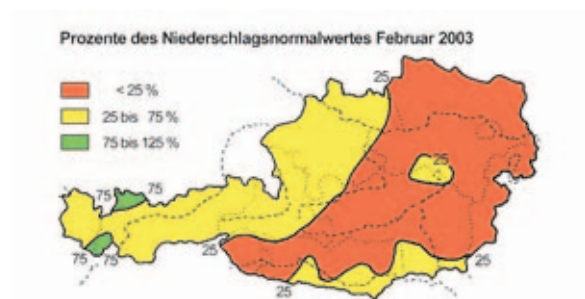


Abb. 11: Niederschlagskarte 02/2003 (© ZAMG)

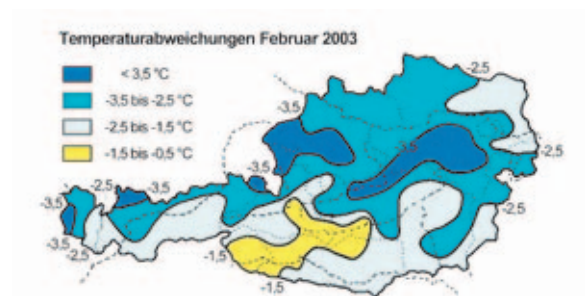


Abb. 12: Temperaturkarte 02/2003 (© ZAMG)

Der Februar begann mit einem strahlend schönen, kalten Wintertag (Foto 46). Ab dem 02.02. bis zum 08.02. sollte sich dann bei anfangs zwar noch unergiebigeren Schneefällen, die jedoch sukzessive intensiver wurden, die kritischste Lawinensituation des Winters einstellen (Foto 47-49). Unter ständigem Windeinfluss aus dem Sektor NW wurden bis zum 07.02. in den westlichen und nördlichen Landesteilen aufsummierte Neuschneesummen von bis zu 125cm gemessen, während die Schneefälle gegen Süden immer schwächer ausfielen und in Osttirol teilweise weniger als 10cm ausmachten.



Foto 46: Luderstein, Kitzbüheler Alpen – 01.02.2003 (© LWD Tirol)

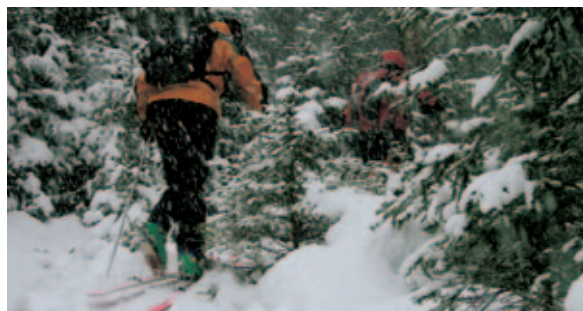


Foto 47: Starker Schneefall am Weg zum Largoz Tuxer Alpen – 04.02.2003 (© LWD Tirol)



Foto 48: Abgang der Tiefentallawine am 06. 02. 2003 durch eine kleine Öffnung in die Galerie; Steeg-Warth – 07.02.2003 – (© BH Landeck)



Foto 49: Erkundungsflug Nordalpen – zahlreiche spontane Lawinenabgänge – 09.02.2003 (© LWD Tirol)

Nach einem kurzen Zwischenhoch am 07.02. schneite es insbesondere in den Nordalpen, den

Kitzbüheler Alpen und den Zillertaler Alpen nochmals bis zu 50cm, ehe sich ab dem 09.02. dann prachtvoll, kaltes Winterwetter einstellte, das einzig am 12.02. im Norden Osttirols kurzfristig unterbrochen wurde. Ansonsten gab es ganze 3 Wochen bis zum 28.02. ununterbrochenen Sonnenschein.

Schneedecke und Lawinen

Vom 31.01. auf den 01.02.2003 ist meist lockerer Schnee, so genannter Wildschnee gefallen, der eine ideale Gleitfläche für die bis einschließlich 08.02. abgelagerten Neuschneehöhen darstellte (Foto 50). Unter der Zusatzbelastung des meist umfangreich verfrachteten Neuschnees kam es jedoch auch zum oftmaligen Kollaps der gesamten Schneedecke auf der aufbauend umgewandelten Schneeschicht von Mitte Dezember. Folglich wurde häufig auch die Schneedecke bis zum stabilen Altschneefundament von Mitte November (Saharastaubschicht!) mitgerissen (Foto 51).



Foto 50: Brentenjoch – Nordalpen – 09.02.2003 (© Regina Sterr)



Foto 51: Lawinenanriss vom 08.02.2003 – 25.02.2003 (© Reinhard Egger)

Neben zahlreichen spontanen Lawinenabgängen, die in den schneereichen Regionen vor allem bis zum 09.02. beobachtet werden konnten (u.a. überspülte am 06.02. eine gewaltige Staublawine kurz vor der geplanten Sperrung die L198 bei Holzgau, Abgang einer Staublawine auf die Stanzertallan-

desstraße zwischen Schnann und Pettneu, Verschüttung der Mittenwaldstraße am 08.02. nahe der österreichischen Grenze etc...), ereigneten sich auch zahlreiche touristische Lawinenunfälle. Am 01.02. konnte im Variantenbereich des Skigebietes Zillertal Arena eine Suchaktion nach einem Lawinenabgang abgebrochen werden. Am 03.02. hatten zwei Jugendliche enormes Glück, als sie im Variantenbereich nahe des Palinkopfes bei Ischgl total verschüttet zufällig aufgefunden werden konnten (Foto 52). Weitere mehr oder weniger glimpflich verlaufende Lawinenabgänge im Variantenbereich wurden am 07.02., 09.02. und 11.02. aus Fiss, am 09.02. gleich dreimal vom Skigebiet in St. Anton, einmal aus Serfaus, aus Grän (Foto 53), im Bereich der Wanglspitze im Zillertal und einmal aus Nauders sowie am 12.02. vom Zillertaler Gletscher gemeldet. Interessant auch die Tatsache, dass sich am 10.02. durch Strahlungseinfluss spontan ein gewaltiges Schneebrett unterhalb der Kaminspitzen am Hafelekar löste, dem Variantenfahrer beinahe zum Opfer fielen.

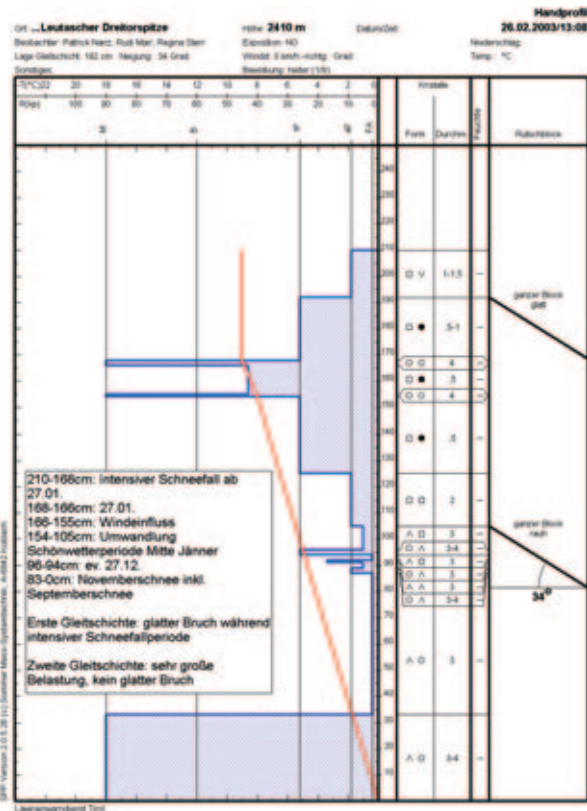


Foto 52: Rettung eines Lawinenverschütteten nahe des Palinkopfes (Ischgl) – 03.02.2003 (© Werner Kleinhaus)

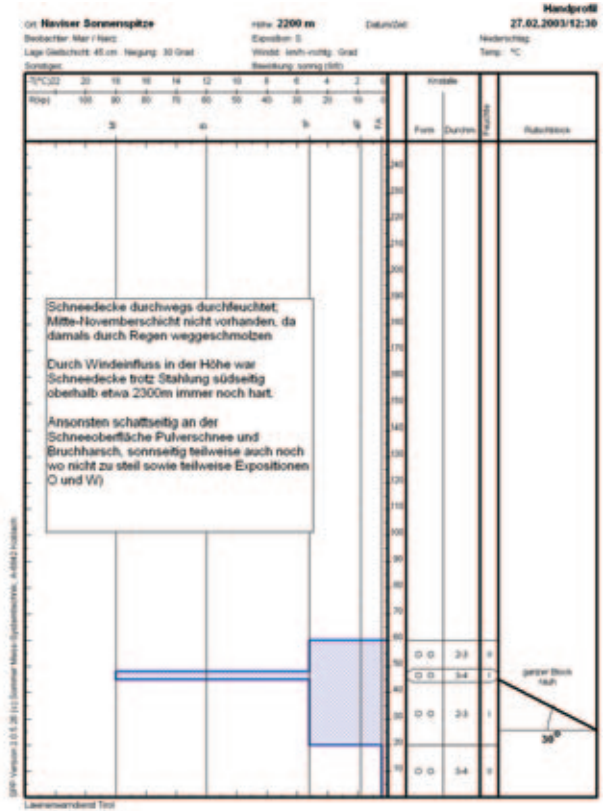


Foto 53: Lawinenabgang im Skigebiet von Grän – 09.02.2003 (© LWD Tirol)

Tourengeher entkamen am 09.02. nahe des Söldenkogels, bei der Gammerspitze und am 12.02. am Hohen Riffler dem Lawinentod (Foto 54, Profil 6). Kein Glück hatte hingegen eine Rodlerin, die im Bereich der Alpe Stalle im Defregental von



Profil 7: Leutascher Dreitorspitze – 26.02.2003 (© LWD Tirol) (siehe Foto 57)



Profil 8: Naviser Sonnenspitze – 27.02.2003 (© LWD Tirol) (siehe Foto 58)



Foto 58: Schneeprofil Naviser Sonnenspitze – 27.02.2003 (© LWD Tirol) (siehe Profil 8)

Die völlig unterschiedliche Situation hinsichtlich des Schneedeckenaufbaus in schattseitigen und sonnseitigen Lagen zeigen die Ende des Monats aufgenommenen Schneeprofile, wobei der markante Schneehöhenanstieg mit zunehmender Seehöhe unverändert festzustellen war (Fotos 57,58, Profile 7,8).

Eine Verkettung von sehr unglücklichen Zuständen führte am Monatsende dann zu einem weiteren tödlichen Lawinenunfall im Bereich der Gaisbergschlucht in Obergurgl, als ein Variantenfahrer

von einem Schneerutsch aus dem Gleichgewicht gerissen wurde. Groteskerweise trug das Hängenbleiben durch seine Kleidung während des Sturzes nicht zu seiner Rettung bei, sondern führte zur Strangulierung.

März 2003:

Wetter

Der März war sehr trocken und recht mild, in Osttirol teilweise sogar niederschlagsfrei. Die Monatsmitteltemperaturen waren allgemein überdurchschnittlich und lagen um 0,8 bis 3° über dem Schnitt (Abb.13,14).

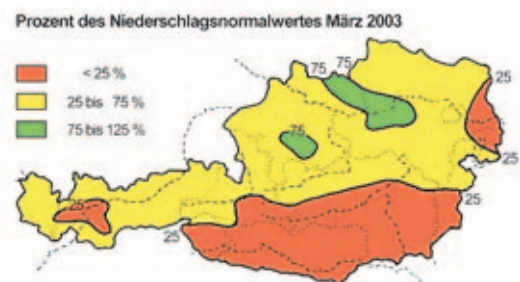


Abb. 13: Niederschlagskarte 03/2003 (© ZAMG)

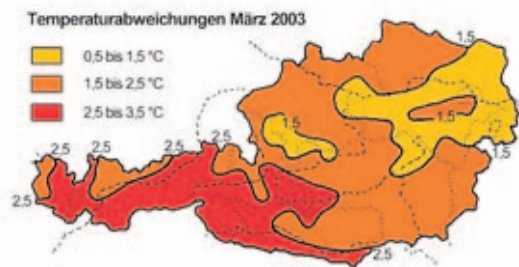


Abb. 14: Temperaturkarte 03/2003 (© ZAMG)

Die lange Schönwetterphase vom Februar war zwar zu Beginn des März kurzfristig unterbrochen, jedoch schneite es nicht viel. Vom 02.03 auf den 03.03 waren es oberhalb 1000m etwa 5-15cm (Foto 59), lokal bis 35cm, vom 06.03 auf den 07.03 um 10cm Neuschneezuwachs. War es anfangs noch recht warm so führte eine Kaltfront ab dem 12.03 zu einer markanten Abkühlung und zu Neuschneezuwächsen von meist 10 bis 20cm (Foto 60). In der Höhe wehte damals meist starker bis sehr starker Nord- bis Nordostwind, der hochalpin den Schnee verfrachtete. Danach dominierte wieder prachtvolles Wetter, das einzig zu Monatsmitte vor allem im Norden kurzfristig getrübt war. Der Monat März verabschiedete sich dann mit einer kleinen Störung (mit Blitz und Donner!), die Regen bis etwa 2000m hinauf brachte.



Foto 59: Stubaier Gletscher – 04.03.2003 (© Regina Sterr)

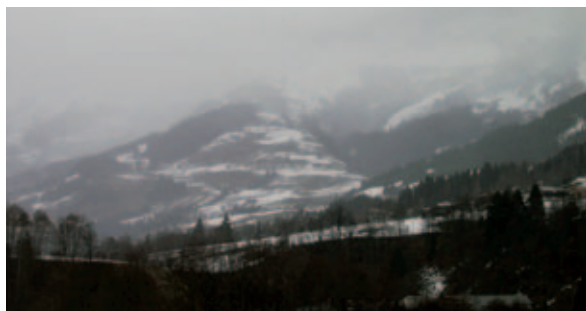


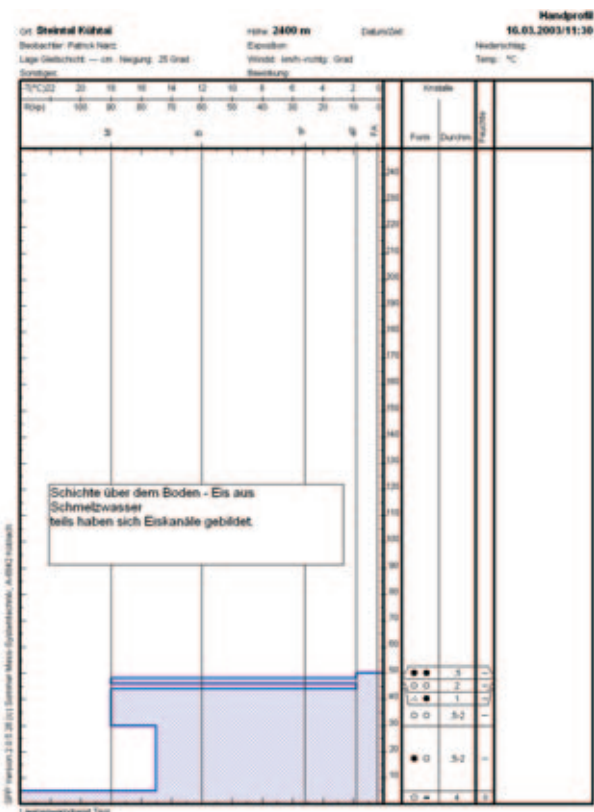
Foto 60: Kitzbüheler Alpen (Kaltfrontaufzug) – 12.03.2003 (© LWD Tirol)

In tiefen sonnen beschienenen Hängen baute sich die Schneedecke zusehends ab während diese hochalpin entsprechend durchfeuchtet wurde. In schattseitigen Lagen war die Schneedecke hingegen meist derart aufbauend umgewandelt, dass man bereits beim Aufstieg häufig bis zum Boden durchbrach. Die am 12.03. durch Tirol ziehende Kaltfront stoppte die frühlinghaften Verhältnisse mit dem tageszeitlichen Gang der Lawinengefahr in südlichen Expositionen und tiefen Lagen abrupt. Nassschneelawinen, die bis dahin vor allem in Form von nassen Lockerschneelawinen oder Gleitschneerutschen abgegangen waren (u.a. wurde am 01.03. die Planseelandsstraße, am 02.03. die Straße zwischen Thiersee und dem Ursprungspass sowie die Kaunertaler Gletscherstraße am 11.03. durch solche Lawinen verschüttet), konnten dann für mehrere Tage aufgrund der Kälte, des Windes und der trockenen Luft trotz der Sonneneinstrahlung nicht mehr beobachtet werden. Sehr kompakte Schneedecken in tieferen Lagen waren für die damalige Zeit charakteristisch (Foto 61, Profil 9).



Foto 61: Schneeprofil Steintal – 16.03.2003 (© LWD Tirol) (siehe Profil 9)

Eine Gefährdung für den Wintersportler ging vor allem von kleinräumigen Tribschneeansammlungen in Kammnähe aus, die durch den starken und meist eisig kalten Höhenwind gebildet wurden (Foto 62), wobei der Norden des Landes davon mehr betroffen war als der Süden. Unter Berücksichtigung dieser Gefahrenstellen war damals fast alles machbar...(Foto 63).



Profil 9: Steintal –
 16.03.2003 (© LWD Tirol) (siehe Foto 61)

Gemeldete Lawinenabgänge betrafen dann tatsächlich nur sehr kleinräumig ausgelöste Triebsschneeanstimmungen, was sowohl bei einem Tourengänger, der Richtung Marchreispitze unterwegs war, als auch bei Variantenfahrern in Sölden ohne Folgen geblieben ist. Über-



Foto 62: Schneefahren im unmittelbaren Kammbereich, Sellrain – 16.03.2003 (© LWD Tirol)

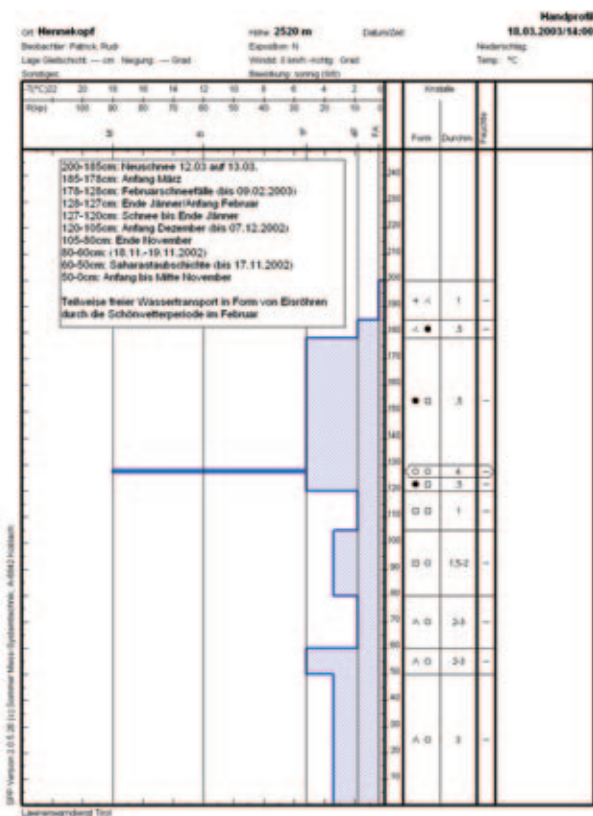


Foto 63: Madlener Spitze (Silvretta) –
 18.03.2003 (© LWD Tirol)

dies konnte man hinsichtlich der Schneeverhältnisse wählerisch sein: Pulverschnee schattseitig oder Firnverhältnisse sonnseitig. Dabei war der Übergang häufig sehr abrupt, was besonders gut bei Wechten beobachtet werden konnte, bei denen sonnseitig bereits das Wasser tropfte und schattseitig lockerer, trockener Pulverschnee vorhanden war (Foto 64). Auch innerhalb von Schneeprofilen fand man je nach Höhenlage und Exposition zunehmend (teilweise eingefrorene) Wasserkanäle (Profil 10).



Foto 64: Blick von der Nordkette nach Innsbruck –
 24.03.2003 (© LWD Tirol)



Profil 10: Aufnahmestandort war Fotostandpunkt von Foto 63 – 18.03.2003 (© LWD Tirol)

Ab dem 24.03. stellte sich die Schnee- und Lawinensituation dann um: Durch den sukzessiven Anstieg der Luftfeuchte und der allgemein sehr intensiven Globalstrahlung wurde die Schneedecke zunehmend durchfeuchtet, was normalerweise zu dieser Jahreszeit zu einem gehäuften Abgang von Schneebrettlawinen führen hätte müssen. Aufgrund der besonders umfangreich aufbauend umgewandelten und allgemein sehr spannungsarmen Schneedecke konnten sich Schneebrettlawinen jedoch nur dort bilden, wo die Schneedecke durch äußere Beeinflussung, also durch ständige Begehung oder Befahrung gebunden war. Dies traf damals teilweise im Variantenbereich zu, wo uns aus dem Arlberggebiet insgesamt drei bemerkenswerte Lawinenabgänge gemeldet wurden (Foto 65). Im unbeeinflussten Gelände konnte man ab dem 25.03. die ersten spontanen nassen Lockerschneelawinenabgänge beobachten (Foto 66).



Foto 65: Abgang einer Schneebrettlawine auf Buckelpiste, Schwedenhänge (Arlberg) – 28. 03. 2003 (© Tobias Hafele)



Foto 66: Abgang der ersten nassen Lockerschneelawinen seit längerer Zeit (Serleskamm) – 25.03.2003 (© LWD Tirol)

Bis Ende des Monats stellte sich dann eine sehr lawinenaktive Zeit ein, während der zahlreiche nasse Lockerschneelawinen, vereinzelt auch Schneebrettlawinen abgingen (Foto 67). Jeweils verhältnismäßig gut ausgegangen sind eine kleinräumige Pistenverschüttung durch eine Gleitschneelawine am 23.03. im Skigebiet von Serfaus

und ein Nassschneelawinenabgang am 29.03. nahe der Sulzenauhütte. Ein tödliches Lawinenunglück passierte am 29.03. im Skigebiet von Sölden unterhalb des Schwarzkogels, wo eine nasse Lockerschneelawine auf eine Piste vordrang und eine Person tötete. Die diffusen Strahlungsverhältnisse förderten auch den raschen Abbau der Schneedecke in tieferen Lagen (Foto 68).



Foto 67: Lawinenabgang nahe der Franz-Senn-Hütte – 28.03.2003 (© LWD Tirol)



Foto 68: Durchnässung und Abbau der Schneedecke Timmelsjoch (Saharastaubschicht gut sichtbar!) – 26.03.2003 (© LWD Tirol)

April 2003:

Wetter

Der April wies bei verbreitet unternormalen Niederschlagsmengen eine Abweichung der Monatsmitteltemperatur von 0,5 ° bis 1,5° über dem Schnitt auf. Dieses Ergebnis wurde bei jeweils einem Kälte- und einem Wärmerekord während des Monats erreicht (Abb.15,16).

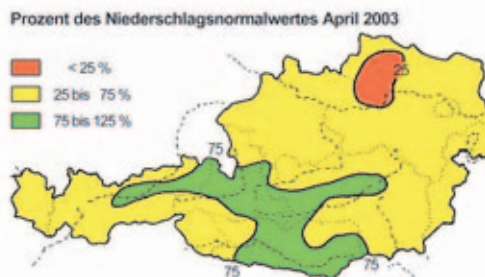


Abb. 15: Niederschlagskarte 04/2003 (© ZAMG)

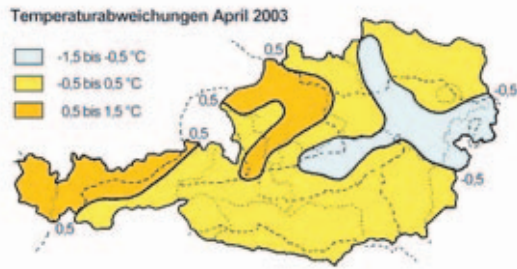


Abb. 16: Temperaturkarte 04/2003 (© ZAMG)

Der 1. April zeigte sich von seiner schönsten Seite. Allerdings sorgte eine Kaltfront bereits am 02.04 für Schnee, starken Nordwind und entsprechenden Temperaturrückgang. Bis zum 05.04. sind in Tirol meist um 40cm, in den Stubai Alpen sogar bis zu 90cm Schnee gefallen (Foto 69). Nach einem kurzen Zwischenhoch folgte eine neuerliche Wetterverschlechterung, sodass bis zum 08.04. in Summe zwischen 50cm und 150cm Schnee registriert wurden, wobei der Niederschlag in Osttirol und in tieferen Lagen vergleichsweise geringer ausgefallen ist (Foto 70).



Foto 69: Schneefall und Wind im Skigebiet von Sölden – 02.04.2003 (© LWD Tirol)



Foto 70: Hahneburger – 05.04.2003 (© LWD Tirol)

Der Einbruch von polarer Kaltluft führte am 07.04. und 08.04 zu den tiefsten je gemessenen Apriltemperaturen. Nun folgte ein ständiger Wechsel von Schönwetter- und Niederschlagstagen, wobei die Niederschläge nicht mehr intensiv ausgefallen

sind. Ab dem 12.04. stieg die Lufttemperatur wieder und es setzte sich Schönwetter durch (Fotos 71,72).



Foto 71: Auflösung der Schlechtwetterwolken Daunkogel – 11.04.2003 (© LWD Tirol)



Foto 72: Villgratental – 13.04.2003 (© LWD Tirol)

Unterbrochen wurde die Schönwetterphase nur zwischen dem 21.04. und dem 24.04. sowie dem 30.04. Am 29.04. und 30.04. sorgten noch ungewöhnlich hohe Temperaturen für einige April-Wärmerekorde mit Temperaturen von 20 bis 31°C.



Foto 73: Wiedersberger Horn – Alpbachtal – 24.04.2003 (© LWD Tirol)



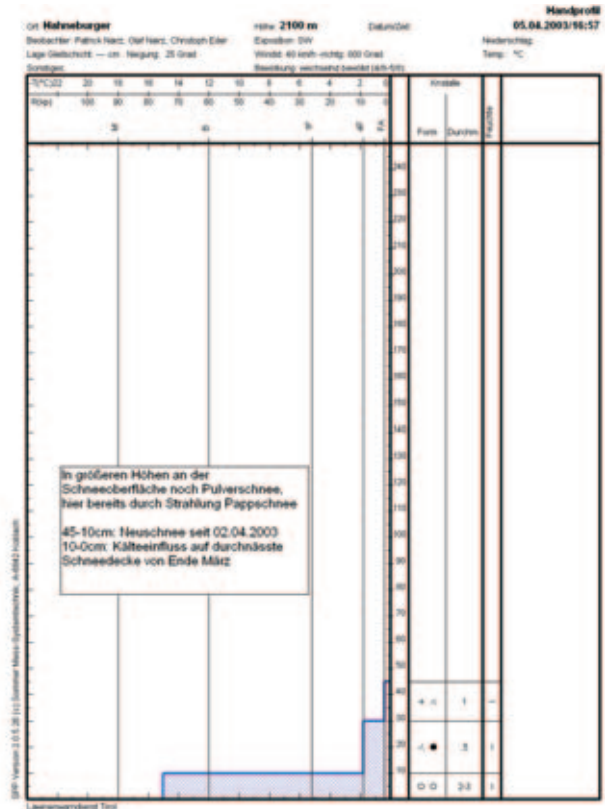
Foto 74: Blick Richtung Samnaun –
29.04.2003 (© LWD Tirol)

Schneedecke und Lawinen

Die bis etwa 2800m meist vollkommen durchnässte Schneedecke von Ende März stabilisierte sich am 01.04. durch nächtliche Abstrahlung und sehr geringe Luftfeuchtigkeit. Der Aufzug der Kaltfront trug dann noch das Ihrige bei, dass sich an der Schneeoberfläche unterhalb etwa 2800m ein massiver Harschdeckel bildete, der in Folge vom Neuschnee überdeckt wurde (Foto 75, Profil 11). Unterhalb des Harschdeckels blieb die Schneedecke in dem erwähnten Höhenbereich feucht bis nass. Für die Lawinengefahr waren ab dann für lange Zeit nur mehr die teilweise umfangreich gebildeten neuen Tribschneeanisammlungen relevant, wobei als Gleitfläche einerseits die erwähnte Harschschicht (in größeren Höhen eine meist locker aufgebaute bzw. vom Wind beeinflusste Altschneedecke) oder auch eine Zwischenschicht diente, die sich während der Schneefälle gebildet hatte (Foto 79). Weiters konnten nach den Neuschneefällen zahlreiche Lockerschneelawinen beobachtet werden (Foto 76).



Foto 75: Schneeprofil Hahneburger –
05.04.2003 (© LWD Tirol) (siehe Profil 11)



Profil 11: Hahneburger –
05.04.2003 (© LWD Tirol) (siehe Foto 75)

Bekannt gewordene Lawinenereignisse betrafen am 05.04. einen Tourengänger unterhalb des Zwieselbacher Rosskogels, der eine Schneebrettlawine auslöste, die ihn total verschüttete. Durch rasche Kameradenrettung konnte die Person überleben. Ein sehr erfahrener Tourengänger hatte hingegen am 06.04. das große Pech, dass er bei widrigen Wetterverhältnissen bei der Hochgrabe in Osttirol allein unterwegs war und sich nach einer Lawinenverschüttung trotz geringer Verschüttungstiefe nicht helfen konnte und starb. Viele Schutzengel hatte dann wieder eine geführte Gruppe am 13.04. im Kuhgschweiz nahe der Franz-Senn-Hütte (Foto 77), ein Tourengänger am 15.04. am Blaser und am 18.04. eine Tourengruppe am Habicht sowie ein sehr erfahrener Pistenretter nahe des Piz la Gronda.



Foto 76: Lockerschneelawine im Stubaital –
13.04.2003 (© Regina Sterr)



Foto 77: Lawinenabgang Kuhgschweiz – 13.04.2003 (© LWD Tirol)

Den letzten tödlich verlaufenden Lawinenunfall der Saison gab es am 13.04., als ein Tourengeher am Plenderlesseekogel im Kühtai bei der Abfahrt eine Schneebrettlawine auslöste, total verschüttet wurde, anfangs zwar überlebte, aber einige Tage später in der Klinik verstarb. Bei dieser Lawine konnten auch sehr gut die unterschiedlichen Gleitflächen ausgemacht werden, die mit zunehmender Seehöhe damals von Bedeutung waren: Im unteren Bereich des Anrisses war es der Schmelzharschdeckel, der sich Anfang des Monats gebildet hatte, darüber noch aufbauend umgewandelte Schichten, welche durch die warmen Temperaturen Anfang des Monats kaum beeinflusst worden sind. Im unteren Bereich des Anrisses wurde dann die Schmelzharschschicht durch die Zusatzbelastung des abgehenden Schneebrettes durchbrochen (Foto 78).

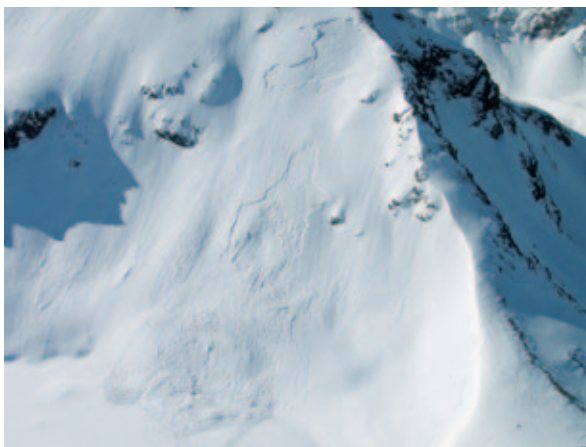
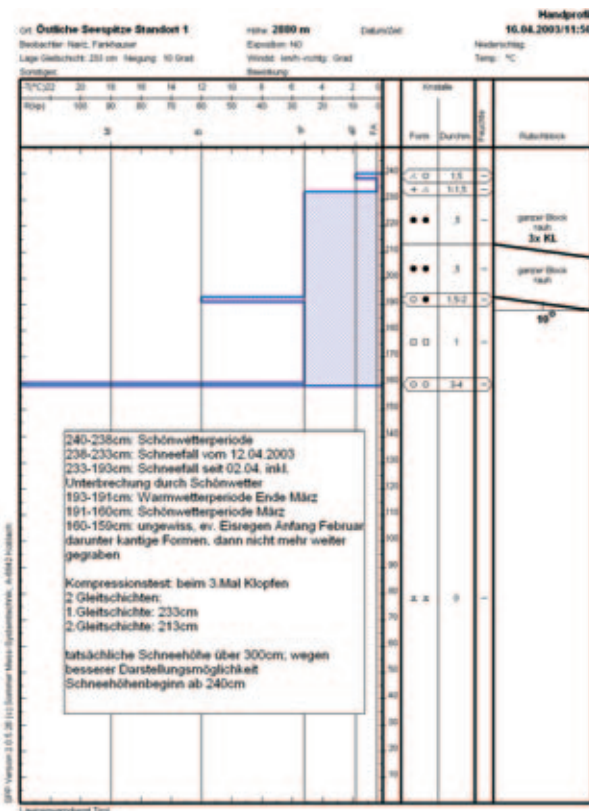


Foto 78: Schneebrett Plenderlesseekogel, Kühtai – 13.04.2003 – Foto vom 16.04.2003 (© LWD Tirol)

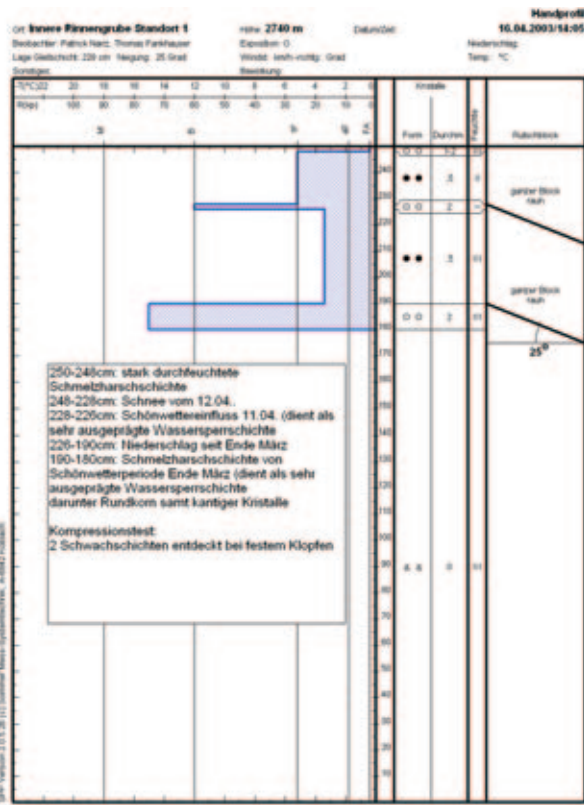


Foto 79: Gleitflächen innerhalb Schneeschichten ab dem 02.04.2003 – Östl. Seespitze, 16.04.2003 (© LWD Tirol) (siehe Profil 12)

Anbei eine Auswahl an Schneeprofilen, die im Rahmen einer Geländeerkundung am 16.04. aufgenommen worden sind (Profile 12-14).



Profil 12: Östliche Seespitze – 16.04.2003 (© LWD Tirol) (siehe Foto 79)



Profil 13: Innere Rinnengrube – 16.04.2003 (© LWD Tirol)

die rekordverdächtigen Temperaturen vor allem ab Ende April noch massiv beschleunigt wurde. Darunter litten teilweise auch einige tiefer gelegene Skigebiete, die zu Ostern wenig oder zu wenig Schnee für die Talabfahrten hatten. Ebenso litt die Schneequalität zum Skifahren im freien Skiraum, weil sich praktisch kein tragender Harschdeckel mehr ausbilden konnte (Fotos 80,81).



Foto 80: Skigebiet Scheffau – 12.04.2003 (© LWD Tirol)

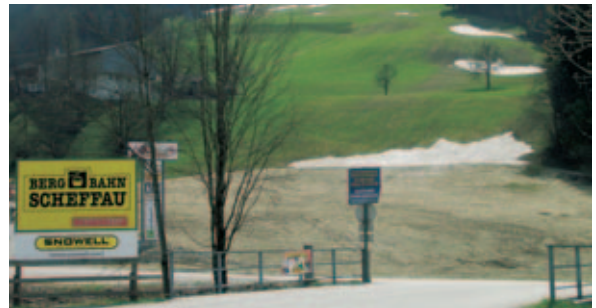
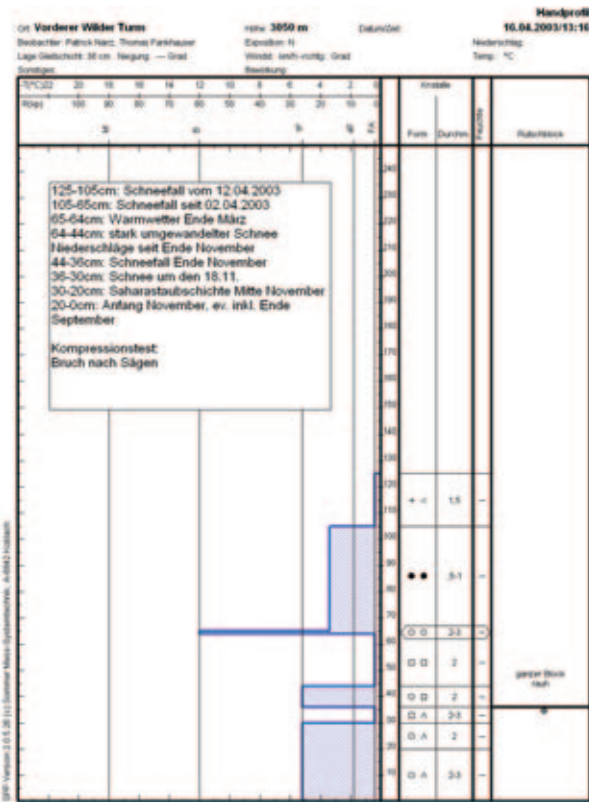


Foto 81: Rascher Schneeabbau innert kurzer Zeit – 25.04.2003 (© LWD Tirol)



Profil 14: Vorder Wilder Turm – 16.04.2003 (© LWD Tirol)

Mai 2003:

Wetter

Bei einem überdurchschnittlich hohen Temperaturniveau (+2° über dem zwanzigjährigen Mittel) streuen die Niederschlagssummen um den Mittelwert zwar beträchtlich aber nicht besorgniserregend (Abb. 17,18).

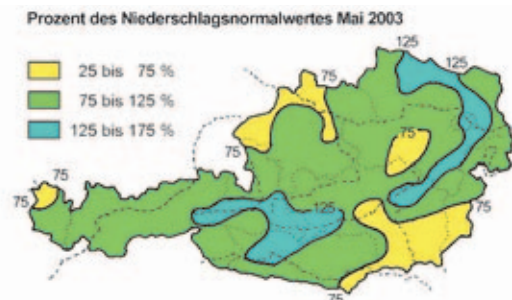


Abb. 17: Niederschlagskarte 05/2003 (© ZAMG)

Gegen Ende April baute sich die Schneedecke der Jahreszeit entsprechend sehr rasch ab, was durch

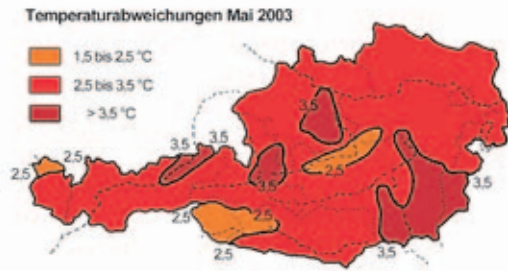


Abb. 18: Temperaturkarte 05/2003 (© ZAMG)

Charakteristisch für den Ausklang des Winters war der extreme Temperaturanstieg ab dem 04.05.. Die Temperatur entfernte sich von den langjährigen Tagesmittelwerten um mehr als 10°. Die dabei gemessenen Höchstwerte wurden den ganzen restlichen Monat nicht mehr erreicht.

Schneedecke und Lawinen

Der Winter 2002-2003 verabschiedete sich durch die extrem hohen Temperaturen vor allem Anfang Mai sehr rasch, wobei die Durchfeuchtung der Schneedecke in allen Expositionen bereits nahe an die 3000m Grenze reichte. Allgemein stellten sich in hochalpinen Lagen bald Verhältnisse ein, die man normalerweise einen Monat später erwarten würde (So konnten teilweise Zufahrtsstraßen zu hochalpinen Hütten bereits Anfang Mai geöffnet werden.) Lawinenaktivität gab es v.a. noch in Zusammenhang mit Lockerschneelawinen, die gleich nach den Schneefällen durch den Strahlungs- und Temperatureinfluss oder durch äußere Impulse auftraten. So geschehen bei den letzten bekannt gewordenen Lawinenabgängen mit Personenbeteiligung dieser Saison am 11.05.2003 in der Axamer Lizum, der ohne Folgen geblieben ist und einem am 01.06.2003 in der Hochfeilennordwand, bei der eine Person Verletzungen erlitten hatte. Interessant auch noch die Tatsache, dass sich während der Niederschläge vom 30.04. auf den 01.05. ein zweites Mal während dieser Saison eine Saharastaubschicht abgelagert hatte (Foto 82), während in tieferen Regionen bereits der Frühling Einzug hielt.



Foto 82: Jamtal, Saharastaubschicht an der Schneeoberfläche – 06.05.2003 (© LWD Tirol)



Foto 83: Frühlingsbeginn auf der Nordkette – 04.05.2003 (© LWD Tirol)

Zusammenfassung:

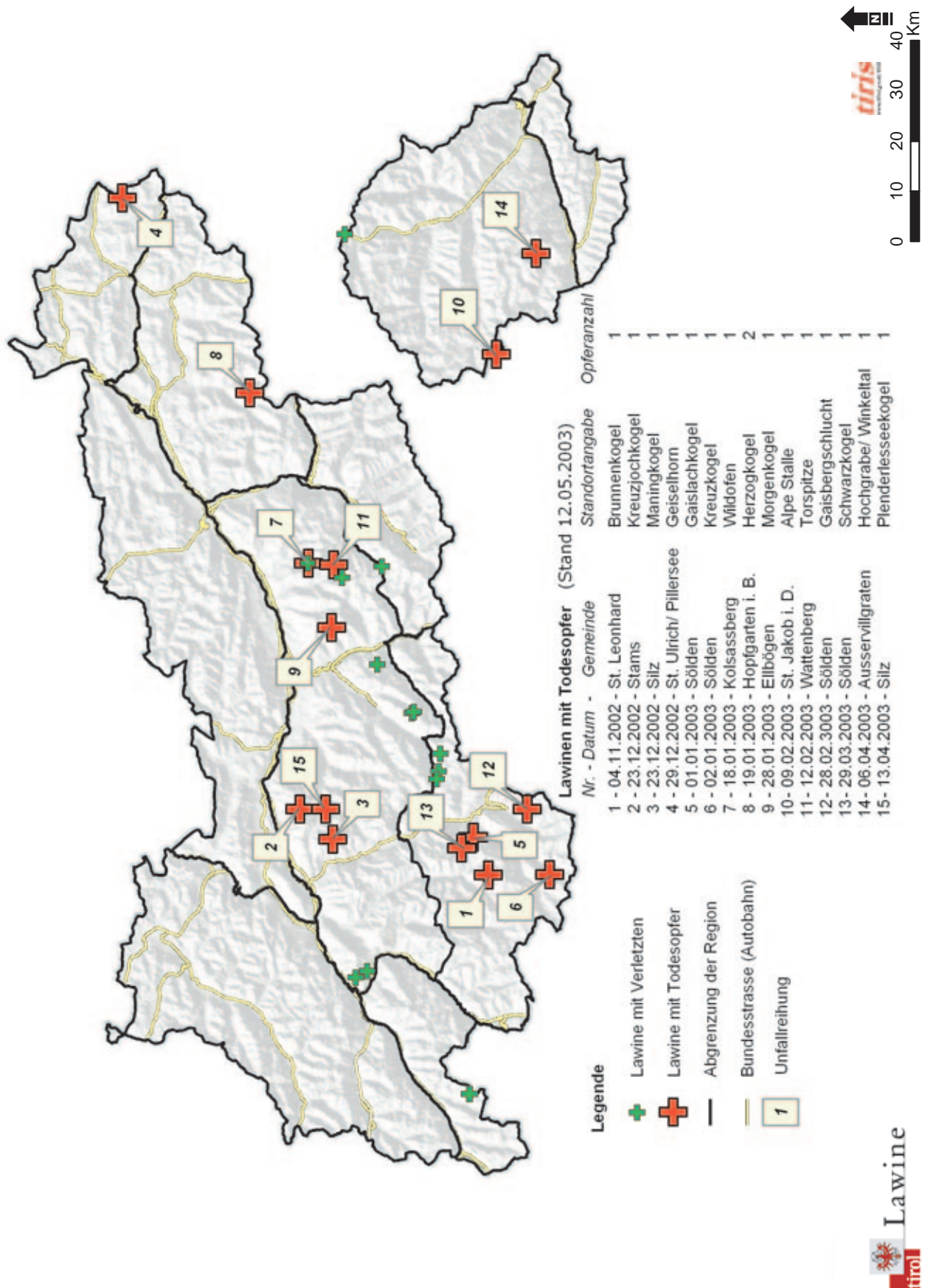
Der Winter 2002/2003 war durch ein frühes Einschneien in hochalpinen Lagen gekennzeichnet. Besonders prägend waren dabei die sehr intensiven Niederschläge während des Novembers, als sich eine mit der Seehöhe extrem an Mächtigkeit zunehmende Schneedecke ausbildete. In tieferen Lagen hingegen war die Schneemächtigkeit den ganzen Winter über unterdurchschnittlich bei einem generell sehr späten Einschneien. Charakteristisch für diesen Winter war auch die flächenhafte Existenz der Mitte November gebildeten dicken Saharastaubschicht oberhalb etwa 2100m, die in den südlichen Landesteilen besonders markant war.

Extrem lange Schönwetterperioden führten wiederum zur Ausbildung einer selten zuvor derart aufbauend umgewandelten Schneedecke, die einen für das Frühjahr atypischen Lawinenzyklus mit vornehmlich nassen Lockerschneelawinen zur Folge hatte. Die lawinenaktivsten Zeiten des Winters waren neben der Schneefall- und Sturmperiode Mitte November vor allem die Zeit vom 03.02. bis zum 08.02.2003 als ebenso durch intensive Schneefälle und starken Windeinfluss zahlreiche spontane Lawinen vor allem in Nordtirol abgegangen sind. Ende März führten dann rasche Erwärmung und diffuse Strahlungsverhältnisse zur dritten und letzten besonders lawinenaktiven Zeit des Winters.

Die Anzahl von 16 Lawinentoten entspricht dem langjährigen Mittel. Interessant dabei waren vor allem die verhältnismäßig vielen Lawinenunfälle bei sehr geringer Anrissmächtigkeit. In Summe gesehen kamen die Skitourengeher und Variantenfahrer auf Grund der langen Schönwetterperioden skifahrerisch auf ihre Rechnung, mussten jedoch vor allem ab Ende Dezember bis mindestens Mitte Jänner eine recht heimtückische Lawinensituation beachten.

3. Lawinenergebnisse in Tirol im Winter 2002/2003

3.1 Kartographische Übersicht der Lawinenergebnisse in Tirol



3.2 Tabellarische Übersicht der Lawineneignisse in Tirol

Allgemein		Standortsangabe		Örtlichkeit		Lawineneigenschaften										Personenbeteiligung						Sonstige Angaben									
Nr.	Datum	Standortsangabe	Örtlichkeit	Lawintyp	Lawineneigung	Auslösung	Seehöhe [m]	Exposition	Neigung [°]	Länge [m]	Breite [m]	Anrisshöhe [m]	Beteiligte	Erfasste	Verschütete	Anzahl der Verletzten Personen	Todesopfer	Bergung	Aufgefunden durch:	Verschüttungsart	Verschüttungstiefe [m]	Verschüttungsdauer [min]	Alter	Geschlecht	Tätigkeit	Gelände	Bemerkungen				
01	01.10.2002	Rennschneber	Söll	S, trocken	Frei	Su	3100	N	35	50	-	-	2	2	0	1	0	Sb	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
02	20.10.2002	Hilbert	Neufäß	S, trocken	Frei	Su	3000	NO	40	100	35	0,2-0,3	5	2	0	0	0	Re	Hu	gr	1,5	140	22-24	20	männlich	Bergsteiger	IS	Schiz in Gletschergrube			
03	04.11.2002	Hirner Brunnenkogel	St. Leonhard im Pitztal	S, trocken	Frei	Su	2300	NO	40	100	35	0,2-0,3	5	2	0	0	0	Re	Hu	gr	1,5	140	20	20	männlich	Alpin	Va				
04	07.11.2002	Waldkogel	Tux	S, trocken	Frei	Su	3100	SO	35	240	40	0,5	1	1	0	0	0	Re	Hu	gr	-	-	-	-	-	-	-	-			
05	07.11.2002	Schneeberg	Tux	S, trocken	Frei	Su	3100	SO	35	240	40	0,5	1	1	0	0	0	Re	Hu	gr	-	-	-	-	-	-	-	-			
06	17.11.2002	Prater Gaisler	St. Leonhard P.	S, trocken	Frei	Su	ca. 3000	NW	40	250	70	-	1	1	0	0	0	Sb, Ka	-	lv	0,8	-	30	30	männlich	Alpin	Va				
07	21.11.2002	Wilo Gubel	Neufäß	S, trocken	Frei	Su	2650	NO	35	50	30	0,6	2	2	2	1	0	Ka	si, IS	gr	0,3	>20	47-50	31	männlich	Tour	IS	weiblich, männlich			
08	24.11.2002	Hirner Gaisler	Tux	S, trocken	Frei	Su	-	N	-	-	40	-	3	3	0	0	0	Sb	-	lv	-	-	10,20,23	-	-	-	-	Vergleichen waren nicht durch Lawe befragt			
09	24.11.2002	Eisenkogel	Neufäß	S, trocken	Frei	Su	2200	NO	40	160	30	0,2-0,3	2	1	0	0	0	Re	-	lv	0	-	25-26	47	männlich	Alpin	Va				
10	22.12.2002	Hochgraben	Mittel O	S, trocken	Frei	Su	2600	SW	35	180	40	0,2-0,3	2	1	0	0	0	Ka	si, IS	gr	0,3	15	47	20	männlich	Tour	IS		Verletzungen waren nicht durch Lawe befragt		
11	22.12.2002	Hochgraben	Mittel O	S, trocken	Frei	Su	2600	SW	35	180	40	0,2-0,3	2	1	0	0	0	Ka	si, IS	gr	0,3	15	47	20	männlich	Tour	IS		Verletzungen waren nicht durch Lawe befragt		
12	23.12.2002	Wend	Zams	S, trocken	Frei	Su	2150	NNO	40	150	60	0,5	3	2	2	1	0	Ka, Re	si, OS	gr	1	20	14	46	männlich	Alpin	Va, OP	Militärs verletzten überfallene Frau			
13	23.12.2002	Kreuzschögl	Sams	S, trocken	Frei	Su	2880	SW	40	150	15	0,2	1	1	1	0	1	Re	Hu, LVS	gr	1	40	46	46	männlich	Tour	IS		Alpensteiger		
14	23.12.2002	Marmkogel	Siz	S, trocken	Frei	Su	2480	NO	35	230	100	0,2	2	2	2	0	1	Ka	LVS	gr	0,8	>30	31	31	männlich	Tour	IS				
15	26.12.2002	Raxer Gaisler	Siz	S, trocken	Frei	Su	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
16	27.12.2002	Hochgraben	Figarberg	S, trocken	Frei	Su	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
17	27.12.2002	Gödelberg	Tux	S, trocken	Frei	Su	3100	SO	35	270	60	0,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3. Einsatz am Gaislerhang		
18	30.12.2002	Großhorn	St. Ulrich im Pitztal	S, trocken	Frei	Su	2250	SSO	30	450	50	0,2-0,3	2	2	1	0	0	1	Ka	si, IS	gr	0,4	50	23	männlich	Bergsteiger	IS		Absch. über Kleiner Gaisler		
19	30.12.2002	Schindlmühl	St. Anton A.	S, trocken	Frei	Su	2500	S	40	300	70	0,2-0,3	2	1	0	0	0	-	-	lv	-	-	21	21	männlich	Alpin	Va				
20	30.12.2002	Hilbert	St. Leonhard P.	S, trocken	Frei	Su	2200	NW	40	30	30	0,5	2	1	1	0	0	Re	LVS	gr	1	15	40	40	männlich	Tour	IS				
21	31.12.2002	Hirn Nies	Nies	S, trocken	Frei	Su	2200	NW	40	30	30	0,5	2	1	1	0	0	Re	LVS	gr	1	15	40	40	männlich	Tour	IS				
22	01.01.2003	Hirn Nies	Nies	S, trocken	Frei	Su	2200	SSO	40	230	30	0,5	2	1	1	0	0	Re	si, IS	gr	1	15	40	40	männlich	Tour	IS				
23	01.01.2003	Obertal	Obertal	S, trocken	Frei	Su	2200	SSO	40	230	30	0,5	2	1	1	0	0	Re	si, IS	gr	1	15	40	40	männlich	Tour	IS				
24	02.01.2003	Kreuzschögl	Söll	S, trocken	Frei	Su	3300	OSO	40	400	80	1,5	5	2	1	0	1	Ka	LVS	gr	4	>30	27	27	männlich	Tour	IS				
25	03.01.2003	Isgr. Varnenbrenn	Isgr.	S, trocken	Frei	Su	2450	S	35	150	50	0,5-0,6	2	0	0	0	0	-	-	lv	-	-	-	51,43	51,43	weiblich, männlich	Tour	IS	es wurden mehrere Lawen ausgelöst		
26	03.01.2003	Kl. Luptenköpfl	St. Jakob D.	S, trocken	Frei	Su	2450	S	35	150	50	0,5-0,6	2	0	0	0	0	-	-	lv	-	-	-	51,43	51,43	weiblich, männlich	Tour	IS	es wurden mehrere Lawen ausgelöst		
27	03.01.2003	Lauterbach	Lauterbach	S, trocken	Frei	Su	3200	O	35	140	-	-	2	0	0	0	0	-	-	lv	-	-	-	29,34	29,34	männlich	Tour	IS			
28	06.01.2003	Großhorn	St. Anton A.	S, trocken	Frei	Su	2200	SSO	40	230	30	0,5	2	1	1	0	0	Re	si, IS	gr	1	15	40	40	männlich	Tour	IS				
29	06.01.2003	Wend	Zams	S, trocken	Frei	Su	2150	NNO	40	150	60	0,5	3	2	2	1	0	Re	si, IS	gr	1	20	14	46	46	männlich	Tour	IS			
30	06.01.2003	Wend	Zams	S, trocken	Frei	Su	2150	NNO	40	150	60	0,5	3	2	2	1	0	0	Re	si, IS	gr	1	20	14	46	46	männlich	Tour	IS		
31	06.01.2003	Schneeberg	Tux	S, trocken	Frei	Su	3100	SO	35	240	40	0,5	1	1	0	0	0	Re	si, IS	gr	0,3	>30	31	31	männlich	Tour	IS				
32	06.01.2003	Hochgraben	Figarberg	S, trocken	Frei	Su	2200	N	35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
33	06.01.2003	Schneeberg	Figarberg	S, trocken	Frei	Su	2200	N	35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
34	06.01.2003	Schneeberg	Figarberg	S, trocken	Frei	Su	2200	N	35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
35	06.01.2003	Schneeberg	Figarberg	S, trocken	Frei	Su	2200	N	35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
36	06.01.2003	Schneeberg	Figarberg	S, trocken	Frei	Su	2200	N	35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
37	06.01.2003	Schneeberg	Figarberg	S, trocken	Frei	Su	2200	N	35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
38	06.01.2003	Schneeberg	Figarberg	S, trocken	Frei	Su	2200	N	35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
39	06.01.2003	Schneeberg	Figarberg	S, trocken	Frei	Su	2200	N	35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
40	06.01.2003	Schneeberg	Figarberg	S, trocken	Frei	Su	2200	N	35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
41	06.01.2003	Schneeberg	Figarberg	S, trocken	Frei	Su	2200	N	35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
42	06.01.2003	Schneeberg	Figarberg	S, trocken	Frei	Su	2200	N	35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
43	06.01.2003	Schneeberg	Figarberg	S, trocken	Frei	Su	2200	N	35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
44	06.01.2003	Schneeberg	Figarberg	S, trocken	Frei	Su	2200	N	35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
45	06.01.2003	Schneeberg	Figarberg	S, trocken	Frei	Su	2200	N	35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
46	06.01.2003	Schneeberg	Figarberg	S, trocken	Frei	Su	2200	N	35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
47	06.01.2003	Schneeberg	Figarberg	S, trocken	Frei	Su	2200	N	35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
48	06.01.2003	Schneeberg	Figarberg	S, trocken	Frei	Su	2200	N	35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
49	06.01.2003	Schneeberg	Figarberg	S, trocken	Frei	Su	2200	N	35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
50	06.01.2003	Schneeberg	Figarberg	S, trocken	Frei	Su	2200	N	35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
51	06.01.2003	Schneeberg	Figarberg	S, trocken	Frei	Su	2200	N	35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
52	06.01.2003	Schneeberg	Figarberg	S, trocken	Frei	Su	2200																								

3.2. Tabellarische Übersicht der Lawineneignisse in Tirol

Allgemein	Örtlichkeit		Lawineneigenschaften				Lawineneigenschaften										Personenbeteiligung				Sonstige Angaben							
	Datum	Standortsangabe	Gemeinde/Stadt	Lawinentyp	Lawineneuchtigkeit	Lawineneigung	Auslösung	Seehöhe [m]	Exposition	Neigung [°]	Länge [m]	Breite [m]	Anschwelle [m]	Beteiligte	Erfasste	Verschüttete	Anzahl der verletzten Personen	Todesopfer	Bergung	Aufgefunden durch	Verschüttungsart	Verschüttungstiefe [m]	Verschüttungsdauer [min]	Alter	Geschlecht	Tätigkeit	Gelände	Bemerkungen
71	11.03.2003	Kauwänter Gleichnerstraße	Kauwänter	LL	nass	Fließ	nat	ca.2000	O	40	-	-	3	0	0	0	0	0	-	-	nv	-	-	-	Auto	gV	Auslöser nicht mehr angetroffen	
72	23.03.2003	Obern Schind	Serlesau	GL	Moart	Fließ	nat	2450	SO	40	150	30	-	0	0	0	0	0	-	-	nv	-	-	-	Tour	gV	Laborschiff	
73	29.03.2003	Submühlhölle	Neureiff	LL	nass	Fließ	nat	2100	O	45	250	0	-	1	1	1	1	0	-	-	nv	-	-	58	männlich	gP	gelbes Metallstück	
74	29.03.2003	Schwanzkogel	Söll	LL	nass	Fließ	nat	2800	SO	40	250	20	ab.0	5	4	5	5	0	-	-	OS	400	0.1	63	männlich	gP	Alpensteiger	
75	03.04.2003	Waldsee	Söll	LL	nass	Fließ	nat	2000	NO	38	150	20	0.3/0.5	1	1	1	1	0	-	-	OS	ca.200	0.4	53	männlich	gP	Alpensteiger	
76	03.04.2003	Waldsee	Aufschlag	SL	trocken	Fließ	Sk	2480	NO	40	200	50	0.2/1	2	2	2	2	1	1	1	1	1	ca.200	0.4	53	männlich	gP	Alpensteiger
77	13.04.2003	Pradelschneejoch	Siz	SL	trocken	Fließ	Sk	2480	NO	40	200	50	0.2/1	2	2	2	2	1	1	1	1	1	ca.200	0.4	53	männlich	gP	Alpensteiger
78	13.04.2003	Pradelschneejoch	Neureiff	SL	trocken	Fließ	Sk	2500	N	38	100	100	0.1/1	1	1	1	1	0	-	-	nv	-	-	70	männlich	gP	Wanderer	
79	14.04.2003	Pradelschneejoch	Mühlbach	SL	trocken	Fließ	Sk	2200	N	38	400	70	0.4	1	1	1	1	0	-	-	nv	-	-	70	männlich	gP	Wanderer	
80	17.04.2003	Hahnen	Neureiff	SL	trocken	Fließ	BoS	2850	NW	40	400	40	0.5	3	1	1	1	0	-	-	nv	-	-	25-30	männlich	gP	Wanderer	
81	18.04.2003	Pradelschneejoch	Neureiff	SL	trocken	Fließ	Sk	2500	NW	35	200	40	0.3	4	1	0	0	0	-	-	nv	-	-	37	männlich	gP	Wanderer	
82	11.05.2003	Kalkkogel	Arment	LL	nass	Fließ	Sk	2500	N	40	300	20	-	2	0	0	0	0	-	-	nv	-	-	-	-	-	-	-
83	01.06.2003	Waldsee	Pradelschneejoch	LL	nass	Fließ	BoS	3000	N	50	100	0.5	ab.0	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	28-32	männlich	Sonstige	gP	Exkubator

Legende:

- Lawinentyp:**
 SL Schneebrettlawine
 LL Lockerschneelawine
 GL Gletschneelawine
 EL Eislawine
- Lawineneuchtigkeit:**
 trocken
 feucht
 nass
- Lawineneigenschaften:**
 Fließ Fließlawine
 Staubl Staublawine
- Bergung:**
 Sb..... Selbstbefreiung
 Ka..... Kameradenhilfe
 Re..... Rettungsmannschaft
- Verschüttungsart:**
 gv Kopf ganz verschüttet
 tv Körper teilweise, Kopf nicht versch.
 nv nicht verschüttet, gesamter Körper
 auf Lawinenoberfläche

- Auslösung:**
 nat natürliche Auslösung
 Ski Auslösung durch Skifahrer
 Tel Auslösung durch Telemarker
 Sb Auslösung durch Snowboarder
 BoS Auslösung durch Bergsteiger ohne Ski
 BSS Auslösung durch Bergsteiger
 mit Schneeschuhen
 Spr Auslösung durch Sprengung
 Pif Auslösung durch Pistenfahrzeug
 We Auslösung durch Wechtenbruch
 Sonst Auslösung durch sonstige Ursachen
(Felssturz, Tiere etc.)
- Aufgefunden durch:**
 si..... sichtbarer Gegenstand
 Beo..... Beobachten
 Ru..... Rufen
 LVS Lawinenverschüttensuchgerät
 is improvisiertes Sondieren
 os organisiertes Sondieren
 Hu Hund
 Gra Graben ausheben
 Ap Ausapern
- Gelände:**
 oP offene Piste / Skiroute / Wanderweg /
 Rodelbahn / Langlaufloipe
 gP gesperrte Piste / Skiroute / Wanderweg /
 Rodelbahn / Langlaufloipe
 Va Variantenbereich
 fS freier Skiraum / Backcountry / alpines Gelände
 oV offener Verkehrsweg
 gV gesperrter Verkehrsweg
 Sied Siedlungsraum
 Li Liftgebäude
 Alm Almhütte
 La Landwirtschaftliche Fläche
 Ge Gewässer
- Tätigkeit:**
 Tour / Skitour
 Alpin /
 Alpinski fahren
 Auto / Autofahren
 Wandern
 Bergsteigen
 Rodeln
 Jagd
 Sonstige

Die Verschüttungstiefe bezieht sich bei ganz verschütteten Personen immer auf die Verschüttungstiefe des Kopfes, sonst auf die tiefste Stelle anderer Körperteile. Unbekannte oder nicht zuordenbare Einträge werden mit „-“ markiert.

3.3 Tödliche Lawinenunfälle

LAWINE 1 – 04.11.2002:

Lawinenabgang führte im Variantenbereich des Pitztaler Gletschers zu Spaltensturz; Gde. St. Leonhard im Pitztal; (1 Todesopfer)

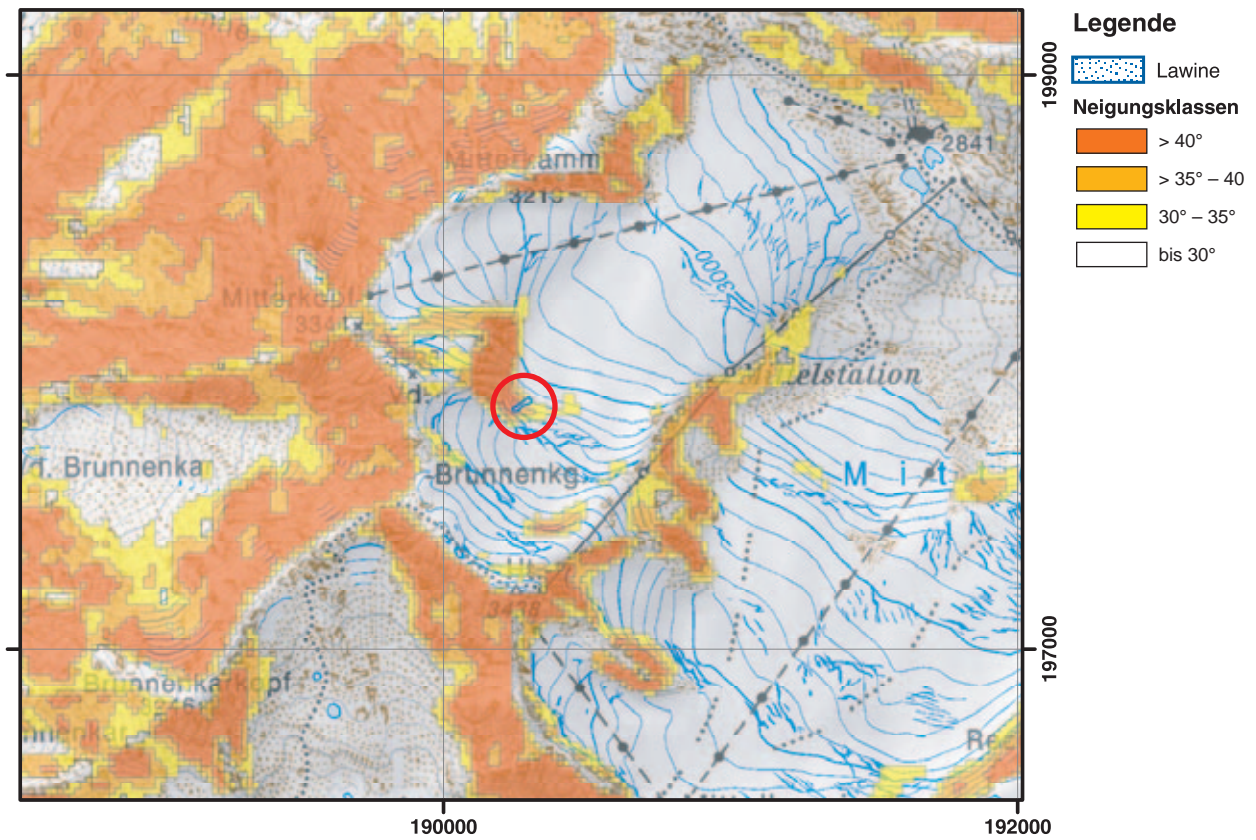
Eine Gruppe von 5 Top-Snowboardern, die Ende Oktober 2003 am Weltcup in Sölden teilgenommen hatten, verließen am 04.11.2003 um etwa 11:30 Uhr in einer Seehöhe von 3200m bei schlechten Sichtverhältnissen die Talabfahrt vom Hintere Brunnenkogel. Eine Absperrung missachtend, fuhren zwei der 5 Teilnehmer, ein Australier und ein Kanadier, in einen etwa 40 Grad steilen Nordosthang ein, während der Rest der Gruppe oberhalb des Hanges wartete. Als sich beide Snowboarder im Hang befanden, löste sich eine Schneebrettlawine mit einer Anrissmächtigkeit von durchschnittlich etwa 20-30cm, einer Länge von etwa 100m und einer durchschnittlichen Breite von etwa 35m. Die Lawine riss beide mit, wobei der Kanadier über einen Eiswulst geschleudert wurde, jedoch unverletzt an der Lawinenoberfläche zu liegen kam. Der Australier hingegen hatte das Pech,

einerseits kein LVS-Gerät bei sich zu haben und andererseits während des Lawinenabgangs in eine Gletscherspalte zu stürzen.

Nach dem Lawinenabgang wurde eine groß angelegte Suchaktion gestartet, bei der 50-60 Personen, darunter Liftangestellte, Bergrettungsleute und Skilehrer sowie der Hubschrauber C5 (trotz widrigster Sichtverhältnisse) beteiligt waren. Das große Aufgebot an Rettungskräften konnte das Leben des 20-jährigen Australiers nicht mehr retten. Er wurde am folgenden Tag in einer Gletscherspalte oberhalb des Lawinenkegels tot aufgefunden, wo er von 150cm Schnee überdeckt war. Als Lawinengleitfläche diente damals aufbauend umgewandelter Schnee auf Gletschereis. Der frische Trieb Schnee war somit nicht ideal mit der Altschneedecke verbunden und löste sich durch die Zusatzbelastung der Wintersportler im Steilhang. (Aus Sicherheitsgründen wurden im Rahmen der Suchaktion Lawinensprengungen durchgeführt. Der gut sichtbare Anriss am Überblicksfoto stammt von einer derartigen Sprengaktion und nicht vom Lawinenabgang.)



1... Einfahrtsspur 2... Verschüttungsstelle des Opfers 3... Lagepunkt des Unverschütteten (© LWD Tirol)



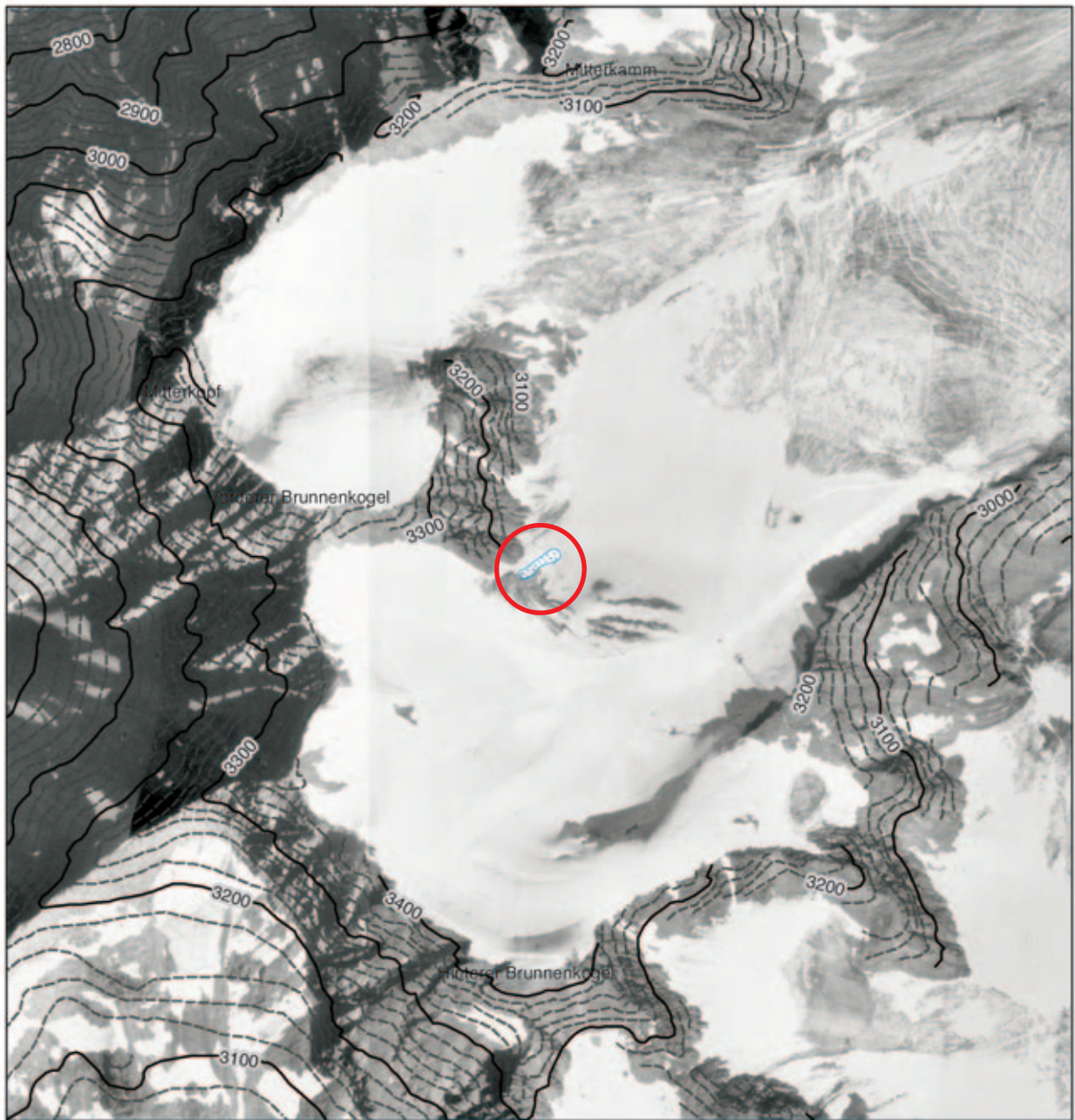
Geländeneigungskarte im Maßstab 1:25.000: Berechnung auf GS Basis (Geländemodell, 50 x 50 m Raster, ÖK 50 digital BEV Wien, Nutzungsgenehmigung: GZ 1 70172/ 94)



1... Anrisskante der Lawine (© LWD Tirol)

LAWINE 1:

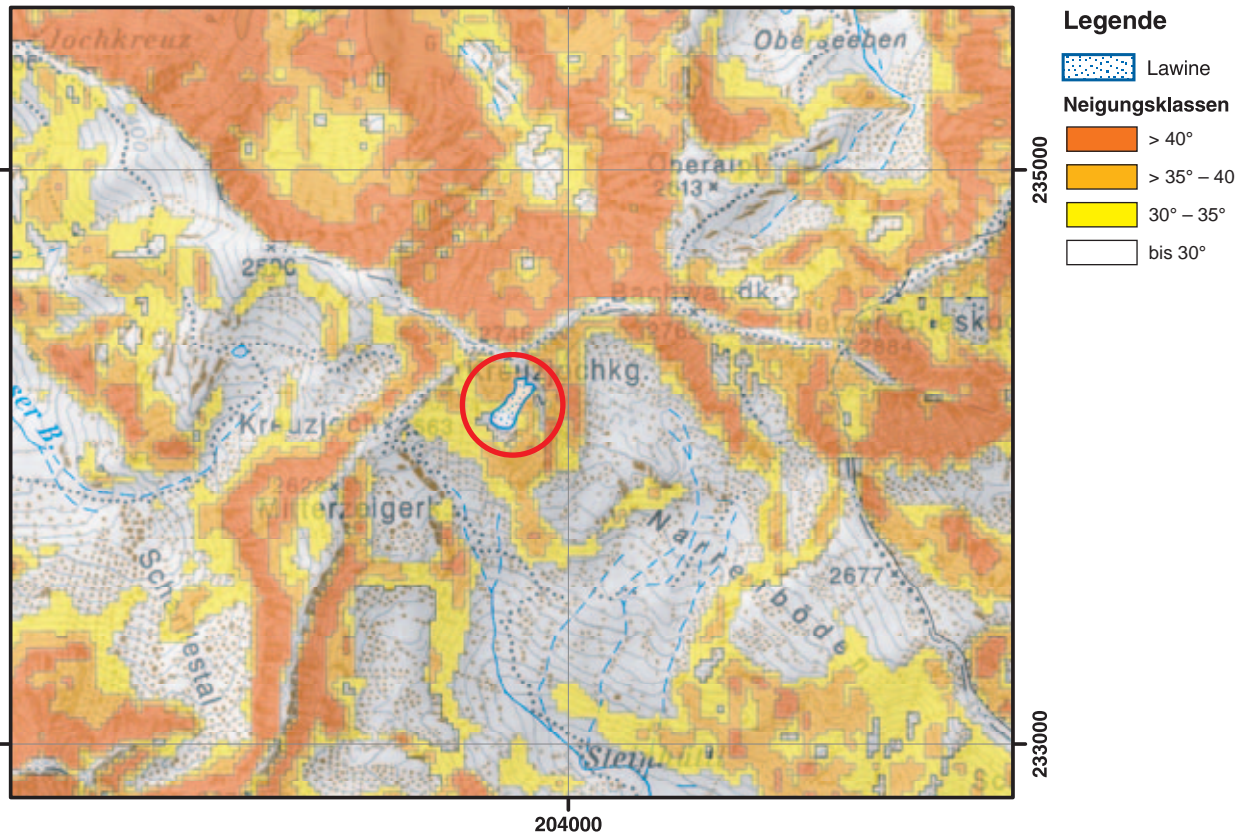
Pitztaler Gletscher – Brunnenkogel
04.11.2002 – Gemeinde St. Leonhard i. P.



Detailkarte im Maßstab 1:10.000 (SW Orthofoto –BEV Wien) 0 250 500 Meter
Lawine auf Blatt 1920-101 und 2020-100



Hinweis: Keine Höhenlinien in vergletscherten Gebieten!



Geländeneigungskarte im Maßstab 1:25.000: Berechnung auf GS Basis (Geländemodell, 50 x 50 m Raster, ÖK 50 digital BEV Wien, Nutzungsgenehmigung: GZ 1 70172/ 94)

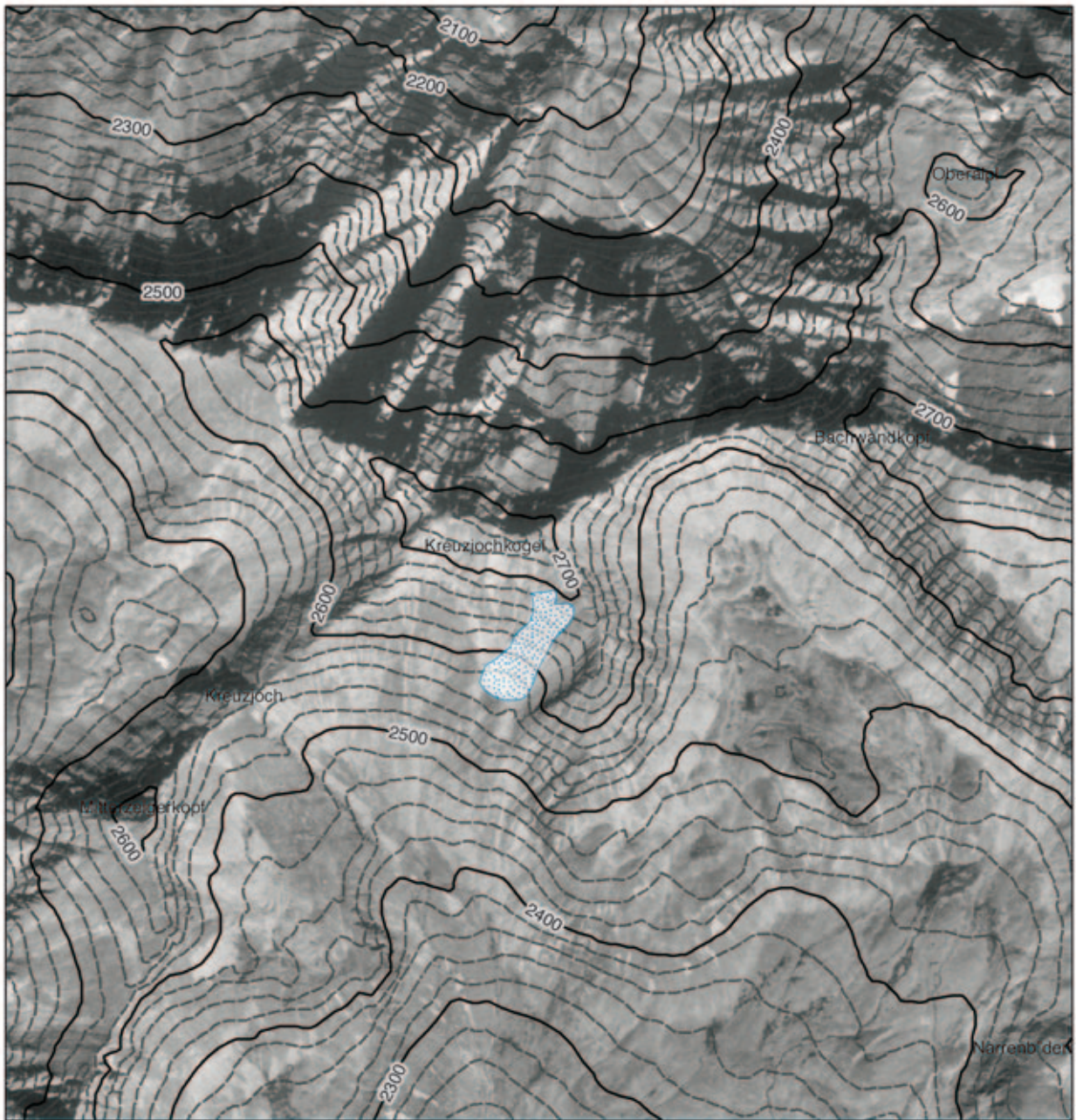
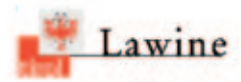


1... Einfahrtsspur 2... Auffindungspunkt (© LWD Tirol)

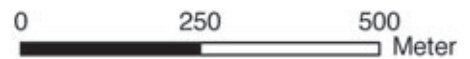
LAWINE 2:

Kreuzjochkogel

23.12.2002 – Gemeinde Stams



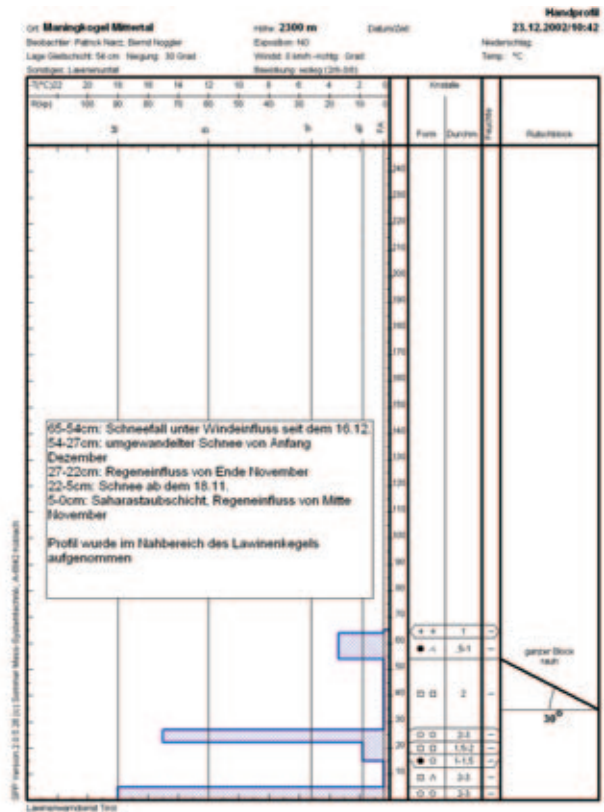
Detailkarte im Maßstab 1:10.000 (SW Orthofoto –BEV Wien)
Lawine auf Blatt 2124-102



LAWINE 3 – 23.12.2002:

Weiteres tödliches Lawinenunglück im Sellraintal - Maningkogel; Gde. Silz; (1 Todesopfer)

Zwei Skitourengeher aus Deutschland wählten die Wechnerscharte im Mittertal als Tourenziel. Sie starteten um etwa 08:30 Uhr von Kühtai und gingen über kupiertes und mäßig ansteigendes Gelände taleinwärts. Am Ende des Talkessels führte sie die Route über eine etwa 35° steile Mulde, die sie in Spitzkehren bewältigen wollten. Als sich beide Tourengeher in der oberen Hälfte des Hanges befanden löste sich eine Schneebrettlawine. Ähnlich wie beim Lawinenunglück am Kreuzjochkogel, das am gleichen Tag unweit dieser Unfallstelle passierte, war auch hier die Anrissmächtigkeit mit durchschnittlich 20cm (!) sehr gering. Als Gleitfläche diente die während der Schönwetterperiode im Dezember gebildete aufbauend umgewandelte Schneeschicht, die von geringmächtigen Triebsschneeansammlungen überlagert war. Die Lawine löste sich in einer Seehöhe von etwa 2500m, riss beide Tourengeher mit und kam im Talkessel auf einer Seehöhe von etwa 2300m zum Stillstand. Der Vordermann der Gruppe wurde total verschüttet, der Hintermann jedoch nur oberflächlich und konnte sich selbst befreien. Letzterer begann sofort die Suche nach seinem Kollegen, hatte jedoch große Probleme bei der Suche mit dem LVS-Gerät. Nach einer nicht mehr eruierbaren Verschüttungszeit, die allerdings mit Sicherheit mehr als 30 Minuten betragen hatte, konnte der Totalverschüttete aus einer Tiefe von 80cm ausgegraben werden. Da der Totalverschüttete keine

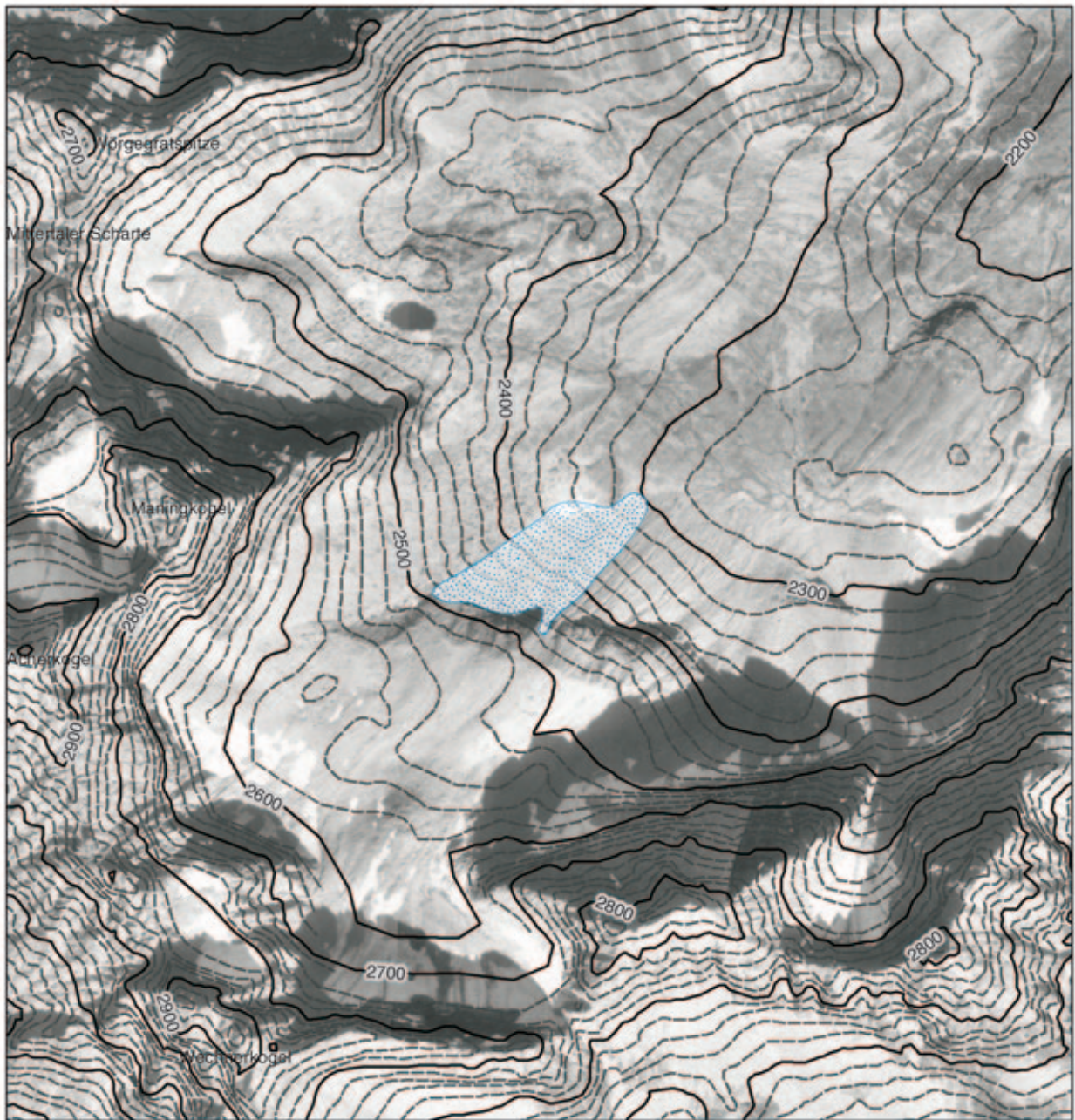


Lebenszeichen von sich gab und die Wiederbelebungsversuche erfolglos blieben, wollte der Überlebende den Alpinnotruf verständigen. Allerdings fehlte im Talschluss die Netzverbindung, weshalb er sich mit einem Ski (den anderen hatte er in der Lawine verloren) Richtung Kühtai begab. Auf halbem Weg, als sein Handy wieder funktionierte, verständigte er dann völlig erschöpft die Bergrettung, die in Folge sowohl den Toten als auch ihn aus dem Tal bargen.



1... Auslösepunkt der Lawine 2... Anrisskante 3... Auffindungsstelle (© LWD Tirol)

LAWINE 3:
Maningkogel
23.12.2002 – Gemeinde Silz



Detailkarte im Maßstab 1:10.000 (SW Orthofoto –BEV Wien) 0 250 500 Meter
Lawine auf Blatt 223-101

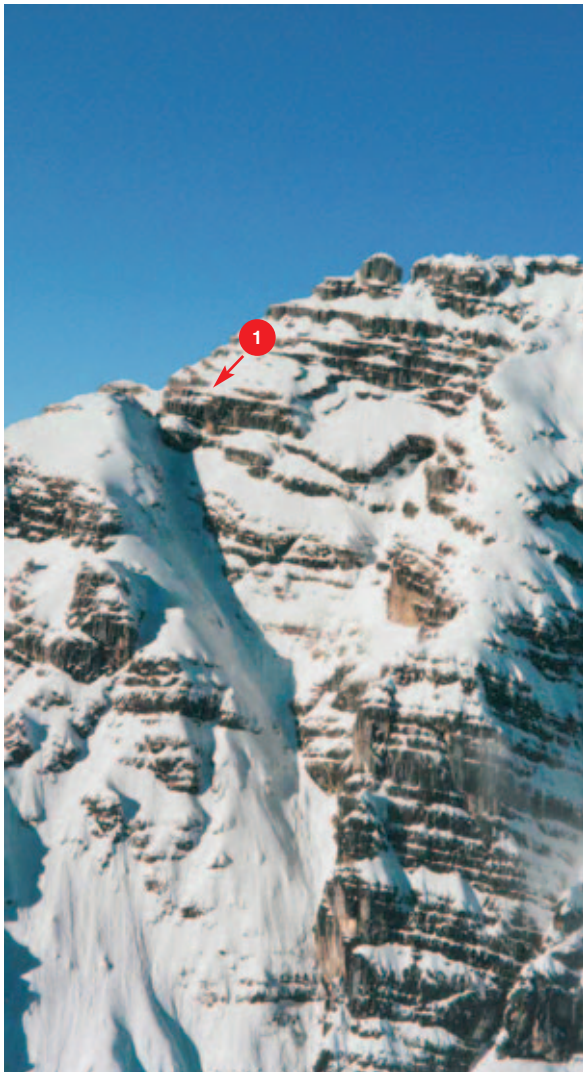


LAWINE 4 – 29.12.2002:

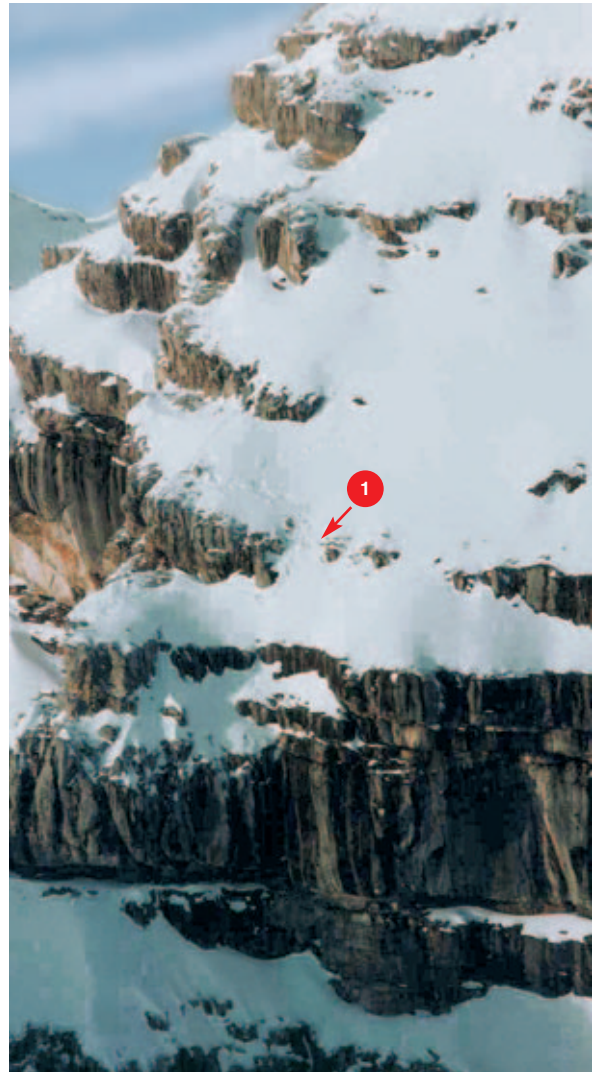
Auslösung eines Minischneebretts führte zu tödlichem Absturz am Geiselhorn; Gde. St. Ulrich am Pillersee; (1 Todesopfer)

Eine Gruppe aus 3 sehr erfahrenen einheimischen Bergsteigern, unter ihnen auch ein Bergführer, unternahm eine Bergtour mit vereinzelt Kletterstellen im unteren III. Schwierigkeitsgrad auf das 2291m hohe Geiselhorn in den Loferer Steinbergen. Die Gruppe war schon am Vortag in den Loferer Steinbergen unterwegs und hatte wegen einer möglichen Lawinengefährdung keinerlei Bedenken. Sie ging über den Normalweg bis knapp unterhalb des Gipfels ohne jegliche Probleme. Als sie die Schlüsselstelle bereits hinter sich hatten, spürten sie bei geringer Schneeeauflage einen 35° steilen Hang aufwärts. Dicht hintereinander gehend löste sich gegen 12:30 Uhr 3m oberhalb der Gruppe in einer Seehöhe von etwa 2250m ein sehr kleines Schneebrett mit einer Breite von 5m und einer Anris-

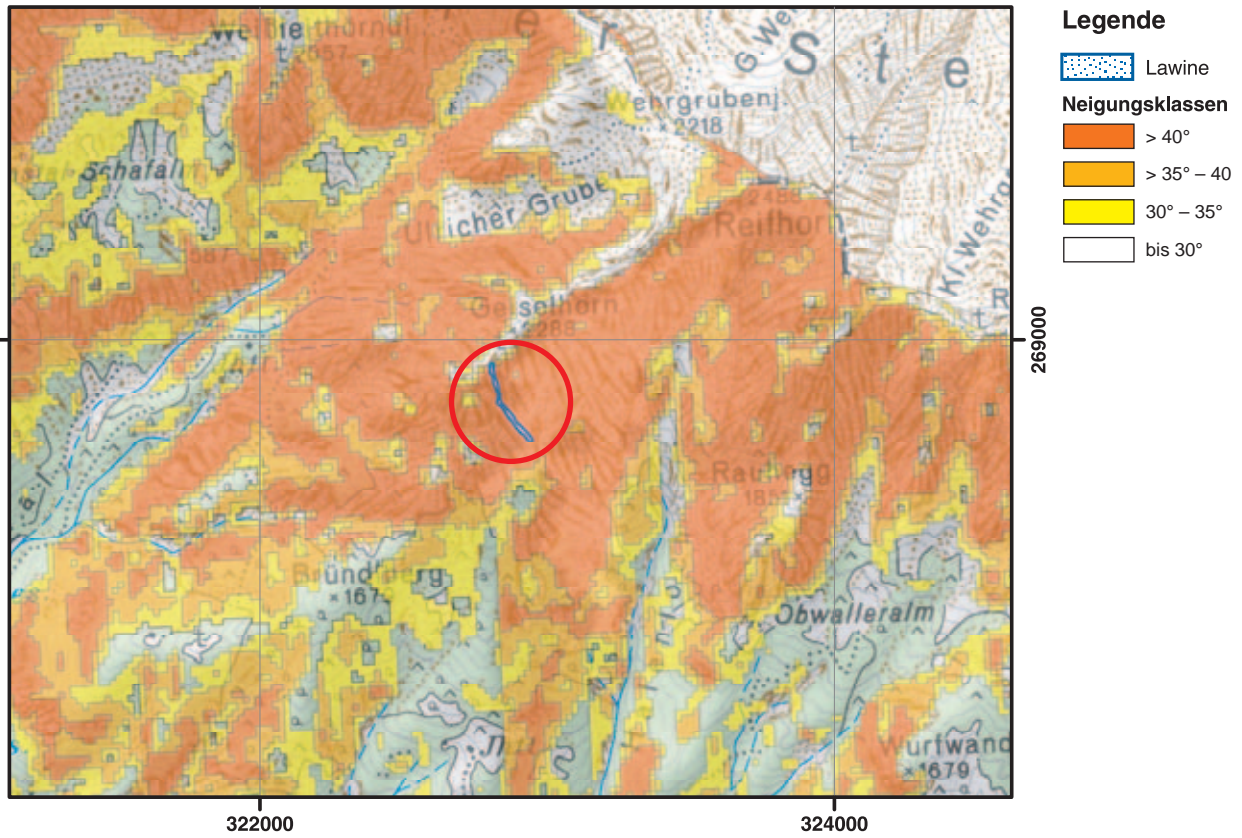
smächtigkeit von nur 10cm (!). Der Bergführer, der die Spuarbeit übernommen hatte, konnte dem abgleitenden Schnee genügend Widerstand entgegensetzen, sodass er nicht mitgerissen wurde. Der Gruppenzweite begab sich hingegen reflexartig in eine Liegestützstellung, die zu einer vermehrten Ansammlung von Schneemassen zwischen seinem Brustkorb und der Schneeoberfläche führte und ihn folglich aus dem Gleichgewicht brachte. Er stürzte über eine ca. 20m hohe Felswand in Richtung Hafenloch ab. Während des Absturzes löste sich unterhalb der Felswand eine weitere Lawine, die erst in einer Seehöhe von 1950m zum Stillstand kam. Die dritte Person wurde von den Schneemassen nicht erfasst und hatte nach dem Unfall die Aufgabe, eine mögliche Funkbrücke zu den Rettungsmannschaften zu bilden. Der Bergführer hingegen verständigte sofort nach dem Unglück die Bergrettung und stieg in Richtung Lawinenkegel ab, wo er um 13:15 Uhr beim Verschütteten ein-



1 ... Auslösepunkt der Lawine



1 ... Standpunkt des Todesopfers beim Lawinenabgang



Geländeneigungskarte im Maßstab 1:25.000: Berechnung auf GS Basis (Geländemodell, 50 x 50 m Raster, ÖK 50 digital BEV Wien, Nutzungsgenehmigung: GZ 1 70172/ 94)

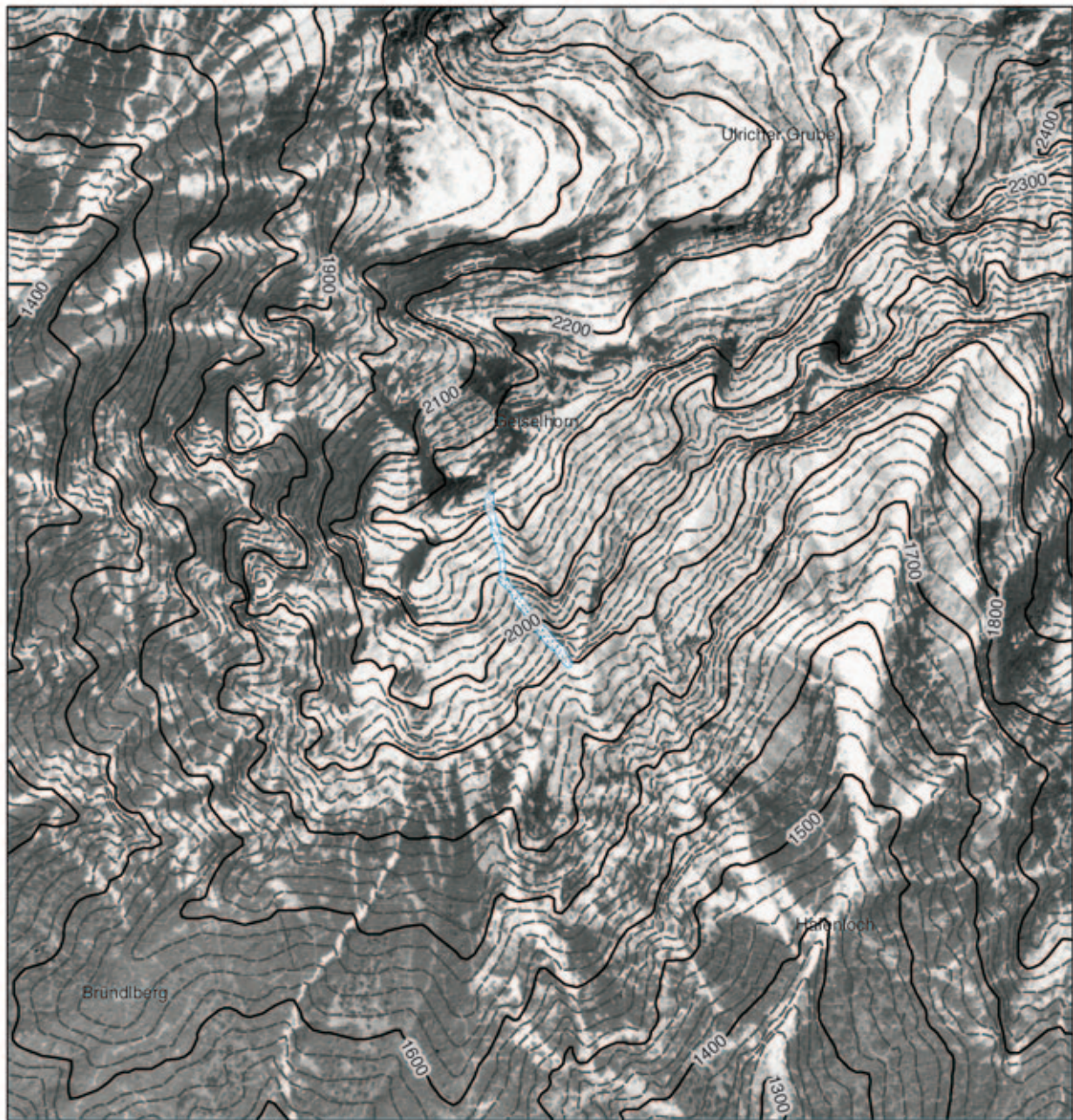
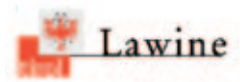
traf. Dieser konnte sogleich gesichtet und sein Kopf aus den Schneemassen befreit werden. Eingeleitete Wiederbelebungsmaßnahmen blieben jedoch ohne Erfolg. Über 20 Bergrettungsleute aus der Umgebung, Lawinhunde und Alpin-

gendarmen sowie der Hubschrauber C4 und Heli 2 waren an dem Einsatz beteiligt. Unter schwierigen Flugbedingungen wurden der Tote und der Bergführer mittels Bergetau aus dem Hafenschloß geflogen.

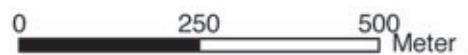
LAWINE 4:

Geiselhorn

29.12.2002 – Gemeinde St. Ulrich am Pillersee



Detailkarte im Maßstab 1:10.000 (SW Orthofoto –BEV Wien)
Lawine auf Blatt 4027-101

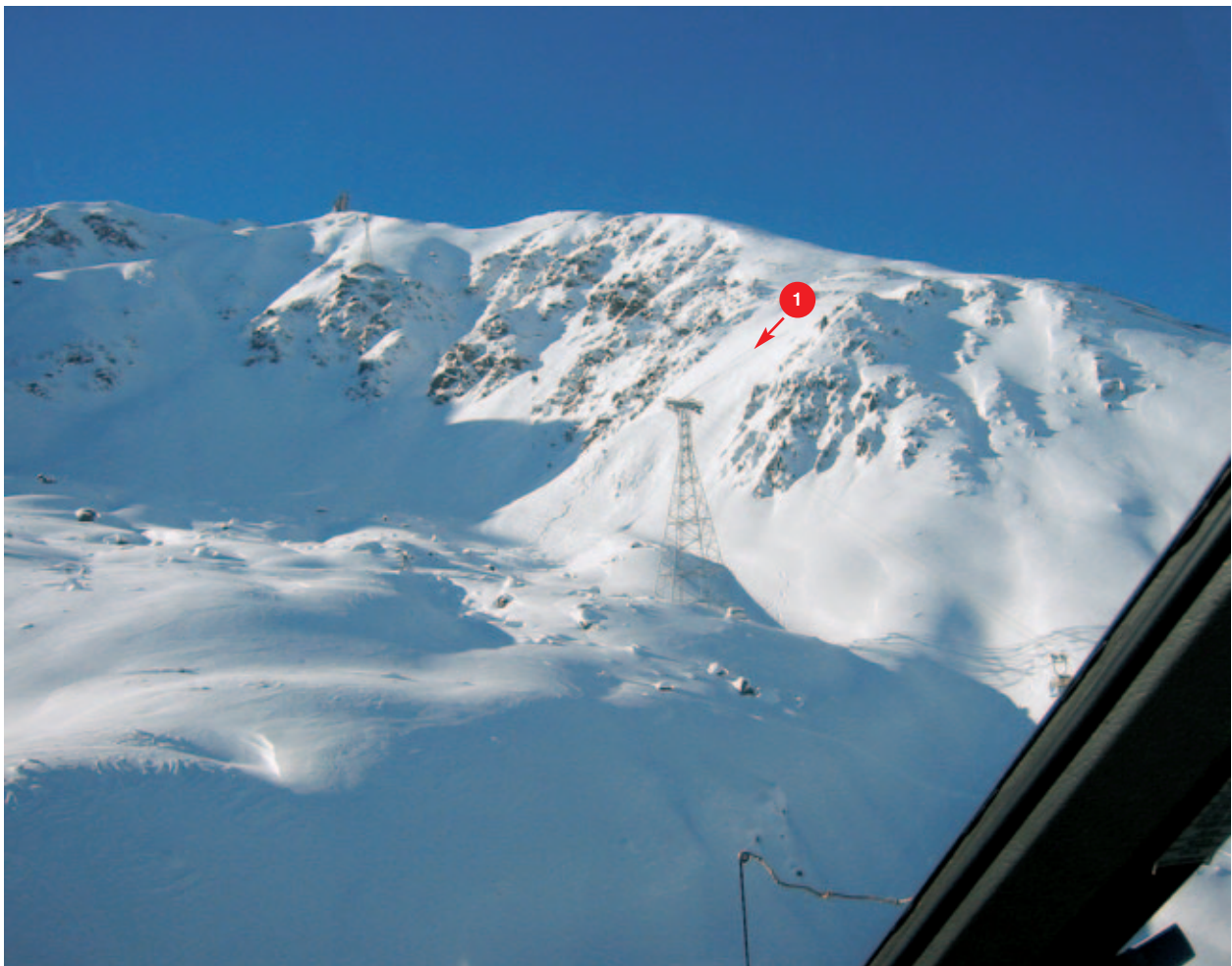


LAWINE 5 – 01.01.2003:

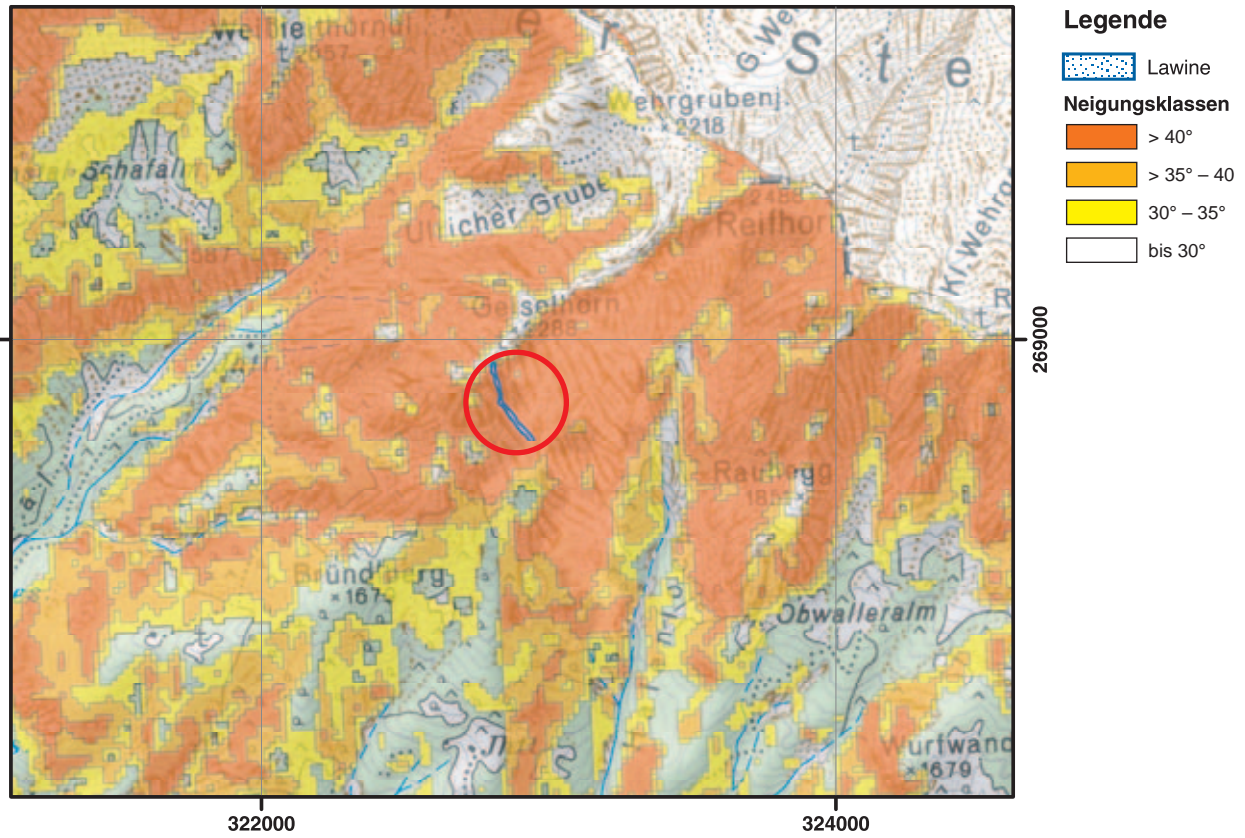
Kein Winter ohne Lawinenereignisse im freien Skiraum nahe des Gaislachkogels...; Gde. Sölden; (1 Todesopfer)

2 jugendliche Snowboarder aus Oberösterreich fuhrten am 01.01.2003 zur Bergstation des Gaislachkogels. Gleich unterhalb der Bergstation beschlossen sie um etwa 11:50 Uhr, in den ungesicherten Skiraum einzufahren. Ihre Route ging zuerst über einen Rücken Richtung Hundskopf, dann in einer Seehöhe von etwa 2600m über einen etwa 40° steilen Südsüdosthang. Als sie gemeinsam in den Hang einfuhren löste sich eine Schneebrettlawine. Beide Snowboarder wurden von der ca. 70m breiten Lawine erfasst und ca. 250m mitgerissen. Einer der Jugendlichen

wurde dabei nur oberflächlich verschüttet und konnte sich selbst befreien, der andere Jugendliche hingegen wurde total verschüttet. Der Lawinenunfall wurde von Skifahrern beobachtet und daraufhin sofort die Rettungsmannschaften verständigt. Ein Großaufgebot an Rettungskräften, darunter die Hubschrauber Alpin 2 und Christophorus 5, 4 Lawinhunde samt Führern, Liftpersonal, Pistenrettung, Bergrettungsleute aus Sölden und Längenfeld sowie anwesende Skifahrer beteiligten sich an der Rettungsaktion. Da der Verschüttete kein LVS-Gerät hatte, gestaltete sich die Suche aufwändig. Erst 1,5 Stunden nach dem Lawinenereignis konnte der Snowboarder durch Sondieren geortet und ausgegraben werden. Der anwesende Arzt stellte Tod durch Ersticken fest.



1 ... Anrisskante (© Dullnig – Flugretter ÖAMTC)

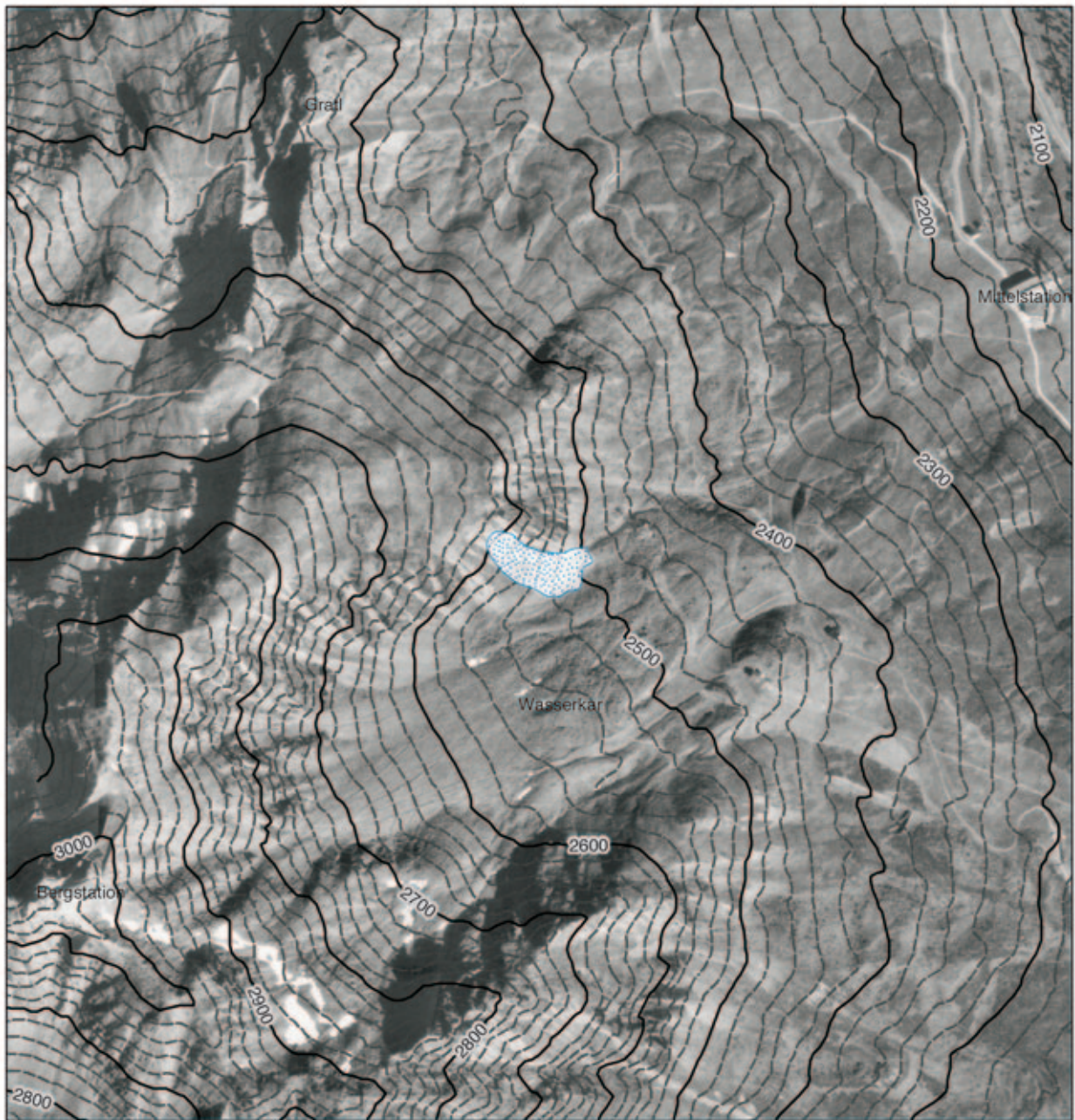
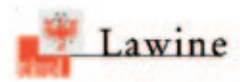


Geländeneigungskarte im Maßstab 1:25.000: Berechnung auf GS Basis (Geländemodell, 50 x 50 m Raster, ÖK 50 digital BEV Wien, Nutzungsgenehmigung: GZ 1 70172/ 94)



1... Auffindungsstelle des Opfers (© Dullnig – Flugretter ÖAMTC)

LAWINE 5:
Gaislachkogel
01.01.2003 – Gemeinde Sölden



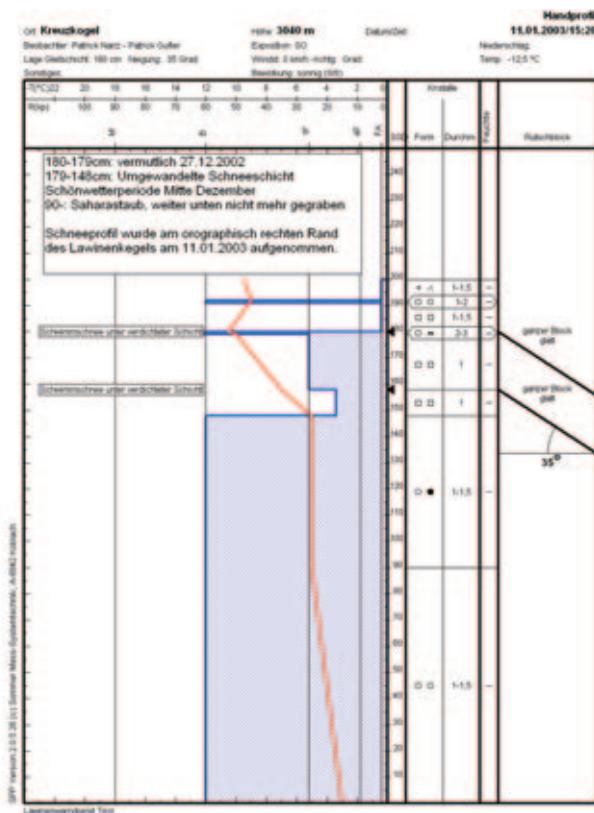
Detailkarte im Maßstab 1:10.000 (SW Orthofoto –BEV Wien) 0 250 500 Meter
Lawine auf Blatt 2020-101 und 2021-103



LAWINE 6 – 02.01.2003:
Kritische Verhältnisse am Kreuzkogel;
Gde. Sölden; (1 Todesopfer)

Eine aus 5 Personen bestehende Gruppe österreichischer und deutscher Staatsangehöriger verbrachte die Neujahrswende im Winterraum der Martin-Busch-Hütte südlich von Vent. Die Personen stiegen bereits am 28.12.2002 auf die Hütte auf, von der sie jeweils verschiedenste Skitouren unternahmen. Am 02.11. wählten sie als Tourenziel den 3340m Kreuzkogel oberhalb der Martin-Busch-Hütte. Schon während der vergangenen Tage aber auch am Unfalltag wehte kräftiger Höhenwind, der in kammnahen Bereichen zu umfangreichen Schneeverfrachtungen führte. Die Gruppe erreichte ohne größere Probleme die Scharte unterhalb des Gipfels, wo zwei der Gruppenmitglieder ihre Tour beendeten. Die übrigen 3 Tourengänger stiegen noch zum Gipfel auf und fuhr gegen 16:00 Uhr knapp unterhalb des Gipfels unmittelbar aufeinander folgend in den 40° steilen OSO-Hang ein. Als die ersten zwei Gruppenteilnehmer im Hang waren, löste sich direkt unterhalb des Grates eine mächtige Schneebrettlawine (400m lang und etwa 80m breit), die beide über teilweise felsiges Gelände mit in die Tiefe riss. Wie durch ein Wunder konnte sich einer der Beteiligten selbst aus der Lawine befreien, während der andere total verschüttet wurde.

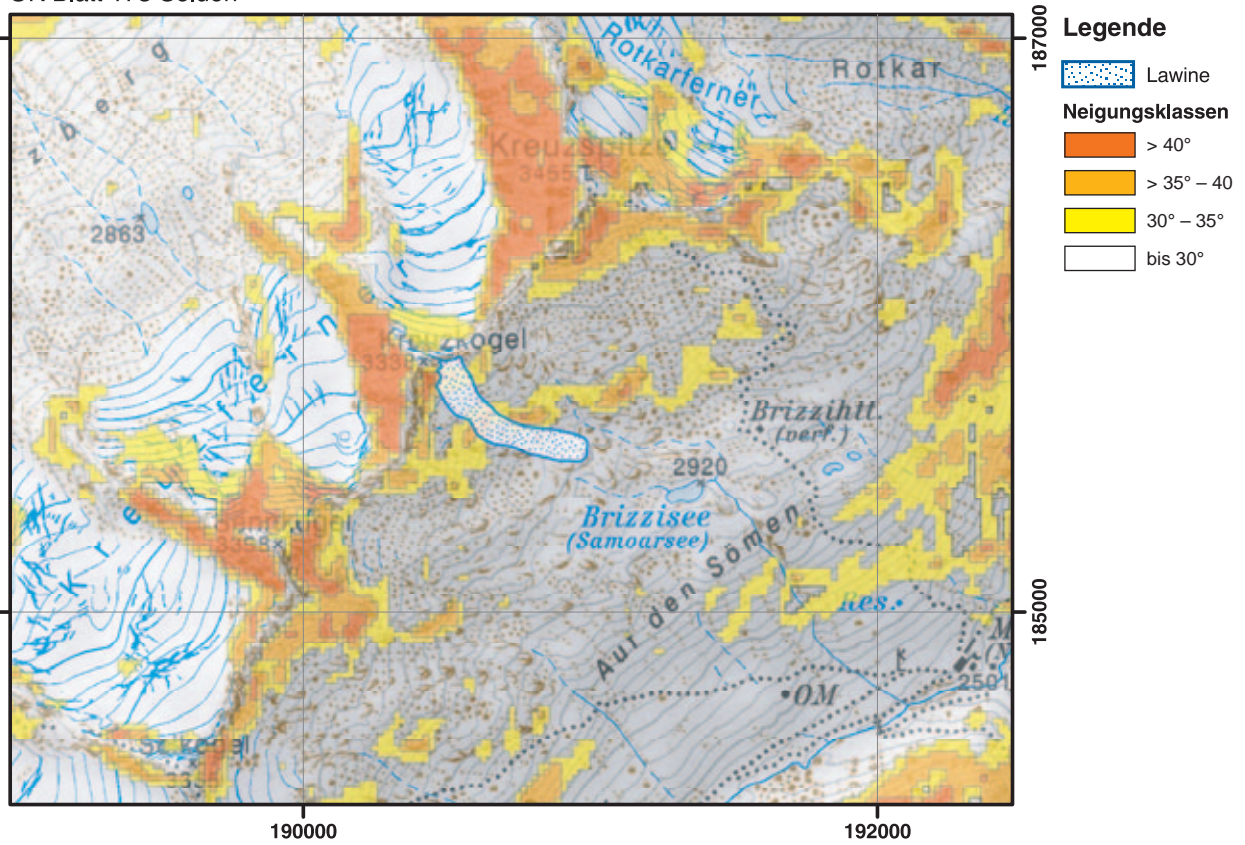
Die Kameraden begannen nach dem Lawinenabgang sofort mit der Suche und konnten den Verschütteten auch rasch orten. Da er aber fast 4 m tief verschüttet war, dauerte die Rettung zu lange, als



dass er überleben konnte. Auch eine zufällig innerhalb der Gruppe anwesende Ärztin konnte den Verschütteten nicht wieder beleben. Aufgrund der widrigen Wetterverhältnisse war sowohl ein Hubschraubereinsatz unmöglich als auch ein Einsatz der Bergrettung unverantwortbar, sodass die geschockten Tourengänger noch eine Nacht alleine auf der Martin-Busch-Hütte verbringen mussten, bevor sie am darauf folgenden Tag bei etwas besseren Verhältnissen vom Hubschrauber ausgeflogen werden konnten.



1... Einfahrtsspur 2... Ende des Lawinenkegels (© LWD Tirol)

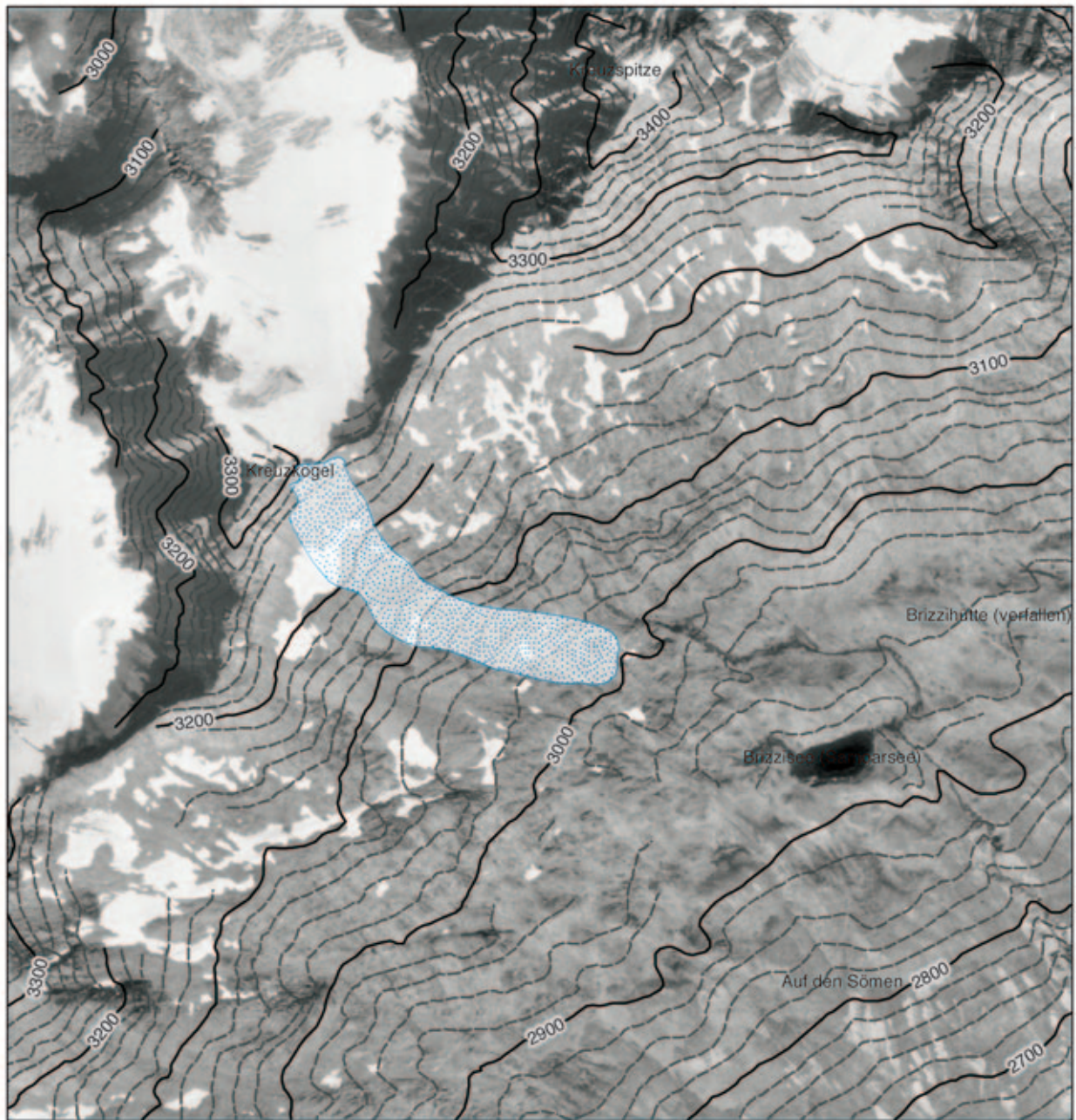


Geländeneigungskarte im Maßstab 1:25.000: Berechnung auf GS Basis (Geländemodell, 50 x 50 m Raster, ÖK 50 digital BEV Wien, Nutzungsgenehmigung: GZ 1 70172/ 94)



1... Teil des Lawinenanrisses (© LWD Tirol)

LAWINE 6:
Kreuzkogel
 02.01.2003 – Gemeinde Sölden



Detailkarte im Maßstab 1:10.000 (SW Orthofoto –BEV Wien) 0 250 500 Meter
 Lawine auf Blatt 2019-100

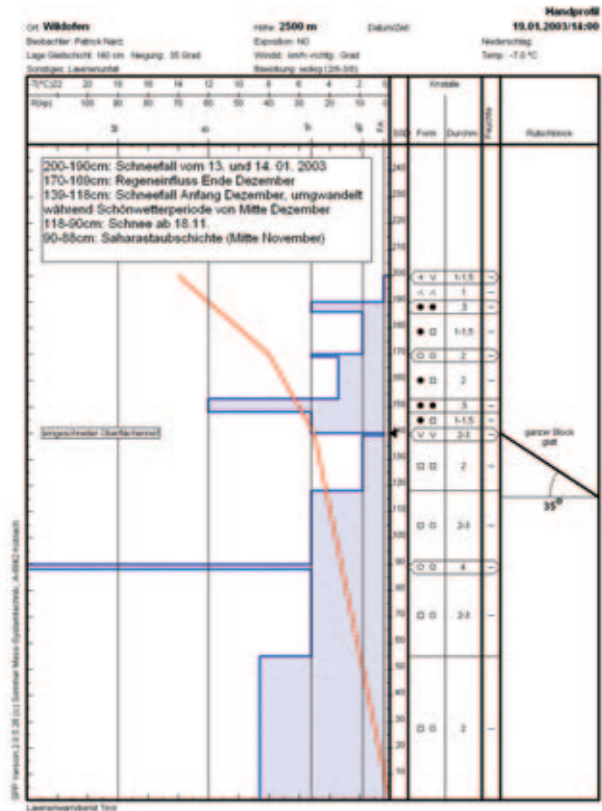


Hinweis: Keine Höhenlinien in vergletscherten Gebieten!

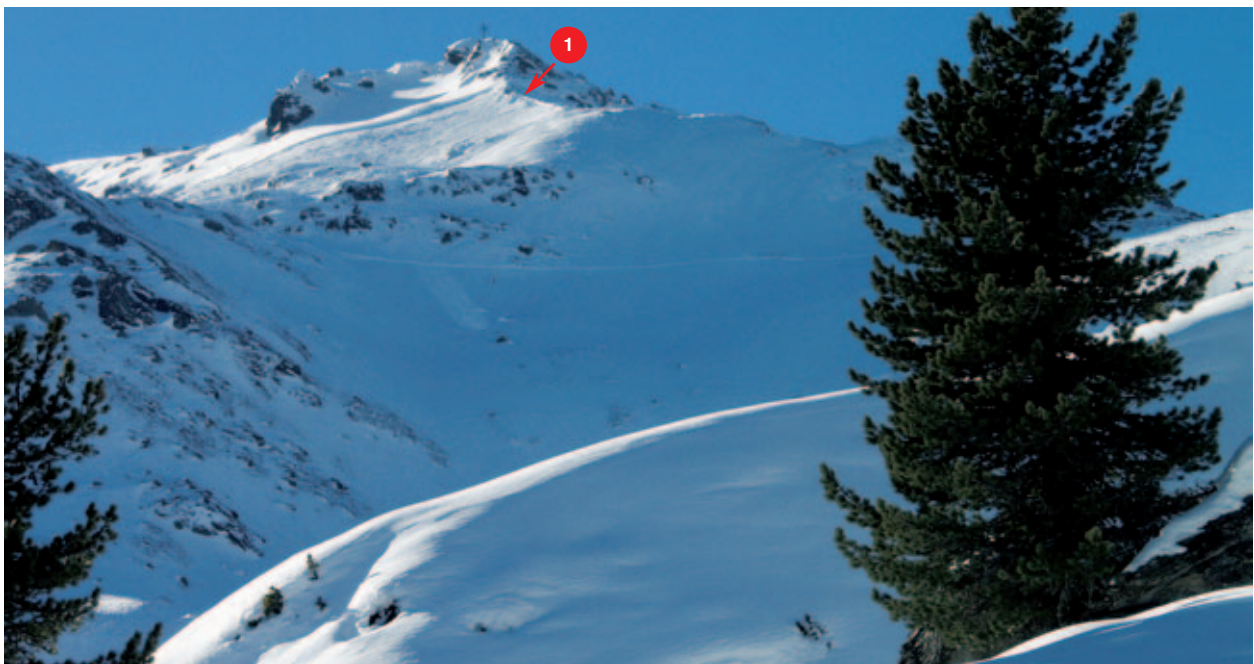
LAWINE 7 – 18.01.2003:

Vorbildliche Aufstiegsspur – unüberlegte Abfahrtsspur; Lawinentod am Wildofen; Gde. Kolsassberg; (1 Todesopfer)

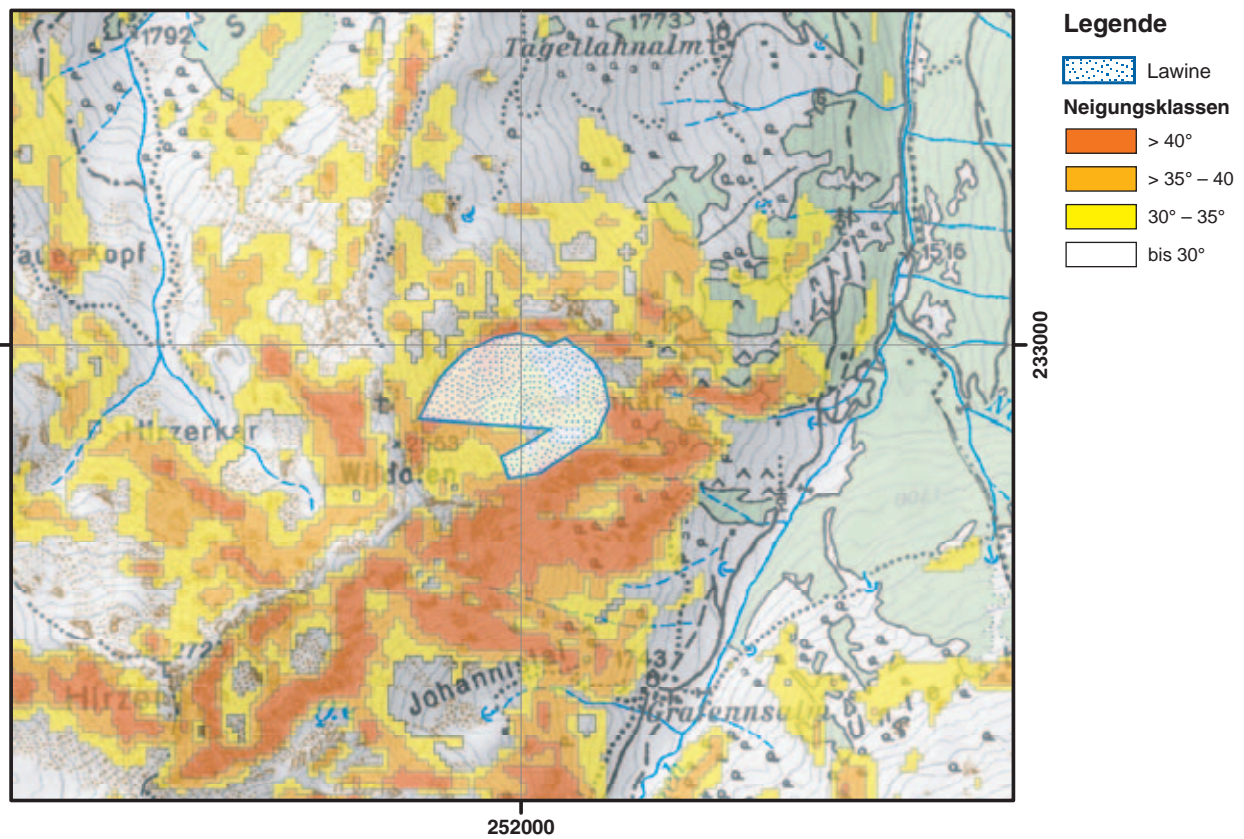
Bei traumhaftem Winterwetter stieg eine 5-köpfige Gruppe einheimischer Tourengerer auf den 2553m hohen Wildofen. Die Gruppe wählte eine perfekt angelegte Aufstiegsroute, bei der gefährdeten Hangbereichen optimal ausgewichen wurde. Am Gipfel angelangt, rasteten sie kurz und beschlossen dann, den etwa 35° steilen ostexponierten Gipfelhang einzeln abzufahren. Auch dieses Verhalten sprach für den Ausbildungsstand der Gruppenmitglieder. Allerdings befand sich der Sammelpunkt der Gruppenmitglieder im Einzugsbereich möglicher Lawinenabgänge. Als bereits 3 Personen den Hang abgefahren waren, folgte um etwa 12:30 Uhr der Gruppenvierte. Er löste eine Schneebrettlawine mit einer Breite von etwa 150m und einer Länge von bis zu 300m aus, von der die Personen etwa 50m mitgerissen wurden. Beim Stillstand der Lawine befanden sich alle Betroffenen auf der Schneeoberfläche und waren maximal nur teilweise verschüttet. Der Auslöser der Lawine erlitt während des Absturzes einen Genickbruch, weshalb sofort eingeleitete Wiederbelebensmaßnahmen erfolglos blieben. Die übrigen Gruppenmitglieder konnten sich hingegen entweder selbst aus den Schneemassen befreien oder wurden unter Mithilfe der anderen Personen ausgegraben. Außer einem Schock blieben sie unverletzt. Eine der Personen verständigte nach dem Lawinenabgang den Alpinnotruf, woraufhin sowohl der Hubschrauber C1, Alpin 2 und jener des Bundesministeriums



gemeinsam mit 2 Alpingendarmen und 2 Lawinenhundeführern samt Hunden zur Lawine flogen. Im Zuge der Schneeprofilaufnahme nach dem Lawinenunglück wurde als Gleitfläche eine aufbauend umgewandelte Schneeschicht vorgefunden, auf der Oberflächenreif lagerte. Auf dieser Schneeschicht, die sich während der Schönwetterperiode Mitte Dezember gebildet hatte, lagerten Triebsschneeanansammlungen, die schlussendlich zum Schneebrettabgang führten.



1... Einfahrtsstelle der Tourengerer (© LWD Tirol)



Geländeneigungskarte im Maßstab 1:25.000: Berechnung auf GS Basis (Geländemodell, 50 x 50 m Raster, ÖK 50 digital BEV Wien, Nutzungsgenehmigung: GZ 1 70172/ 94)

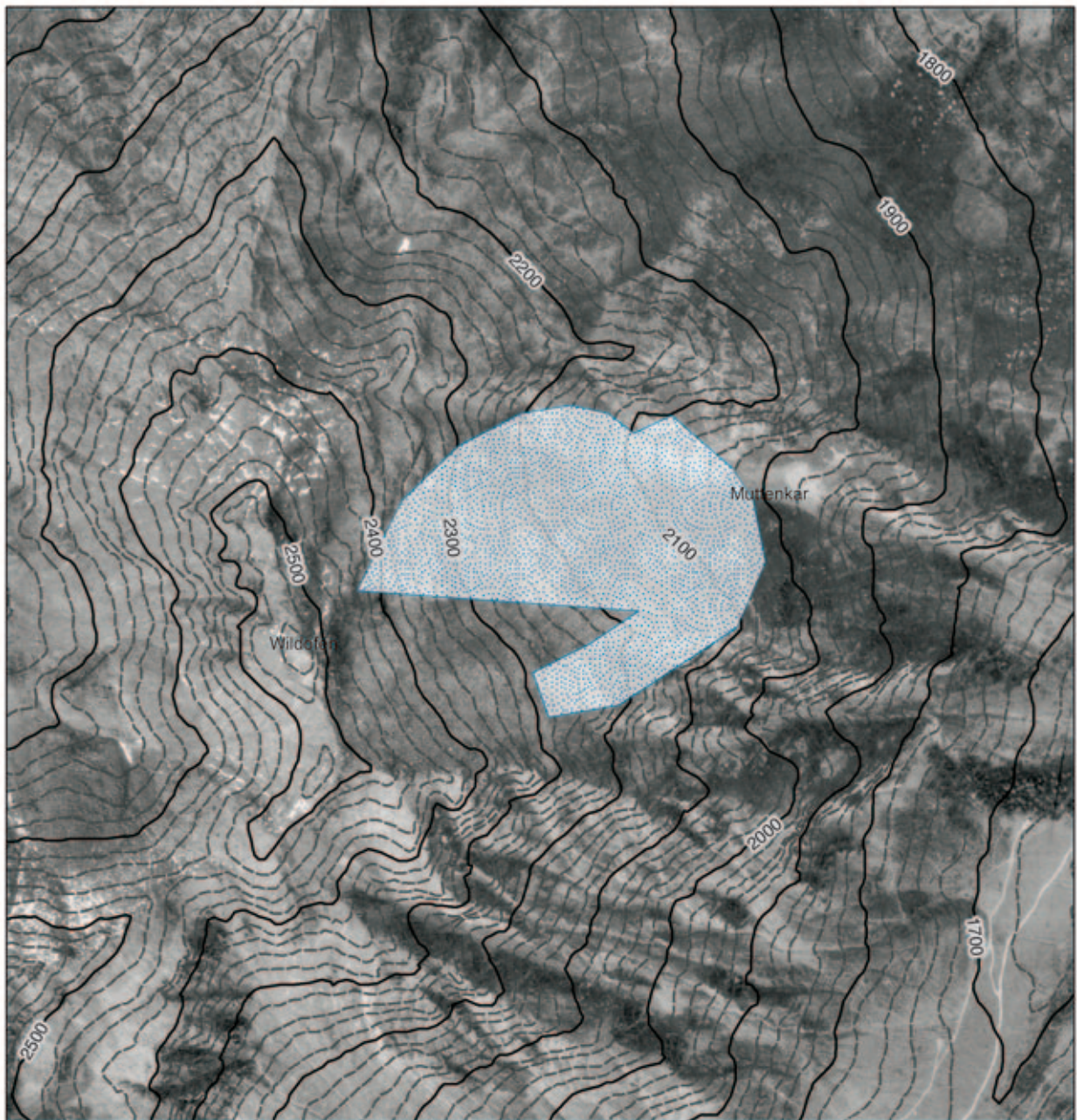
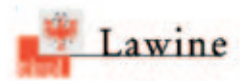


1... Sammelstelle der Gruppe bei der Abfahrt (© LWD Tirol)

LAWINE 7:

Wildofen

18.01.2003 – Gemeinde Kolsassberg



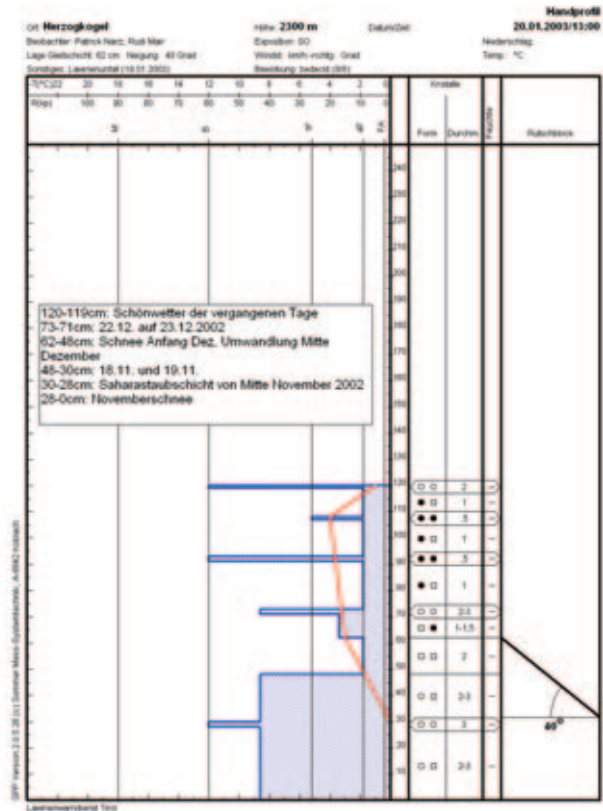
Detailkarte im Maßstab 1:10.000 (SW Orthofoto –BEV Wien) 0 250 500 Meter
Lawine auf Blatt 2624-102



LAWINE 8 – 19.01.2003:

Großer Tatendrang musste von 2 Tourengern mit dem Leben bezahlt werden; Gde. Hopfgarten i.B.; (2 Todesopfer)

Das stabile Hochdruckwetter ausnützend, beschlossen eine 4-köpfige befreundete einheimische Tourenggruppe, vom Gasthaus Wegscheid in der Kelchsau auf die 2276m hohe Stanglhöhe zu gehen. Die Gruppe bestand aus einem Ehepaar und zwei konditionsstarken und erfahrenen Tourengern. Letztere lösten sich nach etwa 1 Stunde Gehzeit vom Ehepaar und gingen in etwas schnellerem Tempo bis zum Gipfel der Stanglhöhe, wo sie auf das Eintreffen des Ehepaars warteten, sogleich jedoch verkündeten, dass sie noch schnell auf den benachbarten Herzogkogel gehen wollten. Dazu fuhren sie mit ihren Fellen an den Skiern etwas ab und stiegen dann einen teilweise über 40° steilen OSO-Hang auf. In einer Seehöhe von etwa 2200m lösten sie noch während des Aufstiegs eine etwa 80m breite und 200m lange Schneebrettlawine aus. Beide Personen wurden total verschüttet. Der Lawinenabgang wurden von den Tourenpartnern sowie weiteren zufällig am Gipfel anwesenden Personen beobachtet, die sofort zu Hilfe eilten und parallel dazu auch den Notarzt Hubschrauber alarmierten. Innert kurzer Zeit konnte einer der Verschütteten geortet werden. Aufgrund der Verschüttungstiefe von beachtlichen 2,35m dauerte die Bergung jedoch sehr lange. Der inzwischen eingetroffene Notarzt konnte bei dieser Person nur mehr den Tod feststellen. Auch der zweite Verschüttete wurde bald darauf sowohl mittels LVS-

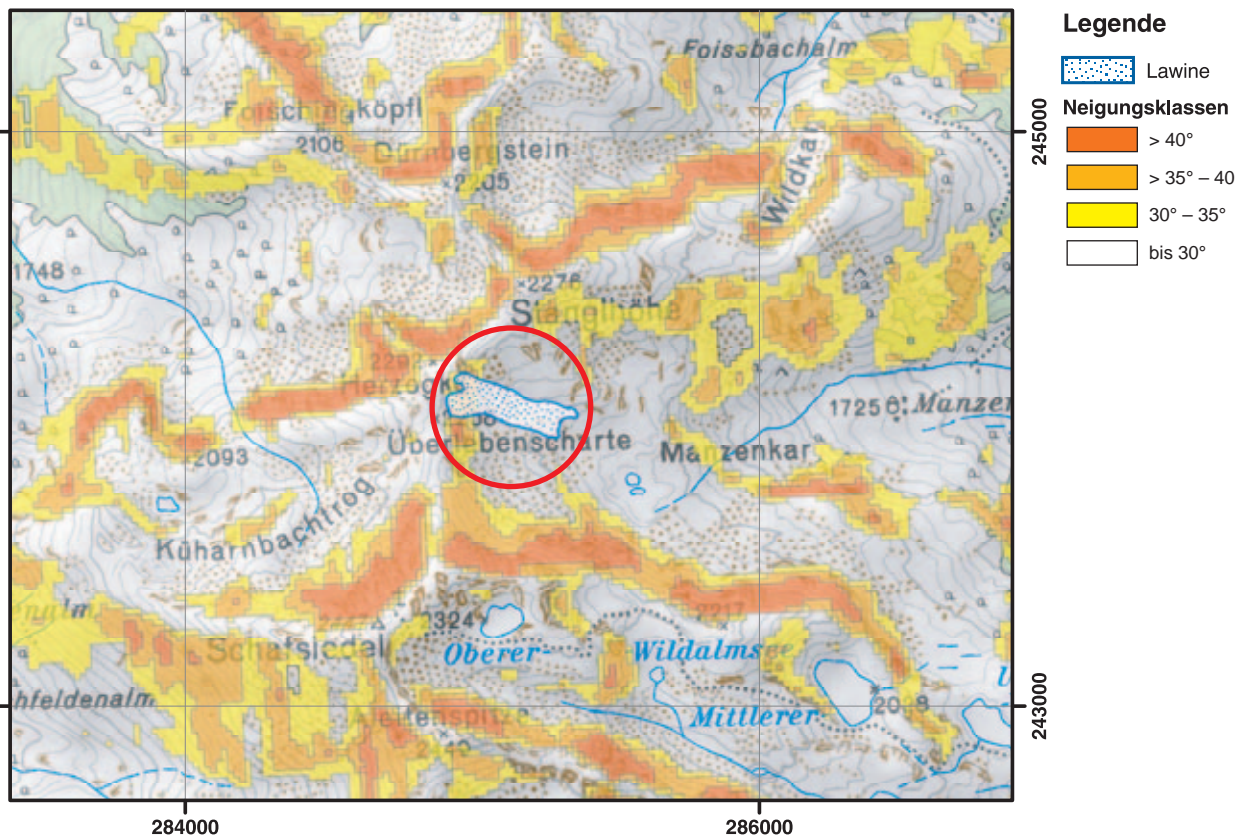


Gerät als auch durch einen eingeflogenen Lawinenhund in einer Tiefe von 1,5m geortet und ausgegraben. Die durchgeführten Wiederbelebungsversuche brachten jedoch auch bei ihm keinen Erfolg. Noch am gleichen Tag wurden die Leichen vom Hubschrauber des Bundesministeriums ins Tal geflogen.

Auch bei diesem Lawinenunglück setzte sich die Serie von ausgelösten Triebsschneeansammlungen auf der Mitte Dezember gebildeten aufbauend umgewandelten Schneesicht fort.



1... Auslösepunkt 2... Lawinenanriss (© LWD Tirol)



Geländeneigungskarte im Maßstab 1:25.000: Berechnung auf GS Basis (Geländemodell, 50 x 50 m Raster, ÖK 50 digital BEV Wien, Nutzungsgenehmigung: GZ 1 70172/ 94)

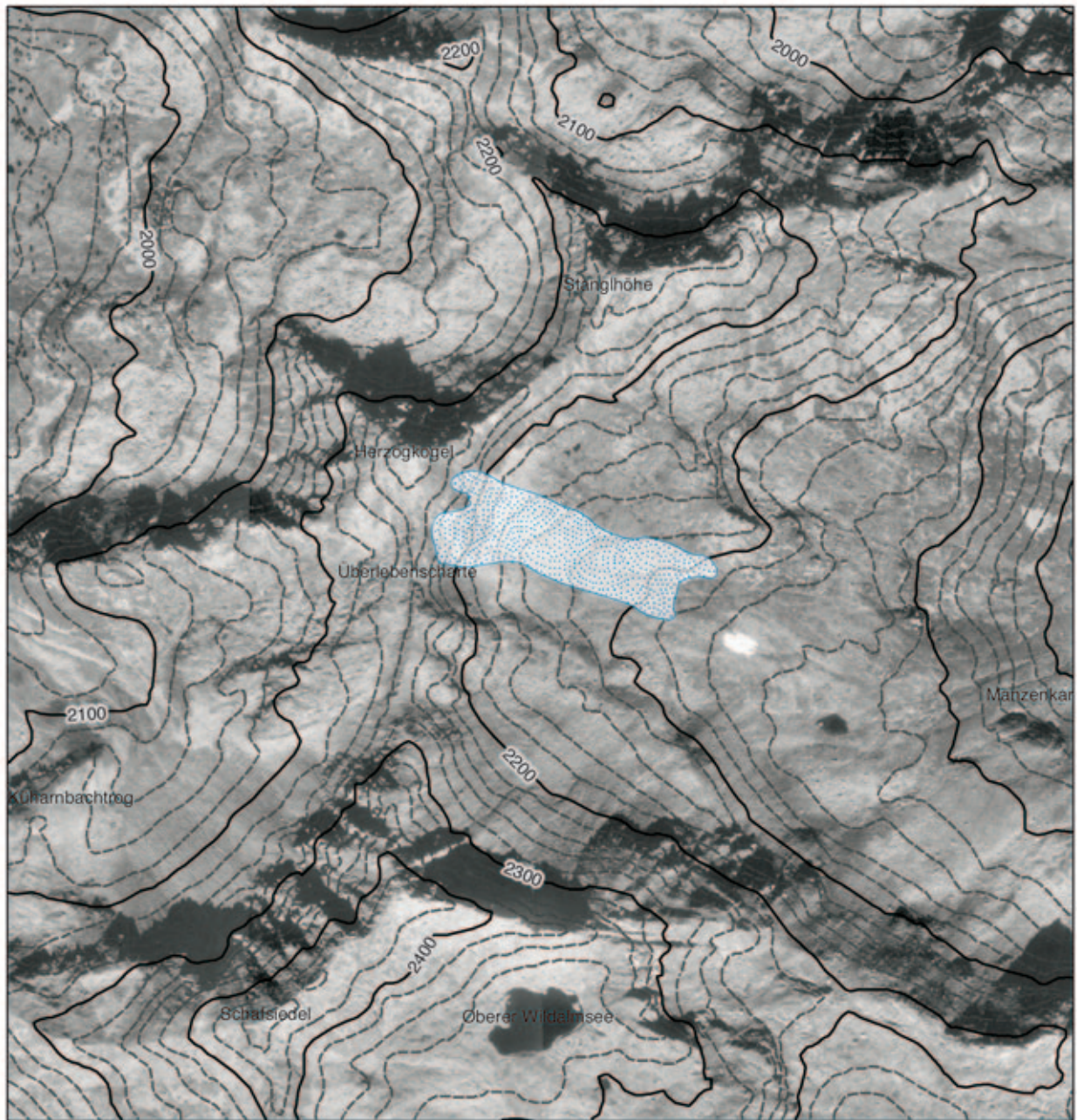
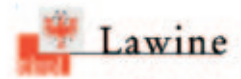


1... Auffindungsort der Opfer (© LWD Tirol)

LAWINE 8:

Herzogkogel

19.01.2003 – Gemeinde Hopfgarten i. B.



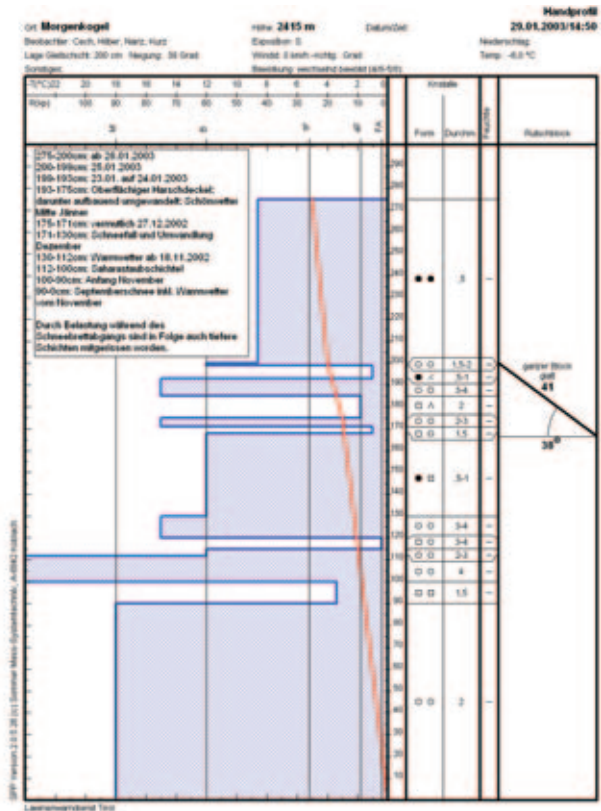
Detailkarte im Maßstab 1:10.000 (SW Orthofoto –BEV Wien) 0 250 500 Meter
Lawine auf Blatt 3625-103 und 3725-102



LAWINE 9 – 28.01.2003:

Wechtenbruch samt anschließendem Lawinenabgang am Morgenkogel; Gde. Ellbögen; (1 Todesopfer)

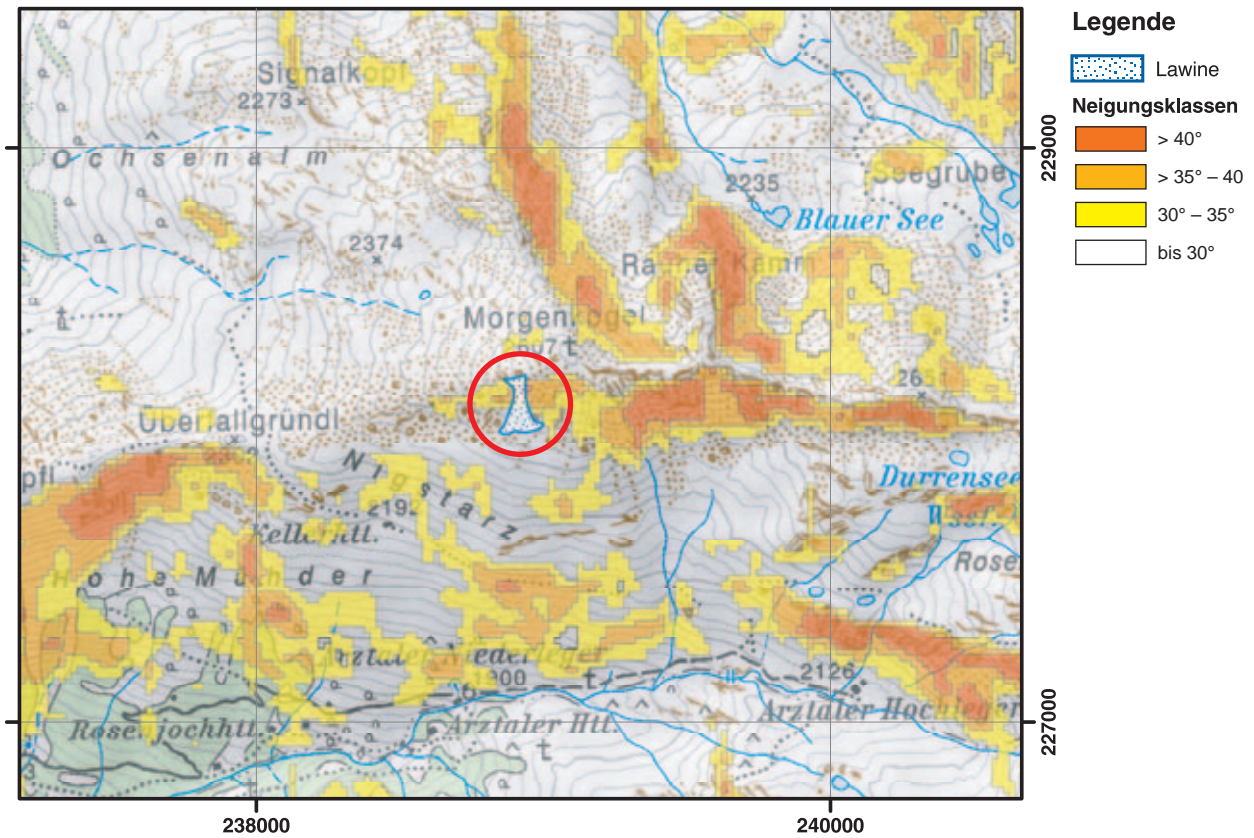
Ein einheimisches Ehepaar startete am 28.01.2003 um 10:00 Uhr im Gemeindegebiet von Ellbögen eine Skitour über die Ochsenalm auf den ihnen bestens bekannten 2607m hohen Morgenkogel. Beim Abmarsch herrschten noch gute Sichtverhältnisse. Eine rasch herannahende Kaltfront brachte jedoch ab den Mittagsstunden Schneefall, starken Wind und sehr eingeschränkte Sicht. Trotz der widrigen Wetterverhältnisse erreichten die beiden um etwa 14:00 Uhr den Gipfel. Vorsichtig mit den Fellen auf den Skiern abfahrend, tasteten sie sich den Gipfelgrat des Morgenkogels talwärts, um dann an einem windgeschützteren Ort die Felle von den Skiern abzunehmen. In einer Seehöhe von etwa 2550m übersah der Mann zwischen zwei kleinen Felsschuppen eine Wechte, mit der er über teilweise felsdurchsetztes Gelände auf die Südseite in Richtung Arzthal abstürzte. Durch die große Zusatzbelastung der Wechte löste sich in diesem Hang ein Schneebrett mit etwa 50m Breite und 150m Länge, das in einer kleinen Mulde zum Stillstand kam. Die Anrissmächtigkeit des Schneebretts schwankte zwischen wenigen cm bis zu etwa 1m. Da die Frau ihren Gatten plötzlich nicht mehr sehen konnte,



te, vermutete sie, dass er in eine Spalte gestürzt sei. Sie alarmierte mit ihrem Handy den Alpinnotruf der Bergrettung, wo sie entsprechend einen Spaltensturz ihres Mannes meldete. Ein Hubschrauber konnte zum Unfallzeitpunkt um etwa 14:30 Uhr aufgrund der schlechten Sichtverhältnisse nicht



1... Stelle des Wechtenbruchs 2... Lawinenanriss (© LWD Tirol)



Geländeneigungskarte im Maßstab 1:25.000: Berechnung auf GS Basis (Geländemodell, 50 x 50 m Raster, ÖK 50 digital BEV Wien, Nutzungsgenehmigung: GZ 1 70172/ 94)

starten, weshalb die Bergrettungsortsstelle Matrie am Brenner, Feuerwehreinheiten und die Alpingendarmarie in Einsatz gingen. Nachdem sich jedoch um 15:30 Uhr das Wetter deutlich besserte, flogen sowohl der Hubschrauber C1 als auch der Hubschrauber des Bundesministeriums samt Mannschaft zum Unfallort. Dort erkannte man erst, dass es sich um einen Lawinenunfall handelte. Über einen Umweg musste die aus insgesamt 23 Mann bestehende Rettungsmannschaft zum Lawinenke-

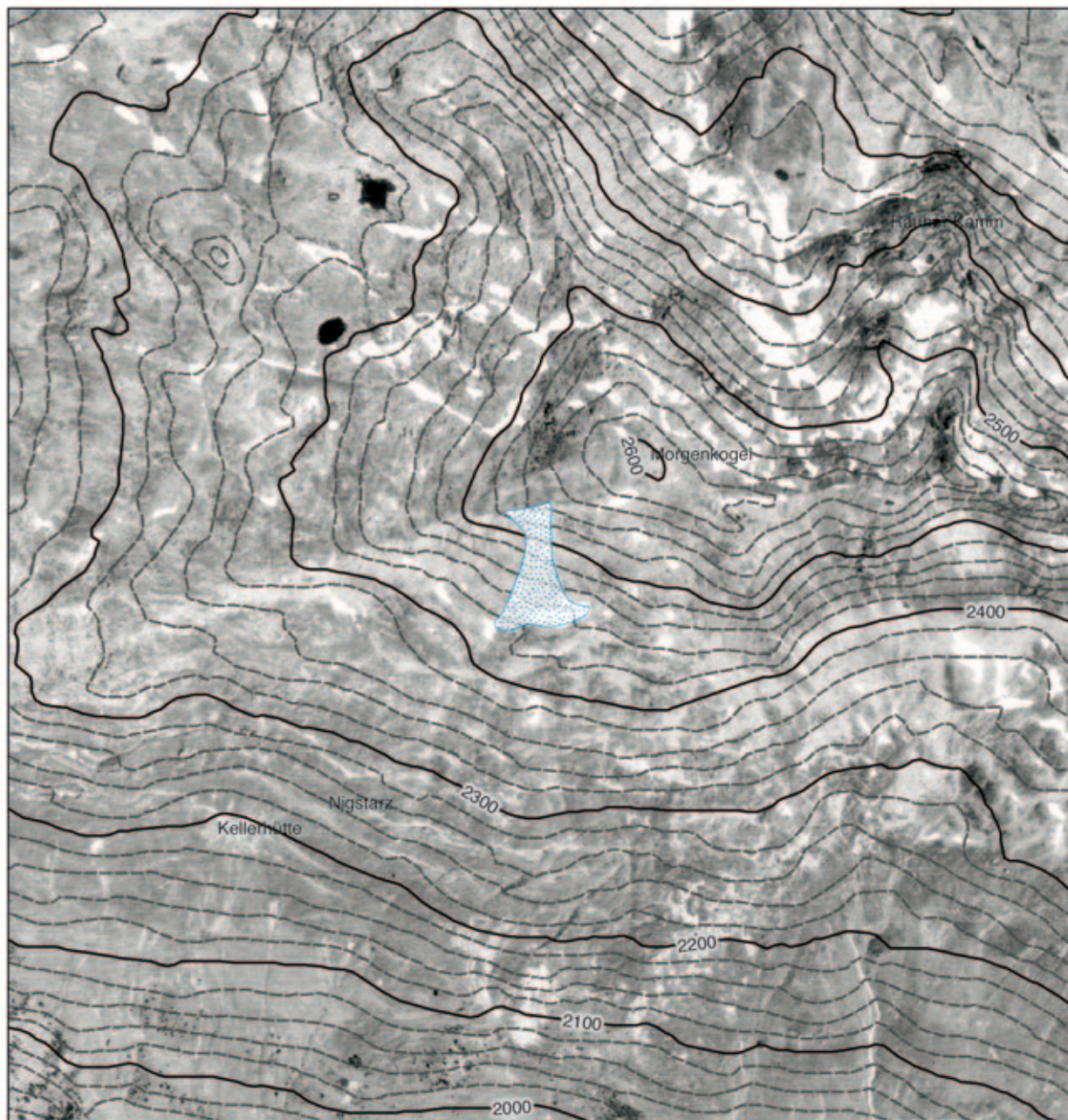
gel gelangen, wo sie sofort auch zwei Skistöcke vom Verunfallten sichteten und ihn darunter orten konnten. Der Mann hatte zwar eine große Atemhöhle, gab aber keine Lebenszeichen mehr von sich. Trotz sofort eingeleiteter Wiederbelebungsversuche konnte der Mann nicht mehr gerettet werden.

Interessant an diesem Unfall war vor allem die äußerst rasch auf- und abziehende Kaltfront. Näheres dazu im Kapitel 2 über die Wetter- und Schneedeckenentwicklung.



1... Auffindungsort 2... Abgebrochener Wechtenteil (© LWD Tirol)

LAWINE 9:
Morgenkogel
28.01.2003 – Gemeinde Ellbögen



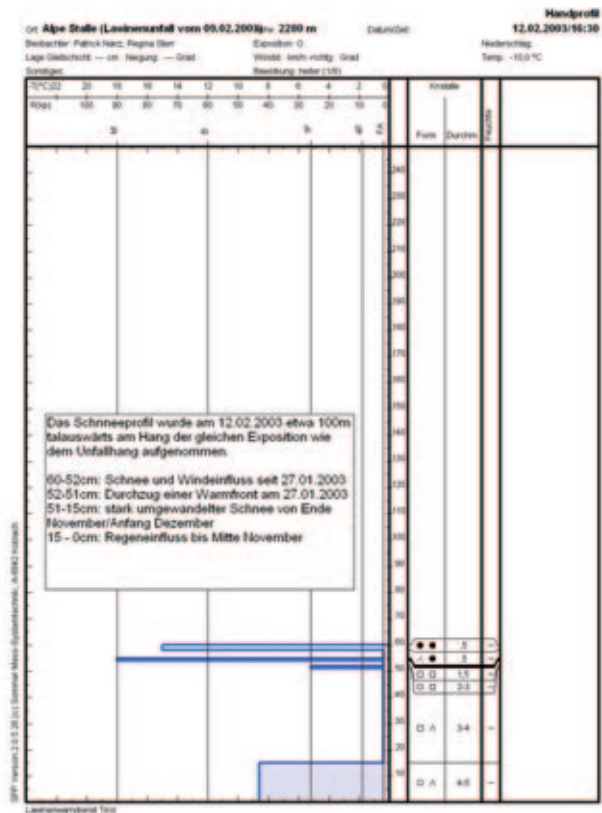
Detailkarte im Maßstab 1:10.000 (SW Orthofoto –BEV Wien) 0 250 500 Meter
Lawine auf Blatt 2423-101



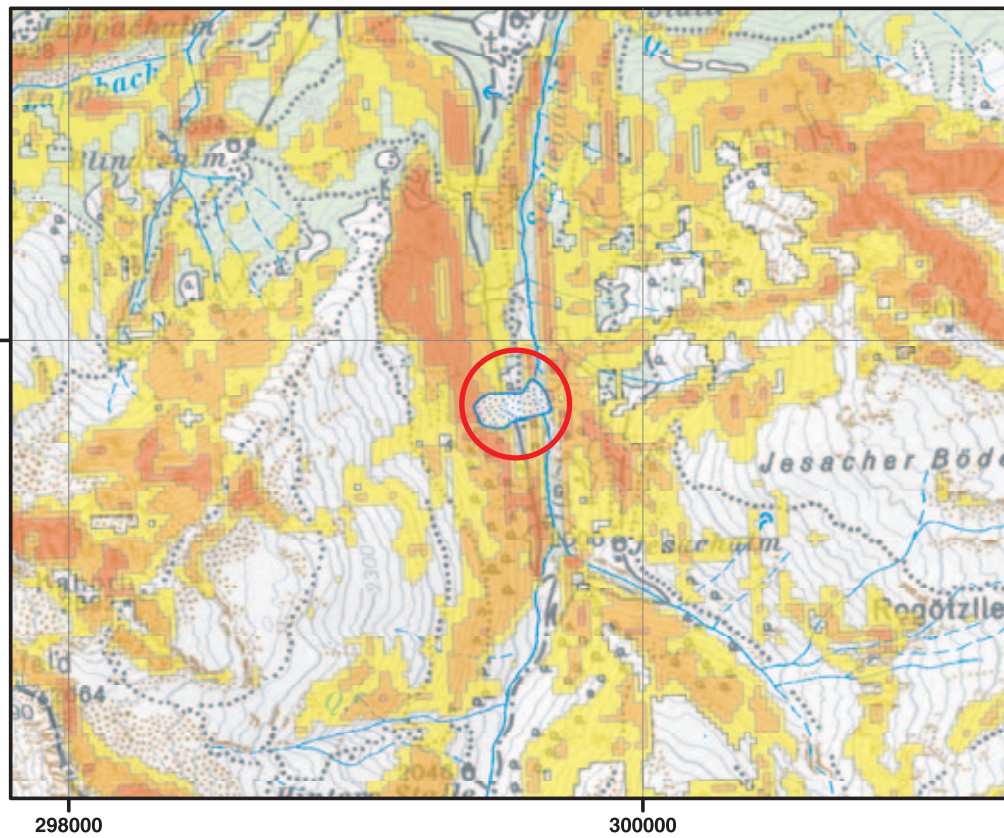
LAWINE 10 – 09.02.2003:

Vermisste Rodlerin konnte trotz großer Suchaktion erst 1 Monat nach Lawinenabgang aufgefunden werden; Alpe Stalle; Gde. St. Jakob i. D. (1 Todesopfer)

Ein niederösterreichisches Ehepaar verbrachte ihren Urlaub in St. Jakob i. D.. Sie beschlossen am 09.02.2003 zur Alpe Stalle aufzusteigen, wo sie sich zwei Rodeln ausliehen und auf einer nicht präparierten Forststraße weiter taleinwärts gingen. Beide rasteten nach etwa 45 Minuten Gehzeit kurz vor der 2046m hoch gelegenen Hinteren Stalle. Um etwa 14:15 Uhr verabschiedete sich der Ehemann von seiner Frau und rodelte allein runter, da sich seine Frau noch etwas erholen wollte. Der Mann fuhr zuerst bis zur Hinteren Stalle und dann weiter bis zum Ausgangspunkt. Als die Frau auch nach längerer Wartezeit noch nicht beim Auto angekommen war, ging er wieder zu deren gemeinsamen Rastpunkt zurück. Dort musste er feststellen, dass eine Lawine seine Frau in den unterhalb der Forststraße befindlichen Graben mitgerissen haben musste. Er suchte vergeblich nach seiner Frau und verständigte daraufhin die Einsatzkräfte. Noch am selben Tag startete eine der größten Suchaktionen der vergangenen Jahre in Osttirol. Anfangs waren 3 Alpingendarmen, Bergrettungsleute der Bergrettung St. Jakob i.D. und Matrei i.O., Feuerwehrleute sowie die 2 Hubschrauber C1 und C7 im Einsatz. Die Suche konzentrierte sich in einem Bereich, wo die Rodel der Frau aufgefunden wurde, musste am 09.02. jedoch kurz vor Mitternacht erfolglos abgebrochen werden. Bis zum 12.02. waren dann pro Tag bis zu 115 Helfer im Einsatz, die den teilweise betonharten Schnee in dem engen Bachgraben mit Pickeln mühsam entfernen mussten. Neben Bergrettungsleuten, Lawinenhundeführern samt Hunden, Alpingendarmen, Rettungsleuten, Feuerwehrmännern, Gemeindemitarbeitern und diversen Hubschraubern war auch das Bundesheer mit einer großen Anzahl an Personen an dem Einsatz beteiligt. Das systematische Abtragen des Schnees, das Anlegen von Such-



gräben sowie die Verwendung technischer Hilfsmittel wie Metallsuchgeräte, das RECCO-System und Dampfdrucksonden führten jedoch nicht zum Erfolg. Nachdem die Suche am 12.02. dann einvernehmlich abgebrochen wurde, suchte man in regelmäßigen Abständen immer wieder nach der Frau. Am 08.03. konnte sie dann im Rahmen einer Bergrettungsübung der Ortsstellen Kitzbühel, Jochberg und St. Johann i.T., an der sich 60 Personen sowie Lawinenhunde beteiligten, von einem der Lawinenhunde etwa 200m oberhalb des primären Suchgebietes aufgefunden werden. Man nimmt an, dass sich die Frau mit Abschürfungen und Frakturen aus der Lawine anfangs retten konnte, dann den Bachgraben taleinwärts gekrochen war, wo sie eine weitere Lawine auslöste, die sie total verschüttet hatte. Die primäre Lawine löste sich ca. 150 bis 200m oberhalb der Forststraße entweder spontan oder könnte aufgrund zahlreicher Gämsspuren ev. auch von einem Tier ausgelöst worden sein.



Geländeneigungskarte im Maßstab 1:25.000: Berechnung auf GS Basis (Geländemodell, 50 x 50 m Raster, ÖK 50 digital BEV Wien, Nutzungsgenehmigung: GZ 1 70172/ 94)

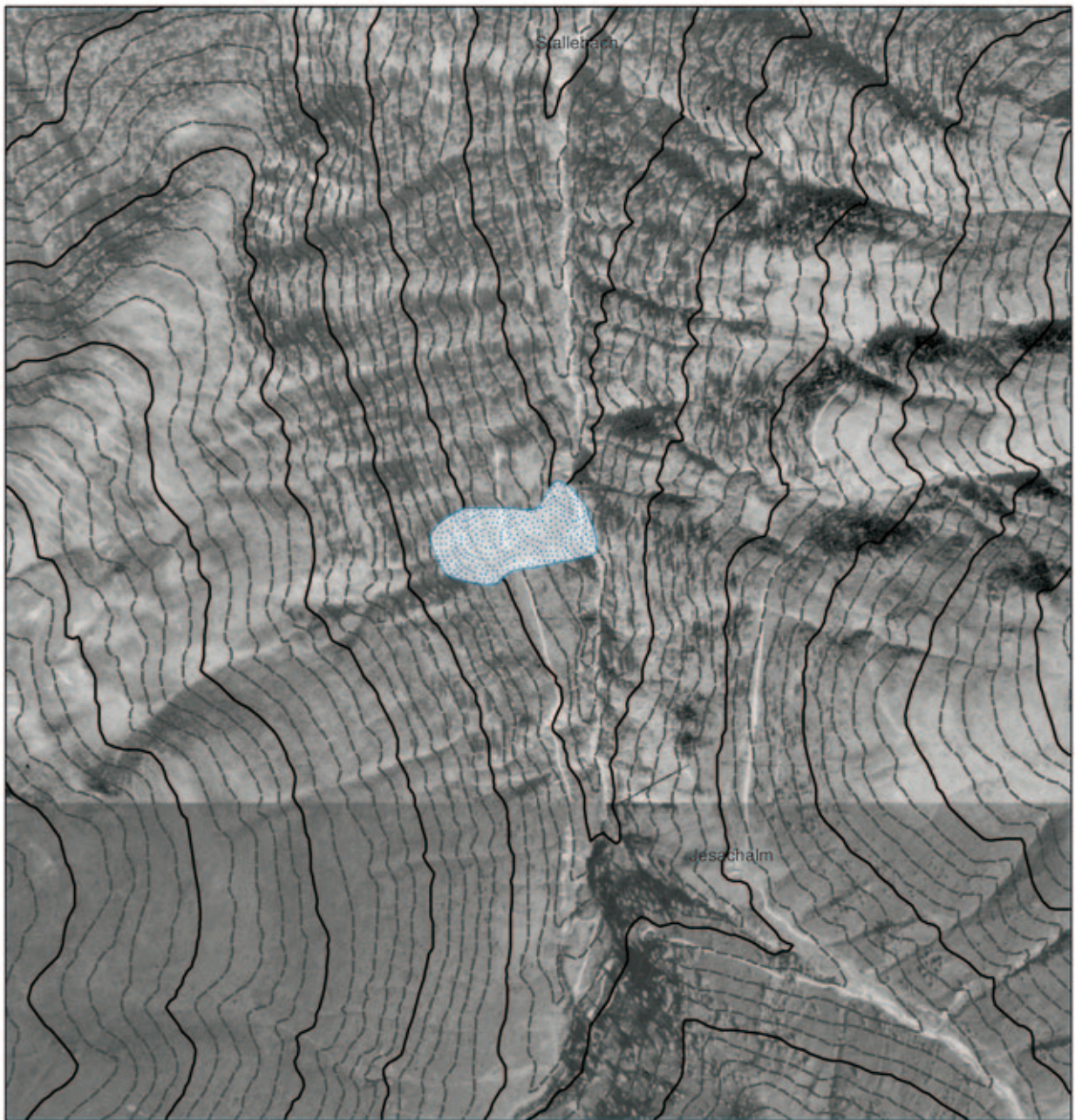
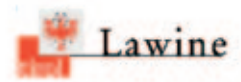


1... Suchgraben 2... Auffindungsort der Rodel (im Gestrüpp hängend) (© LWD Tirol)

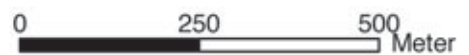
LAWINE 10:

Alpe Stalle

09.02.2003 – Gemeinde St. Jakob i. D.



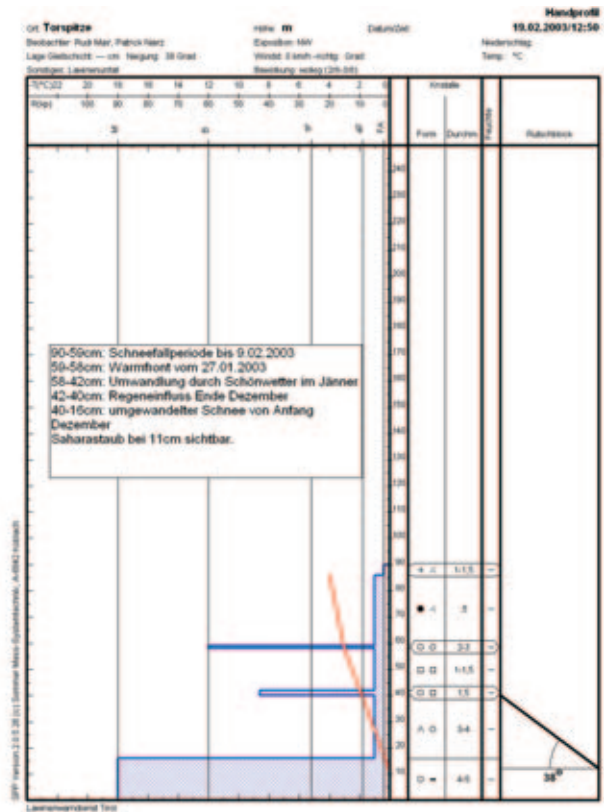
Detailkarte im Maßstab 1:10.000 (SW Orthofoto –BEV Wien)
Lawine auf Blatt 3820-100



LAWINE 11 – 12.02.2003:

FrISCHE AbfahrtsSpuren unterhalb der Torspitze verleiteten zur Änderung des Tourenziels; Gde. Wattenberg (1 Todesopfer)

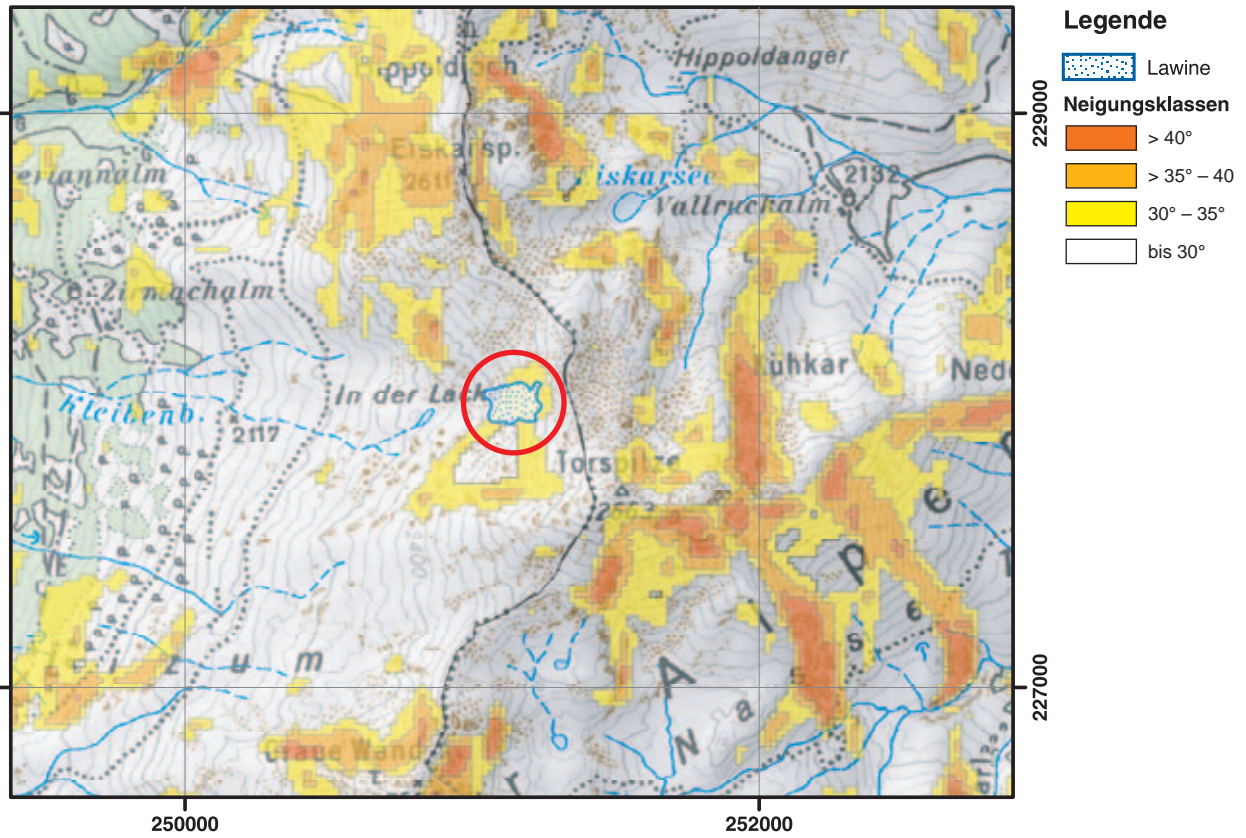
Sieben einheimische Tourengeher vereinbarten, gemeinsam auf die 2611m hohe Eiskarspitze zu gehen. Sie starteten vom Lager Walchen im Wamtental und kamen problemlos voran. In einer Seehöhe von ca. 2400 m überholte die Gruppe einen Alleingänger, der bis dorthin die Spurarbeit leistete. Der Alleingänger schloss sich der Gruppe an. Bei prachttollem Wetter sah die Gruppe, wie gerade mehrere Skitourengeher in einen knapp 40° steilen Westhang gemeinsam einfuhren. Das Jubelgeschrei der Abfahrer, die schönen AbfahrtsSpuren sowie die Tatsache, dass sich in dem Hang trotz der Belastung keine Lawine löste, veranlasste die Aufsteigenden, ihr Tourenziel zu ändern. Nicht mehr das wesentlich gestufte Gelände über das Eiskarjoch zur Eiskarspitze war das Ziel, sondern der Aufstieg direkt über diesen Hang auf die benachbarte Torspitze. Gegen 13:40 Uhr betrat die Gruppe den Unglückshang, wobei sie zwischen den Personen Entlastungsabstände von etwa 10 m einhielten. Als sich die gesamte Gruppe inklusive des Einzelgängers im Hang befanden, löste sich kurz oberhalb des Vorausgehenden auf einer Seehöhe von etwa 2520m ein Schneebrett mit einem Gesamtausmaß von ca. 200m Breite und 300m Länge. Die Anrissmächtigkeit betrug bis zu 140 cm. Die Lawine erfasste alle Gruppenmitglieder sowie den nachkommenden Alleingänger und verschüttete insgesamt 4 Tourengeher total. Durch schnelle Kameradenrettung konnten 3 Personen sofort geortet und unverletzt ausgegraben werden,



während der Einzelgänger erst nach etwa 2,5 Std. von einem Lawinenhund nur mehr tot aufgefunden werden konnte. Er hatte keine Atemhöhle, war etwa 1m tief verschüttet und war zudem der einzige, der sein (im Rucksack befindliches) Lawinenverschüttetensuchgerät nicht eingeschaltet hatte. An der Rettungsaktion, bei der sofort auch mehrere Sondierketten gebildet wurden, beteiligten sich Bergrettungsleute der Ortsstelle Wattens, 5 Lawinenhundeführer, Soldaten, die vom Lager Walchen abgezogen wurden, Alpingendarmen und die Hubschrauber C1, C5, jener des Bundesministeriums und des Bundesheers.



1... Einfahrtsspur der unverseht gebliebenen Gruppe 2... Auslösepunkt der Lawine 3... Auffindungsstelle des Opfers (© LWD Tirol)



Geländeneigungskarte im Maßstab 1:25.000: Berechnung auf GS Basis (Geländemodell, 50 x 50 m Raster, ÖK 50 digital BEV Wien, Nutzungsgenehmigung: GZ 1 70172/ 94)

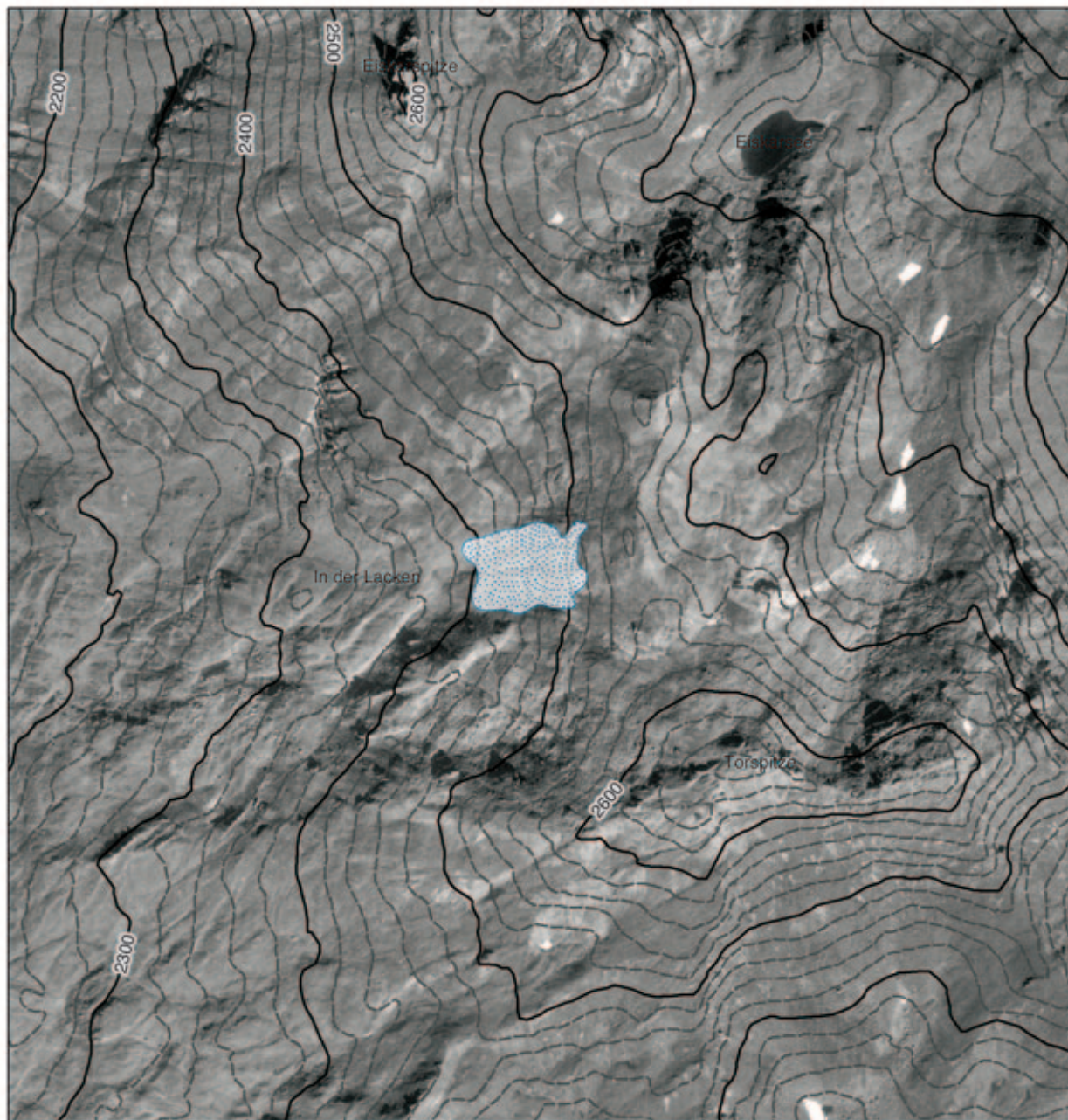
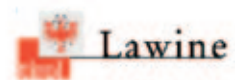


1... Anrisskante (© LWD Tirol)

LAWINE 11:

Torspitze

12.02.2003 – Gemeinde Wattenberg



Detailkarte im Maßstab 1:10.000 (SW Orthofoto –BEV Wien)
Lawine auf Blatt 2623-100



LAWINE 12 – 28.02.2003:

Tod durch Strangulierung nach Auslösung eines Minischneebretts; Gaisbergschlucht; Gde. Sölden (1 Todesopfer)

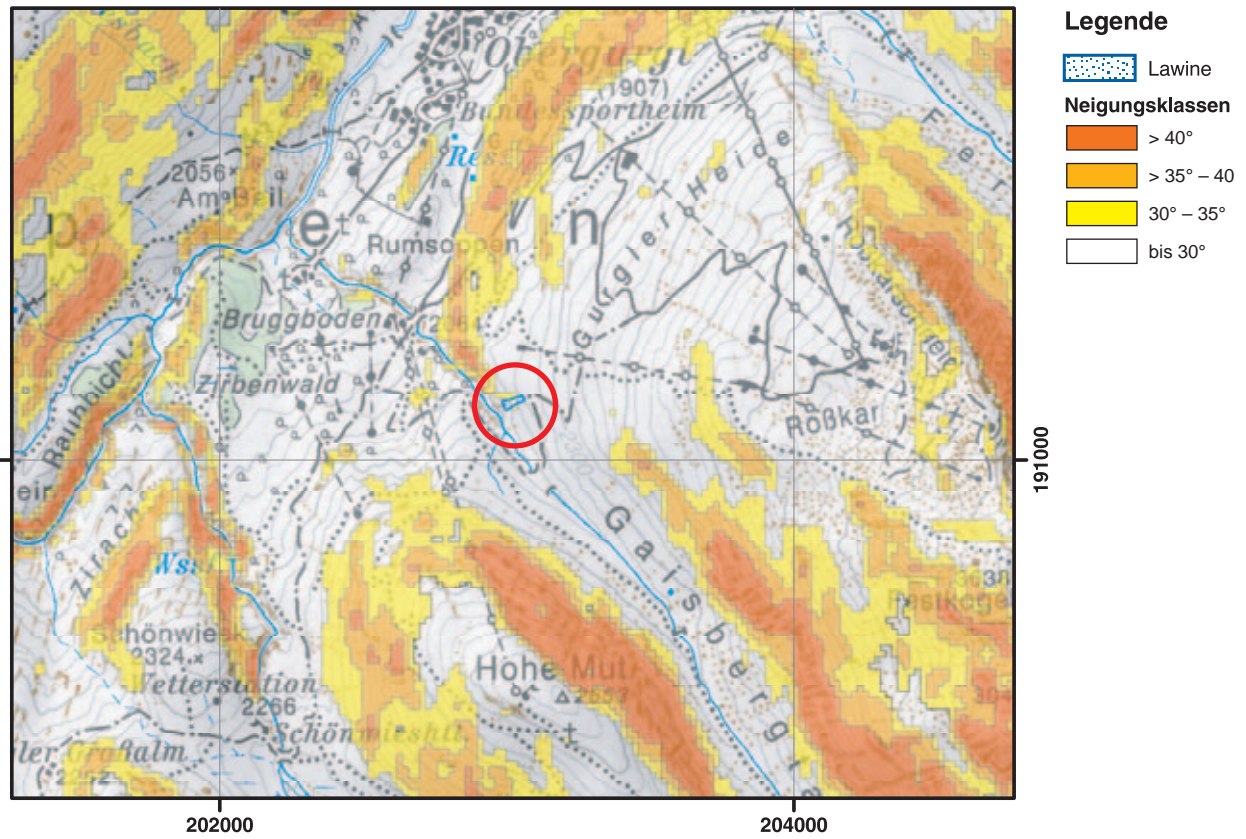
Ein 23-jähriger aus Deutschland stammender Snowboarder war gemeinsam mit vier Freunden im Ski-gebiet Obergurgl und Hochgurgl unterwegs. Die Gruppe war anfangs noch geschlossen, verlor jedoch den später Verunglückten um etwa 13:30 Uhr im Bereich des Festkogels in Obergurgl im organisierten Skiraum aus den Augen. Der Snowboarder dürfte dann gegen 14:00 Uhr im Bereich der Plattach-Bahn den gesicherten Skiraum verlassen haben und im freien Gelände in Richtung Gaisbergschlucht talwärts gefahren sein. Im 30 bis 35° steilen Gelände dürfte der Snowboarder während eines Linksschwungs ein Minischneebrett mit einer Breite von etwa 2m ausgelöst und Richtung Gais-

bergschlucht mitgerissen worden sein. Während des Absturzes hatte der Snowboarder das riesige Pech, dass er mit seiner Kleidung an einem Felsvorsprung hängen geblieben und in Folge von seiner Kleidung stranguliert worden ist. Wäre er weiter in den Graben gestürzt, wäre ihm höchstwahrscheinlich gar nicht allzu viel zugestoßen. Skilehrer sahen gegen 15:00 Uhr den leblosen Körper und veranlassten sofort die Verständigung eines Arztes und führten bis zu dessen Eintreffen die Bergung des Opfers und die Erste-Hilfe-Maßnahmen durch. Der mittels Hubschrauber eingetroffene Notarzt konnte gegen 15:15 Uhr nur noch den Tod durch Strangulierung/Ersticken feststellen.

Das Minischneebrett mit einer Breite von nur 2m und einer maximalen Anrissmächtigkeit von nur 30cm riss in einer Seehöhe von etwa 2260m und endete im Graben der Gaisbergschlucht in einer Seehöhe von etwa 2220m.



1... Einfahrtsbereich – Foto vom 19.03.2003 (© LWD Tirol)



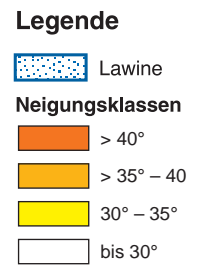
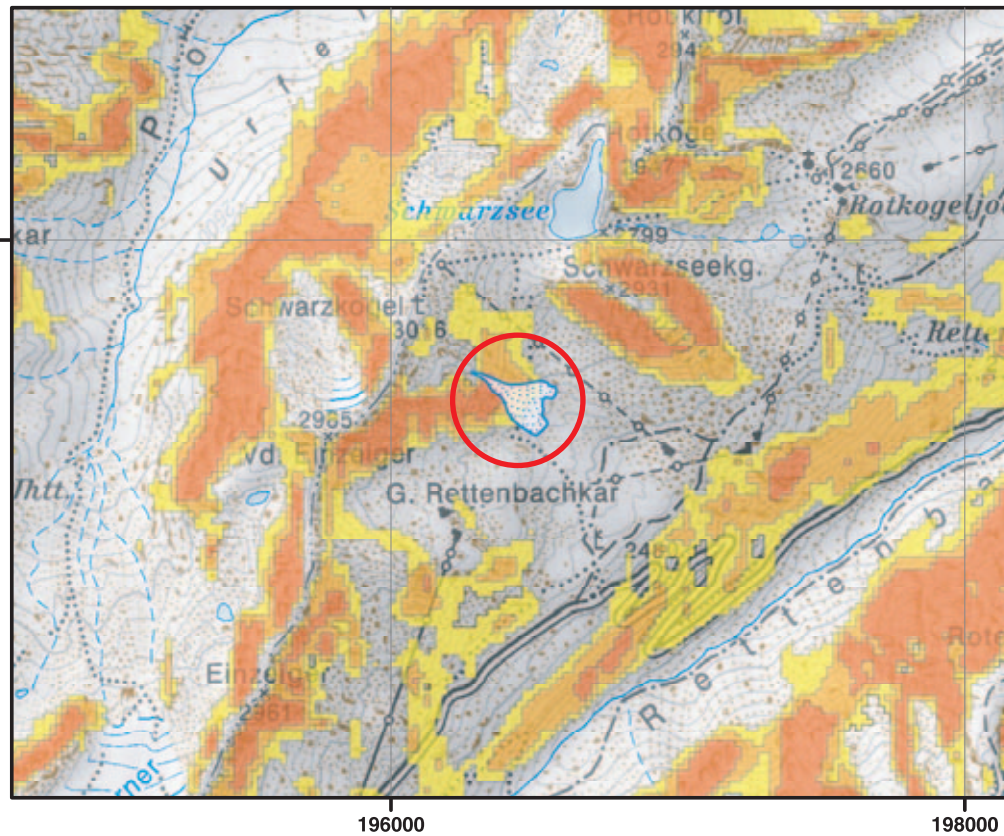
Geländeneigungskarte im Maßstab 1:25.000: Berechnung auf GS Basis (Geländemodell, 50 x 50 m Raster, ÖK 50 digital BEV Wien, Nutzungsgenehmigung: GZ 1 70172/ 94)

LAWINE 12:
Gaisberg Schlucht
28.02.2003 – Gemeinde Sölden



Detailkarte im Maßstab 1:10.000 (SW Orthofoto –BEV Wien) 0 250 500 Meter
Lawine auf Blatt 2119-100 und 2120-102



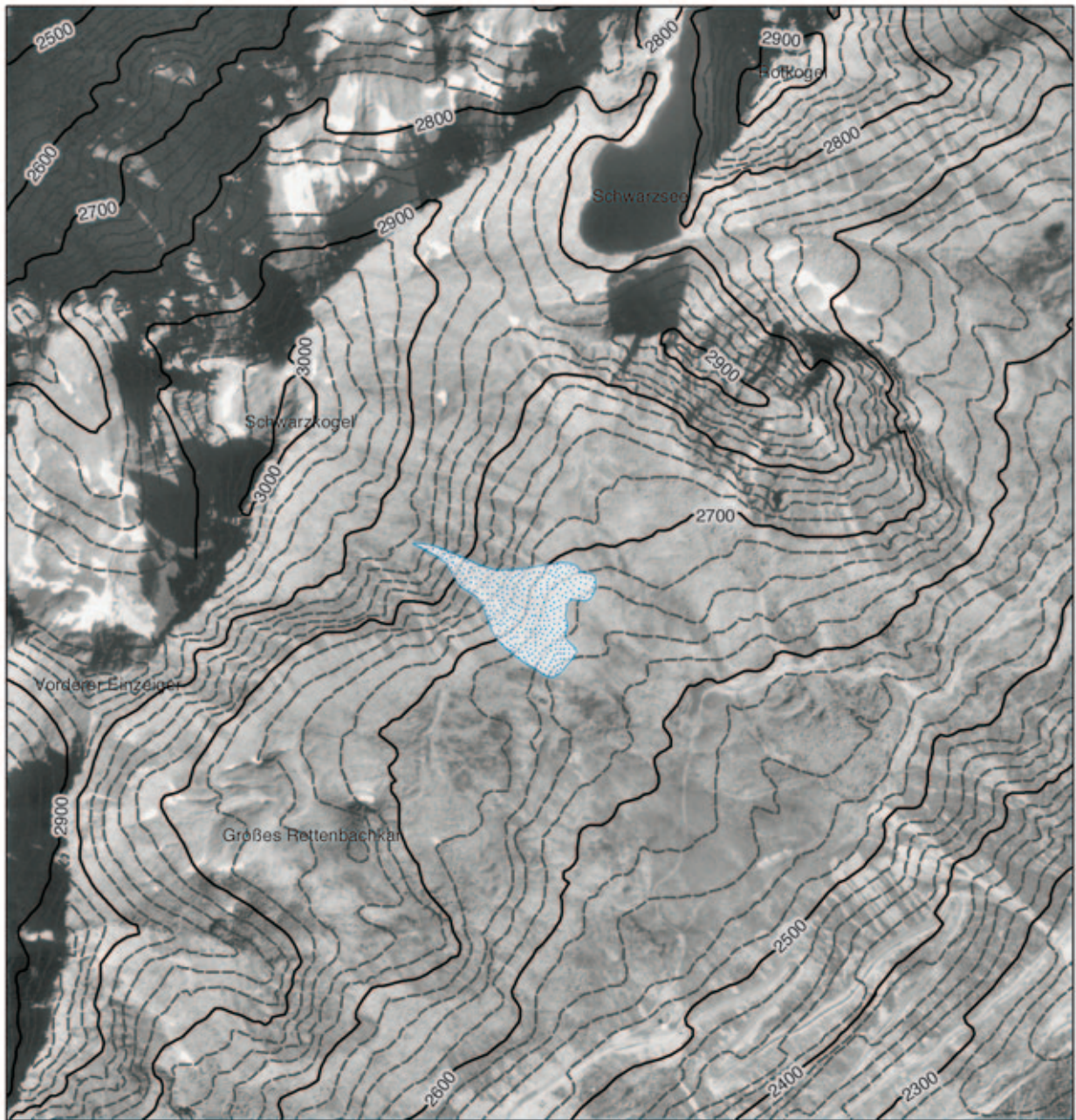


Geländeneigungskarte im Maßstab 1:25.000: Berechnung auf GS Basis (Geländemodell, 50 x 50 m Raster, ÖK 50 digital BEV Wien, Nutzungsgenehmigung: GZ 1 70172/ 94)



1... Startpunkt der Lockerschneelawine 2... Skiweg (© ÖAMTC)

LAWINE 13:
Schwarzkogel
29.03.2003 – Gemeinde Sölden



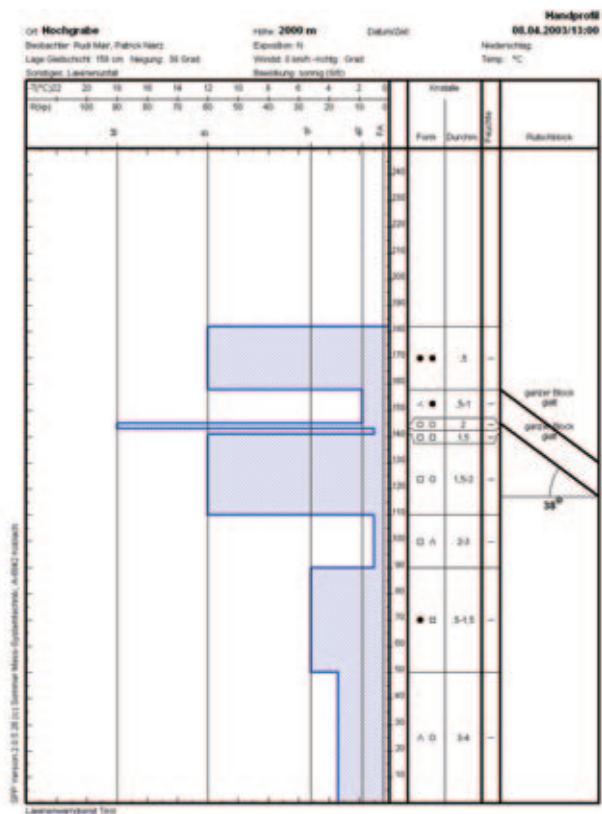
Detailkarte im Maßstab 1:10.000 (SW Orthofoto –BEV Wien) 0 250 500 Meter
Lawine auf Blatt 2021-103



LAWINE 14 – 06.04.2003:

Äußerst erfahrem Skitourengeher wurde Alleingängertum zum tödlichen Verhängnis; Hochgrabe, Gde. Außervillgraten (1 Todesopfer)

Ein äußerst erfahrener und besonnener Skitourengeher (Ausbildner der Bergrettung, Bergführer u.a.) wollte mit einem Kollegen bei widrigen Wetterverhältnissen (starker Wind und Schneefall) auf einen seiner Hausberge, der 2951m hohen Hochgrabe gehen. Der Freund sagte jedoch aufgrund des Wetters ab, woraufhin der Skitourengeher beschloss, die Tour allein durchzuführen. Er startete gegen 7:30 Uhr und wählte den ihm bestens vertrauten Normalweg. Als der Tourengeher um 16:00 Uhr noch nicht wie vereinbart von der Tour zurückgekommen war, alarmierte seine Frau die Bergrettung Sillian. Da anfangs nicht klar war, welcher Ausgangspunkt für die Tour gewählt wurde, suchten zuerst die Bergrettung sowie die Gendarmerie an verschiedenen Orten nach dem Auto des Vermissten, das sie gegen 17:30 Uhr im Winkeltal auffanden. Zwei Mitglieder der Bergrettung gingen sofort taleinwärts und fanden 30 Minuten später kurz oberhalb der Volkzeiner Hütte einen kleinen Lawinenkegel, auf dem der nur teilweise verschüttete Tourengeher lag. Der Körper des Verschütteten war nach dem Auffinden bereits leblos. Nach dem Abtransport aus der unmittelbaren Gefahrenzone begannen die Helfer, deren Anzahl sich im Laufe des Einsatzes auf insgesamt 45 Bergrettungsmänner der Ortsstellen Sillian und Obertilliach, 5 Lawinenverschüttetensuchhunde, Mitglieder der Feuerwehr und des Roten Kreuzes sowie die Besatzung des Notarztubschraubers C7 samt Ärzten und 2 Alpingendarmen erhöhte, mit den Reanimationsmaßnahmen. Da der Hubschrauber aufgrund der schlechten Wetterverhält-

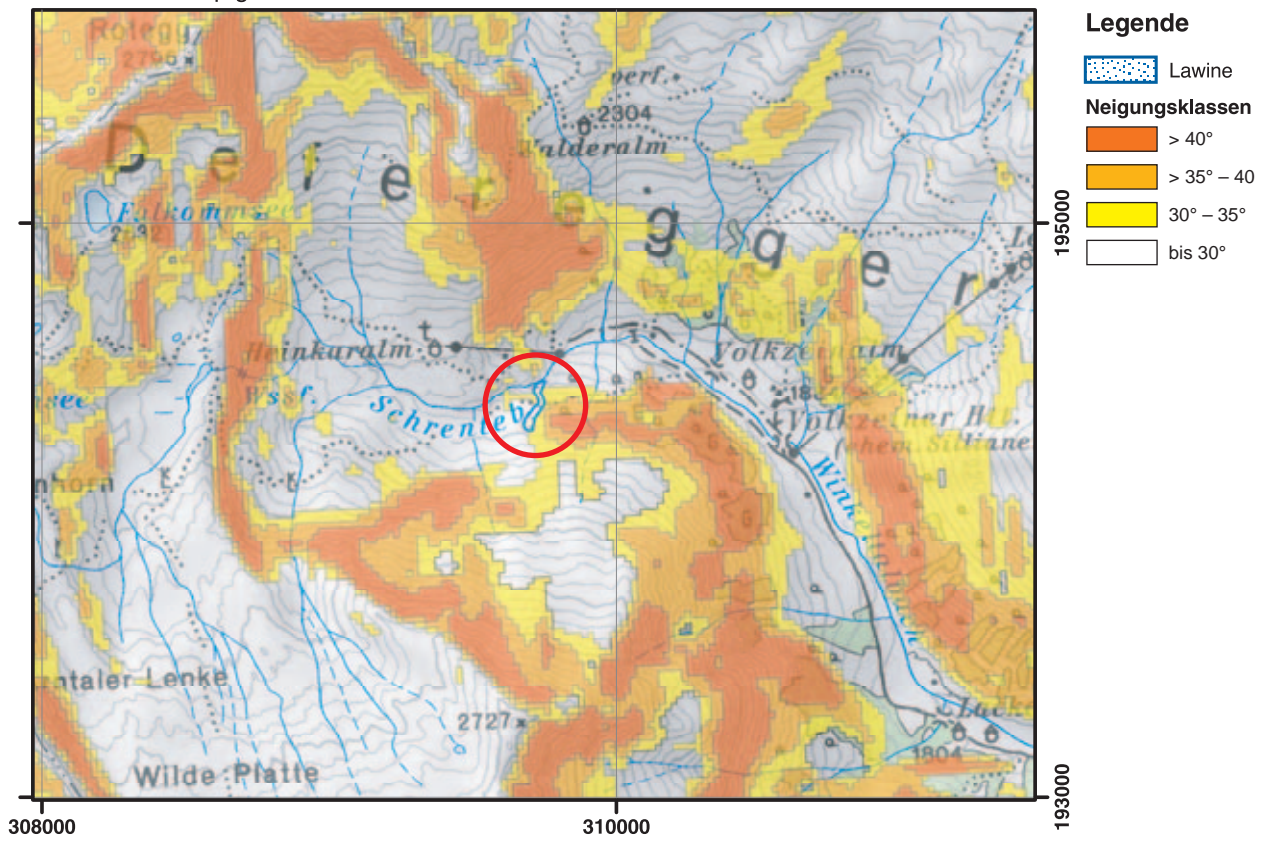


nisse von Sillian nicht ins Tal fliegen konnte, wurde der Verunglückte unter ständiger Reanimation bis zur Reiteralm gebracht, wo er mit dem Rettungsauto und in Folge mit dem Hubschrauber in das Krankenhaus nach Klagenfurt gebracht wurde, wo er in der Nacht verstarb.

Die Erhebungen ergaben, dass der Tourengeher bei der Abfahrt auf ca. 2090 m eine durch den starken Wind mit frischem Triebsschnee gefüllten Rinne querte, in der er das Schneebrett auslöste. Unglücklicherweise wurde er von den eher geringen Schneemassen nicht in einer der insgesamt 2 Kurven „ausgespuckt“ sondern bis in das Bachbett des Schrettenbaches mitgerissen. Die Lawine war etwa 20m breit, 150m lang und hatte eine Anrisshöhe zwischen 30cm und 50cm.



1 ... Anrisskante (© LWD Tirol)



Geländeneigungskarte im Maßstab 1:25.000: Berechnung auf GS Basis (Geländemodell, 50 x 50 m Raster, ÖK 50 digital BEV Wien, Nutzungsgenehmigung: GZ 1 70172/ 94)

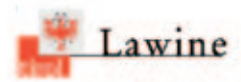


1... Lawinenanriss 2... Auffindungsstelle (© LWD Tirol)

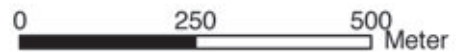
LAWINE 14:

Hochgrabe

06.04.2003 – Gemeinde Ausservillgraten



Detailkarte im Maßstab 1:10.000 (SW Orthofoto –BEV Wien)
Lawine auf Blatt 3920-102

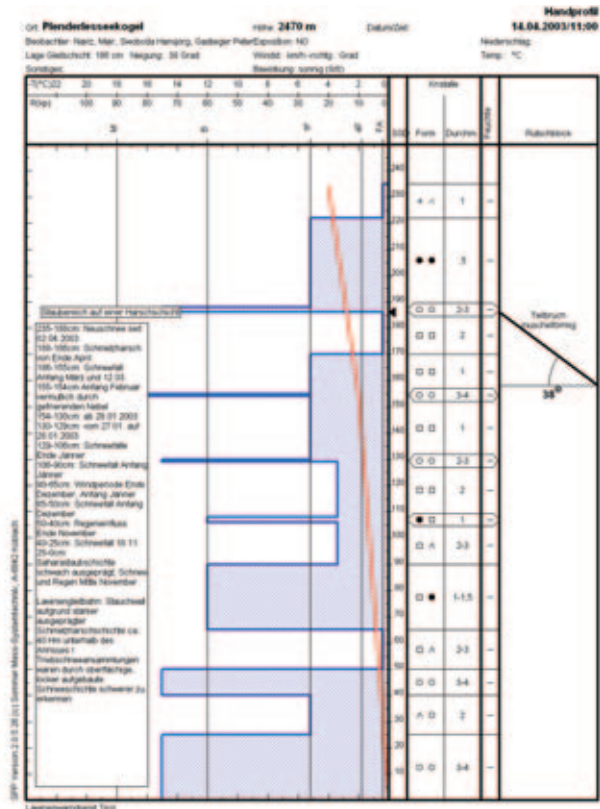


LAWINE 15 – 13.04.2003:

Skitourengeher trug bei der Abfahrt Helm, hatte jedoch kein LVS-Gerät bei sich; Plenderlesseekogel; Gde. Silz (1 Todesopfer)

Zwei deutsche Skitourengeher, ein 60-jähriger Mann und eine 54-jährige Frau, gingen am späten Vormittag des 13.04. von Kühtai aus anfangs entlang der präparierten Piste bis zur Bergstation des Dreiseenliftes. Von dort führte sie ihre Route im freien Skiraum über den ausgeprägten Westgrat bis knapp unterhalb des 2590m hohen Gipfels des Plenderlesseekogels. Die Abfahrt planten sie über den bis zu 40° steilen Nordosthang Richtung Plenderlessee, um dann wieder zur Piste und weiter zum Ausgangspunkt zu gelangen. Um ca. 14:00 Uhr fuhren sie gemeinsam in den Steilhang ein und lösten ca. 50m unterhalb des Grates, in einer Seehöhe von 2480m, ein großes Schneebrett mit einer Breite von ca. 50m aus, von dem beide ca. 150m bis zum Plenderlessee mitgerissen wurden. Die Anrissmächtigkeit variierte dabei zwischen 0,2 und 1m.

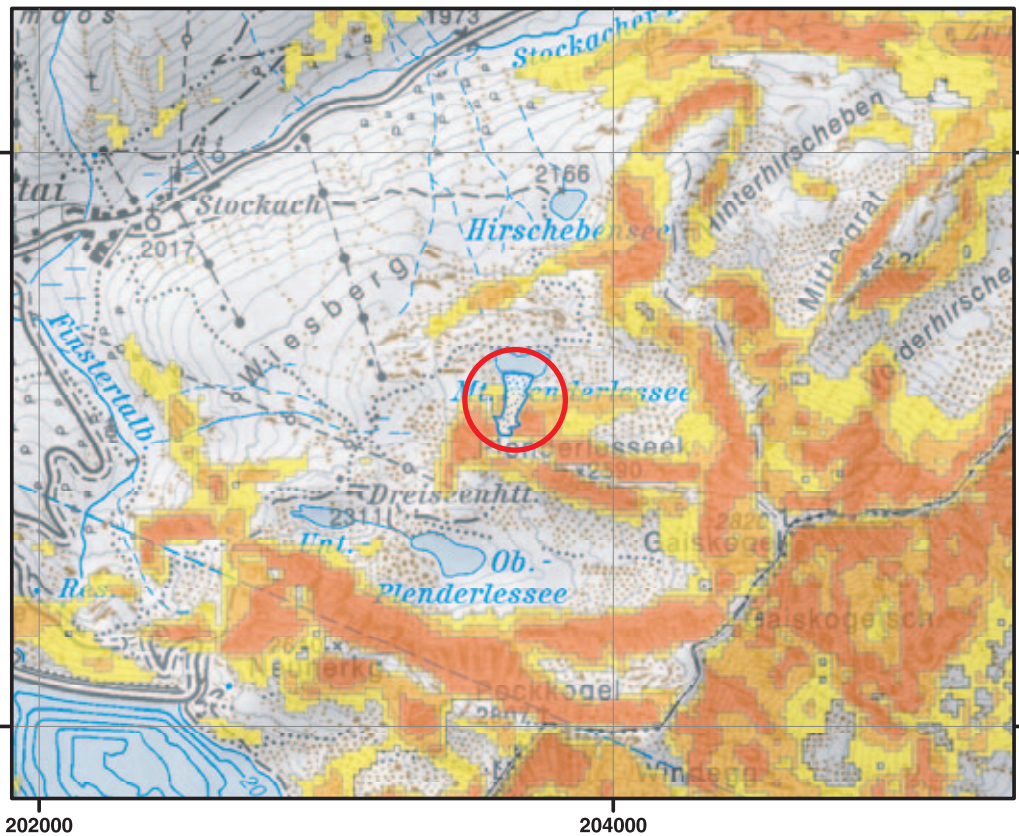
Die Frau wurde nur oberflächlich verschüttet und konnte sich selbst aus den Schneemassen befreien. Sie veranlasste über ihre Schwester aus Frankfurt die Verständigung der Einsatzkräfte. Parallel dazu wurde der Lawinenabgang auch von Wintersportlern aus dem angrenzenden Skigebiet gesichtet und die Einsatzkräfte alarmiert. Eine schnelle Kameradenrettung der Frau war nicht möglich, weil der Mann ein „LVS-Gegner“ war und deshalb auch kein Gerät bei sich trug. Als allgemeine Vorsichtsmaßnahme für die Abfahrt war er jedoch mit einem Sturzhelm ausgestattet. Bereits 25 Minuten nach dem Lawinenabgang waren die die Hubschrauber C1 und C5 am Unfallort, wo im Rahmen der Oberflächensuche auch bereits nach 5 Minuten ein aus dem Schnee ragender Skistock den Hinweis auf die Verschüttungsstelle des Mannes lieferte. Der Ver-



schüttete hatte keine Atemhöhle und war bei der Bergung leblos, konnte jedoch bei einer Körpertemperatur von 32,5° von den anwesenden Notärzten erfolgreich reanimiert werden. Einige Tage nach dem Lawinenabgang verstarb der Mann jedoch in der Innsbrucker Klinik. Die insgesamt 30 Personen von der Skischule, der Bergrettung, der Alpingendarmerie, vom Liftbetreiber sowie 2 Lawinenverschüttetensuchhunde sowie der ebenso anwesende Hubschrauber des Bundesministeriums konnten 1 Stunde nach dem Abgang den Retourweg antreten. Nähere Angaben zum Schneedeckenaufbau, speziell auch in Bezug zu diesem Lawinenunfall findet man im Abschnitt „Wetter, Schneedecke und Lawinen in Tirol im Winter 2002/2003“.



1... Einfahrtsspuren (© LWD Tirol)



Geländeneigungskarte im Maßstab 1:25.000: Berechnung auf GS Basis (Geländemodell, 50 x 50 m Raster, ÖK 50 digital BEV Wien, Nutzungsgenehmigung: GZ 1 70172/ 94)

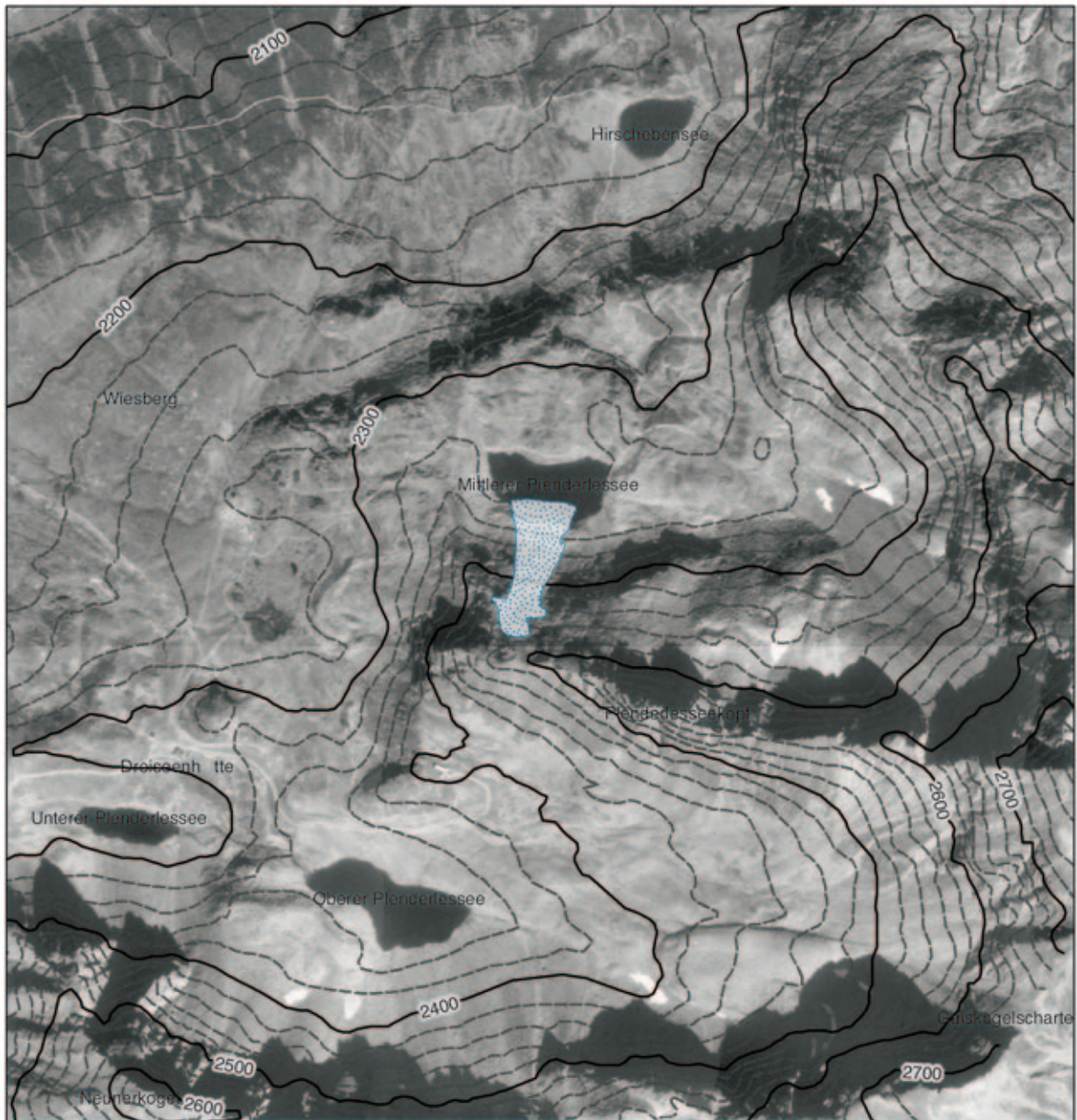
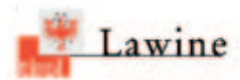


1... Einfahrtsspuren und Anrisskante 2... Auffindungsort des Opfers (© LWD Tirol)

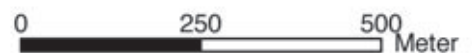
LAWINE 15:

Plenderlesseekogel

13.04.2003 – Gemeinde Silz



Detailkarte im Maßstab 1:10.000 (SW Orthofoto –BEV Wien)
Lawine auf Blatt 2124-102 und 2123-100



3.4 Sonstige bekannt gewordene Lawineneignisse

01.10.2002: Erster Lawinenabgang dieser Wintersaison blieb ohne Folgen; Rettenbachferner; Gde. Sölden

Es gibt nur spärliche Informationen über den ersten bekannt gewordenen Lawinenabgang am Rettenbachferner. Die Schneebrettlawine, die sich aufgrund der starken Schneefälle und des Windeinflusses gebildet hatte, wurde von einer Person in Kammnähe ausgelöst und verursachte keinerlei materielle oder personelle Schäden.

20.10.2002: Föhnwind im vergletscherten Hochgebirge schuf Voraussetzungen für Lawinenunfall unterhalb des Habichts; Gde. Neustift (1 Verletzter)

Zwei einheimische Studenten wollten von der Nordseite über den Mischbachferner auf den 3277m hohen Habicht im Stubaital gehen. Um etwa 14:00 Uhr lösten sie auf einer Seehöhe von 3100m, gemeinsam am Seil gehend, eine Schneebrettlawine aus, die sie etwa 50m mitriss, jedoch nicht verschüttete. Während einer der Studenten unverletzt blieb, zog sich der andere eine Unterschenkelfraktur zu. Der alarmierte Hubschrauber C1 barg die zwei Studenten und brachte beide in die Klinik. Auslöser für den Unfall waren Trieb- schneeansammlungen, die sich während der vorangegangenen Föhnperiode gebildet hatten und mit dem Gletschereis nicht gut verbunden waren.

06.11.2002: Nach Lawinenabgang großer Sucheinsatz am Hintertuxer Gletscher; Gde. Tux

Ein Variantenfahrer verließ am 06.11.2003 um 10:40 Uhr den organisierten Skiraum oberhalb des Schlegeisliftes auf dem Hintertuxer Gletscher. Dabei missachtete er eine Absperrung und fuhr westlich in Richtung des Großen Riepenkees. In einer Seehöhe von etwa 3100m löste er in dem 35° steilen Hang eine etwa 80m breite und 200m lange Schneebrettlawine aus, von der er mitgerissen, allerdings beim Stillstand der Lawine nur bis zu den Füßen verschüttet wurde. Da man nicht mit Sicherheit ausschließen konnte, dass sich ev. noch weitere Personen unter den Schneemassen befanden, wurde die Lawine von einer großen Einsatzmannschaft bis um 13:45

Uhr abgesucht und sondiert. Danach konnte man davon ausgehen, dass sich keine weiteren Personen in der Lawine befanden. Typisch für den Frühwinter war auch hier die aus Gletschereis bestehende Gleitfläche, auf der frische Trieb- schneeansammlungen abgelagert wurden.

07.11.2002: Neuerlich Lawineneinsatz im freien Skiraum des Hintertuxer Gletschers; Gde. Tux

Der westlich des Schlegeisliftes gelegene südost- exponierte Steilhang am Hintertuxer Gletscher zog heuer Lawinenabgänge geradezu an: Nur einen Tag nach einer groß angelegten Suchaktion an diesem Hang löste sich etwas westlich davon neuerlich eine Lawine. Bei der sofort initiierten Suchaktion beteiligten sich ca. 35 Einsatzkräfte der Bergrettung sowie Lawinenverschüttetensuchhunde. Frische Skispuren ließen anfangs eine Verschüt- tung von Personen vermuten, was sich jedoch nach 2-stündiger Suche als falsch erwiesen hat.

17.11.2002: Im freien Skiraum des Pitztaler Gletschers bis zum Bauch von Lawine ver- schüttet; Gde. St. Leonhard im Pitztal

Ein Skifahrer aus Deutschland verließ um 13:00 Uhr den organisierten Skiraum des Pitztaler Glet- schers, um seine Spuren im freien Skiraum zu zie- hen. Als er in einen bis zu 40° steilen Hang einfuhr, löste sich eine etwa 70m breite und 250m lange Schneebrettlawine, die ihn bis zum Bauch ver- schüttete. Der Lawinenabgang wurde von Skifah- rern auf der Piste beobachtet. Sofort zu Hilfe eilen- de Personen gruben den unverletzten Skifahrer aus. Als Gleitfläche für diese Lawine diente – wie für diese Jahreszeit typisch – Gletschereis.

21.11.2002: Kleiner Steilhang wurde zwei ein- heimischen Skitourengehern fast zum Ver- hängnis; Wilde Grube; Gde. Neustift (1 Verletzte)

Nach den sehr intensiven Niederschlägen der vorangegangenen Tage beschlossen zwei einhei- mische Skitourengeher von Mutterberg über die damals gesperrte Skiroute der so genannten Wilden Grube zum Gamsgarten am Stubai- er Gletscher aufzusteigen. Sie folgten einer bereits vorhandenen Aufstiegsspur, wollten dann aber in

einer Seehöhe von etwa 2500m eine Abkürzung über einen etwa 50m langen Steilhang nehmen. Kurz nach Betreten des Hanges löste sich eine Schneebrettlawine, die beide Tourengerher total verschüttete. Nachfolgende Tourengerher konnten 1 Person rasch befreien, die andere Person wurde mit Hilfe von Lawinensonden aufgespürt und nach etwa 30 Minuten ausgegraben. Der inzwischen alarmierte Hubschrauber C1 barg die verletzte Frau und brachte sie ins Krankenhaus nach Innsbruck. Der Regeneinfluss der vorangegangenen Niederschlagsperiode schuf eine sehr harte Altschneedecke, auf der Triebschnee der vergangenen Tage abgelagert und durch die Skitourengerher gestört wurde.

21.11.2002: Ungeduld führte zu Kettenreaktion und schlussendlich zu Verletzungen; Egesengrat; Gde. Neustift (2 Verletzte)

Zwei jugendliche Snowboarder verbrachten den Tag am Stubai Gletscher. Sie wollten ursprünglich um 16:00 Uhr von der Dresdner Hütte mit der Gondel zum Parkplatz fahren, beschlossen aber kurzfristig aufgrund einer Warteschlange, die sich für die talfahrenden Wintersportler gebildet hatte, über das ihnen unbekanntes Gelände unterhalb des Egesengrates abzufahren. Etwa 100m unterhalb der Dresdner Hütte löste der Vorausfahrende in einem etwa 40° steilen NO-Hang eine 30m breite und 100m lange Schneebrettlawine aus, von der er bis zum Lawinenkegel mitgerissen wurde. Die Anrissmächtigkeit der Lawine betrug 20-30cm, wobei es sich um Triebschnee handelte, der auf einer in dieser Höhenlage damals sehr harten Altschneedecke lagerte. Die Person blieb durch den Lawinenabgang unverletzt. Der noch oberhalb des Anrisses wartende Freund kam nach dem Lawinenabgang plötzlich zu Sturz, überschlug sich mehrmals und blieb mit Verletzungen am Lawinenkegel liegen. Die andere Person kam ihm sofort zu Hilfe, verletzte sich dadurch jedoch auch am Knöchel. Beide Snowboarder wurden schlussendlich nach Alarmierung des Alpinnotrufes und trotz des sehr böigen Windes vom Hubschrauber C1 geborgen und in die Innsbrucker Klinik geflogen.

23.11.2002: Von Variantenfahrern ausgelöste Lawine blieb knapp vor der Piste am Hintertuxer Gletscher zu liegen; Gde. Tux

Drei jugendliche Snowboarder lösten im spaltendurchsetzten Variantenbereich des Hintertuxer

Gletschers eine etwa 40m breite Lawine aus, die knapp vor einer Piste zum Stillstand kam. Verletzt wurde niemand, jedoch wurden gegen die Snowboarder wegen Gefährdung der körperlichen Sicherheit Ermittlungen eingeleitet.

22.12.2002: Aus dem Schnee ragendes Bein rettete ein Leben unterhalb des Hochgassers; Gde. Matrei in Osttirol

Beim letzten Steilaufschwung unterhalb des beliebten Skitourenzieles des 2922m hohen Hochgassers löste ein Skitourengerher um etwa 13:15 Uhr im 35° steilen SSW-exponierten Gelände eine Schneebrettlawine mit geringer Anrissmächtigkeit aus. Vorerst meinte er noch, dass er der 40m breiten Lawine durch bergseitige Flucht entkommen könnte. Diese brachte ihn jedoch aus dem Gleichgewicht und riss ihn etwa 150m mit. Die Partnerin des Skitourengerhers, die sich während des Abgangs ca. 150m weiter hinten befand, fuhr nach dem Lawinenabgang sofort zum Lawinenkegel. Dort konnte sie durch Oberflächensuche sofort ein aus dem Schnee ragendes Bein sichten und nach dem Verschütteten graben.

Da beide Tourengerher weder ein LVS-Gerät noch eine Sonde und auch keine Schaufel bei sich hatten, war viel Glück im Spiel, dass die Tourenkameradin den Verschütteten noch rechtzeitig mit bloßen Händen aus dem inzwischen sehr harten Schnee ausgraben konnte. Nach etwa 15-20 Minuten waren die Atemwege des Verschütteten vom Schnee befreit, nach etwa 30 Minuten war er komplett ausgegraben. Zwar war der Verschüttete unverletzt, dennoch alarmierten sie richtigerweise den Notarzthubschrauber C7, der beide in des Krankenhaus nach Lienz brachte, wo sie untersucht und bald darauf entlassen wurden.

22.12.2002: Schlechte Sicht beeinflusste Orientierung und führten zu ungewolltem Verlassen der Piste am Venet; Gde. Fließ

Eine aus 6 Schülern bestehende Gruppe von Snowboardern vergnügte sich am 22.12. bei schlechten Witterungsverhältnissen im Skigebiet des Venet. Um ca. 16:00 Uhr fuhren sie vom Bergrestaurant in Richtung Fließ ab. Dabei kam der Vorausfahrende knapp unterhalb des Bergrestaurants in einer Seehöhe von etwa 2100m aufgrund der extrem schlechten Sichtverhältnissen nur wenige Meter von der Piste ab und löste ein nur etwa 6m breites und ebenso langes Schneebrett aus, von dem er total verschüttet wurde. Zwei seiner Kollegen gru-

ben sofort nach ihm während die anderen Hilfe holten. Nach etwa 20 Minuten konnte der unter Schock stehende, jedoch sonst unverletzte Schüler ausgegraben und anschließend zur Beobachtung ins Spital gebracht werden. Das Schneebrett hatte eine Anrissmächtigkeit von lediglich 20-30cm und wurde durch den starken Wind am Unfalltag aufgebaut.

23.12.2002: Missachtung von Absperrungen hatte beinahe schwerwiegende Folgen; Venet - Krahberg; Gde. Zams (1 Verletzter)

Sofort nach der ersten Bergfahrt auf den Venet wollten 3 jugendliche Snowboarder im Variantenbereich Tiefschneeabfahrten genießen. Dazu fuhr sie um etwa 09:00 Uhr in den 40° steilen NNO-exponierten, so genannten Lackenhang ein. Einer der Jugendlichen hatte kein gutes Gefühl dabei und verließ den Hang in Richtung der damals ebenso gesperrten Piste. Als letzterer aus dem Hang draußen war, lösten die restlichen zwei Snowboarder eine Schneebrettlawine mit einer Länge von etwa 150m und einer Breite von etwa 60m aus. Die Anrissmächtigkeit betrug etwa 50cm, wobei es sich bei den abgegangenen Schneemassen um kürzlich gebildeten Tribschnee handelte, der auf einer aufbauend umgewandelten Altschneesicht abgeglitten ist. Der unbeteiligte Snowboarder fuhr sofort zum Lawinenkegel ab und sah dort eine aus dem Schnee ragende Hand. Sogleich legte er den Kopf des unverletzt gebliebenen Freundes frei. Ebenso alarmierte er sofort die Bergrettung. Innerhalb kürzester Zeit waren 2 Hubschrauber, Bergretter, Pisten- und Skischulpersonal sowie die Alpingendarmerie an der Unfallstelle. Durch viel Glück konnte der Jugendliche innerhalb von 20 Minuten durch eine Sondiermannschaft geortet und unterkühlt ausgegraben werden. Die Beteiligten hatten weder ein LVS-Gerät noch eine Schaufel, noch eine Sonde bei sich.

29.12.2002: Dritter Lawineneinsatz der Saison am gleichen Hang außerhalb des organisierten Skiraums am Hintertuxer Gletschers; Gde. Tux

Um die Mittagszeit löste sich am Riepenkees nahe des Schlegeisliftes zum 3.Mal während dieser Saison eine Schneebrettlawine, die einen Lawineneinsatz nach sich zog. Allerdings konnte nach Verständigung des Ortsstellenleiters der Bergrettung Tux und nach Überfliegung des Lawinenkegels mit Sicherheit davon ausgegangen werden, dass von dem Lawinenabgang keine Personen betrof-

fen waren. Der Einsatz konnte somit innert kurzer Zeit wieder abgebrochen werden. (sh. auch Foto 29 im Kapitel 2).

30.12.2002: Variantenfahrer wurde am Schindlergrat von Lawine „ausgespuckt“; St. Anton a.A.

Zwei schottische Variantenfahrer wollten von der Bergstation der Schindlergratbahn über die Schindlerhänge Richtung St.Anton abfahren. Beide waren mit LVS-Gerät, einer von ihnen auch mit einer Schaufel ausgerüstet. Sie beschlossen in Abständen in den bis zu 40° steilen Südhang abzufahren. Etwa 150m unterhalb der Bergstation löste dann der vorausfahrende Skifahrer eine Lawine aus, die ihn nach 50m bereits vorzeitig frei gab während der Rest der Schneemassen noch weitere 250m talwärts stürzte. Er blieb genauso wie sein Kollege, der sich zum Zeitpunkt des Lawinenabgangs oberhalb des Anrisses befand, unverletzt. Nach dem Ereignis stapften beide bergwärts zu Fuß zur Bergstation, von wo sie dann auf der gesicherten Piste ins Tal fuhrten. Entsprechend dem damaligen Schneedeckenaufbau war auch bei diesem Ereignis die Anrissmächtigkeit mit 0,2-0,3m unterdurchschnittlich.

31.12.2002: Kleiner Steilhang unterhalb der Hohen Warte wurde bei schlechten Sichtbedingungen fast zum tödlichen Verhängnis; Gde. Navis

Ein Ehepaar mit hohem Ausbildungsniveau (Bergführer und Lehrwartin) unternahm am 31.12. bei Schlechtwetter und entsprechend diffusen Sichtverhältnissen eine ihnen bestens bekannte Tour auf die im Navistal gelegene Hohe Warte. Als sie am Sattel angekommen waren, beschlossen sie aufgrund der Sichtverhältnisse (die offensichtlich bald darauf noch schlechter geworden wären) sofort umzudrehen. Der Ehemann fuhr bei der Abfahrt in einer Seehöhe von etwa 2200m in einen nur 40m hohen kleinen, bis zu 40° steilen Hang ein. Da er die Steilheit aufgrund der diffusen Sichtverhältnisse ursprünglich geringer eingeschätzt hatte, wollte er aus dem Hang ausfahren. Genau in diesem Moment brach die Schneedecke und verschüttete ihn total. Die Frau, die sich außerhalb des Gefährdungsbereiches befunden hatte, begann sofort die Suche mittels LVS-Gerätes, konnte ihren Ehemann auch sogleich orten und ihn nach etwa 15 Minuten aus einer Verschüttungstiefe von 1m ausgraben. Mit der Zufuhr von Frischluft erwachte er aus seiner bereits eingetretenen

Bewusstlosigkeit. Beide fuhren anschließend noch gemeinsam ins Tal ab (sh. Foto 39 im Kapitel 2).

03.01.2003: Zwei Lawinenabgänge im unmittelbaren Aufstiegsbereich verunsicherten Skitourengeher; Gde. St.Jakob i.D.

Von der Bergstation des Skigebietes in St.Jakob i.D. starteten zwei deutsche unerfahrene Skitourengeher eine Tour auf den 2469m hohen Kleinen Leppleskofel. Als sie in einer großen Mulde in einer Seehöhe von 2350m angelangt waren, löste sich in ihrem Nahbereich eine 150m lange und 50m breite Lawine. Da die Lawine zwischen Liftgebiet und ihrem Standort abgegangen war, getrauten sie sich nicht mehr umzudrehen. Sie wollten deshalb über einen Umweg wieder retour gehen, lösten dabei jedoch neuerlich eine Lawine, diesmal mit 200m Länge und 60m Breite bei einer Anrissmächtigkeit von 0,6m aus. Daraufhin blieben sie an ihrem Standort stehen und verständigten die Bergrettung, die sie dann sicher ins Tal leiten konnte.

06.01.2003: Aufmerksame Beobachter veranlassten Lawineneinsatz am Glockturm; Gde. Pfunds

Der Betriebsleiter des Kaunertaler Gletscherski- gebiets sah in der Gipfelflanke des Glockturms, einem beliebten Skitourenziel in der Nähe des Skigebietes, einen Schneebrettanriss. Da er Spuren in das Schneebrett, aber keine mehr hinaus, ebenso ein allein stehendes Fahrzeug am Ausgangspunkt sehen konnte, alarmierte er den Alpinnotruf. Sofort flogen die Hubschrauber C5 und Libelle samt 2 Lawinenverschüttetensuchhunde und Alpingendarmen zur vermeintlichen Unfallstelle. Beim Überflug konnten dann zwei Skitourengeher aufgefunden werden, die später zu Protokoll gaben, dass sie die Lawine zwar während des Aufstiegs ausgelöst hatten, jedoch sich während des Abgangs knapp oberhalb des Anrisses befunden hatten. Somit konnte der Einsatz rasch wieder beendet werden.

06.01.2003: Tourengruppe löste Schneebrettlawine im flachen Gelände unterhalb des Hochgassers aus; Gde. Matrei i.O.

Aus einer Rückmeldung von einem Skitourengeher entnahmen wir den Hinweis, dass eine Tourengruppe im ebenen Gelände im Bereich des Grauen Sees (unterhalb des Hochgassers) eine

Schneebrettlawine auslösten, von der sie jedoch nicht zu Schaden gekommen sind.

01.02.2003: Lawineneinsatz im Variantenbereich des Skigebietes Zillertal Arena konnte bald abgebrochen werden; Gde. Stummerberg

Da nach einem Lawinenabgang etwa 150m oberhalb der 1905m hohen Kreuzjochhütte im Variantenbereich des Skigebietes Zillertal Arena eine Verschüttung von Personen nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden konnte, wurde ein Lawineneinsatz in die Wege geleitet, während dem etwa 40 Personen (Bergrettung, Alpingendarmerie, Liftangestellte und Skilehrer) sowie 4 Lawinenverschüttetensuchhunde vor Ort waren. Nach 3,5 Std. Suchzeit stand fest, dass in der 200m langen, 80m breiten, in einem 40° steilen südexponierten Hang mit einer Anrissmächtigkeit von 50cm ausgelösten Lawine niemand verschüttet wurde. Der Einsatz konnte somit abgebrochen werden. Wie die Erhebungen ergaben, dürften 2 unbekannte Variantenfahrer die Lawine ausgelöst haben.

03.02.2003: Aufmerksamkeit der Pistenrettung rettete unterhalb des Palinkopfes 2 Leben; Gde. Ischgl (2 Verletzte)

Ein Pistenretter entdeckte durch großen Zufall im Variantenbereich unterhalb des Palinkopfs einen frischen Schneebrettanriss. Er ging der Sache nach und fand auf dem Lawinenkegel einen teilweise verschütteten Snowboarder. Sofort wurden der im Skigebiet stationierte Hubschrauber Robin 1 sowie die Hubschrauber C5 und jener des Innenministeriums sowie nahe liegende Einsatzkräfte alarmiert. Die Einsatzkräfte konnten bald darauf auch den zweiten, total verschütteten Kollegen auffinden, der sich während des Lawinenabgangs div. Brüche zugezogen hatte. Beide wurden in das nahe gelegene Krankenhaus nach Zams geflogen. Der Lawinenabgang ereignete sich in einer über 40° steilen, westexponierten Rinne unterhalb des Palinkopfes in einer Seehöhe von 2550m. Beide aus den Niederlanden stammende Variantenfahrer hatten keinerlei Notfallausrüstung bei sich und hätten den Lawinenabgang ohne die Aufmerksamkeit des Pistenretters nicht überlebt, zumal gleich nach dem Einsatz einer der intensivsten Niederschlagsperioden des Winters einsetzte und die Personen sich selbst nicht befreien hätten können.

06.02.2003: Staublawinenabgang auf Lechtalstraße B198 zwischen Holzgau und Hägerau; Gde. Holzgau

Kurz vor 15:00 Uhr löste sich aufgrund der starken Schneefälle und des stürmischen Windes eine Schneebrettlawine, die sich während des Absturzes zu einer mächtigen Staublawine entwickelte. Die so genannte „Reutle-Lawine“ verschüttete dabei die Straße auf eine Länge von etwa 80m bis zu 3m hoch. Während des Lawinenabgangs waren Arbeiter des Straßenbauamtes gerade dabei, die Sperre der Straße zu veranlassen. Da die Straße zum Zeitpunkt des Lawinenabgangs nur auf einer Seite gesperrt war, musste ein Sucheinsatz in die Wege geleitet werden, da man nicht mit Sicherheit davon ausgehen konnte, dass nicht zufällig von der anderen Seite noch Autos in den Gefahrenbereich vorgezogen waren. Nach aufwändiger Sondierung des Lawinenkegels konnte nach etwa einer Stunde Entwarnung gegeben werden.

06.02.2003: Staublawine riss Fahrzeug samt Insassen auf der Stanzertalstraße in die Tiefe; Gde. Pettneu

Großes Glück hatte ein älteres Ehepaar aus Pettneu, als sie mit ihrem Auto entlang der noch für den Verkehr offenen L68 zwischen Schnann und Pettneu unterwegs waren und von der so genannten Aperrieslawine erfasst und 150m über steiles Gelände in die Tiefe mitgerissen wurden. Beide blieben unverletzt.

06.02.2003: Holdernachlawine zerstörte Wald im bei Elbigenalp; Gde. Elbigenalp

Gegen 13:00 Uhr donnerte auf die bereits gesperrte Gemeindestraße zwischen Elbigenalp und Köglen eine Staublawine, die die Straße auf einer Länge von 100m verschüttete. Dabei wurden einige Bäume mitgerissen und eine Umzäunung des Fußballplatzes beschädigt.

07.02.2003: Neuerlich verursachte der Abgang der Holdernachlawine Sachschäden; Gde. Elbigenalp

Kurz vor Mitternacht brach die Holdernachlawine neuerlich außerhalb der bereits bestehenden Lawinenverbauung mit einer Anrisslänge von 120m los und zerstörte wie schon am Vortag einige Bäume. Personen kamen dabei nicht zu Schaden.

07.02.2003: Baldiger Abbruch einer großen Suchaktion im Variantenbereich nahe der Frommesalpe; Gde. Fiss

Nahe der Frommesalpe im Variantenbereich des Skigebietes Fiss-Ladis war an diesem Tag eine etwa 150m breite Lawine abgegangen. Da nicht sicher war, ob die Lawine Personen verschüttet hatte, wurde ein Sucheinsatz in die Wege geleitet, bei dem an die 80 Personen, 2 Hubschrauber und 3 Lawinenverschüttetensuchhunde beteiligt waren. Es konnte niemand gefunden und somit die Suche eingestellt werden.

08.02.2003: Straßenverbindung zwischen Scharnitz und Mittenwald von Staublawine verschüttet; (Mittenwald – D)

Nach einer kurzen Niederschlagspause am 07.02.2003 nahm die Zusatzbelastung auf die Schneedecke durch neuerlich einsetzende Schneefälle am 08.02. wieder zu. Deshalb löste sich um 20:40 Uhr im Gipfelbereich der Brunnensteinspitze oberhalb von Scharnitz eine Schneebrettlawine, die sich zu einer Staublawine entwickelte und sich im unmittelbaren Grenzbereich zwischen Österreich und Deutschland auf deutschem Staatsgebiet ablagerte. Im Randbereich der Lawine wurden zwei Fahrzeuge von den Staubmassen eingehüllt, wobei bei einem leichter Sachschaden entstand. Personen wurden nicht verletzt. Die Bundesstraße war auf einer Länge von 35m bis zu 3,5 m tief verschüttet und wurde anfänglich von einer Sondiermannschaft (div. Einsatzorganisationen beider Länder) nach weiteren möglichen verschütteten Autos durchsucht, bevor die Straße vorsichtig mit Radladern vom Schnee befreit wurde.

09.02.2003: Lawinenabgang im Variantenbereich des Fisser Skigebietes; Gde. Fiss

Ein polnischer Skifahrer entfernte sich kurz vor Mittag von der Schönjochabfahrt im Fisser Skigebiet, um seine Spuren im Variantenbereich zu ziehen. In einer Seehöhe von 2180m löste er in einem 42° steilen SO-Hang ein 30m breites Schneebrett mit einer Anrissmächtigkeit von 50cm aus, das ihn etwa 70m mitriss. Er war beim Stillstand der Lawine bis zu den Füßen verschüttet, konnte sich jedoch selbst unverletzt aus den Schneemassen befreien.

09.02.2003: Erster Schönwettertag nach Schneefall- und Sturmperiode führte zu mehreren Lawinenabgängen im Variantenbereich des Arlberger Skigebietes...;

Teil 1: Rendl

Bei der Abfahrt vom Rendl, im Variantenbereich der Rossfallalpe, löste ein deutscher Skifahrer in einem 40° steilen Hang ein 40m breites Schneebrett aus, von dem er 150m mitgerissen wurde. Da die Lawinenbahn über felsdurchsetztes Gelände führte, wurde der Mann an der Schulter schwer verletzt. Seine ebenso anwesende Frau, die nicht von den Schneemassen erfasst wurde, alarmierte daraufhin einen Rettungshubschrauber, der ihn ins Spital flog.

Teil 2: Schindlerspitze

Unterhalb der Schindlerspitze im so genannten Mattun wurde aufgrund eines Lawinenabgangs eine Suchaktion in die Wege geleitet, wobei jedoch keine Personen von der Lawine verschüttet wurden.

Teil 3: Maroialpe

Ein Snowboarder wollte über eine felsdurchsetzte Geländekuppe unterhalb der Albona im Bereich der Maroialpe abfahren, wobei er eine 50m breite Schneebrettlawine auslöste. Nach etwa 100m gelang es dem Snowboarder, aus der Lawine auszufahren. Da der Lawinenabgang beobachtet wurde, man aber nicht mit Sicherheit sagen konnte, ob weitere Personen betroffen waren, wurde ein Lawineneinsatz mit ca. 100 Personen in die Wege geleitet. Die Suche konnte noch am gleichen Tag abgebrochen werden, als mit Sicherheit davon ausgegangen werden konnte, dass sich keine Personen unter der Lawine befanden.

09.02.2003: Unbekannter Variantenfahrer löste Suchaktion aus, Neunerkopf; Gde. Grän

In einem schütter bewaldeten Nordhang unterhalb des Gundliftes löste ein unbekannter Variantenfahrer ein Schneebrett aus, von dem er – wie die späteren Erhebungen ergaben – vermutlich 150m mitgerissen wurde. Nach dem Lawinenabgang dürfte er wieder dem Anrissgebiet folgend zum gesicherten Skiraum aufgestiegen und dort entlang der Piste abgefahren sein. Da man sich anfangs nur auf die Einfahrtsspur konzentrierte und keine Ausfahrtsspur aus der Lawine sah, ging man von der Verschüttung mindestens einer Person aus. Deshalb wurde ein Lawineneinsatz organisiert, an dem

neben der Bergrettung Tannheim auch Lawinenverschüttetensuchhunde und ein Hubschrauber im Einsatz standen. Nach penibler Absuche des Lawinenkegels stieß man dann auch auf die Aufstiegs Spuren, weshalb davon ausgegangen werden konnte, dass keine weiteren Personen unter der Lawine verschüttet waren.

09.02.2003: Riesige Lawine von Variantenfahrern unterhalb der Wanglspitze ausgelöst; Gde. Tux

Zwei einheimische und angeblich versierte Variantenfahrer fuhren gegen 13:00 Uhr direkt unterhalb der Wanglspitze in den etwa 35° steilen SSW-Hang ein. Als sich beide Personen im Hang befanden, lösten sie eine Lawine mit beachtlichem Ausmaß (450m Länge, 150m Breite, Anrissmächtigkeit etwa 60cm) aus. Beide Variantenfahrer wurden lt. eigenen Angaben total verschüttet, konnten sich jedoch unverletzt selbst befreien. Der sofort veranlasste Rettungseinsatz konnte gleich wieder eingestellt werden.

10.02.2003: Lawinenabgang im Variantenbereich des Nauderer Skigebietes; Gde. Nauders

Wie bereits vermehrt während dieser Zeit wurde auch bei diesem Lawinenabgang im Bereich des Gueserkopf ein Sucheinsatz nach eventuell Verschütteten in die Wege geleitet. Nach gründlichem Absuchen des Lawinenkegels durch die Rettungsmannschaft, die von 3 Hubschraubern und ebenso vielen Lawinenverschüttetensuchhunden unterstützt wurden, konnte der Einsatz am späten Nachmittag beendet werden.

11.02.2003: Neuerlich vergebene Suchaktion nach Lawinenabgang, Urgtal; Gde. Fiss

Nahe des nordseitig gelegenen Skigebietes von Fiss unterhalb des 2596m hohen Zwölferkopfes wurde kurz vor 16:00 Uhr eine Schneebrettlawine entdeckt. Aufgrund der Einfahrts- und Ausfahrts Spuren musste davon ausgegangen werden, dass sich Personen unter den Schneemassen befanden. Eine neuerlich groß angelegte Suchaktion, an der sich 3 Hubschrauber, Lawinenverschüttetensuchhunde und insgesamt etwa 60 Rettungskräfte beteiligten, konnte nach etwa 1,5 Stunden abgebrochen werden. Der Lawinenanriss befand sich in einer Seehöhe von 2250m in einem nordexponierten knapp 40° steilen Hang. Die Lawine hatte eine Länge von ca. 150m und eine Breite von ca. 80m.

12.02.2003: Durch Schwimmbewegungen unterhalb des Hohen Riffers im Zillertal noch rechtzeitig einer Lawinenverschüttung entkommen; Gde. Tux

Sieben einheimische und gut ausgerüstete Tourengeher nahmen für ihre Tour auf den Hohen Riffler (3231m) die Liftanlagen der Hintertuxer Gletscherbahnen bis zum 2260m hohen Schneefernerhaus in Anspruch. Kurz unterhalb eines Sattels auf einer Seehöhe von etwa 3000m in einem nordexponierten knapp 40 Grad steilen Hang lösten 3 Gruppenmitglieder um etwa 10:30 Uhr eine Schneebrettlawine aus, die sie mit in die Tiefe riss. Die übrigen Tourengeher waren etwa 15 Gehminuten hinter den Führenden, weshalb sie sich noch nicht im Steilhang befanden und den Lawinenabgang somit beobachten konnten. Sofort alarmierte einer der Tourengeher den für das Gletscherskigebiet abgestellten Notarzt Hubschrauber Alpin 5, der die nur oberflächlich Verschütteten, von denen einer leicht verletzt wurde, ins Tal brachte. Die Erfassten hatten insofern Glück, weil sie sich noch vor einem Steilabsturz nach 50m, 100m bzw. 200m durch Schwimmbewegungen aus der Lawine befreien konnten.

12.02.2003: Neuerlich glimpflicher Lawinenabgang nahe des Hintertuxer Gletscherskigebietes; Gde. Tux

Von der Bergstation der Tuxerjochbahn fuhren insgesamt 3 Snowboarder und ein Skifahrer im freien Skiraum der sogenannten Malgrube in einen 40° steilen Nordhang ein. Sie lösten dabei in einer Seehöhe von 2380m eine Schneebrettlawine aus, von der 2 Personen etwa 100m mitgerissen, 1 Person davon total, die andere nur bis zu den Knien verschüttet wurde. Beide Personen konnten sich selbst aus der Lawine befreien und blieben unverletzt. Aus Sicherheitsgründen wurde jedoch ein Hubschrauber samt Recco-Gerät zur Lawine geflogen, um sicher zu sein, dass nicht noch weitere Personen verschüttet wurden.

16.02.2003: Gipfelflanke des Wolfendorn löste sich auf italienischem Staatsgebiet – Bergrettung beider Länder im Einsatz; Italien

Drei italienische Skitourengänger stiegen von Brennerwolf auf den 2774m hohen Wolfendorn. Sie erreichten kurz vor Mittag den Gipfel und fuhren dann über die Südwestflanke ab. Als sich alle drei gemeinsam im Hang befanden, lösten sie eine

Schneebrettlawine aus. Der Abgang wurde von der gegenüberliegenden Flatschspitze beobachtet und sofort der in Innsbruck stationierte Alpinnotruf alarmiert, über den der Einsatz koordiniert wurde, bei dem schlussendlich auch italienische Rettungskräfte in den Einsatz gingen. Die Tourengeher konnten sich selbst aus der Lawine befreien und blieben unverletzt.

17.02.2003: Oberhalb einer Piste ausgelöstes Schneebrett verschüttete Pistenbereich und zog aufwändige Suchaktion nach sich; Gde. Lanersbach

Von der Bergstation der Horbergjochbahn stiegen 4 jugendliche, aus Deutschland stammende Snowboarder auf das etwa 30m höher gelegene Horbergjoch und planten von dort wieder in das Skigebiet zu fahren. Zwei der Jugendlichen waren bereits über den oberhalb der Piste befindlichen etwa 35° steilen SW-Hang abgefahren und warteten im darunter befindlichen Pistenbereich. Als der 3. Snowboarder den Hang durch einen Sturz massiv belastete, löste er ein Schneebrett aus, das ihn etwa 80m mitriss. Die Lawine staute sich auf der Piste und verschüttete den Snowboarder komplett. Glücklicherweise ragte jedoch ein Teil des Snowboards und ein Arm aus dem Schnee, sodass er rasch von seinen Kollegen geborgen werden konnte. Da man nicht sicher war, ob sich noch weitere Personen im überschütteten Pistenbereich befanden, wurde ein Lawineneinsatz mit ca. 60 Personen und insgesamt 3 Hubschraubern in die Wege geleitet. 2 Stunden nach dem Lawinenabgang konnte nach intensiver Suche Entwarnung gegeben werden.

19.02.2003: Nach Lawinenabgang unterhalb der Pleisenspitze getraute man sich weder vor noch zurück und alarmierte den Rettungshubschrauber; Gde. Scharnitz

Drei Schneeschuhwanderer erreichten am Nachmittag des 19.02. von der Pleisenhütte kommend über den ausgeprägten Rücken der Pleisenspitze den Gipfel. Für ihren Retourweg wählten sie jedoch die Falllinie, um dadurch beim Abstieg Zeit und Mühe zu sparen. Während des Abstiegs löste sich in einer Seehöhe von etwa 2450m unter ihnen eine große Schneebrettlawine, die in das darunter befindliche Kar donnerte. Völlig verunsichert wussten sie nicht mehr, wie sie sich verhalten sollten und riefen deshalb den Hubschrauber um Hilfe. Ein Flugretter konnte ihnen dann einen Weg weisen, dem folgend sie sicher ins Tal gelangten.

26.02.2003: Kleines Schneebrett knapp oberhalb der Lizumer Hütte im Wattental; Gde. Wattenberg (1 Verletzte)

Nach einem perfekten Tourentag auf die Mölser Sonnenspitze im Wattental, fehlte 2 Tourengestern nur mehr eine kurze Distanz zur Lizumer Hütte, wo sie eine Skitourenwoche verbrachten. Beim Querens eines kleinen NO-exponierten Steilhanges etwa 150m oberhalb der Hütte löste die Vorausfahrende ein Schneebrett mit einer Breite von 20m und einer Länge von 50m aus und wurde von den Schneemasse ganz verschüttet. Der hinter ihr fahrende Tourenkollege, der von den Schneemassen nicht erfasst wurde, sah einen Skischuh aus dem Schnee ragen und konnte die verschüttete Person gemeinsam mit um Hilfe herbeieilenden Soldaten sofort bergen. Die Frau erlitt eine tiefe Fleischwunde und wurde mit dem Hubschrauber C1 ins Spital nach Schwaz geflogen. Bei dem Schneebrett handelte es sich um eine kleinräumig eingewehte Triebsschneeanammlung auf einem vollkommen aufbauend umgewandelten Schneedeckenfundament.

01.03.2003: Schneerutsch verlegte Planseelandesstraße L 255; Gde. Reutte

Ein kleiner Schneerutsch, der sich auf einem steilen Wiesenhang gelöst hatte, verlegte um etwa 18:00 Uhr die Planseelandesstraße L255 zwischen dem Hotel Ammenwald und dem so genannten Blauen Jäger. Die Straße wurde dadurch auf einer Breite von etwa 10m verschüttet, konnte jedoch nach Räumung durch einen Radlader etwa 2,5 Stunden nach dem Lawinenabgang wieder für den Verkehr geöffnet werden.

02.03.2003: Straße zwischen Thiersee und Bayrischzell verschüttet; Gde. Thiersee

Auf einem steilen Wiesenhang löste sich ein Schneerutsch, der kurzfristig die Straße zwischen Thiersee und Bayrischzell verschüttete. Es sind keine weiteren Informationen dazu bekannt.

11.03.2003: Autos von Schneerutschen auf der gesperrten Kaunertaler Gletscherstraße eingeschlossen; Gde. Kaunertal

Die Kaunertaler Gletscherstraße wurde von einem Angestellten der Gletscherbahnen um 13:15 Uhr mittels zweier Absperrböcke für den Verkehr gesperrt. Allerdings war es noch möglich, an der Absperrung vorbeizufahren, was auch

zwei Autofahrer machten. Als sich beide Autos gerade im Gefährdungsbereich befanden, gingen an mehreren Stellen Nassschneelawinen ab, die die Straße sowohl vor, als auch hinter den Fahrzeugen verschütteten. Die Fahrzeuginsassen verständigten daraufhin die Gendarmerie, die die Räumung der Schneerutsche und somit die Rettung der Personen veranlasste. Da man nach Durchführung eines Erkundungsfluges nicht sicher war, ob in den Lawinenkegeln ev. Personen bzw. Fahrzeuge verschüttet wurden, sondierte man die Lawinenkegel ab. Um etwa 18:00 Uhr stand fest, dass ansonsten niemand von den Lawinenabgängen betroffen war.

23.03.2003: Einsamer Ski auf Lawinenkegel führte zu großer Suchaktion im Skigebiet von Serfaus; Gde. Kaunertal

Am späten Nachmittag entdeckte ein Liftangestellter einen Lawinenabgang, der die so genannte Skiroute Obere Scheid im Skigebiet Serfaus teilweise verschüttete. Die Lawine glitt in einer Seehöhe von 2450m in einem südostexponierten 40° steilen Hang am Boden ab und hatte eine Länge von 150m und eine Breite von 30m. In den Lawinenkegel führte eine Snowboardspur, die allerdings weiter unten wieder aus dem Kegel hinausführte. Da man auf dem Lawinenkegel jedoch auch einen einzelnen Ski fand, wurde ein großer Sucheinsatz gestartet, an dem sich neben etwa 70 Personen verschiedenster Organisationen (Bergrettung, Skischule, Seilbahn, Alpingendarmerie) auch Lawinenverschüttetensuchhunde sowie der Hubschrauber C5 beteiligten. Nach mehrmaliger Sondierung des Lawinenkegels sowie Absuchen mit Hunden konnte davon ausgegangen werden, dass sich keine Personen in den Schneemassen befanden. Bei genauerer Inspektion des einzelnen Skis sah man auch, dass die Kanten des Skis leicht angerostet waren, was den Schluss zuließ, dass der Ski schon längere Zeit in den Schneemassen begraben, von der Lawine mitgerissen und an die Schneeoberfläche transportiert worden sein musste.

29.03.2003: Nassschneelawine überraschte Skitourengeher unterhalb der Sulzenauhütte; Gde. Neustift (1 Verletzter)

Ein einzelner Skitourengeher befand sich am frühen Nachmittag bei der Abfahrt von der Sulzenauhütte zur Sulzenaualm im Stubaital. Während der Abfahrt löste sich etwa 100m ober-

halb von ihm eine nasse Lockerschneelawine, die ihn etwa 150m über Latschen durchsetztes Gelände mitriss. Der Tourengänger erlitt dabei Abschürfungen, blieb ansonsten jedoch unversehrt. Der Lawinenabgang wurde von Personen beobachtet, die sofort die Landesleitzentrale verständigten. Kurz später nahm der Hubschrauber C1, der auch einen Lawinenhund an Bord hatte, den leicht verletzten Skitourengänger auf, welcher noch am selben Tag die Klinik verlassen konnte.

05.04.2003: Rasche Kameradenrettung verhinderte im Bereich des Zwieselbacher Rosskogels Schlimmes; Gde. St.Sigmund im Sellrain

Der skifahrerisch bereits schöne erste Abfahrtsteil vom Zwieselbacher Rosskogel bewog einen allein gehenden Skitourengänger oberhalb der so genannten 2. Zwinge nochmals aufzusteigen, um dann einen steilen Nordwesthang abzufahren. Als er um 13:55 Uhr in den Hang einfuhr, löste sich in einer Seehöhe von etwa 2490m eine Schneebrettlawine, die ihn 250m mitriss und 1m tief verschüttete. Glücklicherweise wurden andere Tourengänger Zeuge dieses Unfalls, die sogleich den Rettungshubschrauber alarmierten, als auch die Kameraensuche mittels LVS-Gerätes starteten. Innerhalb von 15 Minuten konnte der Mann aus den Schneemassen nur leicht unterkühlt befreit werden. Er wurde vom Hubschrauber C1 in die Klinik geflogen, wo er kurz noch zur Beobachtung aufgenommen wurde.

15.04.2003: Nach 400m Absturz mit Lawine unterhalb des Blasers sowie schweren Verletzungen ging Pensionist zuerst noch schnell ins Gasthaus...; Gde. Mühlbachl

Ein 70-jähriger Pensionist unternahm eine Skitour auf den ihm bestens bekannten Blaser. Für die Abfahrt wählte er sich die etwa 35° steile NNW-exponierte Rinne. Als er gerade in die Rinne eingefahren war, löste er in einer Seehöhe von etwa 2200m ein ca. 30m breites Schneebrett aus, das ihn 450m (!) mitriss. Der Pensionist konnte sich durch Schwimmbewegungen immer wieder an der Oberfläche der Lawine halten und wurde beim Stillstand der Lawine nur oberflächlich verschüttet. Allerdings erlitt er einen Wadenbeinbruch und einen Bänderriß. Trotz dieser Verletzungen ging der rüstige Pensionist noch etwa 1,5km bis zum Gasthaus Maria Waldrast. Dort gönnte er sich noch schnell einen Kaffee, bevor er seinen Hausarzt aufsuchte und sich behandeln ließ.

17.04.2003: Auf der Nordseite des Habichts war ein zweites Mal während des Winters Glück im Spiel; Gde. Neustift (1 Verletzter)

Drei aus Deutschland stammende, gut vorbereitete Jugendliche wählten den Habicht über den Mischbachferner zu ihrem erklärten Tourenziel. Als einer der Tourengänger in einer Seehöhe von 2850m etwas nördlich der normalen Aufstiegsroute in einer steilen Mulde aufwärts marschierte – seine Felle hielten nicht mehr auf den Skiern, weshalb er zu Fuß hoch stampfte – löste er eine 20m breite Schneebrettlawine aus, die ihn fast 400m mitriss. Die anderen Tourenteilnehmer waren zum Zeitpunkt des Lawinenabgangs außerhalb des Gefährdungsbereiches und konnten dem schwer verletzten Kollegen Hilfe leisten und auch den Abtransport mit dem Rettungshubschrauber veranlassen.

11.05.2003: Bei hochsommerlichen Temperaturen Lawinenabgang in der Axamer Lizum; Gde. Axams

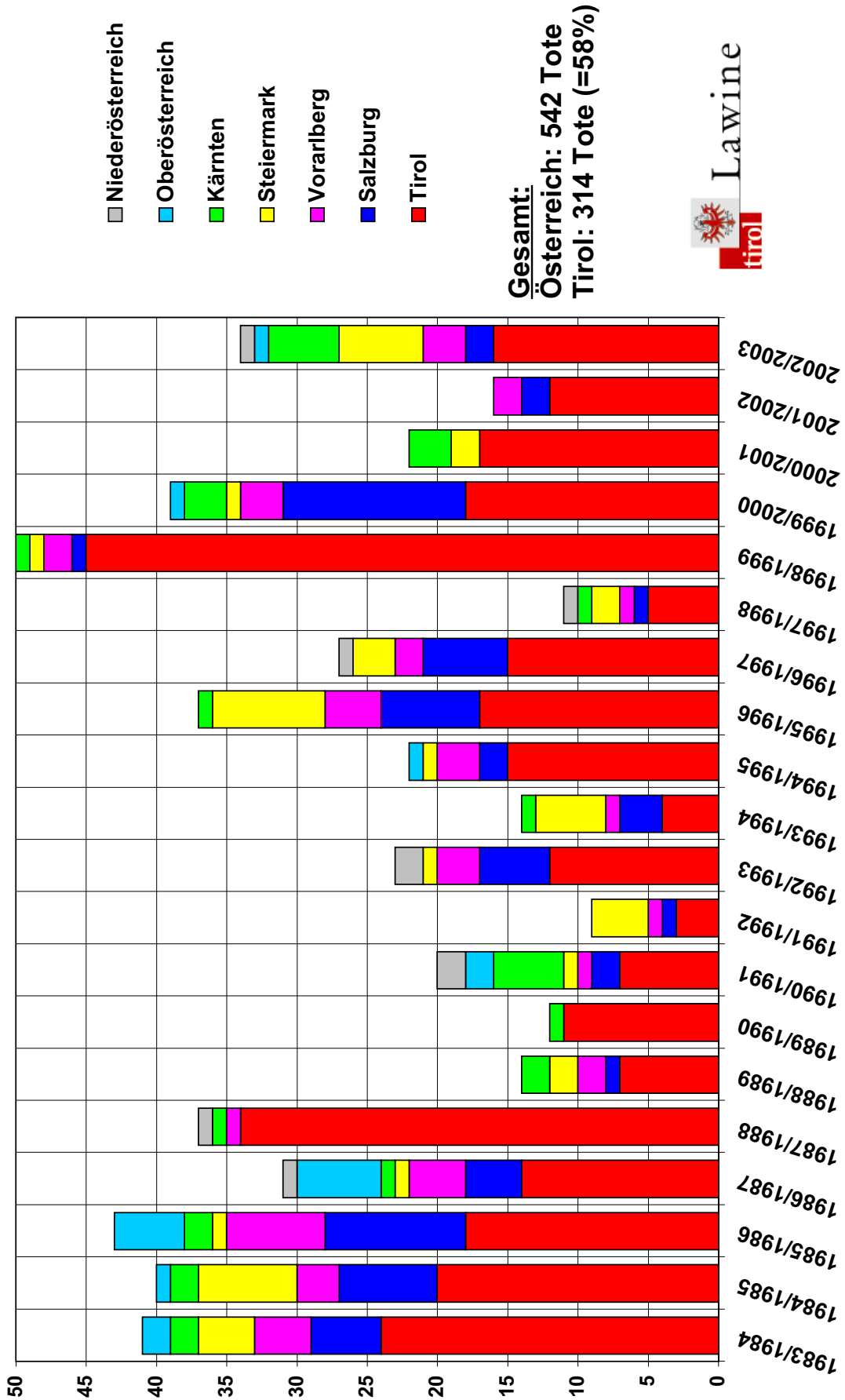
Aufmerksame Wanderer beobachteten in einer der nordseitigen Rinnen der Kalkögel 2 Tourengänger, die sie vorerst nicht weiter beachteten. Etwas später bemerkten sie dann einen Lawinenabgang, konnten allerdings von ihrem Standort die Tourengänger nicht mehr sehen, weshalb sie annahmen, dass die Tourengänger von der Lawine mitgerissen und verschüttet wurden. Sie alarmierten die Bergrettung und den Hubschrauber, die beide Tourengänger im oberen Bereich der Rinne wohlbehalten auffinden konnte. Die Nassschneelawine löste sich direkt unterhalb der Bergsteiger und vergrößerte sich nach unten zusehends.

01.06.2003: Letzter bekannt gewordene Lawinenunfall der Saison in der Hochfeiler Nordwand; Gde. Finkenberg

Zwei Eiskletterer wollten über die Hochfeiler Nordwand auf den 3509m hohen Hochfeiler klettern. Als der Vorausgehende gerade den Standplatz einrichten wollte löste sich in einer Seehöhe von 3200m knapp oberhalb von ihm eine nasse Lockerschneelawine. Die Lawine brachte ihn aus dem Gleichgewicht, wobei er aufgrund von fehlenden Zwischensicherungen erst beim unteren Standplatz von seinem Freund aufgehalten wurde. Der Eiskletterer erlitt durch den Absturz eine Sprunggelenksverletzung und wurde vom Notarzt-Hubschrauber ins Spital geflogen.

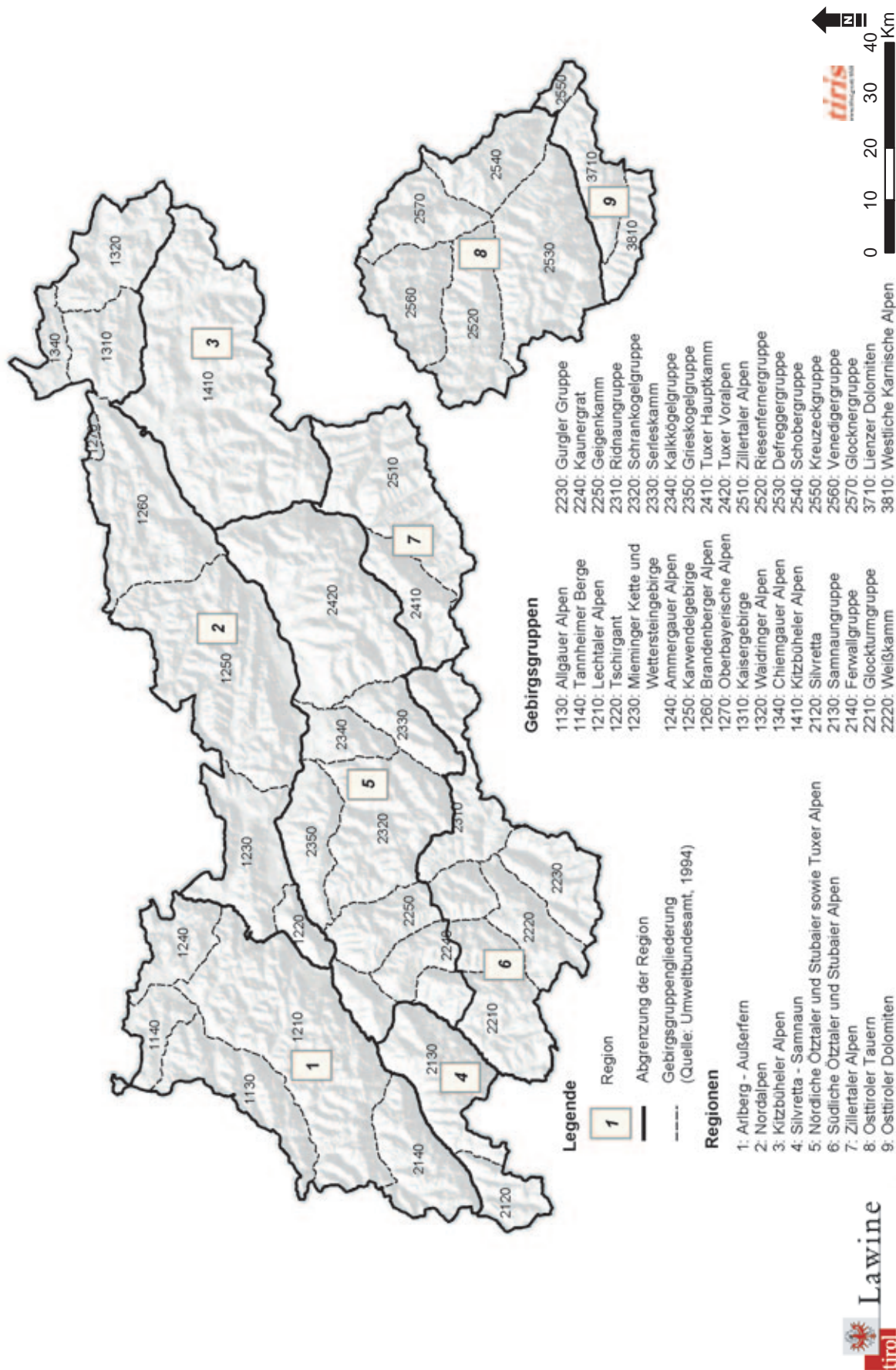
3.5 Tödliche Lawinenunfälle in Österreich während der vergangenen 20 Jahre

Anzahl der Lawinentoten in Österreich während der vergangenen 20 Jahre



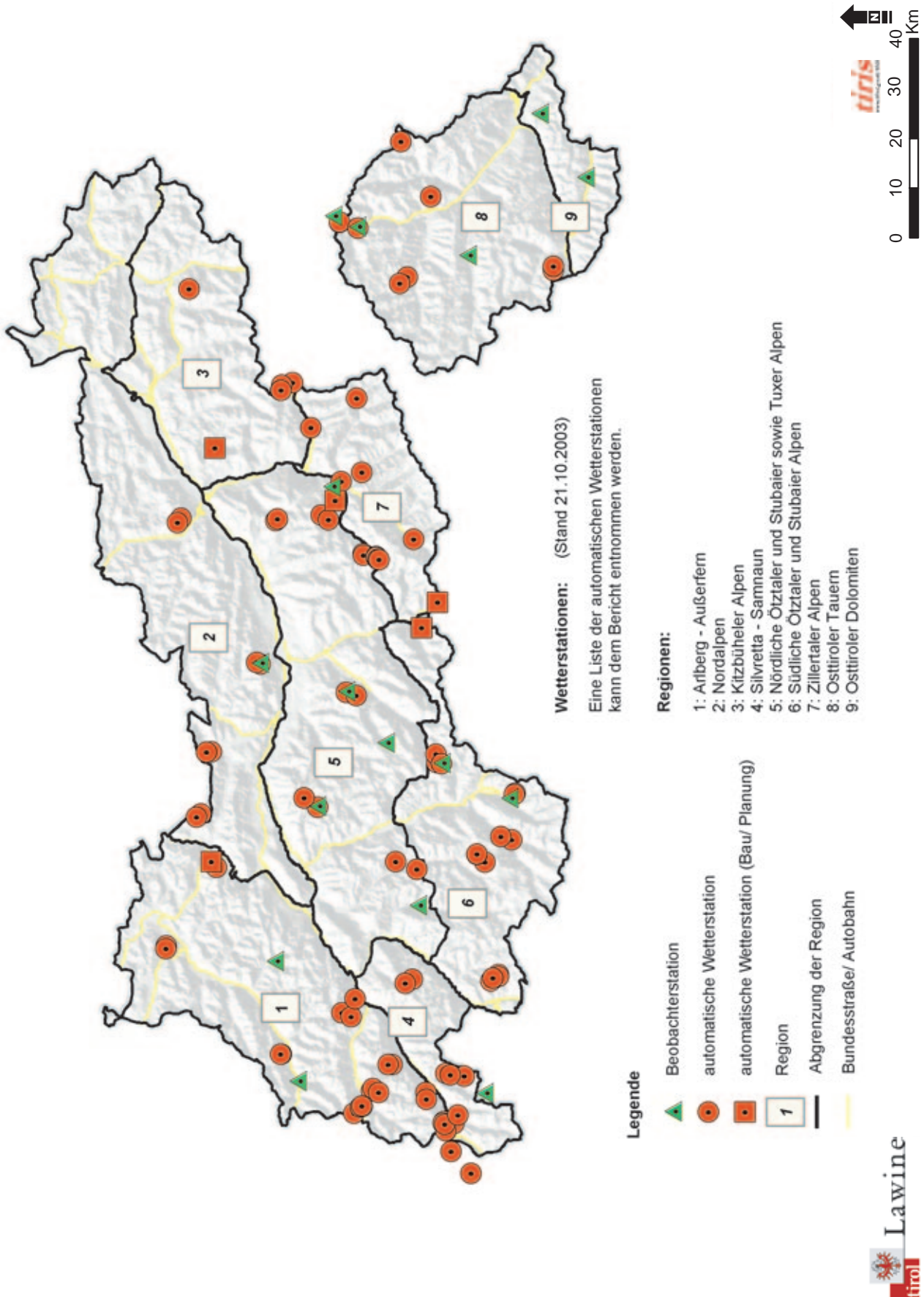
Quelle: Lawinenwarndienst TIROL

4. Kartographische Übersicht der Regionseinteilung innerhalb Tirols



5. Messnetz des Lawinenwarndienstes Tirol

5.1 Kartographische Übersicht des Messnetzes



5.2.1 Tabellarische Übersicht des Beobachter-Messnetzes

5.2.1 Tabellarische Übersicht des Beobachter-Messnetzes				
Region	Stationsname	Seehöhe [m]	Koordinaten [°; ' ; '']	
Arlberg - Außerfern	Steeg	1130	[10 17 38]	[47 14 40]
	Boden	1356	[10 36 18]	[47 17 04]
Nordalpen	Nordkette	1938	[12 22 49]	[47 18 25]
Nördliche Öztaler und Stubai sowie Tuxer Alpen	Kaunertal	1287	[10 44 53]	[47 01 52]
	Kühtai	1956	[11 00 24]	[47 12 29]
	Schlick	1616	[11 18 12]	[47 09 17]
Südliche Öztaler und Stubai Alpen	Stubai Gletscher	2880	[11 06 56]	[46 59 15]
Zillertaler Alpen	Penken	2039	[11 50 10]	[47 10 50]
Osttiroler Tauern	Felbertauern Nord	1606	[12 32 10]	[47 09 39]
	Felbertauern Süd	1632	[12 30 22]	[47 07 08]
	St. Veit i.D.	1495	[12 25 28]	[46 55 29]
Osttiroler Dolomiten	Dolomitenhütte	1616	[12 47 03]	[46 47 25]
	Obertilliach	1450	[12 37 06]	[46 42 31]

5.2.2 Tabellarische Übersicht des Wetterstations-Messnetzes

5.2.2 Tabellarische Übersicht des Wetterstations-Messnetzes										
Nr.	Region	Stationsstandorte	Messparameter	Seehöhe [m]	Koordinaten [°; ' ; '']					
1	Arlberg - Außerfern	Dias / Kappel (LWD Tirol)	Dias-Hauptstation	TI, HS, rh, R, p	2380	[10 20 45]	[47 04 42]			
		Lattjoch	dd, ff	2620	[10 20 30]	[47 05 06]				
		Rendl / St.Anton a.A. (WLW und LWD Tirol)	Rendl	TI, HS, rh, R, p, Ts, dd, ff, Ns, Td	1985	[10 16 04]	[47 06 39]			
		Gampberg / St.Anton a.A. (WLW und LWD Tirol)	Gampberg-Schneestation	TI, HS, rh	2115	[10 16 15]	[47 06 54]			
			Gampberg-Windstation	TI, dd, ff, rh	2401	[10 16 38]	[47 06 43]			
		Galzig / St.Anton a.A. (ZAMG und LWD Tirol)	Ulmerhöhe (LWD)	HS	2205	[10 12 48]	[47 08 45]			
			Galzig (ZAMG)	TI, rh, R	2090	[10 13 51]	[47 07 53]			
				Valhugastitze 1 (ZAMG)	dd, ff	2095				
				Valhugastitze 2 (ZAMG)	dd, ff	2150	[10 13 42]	[47 08 04]		
		Jochspitze / Bach (LWD Tirol)	Jochspitze-Schneestation	TI, HS, rh, R, Ts	1680	[10 21 58]	[47 16 26]			
			Jochspitze-Windstation	dd, ff	1740	[10 21 50]	[47 16 31]			
		Hahnenkamm / Höfen (LWD Tirol)	Hahnenkamm-Schneestation	TI, HS, rh, R, Ts	1730	[10 38 54]	[47 28 39]			
			Hahnenkamm-Windstation	dd, ff	1880	[10 38 30]	[47 28 42]			
		Dawinalpe / Strengen (LWD Tirol)	Dawinalpe	TI, HS, rh, R, Ts, Ns	1910	[10 27 44]	[47 09 03]			
			Dawinkopf	dd, ff, TI, rh	2968	[10 28 25]	[47 10 00]			
		Grubigstein / Lermoss (LWD Tirol)	Lattenbach	dat. noch nicht in Betrieb	-					
			Grubigstein-Schneestation	TI, HS, rh, R, Ts, Ns	1700	[10 51 32]	[47 23 22]			
		2	Nordalpen	Grubigstein-Windstation	dd, ff, TI, rh	1860				
				Guggenleiten	TI, HS, rh, R, Ts	2250	[10 51 09]	[47 23 17]		
				Zugspitze	dd, ff, TI, rh	2960	[10 59 31]	[47 24 52]		
				Paitegg / Leutasch	Paitegg	TI, HS, rh, R, TO	1560	[11 09 10]	[47 23 45]	
Nardkette / Innsbruck (LWD Tirol)	Gebirgsspitze			TI, dd, ff, rh	2350	[11 07 52]	[47 23 12]			
	Seegrube			TI, HS, rh, R	1938	[11 22 40]	[47 18 25]			
Rofan / Eben am Achensee (TIWAG und LWD Tirol)	Hafelcar			TI, dd, ff, rh	2270	[11 23 02]	[47 18 46]			
	Erfurter Höhe (TIWAG und LWD Tirol)			TI, HS, rh, R, TO	1824	[11 45 47]	[47 26 33]			
Ebenbachhöhe / Kitzbühel (ZAMG und LWD Tirol)	Dalitzkarren (LWD Tirol)			TI, dd, ff, rh	2140	[11 45 07]	[47 26 57]			
	Ebenbachhöhe			TI, HS, dd, ff, rh, R, p	1802	[12 51 34]	[47 25 10]			
3	Kitzbüheler Alpen			Vernant	TI, HS, dd, ff, rh, Ns, we	1750	[10 03 29]	[46 56 19]		
				Kops / Partenen (VW)	Kops	TI, HS, rh, Ns, we	1800	[10 06 52]	[46 58 26]	
4	Silvretta - Samnau			Galtür-Berg / Galtür (WLW und LWD Tirol)	Adamberg	TI, HS, rh	2660	[10 11 29]	[46 59 13]	
					Gaispitze	TI, HS, rh	2580	[10 11 14]	[46 59 17]	
						Grieskopf	TI, dd, ff, rh	2750	[10 10 04]	[46 59 00]
						Großal	TI, HS, rh, R, Ts, Td, Ns	2440	[10 11 04]	[46 59 06]
				Galtür-Dorf / Galtür (ZAMG)	Prechberg	TI, dd, ff, rh	2340	[10 12 29]	[46 57 43]	
					Galtür-Dorf	TI, dd, ff, rh, R, p, Sd, Ns	1584	[10 11 11]	[46 58 08]	
				Madlein / Ischgl (LWD Tirol)	Pischgraben	TI, HS, rh, R, Ts, Td	2280	[10 16 01]	[47 01 06]	
					Madleinkopf	dd, ff	2907	[10 14 56]	[47 01 04]	
				Silvretta Skirenn (ZAMG und LWD)	Höllboden (LWD Tirol)	HS, R, Ts, Td	2147	[10 18 45]	[46 57 43]	
		Idlpe (ZAMG)	TI, ff, rh		2300	[10 18 58]	[46 58 58]			
				Palinkopf (LWD Tirol)	TI, dd, ff, rh, p	2864	[10 18 34]	[46 57 04]		
				Ploven	TI, HS, rh, R, Ts, p	2060	[10 33 33]	[47 02 32]		
				Komperdel / Serafas (LWD Tirol)	dd, ff	2600	[10 32 58]	[47 02 38]		
				Kühtal / Silz (TIWAG und LWD Tirol)	Kraftwerk Kühtal (TIWAG)	TI, HS, dd, ff, R, Ts, Td, Ns, Og	1930	[11 00 23]	[47 12 28]	
		5	Nördliche Öztaler und Stubai sowie Tuxer Alpen	Hochalpe (LWD Tirol)	dd, ff, TI, rh	2678	[11 01 50]	[47 13 50]		
				Schlick 2000 / Palpenes (LWD Tirol)	Schlick	TI, HS, rh, R, Ts, Ns, p	1645	[11 18 12]	[47 06 39]	
				Tuxerjoch / Tux (LWD Tirol)	Sennjoch	TI, dd, ff	2320	[11 17 43]	[47 08 16]	
					Tuxerjoch-Schneestation	TI, HS, dd, ff, R, Ns, we	2320	[11 38 55]	[47 05 37]	
						Tuxerjoch-Windstation	dd, ff	2410	[11 38 48]	[47 05 38]
						Tuxerjoch-Lifstation 7	dd, ff	2160	[11 39 17]	[47 05 44]
				Wandspitze / Hintertux (WLW und LWD Tirol)	Tuxerjoch-Lifstation 11	dd, ff	2220	[11 38 58]	[47 05 39]	
Wandspitze-Schneestation	TI, HS				2490	[11 39 43]	[47 07 20]			
Rastkogel / Hippach (LWD Tirol)	Wandspitze-Windstation			dd, ff	2580	[11 39 30]	[47 07 17]			
	Lärnerhohle			TI, HS	2015	[11 45 07]	[47 10 55]			
Sonntagsköpfl / Hochfügen (WLW und LWD Tirol)	Rastkogel-Windstation			dd, ff	2465	[11 45 52]	[47 11 40]			
	Sonntagsköpfl-Schneestation			TI, HS, rh	2060	[11 45 07]	[47 16 30]			
				Sonntagsköpfl-Windstation	TI, dd, ff, rh	2244	[11 45 22]	[47 16 21]		
				Nauders-Berg / Nauders (WLW und LWD Tirol)	Valldafur	TI, HS, rh, Td	2470	[10 33 59]	[46 53 25]	
6	Südliche Öztaler und Stubai Alpen			Gamsoorbach	TI, HS, rh	2610	[10 33 19]	[46 54 11]		
				Tscheyegg	TI, dd, ff, rh, R	2666	[10 34 16]	[46 53 23]		
				Agerwood, Brunnen- u. Seirlicher Kogel / Pitztal (LWD Tirol)	Scharlirkopf	dd, ff	2890	[10 33 42]	[46 53 40]	
					Agerwood	TI, dd, ff, p	2310	[10 51 47]	[47 04 14]	
				Pitztaler Gletscher (ZAMG und LWD Tirol)	Brunnenkogel	TI, dd, ff	3438	[10 51 42]	[46 54 47]	
					Seirlicher Kogel	TI, dd, ff, Ts	2410	[10 51 02]	[47 02 01]	
				Oberargl-Berg / Sölden (LWD Tirol)	Pitztaler Gletscher-Schneestation	HS	2840	[10 52 52]	[46 55 38]	
		Pitztaler Gletscher-Windstation	TI, dd, ff, rh, R, p		2855	[10 52 56]	[46 55 36]			
		Vent / Sölden (Fraktion Vent)	Plattachbahn	TI, HS, dd, ff, rh, Ts, p	2580	[11 02 18]	[46 51 32]			
			Plattachbahn-Lifstation	dd, ff	2450	[11 02 08]	[46 51 35]			
		Essee-Stubai Gletscher / Neustift LSt. (LWD Tirol)	Vordersee	TI, HS, rh, R, Td	2280	[10 55 23]	[46 52 43]			
			Essee	TI, HS, dd, ff, rh	2540	[10 50 02]	[46 53 10]			
		7	Zillertaler Alpen	Schlegels	TI, HS, dd, ff, rh, Ts, Ns, p	1795	[11 41 49]	[47 01 55]		
				Söllspitz	TI, HS	1130	[11 52 21]	[47 07 17]		
				Schlapp und Mayrhofen / Finkenberg (Verband-AHP)	Mayrhofen	TI, dd, ff, rh, Sd, Ns	644	[11 51 02]	[47 09 31]	
					Darlaboden	TI, HS, dd, ff, rh, Ns, Sd	1415	[12 06 10]	[47 14 04]	
				Plattkopf / Brandhuber (Verband-AHP)	Gimind	TI, Ns	1190	[11 59 30]	[47 12 55]	
					Plattkopf	TI, HS, dd, ff, rh, Ns, Sd	2240	[12 03 55]	[47 07 41]	
				Königsleiten / Gerles (LWD Salzburg)	Königsleiten-Hauptstation	TI, R	2310	[12 05 26]	[47 15 43]	
					Königsleiten-Schneestation	HS	2200	[12 05 38]	[47 15 43]	
						Königsleiten-Windstation	dd, ff	2305	[12 05 25]	[47 15 42]
Eisack	TI, HS, rh, R, Td					2400	[12 24 55]	[47 01 53]		
8	Osttiroler Tauern			Kreuzspitze	TI, dd, ff, rh	3155	[12 21 34]	[47 02 50]		
				Hochgasser u. Felbertauern-Südportal / Matrie LO. (LWD Tirol)	Hochgasser-Schneestation	TI, HS, rh, R, Ts	2850	[12 31 15]	[47 09 01]	
				Goldried / Matrie in Osttirol (LWD Tirol)	dd, ff	2910	[12 31 22]	[47 09 02]		
					Felbertauern-Südportal	TI, rh	1650	[12 30 20]	[47 07 27]	
				Glatzbach / Kals am Großglockner (BOKU)	Goldried	TI, HS, dd, ff, rh, R, Ts, Ns, p	2230	[12 34 53]	[46 59 16]	
					Glatzbach	TI, HS, dd, ff, rh, R, Td, Tg, Ns, we, p	2600	[12 43 03]	[47 02 16]	
				Thaurtaler / Sillan (TIWAG)	Thaurtaler-Schneestation	TI, HS, Ns	2250	[12 23 34]	[46 46 29]	
					Thaurtaler-Windstation	dd, ff	2408	[12 23 58]	[46 46 29]	

Legende siehe Seite 99

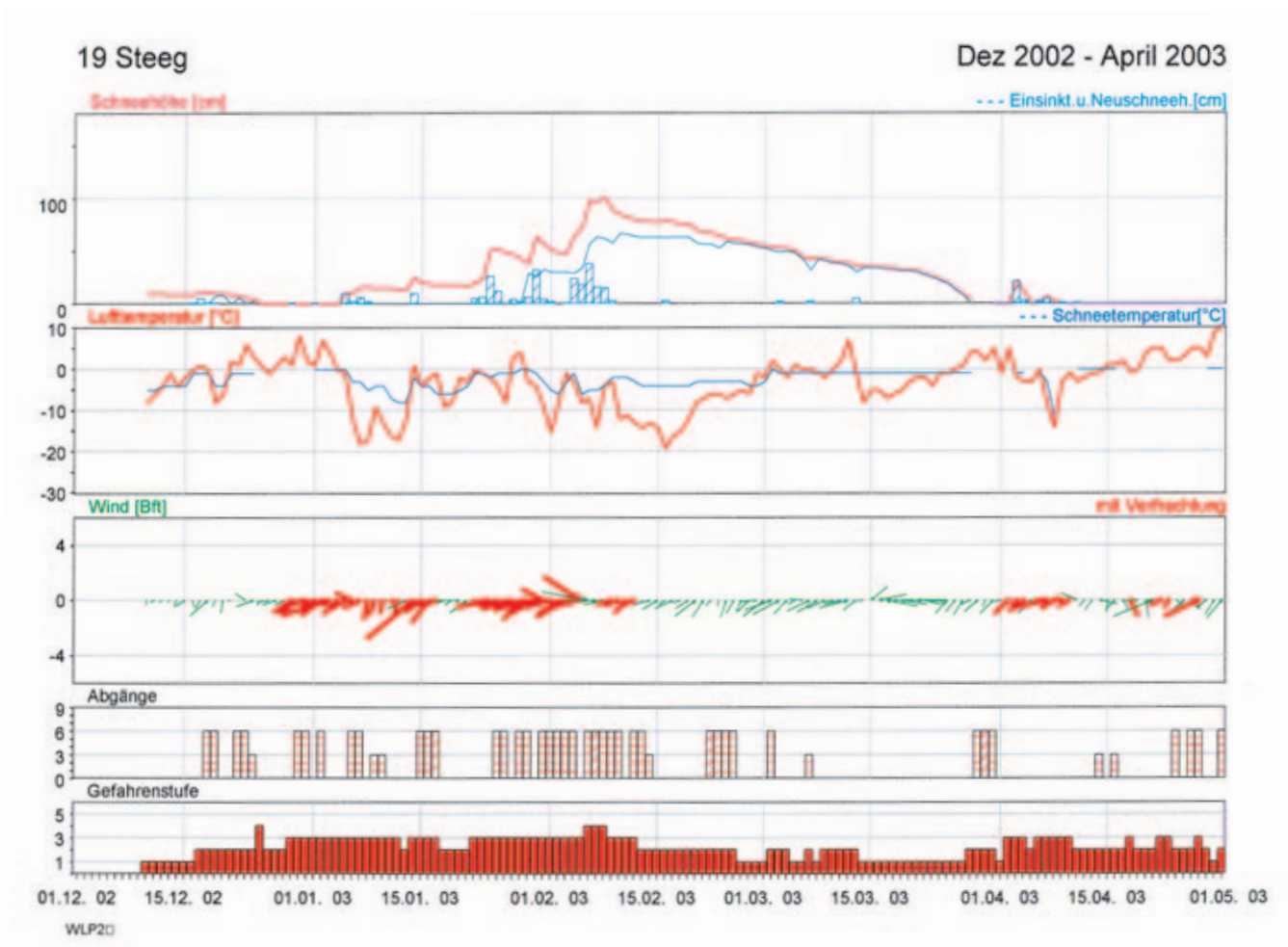
Legende zu den Messparametern der automatischen Wetterstationen:

dd..... Windrichtung
 ff Windgeschwindigkeit
 HS..... Gesamtschneehöhe
 Ns..... Niederschlag
 p..... Luftdruck

QG Oberbodenabfluss
 R Globalstrahlung
 rh..... Luftfeuchte
 Sd..... Sonnenscheindauer
 T0..... Oberflächentemperatur

TG..... Bodentemperatur
 TL Lufttemperatur
 TS Schneetemperatur
 we Wasseräquivalent

5.3 Grafische Darstellung der Beobachterdaten



1 Boden Lechtal

Dez 2002 - April 2003



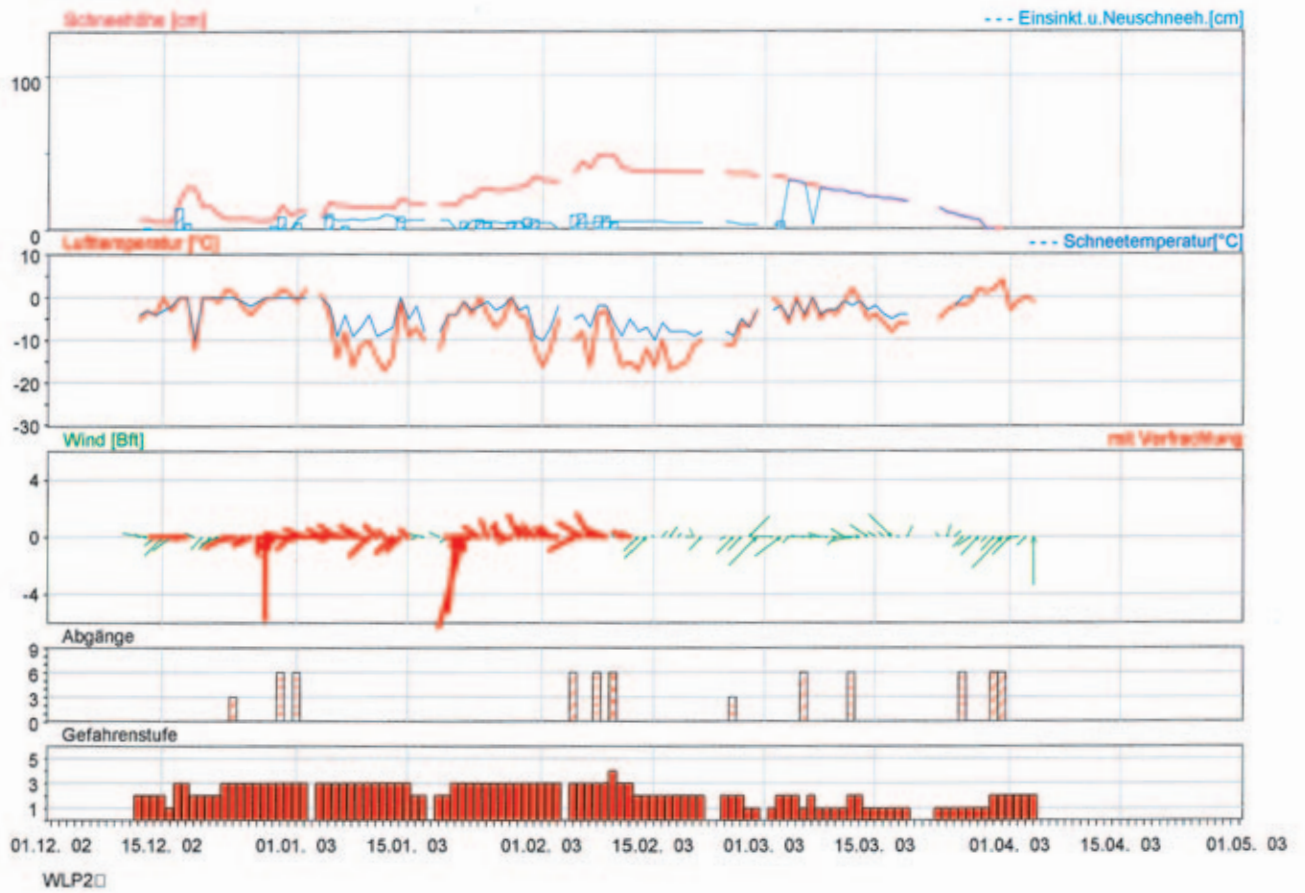
2 Nordkette

Dez 2002 - April 2003



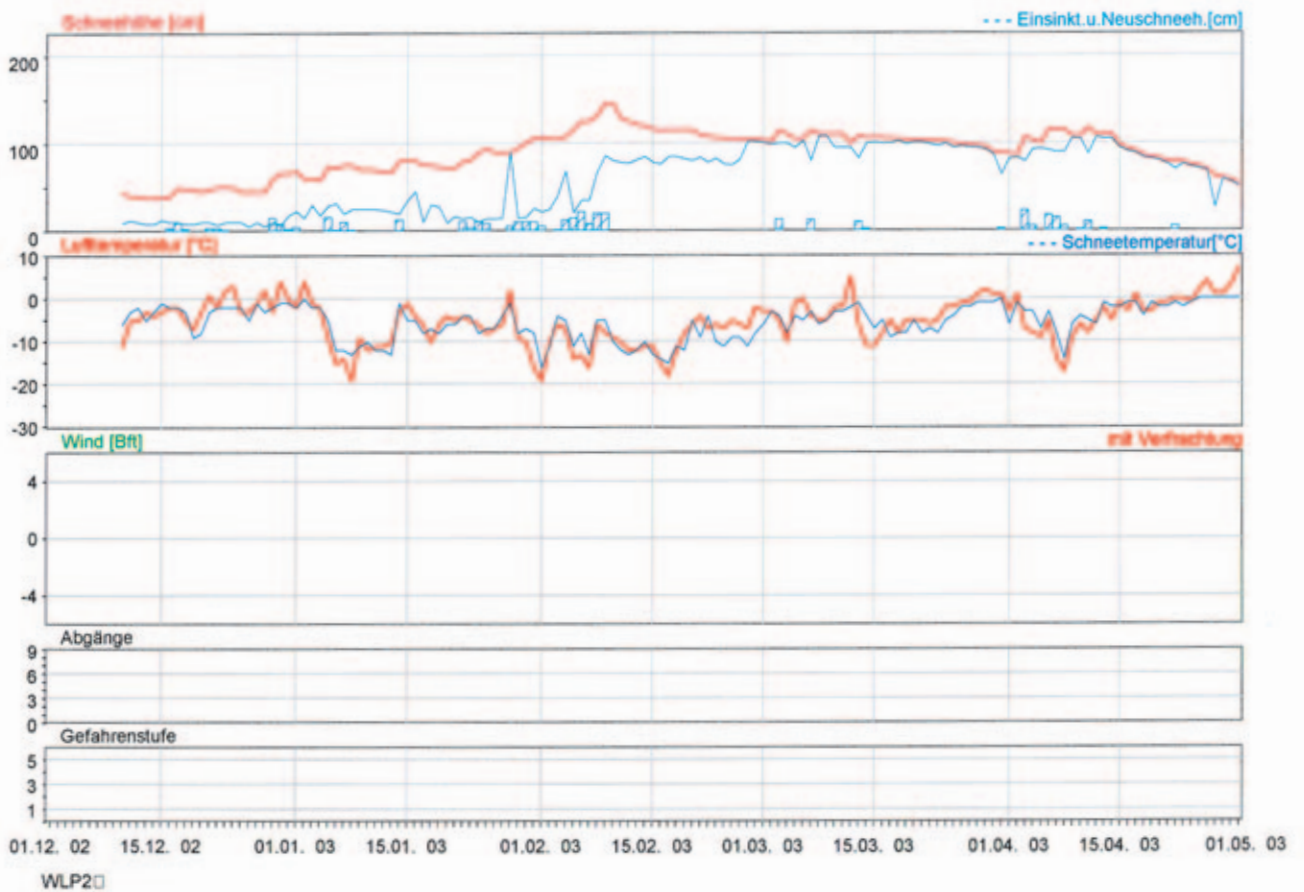
38 Kaunertal

Dez 2002 - April 2003



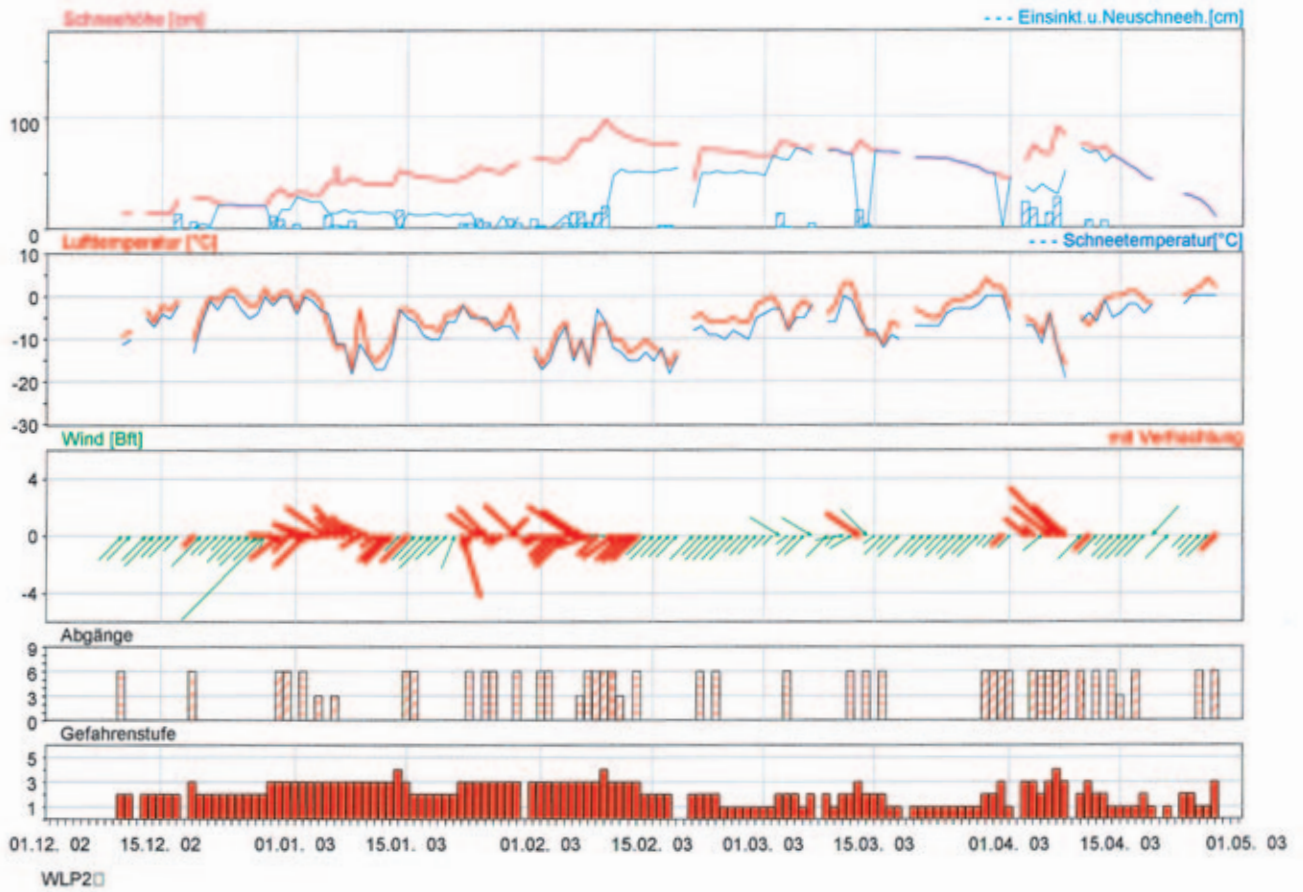
4 Kühtai

Dez 2002 - April 2003



20 Schlick

Dez 2002 - April 2003



23 St. Veit i.D.

Dez 2002 - April 2003



22 Dolomitenhütte

Dez 2002 - März 2003



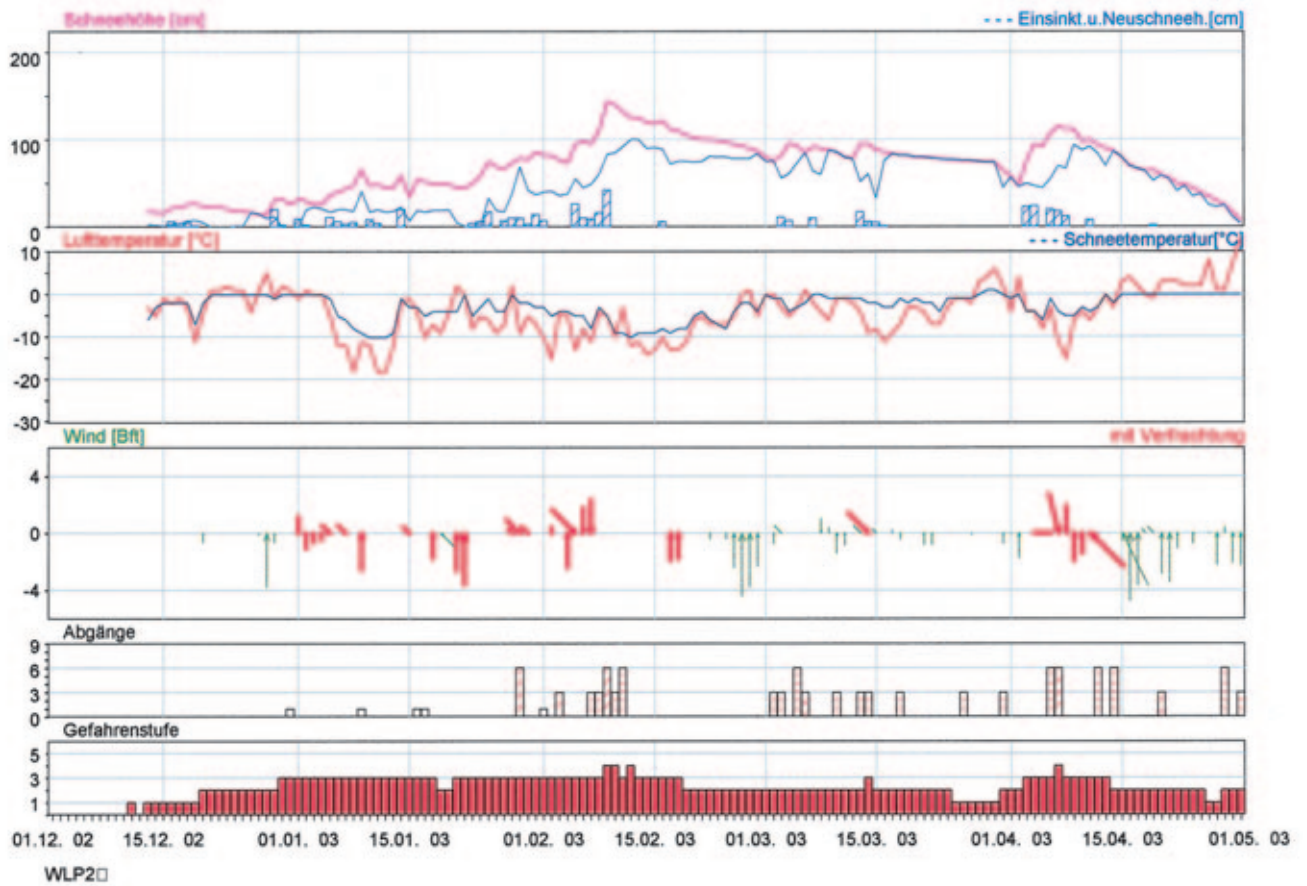
18 Obertilliach

Dez 2002 - April 2003



16 Felbertauern Nord

Dez 2002 - April 2003



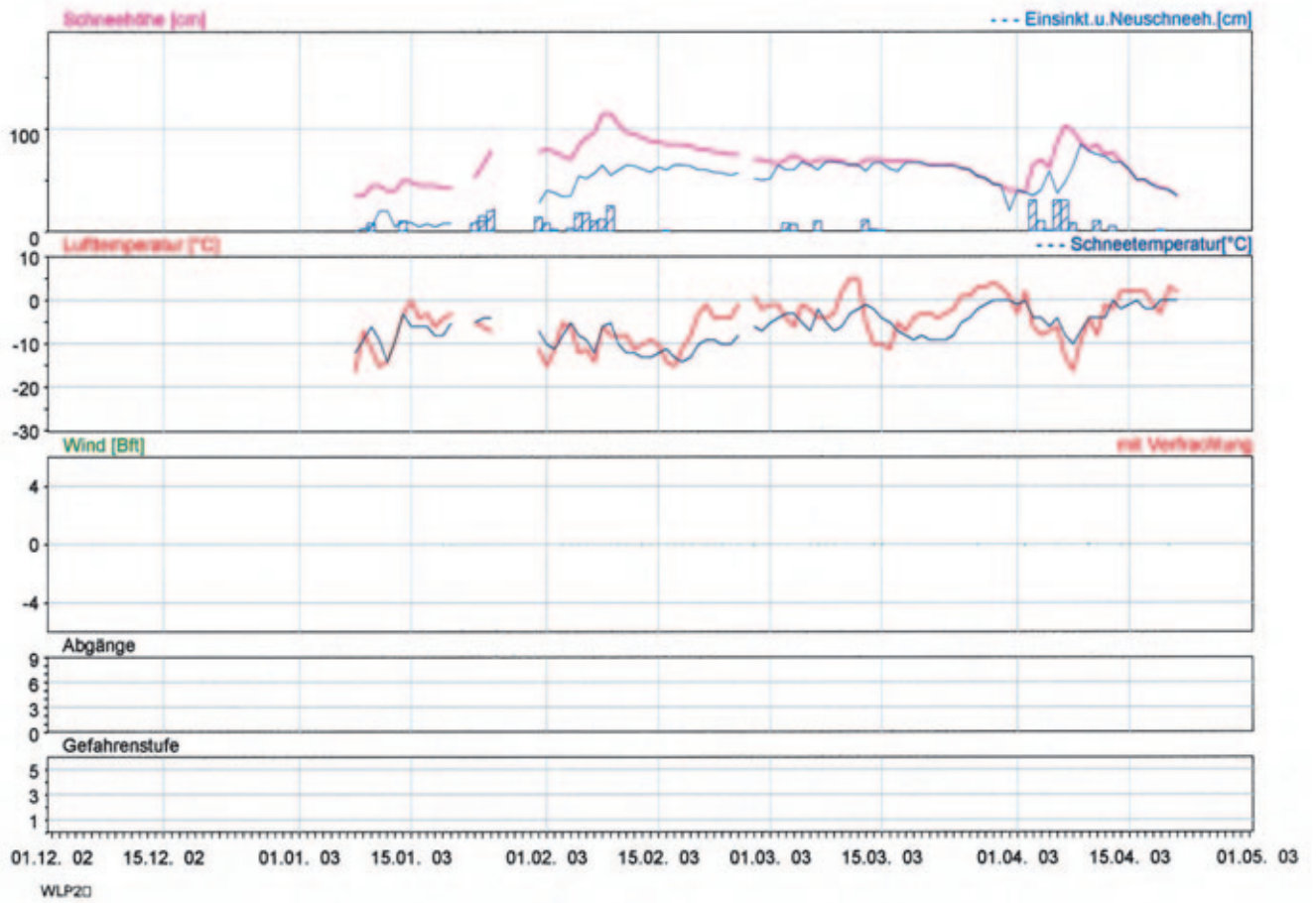
17 Felbertauern Sued

Dez 2002 - April 2003



9 Penken

Dez 2002 - April 2003



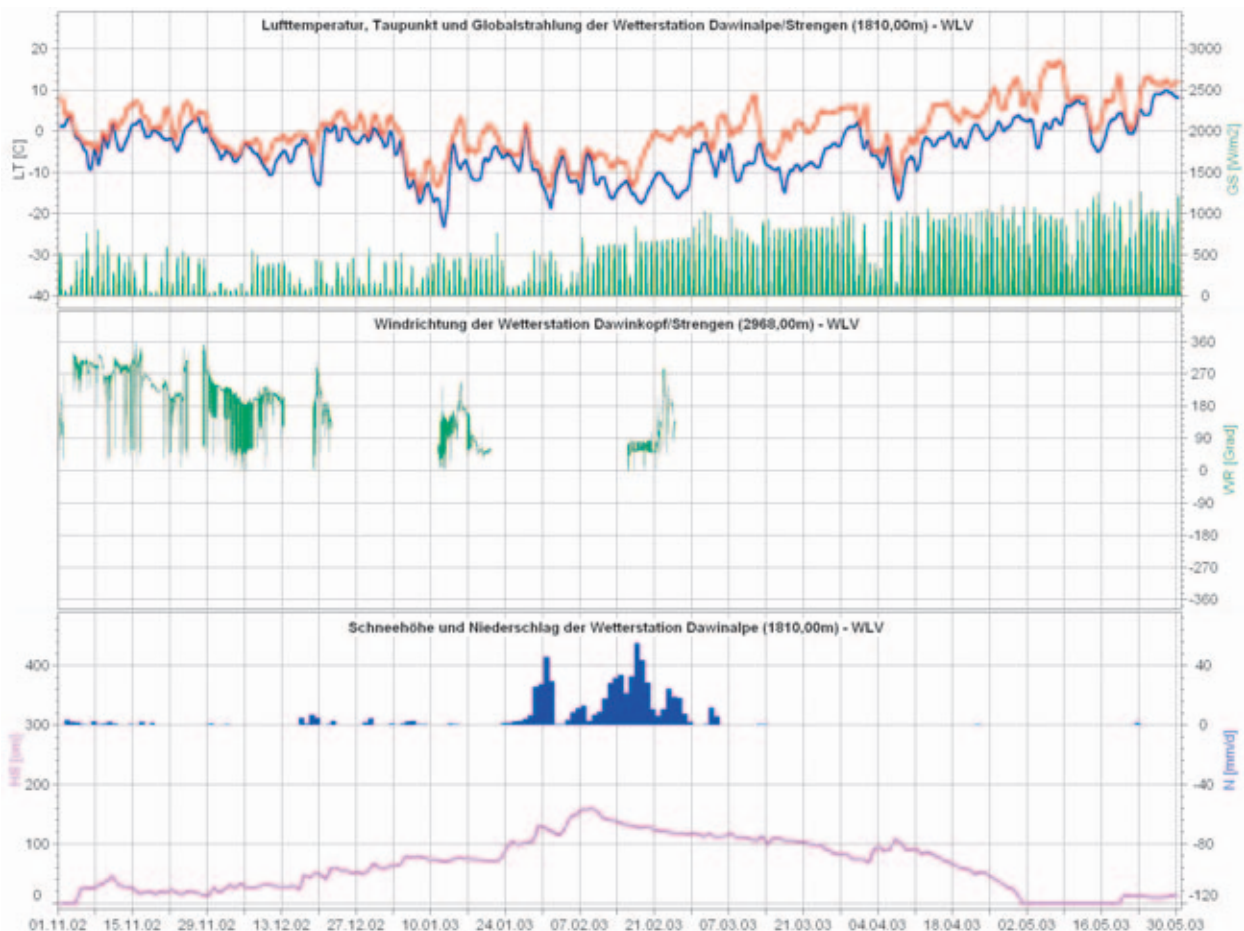
5.4 Grafische Darstellung der automatischen Wetterstationsdaten

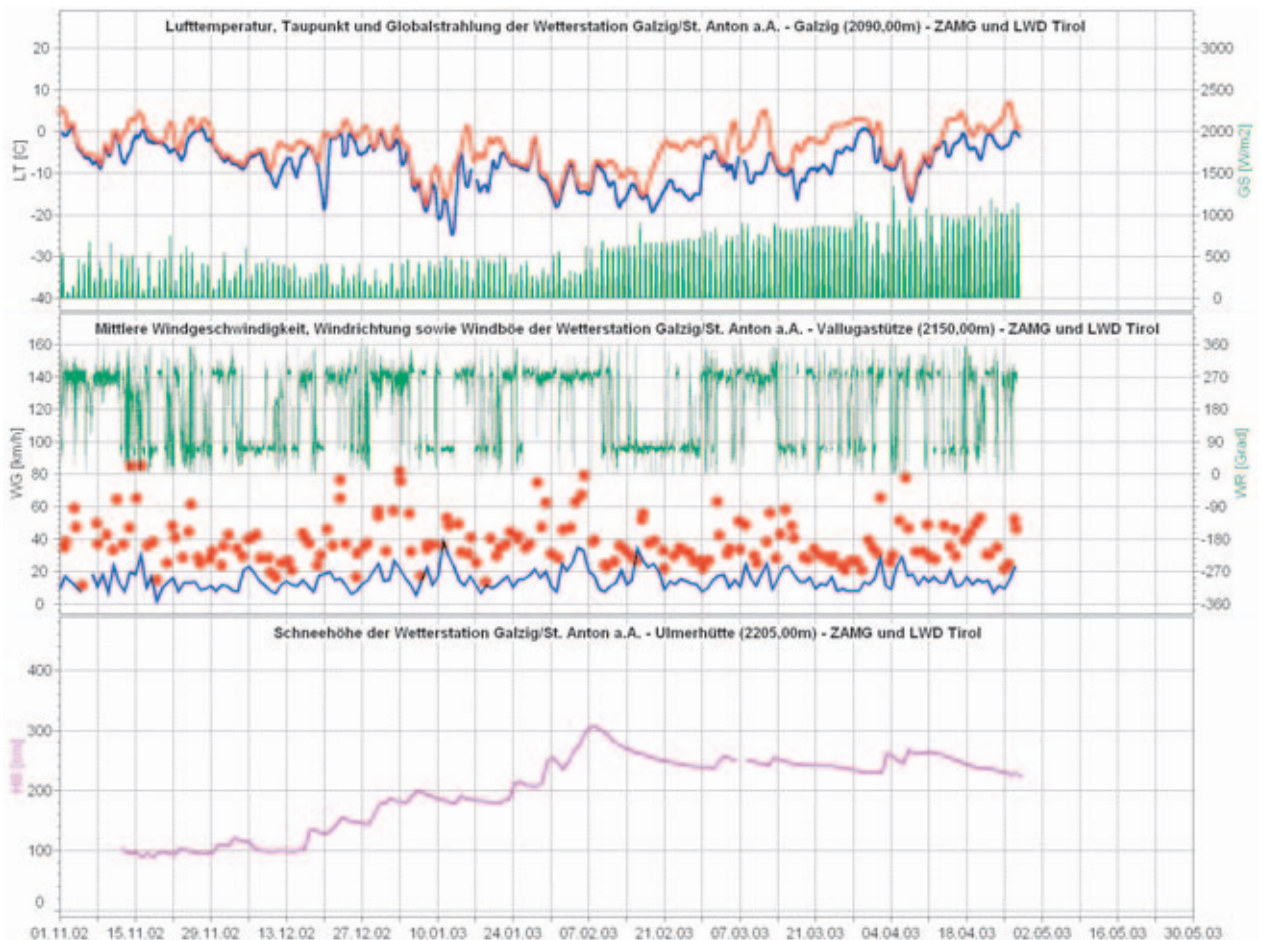
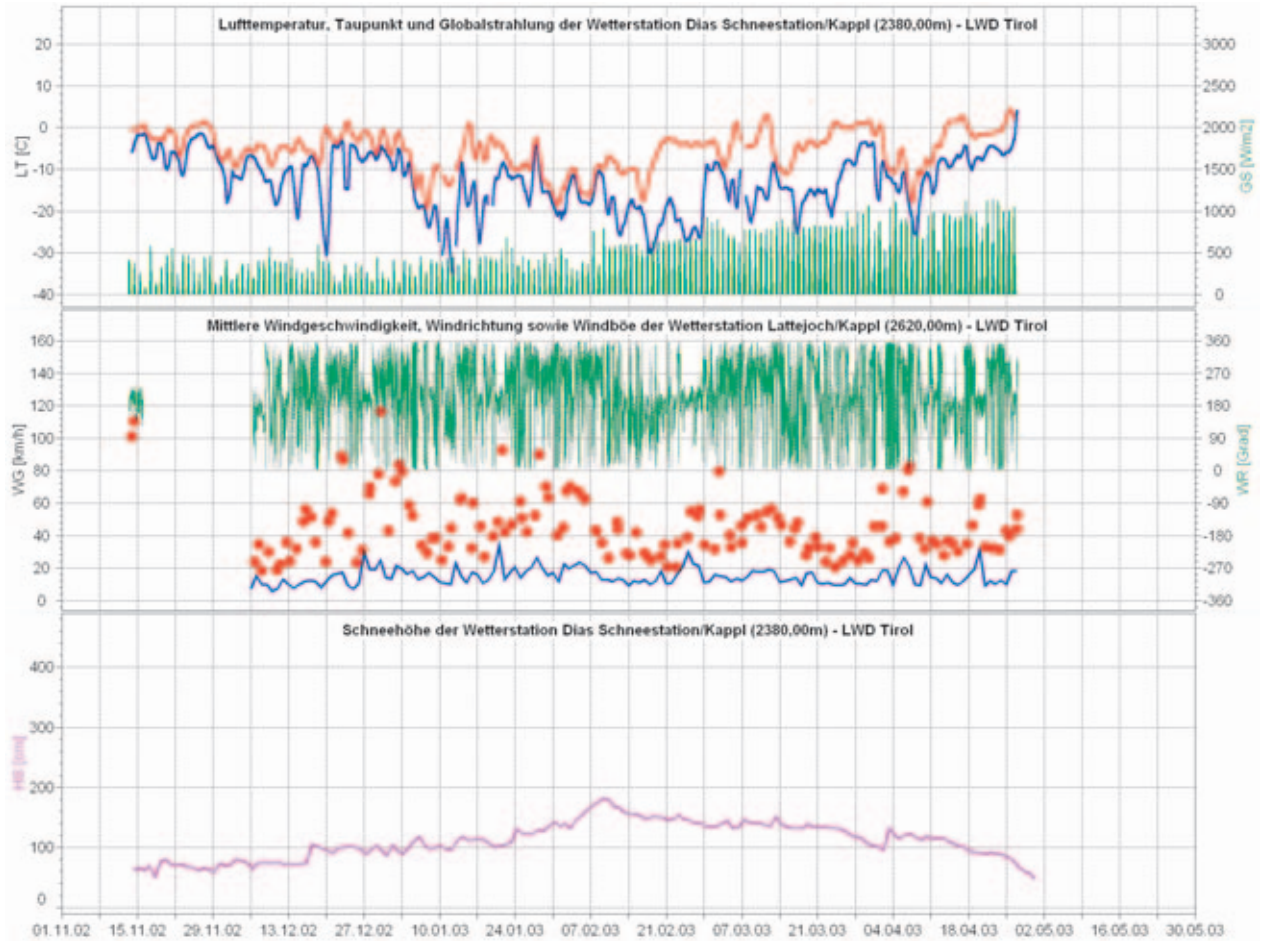
Bei den Daten der Wetterstationen in diesem Kapitel handelt es sich um automatisch gemessene Werte, welche einer groben Korrektur unterzogen wurden, wobei Ausreißer und offensichtlich fehlerhafte Daten entfernt wurden. Ferner möchten wir darauf hinweisen, dass der Standort sowie die umliegende Topographie entscheidend für die Messergebnisse einer Station sind. Speziell bei der Niederschlagsmessung können deshalb mitunter auch größere Abweichungen zwischen benachbarten Stationen auftreten. Ebenso kann das Abschmelzen von Schnee auf dem Messbehälter die Niederschlagsmessung im Winter beeinflussen. Unsere Wetterstationen liefern hochauflösende Daten im 10 Minuten-Takt. Dabei handelt es sich bei allen Parametern um 10-minütige Mittelwerte. Lediglich zur Erfassung der Windspitzen wird ein 2-Sekunden-Maximum während der 10-Minuten Periode registriert. Ausgehend von diesen hochauflösenden Daten werden diverse Berechnungen (Tagesmittel, Tagesmaximum,...) vorgenommen. Für die Parameter der Lufttemperatur und des Taupunktes (Feuchtemaß) wird dabei ein gleitendes Mittel über einen Zeitraum von 24 Stunden berechnet. Der Vorteil liegt darin, dass man sehr gut die Temperatur- und Feuchteverhältnisse während des Winters erfassen kann, wobei der natürliche Tagesgang nicht mehr sichtbar ist.

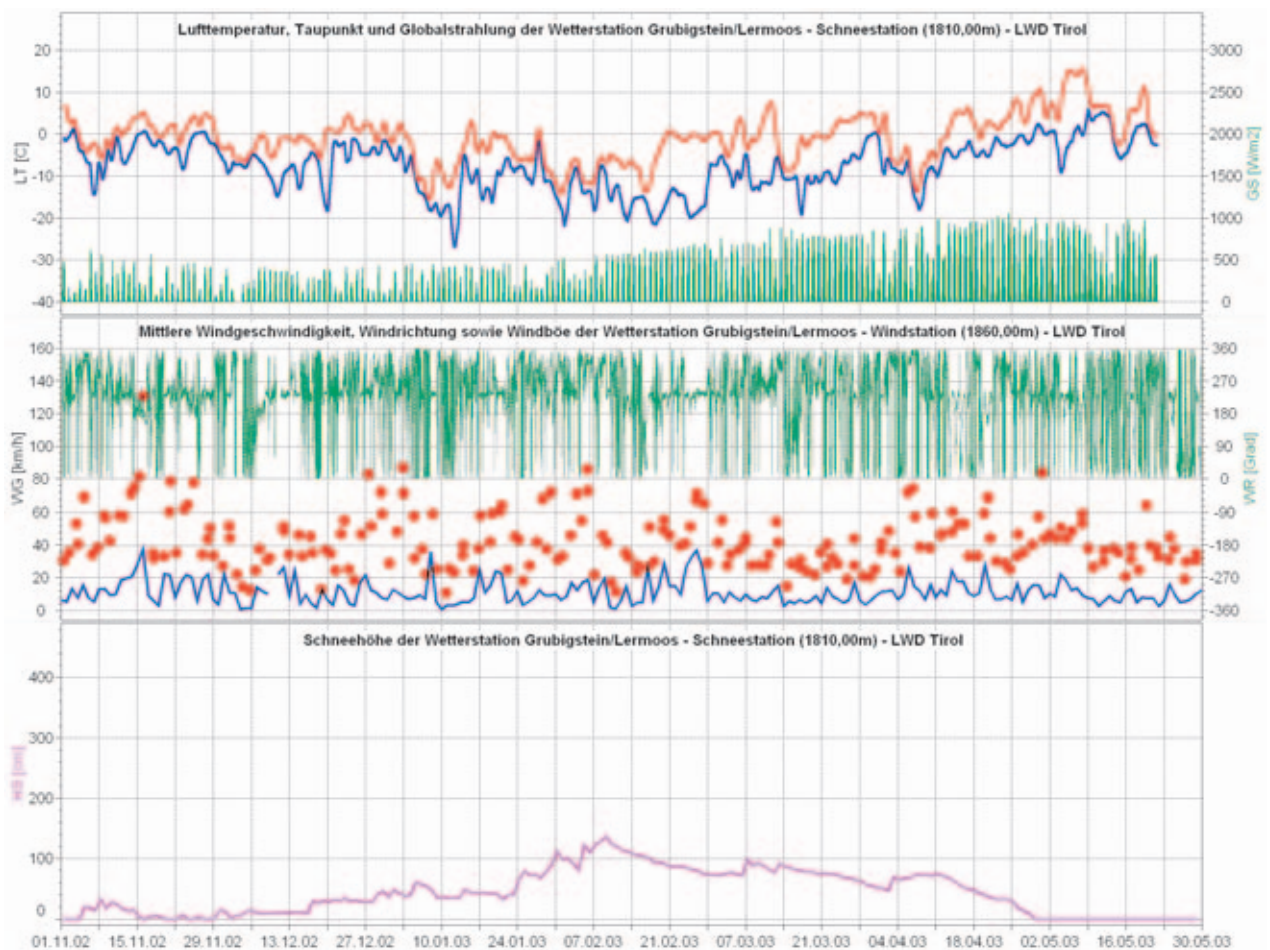
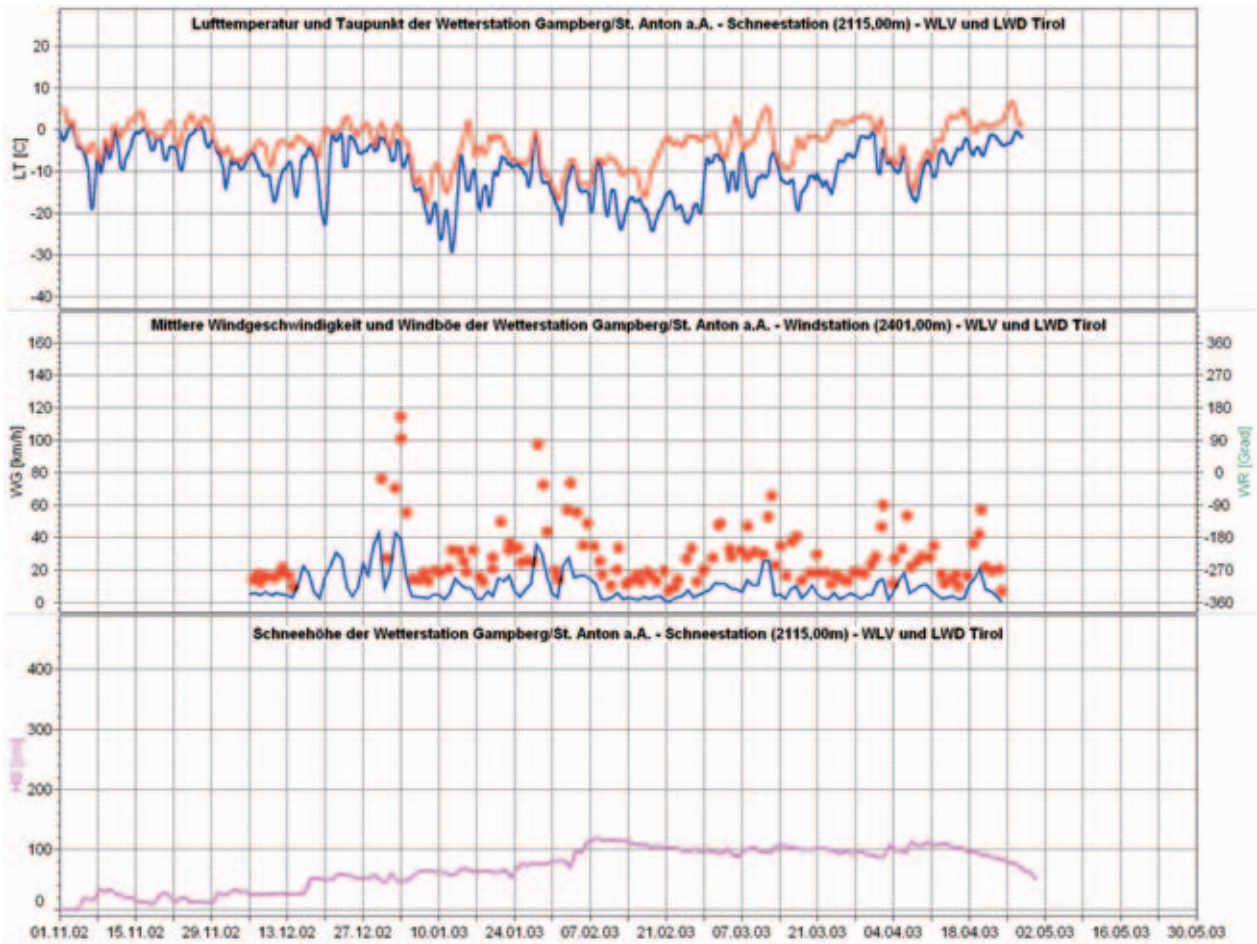
Legende:

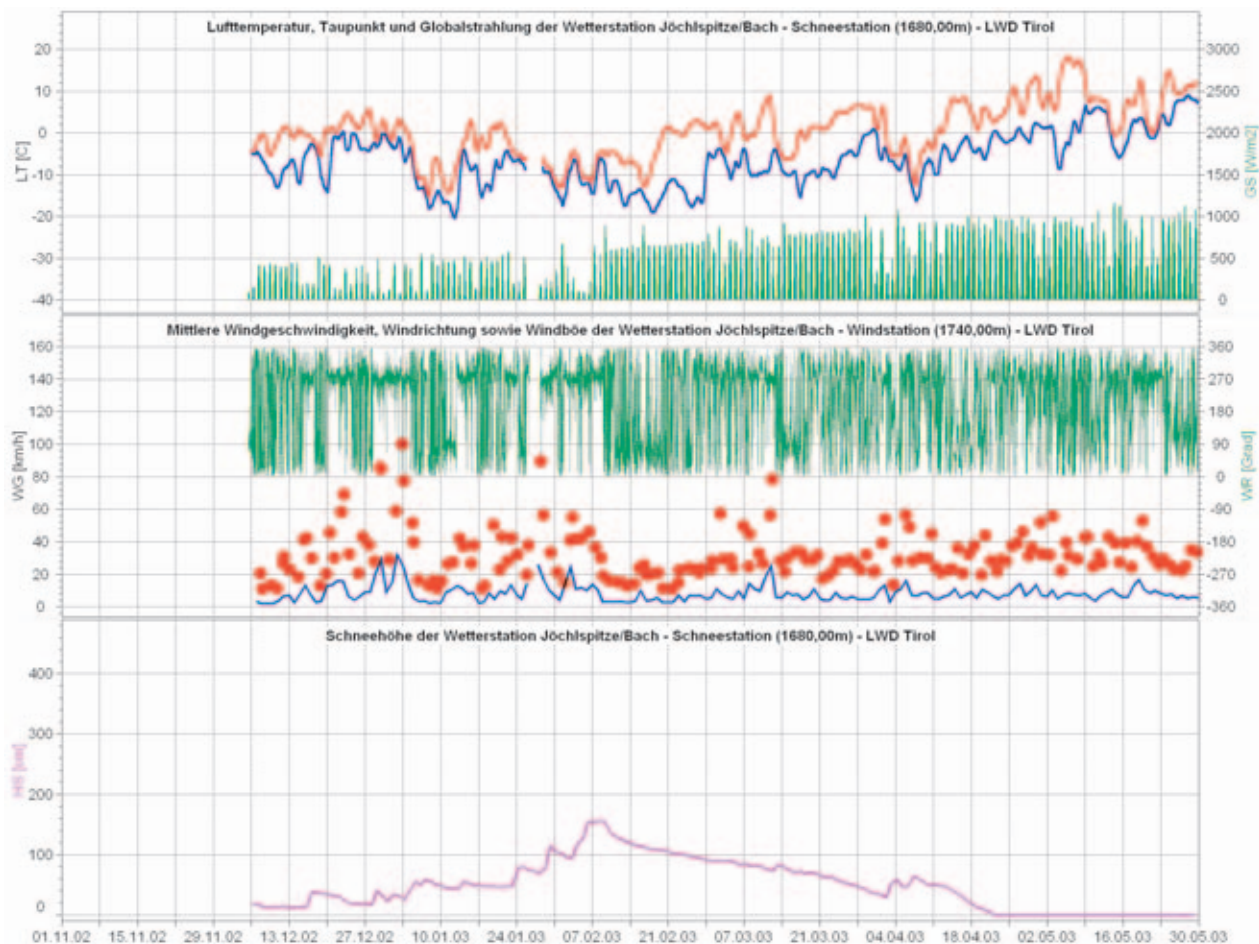
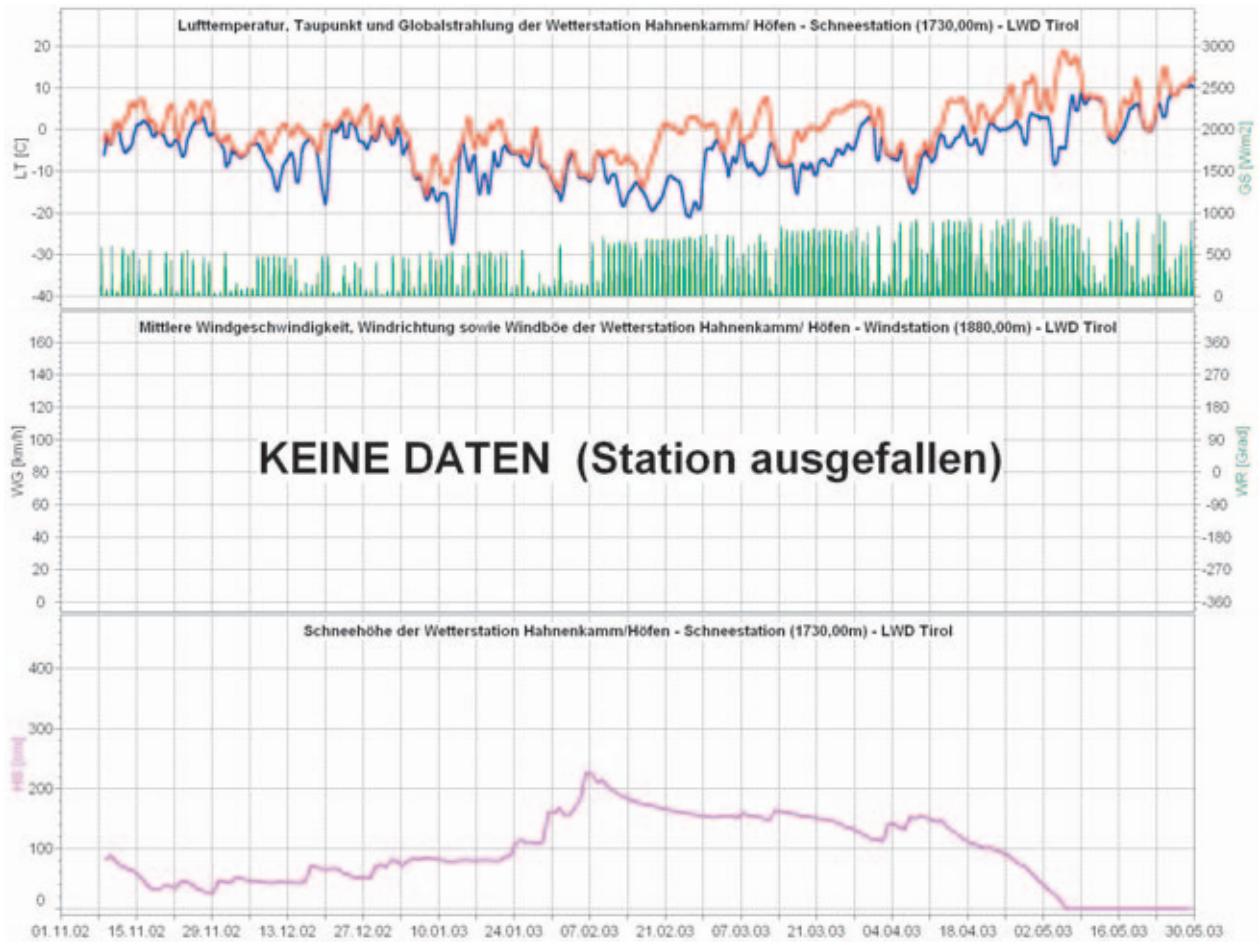
- LT [°C] Lufttemperatur und Taupunkt
..... in Grad Celsius (gleitendes Mittel).
- GS [W/m²] ... Globalstrahlung in Watt
... pro Quadratmeter (hochauflösend) oder
- SD [min/d] ... Sonnenscheindauer in Minuten pro Tag
... (Tagessumme).
- WG [km/h] ... Windgeschwindigkeit (Tagesmittelwert)
... und Windböen (Tagesmaximum)
... in Kilometer pro Stunde.
- WR [Grad] ... Windrichtung von 0-360 Grad
... (hochauflösend).
- HS [cm] Schneehöhe in cm
..... (Tagesmittelwert um 7 Uhr Früh).
- N [mm/d] Niederschlag in mm pro Tag
..... (Tagesmenge gemessen von 7 Uhr bis
..... 7 Uhr MEZ). Die Niederschlagsmenge
..... wird dabei dem Messtag selbst
..... zugeordnet.

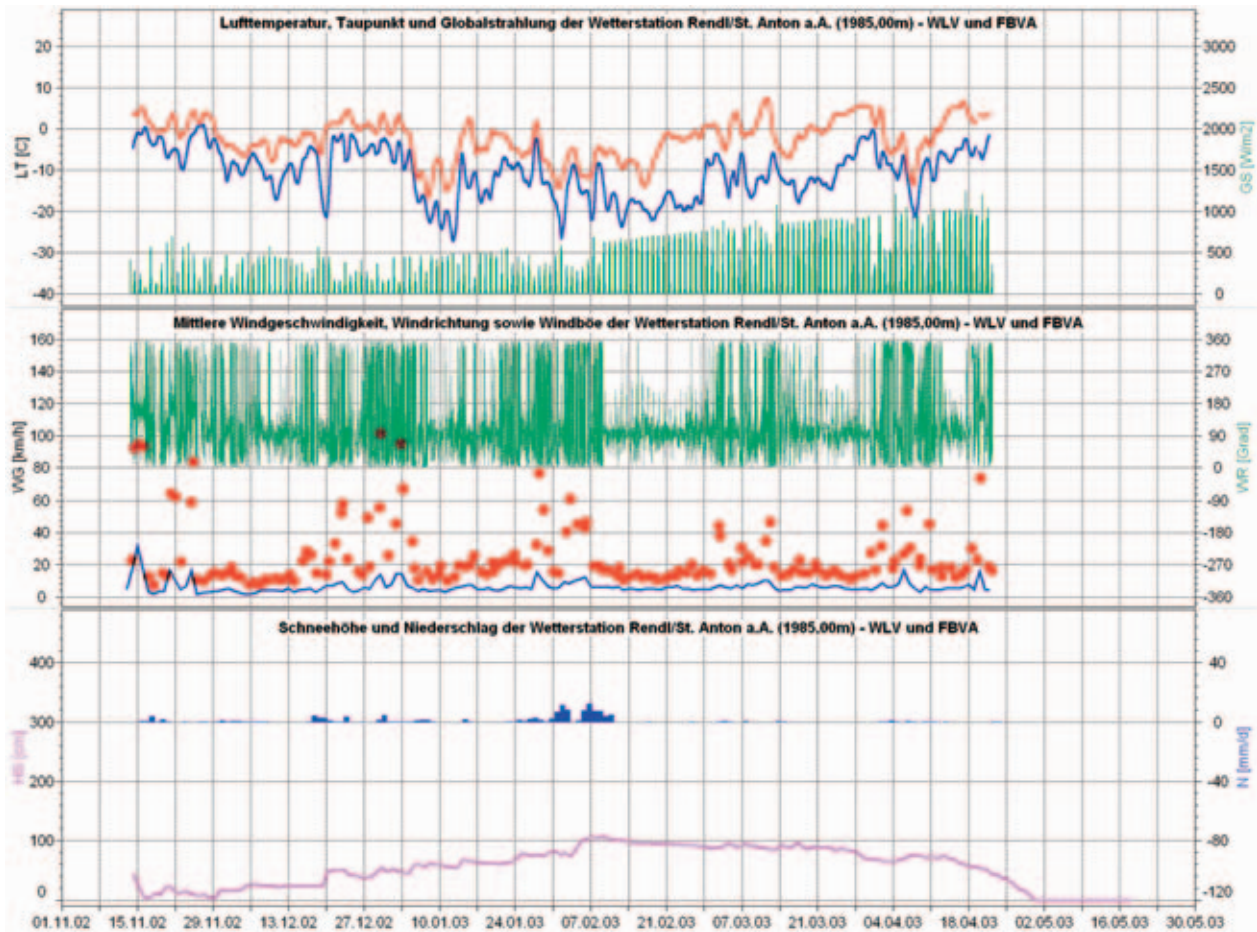
Region Arlberg – Außerfern



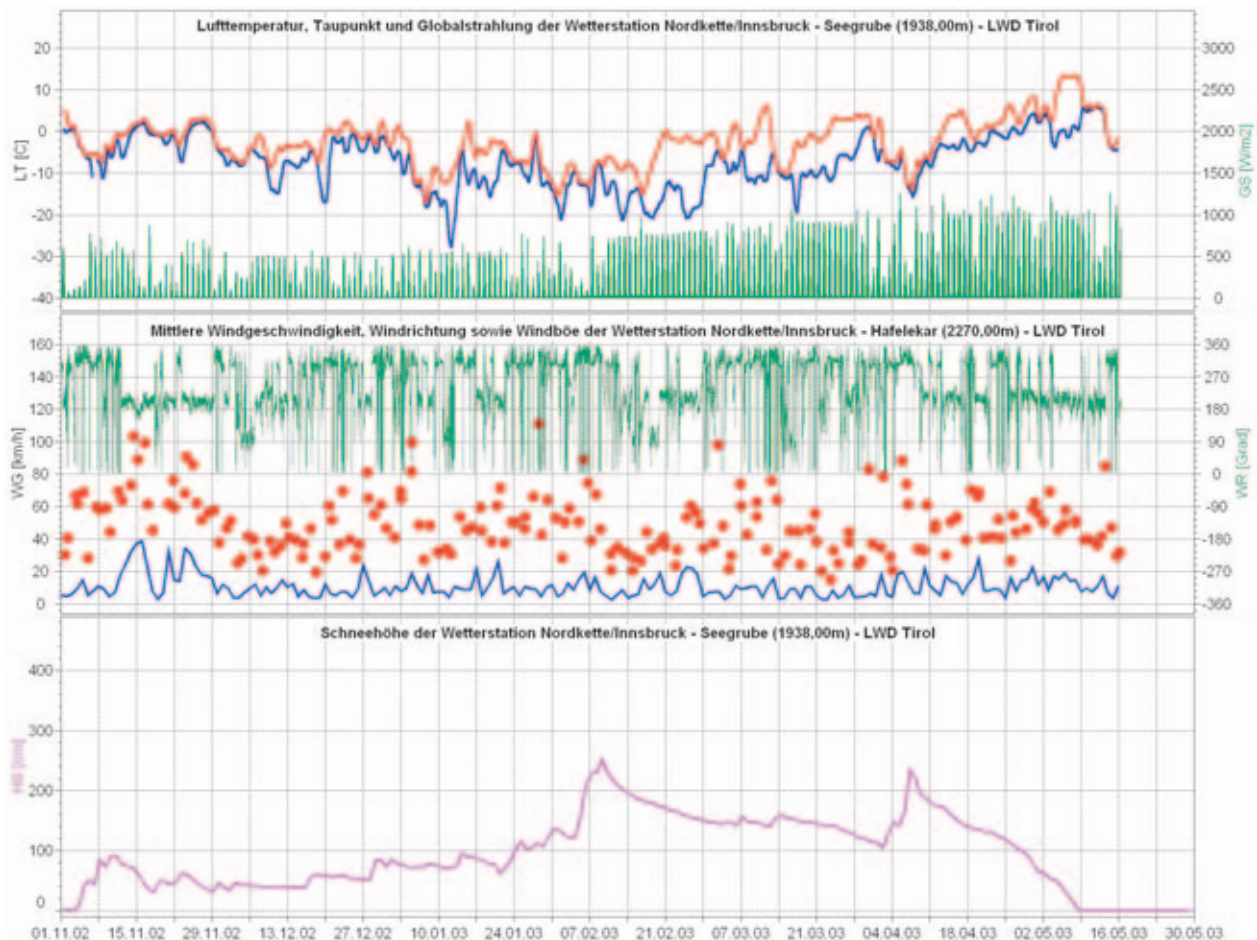


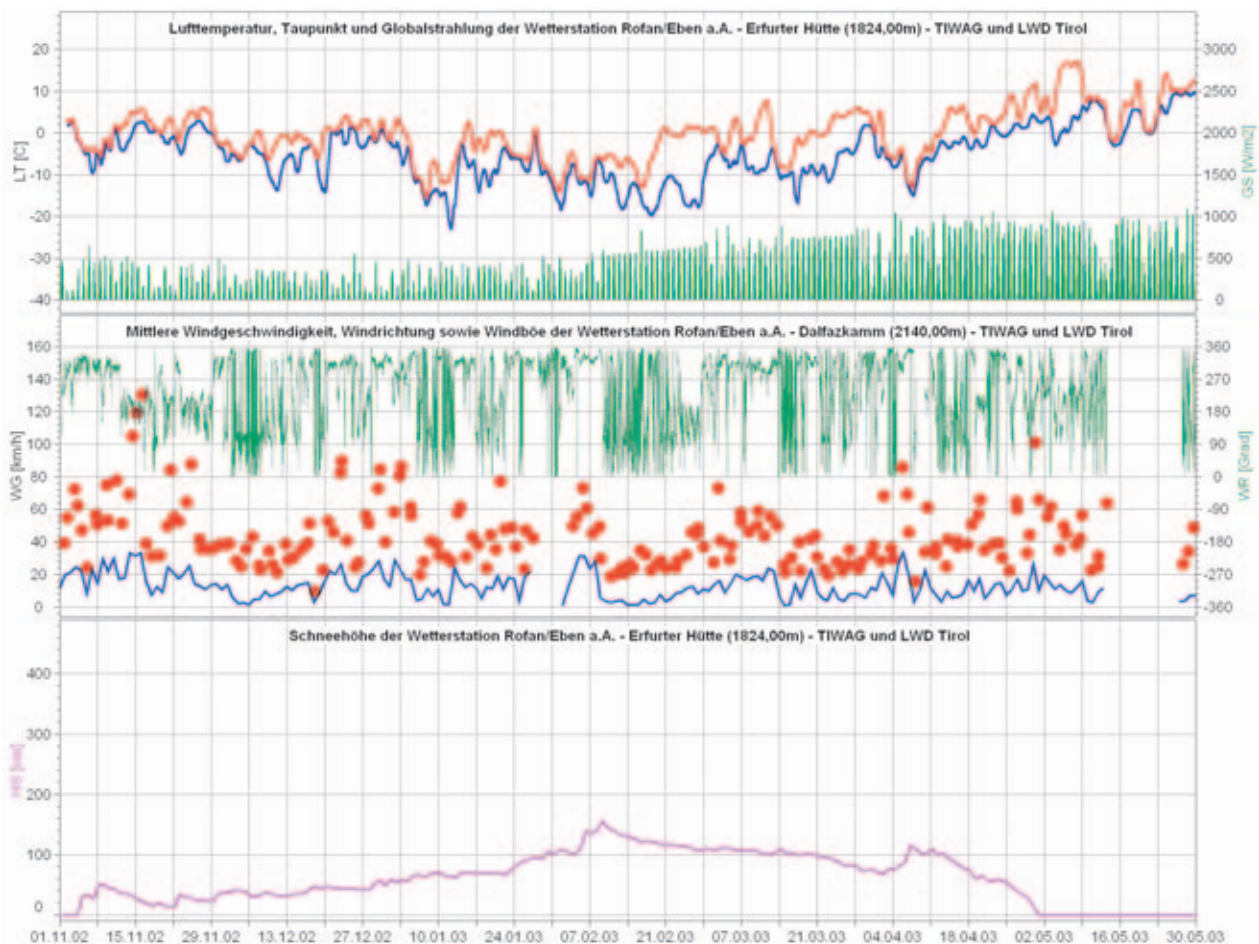
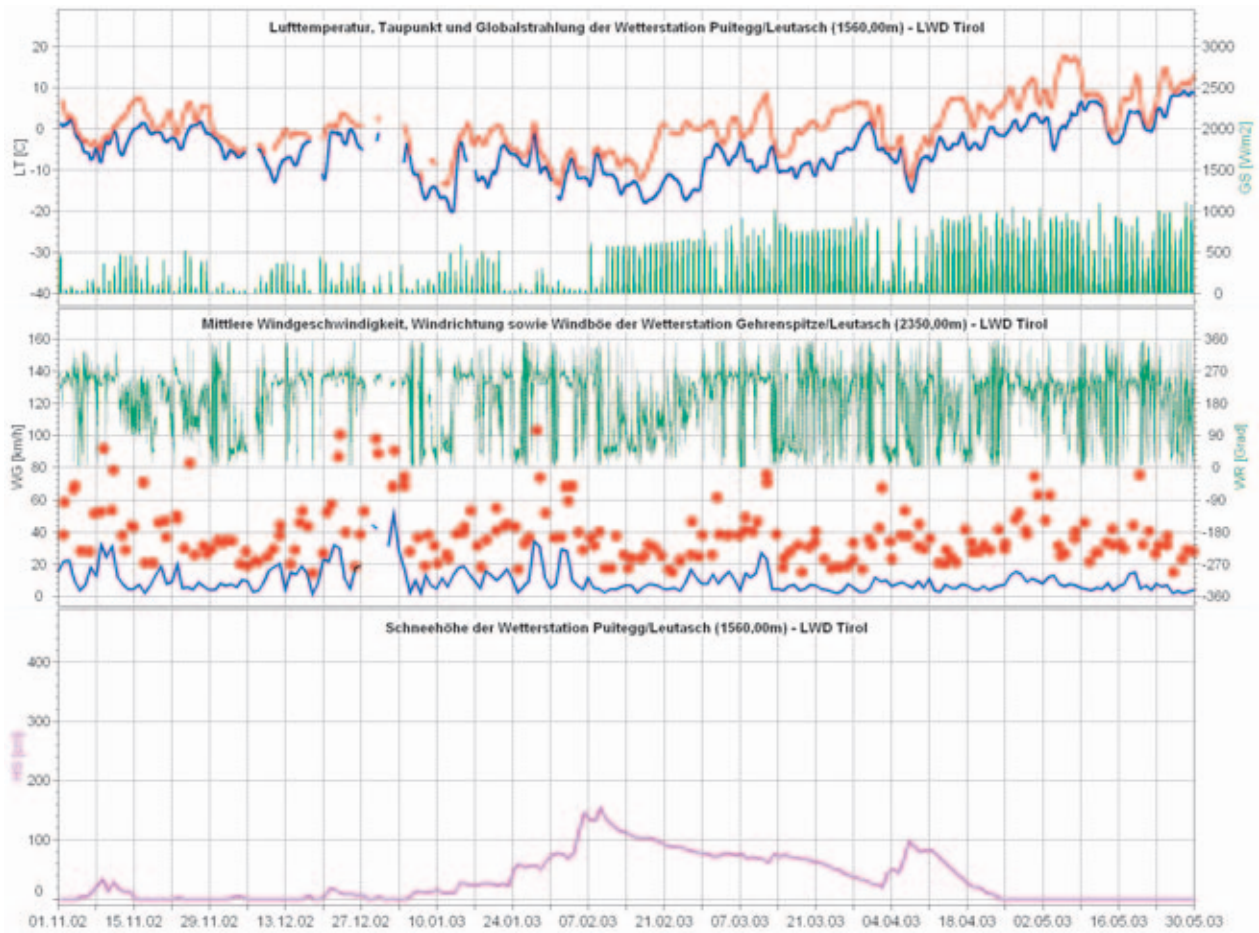


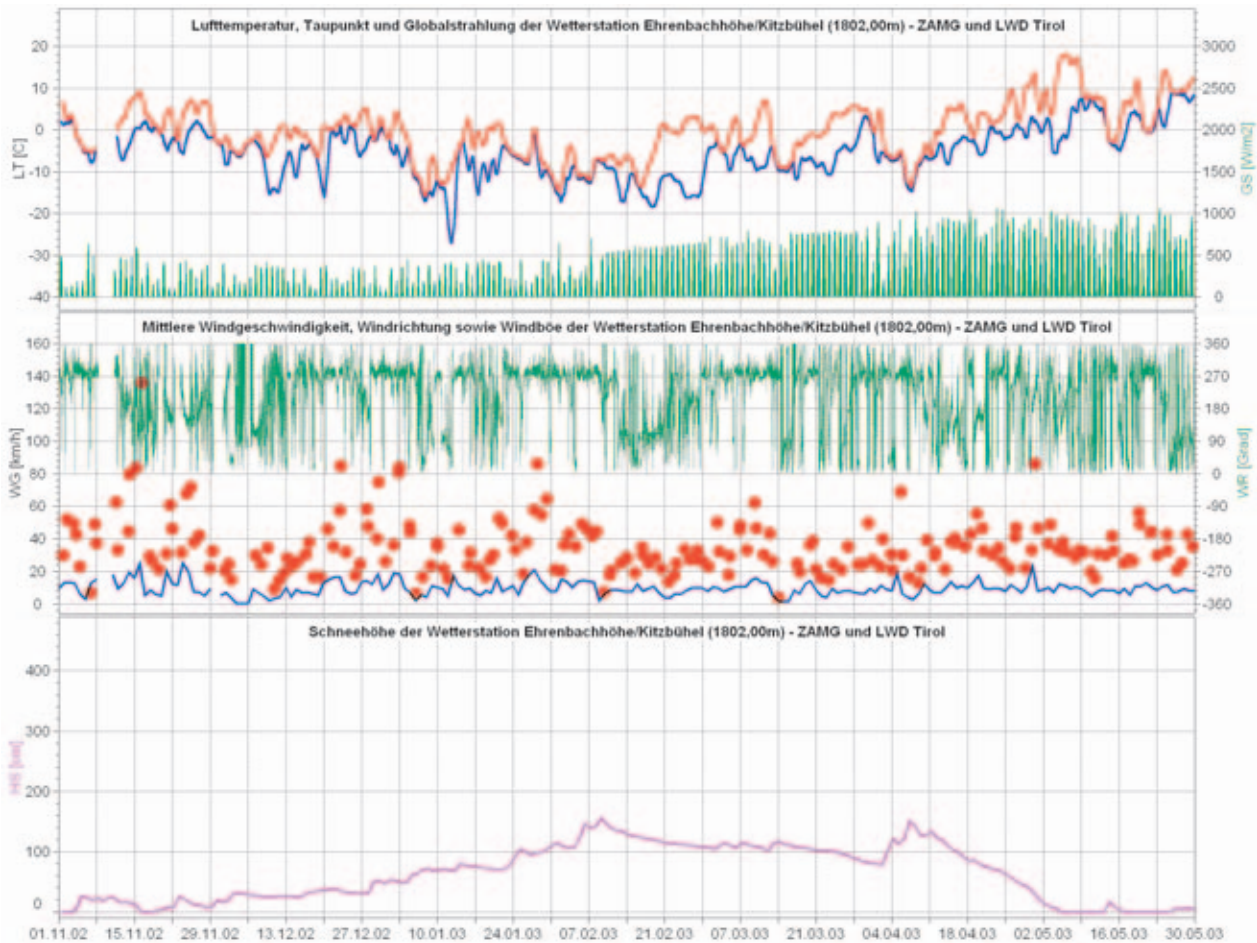
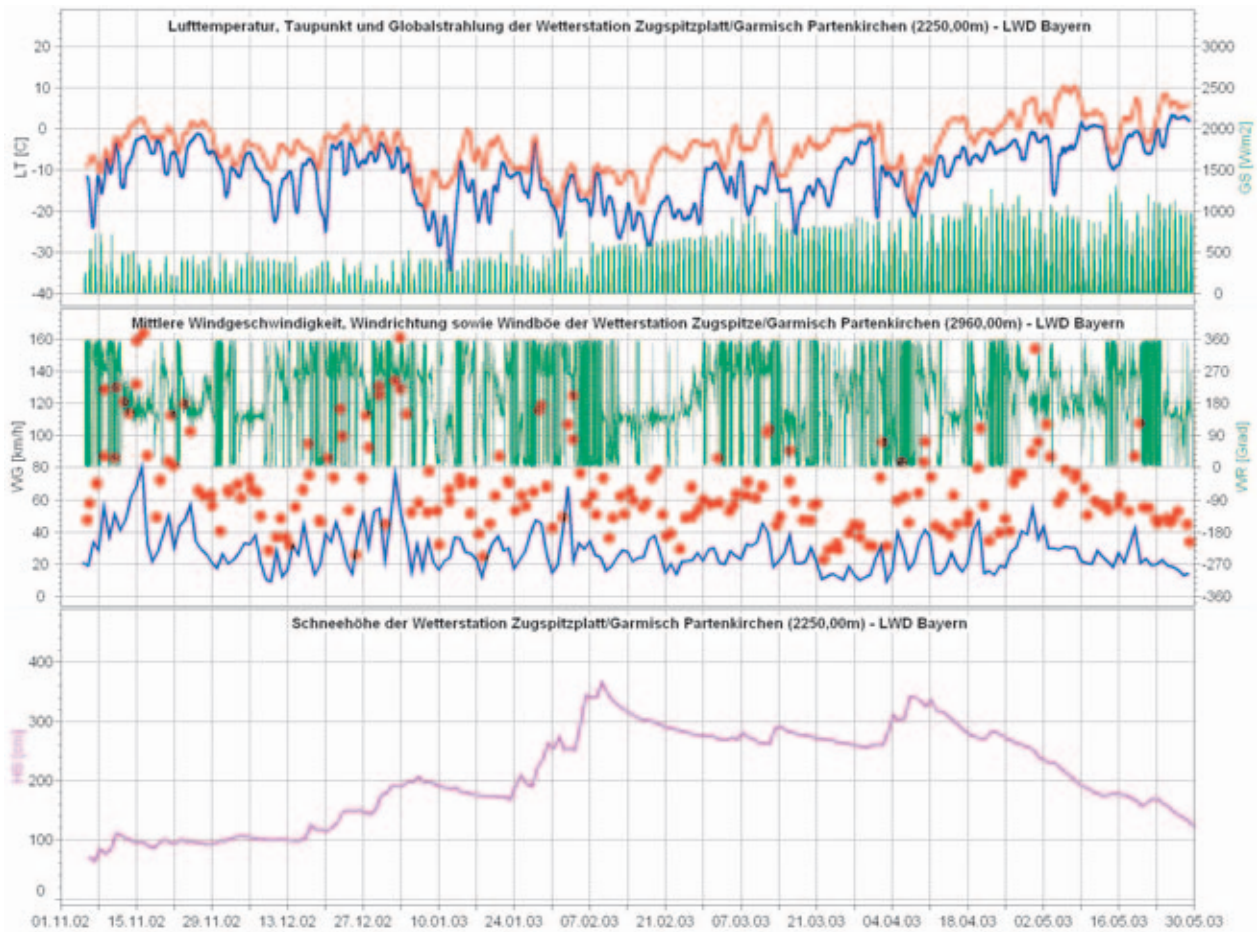




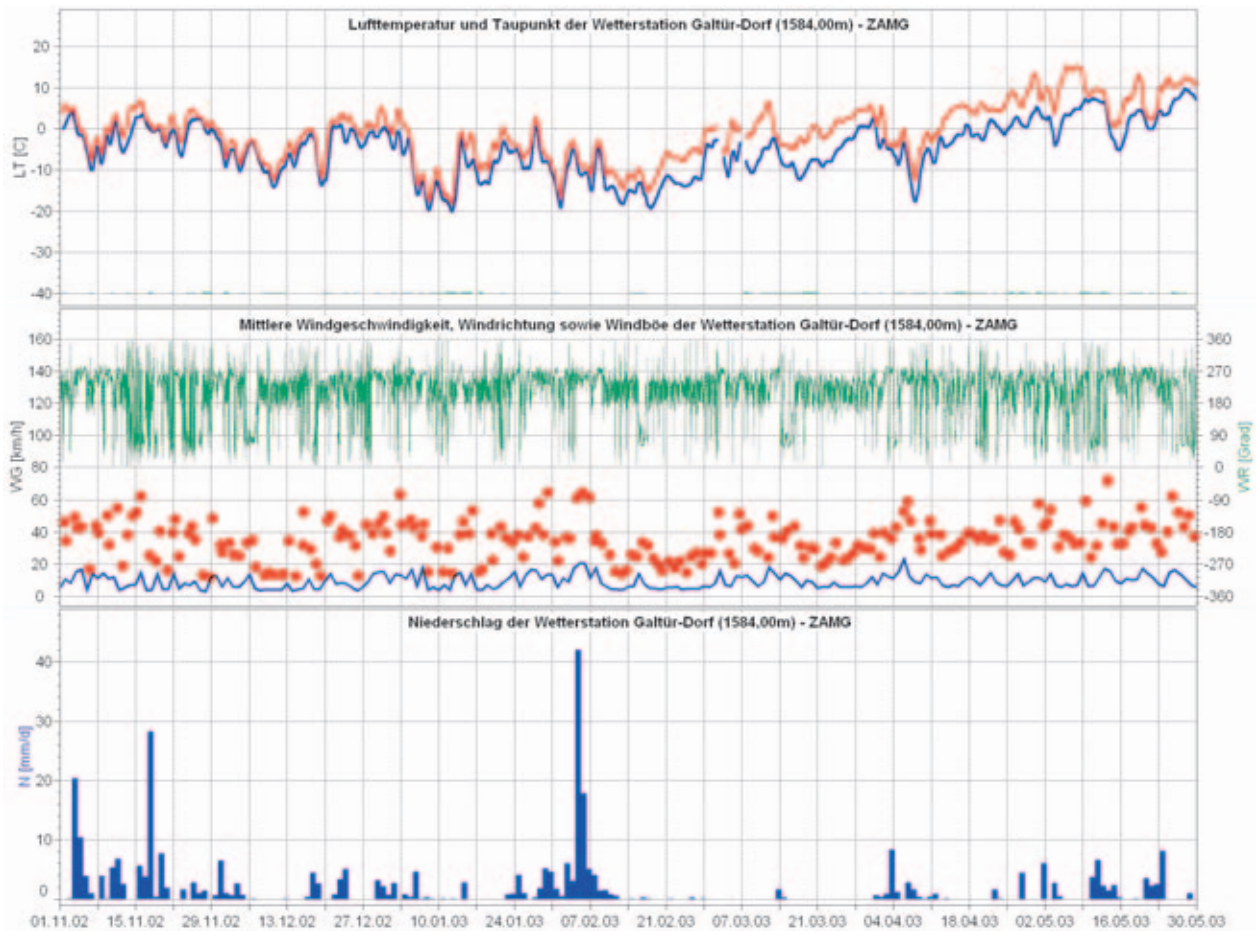
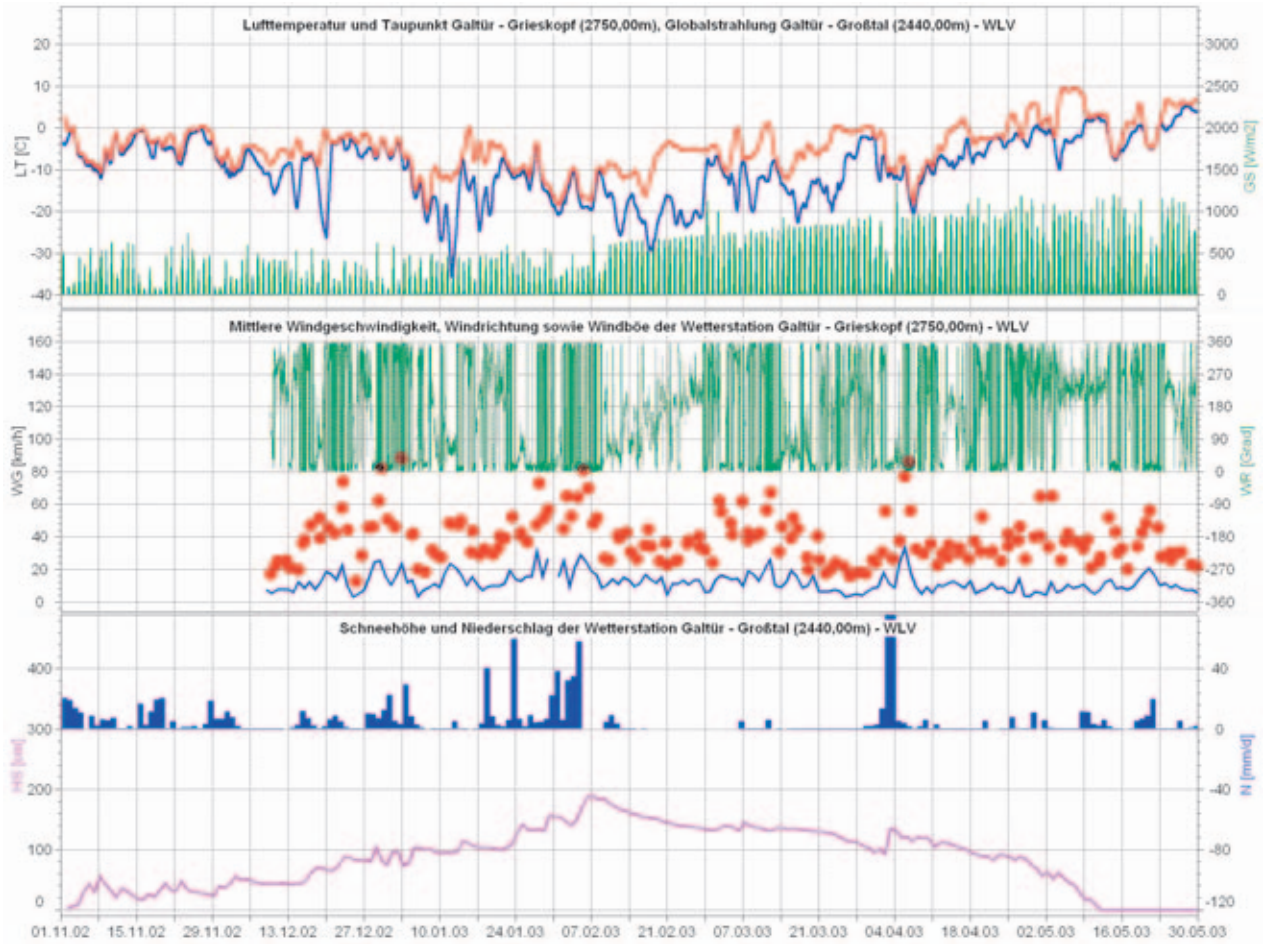
Region Nordalpen

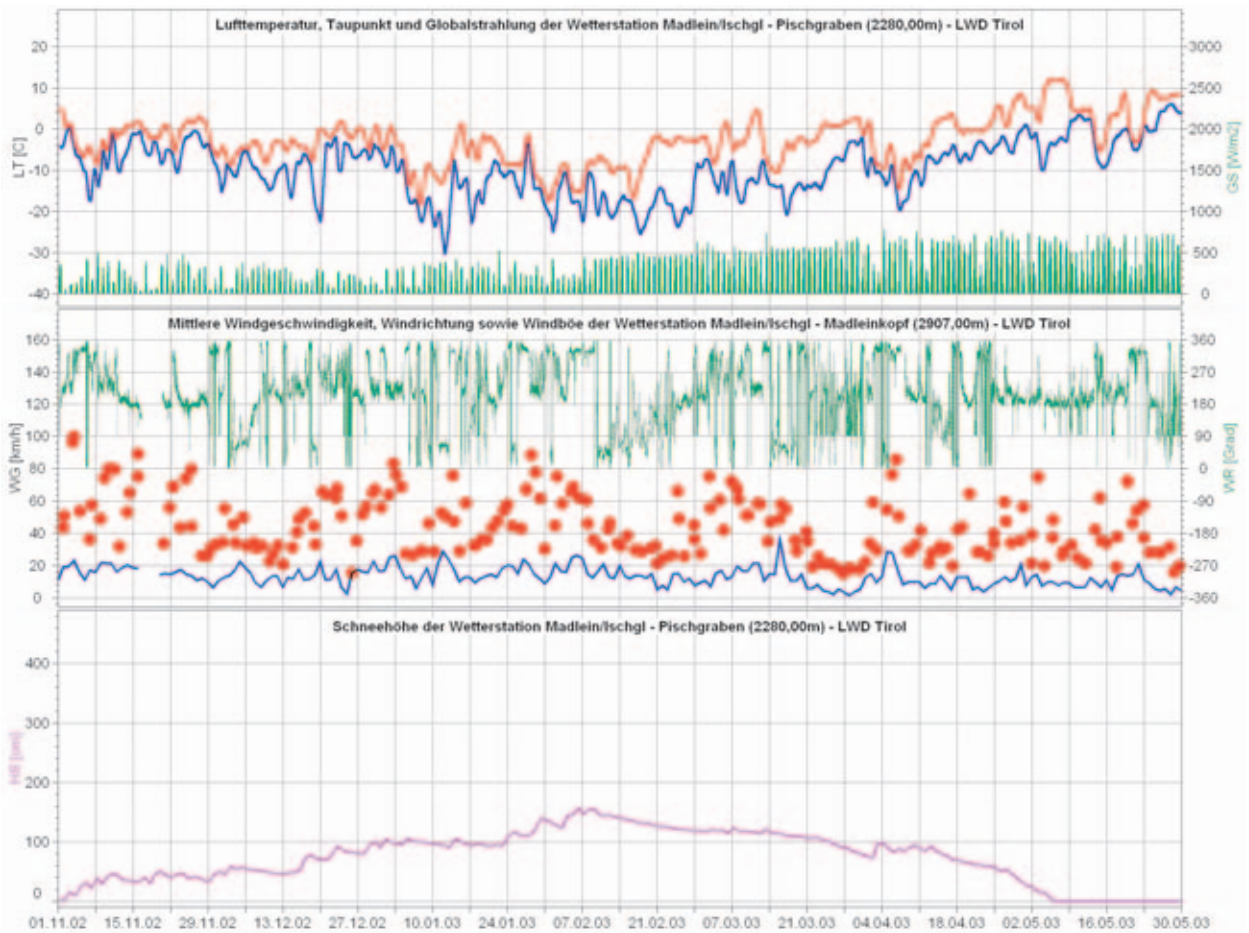
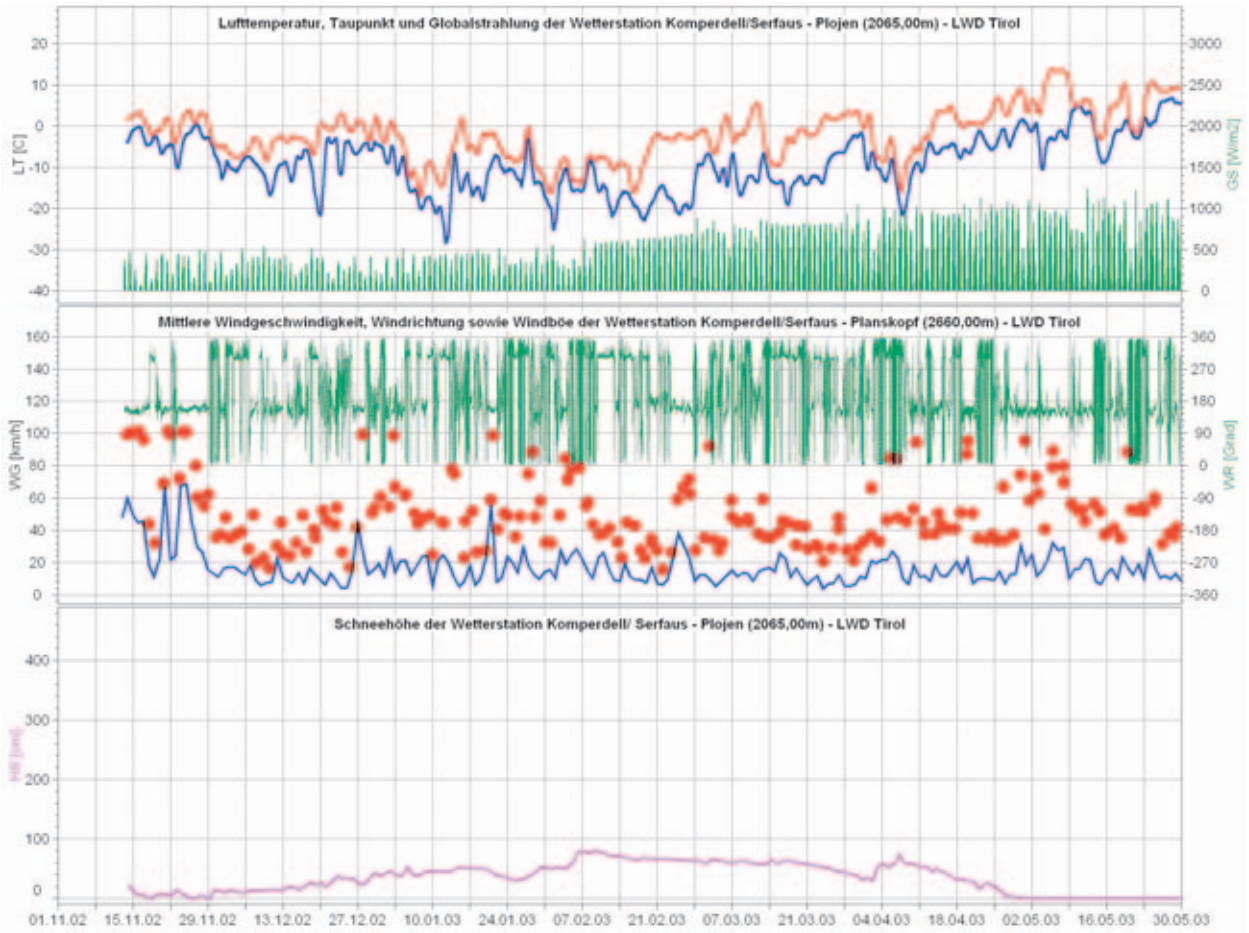


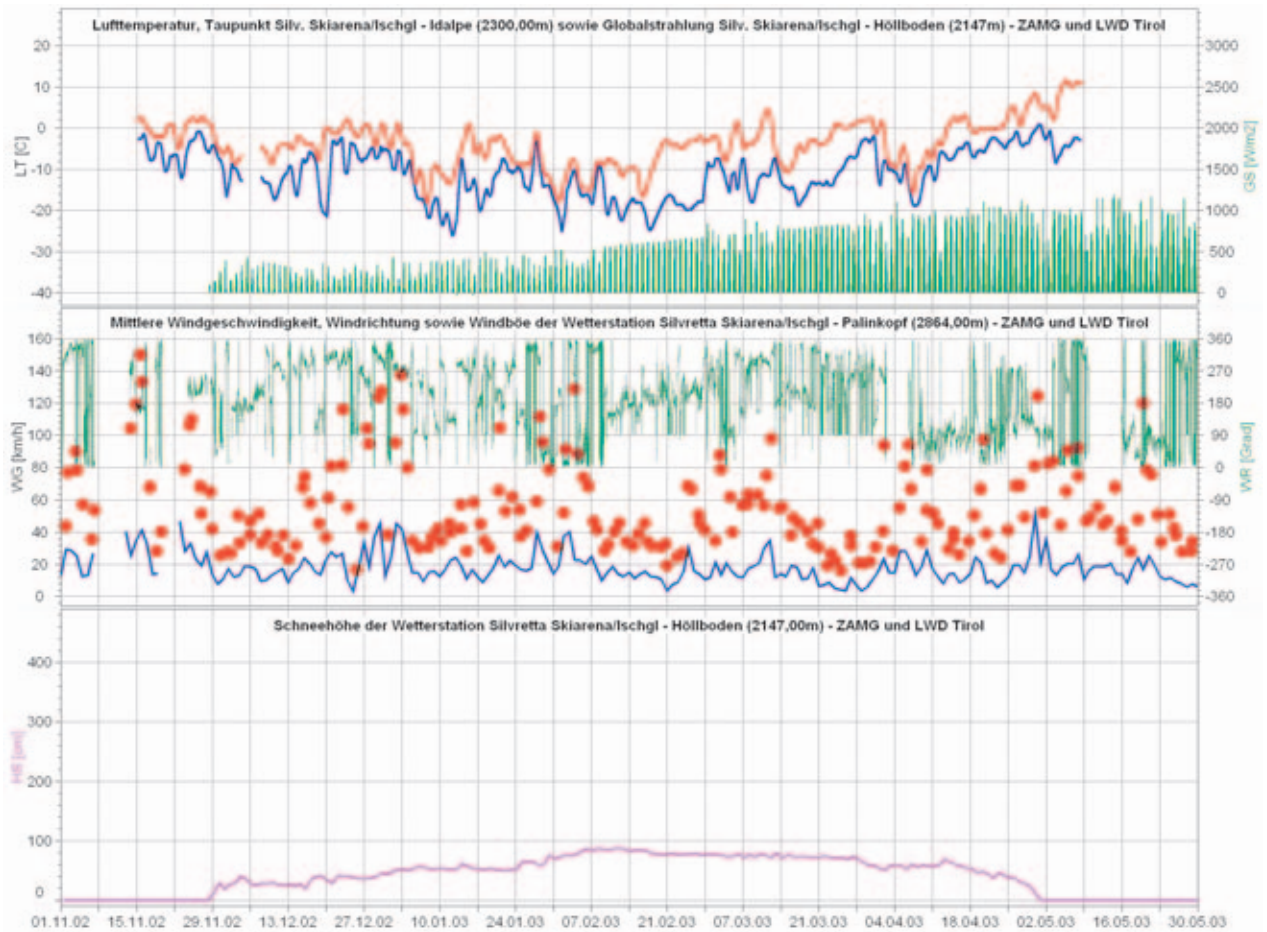




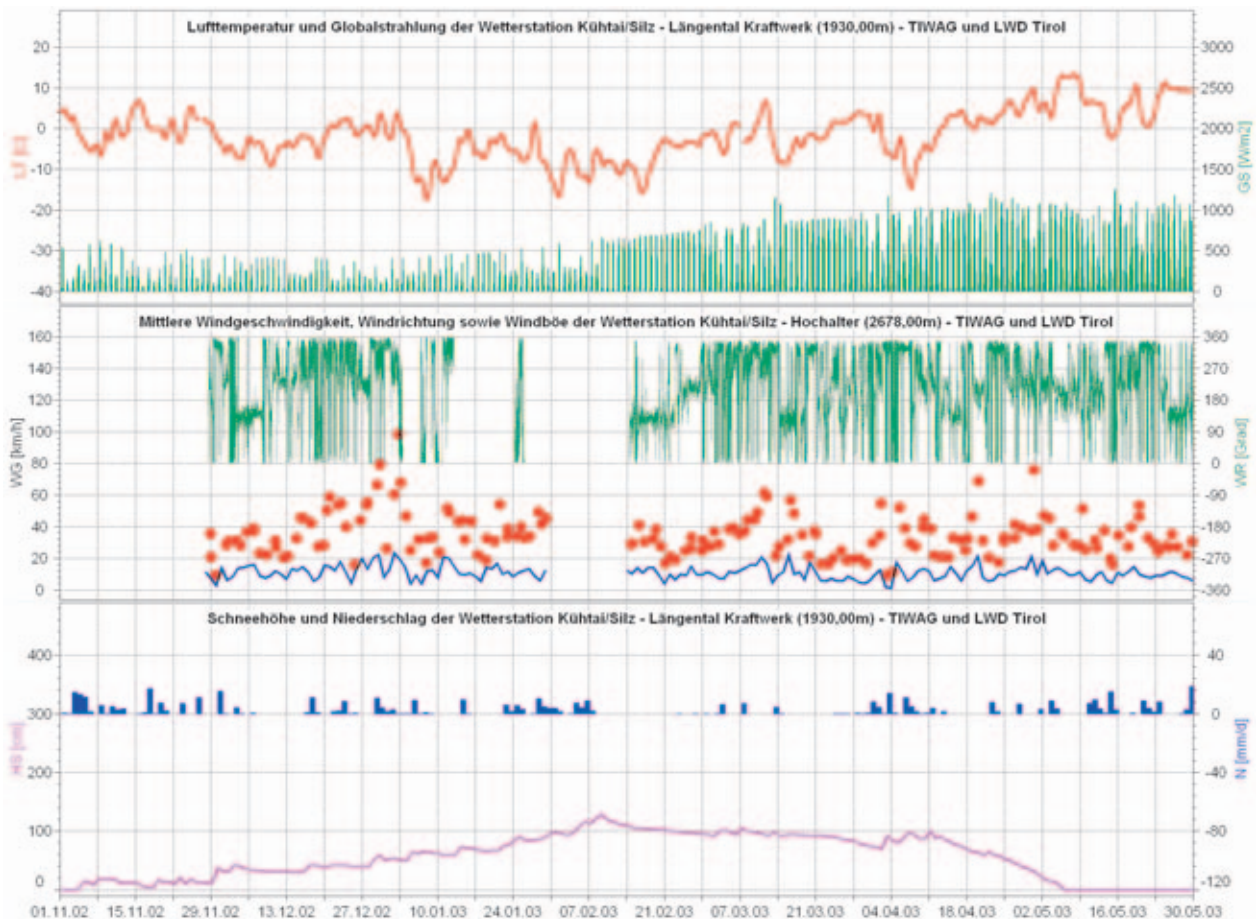
Region Silvretta – Samnaun

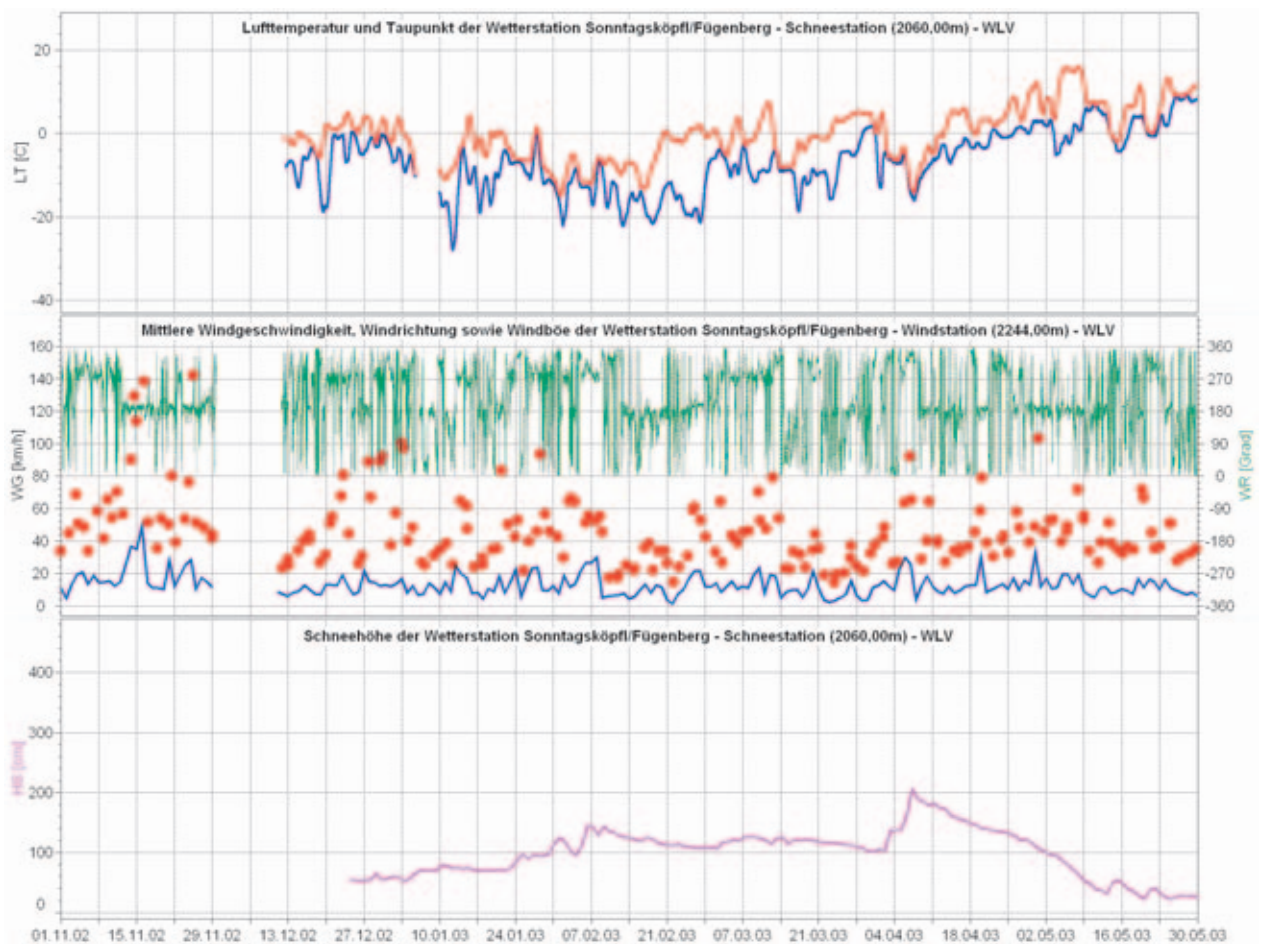
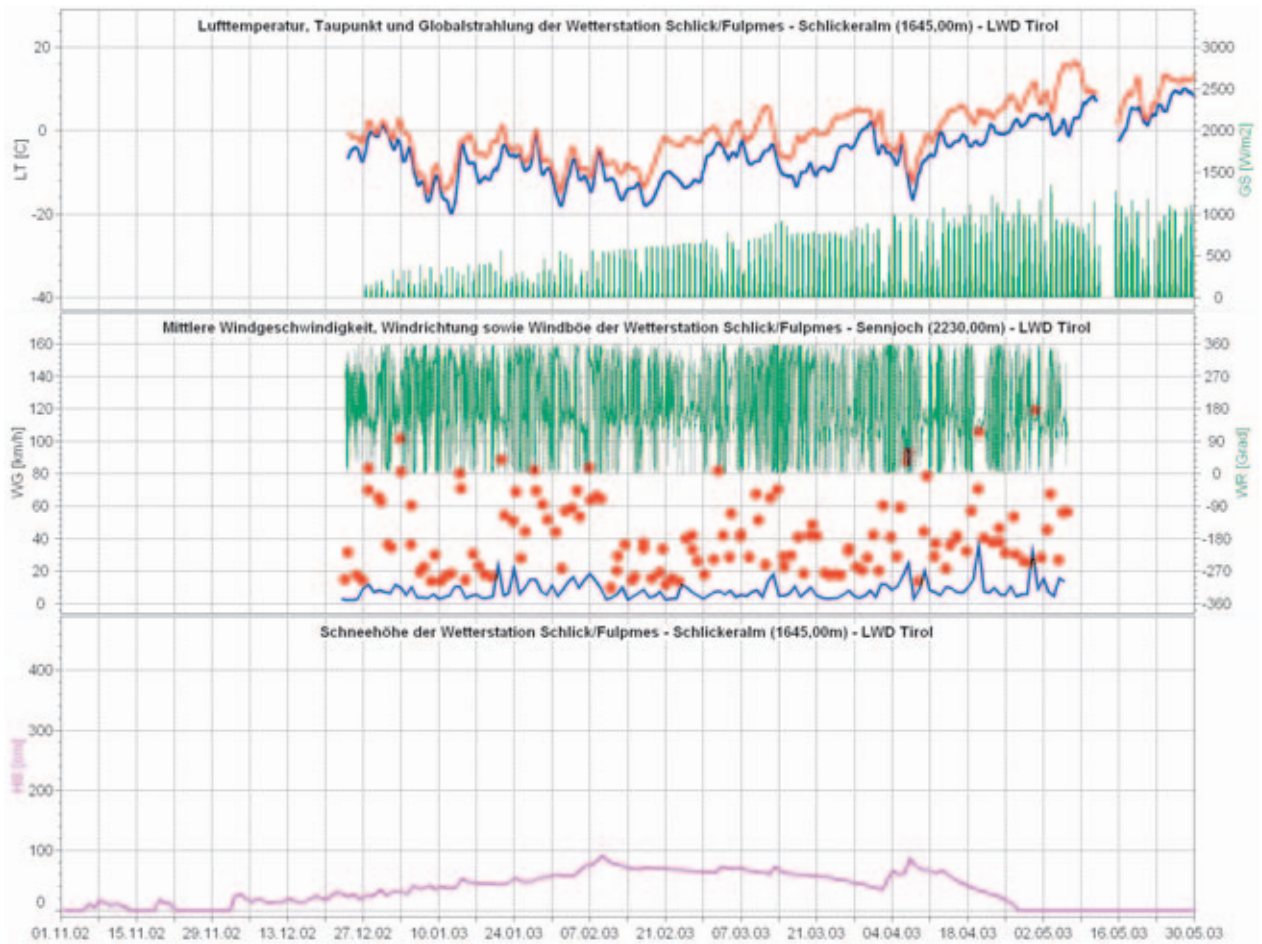


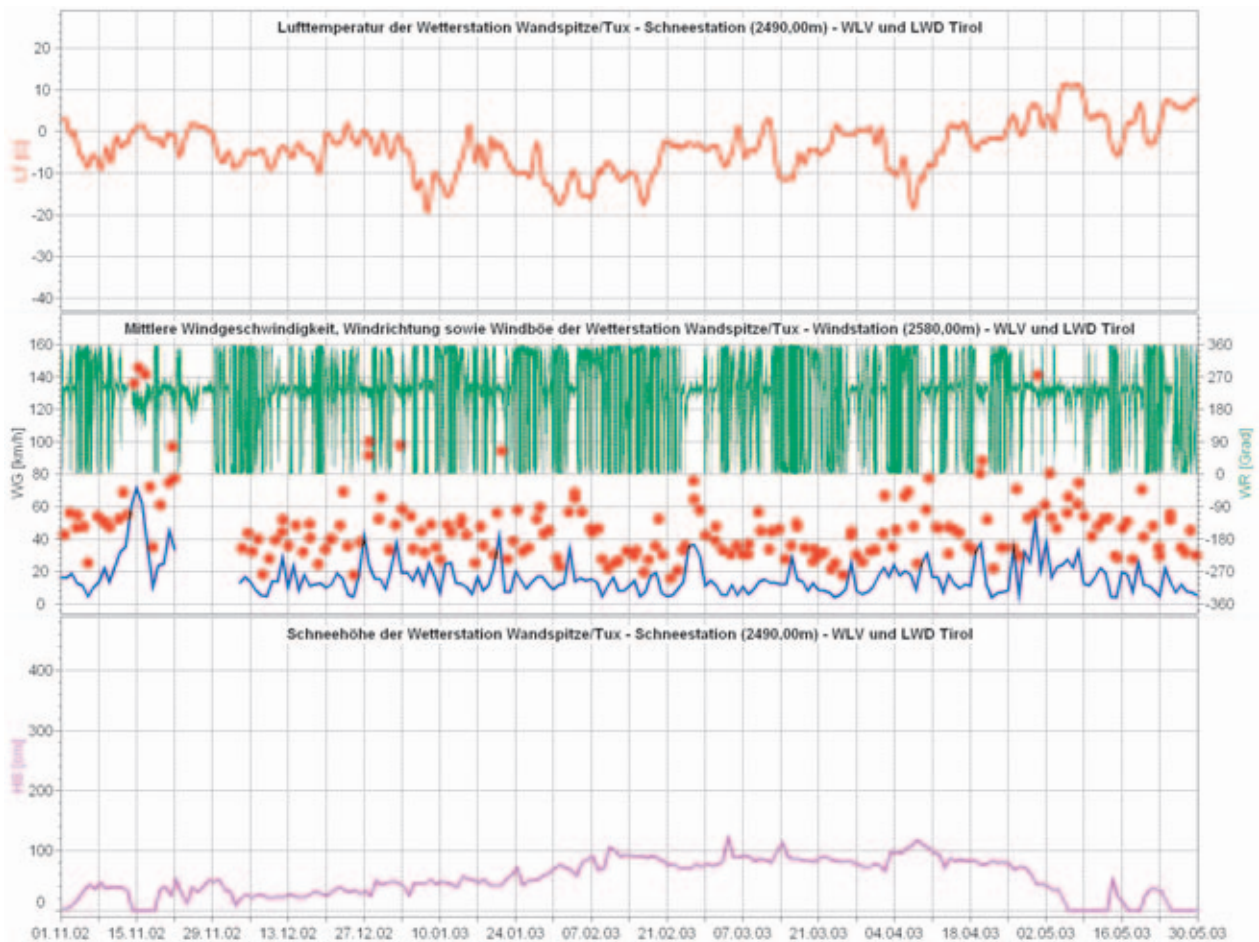
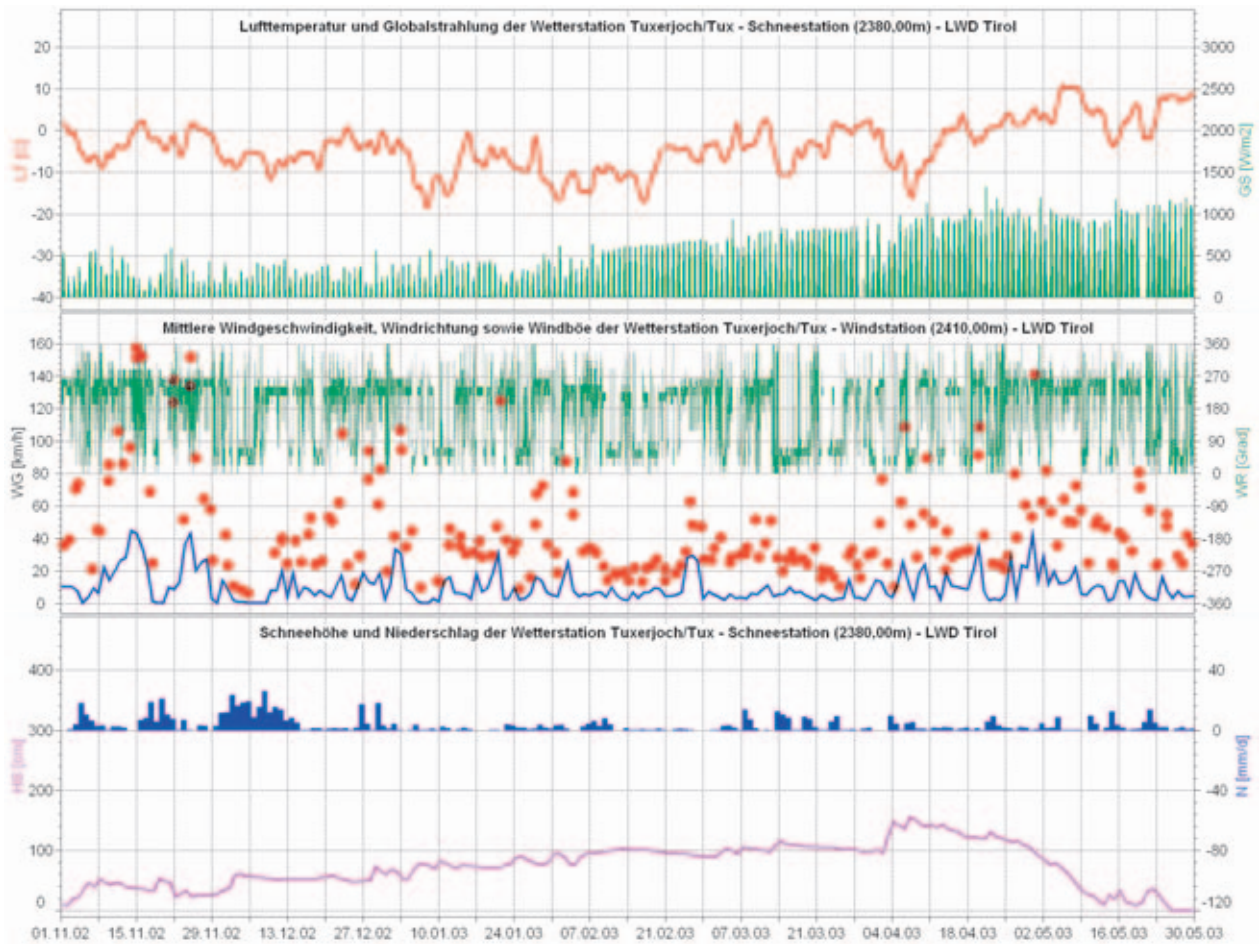




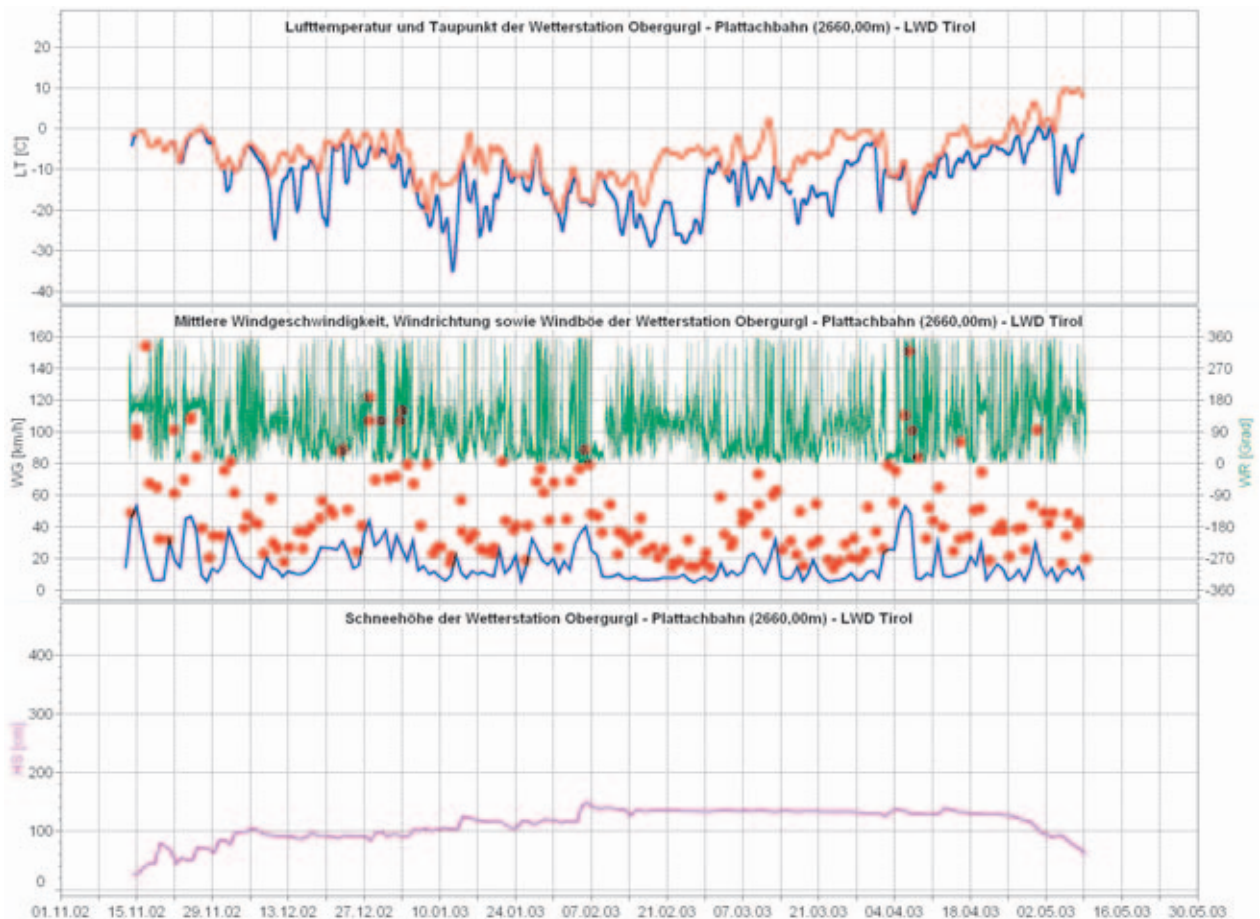
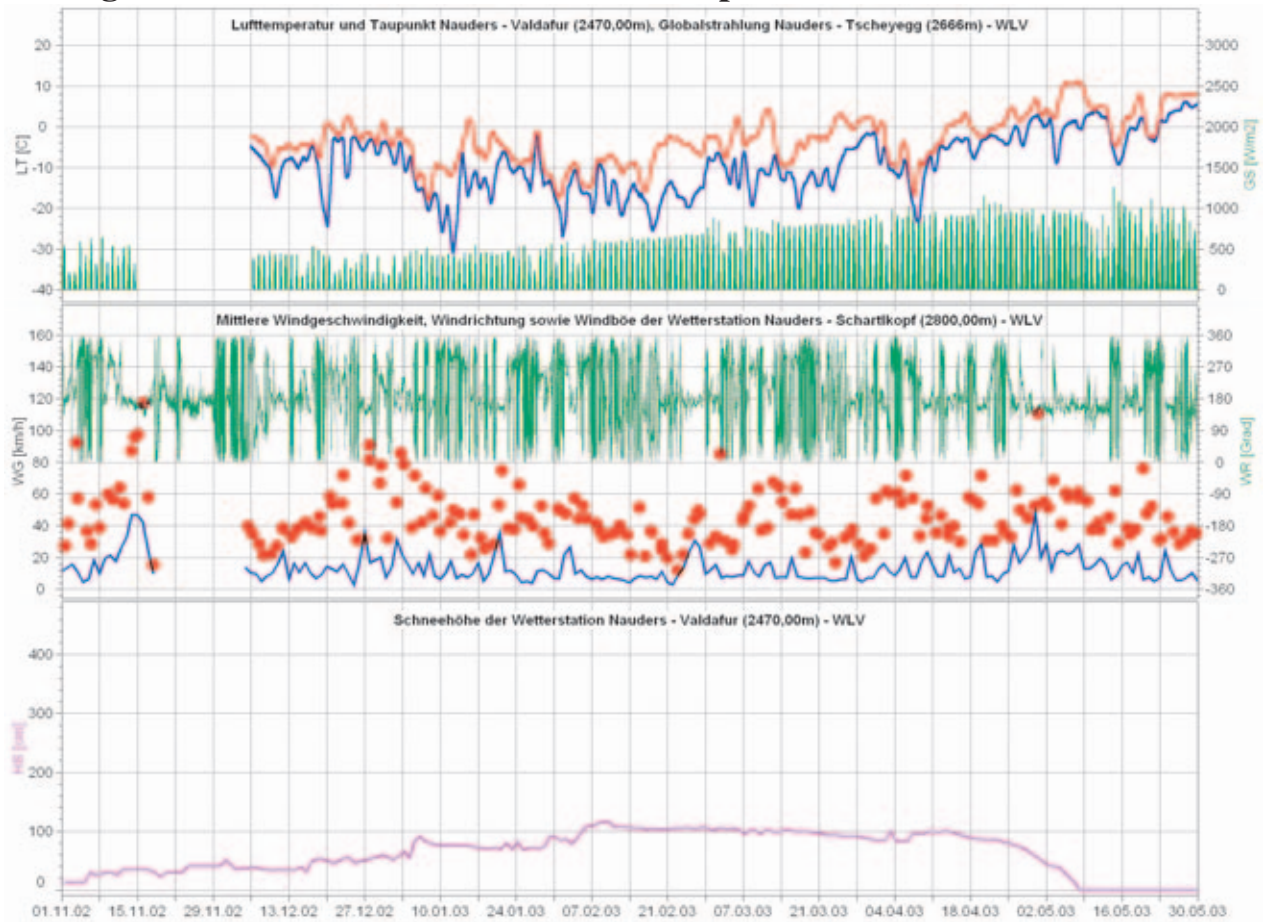
Region Nördliche Öztaler und Stubaier sowie Tuxer Alpen

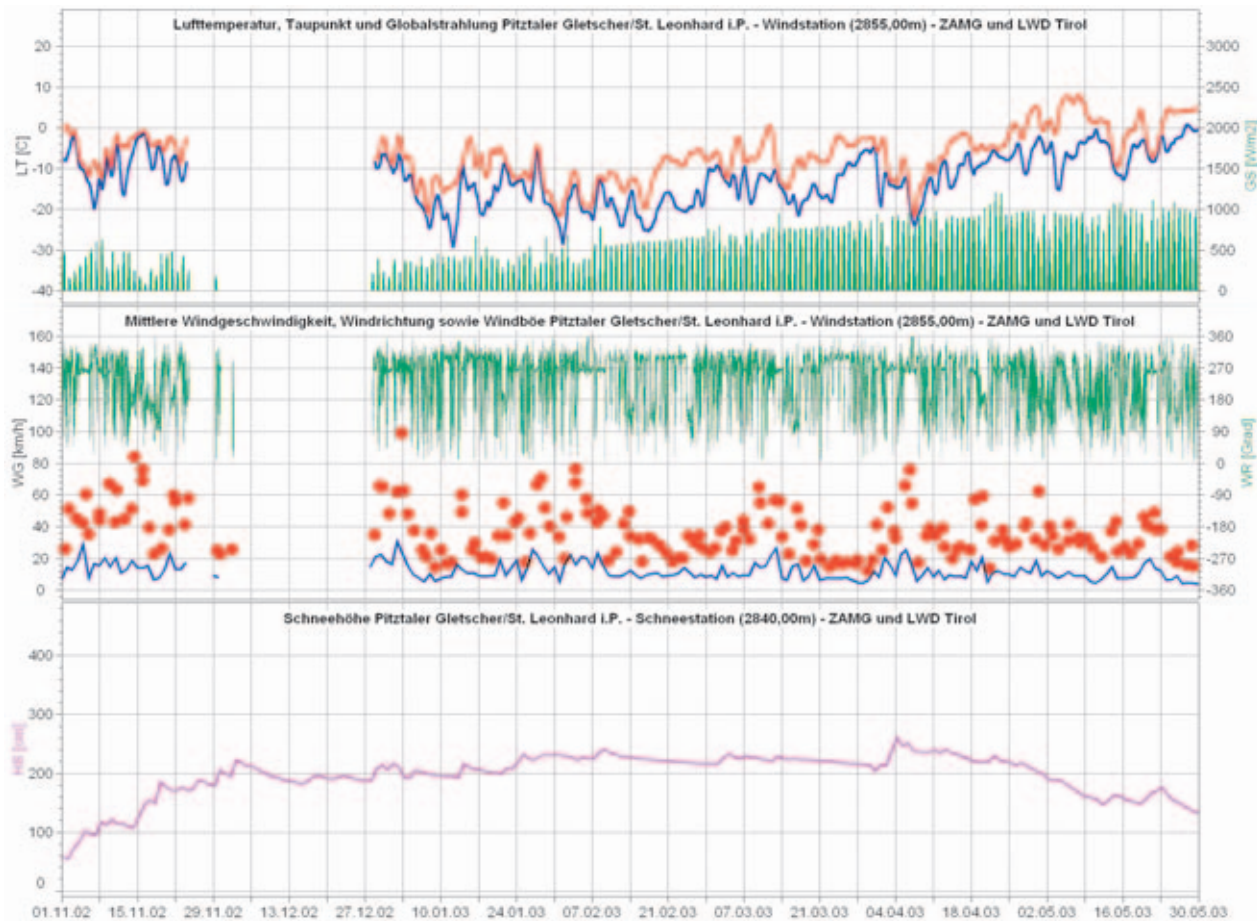
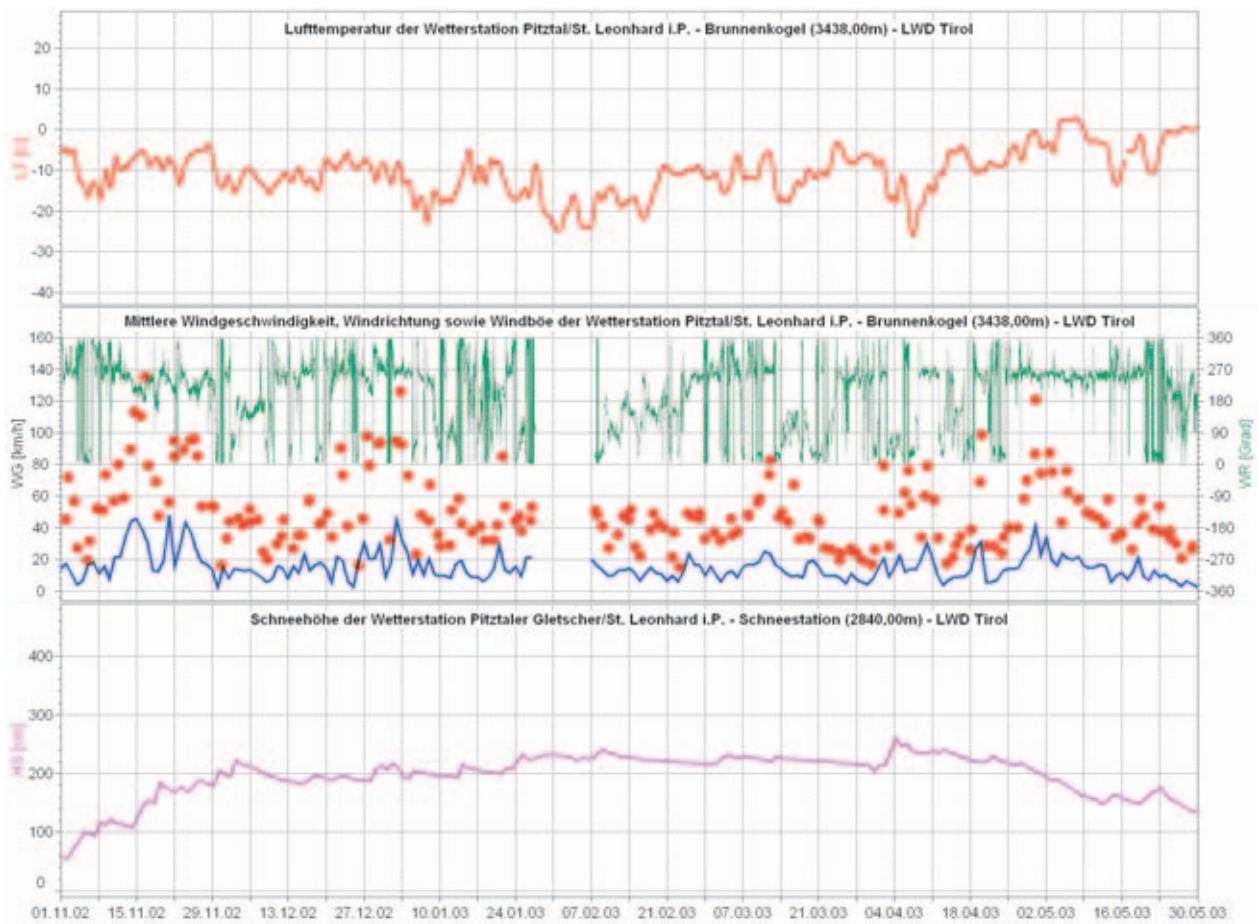


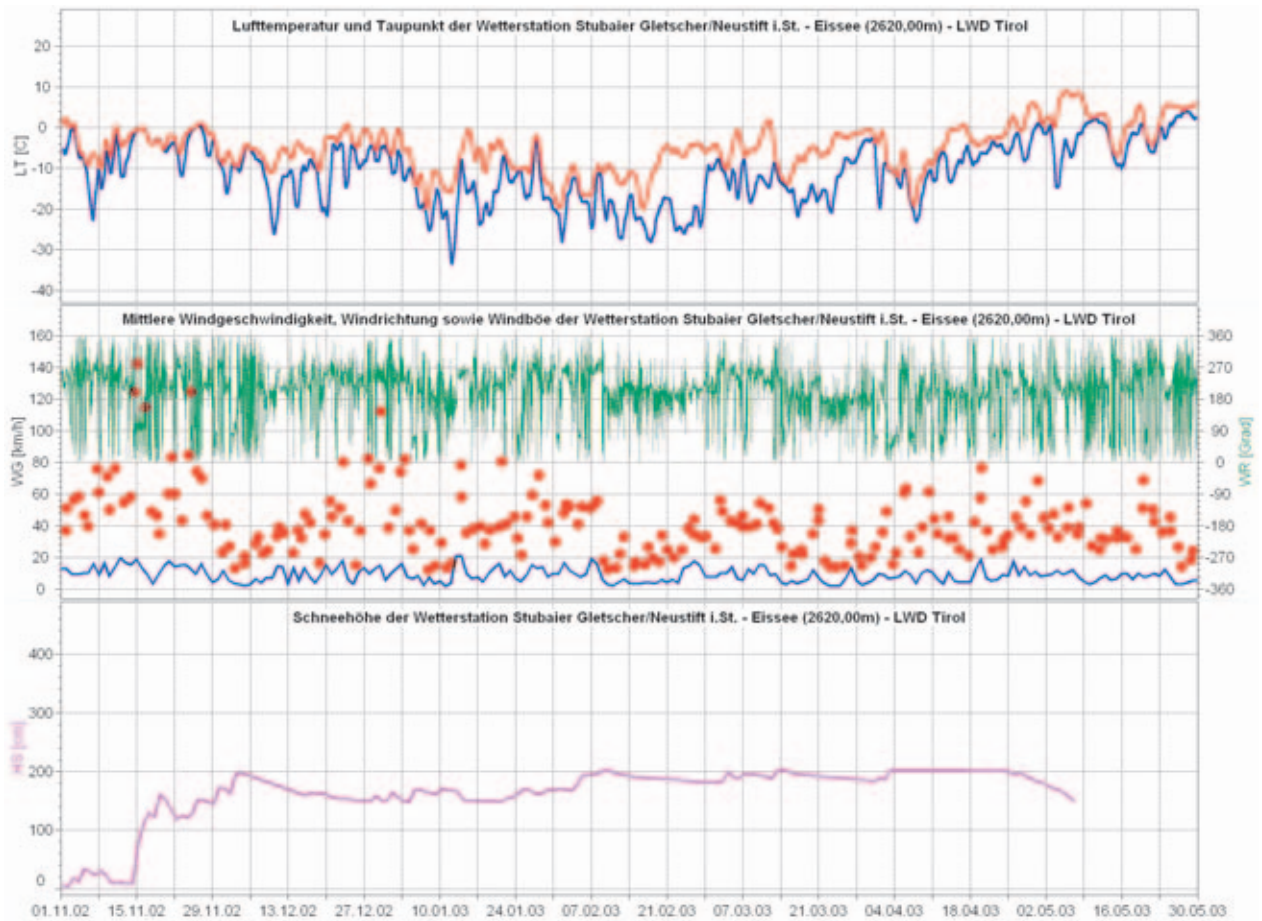




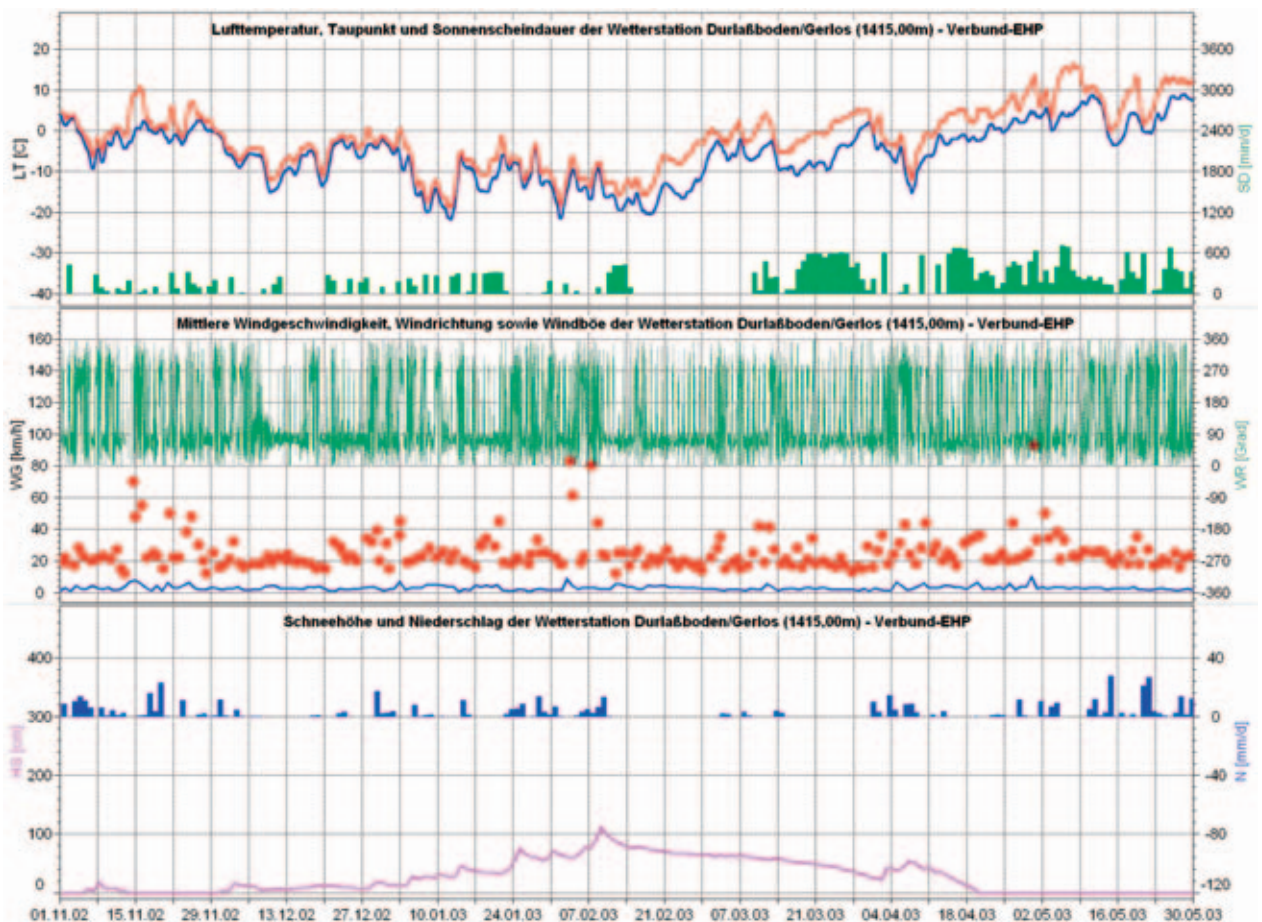
Region Südliche Öztaler und Stubaier Alpen

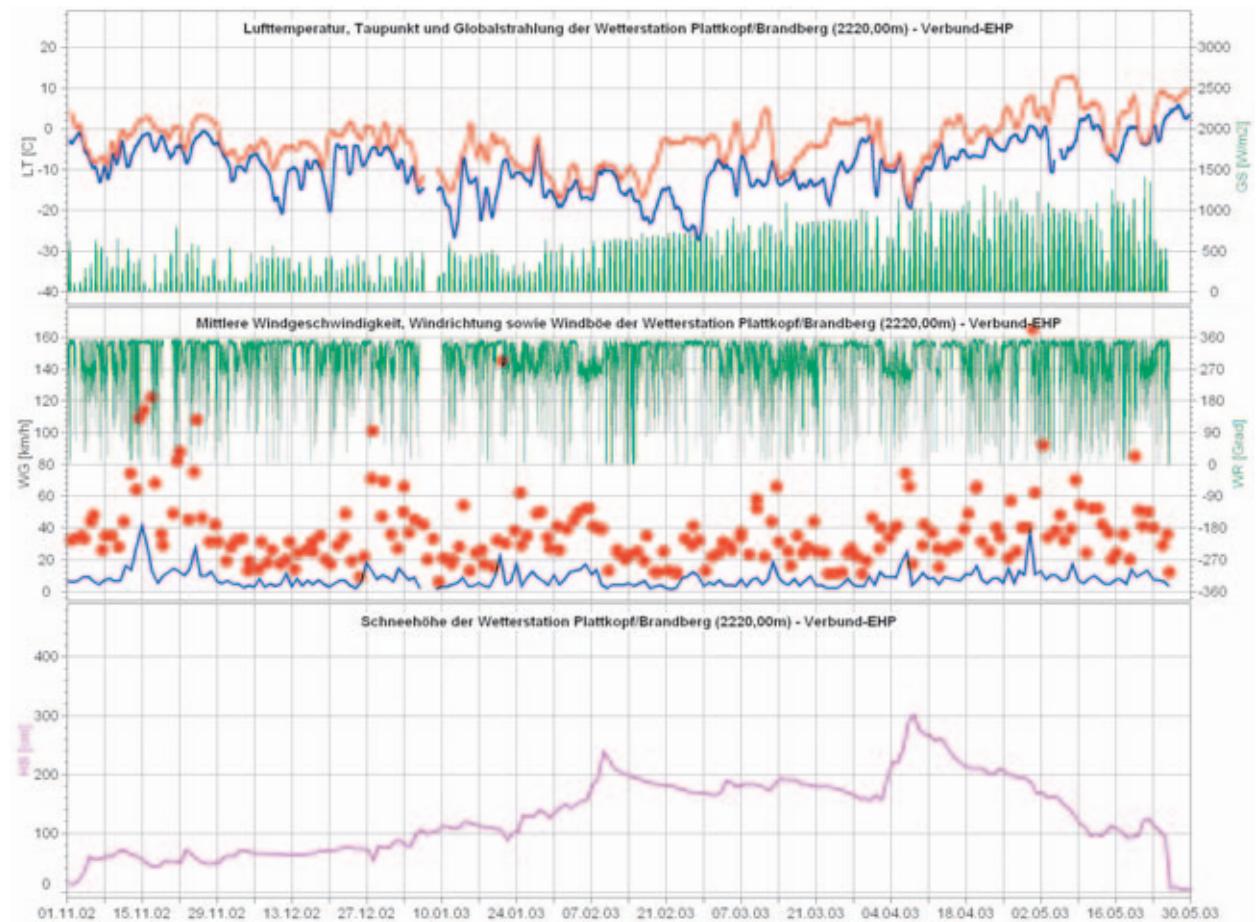
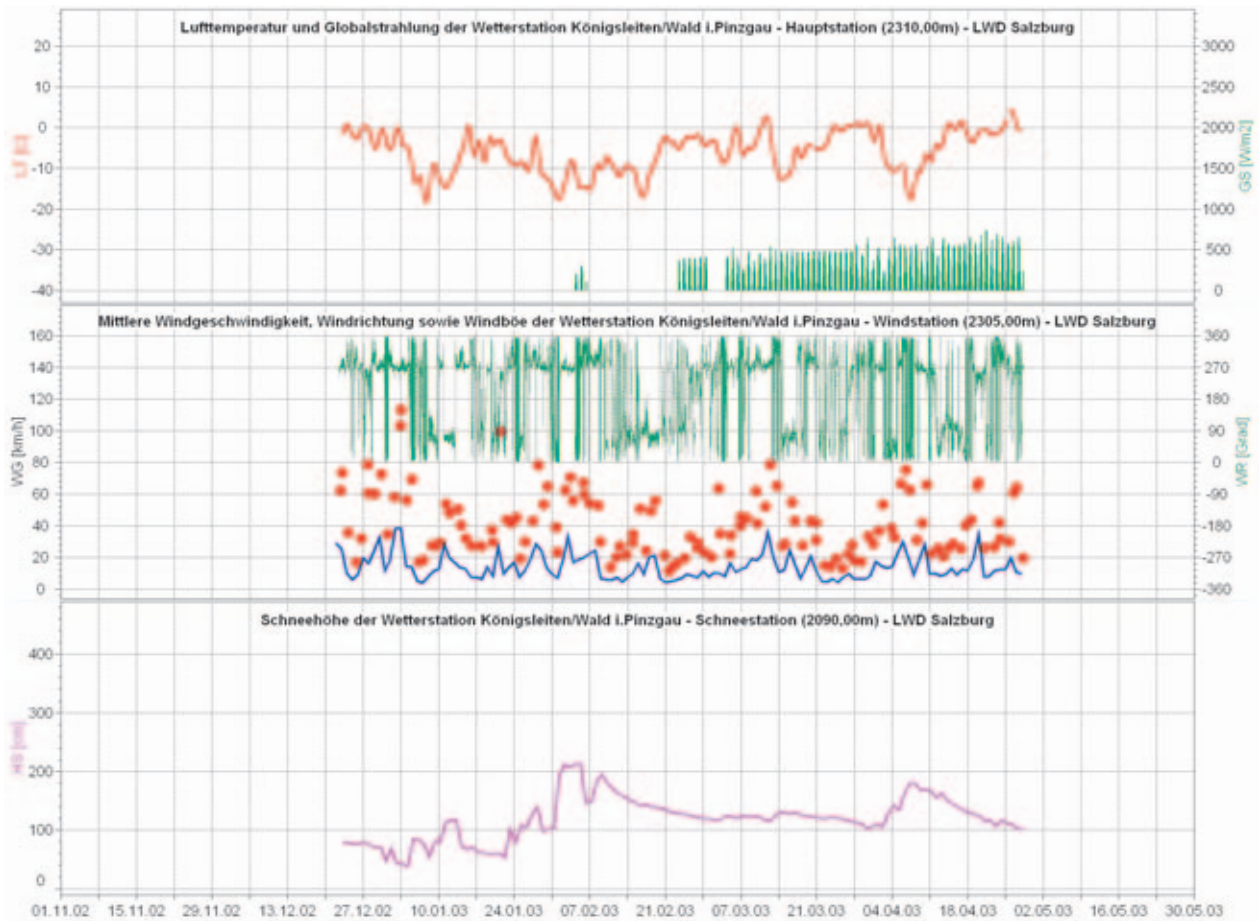


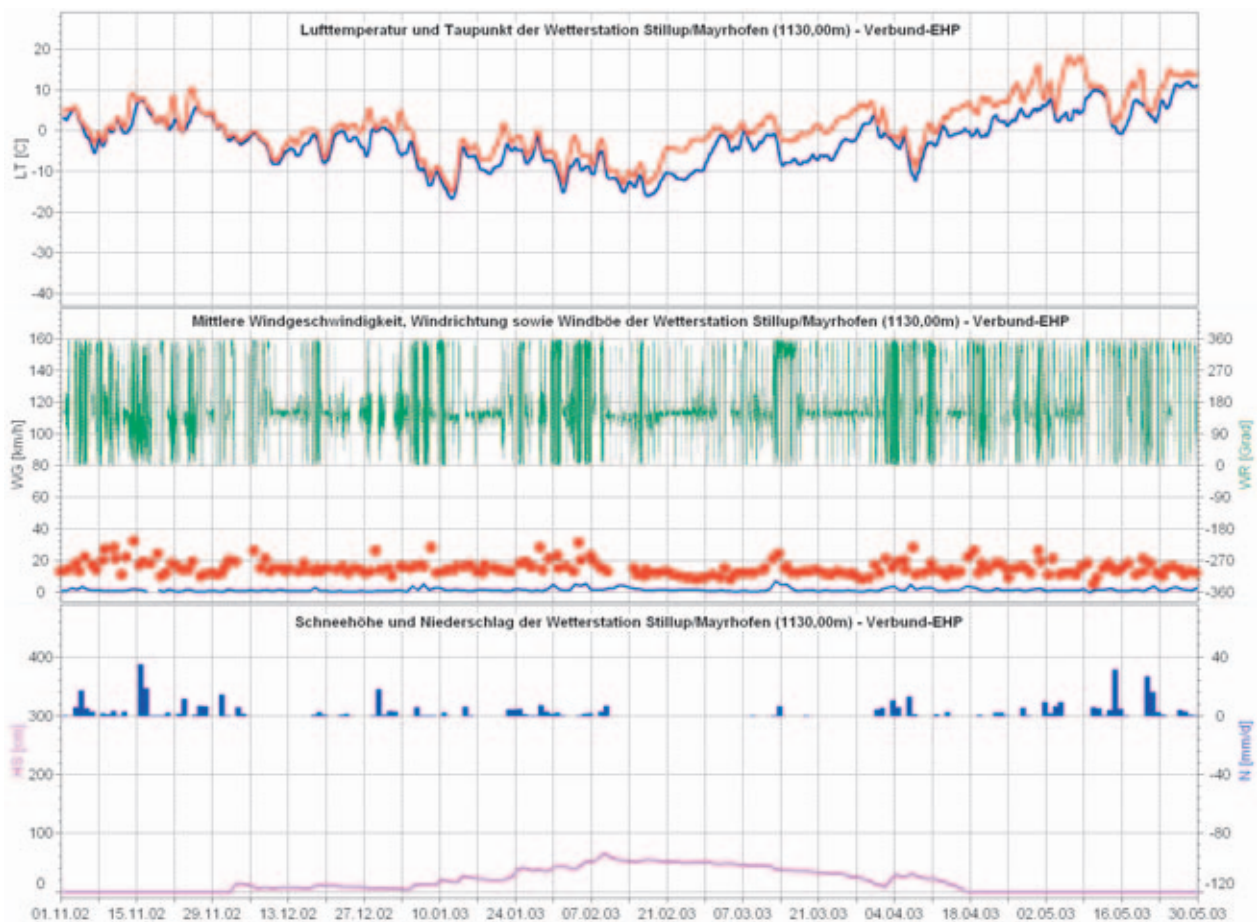
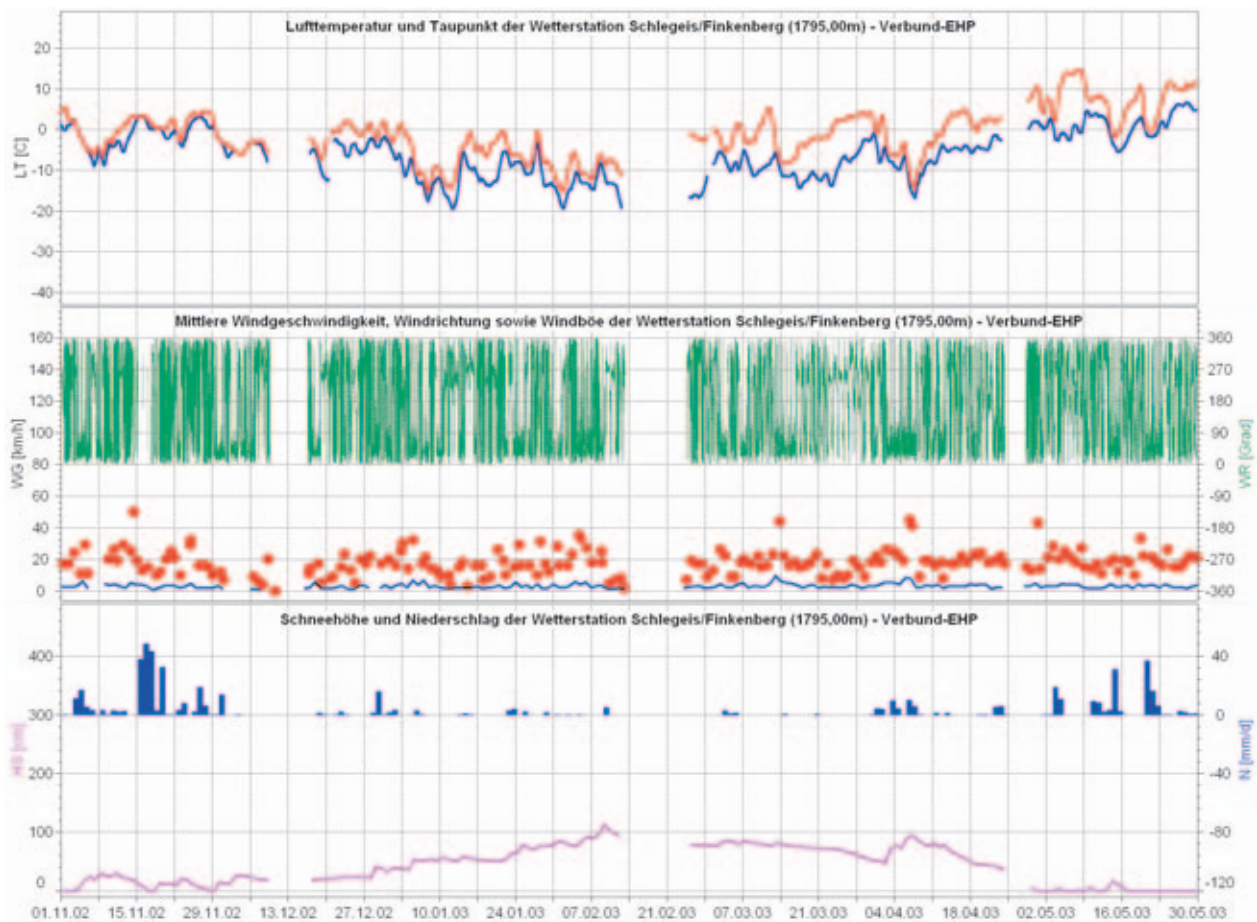




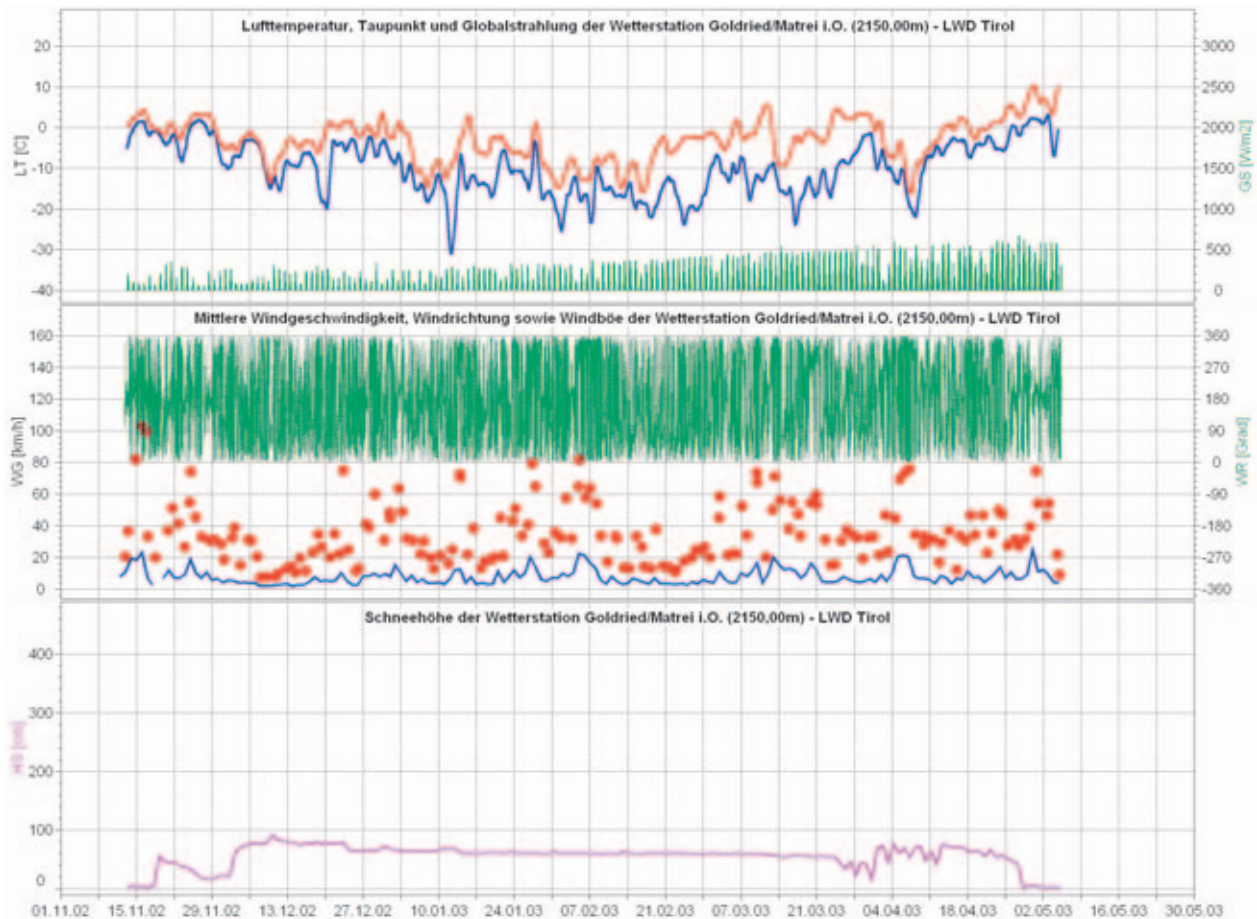
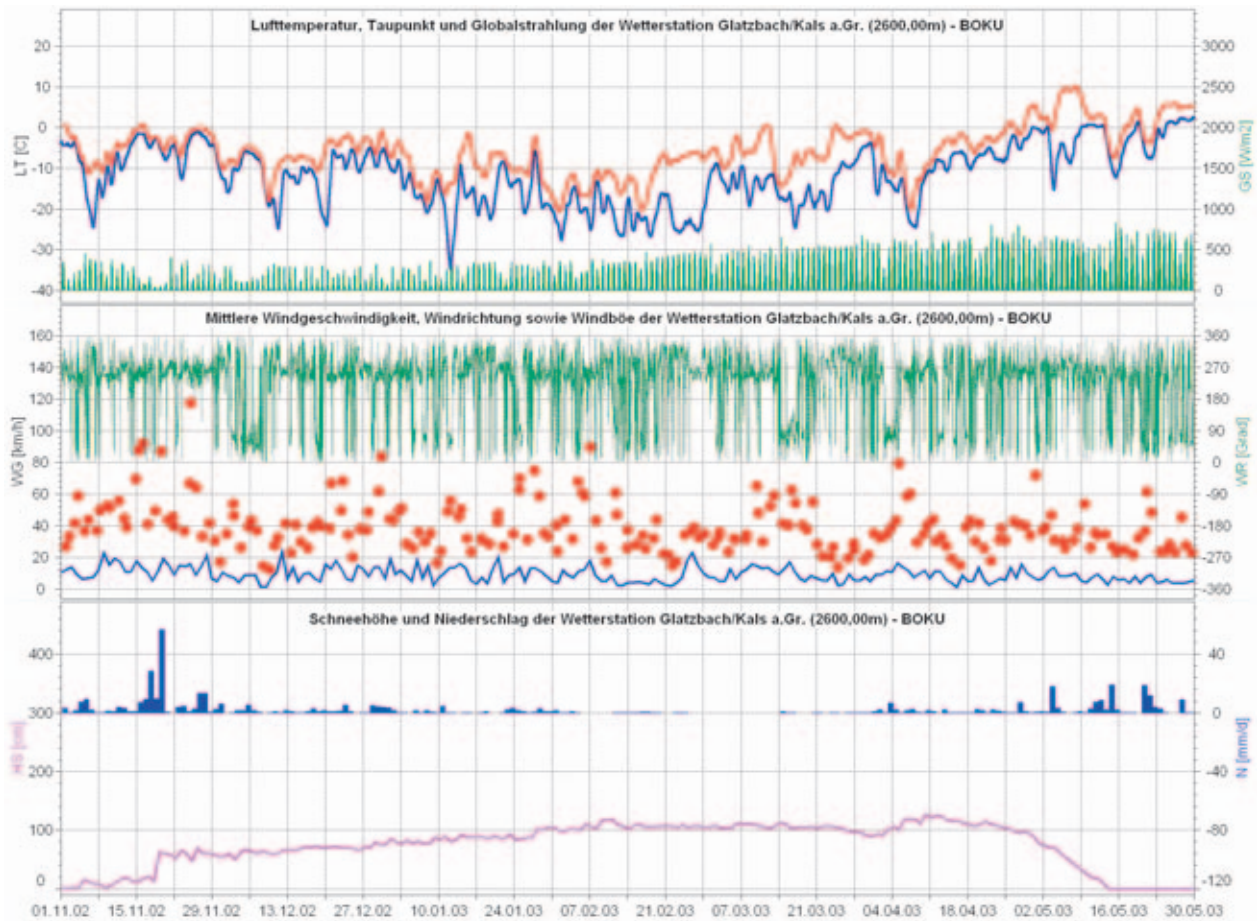
Region Zillertaler Alpen

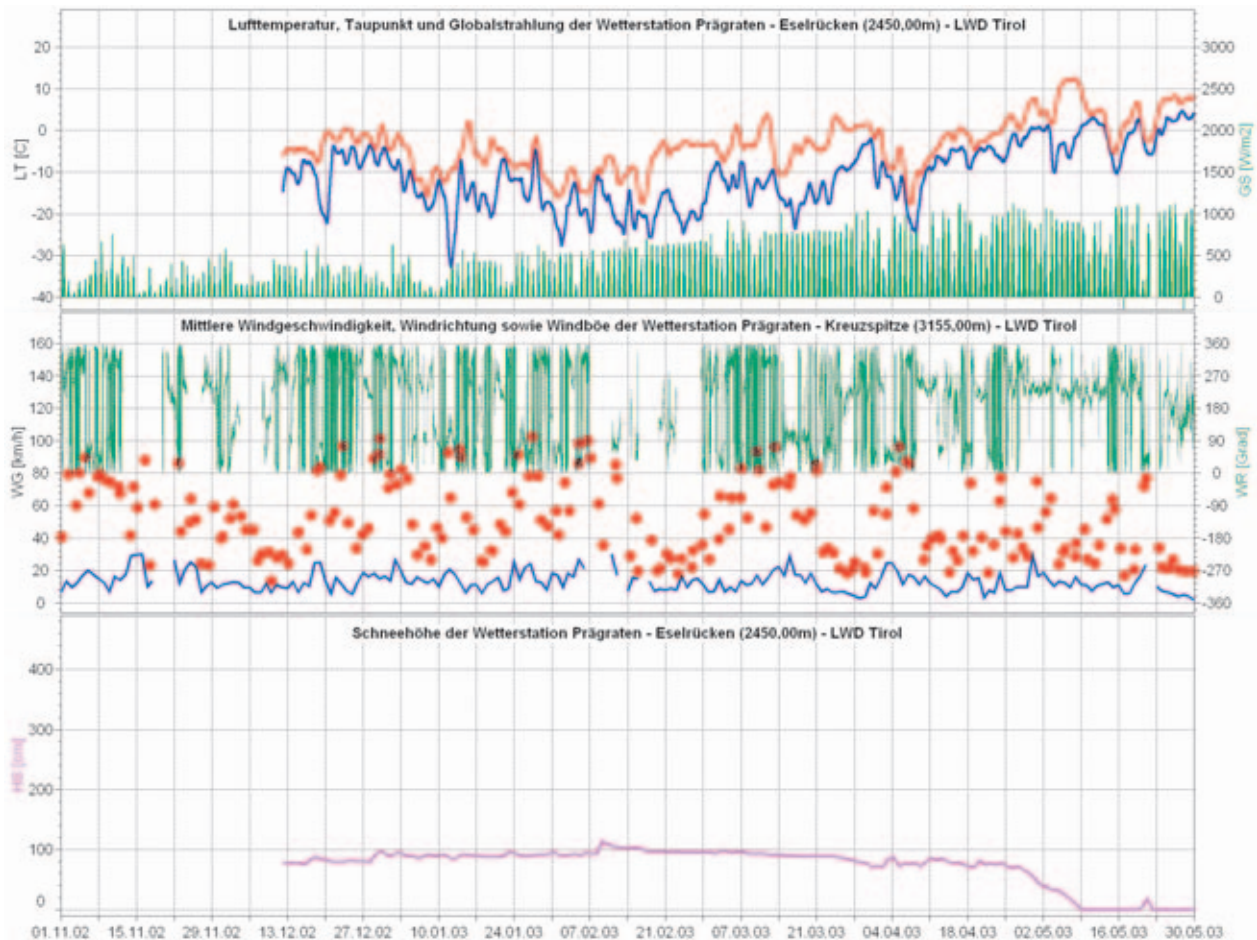
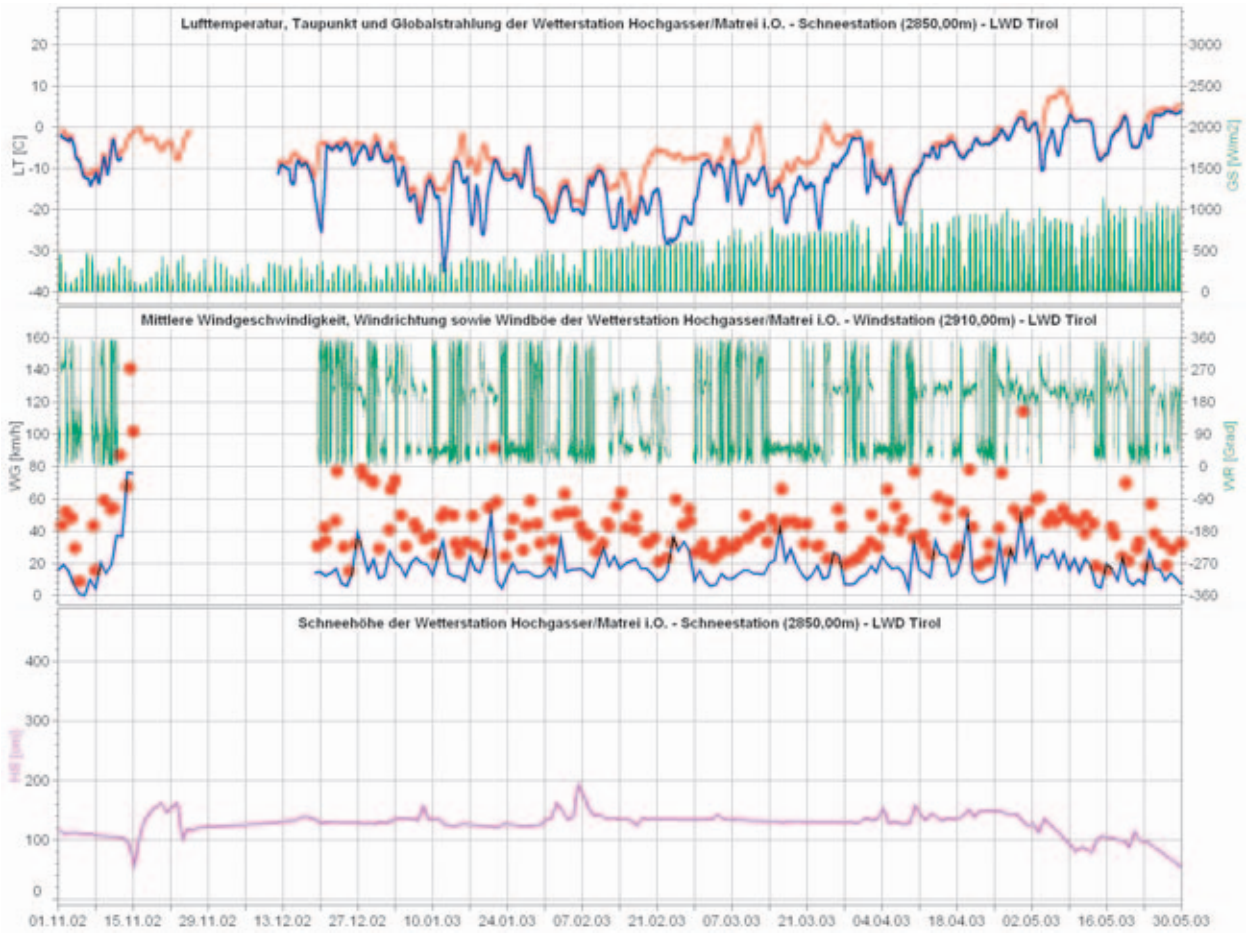


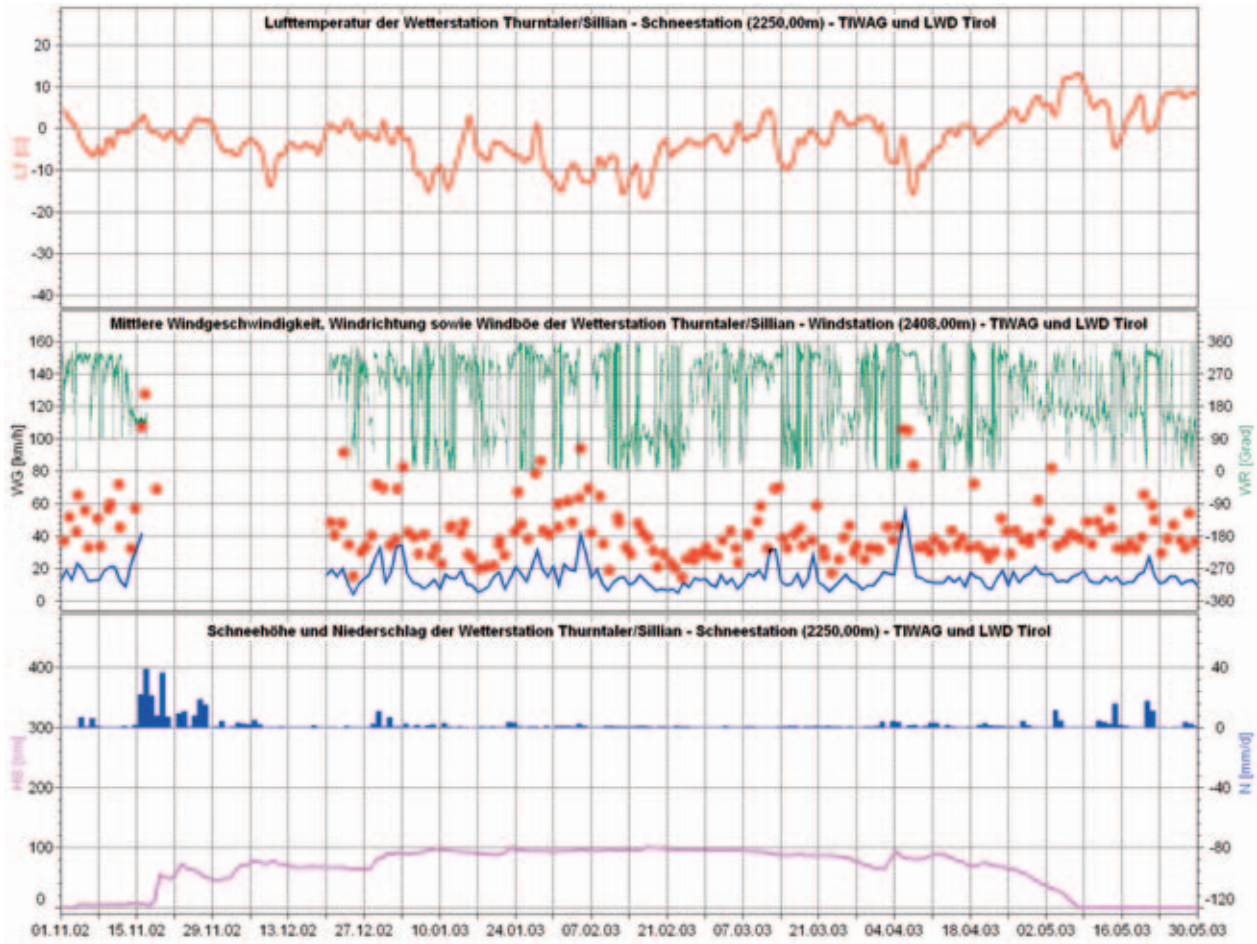




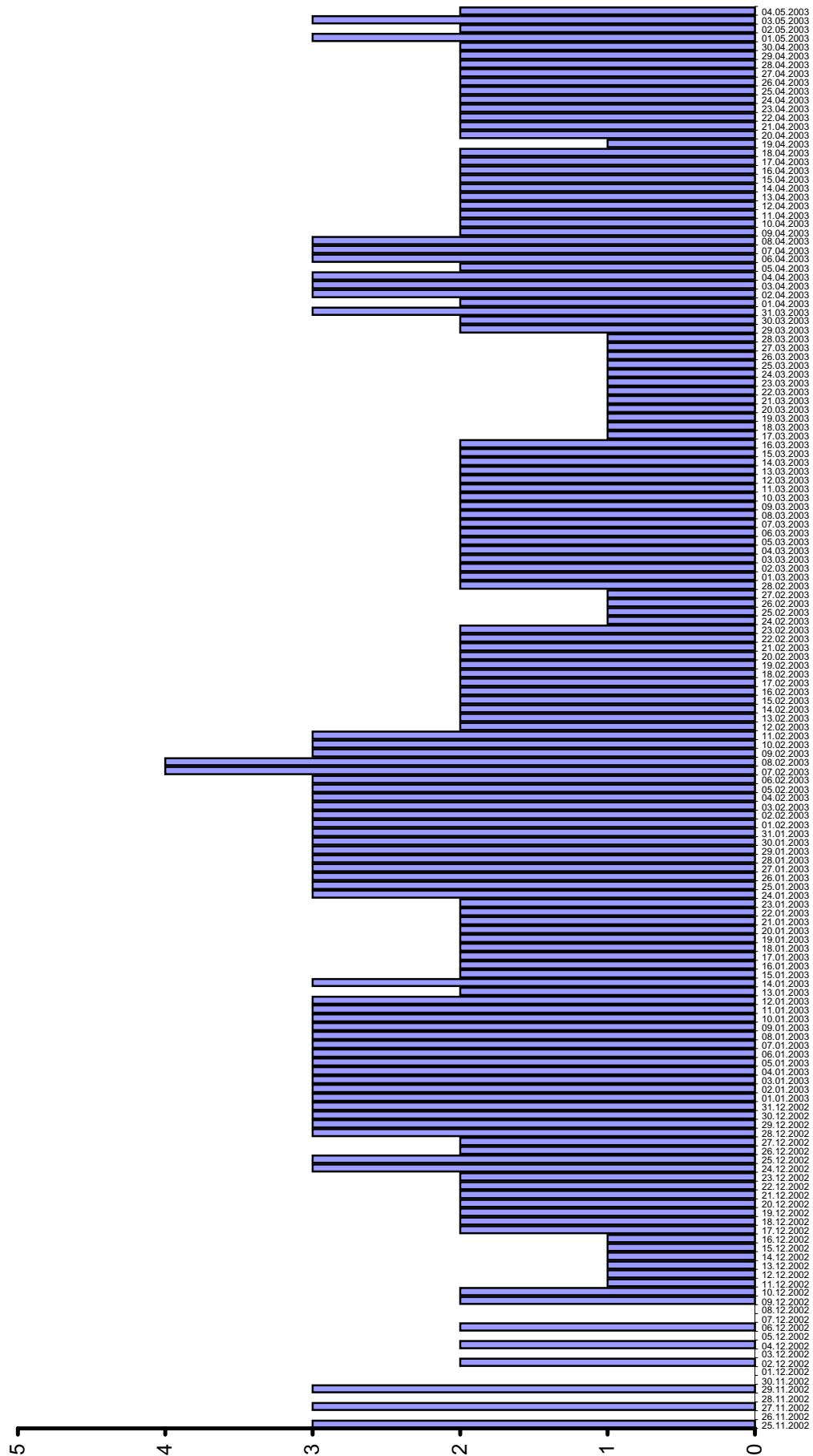
Region Osttiroler Tauern







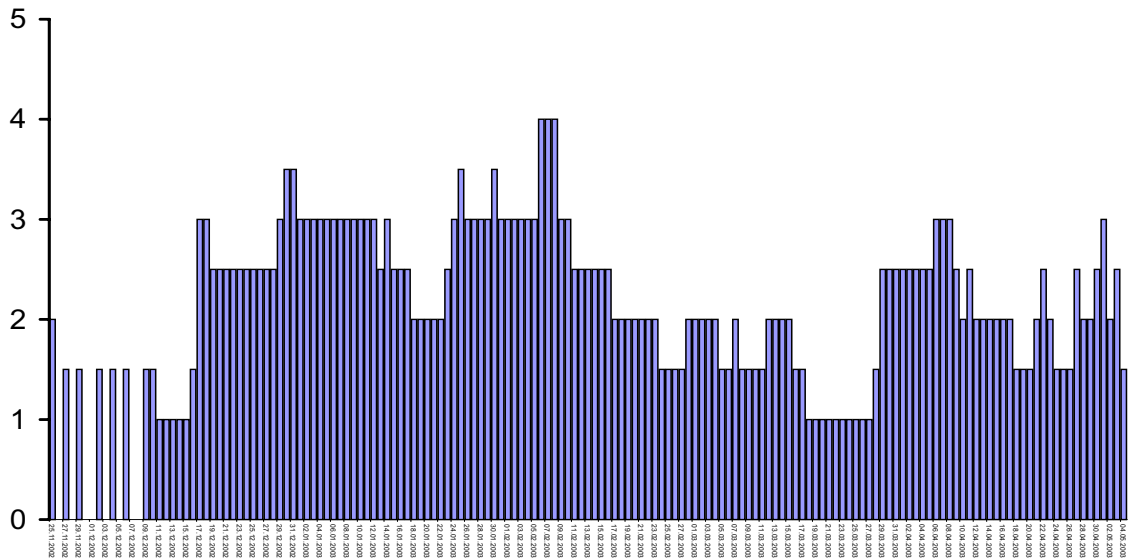
6. Allgemeine Gefahrenstufenverteilung im Winter 2002/2003



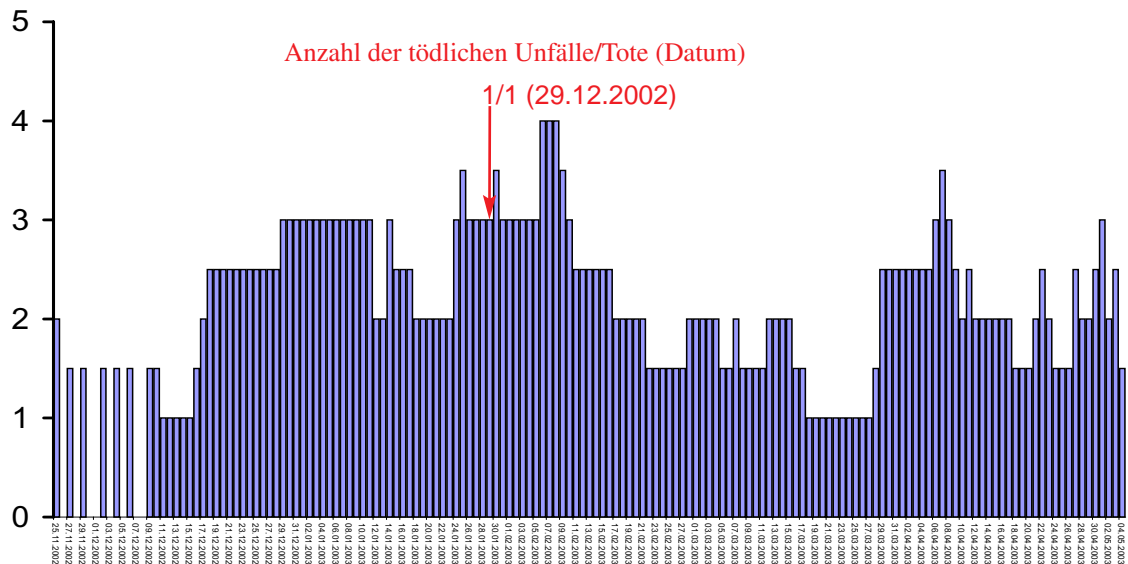
Kurze Erläuterung zur grafischen Darstellung der Gefahrenstufenverteilung

Bei der Ausgabe der Gefahrenstufen wird täglich für jede Region, aber auch für ganz Tirol eine Gefahrenstufenangabe entsprechend der überwiegend in Tirol gültigen Stufe, wobei im textlichen Teil auf etwaige Besonderheiten detailliert eingegangen wird. Da es während eines Winters häufig vorkommt, dass die Lawinengefahr höhenabhängig bzw. tageszeitlich innerhalb ein und der selben Region variiert, kann z.B. die Gefahrenstufe 2 und 3 für eine Region ausgegeben werden (z.B. kann bis 2400m mäßige und oberhalb 2400m erhebliche Lawinengefahr herrschen). Damit man auch solche Situationen grafisch darstellen kann, haben wir in derartigen Fällen die Lawinengefahr mit der „Stufe 2,5“ angegeben, die es in derartiger Form selbstverständlich nicht gibt.

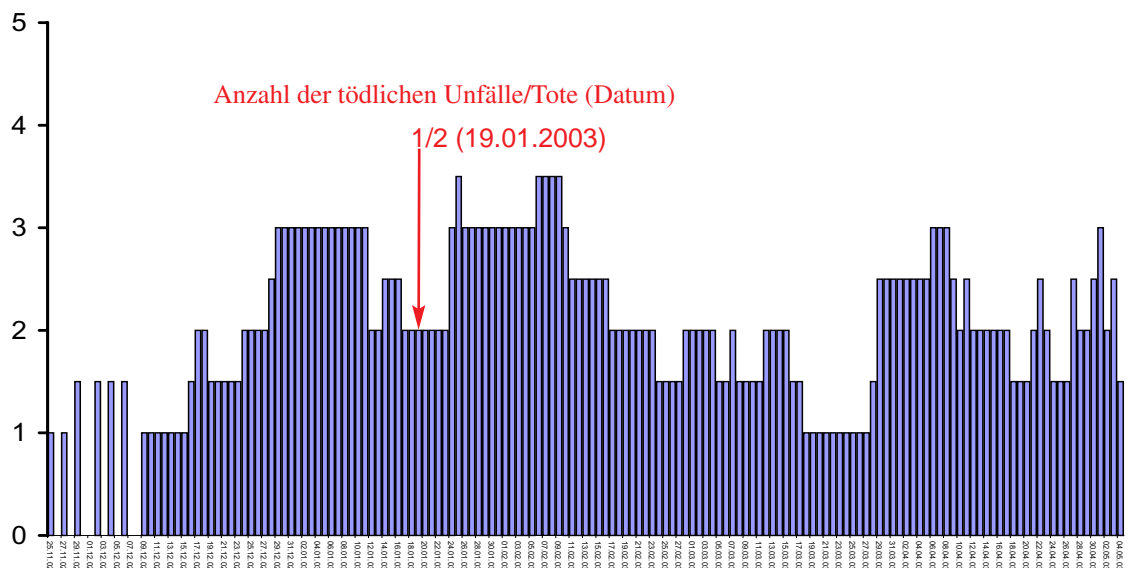
6.1 Gefahrenstufenverteilung der Region Arlberg–Außerfern



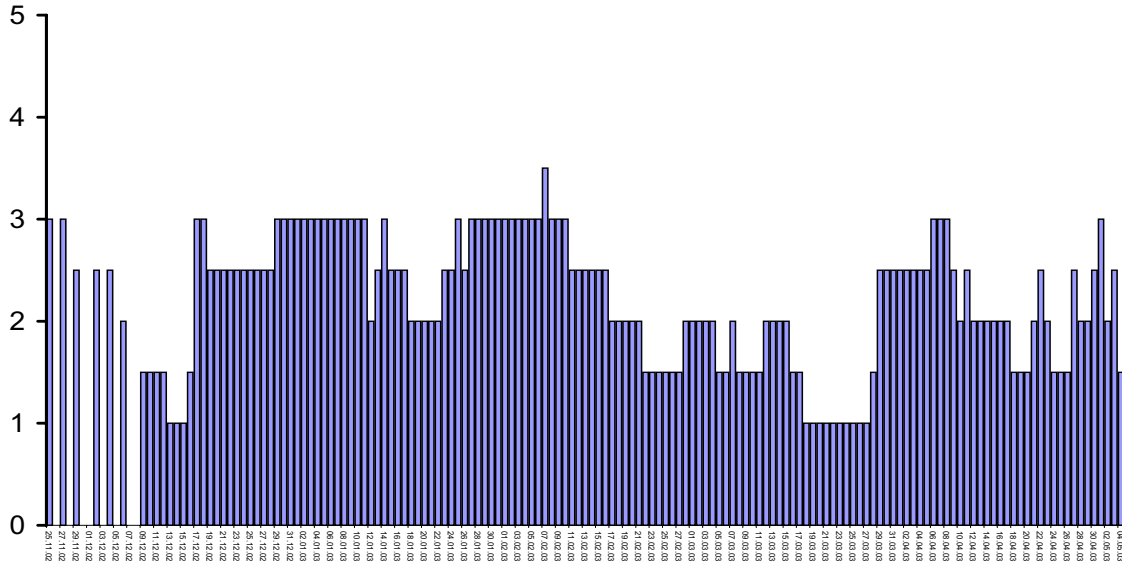
6.2 Gefahrenstufenverteilung der Region Nordalpen



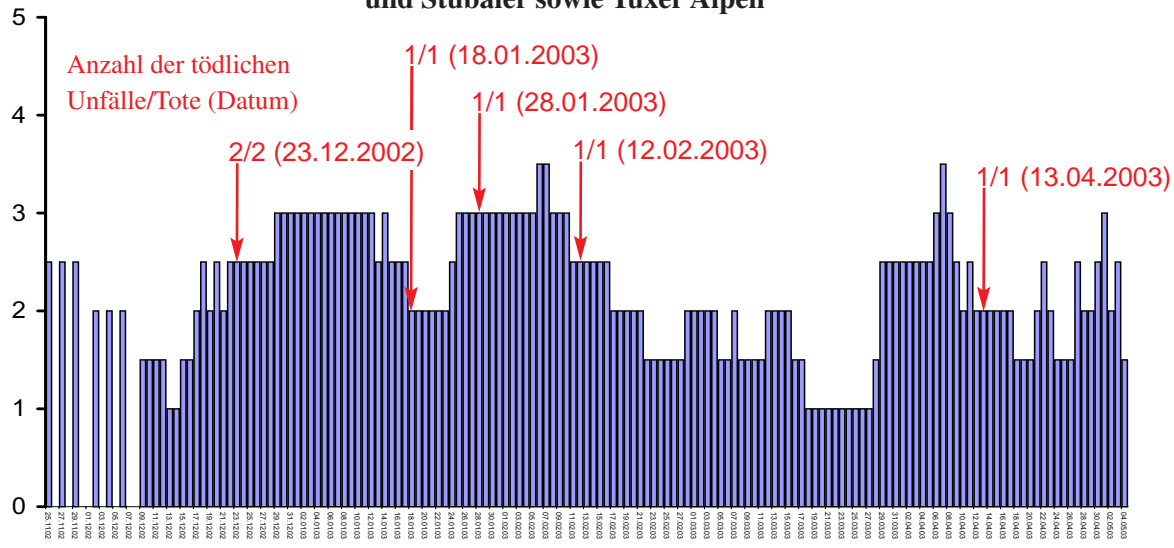
6.3 Gefahrenstufenverteilung der Region Kitzbüheler Alpen



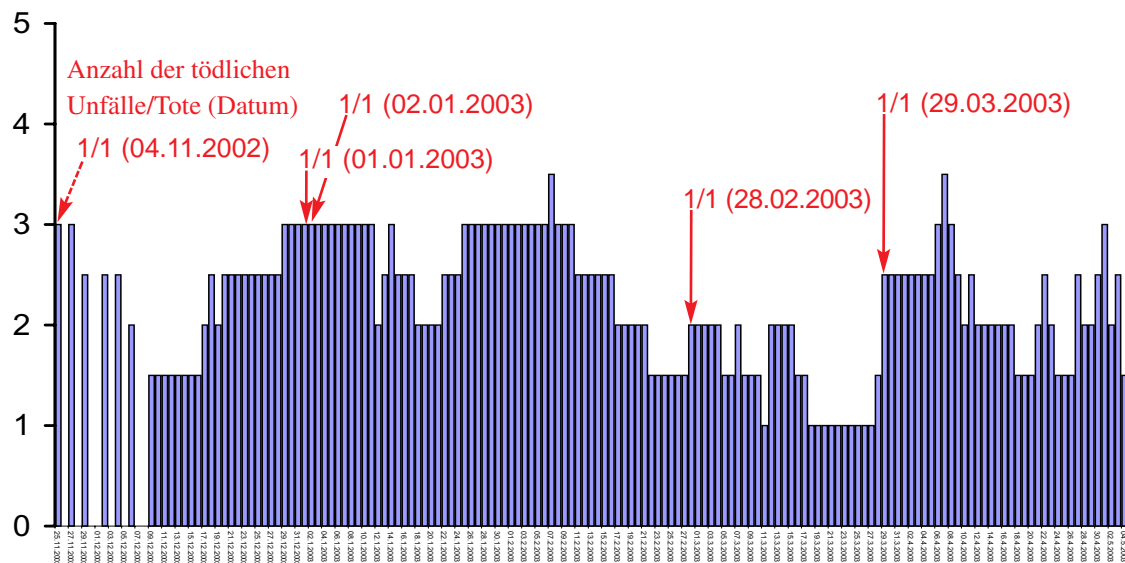
6.4 Gefahrenstufenverteilung der Region Silvretta–Samnaun



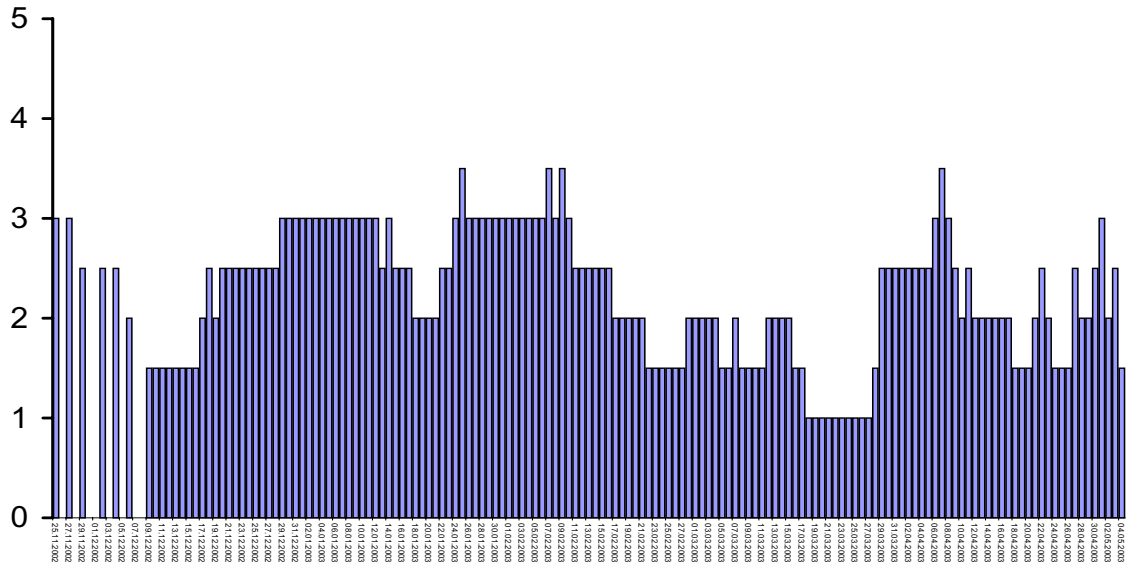
6.5 Gefahrenstufenverteilung der Region Nördliche Ötztal und Stubai sowie Tuxer Alpen



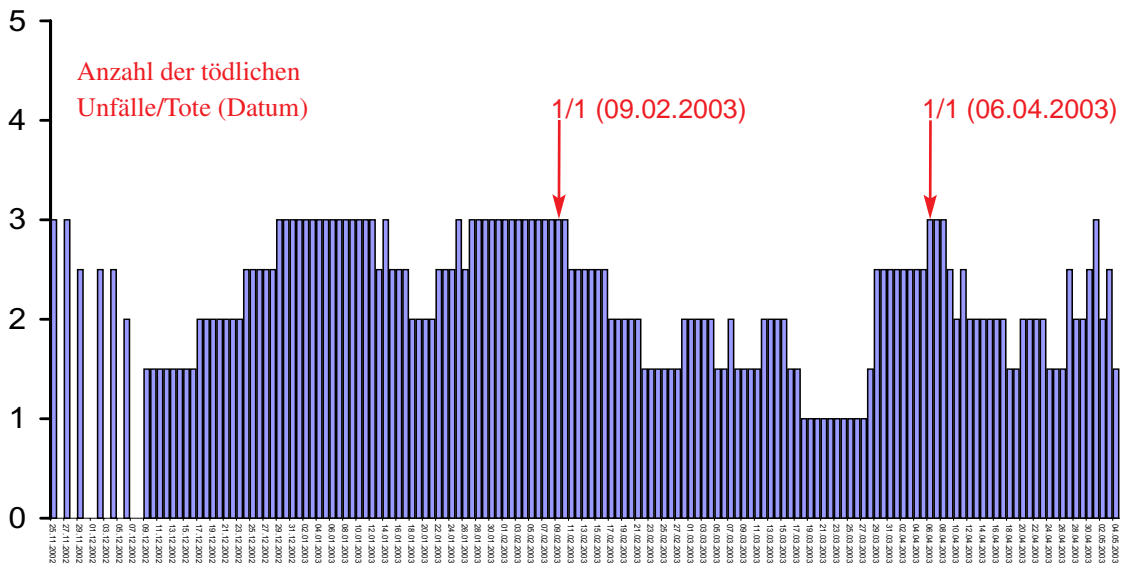
6.6 Gefahrenstufenverteilung der Region Südliche Ötztal und Stubai Alpen



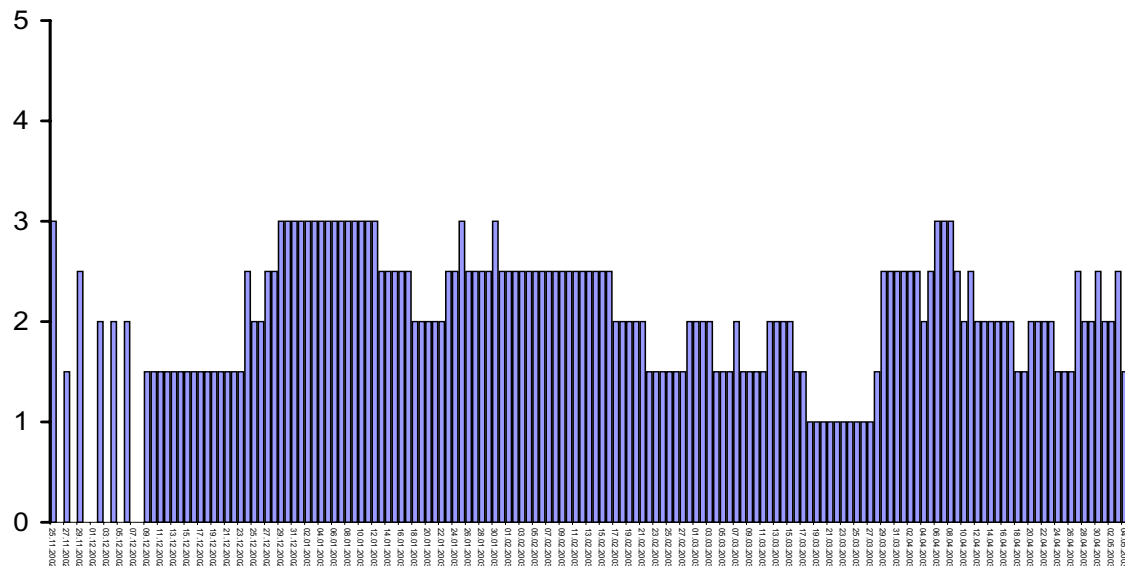
6.7 Gefahrenstufenverteilung der Region Zillertaler Alpen



6.8 Gefahrenstufenverteilung der Region Osttiroler Tauern



6.9 Gefahrenstufenverteilung der Region Osttiroler Dolomiten



7. Fachbeitrag

7.1 Verifikation des Lawinenlageberichtes am Beispiel des Winters 2002/2003

(Patrick Nairz – LWD Tirol)

Einleitung

Das Kuratorium für alpine Sicherheit veranstaltete im November 2002 eine Fachdiskussion unter Sachverständigen und Vertretern der Justiz zum Thema „Der Stellenwert des Lawinenlageberichtes bzw. der Gefahrenstufe im Sachverständigen-gutachten.“ Die hitzigen Diskussionen und teilweise kontroversiellen Ansichten im Vorfeld sowie im Rahmen dieser Veranstaltung bewogen mich, einen ausführlichen Artikel über die Entstehung des Lawinenlageberichtes, dessen Möglichkeiten und Grenzen sowie die Bedeutung der Gefahrenstufen zu schreiben. ⁰¹ Darin wurde die Vorhersagegenauigkeit des Lawinenlageberichtes mit 80-85% beziffert. Die damaligen Angaben beruhten auf persönlichen, gefühlsmäßigen Einschätzungen für Tirol, die es während der vergangenen Wintersaison zu verifizieren galt. Nun liegen die Ergebnisse vor, die am Ende dieses Berichtes wiedergegeben werden.

Verifikation des Lawinenlageberichtes – Ist so etwas überhaupt möglich?

Selbst in Expertenkreisen divergieren die Meinungen, inwieweit eine Verifikation des Lawinenlageberichtes, also die Überprüfung auf dessen Richtigkeit überhaupt möglich sei. Die Bandbreite der Meinungen reicht dabei von „möglich“ bis „unmöglich“. Höller ⁰² und Hoi ⁰³, zwei Lawinensachverständige, vertreten z.B. die Meinung, dass eine Verifikation unmöglich sei. Bezug nehmend auf eine Stellungnahme von Hoi im Rahmen oben erwähnter Diskussion schreibt Höller auszugsweise: „...So wie auch er bin ich der Meinung, daß die Trefferquote des Lageberichtes nicht nachweisbar ist. Außerdem muß man zur Kenntnis nehmen, daß die täglichen Gefahrenstufen im Lagebericht nur Zahlen zwischen 1 und 5 darstellen; diese sind weder meßbar noch objektiv nachvollziehbar. Als Gutachter muß man den Lagebericht daher immer kritisch durchleuchten und man darf diesen keinesfalls ungeprüft übernehmen. Es darf jedenfalls nicht soweit kommen, daß Lageberichte von den Gerichten als ungeprüftes Beweismittel sofort

anerkannt werden. Außerdem muß alles daran gesetzt werden, um zu verhindern, daß etwa Munters Methode zur Verkehrsnorm erhoben wird...“ Und Hoi ⁰⁴ in einem Leserbrief weiter: „...Während der Wetterbericht relativ leicht nachvollzogen werden kann, ist die Verifizierung der Lawinenwarnstufe nicht möglich. Die überregionale Lawinenwarnung kann für den Schitourengeher nur eine begleitende Empfehlung sein...Der Lagebericht kann nämlich die wichtigen Kriterien zur Schneebrettbildung, wie z.B. das Vorhandensein eines Gleithorizontes, nicht oder nur in seltenen Fällen angeben...“

Zugegeben, Schnee ist eine äußerst komplexe Materie und somit die Vorhersage der Lawinengefahr eine nicht minder komplexe Angelegenheit. Zugegeben auch, dass man bei der Erstellung des Lawinenlageberichtes auf Grenzen stößt. So ist die Formulierung des Lawinenlageberichtes zwangsläufig eher allgemein gehalten, der Bericht wird für Regionen erstellt und lässt keine unmittelbare Gefahrenbeurteilung eines Einzelhanges zu. Generell wird es auch in absehbarer Zukunft nicht möglich sein, die exakte Örtlichkeit und den exakten Zeitpunkt eines Lawinenabgangs vorherzusagen. ⁰⁵

Sehr wohl aber spielt der Lawinenlagebericht nicht nur eine wesentliche Rolle bei der Tourenplanung, sondern kann auch - entgegen oben zitierter Aussage – sehr gut „wichtige Kriterien zur Schneebrettbildung, wie z.B. das Vorhandensein eines Gleithorizontes“ aufzeigen. Man ist auch in der Lage, Gefahrenstufen zwischen einzelnen Regionen entsprechend zu differenzieren und die besonders gefährdeten Hanglagen und Höhenbereiche inklusive der tageszeitlichen Entwicklung herauszuarbeiten. Entscheidend dafür ist selbstverständlich ein permanenter Praxisbezug und ein perfekt organisiertes Informationsnetzwerk. Es ist unumstritten, dass die Qualität der Lawinenwarnung während der vergangenen 10 Jahre ständig verbessert wurde. ⁰⁶

Verifikation ist für den Lawinenprognostiker ein fixer Bestandteil seiner täglichen Arbeit und

scheint somit doch möglich zu sein. Ständig gilt es nämlich, die im Lawinenlagebericht beschriebene Situation samt den ausgegebenen Gefahrenstufen in Hinblick auf die „tatsächlich herrschenden Verhältnisse“ zu vergleichen und den Lagebericht entsprechend anzupassen. Nur, wie ist man in der Lage, die „tatsächlich herrschenden Verhältnisse“ zu erfassen, wenn es angeblich „keine objektiv nachvollziehbaren“ Kriterien für die Ausgabe einer Gefahrenstufe gibt? Hat die Arbeit eines Lawinenprognostikers nur mit Gespür zu tun, ist er gar ein Magier der Grauzone? Ein kleiner Exkurs soll helfen, hier etwas Licht ins Dunkel zu bringen.


Interpretation des Lawinenlageberichtes

Es gibt zwei Grundprobleme bei den zahlreich geführten Diskussionen rund um den Lawinenlagebericht. Grundproblem 1 besteht darin, dass dem Textteil des Lawinenlageberichtes oftmals viel zu wenig Beachtung geschenkt wird und man sich einzig und allein auf die Gefahrenstufe konzentriert. Grundproblem 2 besteht weiters darin, dass viele Personen den Lawinenlagebericht und hier insbesondere die ausgegebene Gefahrenstufe nicht richtig interpretieren können.

Die Lawinenwarndienste sind sich dieser Problematik bewusst und unternehmen gemeinsam mit alpinen Vereinen intensive Anstrengungen, obige

Probleme durch gezielte Aufklärungsarbeit in den Griff zu bekommen. Parallel dazu treffen sich die europäischen Lawinenwarndienste regelmäßig, um eine Harmonisierung der Lawinenlageberichte zu erreichen. Ein großer Meilenstein ist diesbezüglich vor 10 Jahren mit der Einführung der 5-teiligen Gefahrenskala gelungen. Um unterschiedliche Sichtweisen bei der Erstellung des Lawinenlageberichtes möglichst auszuschließen wurde unter Federführung des bayrischen Lawinenwarndienstes eine Hilfsmatrix für die Erstellung des Lawinenlageberichtes entwickelt. Diese Matrix, die in Bayern seit einigen Jahren im operationellen Dienst verwendet wird, basiert auf den Definitionen der Europäischen Lawinengefahrenskala. Sie zeigt in anschaulicher Weise, dass es sich bei der Skala um eine Funktion der Schneedeckenstabilität (Umfang der Gefahrenstellen) und der Auslösewahrscheinlichkeit handelt. Der Blick auf die Matrix macht auch deutlich, dass die Gefahrenstufe nur von den genannten Kenngrößen abhängt und unabhängig ist von weiteren Faktoren, die das skitouristische Risiko anderweitig beeinflussen (z.B. Wetter- und Sichtverhältnisse, Gruppengröße, Ausbildungsstand, etc.). So spielt auch die Frage, ob an einem Tag voraussichtlich viele oder wenige Tourengänger unterwegs sein werden, für die Beurteilung des Lawinenprognostikers keine Rolle.

Lawinenwarntzentrale **Wahrscheinlichkeit der Lawinenauslösung**

		allgemein nur bei großer Zusatzbelastung	insbesondere bei großer Zusatzbelastung (evtl. auch bei geringer ZB)	bereits bei geringer Zusatzbelastung möglich	bei geringer Zusatzbelastung wahrscheinlich	oder	Selbstausslösung mittlerer, vereinzelt auch großer Lawinen möglich	Selbstausslösung vieler mittlerer, mehrfach auch großer Lawinen wahrscheinlich	Selbstausslösung zahlreicher großer Lawinen wahrscheinlich
Umfang der Gefahrenstellen	vereinzelt Gefahrenstellen (im LLB benennbar *)	1	2	2	2		2		
	Gefahrenstellen an einigen Steilhängen (im LLB benennbar *)	2	2	3	3		3		
	Gefahrenstellen an vielen Steilhängen (im LLB benennbar *)	2	2	3	4		3	4	
	Gefahrenstellen an vielen Steilhängen (im LLB nicht abgrenzbar und benennbar **)	2	3	4	4		4	4	5
	Gefahrenstellen auch in mäßig steilem Gelände				5			5	5

*) benennbar nach Höhenlage, Exposition und/oder Relief

**) die Gefahrenstellen sind so großflächig vorhanden bzw. so diffus räumlich verteilt, dass sie nach Höhenlage, Exposition und/oder Relief nicht mehr benennbar sind

Hilfsmatrix zur Erstellung Lawinenlagebericht

Stand 27.05.2003

Abb. 1: Hilfsmatrix zur Erstellung des Lawinenlageberichtes für die Lawinenwarndienste 07

Man sieht darin auch, dass unterschiedliche Kriterien der Auslösewahrscheinlichkeit und der Schneedeckenstabilität zur Auswahl der selben Gefahrenstufe führen können. Dies ist kein Widerspruch, sondern zeigt nur die Bandbreite auf, die bei der Ausgabe einzelner Gefahrenstufen teilweise vorhanden ist. Die vereinzelt vernommene Kritik, dass „jede Gefahrenstufe noch drei Unterteilungen aufweisen könnte“⁰³ ist – obwohl eindeutig übertrieben – prinzipiell berechtigt. Nur, die Gefahrenskala würde deshalb für den Anwender nur noch schwieriger zu interpretieren sein. Genauso wurde anstelle der Ziffern (1-5) eine Angabe von Buchstaben (A-E) vorgeschlagen, um, wie es u.a. hieß „die Unsinnigkeit der trügerischen fünfteiligen Skala zu entschärfen. Stufe 3 der fünfteiligen Skala würde dem unbedarften Tourengänger sozusagen nur eine halbe oder mittlere Gefährlichkeit signalisieren.“⁰⁸ Auch dieser Vorschlag ist nicht wirklich zielführend, weil es an der Tatsache nichts ändert, dass durch massive Aufklärungsarbeit so oder so das Bewusstsein geschärft werden muss, dass die Gefährlichkeit von Gefahrenstufe zu Gefahrenstufe exponentiell und nicht – einer Notenskala ähnlich – linear ansteigt.⁰¹ Alle Lawinenwarndienste sind sich einig, dass sich die derzeitige Gefahrenskala bestens bewährt hat. Wie schon erwähnt, erscheint es jedoch unabdingbar, den Textteil des Lawinenlageberichtes genau zu lesen. Nur dort findet man die präzise Beschreibung der Situation und somit auch die Begründung der gerade ausgegebenen Gefahrenstufe.

Lawinenlage oder Prognose?

Primär geht man selbstkritisch an die Frage heran, ob seitens der Lawinenwarndienste alles unternommen wird, um mögliche Schwierigkeiten bei der Interpretation des Lawinenlageberichtes auszuschließen. Die bereits erwähnten, im 2-Jahresrhythmus stattfindenden Tagungen der europäischen Lawinenwarndienste und jährlichen Treffen der deutschsprachigen Lawinenwarndienste bieten ausreichend Möglichkeit, darüber zu diskutieren und Weichen zu stellen. Gewünscht wäre zumindest innerhalb Österreichs ein von allen Lawinenwarndiensten mit gleicher Regelmäßigkeit und zum gleichen Zeitpunkt erscheinender Lawinenlagebericht. Dies ist jedoch leider aufgrund unterschiedlicher Zuständigkeiten (Land, Bund) derzeit noch nicht überall machbar. Dieser Umstand führte bisher dazu, dass manche Lawinenwarndienste eher die aktuelle Situation (Lawinenlage), die anderen die

zu erwartende Situation (Lawinenprognose) beschreiben. Da letztere vermehrt auch prognostizierte Wetterentwicklungen berücksichtigen, hängt die Vorhersagegenauigkeit klarerweise auch dementsprechend mehr von der Vorhersagegenauigkeit der Wetterentwicklung ab.⁰⁹ Zwar konnte auch bisher im Textteil immer eindeutig herausgelesen werden, ab wann gegebenenfalls mit einer Änderung der Situation zu rechnen wäre, dennoch haben sich die europäischen Lawinenwarndienste im Rahmen ihrer Tagung im Mai 2003 nun auf eine gemeinsame – meist schon praktizierte – Vorgangsweise geeinigt, dass sich zukünftig „die im Lawinenlagebericht ausgewiesene Gefahrenstufe an der Vormittags-Lawinensituation orientiert. Auf weitergehende tageszeitliche Veränderungen wird im Text eingegangen. Gegebenenfalls erfolgt eine Aktualisierung des Lawinenlageberichtes.“

Dazu passt auch unsere Fotoabfolge (Fotos 1-3), die eindrücklich zeigt, wie rasch sich das Wetter und damit verbunden meist auch die Lawinensituation ändern können.



Foto 1: 28.01.2003 10:55 Uhr



Foto 2: 28.01.2003 13:10 Uhr



Foto 3: 28.01.2003 16:38 Uhr
Fotos 1-3: Kaltfrontdurchgang am 28.01.2003, Weertal, Blick Richtung Inntal (Alle Fotos ©LWD Tirol)

Allgemeine und regionale Gefahrenstufen

Seit Mitte der 90-er Jahre konzentrierten sich die Lawinenwarndienste zunehmend auf die Regionalisierung der Gefahrenstufen. Tirol wurde z.B. in 9 Regionen unterteilt, wobei für jede dieser Regionen eine eigene Gefahrenstufe ausgegeben wird. Dabei kann es vorkommen, dass gemäß Abbildung 2 auch Darstellungsformen wie „2+3, sprich: 2 und 3“ gewählt werden. Es handelt sich dabei jedoch nicht um die Angabe einer Bandbreite zweier Gefahrenstufen, also nicht um „2-3, sprich: 2 bis 3“, sondern um den Hinweis auf eine höhen- bzw. gebietsbedingte Abhängigkeit der Gefahrenstufe. Beispielsweise könnte oberhalb etwa 2100m Gefahrenstufe 3, darunter Gefahrenstufe 2 herrschen.

Gefahrenstufenverteilung Tirol

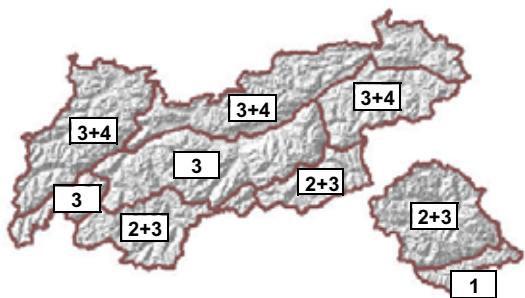


Abb. 2: Beispiel einer regionale Gefahrenstufenverteilung für Tirol

Zusätzlich zu diesen regionalen Gefahrenstufen wird auch eine „allgemeine“ Gefahrenstufe ausgegeben. Als allgemeine Gefahrenstufe wird dabei jene Gefahrenstufe herangezogen, die quasi als

repräsentativ für die meisten Regionen Tirols angesehen werden kann. Die bayrischen Kollegen wählen hierfür hingegen die höchste in ihrem Betreuungsgebiet vorhandene Gefahrenstufe aus. Ein flüchtiger Blick einzig auf die allgemeine bzw. auf die regionalen Gefahrenstufen (ohne den Text gelesen zu haben) wird somit zwangsläufig zu Missinterpretationen führen.

Objektiv nachvollziehbare Kriterien für die Verifikation des Lawinenlageberichtes

In der 5-teiligen Europäischen Gefahrenskala wird ganz klar beschrieben, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, um eine bestimmte Gefahrenstufe auszugeben. Es liegt in der Natur der Sache, dass Gefahrenstufen nicht exakt mit einer Formel berechnet werden können, weil die Einflussfaktoren auf die Schneedecke zu vielfältig und die Materie Schnee zu komplex ist. Zwangsläufig musste man sich deshalb auch bei der Definition der Gefahrenskala mit teilweise unscharfen Begriffen wie „möglich, wahrscheinlich, vereinzelte, einige, viele“ behelfen.¹⁰ Für Kritiker ist das vermeintlich der Beweis dafür, dass aufgrund dieser Unschärfen der Lawinenlagebericht nicht zu verifizieren sei. Dem muss allerdings entgegengehalten werden, dass es sehr wohl ganz klare, meist auch von allen Wintersportlern leicht nachvollziehbare Kriterien gibt, die der Lawinenprognostiker in der Hand hat, um eine Gefahrenstufe richtig zu erfassen. Anbei eine Auflistung der wichtigsten Kriterien. In diesem Zusammenhang soll auch auf bereits vorhandene Literatur samt Bildmaterial verwiesen werden.⁰¹

Lockere, also ungebundene Schneedecke

Mit großer Regelmäßigkeit stellt sich praktisch jeden Winter eine Situation ein, bei der sich die gesamte Schneedecke aufgrund lang anhaltender, großer Kälte aufbauend umwandelt. Vorhandene Spannungen (z.B. durch Windeinfluss während eines Schneefalls) werden dadurch abgebaut und übrig bleibt eine bis zum Boden lockere Schneedecke. Bodenkontakt sowohl beim Aufstieg als auch bei der Abfahrt können die unweigerliche Folge davon sein. Solch eine Situation weist eindeutig auf die Gefahrenstufe 1 hin.

Bei Durchnässung bzw. Durchfeuchtung einer lockeren Schneedecke, was entweder durch Regeneinfluss oder aber durch Zufuhr hoher Luftfeuchtigkeit und hoher Strahlungsintensität

geschieht – letzteres war z.B. Ende März 2003 der Fall – steigt die Gefahrensituation jedoch wieder an. Es ist mit dem Abgang von Lockerschneelawinen zu rechnen. Je nach Grad der Durchfeuchtung ist zumindest mit Gefahrenstufe 2 aufwärts zu rechnen.

Ausgeprägter und tragfähiger Harschdeckel

Ein tragfähiger Harschdeckel bildet sich durch einen regelmäßigen Auftau- und Gefrierzyklus der Schneedecke, was besonders im Frühjahr zu beobachten ist. Ebenso kann Regeneinfluss auf die Schneedecke und anschließendes Gefrieren die Bildung eines Harschdeckels zur Folge haben. Je dicker ein solcher Harschdeckel ist, desto geringer wird die Wahrscheinlichkeit einer Lawinenauslösung. Bei einem sehr ausgeprägten und tragfähigen Harschdeckel wird man in der Regel von Gefahrenstufe 1 ausgehen können. Ein gerade (noch) tragfähiger Harschdeckel (z.B. an einem schönen Frühjahrsstag um die Mittagszeit) hingegen lässt ohne Hintergrundwissen keine unmittelbaren Rückschlüsse auf die Gefahrenstufe zu.

Viele spontane Lawinenabgänge

Ein untrügliches Zeichen für eine gefährliche Situation sind in der Regel viele spontane Lawinenabgänge. Dies wird meist durch große Zusatzbelastung in Form von Regen, Schneefall und/oder Wind erfolgen. Bei intensivem Regeneinfluss ist je nach Beschaffenheit der Schneedecke (locker oder gebunden) mit dem Abgang nasser Lockerschneebzw. Schneebrettlawinen zu rechnen. Gefahrenstufe 3 aufwärts erscheint in den meisten Fällen angebracht. Viele spontan abgegangene Schneebrettlawinen geben typischerweise dazu Anlass, Gefahrenstufe 4 auszugeben. Unter „vielen“ Lawinen werden dabei seitens der europäischen Lawinenwarndienste etwa 30-100 (und mehr) Lawinen/100km², bezogen auf lawinenrelevantes Gelände steiler als 25 Grad, verstanden. Im Vergleich dazu stellen 0-10 Lawinen/100km² „(sehr) wenige“ und 10-30 Lawinen/100km² „einige“ Lawinen dar. Gefahrenstufe 5 entspricht hingegen einer Katastrophensituation, bei der selbst im mäßig steilen Gelände Großlawinen spontan abbrechen können.

Setzungsgeräusche und Rissbildungen

Beim Auftreten von Setzungsgeräuschen und den damit verbundenen Rissbildungen innerhalb der

Schneedecke kann von einem ungünstigen Schneedeckenaufbau (eine gebundene Schneeschicht lagert auf einer hohlraumreicheren Schichte aus oftmals aufbauend umgewandeltem Schnee) ausgegangen werden. Meist spricht so eine Situation zumindest für Gefahrenstufe 3. Dies hängt jedoch auch von der räumlichen Verteilung solcher Gefahrenstellen ab. Aus den immer wieder zu beobachtenden Rissbildungen, die nur die oberste Schneeschicht betreffen (z.B. bei Spitzkehren) können hingegen ohne umfassende Kenntnis der Situation keinerlei Rückschlüsse auf eine gewisse Gefahrenstufe gezogen werden.

Fernauslösungen

Fernauslösungen sind Lawinenabgänge, die durch Zusatzbelastung auf die Schneedecke initiiert werden, wobei sich der Auslösepunkt außerhalb der Lawinenfläche befindet. In der Regel handelt es sich dabei um eine Situation, bei der es bereits bei geringer Zusatzbelastung wahrscheinlich ist, eine Lawine auszulösen. Dies spricht also meist für Gefahrenstufe 4, hängt in Folge aber auch wieder vom Umfang der Gefahrenstellen im Gelände ab (sh. Abb. 1).

Schneedeckenstabilitätsuntersuchungen

Das allerwichtigste Kriterium für eine gute Verifikation und für die Erstellung eines qualitativ hochwertigen Lawinenlageberichtes ist neben einem perfekt organisierten, dichten Informationsnetzwerk ständiger Praxisbezug des Lawinenprognostikers. Dabei gilt es als Selbstverständlichkeit, umfangreiche Schneedeckenstabilitätsuntersuchungen durchzuführen, weil man nur so in die wahren Geheimnisse der winterlichen Schneedecke und deren Stabilität entsprechend eingeweiht werden kann. Entscheidend ist auch die Kenntnis des gesamten Witterungsverlaufs und der Schneedeckenentwicklung eines Winters. Ereignisse des Frühwinters können nämlich nicht selten massive Auswirkungen z.B. während des Spätwinters haben. Aus meiner persönlichen Erfahrung ergibt sich daraus, dass man bei der Durchführung von Stabilitätstests nur selten auf Überraschungen stößt und in den allermeisten Fällen die vorhandenen Schnee- und Gleitschichten auch den jeweiligen Witterungsperioden zuordnen kann. Man ist also sehr wohl in der Lage, das Vorhandensein wichtiger Gleithorizonte zu erkennen, Mächtigkeiten von Überlagerungen abzuschätzen und im Lawinenlagebericht entsprechend anzugeben. 05

Schneedeckenstabilitätsuntersuchungen sind zwar sehr zeitaufwendig, in Summe aber auch sehr aussagekräftig und sind das einzige Instrument, das sich für die Verifikation aller Gefahrenstufen eignet. Näheres dazu findet sich u.a. in einem Artikel der Schweizer Kollegen, die während des Winters 2001/2002 umfangreiche Feldstudien durchgeführt und die Ergebnisse entsprechend publiziert haben. ¹¹

Weitere Kriterien

Lawineneignisse mit Personenbeteiligung werden gern als Gradmesser für die Lawinengefahr herangezogen. Es ist allerdings nicht automatisch so, dass mit Zunahme der Gefahrenstufe automatisch auch eine Zunahme der Lawinenunfälle erfolgen muss. Zwar verdoppelt sich in etwa die Anzahl an Gefahrenstellen von Gefahrenstufe zu Gefahrenstufe und dementsprechend steigt auch die Wahrscheinlichkeit von Lawinenabgängen bei höheren Gefahrenstufen, dennoch hängt das Auftreten von Lawinenunfällen in entscheidendem Maß auch von der Anzahl an Wintersportlern im potentiell gefährdeten Gelände und damit direkt vom Wetter und meist auch vom Wochentag ab. Salm ¹² hat das Risiko eines Lawinenunfalls treffend als Funktion aus der Lawinengefahr, der Präsenzwahrscheinlichkeit und dem Schadensausmaß (Anzahl der Personen im Gefahrenbereich) beschrieben.

Ergebnisse von Lawinensprengungen gehören auch in die Kategorie möglicher Verifikationskriterien, allerdings mit entsprechenden Einschränkungen. Der Idealfall bestünde in einer großen, unberührten Winterlandschaft, die vom Hubschrauber aus systematisch durch Sprengungen auf deren Stabilität hin getestet wird. Solche Ergebnisse wären sehr hilfreich für die Verifikation. In der Praxis wird jedoch meist im Umkreis von Ski gebieten den ganzen Winter über an fix definierten Geländeabschnitten gesprengt. Die dort vorhandene Schneedecke entspricht somit nicht mehr einer „natürlich aufgebauten“, sondern wurde durch die ständigen Sprengungen derart gestört, dass unmittelbare Aussagen bezüglich der Gefährlichkeit (wohlgemerkt im Tourenbereich) nicht getroffen werden können.

Anhand von Abb. 3 sind nochmals die wichtigsten Verifikationskriterien überblicksmäßig angeführt.



Abb. 3: Überblick der wichtigsten Verifikationskriterien

Methodischer Ansatz zur Verifikation des Tiroler Lawinenlageberichtes

Ausgangspunkt der Verifikation sind primär natürlich sämtliche von uns ausgegebenen Lawinenlageberichte der Wintersaison. Jeder Lawinenlagebericht stellt dabei das Ergebnis aus der Verarbeitung einer Fülle an unterschiedlichsten Informationen dar und erhebt primär für sich den Anspruch, die realen Verhältnisse bestmöglich zu erfassen. Für vorliegende Auswertung galt es nun, jegliches zur Verfügung gestandene, insbesondere aber auch das jeweils nach Erstellung des Lawinenlageberichtes einfließende, sehr umfangreiche Datenmaterial entsprechend zu sichten. Das Datenmaterial umfasste 830 externe Rückmeldungen (Wintersportler, Lawinenkommissionsmitglieder), 150 eigene Geländeerkundungen, 5500 Bilder, 160 Stabilitätsuntersuchungen und tägliche Meldungen unserer insgesamt 12 Beobachter, wobei einige von ihnen nicht nur in der Früh, sondern auch am Nachmittag Informationen übermittelten.

Bei genauer Durchsicht aller Rückmeldungen konnten noch einige interessante Details festgestellt werden: Sämtliche Rückmeldungen waren räumlich völlig zufällig über Tirol verteilt. Zeitlich hingegen bekamen wir bei kritischeren Lawinensituationen tendenziell mehr Informationen als bei sehr günstigen Verhältnissen. Positive Rückmeldungen im Sinne von Bestätigungen der Lawinenlageberichte, welche vor 5 Jahren praktisch nicht existent waren ¹³ übertrafen die Rückmeldungen, die den Lawinenlagebericht beanstandeten. Der Zeitpunkt letzterer Rückmeldungen deckte sich wiederum mit erstaunlicher Regelmäßigkeit mit jenen Tagen, an denen auch wir (unabhängig davon) die Fehlerhaftigkeit des Lawinenlageberichtes erkannt haben.

Um ein quantitatives Endergebnis für die Vorhersagegenauigkeit des Lawinenlageberichtes zu bekommen, musste primär jeder Tag unter Heranziehung objektiver Kriterien qualitativ bewertet werden. Es erfolgte eine Einteilung in die Kategorien „voll zutreffend“, „teilweise zutreffend“ und „nicht zutreffend“. Bei der Auswahl der Kriterien wurde äußerst restriktiv vorgegangen. Sobald auch nur in einer der 9 Regionen irgendwelche Abweichungen sowohl hinsichtlich des Schneedeckenaufbaus als auch der Beurteilung der Lawinengefahr festgestellt worden sind, wurde der Lawinenlagebericht als „teilweise zutreffend“ und somit fehlerhaft eingestuft. Im Zweifelsfall wurde die Wahl immer gegen den Lawinenlagebericht getroffen. „Nicht zutreffend“ bedeutet, dass der Lawinenlagebericht für sämtliche Regionen Tirols nicht stimmt.

Kurze Auswahl besonders interessanter Fehlinterpretationen des vergangenen Winters

25.01.2003: Im Lawinenlagebericht wurde im Norden des Landes und in den Zillertaler Alpen oberhalb von 2000m Gefahrenstufe 4 ausgegeben. Der Grund dafür lag in Neuschneezuwächsen von 50-60cm und vermeintlich starkem Windeinfluss. Der Wind war aber nur lokal sehr ausgeprägt (u.a. am 24.01.2003 in der Brennerregion, wo sich tatsächlich eine sehr kritische Situation ausbildete), sodass in windberuhigten Gebieten sogar ziemlich gute Verhältnisse herrschten. Das Altschneefundament bestand damals übrigens aus aufbauend umgewandelten Schneekristallen inkl. Oberflächenreif (Foto 4).



Foto 4: Nordkette am 25.01.2003

24.03.-28.03.2003: Selten zuvor hat es eine derart aufbauend umgewandelte Schneedecke gegeben wie Mitte/Ende März 2003. Durch zunehmende

Luftfeuchtigkeit und die damals große Strahlungsintensität ab dem 24.03. konnte man im Tourenbereich erstmals am 25.03. feuchte Lockerschneelawinen beobachten. Gefahr von Schneebrettlawinen gab es im Tourenbereich aufgrund der lockeren Schneedecke nicht. Im Variantenbereich hingegen war der Schnee durch die ständige Befahrung gebunden, weshalb sich damals Schneebrettlawinen lösen konnten. Darauf wurde im Lagebericht damals nicht hingewiesen. Obwohl sich der Lawinenlagebericht auf die Verhältnisse im Tourenbereich konzentriert, wurden diese Lageberichte trotzdem als nur „teilweise zutreffend“ bewertet (Foto 5).



Foto 5: Erste feuchte Lockerschneelawinen am Serleskamm, 25.03.2003

01.04.2003: Nach einer sehr lawinenaktiven Zeit Ende März zeichnete sich für den 01.04. nach einer klaren Nacht wieder ein sehr warmer Tag ab. Es wurde davon ausgegangen, dass sich die Schneedecke rasch aufweichen und spätestens ab Mittag Lockerschneelawinen auftreten würden. Bei der Erstellung des Lageberichtes fehlte jedoch die Information, dass die Luftfeuchtigkeit im Tagesverlauf stark zurückgehen würde. Dadurch herrschten den ganzen Tag über sehr stabile Verhältnisse (Foto 6).



Foto 6: Bielerhöhe am 01.04.2003; die Lockerschneelawine stammte von den Vortagen

Auflistung der Tage mit fehlerhaftem Lawinenlagebericht

Datum	Bemerkung	Datum	Bemerkung
18.11.2002	unterschätzt (mehr Regionen Stufe 4)	18.02.2003	unterschätzt (Wind Osttiroler Tauern)
29.11.2002	überschätzt (Alpenhauptkamm besser)	04.03.2003	unterschätzt (Tuxer Alpen)
23.12.2002	unterschätzt (Stufe 3 100-200m zu hoch)	13.-16.03.2003	keine Nassschneelawinen
31.12.2002	überschätzt (Außerfern)	24.-28.03.2003	Schneebretter im Variantenbereich
11.01.2003	überschätzt (Ötztaler Alpen)	01.04.2003	überschätzt (Luftfeuchtigkeit)
25.01.2003	teilweise überschätzt	04.04.2003	unterschätzt (Schnee Ost. Dolomiten)
12.02.2003	teilweise unterschätzt (Höhe, Region)	07.04.2003	überschätzt (keine Stufe 4)
13.02.2003	teilweise unterschätzt (Höhe, Region)	28.04.2003	teilweise unterschätzt (Höhe)

Tabelle 1: Auflistung der Tage mit fehlerhaftem Lawinenlagebericht – Winter 2002/2003

Ergebnisse

Von den 159 Lawinenlageberichten wurden 136 als „voll zutreffend“ eingestuft, 23 als „teilweise zutreffend“ (und somit falsch) und keiner als „nicht zutreffend“. Dies ergibt eine Trefferquote von 86% und deckt sich somit nicht nur mit dem eigenen Gefühl sondern auch mit Rückmeldungen namhafter Bergführer. Interessant ist auch die Tatsache, dass eine völlig unabhängig von uns seitens des DAV-Summit-Clubs durchgeführte Untersuchung über die Trefferquote des Tiroler Lawinenlageberichtes für den vergangenen Winter einen Wert von 91% ergeben hat. ¹⁴

Danksagung

Herzlichen Dank an Dr. Bernhard Zenke (Lawinenwarndienst Bayern) und Mag. Rudi Mair (Lawinenwarndienst Tirol) für anregende Diskussionen und Durchsicht des Manuskripts.

Literatur:

- 01 NAIRZ, P. (2002): Lawinenlagebericht 1-2-3-4-5; In: Berg&Steigen 4/02, S. 35-40
- 02 HÖLLER, P. (2002): Diskussionsbeitrag zur Fachdiskussion unter Sachverständigen und Vertretern der Justiz zum Thema „Der Stellenwert des Lawinenlageberichtes bzw. der Gefahrenstufe im Sachverständigengutachten.“
- 03 HOI, K. (2002): Diskussionsbeitrag zur Fachdiskussion unter Sachverständigen und Vertretern der Justiz zum Thema „Der Stellenwert des Lawinenlageberichtes bzw. der Gefahrenstufe im Sachverständigengutachten.“
- 04 HOI, K. (2003): Leserbrief, In: bergundsteigen – Zeitschrift für Risikomanagement im Bergsport 1/03; Leserbrief
- 05 SCHWEIZER, J. (2002): Zufall und Muster – Die Variabilität der Schneedecke in neuem Licht; In: Berg&Steigen – Zeitschrift für Risikomanagement im Bergsport 4/02, S. 53-56
- 06 WIESINGER, T. (2003): Der Stellenwert von Schneedeckuntersuchungen und Risikoreduktionsmethoden in der Lawinenausbildung der Österreichischen Berg und Skiführer; In: Kuratorium für alpine Sicherheit, Jahrbuch 2003
- 07 ZENKE, B. (2003): Vorlage für die Arbeitsgruppe der europäischen Lawinenwarndienste (über die Matrix besteht im Kern international Konsens, weitere Beratung im Bereich der weißen Felder und im Bereich der Spontanauslösung)
- 08 N.N. (2002, 2003): Diverse Anregungen an den Lawinenwarndienst Tirol
- 09 WEISS, R. (2003): Lawinen und das sogenannte „Restrisiko“, In: Mitteilungen der Sektion Innsbruck des Österreichischen Alpenvereins 2/03; S. 12-15
- 10 ARGE europäische Lawinenwarndienste (1993): Europäische Gefahrenskala; u.a. auf www.lawine.at/tirol
- 11 SCHWEIZER, J. et al. (2002): Snowpack stability variation at a given danger level; In: Proceedings of the International Snow Science Workshop in Penticton, British Columbia, Canada
- 12 SALM, B. (1986): Möglichkeiten und Grenzen bei der Einschätzung des Lawinenrisikos, In: Jahrbuch des Kuratoriums für alpine Sicherheit: Sicherheit im Bergland, S. 161-188
- 13 MAIR, R. (1998): Lawinenlagebericht – quo vadis? In: Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Alpin- und Höhenmedizin 1998, S. 113-123
- 14 DAV Summit Club; GEYER, P.; GLOGGNER, J. (2003): Untersuchung des DAV Summit Clubs über die Trefferquote der Lawinenlageberichte; Präsentation während der europäischen Tagung der Lawinenwarndienste im Mai 2003 in München

8. Lawinenlageberichte im Winter 2002/2003

Information des Lawinenwarndienstes Tirol zum Wintereinbruch in den Bergen Tirols im September 2002

Ein früher Wintereinbruch ab Sonntag, den 22. September 2002, verursachte in Tirols Bergen zum Teil tief winterliche Verhältnisse mit Schneefall gegen 1000m herab.

Die Neuschneemengen lagen entlang des Alpenhauptkammes sowie in Osttirol bei mehr als einem halben, teilweise auch bei bis zu einem Meter! Aber auch im übrigen Nordtirol wurden zwischen 30cm und 60cm Schneezuwachs verzeichnet.

Die Windtätigkeit während des Schneefalles war teilweise stark aus vorwiegend nördlichen Richtungen. Dadurch hat sich vor allem im Hochgebirge eine durchaus zu beachtende Lawinengefahr entwickelt. Aber auch in tieferen Lagen ist in den nächsten Tagen mit Selbstauflösungen von Lawinen zu rechnen, insbesondere bei stärkerer Sonneneinstrahlung.

Vor Touren im vergletscherten Bereich ist derzeit eher abzuraten. Laut Auskunft der Wetterdienststelle Innsbruck ist bis einschließlich Donnerstag noch mit Schneeschauern zu rechnen. Ab Freitag bessert sich das Wetter langsam, übers Wochenende hinaus setzt sich Hochdruckeinfluss durch und es wird wieder wärmer.

Die nächste Information des Lawinenwarndienstes Tirol erscheint bei den nächsten stärkeren Schneefällen in der Höhe.

Rudi Mair



Information des Lawinenwarndienstes Tirol zur Lawinensituation in Tirols Bergen, vom Freitag, den 08.11.2002

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Auf den Bergen am Alpenhauptkamm und nördlich davon schneit es am Vormittag, die Dolomiten sind bei besten Sichten frei. Temperatur in 2000m -7 Grad, in 3000m -12 Grad. Mäßiger Höhenwind aus Nordwest bis Nord.

Schneedeckenaufbau:

Während der vergangenen 24 Stunden hat es in Tirol wieder Neuschneezuwachs gegeben. Die neuschneeereichsten Regionen waren das Arlberg und Außerfern sowie die Silvretta mit einem Zuwachs zwischen 15 und 50cm. In den Nordalpen und den Zillertaler Alpen sind verbreitet zwischen 10cm und 20cm Schnee gefallen, in den übrigen Regionen waren es meist um 10cm. Einzig im südlichen Osttirol hat es keinen Niederschlag gegeben. Dieser Neuschnee lagert oberhalb etwa 1300m auf einer meist schon geschlossenen Altschneedecke, die mit der Seehöhe deutlich an Mächtigkeit zunimmt. Die Altschneedecke stammt in sonseitigen Hängen unterhalb etwa 2300m, in schattseitigen Hängen unterhalb etwa 1900m fast ausschließlich von der Niederschlagsperiode des vergangenen Wochenendes, während der verbreitet um 20cm Neuschnee gefallen ist. In hochalpinen Lagen hingegen hat sich schon ab dem 22. September eine meist mächtige Altschneedecke gebildet, die ebenso wie die in vergletscherten Regionen vorhandene glatte Eisfläche als mögliche Gleitfläche für Lawinen in Betracht zu ziehen ist.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Eine Lawinengefährdung ist insbesondere in den hochalpinen Regionen zu beachten, wo sich bereits eine ausreichend mächtige und glatt strukturierte Altschneedecke gebildet hat. Gefahrenstellen für den Wintersportler finden sich dabei vornehmlich in kammnahen Steilhängen, wo sich unter Windeinfluss bereits kleinräumig, störanfällige Triebsehneensammlungen gebildet haben. Durch die zu erwartende Zunahme der Windgeschwindigkeit in der Höhe wird der meist noch lockere Schnee der Schneefallperiode des vergangenen Wochenendes sowie der aktuelle Neuschnee zunehmend verfrachtet werden. Dadurch wird auch die Anzahl an Gefahrenstellen während des Wochenendes ansteigen. In sehr steilen, entsprechend eingeweihten Hängen wird dabei die Zusatzbelastung einer Einzelperson ausreichen, um eine Lawine auszulösen. In den neuschneeereichsten Regionen Tirols werden zudem aus sehr steilen glatt strukturierten Wiesenhängen einzelne Schneerutsche zu beobachten sein. Ebenso ist aus felsdurchsetzten Steigländen auf die Gefahr von Lockerschneelawinen zu achten. Hinweisen möchten wir noch auf die in den vergletscherten Regionen vorhandene, oft große Spaltensturzgefahr.

Tendenz:

Laut Auskunft der Wetterdienststelle ist mit weiterem Schneezuwachs bis Montag Früh von bis zu 30cm zu rechnen. Durch den anhaltenden Wind wird es zur Bildung weiterer Triebsehneensammlungen kommen.

Patrick NAIRZ
Lawinenwarndienst Tirol



Information des Lawinenwarndienstes Tirol zur Lawinensituation in Tirols Bergen, vom Montag, den 11.11.2002 um 19:00 Uhr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck (14:00 Uhr):

Eine Kaltfront überquert heute die Alpen von West nach Ost. Morgen dreht die Höhenströmung langsam auf Südwest und an der Alpennordseite bildet sich ein starker Südföhn aus, der mindestens bis Donnerstag anhalten dürfte.

Schneedeckenaufbau:

Vergangenes Wochenende hat es neuerlich Schneezuwachs von bis zu 25cm gegeben. In Summe sind somit in den hochalpinen Regionen der Silvretta, des Arlbergs und Außerferns und der Nordalpen seit dem 03.11. zwischen 40 und 120cm Neuschnee gefallen. In den Öztaler, Stubai, Tuxer, Zillertaler und Kitzbüheler Alpen sowie den Osttiroler Tauern waren es verbreitet zwischen 20cm und 40cm. Im südlichen Osttirol trat kaum Niederschlag auf. Der während der letzten 2 Tage zunehmende Höhenwind hat diesen Neuschnee speziell oberhalb etwa 2200m verfrachtet. Unterhalb dieser Höhenmarke trifft man hingegen auf eine meist feuchte bzw. in tieferen Lagen völlig durchmässige Schneedecke. Ein weiteres Charakteristikum der Schneedecke ist in der deutlichen Schneehöhenzunahme mit der Seehöhe zu sehen, was auf die intensiven Neuschneefälle Ende September zurückzuführen ist. Die sich damals gebildete Altschneedecke ist expositionsabhängig bereits oberhalb etwa 1900m bis etwa 2300m anzutreffen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Durch die intensiven Regenfälle des heutigen Tages wurde die Schneedecke bis etwa 2200m hinauf destabilisiert. In den schneeereichsten Regionen Tirols haben sich deshalb speziell aus Steilhängen mit glattem Untergrund Lawinen gelöst. Solange der Regen anhält bleibt die Gefahr von Nassschneelawinen unterhalb etwa 2200m bestehen. Diese Gefahr wird aber durch die abklingenden Niederschläge und die während der Nachtstunden zu erwartende Abkühlung deutlich zurückgehen.

In den hochalpinen Gebieten, wo eine Altschneedecke bereits Bodenunebenheiten ausgeglichen hat und somit als Gleitfläche für Lawinen dienen kann, muss besonders auf neue Triebsschneeeansammlungen geachtet werden. Der Wind des vergangenen Wochenendes wehte vornehmlich aus nordwestlichen bis westlichen Richtungen, wird aber laut Auskunft der Wetterdienststelle zunehmend auf Süden drehen. Dies bedeutet, dass demnächst praktisch in allen Hangrichtungen umfangreichere Verfrachtungen angetroffen werden können. Gefahrenstellen befinden sich vornehmlich in eingewehten Rinnen und Mulden sowie im Grabereich. Zu beachten ist, dass im Steigelände bereits die Zusatzbelastung eines einzelnen Wintersportlers ausreicht, um in frisch eingewehten Hängen Lawinen auszulösen. Achtung auf die oftmals große Spaltensturzgefahr in vergletscherten Regionen!

Tendenz:

Laut Auskunft der Wetterdienststelle ist mit einer Zunahme der Windtätigkeit während dieser Woche zu rechnen. Dadurch werden sich im Hochgebirge neue störanfällige Triebsschneeeansammlungen bilden.

Die nächste Information zur Lawinensituation wird spätestens am Freitag, den 15.11.2002 erscheinen. Stündlich aktualisierte Messwerte von hochalpinen Messstationen sowie weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.lawine.at/tirol.

Patrick NAIRZ
Lawinenwarndienst Tirol



Information des Lawinenwarndienstes Tirol zur Lawinensituation in Tirols Bergen, vom Freitag, den 15.11.2002 um 09:00 Uhr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck (07:00 Uhr):

Der Sturm macht die Bedingungen im Gebirge unwirtlich. In den Bergen rund ums Inntal und weiter nordwärts wechselnd bewölkt und meist trocken. Wolken, Nebel und oberhalb etwa 2000 bis 2300m Schneefall prägen hingegen die Berge längs des Hauptkammes und südlich davon. Teils kräftiger Niederschlag. Der Wind weht stürmisch zum Teil orkanartig aus Süd. Temperatur in 2000m z bis 5 Grad, in 3000m um -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Durch die überdurchschnittlich warmen Temperaturen aber auch durch den auftretenden Regen in weiten Teilen Tirols wurde die Schneedecke bis in Höhenlagen von etwa 2700m Höhe w. völlig durchnässt. Oberhalb etwa 2700m hingegen trifft man mit zunehmender Seehöhe vermehrt auf teils umfangreiche Triebsschneeeansammlungen, die sich durch die stürmische Witterungsperiode der letzten Tage gebildet haben und auch weiterhin bilden. Dabei wird nicht nur die Altschneedecke, sondern in zunehmendem Maße auch der gefällene Neuschnee in windabgewandte Hangbereiche verfrachtet. Bisher sind entlang des Alpenhauptkammes Neuschneezwäcche zwischen 10cm und etwa 30cm registriert worden. Laut Auskunft der Wetterdienststelle wird bis einschließlich Samstag nochmals bis zu 60cm Neuschnee hinzukommen. Es muss davon ausgegangen werden, dass die Verbindung der Triebsschneeeansammlungen mit der Altschneedecke oberhalb etwa 2800m meist nicht gut und somit die Schneedecke sehr störanfällig ist. Hauptgefährbereiche sind aufgrund des orkanartigen Windes in allen Hangrichtungen anzutreffen, obwohl die größten Triebsschneeeansammlungen in nordgerichteten Hängen anzutreffen sein werden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Für die Beurteilung der Lawinengefahr ergeben sich derzeit zwei völlig unterschiedliche Situationen, die stark höhenabhängig sind: Unterhalb etwa 2700m werden durch die Durchfeuchtung der Schneedecke und den dadurch bedingten Festigkeitsverlust Schneerutschs aus steilen Wiesenhängen bzw. anderen glatt strukturierten Hängen abgehen. Deren Größe wird meist klein sein, einzig in den Regionen der Silvretta, des Arlbergs und Außerferns sowie der Nordalpen können diese etwas größer werden.

Aufpassen heißt es aber ganz besonders in den hochalpinen Regionen entlang des Alpenhauptkammes, wo die Kombination aus intensivem Schneefall, stürmischem Wind und einer meist nicht idealen Verbindung der Altschnee- mit der Neuschneedecke keine guten Voraussetzungen für Variantenabfahrten bzw. Skitouren schafft. Wir wollen insbesondere die Besucher von Gletscherskigebieten darauf hinweisen, dass während des Wochenendes eine Lawinenauslösung bereits bei geringer Zusatzbelastung an Steilhängen aller Expositionen möglich ist. Zusätzlich werden insbesondere am Samstag aufgrund der großen Zusatzbelastung durch Neuschnee und Wind vermehrt spontane Lawinenabgänge zu beobachten sein. Da der Sonntag vermutlich jener Tag sein wird, an dem sich nach den intensiven Niederschlägen viele Leute auf den Gletschern tummeln werden, wollen wir darauf aufmerksam machen, dass allergrößte Zurückhaltung außerhalb der Pisten angebracht erscheint.

Tendenz:

Der morgige Samstag wird der lawinenaktivste Tag entlang des Alpenhauptkammes sein, am Sonntag darf das sich bessern. Wetter nicht über die hohe Auslösewahrscheinlichkeit von Lawinen durch Wintersportler hinwegtäuschen.

Die nächste Information zur Lawinensituation wird spätestens am Montag, den 18.11.2002 erscheinen. Stündlich aktualisierte Messwerte von hochalpinen Messstationen sowie weitere Infos im Internet: www.lawine.at/tirol.

Patrick NAIRZ
Lawinenwarndienst Tirol



Information des Lawinenwarndienstes Tirol zur Lawinensituation in Tirols Bergen, vom Montag, den 18.11.2002 um 09:45 Uhr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck (07:00 Uhr):

Wolken bedecken den Himmel, auch wenn vor allem Gipfel nördlich des Hauptkammes einige Zeit frei sind. Regen und Schneefälle breiten sich von den Kitzbüheler und Zillertaler Alpen immer weiter nach Westen aus. In den Lechtaler und Allgäuer Alpen bleibt man am längsten trocken. Oft intensiver Niederschlag vom Hauptkamm südwärts. Schneefall bis 1500m, im Süden teils nur bis 2000m herab. Temperatur in 2000m 1 Grad, in 3000m -7 bis -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Während des Wochenendes hat es insbesondere im Bereich des Alpenhauptkammes die vorhergesagten intensiven Niederschläge unter stürmischem Windeneinfluss gegeben. Neuschneesummen von verbreitet 100-150cm waren die Regel, wobei die Schneeverteilung aufgrund des Sturmes sehr unterschiedlich war. Dies zeigte sich vor allem auch im Zuge von durchgeführten Sprengungen in den Gletscherskigebieten, wo Anisshöhen von 3-4 m beobachtet wurden. Durch die außergewöhnlich warmen Temperaturen hat es unterhalb von etwa 2800m verbreitet geregnet, die Schneedecke ist deshalb unterhalb dieser Seehöhe meist völlig durchnässt und hat speziell in tiefen Lagen deutlich an Mächtigkeit verloren. Die Verbindung der Neuschneedecke mit der Altschneedecke hängt ganz entscheidend von der Höhenlage ab. Durch die warmen Temperaturen und den Regen ist die Verbindung der Schneedecke unterhalb etwa 2800m meist recht gut, nimmt aber mit zunehmender Seehöhe ab.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Durch die neuerlich intensiven Niederschläge, die laut Auskunft der Wetterdienststelle vor allem im Bereich des östlichen Alpenhauptkammes (Osttiroler Tauern, Zillertaler Alpen) zwischen 50 und 100cm Neuschneezuwachs erwarten lassen, wird die Lawinengefahr oberhalb etwa 2900m im Tagesverlauf auf groß ansteigen. Dies bedeutet, dass sich überall dort, wo es intensiv schneien wird, wiederum große spontane Lawinen lösen werden. Gegen Westen hin soll der Niederschlag geringer ausfallen, die Lawinengefahr ist dort deshalb verbreitet als erheblich einzustufen. Für Wintersportler, insbesondere auch in den Gletscherskigebieten, gilt jedoch unverändert, dass wir unerfahrenen Personen nahe legen, auf den gesicherten Pisten zu bleiben. Hinzu kommt noch, dass durch den neuerlichen Schneefall, der nur unter geringem Windeneinfluss fällt, bisher eindeutig erkennbare, eingewehrte Hangbereiche überdeckt werden, was eine Gefahreinschätzung deutlich erschwert. In tiefen Lagen wird der noch vorhandenen Schnee infolge des Regens weiter durchnässt. Dort können ganz vereinzelt noch kleine Rutsche abgehen.

Tendenz:

Am morgigen Tag werden die Niederschläge abnehmen. Die große Lawinengefahr in den Zillertaler Alpen und Osttiroler Tauern wird dadurch wieder abnehmen, die hohe Auslösewahrscheinlichkeit durch bereits geringe Zusatzbelastung sollte aber allgemein in allen hochalpinen Regionen oberhalb etwa 2900m beachtet werden.

Die nächste Information zur Lawinensituation wird voraussichtlich am Dienstag, den 19.11.2002 erscheinen. Stündlich aktualisierte Messwerte von hochalpinen Messstationen sowie weitere Infos im Internet: www.lawine.at/tirol.

Patrick NAIRZ
Lawinenwarndienst Tirol



Information des Lawinenwarndienstes Tirol zur Lawinensituation in Tirols Bergen, vom Dienstag, den 19.11.2002 um 08:30 Uhr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck (07:00 Uhr):

Die Berge sind unter Wolken versteckt und zeitweise schneit es mit nachlassender Tendenz am Nachmittag. Temperatur in 2000m -1 Grad, in 3000m -6 Grad. Schwacher Höhenwind aus unterschiedlichen Richtungen.

Schneedeckenaufbau:

Während der vergangenen 24 Stunden hat es oberhalb etwa 1300m verbreitet Neuschneezuwachs gegeben. Die neuschneereichsten Regionen waren dabei die südlichen Ötztal und Stubai Alpen sowie die Osttiroler Tauern und die Osttiroler Dolomiten mit bis zu 50cm Neuschneezuwachs. Weiter gegen Norden und Osten hin hat die Neuschneesumme deutlich abgenommen und liegt meist zwischen 10 und 25cm.

Allgemein ist festzuhalten, dass in den hochalpinen Regionen entlang des Alpenhauptkammes eine für diese Jahreszeit weit überdurchschnittliche Schneemächtigkeit vorhanden ist. Dort ist unterhalb etwa 2800m die Verbindung des Neuschnees mit der Altschneedecke aufgrund der warmen Witterung des vergangenen Wochenendes meist gut. Darüber ist mit zunehmender Seehöhe eine immer störanfälligere Schneedecke anzutreffen. Durch die sehr großen Schneehöhen und den Setzungsprozess der Schneedecke wird allerdings die Verbindung der einzelnen Schneeschichten untereinander während der nächsten Tage deutlich besser werden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den hochalpinen Regionen des Alpenhauptkammes herrscht oberhalb etwa 2800m erhebliche Lawinengefahr. Gefahrenstellen sind derzeit für den Wintersportler oft schwer zu erkennen, weil die umfangreichen Triebschneeeansammlungen, die sich während des vergangenen Wochenendes gebildet haben, vom gestrigen Neuschnee, der unter wenig Windeneinfluss gefallen ist, überdeckt sind. Eine Lawinenauslösung durch Wintersportler ist überall dort am wahrscheinlichsten, wo die Triebschneeeansammlungen nicht zu mächtig ausgefallen sind und steigt allgemein mit zunehmender Seehöhe. Während der nächsten Tage werden sich durch eine neuerliche Föhnwetterlage in hochalpinen Gebieten neue Triebschneeeansammlungen, vor allem in den Sektoren W über N bis O bilden, denen besondere Beachtung geschenkt werden sollte.

In tieferen Lagen können aus steilen Wiesenhängen vereinzelt kleine Schneerutsche abgehen.

Tendenz:

Die Schneedecke wird sich allgemein weiter stabilisieren. Aufzupassen gilt es vor allem auf neue Triebschneeeansammlungen.

Die nächste Information zur Lawinensituation wird spätestens am Freitag, den 22.11.2002 erscheinen. Stündlich aktualisierte Messwerte von hochalpinen Messstationen sowie weitere Infos im Internet: www.lawine.at/tirol.

Patrick NAIRZ
Lawinenwarndienst Tirol



Lagebericht vom Montag, den 25. November 2002, um 09:00 Uhr

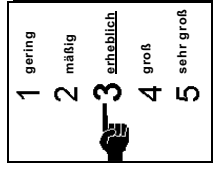
Am Alpenhauptkamm oberhalb etwa 2400m erhebliche Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Einger Sonnenschein in den Nordalpen. Je näher zum Hauptkamm, um so weniger Wolkenlücken, im Nahbereich des Hauptkammes und südlich davon Regen, der in Staulagen stark ausfällt. Schnee oberhalb 2000m bis 2300m. Stärker, oft sogar stürmischer Südwind. Temperatur in 2000m 4 Grad, in 3000m -3 Grad.

Schneedeckenaufbau

Die ständigen Staulagen mit teils intensiven Niederschlägen und oftmals stürmischem Wind beeinflussen weiterhin den Schneedeckenaufbau entlang des Alpenhauptkammes. Während sich die Altschneedecke, die sich bis zum Sonntag, den 17.11.2002 gebildet hat, unterhalb etwa 2800m sehr gut mit den darunter gelagerten Schichten verbunden hat, nimmt deren Verbindung mit zunehmender Seehöhe ab. Ein Wintersportler wird aufgrund der Mächtigkeit dieser Altschneedecke und der geringen Zusatzbelastung, die dieser auf die Altschneedecke ausübt, trotzdem kaum einen Einfluss auf diese Schneedecke ausüben können. Ganz anders hingegen schaut es mit den Schneeschichten aus, die sich seit Montag, den 18.11.2002 gebildet haben. Der meist locker gefällene Schnee wurde durch den ab Mittwoch intensiver werdenden Südwind umfangreich verfrachtet. Als Glettlfläche für Lawinen dient dabei die oben erwähnte, meist gelblich gefärbte Altschneedecke, die bis etwa 2800m hinauf oftmals sogar hart ist.

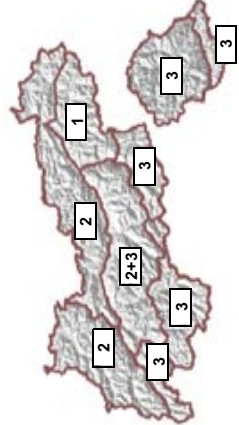


Beurteilung der Lawinengefahr

Eine erhebliche Lawinengefährdung ist in den südlichen Regionen Tirols entlang des Alpenhauptkammes zu beachten. Durch den ständigen Windneinfluss und den neuerlich einsetzenden Niederschlag wird in hochalpinen Lagen oberhalb etwa 2400m wiederum eine für den Wintersportler störanfällige Schneedecke gebildet. Da die Hauptwindrichtung aus Süden kommt, sind die Gefahrenstellen hauptsächlich in den Hangrichtungen W über N bis O anzutreffen, können aber aufgrund des böigen Windes in allen Hangrichtungen vorhanden sein. Wie einige Lawinereignisse der letzten Tage gezeigt haben, wird diesen Triebsschneeeansammlungen oftmals zu wenig Beachtung geschenkt. Wer also außerhalb der gesicherten Skipisten unterwegs sein will, sollte Erfahrung in der Erkennung von eingewehnten Hangbereichen haben, denen möglichst ausgewichen werden sollte. Durch den Regen in tieferen Lagen können in ganz Tirol kleine Schneerutsche aus stellen, glatt strukturierten Einzugsgebieten, z.B. aus Wiesenhängen abgehen.

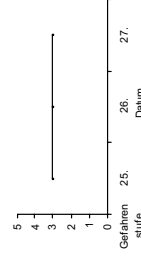
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Lauf Auskunft der Wetterdienststelle soll es besonders entlang des Alpenhauptkammes intensiv schneien und weiterhin stürmen. Die Lawinengefahr wird dadurch ansteigen.
Nächste Information: 27.11.2002, 09:00 Uhr



Stündlich aktualisierte Wetterstationsdaten*, Tourentipps sowie weitere Infos finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Information des Lawinenwarndienstes Tirol zur Lawinensituation in Tirols Bergen, vom Freitag, den 22.11.2002 um 11:30 Uhr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck (07:00 Uhr):

Auf den Bergen wird die Kaltfront tagsüber von Nebelschwaden und Schneefall begleitet, in der kommenden Nacht geben die Wolken die meisten Berge wieder frei. Temperatur in 2000m: Abkühlung von 1 bis -3 Grad, in 3000m von -6 bis -8 Grad. Der Südwind flaut ab und dreht auf Nordwest.

Schneedeckenaufbau:

Die hochalpinen Regionen entlang des Alpenhauptkammes weisen eine für diese Jahreszeit weit überdurchschnittliche Schneehöhe auf. Neben den sehr intensiven Schneefällen von Ende September hat es vor allem während des vergangenen Wochenendes neuerlich Schneehöhenzuwächse zwischen etwa 100cm und 150cm gegeben. Durch die außergewöhnliche Föhnwetterlage wurde der Schnee umfangreich verfrachtet. Charakteristisch für diese Schneedecke ist eine gelbliche Färbung, die durch die Einlagerung von Saharastaub bedingt ist. Darüber lagert eine etwa 20-50cm mächtige Schneedecke, welche der neuerlich aufkommende Wind seit Mittwoch speziell in hochalpinen Lagen wieder verfrachtet hat. Die Verbindung dieser Triebsschneeeansammlungen mit der Altschneedecke nimmt mit zunehmender Seehöhe ab. In den nördlicheren Regionen Tirols wurde die Schneedecke durch den intensiven Regen des vergangenen Wochenendes stark durchfeuchtet und abgebaut.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Entlang des Alpenhauptkammes muss oberhalb etwa 2400m eine erhebliche Lawinengefahr beachtet werden. Der Wintersportler sollte dabei vor allem auf neu entstandene Triebsschneeeansammlungen achten, die sich seit Mitte dieser Woche gebildet haben. Dadurch, dass es nun neuerlich zu schneien beginnt und kaum Wind weht, wird die Gefahrenbeurteilung erschwert. Die Schneedecke, die letztes Wochenende gefallen ist, hat sich zwar unter dem enormen Eigengewicht stabilisiert, eine künstliche Auslösung von Lawinen durch große Zusatzbelastung (z.B. Sprengung, Pistenmaschine), die auch große Ausmaße annehmen können, ist aber unverändert möglich. Ein Wintersportler wird diese Altschneedecke nur in sehr steilem Gelände, und zwar besonders dort, wo eine unterdurchschnittliche Schneemächtigkeit anzutreffen ist, stören können.

Tendenz:

Unter neuerlichem Föhnneinfluss werden neue, für den Wintersportler störanfällige Triebsschneeeansammlungen gebildet werden. Wer sich außerhalb der gesicherten Pisten bewegt, sollte über gutes lawinenkundliches Beurteilungsvermögen verfügen.

Die nächste Information zur Lawinensituation wird spätestens am Montag, den 25.11.2002 erscheinen. Stündlich aktualisierte Messwerte von hochalpinen Messstationen sowie weitere Infos im Internet www.lawine.at/tirol.

Patrick NAIRZ
Lawinenwarndienst Tirol



**Lagebericht vom
Mittwoch, den 27. November 2002, um 08:00 Uhr**

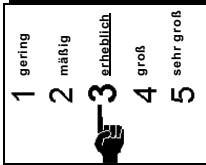
**Am Alpenhauptkamm oberhalb etwa 2400m erhebliche
Lawinengefahr**

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Anfangs oft bewölkt, zum Teil neblig und südlich des Hauptkammes einzelne Schauer und über etwa 2100m ein paar Schneeflocken. Die Gletscher sind hingegen oft schon frei. Die Wolken lockern auch sonst auf und besonders am Nachmittag gibt's vielerorts sonnige Abschnitte. Temperatur in 2000m 4 Grad, in 3000m -2 Grad. Schwacher bis mäßiger Südwestwind.

Schneedeckenaufbau

Die überdurchschnittlich warmen Temperaturen haben den während der vergangenen zwei Tage gefallenen Niederschlag unterhalb von etwa 2400m meist in Form von Regen fallen lassen. Darüber hat es vor allem entlang des Alpenhauptkammes wiederum Neuschneezuwachs gegeben. Die Neuschneemenge nimmt dabei von West nach Ost ständig zu. So waren während der vergangenen zwei Tage in der Silvretta etwa 20cm, in den Osttiroler Tauern neuerlich bis zu 50cm Neuschneezuwachs zu verzeichnen. Zwar hat der starke Wind aus südlichen Richtungen nun abgenommen, dennoch wurden während der vergangenen Tage in den hochalpinen Regionen des Alpenhauptkammes neuerlich sehr große Schneemengen hauptsächlich in nordgerichtete Hänge verfrachtet. Der Regen unterhalb von etwa 2400m führte zu einer Durchfeuchtung bzw. Durchnässung und damit zu einem weiteren Abbau der ohnehin geringmächtigen Schneedecke.

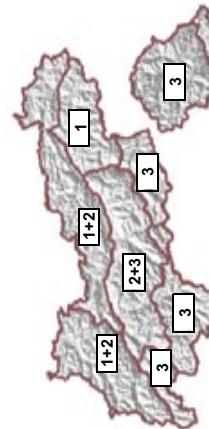


Beurteilung der Lawinengefahr

Entlang des Alpenhauptkammes oberhalb von etwa 2400m muss unverändert eine erhebliche Lawinengefahr berücksichtigt werden. Gefahrenstellen finden sich in Steilhängen vor allem in Form von neu entstandenen Triebseeansammlungen, die hauptsächlich in den Expositionen W über N bis O anzutreffen sind. Erhebliche Lawinengefahr bedeutet, dass bereits die Zusatzbelastung eines einzelnen Wintersportlers ausreichen kann, um eine Lawine im Steilgelände auszulösen. Wintersportler, die sich außerhalb der gesicherten Pisten in den Gletschergebieten bewegen, sollten deshalb über entsprechende Erfahrung in der Erkennung von Triebseeansammlungen verfügen und diesen möglichst ausweichen. Die Triebseeansammlungen werden aufgrund der schlechter werdenden Verbindung mit der darunterliegenden Altschneedecke mit zunehmender Seehöhe tendenziell störantfälliger. Weiter im Norden und in den Osttiroler Dolomiten ist auf kleine, meist harmlose Schneerutsche zu achten, oberhalb von etwa 2500m besonders in kammnahen nordexponierten Steilhängen auf Schneeverfrachtungen.

Patrick Naizr

Gefahrenstufenverteilung Tiro



Gefahrenstufenentwicklung

Die Gefahr wird sich während der kommenden Tage nur unwesentlich ändern. Nächste Aktualisierung spätestens am 29.11.2002.



Stündlich aktualisierte Wetterstationsdaten, Tourentipps sowie weitere Infos finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Freitag, den 29. November 2002, um 09:00 Uhr**

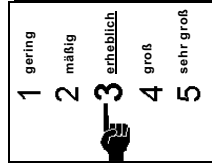
**Entlang des Alpenhauptkammes oberhalb etwa 2500m
erhebliche Lawinengefahr**

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Im Gebirge wird es nun winterlich, bis zum Samstag dürften etwa 20 bis 30cm Neuschnee fallen und selbst im 1000m-Niveau könnte sich bis morgen eine schwache Schneedecke bilden. Die Sichten sind ziemlich schlecht. Temperatur in 2000m von 0 auf -2 Grad und in 3000m von -5 auf -8 Grad fallend.

Schneedeckenaufbau

Die warme Witterung der letzten Tage hat in tiefen Lagen die ohnehin meist nur sehr spärliche Schneedecke weiter durchfeuchtet bzw. abgebaut. Eine zusammenhängende und inzwischen auch schon überdurchschnittlich mächtige Schneedecke existiert nur entlang des Alpenhauptkammes oberhalb etwa 2400m, in den Osttiroler Dolomiten oberhalb etwa 2000m. In diesen Regionen finden sich noch mächtige Triebseeansammlungen, die sich bis zum 26.11. vor allem in schattseitigen Hanglagen gebildet haben. Die Verbindung dieser Triebseeansammlungen mit der Altschneedecke ist bis etwa 2500m hinauf gut, mit zunehmender Höhe wird sie aufgrund des geringeren Spannungsabbaus schlechter.

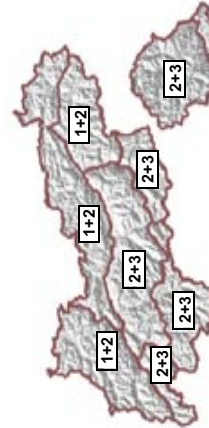


Beurteilung der Lawinengefahr

Eine für den Wintersportler bedeutsame Lawinengefahr besteht nur entlang des Alpenhauptkammes sowie in Osttirol. Dort muss oberhalb etwa 2500m eine erhebliche Lawinengefahr beachtet werden. Die Gefahr ergibt sich aufgrund der Triebseeansammlungen, die sich bis Mitte dieser Woche besonders in den Expositionen W über N bis O gebildet haben. Mit den gerade beginnenden Niederschlägen wird sich die Gefahr nur dort verschärfen, wo Windeinfluss zu neuen Schneeverfrachtungen führt. Ansonsten wird der Neuschneeall insofern bedeutsam, weil dadurch die Erkennung von alten Gefahrenstellen erschwert wird. Während der kommenden zwei Tage ist mit dem vermehrten Abgang von Lockerschneelawinen aus extrem steilen Einzugsgebieten zu rechnen. In ganz Tirol können zudem aus steilen Wiesenhänge kleine Schneerutsche abgehen. Nächste Aktualisierung spätestens am Montag, den 02.12.2002 um 09:00 Uhr.

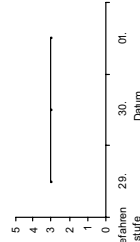
Patrick Naizr

Gefahrenstufenverteilung Tiro



Gefahrenstufenentwicklung

Je nach Windeinfluss können sich neue, störantfällige Triebseeansammlungen bilden.



Stündlich aktualisierte Wetterstationsdaten, Tourentipps sowie weitere Infos finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Montag, den 2. Dezember 2002, um 09:00 Uhr**

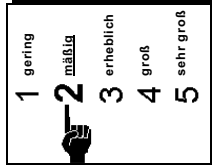
**Entlang des Alpenhauptkammes verbreitet mäßige
Lawinengefahr**

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Einzelne Zentimeter Neuschnee kann es im Westen Tirols und auch vom Ortler bis zu den Stubai Alpen geben. Die Sichten sind oft diffus, bis in den Nachmittag noch Sonne Richtung Osttirol zu. Temperatur in 2000m -4 Grad, in 3000m -10 Grad. Mäßiger Wind aus West bis Nordwest.

Schneedeckenaufbau

Von Samstag auf Sonntag sind in Tirol verbreitet um 20cm Neuschnee gefallen. Das Eindringen von Kaltluft verursachte zudem, dass in tieferen Lagen das nur geringmächtige Schneedeckenfundament geforen ist und somit tragfähig wurde. Da nur mäßiger Wind einfluss zu verzeichnen war, blieb der Neuschnee meist sehr locker. Typisch für den derzeitigen Schneedeckenaufbau ist auch ein sprunghafter Anstieg der Schneehöhe mit der Seehöhe, speziell entlang des Alpenhauptkammes, also von der Silvretta bis hin zu den Osttiroler Tauern inklusive den Osttiroler Dolomiten.

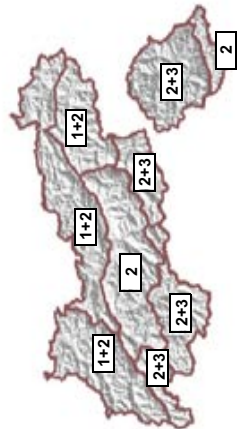


Beurteilung der Lawinengefahr

In Tirol herrscht mäßige Lawinengefahr, wobei eine Lawinengefährdung für den Wintersportler vor allem in hochalpinen Lagen entlang des Alpenhauptkammes zu beachten ist. Während sich in tieferen Höhenlagen der Temperaturrückgang positiv auf die Schneedeckenstabilität ausgewirkt hat und eine Lawinenauslösung dort kaum mehr vorstellbar ist, finden sich Gefahrenstellen vor allem oberhalb etwa 2400m in Form von Tribschneeeansammlungen, die sich im Verlauf der letzten Woche gebildet haben. Diese Gefahrenstellen sind vor allem in schattseitig ausgerichteten Hängen, vermehrt in kammnahen Bereichen anzutreffen. Mit zunehmender Seehöhe steigt die Auslösewahrscheinlichkeit dieser Tribschneeeansammlungen etwas an, ebenso nimmt die Anzahl an Gefahrenstellen mit zunehmender Seehöhe tendenziell zu, weshalb oberhalb etwa 2800m die Lawinengefahr als erheblich einzustufen ist.

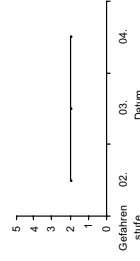
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Lt. Wetterdienststelle wird es nur unergiebigen Schneefall unter wenig Windeinfluss geben. Die Lawinengefahr wird sich kaum ändern. Nächste Aktualisierung am 04.12.2002 um 07:30



Stündlich aktualisierte Wetterstationsdaten, Tourentipps sowie weitere Infos finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Mittwoch, den 4. Dezember 2002, um 07:30 Uhr**

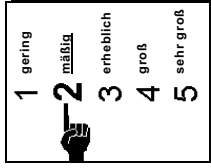
Vorsicht vor hochalpinen Tribschneeeansammlungen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Höhere Bergabschnitte ab rund 2000m sind häufig frei von Wolken. Einiger Sonnenschein kann gemessen werden, zeitweise ziehen höhere Wolken durch, die aber erst am Nachmittag dichter werden. Temperatur in 2000m -3 Grad, in 3000m -11 bis -7 Grad. Schwach, im Süden mäßig windig, meist aus Nordosten.

Schneedeckenaufbau

Von Montag auf Dienstag hat es in Tirol verbreitet unter wenig Windeinfluss geschneit. Dabei sind in den nördlichen Regionen meist um 10cm Schnee gefallen, am Alpenhauptkamm waren es meist etwa 20cm, einzig in den südlichen Ötztal und Stubai Alpen sind vereinzelt bis zu 40cm Schnee gefallen. Dieser oft sehr locker aufgebaute Neuschnee lagert in tiefen Lagen auf einer dünnen, sehr harten Altschneedecke. Entlang des Alpenhauptkammes, also von der Region der Silvretta-Sannaun bis zu den Osttiroler Tauern, aber auch in den Osttiroler Dolomiten, kam dieser Neuschnee hochalpin auf einer für diese Jahreszeit überdurchschnittlich mächtigen Altschneedecke zu liegen, die sich inzwischen gut stabilisieren konnte. Vereinzelt wurden durch den Schneefall jedoch auch ältere, noch störanfällige Tribschneeeansammlungen überdeckt.

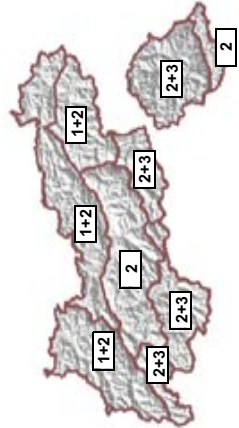


Beurteilung der Lawinengefahr

Eine für den Wintersportler bedeutsame Lawinengefahr herrscht nur in hochalpinen Lagen, vor allem entlang des Alpenhauptkammes. Die Lawinengefahr ist dort verbreitet als mäßig einzustufen, steigt am Alpenhauptkamm jedoch oberhalb etwa 2700m auf erheblich an. Dort haben sich gestern unter teilweise etwas stärkerem, aus unterschiedlichen Richtungen wehenden Wind kleinräumig kammnahe Tribschneeeansammlungen gebildet. Diese Tribschneeeansammlungen können leicht ausgelöst werden, sind für den erfahrenen Wintersportler jedoch gut zu erkennen. Unterhalb dieser Neuschneedecke finden sich noch etwas ältere Tribschneeeansammlungen, die im Steilgelände vor allem unter der Zusatzbelastung einer Gruppe von Wintersportlern ausgelöst werden können und vor allem im schattseitigen Steilgelände anzutreffen sind.

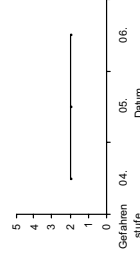
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Die Lawinengefahr wird sich kaum ändern. Die nächste Aktualisierung erfolgt am Freitag, den 06.12.2002 um 07:30 Uhr.



Stündlich aktualisierte Wetterstationsdaten, Tourentipps sowie weitere Infos finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Freitag, den 6. Dezember 2002, um 07:30 Uhr

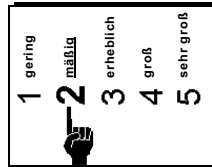
Vorsicht vor hochalpinen, kleinräumigen Triebsschneeeansammlungen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Auf niederen Bergen überwiegen Nebel und nur die höheren Gipfel ragen über die tiefen Wolkenmassen hinaus und bieten schönes und kaltes Winterwetter. Temperatur in 2000m -4 bis -2 Grad, in 3000m -6 Grad. Mäßiger, an der Grenze zu Bayern starker Ostwind.

Schneedeckenaufbau

In Tirol hat es seit gestern allgemein unbedeutenden Schneezuwachs gegeben, wobei es in Osttirol mit 10cm am meisten geschneit hat. Dieser Schnee lagert auf einer in hochalpinen Lagen meist noch locker aufgebauten Neuschneeschihte, die sich Anfang dieser Woche gebildet hat. Darunter findet man vor allem in hochalpinen Lagen entlang des Alpenhauptkammes ein überdurchschnittlich mächtiges Schneedeckenfundament, das gut verfestigt ist. In tieferen Lagen bricht man wieder vermeintlich durch eine dünne, Altschneedecke bis zum Boden durch. Bei unterschiedlich starkem Windeinfluss, der derzeit hauptsächlich aus SO kommt, haben sich hochalpin vor allem in Kammnähe Triebsschneeeansammlungen gebildet, die mit der darunter gelagerten Altschneedecke eher schlecht verbunden sind.

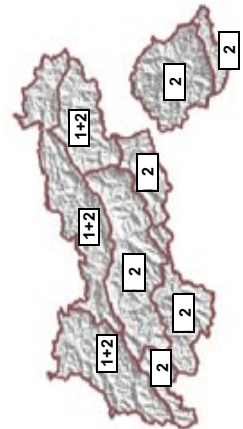


Beurteilung der Lawinegefahr

In Tirol herrscht verbreitet mäßige Lawinegefahr, wobei diese besonders in den hochalpinen Regionen entlang des Alpenhauptkammes zu berücksichtigen ist. Gefahrenstellen für den Wintersportler finden sich derzeit in Form von neu gebildeten Triebsschneeeansammlungen, die kleinräumig vor allem in kammnahen Hangbereichen anzutreffen sind und vereinzelt auch noch durch die Belastung eines Skifahrers ausgelöst werden können. Ebenso sind in Oberflächennähe noch ältere Triebsschneeeansammlungen vorhanden, die derzeit aufgrund der Neuschneeeauflage schwer zu erkennen sind, jedoch nur bei großer Zusatzbelastung, also z.B. durch das Einfahren einer Gruppe von Wintersportlern in einen Steilhang ausgelöst werden können.

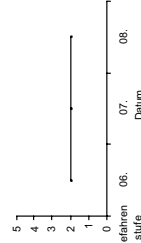
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Gefahrenstellen werden weiterhin kleinräumig eingewehrte Hangbereiche bleiben. Die nächste Aktualisierung erfolgt am Montag, den 09.12.2002 um 07:30 Uhr



Stündlich aktualisierte Wetterstationsdaten, Tourentipps sowie weitere Infos finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Montag, den 9. Dezember 2002, um 07:30 Uhr

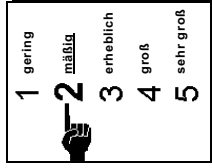
Überwiegend günstige Tourenverhältnisse

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Auf Nordtirols Bergen strahlend schön, an der Alpenseite und den Tauern Osttirols hüllen Wolken die Dolomiten und Karischen Alpen ein. Temperatur in 2000m -6 bis -8 Grad, in 3000m -11 bis -13 Grad. Schwacher Ostwind.

Schneedeckenaufbau

Entlang des Alpenhauptkammes, also von der Silvretta bis zu den Osttiroler Tauern, aber auch in den Osttiroler Dolomiten findet man hochalpin eine überdurchschnittlich mächtige Schneedecke für diese Jahreszeit. Auf dem sehr stabilen Schneedeckenfundament lagert in schattseitigen Hängen eine locker aufgebaute Schneeschihte, die sich Anfang letzter Woche gebildet hat und entlang der südlichen Öztaler und Stubai Alpen mit bis zu 50cm die größte Mächtigkeit aufweist. Durch den Strahlungseinfluss oberhalb der Nebeldecke sowie auch durch den Windeinfluss aus südöstlicher Richtung hat sich in stilen Sonnenhängen inzwischen eine dünne Schmelz- bzw. Windharschschichte gebildet. Ebenso entstanden durch den Windeinfluss in kammnahen Hängen der Exposition W über N bis NO kleinräumige Triebsschneeeansammlungen. In tieferen Lagen und weiter im Norden und Nordosten sind die Schneehöhen unterdurchschnittlich.

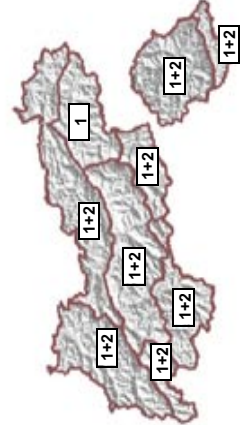


Beurteilung der Lawinegefahr

In Tirol herrschen verbreitet günstige Tourenverhältnisse. Oberhalb etwa 2400m ist die Lawinegefahr als mäßig einzustufen, wobei Gefahrenstellen für den Wintersportler hauptsächlich in kammnahen, schattseitigen Steilhängen anzutreffen sind. Dort können Triebsschneeeansammlungen, die sich in der Zeit vom 29. auf den 30.11. gebildet haben, durch große Zusatzbelastung, also z.B. durch das gleichzeitige Einfahren einer Gruppe von Wintersportlern in einen Steilhang ausgelöst werden. Etwas leichter können hingegen die Triebsschneeeansammlungen gestört werden, die durch den Windeinfluss des vergangenen Wochenendes entstanden sind. Da diese sehr kleinräumig und überdies gut zu erkennen sind, kann ihnen leicht ausgewichen werden. Unterhalb etwa 2400m herrscht geringe Lawinegefahr. Durch den Strahlungseinfluss werden in sonnenbeschienenen Steilhängen vereinzelt Lockerschneelawinen zu beobachten sein.

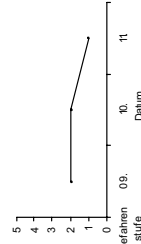
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Die kalte Witterung führt zu einem weiteren Spannungsabbau innerhalb der Schneedecke.



Stündlich aktualisierte Wetterstationsdaten, Tourentipps sowie weitere Infos finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Dienstag, den 10. Dezember 2002, um 07:30 Uhr

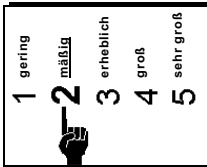
Weiterhin günstige Tourenbedingungen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Auf den Bergen glitzert der Schnee in der Sonne, der Wind ist meist schwach und die Fernsicht gut. Aber es ist winterlich kalt geworden. Temperatur in 2000m -10 auf -6 Grad, in 3000m -13 auf -10 Grad steigend. Meist schwacher Höhenwind aus Nord bis Ost, im Wipptal mäßig aus Süd.

Schneedeckenaufbau

Der Wechsel von intensiver Sonneneinstrahlung während des Tages und von tiefen Temperaturen während der Nachtstunden hat in südseitigen Steilhängen einen dünnen Schmelzharschdeckel entstehen lassen. In schattseitigen Hängen liegt an der Schneeebene weiterhin eine locker aufgebaute Schneedecke, an der sich durch die kalten Temperaturen teilweise Oberflächenreif gebildet hat. Während unterhalb etwa 2400m eine meist nur geringmächtige Schneedecke anzutreffen ist, nimmt die Schneehöhe mit zunehmender Seehöhe markant zu. Dies trifft insbesondere für den Alpenhauptkamm und für die Osttiroler Dolomiten zu. Durch mäßigen Windinfluss während des vergangenen Wochenendes haben sich in schattseitigen Kammlagen kleine Triebsschneeeansammlungen gebildet.

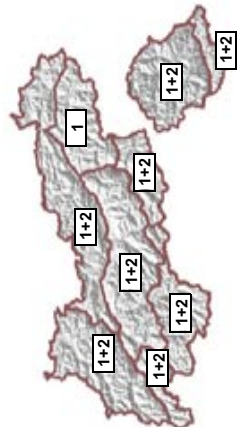


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in Tirol ist höhenabhängig. Oberhalb etwa 2400m herrscht verbreitet mäßige Lawinengefahr, wobei Gefahrenstellen für den Wintersportler vor allem in kammmahen Steilhängen der Exposition W über N bis NO anzutreffen sind. Dort können durch große Zusatzbelastung, also durch das gleichzeitige Einfahren einer Gruppe von Wintersportlern noch Lawinen ausgelöst werden. Die störanfälligen Schneeschichten stammen von den Schneefällen Ende November, als es unter Windinfluss umfangreicher Verfrachtungen gegeben hat. Weiters ist auf neue, im unmittelbaren Kammbereich befindliche Triebsschneeeansammlungen zu achten, die etwas störanfälliger, jedoch sehr kleinräumig sind. Unterhalb etwa 2400m sowie in den Kitzbüheler Alpen ist die Lawinengefahr allgemein als gering einzustufen. Durch die Sonneneinstrahlung können aus südexponierten Steilhängen teilweise Lockerschneelawinen abgehen.

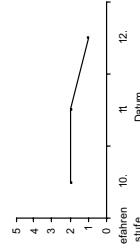
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine wesentliche Änderung der Situation.



Stündlich aktualisierte Wetterstationsdaten, Tourentipps sowie weitere Infos finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Mittwoch, den 11. Dezember 2002, um 07:30 Uhr

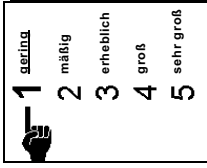
Im Süden oberhalb etwa 2400m mäßige Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Es bleibt bei allerschönstem Sonnenschein und prächtigen Sichten. Mit etwa -3 Grad in 2000m ist es auch mit mehr besonders kalt. Temperatur in 2000m -3 Grad, in 3000m -8 Grad. Leichter bis mäßiger Höhenwind aus West bis Nordwest.

Schneedeckenaufbau

Die sehr kalte Witterung übt derzeit einen günstigen Einfluss auf die Schneedecke aus. Oberflächennahe Triebsschneeeansammlungen verlieren dadurch an Spannung und somit sinkt auch die Auslösewahrscheinlichkeit von Lawinen. An der regions- und höhenabhängig sehr unterschiedlichen Schneehöhenverteilung hat sich nichts geändert. Speziell in den nördlichen Regionen, also vom Arlberg-Außern über die Nordalpen bis zu den Kitzbüheler Alpen liegen unterdurchschnittliche Schneehöhen, weiter Richtung Süden ist die Schneehöhe oberhalb etwa 2400m überdurchschnittlich. Mit zunehmender Seehöhe steigt die Schneehöhe deutlich an. Triebsschneeeansammlungen finden sich vor allem in schattseitigen, kammmahen Hängen. Schattseitig ist die Schneedecke oberflächlich locker, in steilen Südhängen hat sich oftmals ein dünner Harschdeckel ausgebildet.

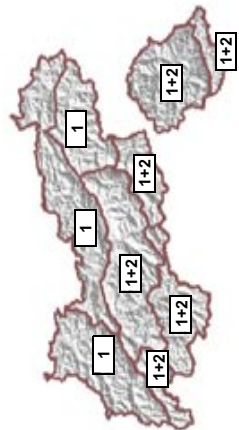


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr ist entlang des Alpenhauptkammes sowie in den Regionen der Osttiroler Dolomiten und der nördlichen Ötztaler und Stubai-er Tuxer Alpen oberhalb etwa 2400m als mäßig einzustufen. Dort sind speziell in steilen, kammmahen Hängen noch ältere Triebsschneeeansammlungen vorhanden, die bei großer Zusatzbelastung, das entspricht z.B. dem gleichzeitigen Einfahren von Wintersportlern in einen Hang, noch ausgelöst werden können. Diese Triebsschneeeansammlungen sind meist von lockerem Schnee überdeckt und sind somit schwer zu erkennen. Vereinzelt haben sich durch mäßigen Windinfluss der vergangenen Tage im unmittelbaren Kammbereich neue Triebsschneeeansammlungen gebildet, die allerdings sehr kleinräumig und überdies leicht zu erkennen sind.

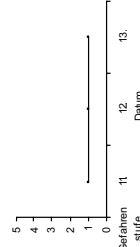
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine wesentliche Änderung der Situation.



Stündlich aktualisierte Wetterstationsdaten, Tourentipps sowie weitere Infos finden Sie im Internet unter www.lawine.at

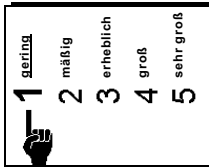
**Günstige Tourenbedingungen - in den Föhn Schneisen Bildung
neuer, kleinräumiger Tribschneeanisammlungen**

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

In den Nordalpen scheint die Sonne fast ungehindert, Richtung Hauptkamm kann sie durch hohe Wolken ab und zu verdeckt werden. Im Wipital ist der Föhn zu spüren. An der Alpensüdselle zunehmend bewölktes Wetter. Temperatur in 2000m -3 Grad, in 3000m -8 Grad. Mäßiger Höhenwind aus Südwest, der auf den Brennerbergen lebhaft bläst.

Schneedeckenaufbau

Die Schneeverteilung in Tirol ist sehr unterschiedlich. Generell liegt im Süden mehr Schnee als im Norden und in großen Höhen wiederum deutlich mehr Schnee als in tiefen Lagen, wobei gute Tourenbedingungen meist oberhalb etwa 2400m anzutreffen sind. Das Schneedeckenfundament ist in hochalpinen Lagen besonders entlang des Alpenhauptkammes und südlich davon sehr mächtig und gut stabilisiert. Weiter im Norden ist das Schneedeckenfundament deutlich geringmächtiger. Auf dem jeweils gut stabilisierten Fundament lagert derzeit in schattseitigen Hanglängen eine locker aufgebaute Schneeschierte. In südlich exponierten Steilhängen und in windausgesetzten Bereichen hat sich hingegen oberflächlich ein dünner Harschdeckel ausgebildet. Ebenso sind speziell in schattseitigen kammnahen Hängen vereinzelt noch störanfällige Tribschneeanisammlungen vorhanden.

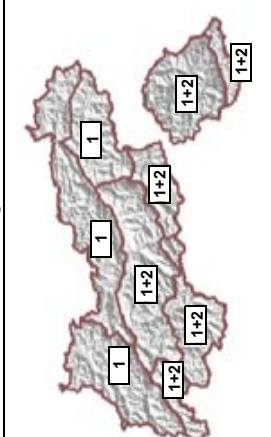


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr ist regions- und höhenabhängig: In den südlichen Regionen entlang des Alpenhauptkammes herrscht oberhalb etwa 2500m mäßige Lawinengefahr. Dies bedeutet, dass nur bei großer Zusatzbelastung, also z.B. durch Lawinenstrennungen oder durch das gleichzeitige Einfahren einer Gruppe von Wintersportlern in einen Steilhang, eine Lawine ausgelöst werden kann. Die Gefahrenstellen, wo dies möglich erscheint, befinden sich in sehr steilen schattseitigen Hängen in unmittelbarer Kammnähe. In den föhnbeeinflussten Regionen, also speziell im Wipital können sich auch neue, etwas störanfälligere, jedoch sehr kleinräumige Tribschneeanisammlungen bilden, denen leicht ausgewichen werden kann. Weiter im Norden bzw. unterhalb von 2500m ist die Lawinengefahr als gering einzustufen.

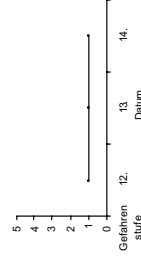
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

In den Föhngebieten bilden sich neue störanfällige Tribschneeanisammlungen.



Stündlich aktualisierte Wetterstationsdaten, Tourentipps sowie weitere Infos finden Sie im Internet unter www.lawine.at

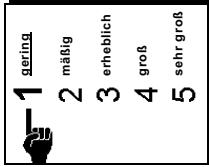
Unverändert günstige Tourenbedingungen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Im Unterland zeitweise sonnig. Wolken ziehen von Südwesten her durch, die aber vom Hauptkamm nordwärts nur die höchsten Gipfel vorübergehend einnebeln. Schneeflocken fallen hauptsächlich in den Südalpen, vereinzelt auch in den Oberländer Bergen. Am Nachmittag allgemein zunehmend sonnige Phasen. Meist nur schwach windig. Temperatur in 2000m -2 Grad, in 3000m -8 Grad.

Schneedeckenaufbau

Die kalte niederschlagsfreie Witterung hat derzeit einen positiven Einfluss auf die Schneedecke. Die in sehr steilen, kammnahen Hangbereichen noch vorhandenen älteren Tribschneeanisammlungen werden dadurch zunehmend spärlicher und somit weniger störanfällig. Das Schneedeckenfundament ist allgemein günstig aufgebaut, in hochalpinen Lagen entlang des Alpenhauptkammes ist es überdies sehr mächtig. An der Schneeeoberfläche findet man in schattseitigen Hängen immer noch lockeren Pulverschnee, in südlich ausgerichteten Steilhängen sowie in windbeeinflussten Gebieten hat sich allerdings oftmals ein dünner oberflächiger Harschdeckel gebildet.

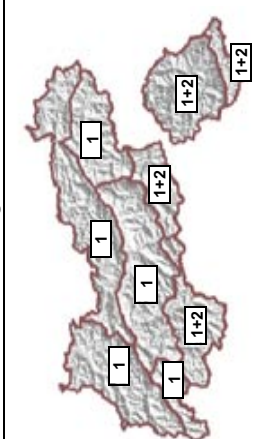


Beurteilung der Lawinengefahr

Entlang des Alpenhauptkammes und in den Osttiroler Dolomiten herrscht oberhalb etwa 2500m mäßige Lawinengefahr. Dort können speziell in sehr steilen, kammnahen Gelände unter großer Zusatzbelastung noch Lawinen ausgelöst werden. Das gefährdete Gelände befindet sich hauptsächlich in den Expositionen NW über N bis NO. In föhnbeeinflussten Gebieten haben sich zudem kleinräumige neue Tribschneeanisammlungen gebildet, denen allerdings sehr leicht ausgewichen werden kann. Unter Rücksichtnahme auf diese Gefahrenstellen sind die Tourenverhältnisse überall dort, wo genügend Schnee liegt sehr günstig. Unterhalb von 2500m sowie in den nördlichen Regionen Tirols herrscht geringe Lawinengefahr.

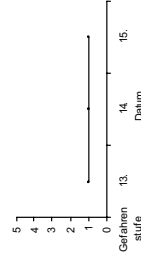
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine wesentliche Änderung der Lawinengefahr.



Stündlich aktualisierte Wetterstationsdaten, Tourentipps sowie weitere Infos finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Samstag, den 14. Dezember 2002, um 07:30 Uhr

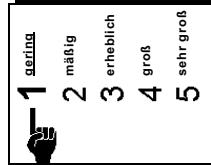
Überwiegend geringe Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Tolles Bergwetter mit viel Sonnenschein. Gelegentlich ziehen ausgedehnte, sehr hoch liegende Wolken über den Himmel, die nur ein wenig stören. Schwach bis mäßig windig aus unterschiedlichen Richtungen. Temperatur in 2000m -3 bis 0 Grad, in 3000m -9 bis -6 Grad.

Schneedeckenaufbau

Die Mächtigkeit der Schneedecke ist in tiefen Lagen unterdurchschnittlich, in hochalpinen Lagen, insbesondere entlang des Alpenhauptkammes und in den Osttiroler Dolomiten jedoch überdurchschnittlich. Dabei stammt das Schneedeckenfundament hauptsächlich von den ergiebigen Niederschlägen im November und ist verbreitet sehr gut verfestigt und stabil. Die Beschaffenheit der Schneeeoberfläche hängt von der Hangausrichtung und der Windexponiertheit ab. Vielfach findet man bereits einen dünnen Harschdeckel, wobei in schattseitigen, windgeschützten Lagen die Schneeeoberfläche weiterhin sehr locker aufgebaut ist. Durch mäßigen Windeinfluss haben sich in Kammnähe vereinzelt kleinräumige Triebsschneeeansammlungen gebildet. Ebenso sind in schattseitigen, kammnahen Hängen vereinzelt noch ältere, vom Neuschnee überdeckte Triebsschneeeansammlungen vorhanden.

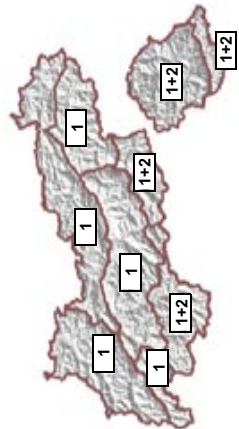


Beurteilung der Lawinengefahr

In Tirol herrscht verbreitet geringe Lawinengefahr. Einzig in den Regionen der südlichen Osttaler und Stubai-er Alpen, der Zillertaler Alpen, der Osttiroler Tauern sowie der Osttiroler Dolomiten ist die Lawinengefahr oberhalb von etwa 2600m als mäßig einzustufen. Der Skitourengeher und Variantenfahrer sollte dort in sehr steilem, schattseitigen Gelände in Kammnähe vermehrt aufpassen, weil dort noch alte, überdeckte Triebsschneeeansammlungen anzutreffen sind, die bei großer Zusatzbelastung, also durch das gleichzeitige Einfahren von Wintersportlern als Lawine abgehen können. In den föhnbeeinflussten Gebieten haben sich vereinzelt auch kleinräumig Schneebreiter gebildet, die vom geschulten Wintersportler leicht erkannt und denen entsprechend ausgewichen werden kann.

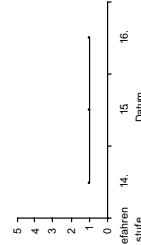
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine wesentliche Änderung der Lawinengefahr.



Stündlich aktualisierte Wetterstationsdaten, Tourentipps sowie weitere Infos finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Sonntag, den 15. Dezember 2002, um 07:30 Uhr

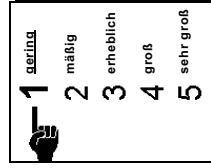
Überwiegend günstige Tourenverhältnisse - Vorsicht jedoch vor kleinräumigen Triebsschneeeansammlungen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Wolkenuntergrenze sinkt nach und nach, aber nur die höheren Gipfel werden im Tagesverlauf eingeebnet. Hin und wieder kann es dann auch leicht heraus schneien. Die Sonne könnte am Vormittag in den östlichen Landesteilen ein paar Lücken finden. Leichter bis mäßiger Westwind. Temperatur in 2000m -1 bis -4 Grad, in 3000m -6 bis -8 Grad.

Schneedeckenaufbau

Der Schneedeckenaufbau ist sehr stark von der Seehöhe abhängig. In tiefen Lagen liegt vielfach wenig Schnee, der bis zum Boden hin locker aufgebaut ist. Ab einer Seehöhe von etwa 2200m stößt man dann vermehrt auf ein hartes Schneedeckenfundament, das mit zunehmender Seehöhe deutlich an Mächtigkeit zunimmt und überdies sehr stabil ist. Insbesondere entlang des Alpenhauptkammes und in den Osttiroler Dolomiten erreicht dieses Schneedeckenfundament Mächtigkeiten von 2-3m. Auf diesem Fundament lagern alte überdeckte und in Föhnseisen vermehrt auch neue Triebsschneeeansammlungen. Speziell die neuen Triebsschneeeansammlungen sind teilweise schlecht mit der Altschneedecke verbunden.

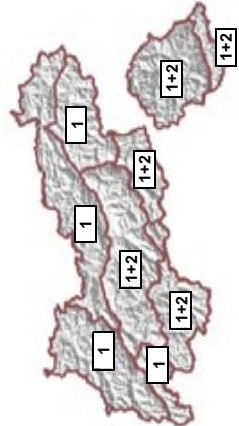


Beurteilung der Lawinengefahr

In Tirol herrschen unverändert günstige Tourenverhältnisse bei überwiegend geringer Lawinengefahr. Etwas ungünstiger ist die Situation in hochalpinen Lagen der südlichen Stubai-er Alpen, der Zillertaler und Tuxer Alpen, der Osttiroler Tauern und der Osttiroler Dolomiten einzustufen. Dort ist die Lawinengefahr oberhalb etwa 2500m als mäßig einzustufen. Unter Windeinfluss, der in Föhnseisen sogar lebhaft war, haben sich kleinräumig neue Triebsschneeeansammlungen gebildet, die leicht gestört, allerdings vom geschulten Wintersportler auch leicht umfahren werden können. Die Gefahrenstellen befinden sich vorwiegend in sehr steilen schattseitigen Hängen in Kammnähe.

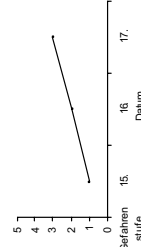
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Je nach Windeinwirkung und Ergiebigkeit der zu erwartenden Schneefälle Anstieg der Lawinengefahr.



Stündlich aktualisierte Wetterstationsdaten, Tourentipps sowie weitere Infos finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Montag, den 16. Dezember 2002, um 07:30 Uhr**

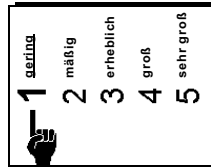
**Überwiegend noch günstige Tourenverhältnisse
Im Kammbereich neue Tribschneeeansammlungen**

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief mit Kern über der Nordsee und ein weiteres über dem Atlantik bestimmen das Wetter im Alpenraum. Vor allem kommende Nacht bringt eine Warmfront verbreitet Schnee oder Regen. Ab Mittwoch mit einem Hoch trockener und kälter. Rund um den Arlberg und längs der Nordalpen und tagsüber ein paar Schneeschauer. Richtung Hauptkamm werden sie immer seitener, die Wolkenuntergrenze steigt und die Sonne scheint zeitweise. Abends und in der kommenden Nacht teils kräftiger Schneefall. Mäßiger, am Alpenordrand starker Westwind. Temperaturen in 2000m um -3 Grad, in 3000m um -9 Grad.

Schneedeckenaufbau

In tiefen und mittleren Lagen liegt noch wenig Schnee. Ab etwa 2200m Höhe findet man ein gut verfestigtes Schneedeckenfundament, dessen Mächtigkeit mit der Höhe zunimmt und das sehr stabil ist. Überdeckt wird dieses Fundament vom älteren und auch neuen Tribschneeeansammlungen, die zum Teil schlecht mit der Altschneedecke verbunden sind.

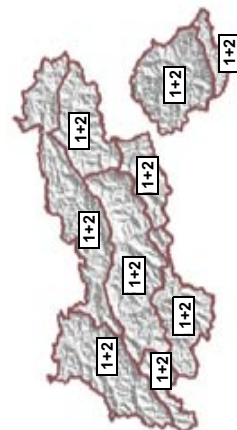


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengeländen ist überwiegend höhenabhängig. Bei überwiegend günstigen Tourenverhältnissen ist die Gefahr unterhalb von etwa 2500m meist gering. Oberhalb von 2500m ist die Gefahr verbreitet mäßig. Zu beachten sind dabei vor allem kleinräumige Tribschneeeansammlungen, die sich vor allem in Kammnähe sowie in sehr steilen, schattseitigen Hängen befinden.

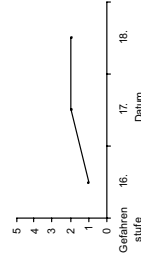
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tiro



Gefahrenstufenentwicklung

Je nach Niederschlagsintensität Anstieg der Lawinengefahr.



Stündlich aktualisierte Wetterstationsdaten, Tourentipps sowie weitere Infos finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Dienstag, den 17. Dezember 2002, um 07:30 Uhr**

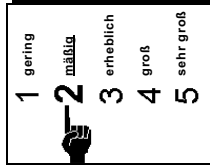
Anstieg der Lawinengefahr in Nordtirol

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Tirol liegt in einer feuchten, aber eher milden Nordwest- bis Westströmung. Ab morgen gewinnt ein Hoch mit Zentrum über Großbritannien zunehmend an Einfluss. Die Berge bleiben wolkenverhangen, es kommen aber höchstens noch ein paar Zentimeter Neuschnee dazu, vor allem zwischen Arlberg, Lechtaler und Kitzbühler Alpen. Etwas freundlicher ist es in den Südalpen. Der Höhenwind weht anfangs noch mäßig, später abflauend aus Nordwest bis West. Die Temperaturen liegen in 2000m um -4 Grad, in 3000m um -9 Grad.

Schneedeckenaufbau

In der vergangenen Nacht gab es im Raum Arlberg-Außerfern bis 30cm, in der Silvretta bis 20cm Neuschneezuwachs. Im übrigen Nord- und Osttirol betrug der Schneezuwachs kaum mehr als 10cm. Die Schneefallgrenze lag dabei zwischen 600m und 900m. Die westlichen Winde waren zwar meist nur mäßig, aber durchwegs über Verfrachtungsstärke. Während das Fundament der Altschneedecke weitgehend gut verfestigt und stabil ist, besteht die alte Schneeeoberfläche schattseitig oft aus Oberflächeneis. Dadurch ist die Verbindung mit dem Neuschnee nur ungenügend. Häufig überdeckt der Neuschnee auch alte, störanfällige Tribschneeeansammlungen.

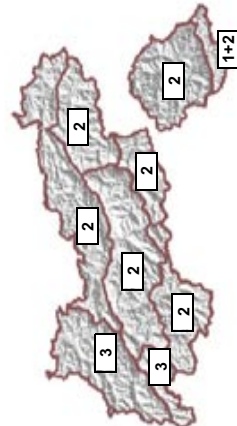


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Nordtiroler Tourengeländen ist angesiegt. Im Raum Arlberg-Außerfern sowie in der Silvretta ist die Lawinengefahr verbreitet erheblich. Zu beachten ist vor allem, dass der Neuschnee mit der Altschneedecke meist schlecht verbunden ist. Dadurch kann vor allem im kammnahen Gelände ein Schneebrett schon von einem einzelnen Wintersportler ausgelöst werden. Im übrigen Nordtirol ist die Lawinengefahr überwiegend mäßig. Gefahrenstellen bilden dabei neben schattseitigen, kammnahen Steilhängen vor allem tribschneegefüllte Rinnen und Mulden. Im südlichen Osttirol ist die Lawinengefahr unterhalb von 2500m gering, oberhalb mäßig.

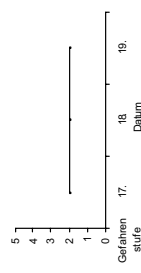
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tiro



Gefahrenstufenentwicklung

Keine wesentliche Änderung der Lawinensituation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Mittwoch, den 18. Dezember 2002, um 07:30 Uhr**

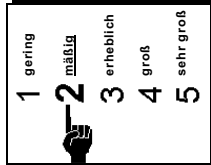
**Überwiegend mäßige, im Raum Arlberg-Außerfern sowie der
Silvretta erhebliche Lawinengefahr**

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hochdruckgebiet mit Zentrum über England setzt sich in Tirol langsam durch und von Norden strömt in der Höhe trockene Luft zu den Alpen. In Nordtirol hört der leichte Schneefall oberhalb von etwa 1000m auf. In Osttirol ist es anfangs noch bewölkt und schneit leicht. Die höheren Berge werden im Laufe des Tages vom Nebel befreit und befinden sich dann über den tiefen, in den Tälern liegenden Wolken. Bei schwachen Winden aus nördlichen Richtungen liegen die Temperaturen in 2000m zwischen -6 und -4 Grad, in 3000m zwischen -10 und -8 Grad.

Schneedeckenaufbau

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Tirol nur noch wenige cm Neuschneezuwachs. Der jüngste Neuschnee überdeckt eine Altschneedecke mit stabilem Fundament. Zu beachten ist aber, dass die alte Schneedecke an der Oberfläche häufig Reif oder kantige Kristallformen aufweist. Die Verbindung des Neuschnees mit dieser lockeren Schicht ist meist noch ungenügend.

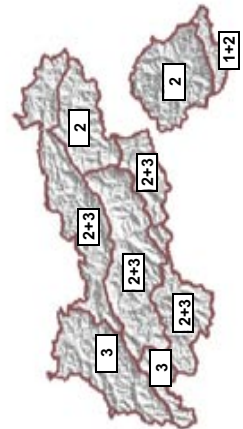


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend mäßig. Gefahrenstellen bilden dabei vor allem Tribschneeeansammlungen im Kammmahnen Gelände sowie allgemein eingeweihte Rinnen und Mulden. Entlang des Alpenhauptkammes ist auf Grund der ausgeprägteren Windverfrachtungen die Lawinengefahr oberhalb von etwa 2500m zum Teil erheblich. Hier sollten auch sehr steile, schattseitige Steilhänge kritisch beurteilt werden. In den neuschneereichsten Gebieten Arlberg-Außerfern sowie in der Silvretta ist die Lawinengefahr verbreitet erheblich. Es sind heute auch noch spontane Lawinen möglich, die wegen der eher geringen Schneemächtigkeiten aber keine bedeutende Größe erreichen.

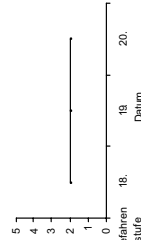
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Langsamer Rückgang der Lawinengefahr.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Donnerstag, den 19. Dezember 2002, um 07:30 Uhr**

Überwiegend mäßige Lawinengefahr

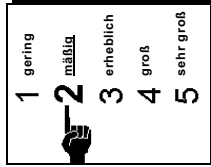
Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein von England über Deutschland bis zum Balkan reichendes Hoch ist bis morgen für das Wetter in den Alpen verantwortlich. Anschließend stellt sich eine milde Westlage ein.

Die Nebel in den Tälern Nordtirols verschwinden am Vormittag. Auf den Bergen herrscht sonniges Wetter mit mäßigen Winden aus Nord bis Ost. Die Temperaturen steigen in 2000m von -6 auf -2 Grad, in 3000m von -10 auf -6 Grad.

Schneedeckenaufbau

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Tirol noch einige cm Neuschneezuwachs. Der Neuschnee der vergangenen Tage liegt auf einer Altschneedecke, deren Fundament zum Großteil gut gesetzt und stabil ist. Zu beachten ist aber, dass die Oberfläche der Altschneedecke häufig aus Reif oder kantigen Kristallformen besteht. Dadurch ist die Verbindung mit dem Neuschnee nur ungenügend.

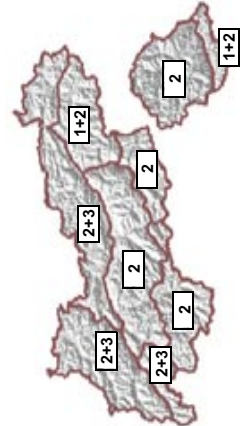


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend mäßig. Gefahrenstellen bilden dabei neben sehr steilen, schattseitigen Hängen vor allem kammmahne Tribschneeeansammlungen. Etwas ungünstiger ist die Situation in den neuschneereicheren Gebieten Arlberg-Außerfern, der Silvretta sowie den Nordalpen. Hier ist die Lawinengefahr oberhalb von etwa 2500m verbreitet erheblich. Dabei sind vor allem tribschneefüllte Rinnen und Mulden kritisch zu beurteilen.

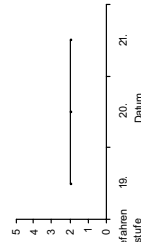
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine wesentliche Änderung der Lawinensituation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Freitag, den 20. Dezember 2002, um 07:30 Uhr

Hochalpin labile Triebsschneeeansammlungen

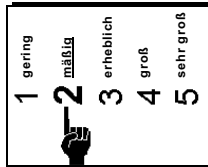
Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Hochdruckeinfluss wird schwächer und von Westen fließt feuchtere Luft in Richtung Alpen.

Im Gebirge herrschen bei strahlendem Sonnenschein beste Fernsichten. Die Frostgrenze schwankt um 2200m. Der Höhenwind weht schwach aus West bis Südwest. Die Temperaturen liegen in 2000m um +2 Grad, in 3000m um -3 Grad. Am Abend geringer Temperaturrückgang.

Schneedeckenaufbau

Da die vergangene Nacht klar war, kühlte die Schneeoberfläche trotz ansteigender Lufttemperaturen stark ab. Obwohl das Fundament der Altschneedecke meist gut verfestigt ist, ist zu beachten, dass die Oberfläche der Altschneedecke häufig aus Rauhrefrö oder kantförmigen Kristallen besteht. Dadurch ist die Verbindung mit dem Neuschnee der vergangenen Tage nur schlecht.

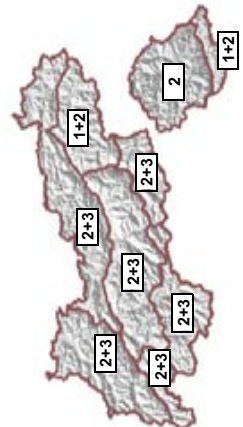


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist meist höhenabhängig. Unterhalb von etwa 2500m ist die Lawinengefahr großteils mäßig. Vorsicht erfordern hier vor allem eingewehnte Rinnen und Mulden. Oberhalb von etwa 2500m ist die Lawinengefahr verbreitet erheblich. Zu beachten sind die sehr labilen Triebsschneeeansammlungen, die vor allem in kammnahen Geländepartien sowie in schattseitigen, steileren Hängen zu finden sind. Hier kann ein Schneebrett schon von einem einzelnen Wintersportler ausgelöst werden. Auf Grund der eher geringen Schneemächtigkeiten sind aber keine größeren Lawinen zu erwarten.

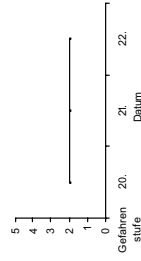
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine wesentliche Änderung der Lawinensituation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Samstag, den 21. Dezember 2002, um 07:30 Uhr

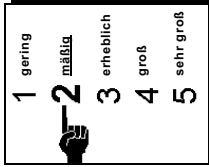
Überwiegend mäßige Lawinengefahr Hochalpin teilweise labile Triebsschneeeansammlungen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Tirol liegt in einer Nordwest- bis Westströmung, mit der am Wochenende feuchte, aber sehr milde Luftmassen mitgeführt werden. Es regnet weit hinauf. Die Berge stecken in Wolken, die Sicht ist schlecht und es ist sehr mild. Neuschnee gab es erst ab mittleren Höhen und das nur in geringen Mengen. Freundlicher ist es in den Dolomiten. Mäßiger Wind aus West bis Nordwest. Die Temperaturen in 2000m um 0 Grad, in 3000m um -6 Grad.

Schneedeckenaufbau

Die vergangene Nacht war von einem markanten Temperatur- und Feuchteanstieg bestimmt. Es gab auch etwas Niederschlag, wobei die Schneefallgrenze um 1500m lag. Da der Regen zum größten Teil auf schneefreien Boden fiel, hat er kaum Einfluss auf die Lawinensituation. Auch die wenigen am Neuschneezuwachs im Hochgebirge fallen nicht ins Gewicht. Von Bedeutung ist aber unverändert, dass der Neuschnee der vergangenen Woche mit der Altschneedecke ungenügend verbunden ist. Diese Altschneedecke hat zwar ein gut gesetztes und verfestigtes Fundament, besteht aber an der Oberfläche meist aus sehr lockeren Kristallformen.

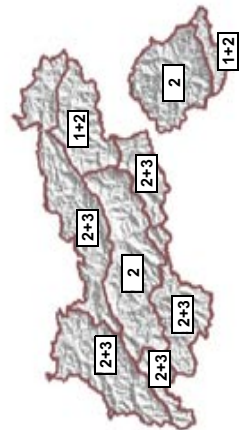


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend mäßig. Gefahrenstellen liegen dabei vor allem in sehr steilen, schattseitigen Hängen sowie in eingewehnten Rinnen und Mulden. Etwas ungünstiger ist die Situation oberhalb von etwa 2700m. Hier ist die Lawinengefahr zum Teil erheblich, wobei vor allem frische Triebsschneeeansammlungen in Kammnähe zu beachten sind. Auf Grund der eher geringen Schneemächtigkeiten sind aber keine größeren Lawinen zu erwarten. In mittleren Lagen können bei anhaltendem Regen vereinzelt Selbstauslösungen von Nassschneelawinen auftreten.

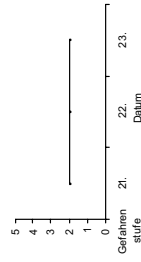
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Zunahme der Gefahr durch Nassschneelawinen.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Sonntag, den 22. Dezember 2002, um 07:30 Uhr

Überwiegend mäßige Lawinengefahr in mittleren Lagen Anstieg der Gefahr durch Nassschneelawinen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Tirol liegt in einer West-Nordwestströmung. Mit ihr trifft heute eine Warmfront ein und bringt sehr milde und feuchte Luft mit. Mild und unbeständig geht es auch weiter. Zunächst liegen die Wolken noch über Gipfelniveau, aber von Westen rübt es ein und ab Mittag beginnt es zu regnen, am Arlberg und in den nördlichen Kalkalpen zum Teil etwas kräftiger. Schnee gibt es nur oberhalb von etwa 1600 bis 1800m. In der Höhe weht mäßiger, am Nachmittag stärker werdender Wind aus West. Die Temperaturen liegen in 2000m zwischen -2 und +2 Grad, in 3000m zwischen -7 und -4 Grad.

Schneedeckenaufbau

In den vergangenen n24 Stunden war kein Tagesgang der Temperatur zu beobachten, es ist viel zu mild. Eine Warmfront bringt heute verbreitet Regen, wodurch die Schneefallgrenze auf fast 2000m ansteigt. Dadurch wird die Schneedecke in mittleren Lagen aufgeweicht, tiefe Lagen sind ohnehin schneefrei. Hochalpin ist zu beachten, dass die Altschneedecke zwar meist ein stabiles Fundament aufweist. Weiter oben in der Altschneedecke findet man aber lockere Zwischenschichten. Die Verbindung des Neuschnees der vergangenen Woche mit der Altschneedecke ist noch immer schlecht.

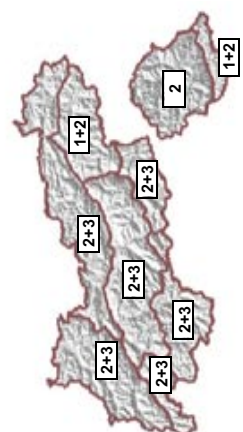
Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen. Gefahrenstellen bilden dabei neben sehr steilen, schattseitigen Hängen vor allem eingeweichte Rinnen und Mulden. Je nach Intensität des Regens kann unterhalb von etwa 2000m im Tagesverlauf die Gefahr der Selbstauslösung von Nassschneelawinen ansteigen.

Etwas ungünstiger bleibt die Situation oberhalb von etwa 2500m. Hier ist die Lawinengefahr zum Teil erheblich. Gefahr droht dabei besonders von labilen Triebsschneeeansammlungen in Kammnähe. Eine Schneebrettauslösung ist hier schon durch einen einzelnen Wintersportler möglich.

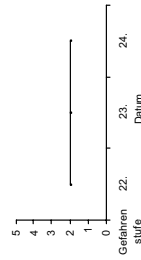
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

In mittleren Lagen Gefahr durch Nassschneelawinen.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Montag, den 23. Dezember 2002, um 07:30 Uhr

Hochalpin gebietsweise erhebliche Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Berge sind durch Wolken oder durch Nebelbänke verschleiert und vor allem in den Kitzbüheler Alpen regnet es leicht bis knapp 2000m hinauf. Tagsüber werden zumindest die hohen Gipfel und Gletscherregionen frei. Temperatur in 2000m 0 bis 4 Grad, in 3000m -5 bis 0 Grad. Zunächst noch starker Höhenwind aus West bis Nordwest, im Tagesverlauf lässt er deutlich nach.

Schneedeckenaufbau

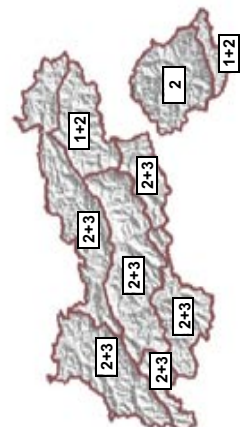
Die überaus milden Temperaturen ließen den Niederschlag der vergangenen 24 Stunden bis etwa 2000m hinauf als Regen, erst darüber als Schnee fallen. Dadurch wurde die in mittleren Höhenlagen ohnedies meist nur sehr geringmächtige Schneedecke weiter abgebaut bzw. auch durchfeuchtet. Am meisten hat es in der Region des Arlbergs und Außerferns mit bis zu 30cm geschneit. In den Nordalpen waren es bis zu 20cm, ansonsten verbreitet zwischen 10cm und 15cm, wobei Osttirol größtenteils niederschlagsfrei war. In hochalpinen Lagen hat der deutlich zunehmende Wind zu neuen Schneeverfrachtungen geführt. Die Verbindung dieser Triebsschneeeansammlungen mit der meist locker aufgebauten und teilweise aus Oberflächenreif bestehenden Altschneedecke ist meist schlecht, wobei das darunter gelegigte, bodennahe Fundament wiederum sehr stabil aufgebaut ist.

Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in Tirol ist höhenabhängig. Unterhalb etwa 2400m herrscht verbreitet mäßige Lawinengefahr, darüber ist die Lawinengefahr jedoch meist als erheblich einzustufen. Durch die Durchfeuchtung der Schneedecke in tiefen und mittleren Lagen sind teilweise kleine Nassschneerutsche abgegangen, die aufgrund der geringen Ausmaße keine größere Gefährdung für den Wintersportler darstellen. Hochalpin muss jedoch wegen des deutlich an Stärke zugenommenen Windes, der hauptsächlich aus W bis N weht, auf die Bildung neuer Triebsschneeeansammlungen geachtet werden. Diese Gefahrenstellen sind vor allem in Kammnähe und in eingeweichten Hangbereiche, vornehmlich der Exposition SW bis O anzutreffen und können bereits durch die Zusatzbelastung eines einzelnen Wintersportlers ausgelöst werden. Etwas günstiger ist die Situation in den Kitzbüheler Alpen und in Osttirol einzustufen, wobei auch dort besonders auf kleinräumige Triebsschneeeansammlungen geachtet werden sollte.

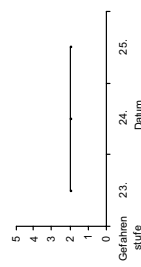
Patrick Naizr

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine wesentliche Änderung der Situation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Dienstag, den 24. Dezember 2002, um 07:30 Uhr**

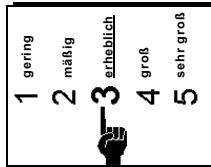
**Vorsicht vor störanfälligen Triebsschneeeansammlungen im
Hochgebirge**

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die höheren Nordalpen Gipfel sind teilweise eingehüllt und kurz kann es herausflocken. In den Gletscherregionen am Hauptkamm sind die Sichten deutlich besser und die Sonne zeigt sich umso mehr, je weiter man gegen Süden kommt. Temperatur in 2000m 1 Grad, in 3000m -4 Grad. Mäßiger Höhenwind aus West bis Nordwest.

Schneedeckenaufbau

Durch den Regeneinfluss und die warme Witterung der vergangenen Tage ist die ohnedies geringmächtige Schneedecke in tiefen und mittleren Lagen weiter abgebaut worden. Hochalpin hat es hingegen von vorgestern auf gestern Neuschneezuwachs gegeben, der unter sehr starkem Wind einfluss verfrachtet worden ist. Entscheidend für den Wintersportler ist die Tatsache, dass diese Triebsschneeeansammlungen verbreitet schlecht mit der darunterliegenden Altschneedecke verbunden sind. Diese Altschneedecke ist häufig aus lockerem, aufbauend umgewandelten Schnee zusammengesetzt. Ebenso findet sich an der Grenzfläche der Triebsschneeeansammlungen mit der Altschneedecke teilweise auch Oberflächeneis, in windexponierten Lagen eine dünne Windharschruste. Seit gestern konnten wiederum vermehrt typische Gefahrenzeichen in Form von kleinen, spontan abgegangenen Lawinen sowie Setzungsgeräusche beobachtet werden.

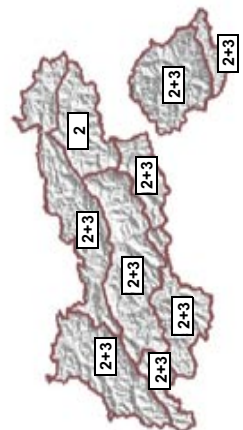


Beurteilung der Lawinengefahr

In den Tiroler Tourengebieten herrscht oberhalb etwa 2300m verbreitet erhebliche Lawinengefahr. Der Grund dafür liegt in der schlechten Verbindung der kürzlich entstandenen Triebsschneeeansammlungen mit der Altschneedecke. Es muss ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass bei dieser Gefahrenstufe bereits die Zusatzbelastung eines einzelnen Wintersportlers ausreichen kann, um eine Lawine im Steilgelände auszulösen. Aufgrund der vorherrschenden Windrichtung aus W bis NW sind die Gefahrenstellen hauptsächlich im kammnahen Gelände der Exposition SW über S bis O anzutreffen sowie allgemein in frisch eingeweiteten Hangbereichen. In Höhenlagen unter etwa 2300m herrscht mäßige Lawinengefahr. Dort können ganz vereinzelt noch kleine Nassschneerutsche abgehen.

Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Die Triebsschneeeansammlungen werden weiterhin störfällig bleiben.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Mittwoch, den 25. Dezember 2002, um 07:30 Uhr**

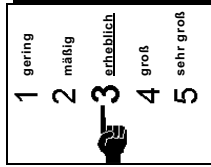
**Hochalpine Triebsschneeeansammlungen bleiben weiterhin
störanfällig**

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Zeitweise scheint die Sonne, einige mittelhohere Wolkenfelder ziehen aber durch. Eigentlich sind nur in den Südalpen, am Nachmittag vielleicht auch am westlichen Hauptkamm ein paar Regensplitzer bzw. über 1300m ein paar Schneeflocken möglich. Höchstens schwach windig. Temperatur in 2000m 0 Grad, in 3000m um -6 Grad.

Schneedeckenaufbau

Die warme Witterung trägt leider zu einem weiteren Abbau der Schneedecke in tiefen und mittleren Höhenlagen bei. Ebenso führte der Regen und die milden Temperaturen der vergangenen Tage zu einer Durchnässung der Schneedecke bis etwa 2100m hinauf. Darüber findet sich bis in Höhenlagen von etwa 2400m meist eine dünne oberflächige Harschruste. In südexponierten, hochalpinen Lagen des südlichen Osttirols ist diese Harschruste teilweise sogar tragfähig. Entscheidend für die derzeitige Lawinensituation bleiben weiterhin die Triebsschneeeansammlungen, die sich speziell in der Nacht vom 22.12. auf den 23.12. in hochalpinen Lagen gebildet haben. Unter diesen meist nur geringmächtigen Triebsschneeeansammlungen liegt nämlich meist locker aufgebauter Schnee, der nur eine schlechte Verbindung mit diesen Triebsschneeeansammlungen eingegangen ist. Die bodennahe Schneedecke ist hingegen oberhalb etwa 2200m meist sehr kompakt aufgebaut.

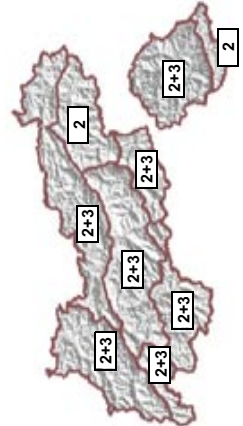


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in Tirol bleibt weiterhin höhenabhängig. Während man oberhalb etwa 2300m aufgrund der erhöhten Auslösewahrscheinlichkeit von Lawinen durch einen einzelnen Wintersportler verbreitet erhebliche Lawinengefahr zu beachten hat, ist die Gefahr unterhalb etwa 2300m überwiegend als mäßig zu beurteilen. Die geringmächtige Schneedecke in den nördlich des Alpenhauptkammes gelegenen Regionen täuscht leider oft über die herrschende Gefahrensituation hinweg. Wer auf Touren bzw. im Variantenbereich unterwegs ist, sollte eingeweiteten Hangbereichen, die hauptsächlich in Kammnähe der Expositionen SW über S bis O anzutreffen sind, entsprechende Aufmerksamkeit widmen.

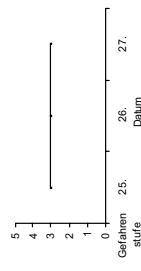
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine wesentliche Änderung der Situation. Triebsschneeeansammlungen bleiben hochalpin störanfällig.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Donnerstag, den 26. Dezember 2002, um 07:30 Uhr**

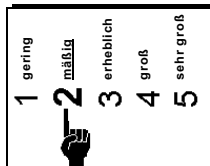
Oberhalb etwa 2400m regionsweise erhebliche Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Oberhalb von örtlichem Nebel oder Hochnebel meist von der Früh an sonnig. Im Tagesverlauf ziehen einige höhere Wolken über die Gipfel, besonders am Nachmittag. Sie sorgen dann für diffuseres Licht. Im Unterland steigt der Nebel in die Höhe. Mäßig auffrischender Wind aus West bis Süd. Temperatur in 2000m -2 bis +2 Grad, in 3000m -7 bis -3 Grad.

Schneedeckenaufbau

Der Regeneinfluss vom 22.12. auf den 23.12. sowie die weiterhin viel zu milden Temperaturen führten zur Bildung eines dünnen, häufig noch nicht tragfähigen Harschdeckels bis etwa 2300m hinauf. Leider wurde dadurch die ohnedies geringmächtige Schneedecke in tieferen und mittleren Höhenlagen auch weiter abgebaut. Hinsichtlich der Schneemächtigkeit weisen die Regionen entlang des Alpenhauptkammes sowie Osttirol deutlich größere Schneemengen auf, als die nördlichen Regionen, wobei ab etwa 2300m die Schneehöhen mit zunehmender Seehöhe deutlich zunehmen. Entscheidend für die derzeitige Lawinsituation bleiben unverändert oberflächige, geringmächtige Triebsschneeeansammlungen, die mit der direkt daruntergelegerten Altschneedecke häufig nur schlecht verbunden sind. Diese Altschneedecke ist meist aus lockerem, aufbauend umgewandelten Schneekristallen, aus Oberflächenreif sowie teilweise aus einem dünnen Windharschdeckel aufgebaut.

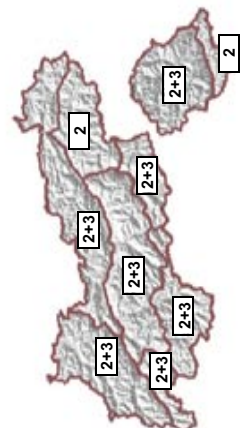


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Ausfallwahrscheinlichkeit von trockenen Schneebrettlawinen hat zwar durch den Einfluss der milden Temperaturen etwas abgenommen, dennoch muss die Lawinengefahr oberhalb etwa 2400m verbreitet noch als erheblich beurteilt werden. Die Gefahrenstellen finden sich in Form von geringmächtig eingewehten Hangbereichen, die unverändert durch die Zusatzbelastung eines einzelnen Wintersportlers ausgelöst werden können. Diese eingewehten Hänge findet man vor allem im kammnahen Gelände der Exposition SW über S bis O sowie häufig in Rinne- und Mulden. Durch den aufblenden Wind aus Süd können sich hochalpin auch im schattseitigen, kammnahen Gelände neue Triebsschneeeansammlungen bilden. Unterhalb etwa 2400m herrscht verbreitet mäßige Lawinengefahr. Dort können ganz vereinzelt noch Nassschneerutsche abgehen. Günstiger ist die Situation in den Kitzbüheler Alpen und in den Osttiroler Dolomiten einzustufen. Jedoch sollte man auch dort eingewehten Hangbereichen entsprechende Aufmerksamkeit widmen.

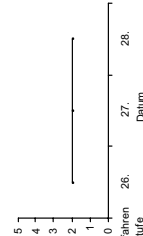
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tiro



Gefahrenstufenentwicklung

Der Südföhn wird in hochalpinen Lagen neue Schneebretter bilden.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Freitag, den 27. Dezember 2002, um 07:30 Uhr**

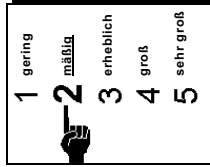
Hochalpin unverändert störanfällige Triebsschneeeansammlungen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

In den Föhnstrichen starke Windböen, die Berge sind an der Alpennordseite frei. Am Hauptkamm nebelt es langsam ein, in den Dolomiten sind die Berge im 2000m-Niveau schon in Wolken gehüllt. Temperatur in 2000m 2 Grad, in 3000m -3 Grad. In Föhnstrichen starker Wind aus südlichen Richtungen.

Schneedeckenaufbau

An der Schneeoberfläche hat sich bis etwa 2300m hinauf meist ein dünner, nur selten tragfähiger Harschdeckel ausgebildet, der das Skivergnügen beeinträchtigt. Ab dieser Höhenlage nimmt dann die Häufigkeit von störanfälligen, meist geringmächtigen Triebsschneeeansammlungen mit zunehmender Seehöhe zu. Entscheidend für die derzeitige Lawinsituation bleiben unverändert oberflächige Triebsschneeeansammlungen, die sich mit der direkt darunter gelagerten Schneedecke nur schlecht verbunden haben. Diese Schneeschichte stammt von der Schönwetterperiode, die bis zum 16.12. angehalten hat und ist meist aus aufbauend umgewandelten Schneekristallen, aus Oberflächenreif und vereinzelt aus einem dünnen Windharschdeckel aufgebaut. Das bodennahe Schneedeckfundament, das oberhalb etwa 2100m anzutreffen ist, bleibt hingegen weiterhin stabil und ist somit kaum störanfällig.

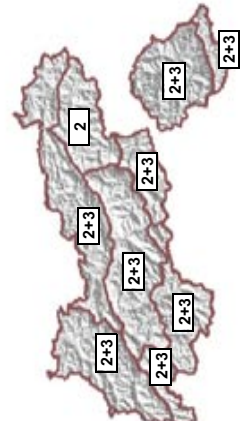


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr bleibt oberhalb etwa 2400m verbreitet erheblich. Der Grund dafür liegt in den oft nur geringmächtigen, jedoch störanfälligen Triebsschneeeansammlungen, die sich besonders vom 22.12. auf den 23.12. gebildet haben. Zu beachten ist, dass in den föhnbeeinflussten Gebieten zur Zeit neue Triebsschneeeansammlungen entstehen, die ebenso durch einen einzelnen Wintersportler im Steilgelände ausgelöst werden können. Dadurch, dass sich die Windrichtung nun auf Süd gedreht hat, finden sich Gefahrenstellen inzwischen im kammnahen Gelände aller Hangrichtungen sowie in Rinne- und Mulden. Unterhalb etwa 2400m ist die Lawinengefahr als mäßig einzustufen. Etwas günstiger ist die Situation in den Kitzbüheler Alpen, wo die Lawinengefahr in allen Höhenlagen als mäßig einzustufen ist, Triebsschneeeansammlungen aber auch entsprechend zu beachten sind.

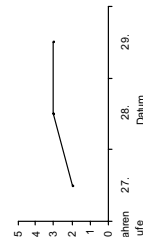
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tiro



Gefahrenstufenentwicklung

Leichter Anstieg der Lawinengefahr durch die Bildung neuer Triebsschneeeansammlungen.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Samstag, den 28. Dezember 2002, um 07:30 Uhr

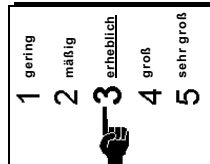
Oberhalb etwa 2300m verbreitet erhebliche Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Während am Hauptkamm und in den Südalpen von Beginn an der Nebel sitzt und es leicht bis mäßig schneit, gibts am Vormittag an der Alpennordside föhnbedingt noch ausreichende Sichten. Später Einbruch und Schneefall. Temperatur in 2000m 0 Grad, in 3000m -6 Grad. Anfangs noch starker Südöhn, am Nachmittag mäßiger Nordwestwind.

Schneedeckenaufbau

Seit gestern weht in hochalpinen Lagen starker Südwind, der speziell oberhalb etwa 2300m zur Bildung neuer Triebsschneeeansammlungen geführt hat. Die Verbindung dieses verfrachteten Schnees mit der Altschneedecke ist meist nicht gut. Ebenso trifft dies für jene Triebsschneeeansammlungen zu, die vor knapp einer Woche entstanden sind. Schuld daran ist die direkt unter den Triebsschneeeansammlungen befindliche, locker aufgebaute Schneedecke, die häufig aus kantigen Schneekristallen, teilweise aus Oberflächenreif und vereinzelt aus einem Windharschdeckel aufgebaut ist. Das bodennahe Schneedeckenfundament hingegen, das mit zunehmender Seehöhe speziell entlang des Alpenhauptkammes und in Osttirol sehr mächtig ist, ist allgemein stabil.

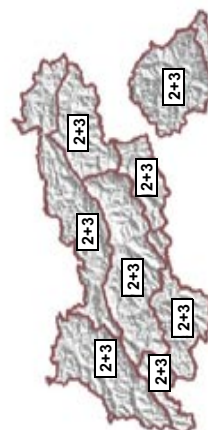


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in Tirol bleibt weiterhin höhenabhängig. Oberhalb etwa 2300m muss die Lawinengefahr inzwischen verbreitet als erheblich eingestuft werden. Der Wintersportler sollte dort besonders auf eingeweichte Hangpartien Acht geben, die in Kammmähe aller Hangrichtungen, ansonsten hauptsächlich in Rinne und Mulden anzutreffen sind. Diese können unverändert durch geringe Zusatzbelastung gestört werden. Wer abseits der vielbegangenen Routen unterwegs ist, sollte deshalb unbedingt in der Erkennung von eingeweiteten Hangpartien geschult sein und diesen möglichst ausweichen. Je nach Niederschlagsintensität und Windeinfluss können speziell ab den späten Nachmittagsstunden auch kleine spontane Lawinen, speziell in Kammmähen steilen Schattenhängen abgehen. Unterhalb etwa 2300m ist die Lawinengefahr als mäßig einzustufen, wobei auch dort vereinzelt Gefahrenstellen in Form von frisch eingewehten Steilhängen anzutreffen sind.

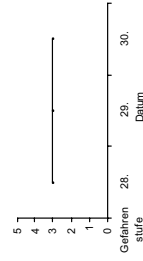
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Mit Schneefall und Wind werden die Gefahrenstellen häufiger anzutreffen sein.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Sonntag, den 29. Dezember 2002, um 07:30 Uhr

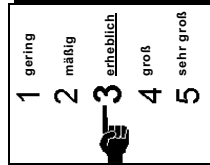
Verbreitet erhebliche Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Zwischen Rolán und Kitzbühler Alpen können sich leichte Schneeschauer und Nebel noch am Vormittag halten, inneralpin und am westlichen Alpenhauptkamm kommt zwischen den Wolken über Mittag teilweise die Sonne durch. Temperatur in 2000m -4 Grad, in 3000m -9 Grad. Mäßiger, in Hochgebirge und am Alpenhauptkamm auch starker Wind aus Nordwest bis West.

Schneedeckenaufbau

Während der vergangenen 24 Stunden hat es in Tirol oberhalb etwa 1300m verbreitet Neuschneezuwachs gegeben. Am meisten Schnee ist in den Regionen des Arlberg-Außerferns, der Nordalpen und der Zillertaler Alpen mit 15-30cm gefallen. In den übrigen Regionen Tirols waren es meist zwischen 10cm und 20cm. Dieser Neuschnee hat sich mit der bis etwa 2100m hinauf durchfröchteten Altschneedecke recht gut verbunden. Die Bindung nimmt jedoch mit zunehmender Seehöhe kontinuierlich ab. Während des Niederschlags wehte unterschiedlich starker Wind aus W bis N, der häufig Verfrachtungssärke erreicht hat. Dadurch haben sich teilweise neue Schneebretter gebildet.

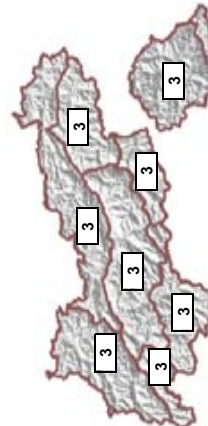


Beurteilung der Lawinengefahr

In Tirol herrscht verbreitet erhebliche Lawinengefahr. Der Neuschneezuwachs hat sich nur in jenen Gebieten direkt gefahrenverschärfend ausgewirkt, wo Windeinfluss zur Bildung neuer Triebsschneeeansammlungen geführt hat. Diese neuen Gefahrenstellen finden sich vor allem in kammmähen Hangbereichen der Exposition ONO über O bis SSW. Der Neuschneezuwachs spielt heute aber auch insofern eine wichtige Rolle für die Beurteilung der Lawinengefahr, weil dadurch bisher noch recht gut zu erkennende ältere, störanfällige Triebsschneeeansammlungen überdeckt worden sind. Die älteren Gefahrenstellen haben sich vor allem seit dem 22.12. unter Windeinfluss aus allen Richtungen gebildet und waren allgemein in kammmähen Steilhängen sowie vermehrt in steilen Rinne und Mulden anzutreffen. Entsprechende Zurückhaltung bei der Befahrung solcher Hänge, vor allem außerhalb der bisher vielbegangenen bzw. befahrenen Routen erscheint deshalb angebracht. Weiters ist aus sehr steilem Gelände auf den Abgang von Lockerschneee Lawinen zu achten.

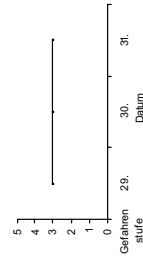
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine wesentliche Änderung. Durch die Erwärmung können sich in mittleren Höhenlagen vermehrt kleine Lockerschneee Lawinen bilden.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

Erhebliche Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Mit einer stürmischen westlichen Höhenströmung gelangt heute sehr milde Luft nach Tirol. Morgen wird eine Kaltfront weiterwirksam, die zweite Wochenhälfte wird weiter von einer stürmischen und milden Westlage geprägt sein.

In den Nordalpen ist es stark bewölkt, am Hauptkamm lockert es schon zeitweise auf, in den Dolomiten scheint oft die Sonne. In der Höhe weht stärker bis stürmischer Wind aus westlichen Richtungen, Windspitzen auf den Bergen nahe der bayrischen Grenze zwischen 100 und 120 km/h, am Hauptkamm zwischen 70 und 100 km/h. Die Temperaturen liegen in 2000m um +1 Grad, in 3000m um -4 Grad.

Schneedeckenaufbau

In den vergangenen 24 Stunden hat es in Tirol nur noch wenige am Neuschneezuwachs gegeben. Durch die starken Winde aus westlichen Richtungen wurde der jüngste Neuschnee umfangreich verfrachtet, wodurch sich erneut störanfällige Triebsschneeanisammlungen gebildet haben. Insgesamt ist zu beachten, dass oberhalb von etwa 2200m die Verbindung der oberflächlichen Schneeschichten mit der Altschneedecke durchwegs schlecht und sehr labil ist. Vielfach wurden auch alte Triebsschneeanisammlungen überschneit oder von neuen Verfrachtungen überdeckt.

Achtung: Die stürmischen Höhenwinde sorgen heute andauernd für neue Schneeverfrachtungen!

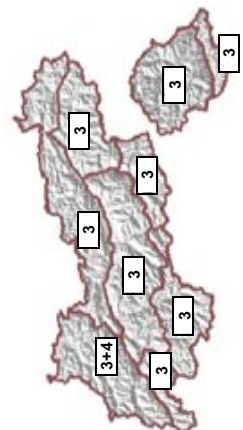
Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als erheblich einzustufen. Gefahrenstellen bilden dabei vor allem kammnahe Geländebereiche und Steilhänge aller Expositionen. Hier kann ein Schneebrett schon von einem einzelnen Wintersportler ausgelöst werden. Auf Grund des labilen Schneedeckenaufbaues ist auch vermehrt auf Fernauslösungen zu achten. Auch Selbstauslösungen von Lawinen sind möglich, wobei aber kaum große Lawinen zu erwarten sind.

Noch etwas ungünstiger ist die Situation im Raum Arlberg/Außerfern. Hier ist auf Grund der besonders umfangreichen Verfrachtungen die Lawinengefahr oberhalb von etwa 2200m teilweise groß.

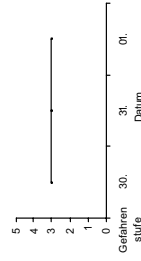
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Auf Grund der Weiterentwicklung keine Entspannung der Lawinensituation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

Ungünstige Tourenverhältnisse mit erheblicher Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

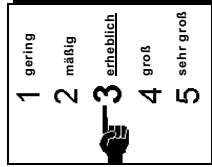
Ausgehend von einem Tief über Italien zieht heute eine Störung durch und bringt Regen und vorübergehend leichte Abkühlung. Am Neujahrstag wird es wieder milder, eine stürmische Westströmung etabliert sich.

Die Berge stecken meist in Wolken, zeitweise regnet es. Die Schneefallgrenze liegt bei 1000 bis 1300m. Die Neuschneemengen werden zwischen 5 und 15cm liegen. In der Höhe weht schwacher bis mäßiger Wind, der im Tagesverlauf mehr auf Nord dreht. Die Temperaturen liegen in 2000m um -2 Grad, in 3000m um -9 Grad.

Schneedeckenaufbau

In den vergangenen 24 Stunden gab es oberhalb von etwa 2000m einige cm Neuschneezuwachs. Der Neuschnee wurde durch stürmische Winde aus westlichen Richtungen stark verfrachtet. In tiefen und mittleren Lagen regnete es, die Schneedecke ist bis in eine Höhe von etwa 2300m durchfeuchtet.

Insgesamt ist der Schneedeckenaufbau derzeit sehr ungünstig: bis etwa 2300m Höhe sorgte die Durchfeuchtung für einen Festigkeitsverlust. Hochalpin sind sind wieder neue Triebsschneeanisammlungen entstanden, wobei auch die Altschneedecke störanfällige Zwischenschichten aufweist.



Beurteilung der Lawinengefahr

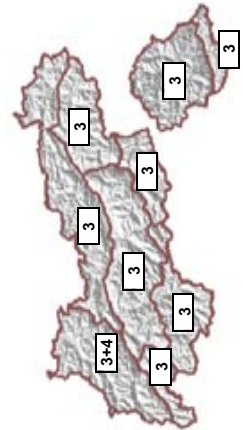
In den Tiroler Tourengebieten herrschen derzeit ungünstige Verhältnisse mit erheblicher Lawinengefahr.

Gefahrenstellen für Schneebrettlawinen liegen in Steilhängen und Kammalagen aller Expositionen oberhalb von etwa 2300m. Dabei ist auch zu beachten, dass alte, labile Triebsschneeanisammlungen oft von frischem Schnee überdeckt sind. Das Erkennen solcher Stellen erfordert viel Erfahrung in der Beurteilung der Lawinensituation. Es ist auch weiterhin mit Fernauslösungen sowie Selbstauslösungen von Lawinen zu rechnen.

Unterhalb von etwa 2300m ist auf Selbstauslösungen von Nassschneelawinen zu achten, wobei diese Gefahr mit dem beginnenden Temperaturrückgang abnimmt. Im Raum Arlberg/Außerfern ist die Lawinengefahr auf Grund der besonders ausgeprägten Windverfrachtungen oberhalb von etwa 2300m teilweise auch groß.

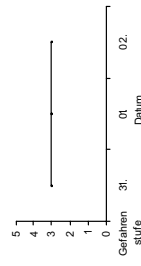
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine Entspannung der Lawinensituation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Mittwoch, den 1. Jänner 2003, um 07:30 Uhr

Ungünstige Tourenverhältnisse mit erheblicher Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute sorgt ein kurzes Zwischenhoch um Mittag für eine kurzzeitige Besserung, am späteren Nachmittag treffen die Wolken der nächsten Warmfront ein. Mittelfristig etabliert sich eine stürmische Westströmung. Ab Freitag wird es etwas kälter. Die Nebel werden sich auch in den Nordalpen etwas lichten, um Mittag kommt in Nordtirol die Sonne etwas hervor. Wesentlich mehr Sonne kann man sich in Süd- und Osttirol erwarten. Am Nachmittag wird der Westwind immer stärker. Mit ihm ziehen wieder kompakte Wolken über Gipfelniveau auf. Am Arlberg setzen erste Niederschläge ein, sonst bleibt es tagsüber wahrscheinlich noch trocken. Die Temperaturen liegen in 2000m zwischen -4 und 0 Grad, in 3000m zwischen -10 und -5 Grad.

Schneedeckenaufbau

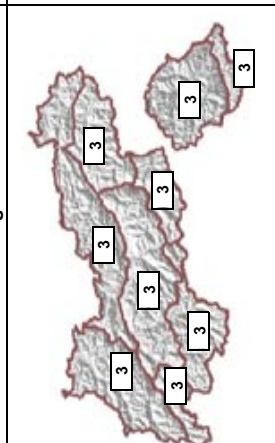
In den vergangenen 24 Stunden gab es in Tirol 10 bis 20cm Neuschnee zuwachs. Die Schneefallgrenze sank dabei gegen 1300m. Dieser Neuschnee überdeckt eine bis oberhalb von 2000m durchfeuchtete Altschneedecke. Hochalpin ist zu beachten, dass es in den vergangenen Tagen immer wieder zu ausgeprägten Windverfrachtungen und damit zur Bildung von Triebsschneeanisammlungen kam. Auch die Altschneedecke weist in hochalpinen Lagen störanfällige Zwischenschichten (Oberflächenreif, Harschdeckel, aufbauend umgewandelte Kristallformen) auf.

Beurteilung der Lawinengefahr

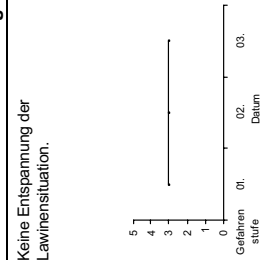
Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten bleibt erheblich. Gefahrenstellen bilden dabei vor allem sehr steile Hänge sowie kammnahes Gelände aller Hangrichtungen oberhalb von etwa 2200m. Hier kann ein Schneebrett schon von einem einzelnen Skifahrer oder Snowboarder ausgelöst werden. Das Erkennen der Gefahrenstellen wird erschwert durch den Umstand, dass frische Triebsschneeanisammlungen immer wieder ältere überdecken. Skitouren und Variantenfahrten erfordern daher Erfahrung in der Beurteilung der Lawinensituation. Je nach Sonneneinstrahlung ist heute vor allem in Osttirol auch vermehrt mit Selbstauflösungen von Lawinen zu rechnen.

Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Donnerstag, den 2. Jänner 2003, um 07:30 Uhr

Je nach Neuschnee zuwachs Anstieg der Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Stürmisches Westwindwetter. Ein eingeleagertes Frontenband bringt heute Regen im Norden des Landes und allgemein sehr milde Temperaturen. In den nächsten Tagen wird es sukzessive kälter. Am Arlberg, dem westlichen Hauptkamm und entlang der Nordalpen, Nebel und tagsüber wiederholt Niederschläge mit Schnee über 1500 bis 1900m. Sonst einzelne Schauer, hauptsächlich am Nachmittag. Die Südalpen bleiben trocken. Starker, in höheren Lagen und den Nordalpen stürmischer Westwind. Temperatur in 2000m um +1 Grad, in 3000m zwischen -6 und -3 Grad.

Schneedeckenaufbau

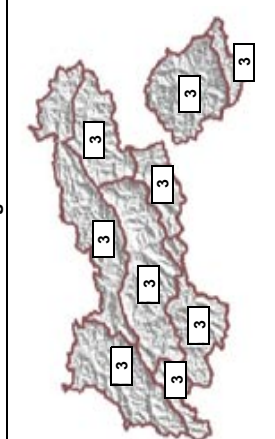
Das dominierende Wetterelement der vergangenen 24 Stunden war der ab dem Nachmittag immer stärker werdende Westwind, der hochalpin wieder zu umfangreichen Schneeeumlagerungen führte. Dadurch sind wieder neue Triebsschneeanisammlungen entstanden. Die Altschneedecke ist in tiefen und mittleren Lagen weitgehend durchfeuchtet. Hochalpin weist sie zwar meist ein stabiles Fundament auf, das aber von störanfälligen Schichten weiter oben überlagert wird.

Beurteilung der Lawinengefahr

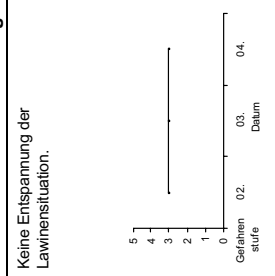
In den Tiroler Tourengebieten herrschen überwiegend ungünstige Verhältnisse mit erheblicher Lawinengefahr. Gefahr droht dabei allgemein in kammnahen Hangbereichen sowie in steilen Hängen aller Expositionen oberhalb von etwa 2200m. Hier ist eine Schneebrettauflösung schon durch einen einzelnen Wintersportler möglich. Da in den vergangenen Tagen immer wieder neue Triebsschneebelagerungen entstanden sind, die dann schon vorhandene überdeckt haben, ist das Erkennen dieser Gefahrenstellen schwierig und erfordert Erfahrung in der Beurteilung der Lawinensituation. Günstiger ist die Situation bei häufig befahrenen Tourenzielen. Unterhalb von etwa 2000m ist je nach Regenintensität vermehrt auf Selbstauflösungen von Nassschneelawinen zu achten.

Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Freitag, den 3. Jänner 2003, um 07:30 Uhr

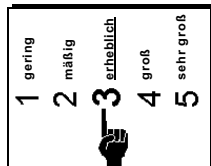
Weiter ungünstige Verhältnisse mit erheblicher Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die stürmische und milde Westlage kann sich heute noch behaupten, es bleibt wechselhaft. Morgen Samstag folgt eine Kaltfront, hinter ihr dreht die Strömung auf Nordwest, es wird deutlich kühler. Ein Sturm auf den Bergen wird etwas schwächer, die Wolken hüllen meist nur die hohen Gipfel ein. Ein paar Schneeflocken oberhalb von 1100m gibt es am Alpberg, den Lechtaler Alpen und in der Silvretta. In der Höhe weht stürmischer Nordwest- bis Westwind, der tagsüber etwas schwächer wird. Die Temperaturen liegen in 2000m zwischen -4 und -2 Grad, in 3000m um -9 Grad.

Schneedeckenaufbau

In den vergangenen 24 Stunden gab es oberhalb von etwa 2000m wenige cm Neuschneezuwachs. Die stürmischen Winde aus westlichen Richtungen sorgten aber erneut für umfangreiche Schneeeumlagerungen. Es befinden sich in allen Hangrichtungen störanfällige Triebsschneeeansammlungen, die mit der Altschneedecke keine ausreichende Verbindung aufweisen. Die Altschneedecke selbst weist zwar oberhalb von etwa 2000m ein meist stabiles Fundament auf. Weiter oben in der Altschneedecke findet man aber schwache Zwischenschichten, die aus aufbauend umgewandelten, kantförmigen Kristallen bestehen, die untereinander nur schwach verbunden sind.

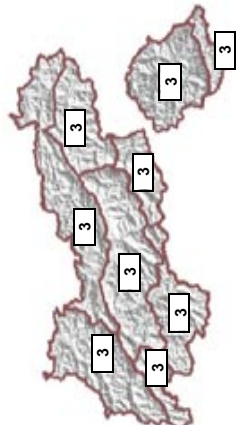


Beurteilung der Lawinengefahr

In den Tiroler Tourengeländen herrschen weiterhin ungünstige Verhältnisse mit überwiegend erheblicher Lawinengefahr. Gefahrenstellen befinden sich dabei in steileren Hängen und kammnahen Geländepartien aller Expositionen oberhalb von etwa 2200m. Es ist zu beachten, dass oft kleinräumig sehr große Unterschiede bestehen: dicht neben abgeblasenen Rücken und Graten liegen in eingewehten Rinne und Mulden mehrere Meter Schnee! Das Erkennen dieser Gefahrenstellen erfordert Erfahrung in der Beurteilung der Lawinensituation, eine Schneebrettauslösung ist schon durch eine Einzelperson möglich. Es ist unverändert auch weiterhin mit Selbst- und Fernauslösungen von Lawinen zu rechnen!

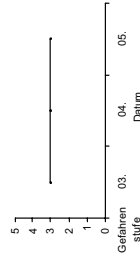
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine wesentliche Änderung der Lawinensituation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Samstag, den 4. Jänner 2003, um 07:30 Uhr

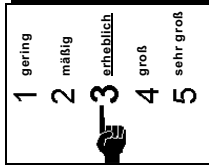
Ungünstige Tourenverhältnisse mit erheblicher Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eingebettet in die kräftige Westströmung quert heute eine Störung. Sie bringt nicht nur Niederschlag, sondern auch eine deutliche Abkühlung mit Schnee bis in tiefe Lagen. Ab morgen Sonntag baut sich ein Hoch auf, die Luft trocknet auf und es bleibt winterlich kalt. Die Gipfel der Silvretta, des Arbergs und der nördlichen Kalkalpen stecken oft in Wolken, aus denen es bis 1100m Höhe schneit. Am Alpenhauptkamm ist es meist noch trocken, erst am Abend setzt Schneefall ein. Im Süden ist es sonniger. In der Höhe weht mäßiger Wind aus westlichen Richtungen. Die Temperaturen liegen in 2000m um -3 Grad, in 3000m um -10 Grad.

Schneedeckenaufbau

In den vergangenen Stunden hat es im Norden einige cm Neuschneezuwachs gegeben. Das dominierende Wetterelement des vergangenen Tages war aber wiederum der stürmische Wind aus westlichen Richtungen. Dadurch wurden erneut gewaltige Mengen an Schnee verfrachtet. Problematisch ist, dass diese Triebsschneeeansammlungen hochalpin auf einer sehr störanfälligen Altschneedecke liegen. Zudem findet man kleinräumig sehr große Unterschiede in Schneemächtigkeit und -qualität, was die Beurteilung der Lawinensituation erschwert und einiges an Erfahrung verlangt.

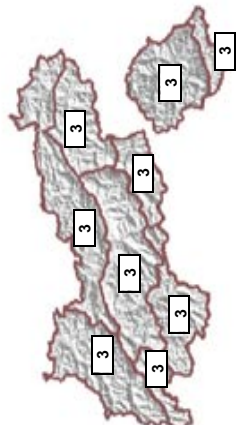


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Verhältnisse in den Tiroler Tourengeländen sind unverändert ungünstig, die Lawinengefahr bleibt erheblich. Gefahrenstellen liegen dabei in Steilhängen aller Expositionen oberhalb von etwa 2200m. Kritisch zu beurteilen sind auch triebsschneegefüllte Rinne und Mulden, die oft dicht neben abgeblasenen Rücken liegen. Eine Schneebrettauslösung ist schon durch einen einzelnen Skifahrer oder Snowboarder möglich. Das Erkennen der Gefahrenstellen erfordert Erfahrung in der richtigen Einschätzung der Lawinensituation! Es ist unverändert auch mit Fernauslösungen und Selbstauslösungen von Lawinen zu rechnen.

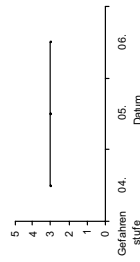
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

In den neuschneeärmeren Gebieten kurzfristiger Anstieg der Lawinengefahr.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Sonntag, den 5. Jänner 2003, um 07:30 Uhr

Erhebliche Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Störung zieht allmählich nach Südosten ab, mit der nördlichen Anströmung sickert aber nur langsam trockenere, kalte Luft ein. Morgen kommt Tirol in den Einfluss eines Hochs mit Zentrum über Skandinavien.

Über Nordtirol bleiben die Wolken heute meistens dicht. In den Nördlichen Kalkalpen ist die Sicht den ganzen Tag wegen Nebel und leichten Schneeschauern eingeschränkt. Am Alpenhauptkamm und südlich davon am Nachmittag zaghafte Auflockerungen. In der Höhe weht schwächer bis mäßiger Wind aus Nordwest bis Nord. Die Temperaturen in 2000m liegen um -12 Grad, in 3000m um -16 Grad.

Schneedeckenaufbau

In der vergangenen Nacht gab es 10 bis 20cm, vereinzelt auch bis 30cm Neuschneezuwachs. Die Temperaturen gingen dabei um etwa 10 Grad zurück, womit die Schneefallgrenze bis in Tallegen sank.

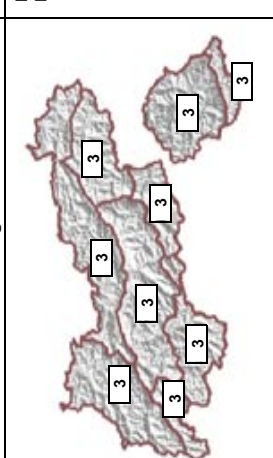
Dieser Neuschnee überdeckt eine sehr inhomogene Altschneedecke: sowohl die Schneesmächtigkeiten als auch die Schneequalität sind auf kleinerem Raum sehr unterschiedlich. Hochalpin ist zu beachten, dass die Altschneedecke zwar meist ein recht stabiles Fundament aufweist. Weiter oben in der Altschneedecke findet man aufbauend umgewandelte, lockere Zwischenschichten. Auf diesen störanfälligen Schichten liegen nun die zum Teil ausgeprägten Triebsschneeablagerungen der vergangenen Woche.

Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengeländen bleibt erheblich. Kritisch ist es dabei vor allem oberhalb von etwa 2200m. Gefahrenstellen für trockene Schneebrettlawinen liegen in Steilhängen aller Expositionen. Weiters ist zu beachten, dass der frische Neuschnee ältere Triebsschneeansammlungen überdeckt und damit schwer erkennbar macht. Skitouren und Variantenfahrten erfordern daher Erfahrung in der Beurteilung der Lawinensituation. In mittleren Lagen verfestigt sich die Schneeoberfläche auf Grund des Temperaturrückganges etwas.

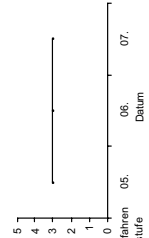
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Kein rascher Rückgang der Lawinengefahr.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Montag, den 6. Jänner 2003, um 07:30 Uhr

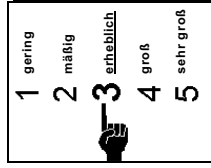
Oberhalb etwa 2100m verbreitet erhebliche Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Berge sind frei und es wird sonnig, nur in den Regionen mit Nebel zum Teil Sichtbehinderung in mittleren Lagen. Gegen Abend Wolken aus dem Norden. Aber es ist kalt und der mäßige Wind trägt das Senige dazu bei. Temperatur in 2000m -10 Grad, in 3000m -15 Grad. Mäßiger Höhenwind aus westlichen Richtungen, in typischen Föhnregionen aus Südwest bis Süd.

Schneedeckenaufbau

Nach den Schneefällen vom 04.01 auf den 05.01 mit verbreitet 10-30cm Neuschneezuwachs brachte uns der gestrige Tag nur mehr wenige cm Neuschnee. Dieser Neuschnee ist in windgeschützten Lagen sehr locker aufgebaut. In hochalpinen Regionen wehte der Wind immer noch mit Verfrachtungssärke und führte dabei zur Bildung neuer Triebsschneeansammlungen. Dadurch, dass sich insbesondere um den Jahreswechsel durch den Wind häufig sehr harte, oberflächige Windhartschichten bilden, ist die Verbindung des verfrachteten Neuschnees meist nicht gut. Entscheidend für den derzeitigen Schneedeckenaufbau sind neben diesen Gefahrenstellen insbesondere ältere Triebsschneeansammlungen, die oberhalb etwa 2100m durchwegs auf einer sehr locker aufgebauten Zwischenschichte aus kantigen Schneekristallen lagern. Unterhalb etwa 2100m hat sich die meist geringmächtige Schneedecke durch den Temperaturrückgang etwas stabilisiert, ist in Bodennähe aber unverändert feucht.

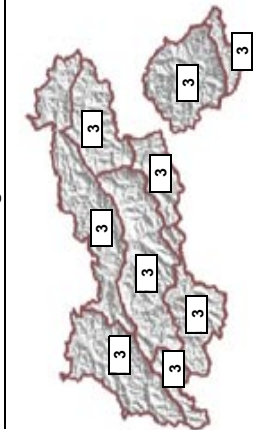


Beurteilung der Lawinengefahr

In den Tiroler Tourengeländen herrschen unverändert verbreitet ungünstige Tourenbedingungen bei erheblicher Lawinengefahr. Gefahrenstellen für den Wintersportler finden sich dabei vor allem oberhalb etwa 2100cm. Derzeit sind leider alle Hangrichtungen gefährdet, weil sich durch die ständig drehenden Winde Schneeverfrachtungen in allen Expositionen gebildet haben. Durch den Neuschneezuwachs unter Windinfluss wurden neue Gefahrenstellen gebildet, aber auch alle Gefahrenstellen überdeckt, weshalb die Gefahrenschätzung deutlich erschwert wurde. Wer heute also außerhalb von viebegangenen Touren bzw. vielbefahrenen Varianten unterwegs sein will, sollte über gutes lawinentkundliches Wissen verfügen und vorsichtig unterwegs sein. Sonneneinstrahlung wird zum Abgang von Lockerschneelawinen aus sehr steilen Einzugsgebieten führen. Ebenso werden in mittleren Höhenlagen in steilen Wiesenhängen Schneerutsche zu beobachten sein.

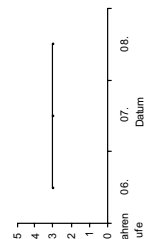
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine wesentliche Änderung der Lawinensituation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Dienstag, den 7. Jänner 2003, um 07:30 Uhr

Unverändert verbreitet erhebliche Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Berge sind die meiste Zeit von Wolken eingehüllt und zeitweise schneit es auch daraus, häufiger am Alpenrand und den östlichen Berggruppen. Die höchsten Gipfel am westlichen Hauptkamm können im Tagesverlauf etwas Sonne abbekommen, ebenso die Südalpen von den Dolomiten westwärts. Es ist winterlich kalt. Schwacher bis mäßiger Nordostwind. Temperatur in 2000m -11 bis -15 Grad, in 3000m -16 bis 20 Grad.

Schneedeckenaufbau

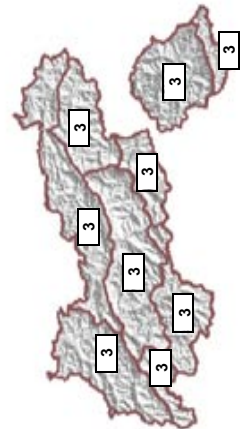
Während der vergangenen 24 Stunden hat es in Tirol noch unregelmäßig geschneit. Die wenigen am Neuschnee sind meist unter wenig Windinfluss gefallen und erschweren dadurch neuerlich die Erkennung von Gefahrenstellen. Als Gefahrenstellen sind einerseits neue Triebseeeansammlungen des Schneefalls vom 04.01 auf den 05.01 anzusehen, die mit der unmittelbar daruntergelegenen, oftmals harten Windharschkurste nur schlecht verbunden ist. Andererseits befinden sich darunter auch noch ältere Triebseeeansammlungen, die auf einer meist sehr locker aufgebauten Zwischenschicht aus kantigen Schneekristallen lagern. Die Auslösewahrscheinlichkeit dieser alten Windharschkurste in der Schneedecke ist speziell dort, wo oben erwähnte Windharschkurste in der Schneedecke eingelagert ist, etwas abgenommen.

Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in Tirols Tourengebieten bleibt erheblich. Der Grund dafür liegt einerseits in den seit 04.01. neu gebildeten Triebseeeansammlungen, die sich mit der darunter gelagerten oftmals harten Altschneedecke schlecht verbunden haben. Deshalb konnte man während der letzten Tage speziell in sonnenbeschienenen Hängen einige spontan abgegangene Lawinen beobachten. Neben diesen Gefahrenstellen befinden sich innerhalb der Schneedecke auch noch ältere Triebseeeansammlungen, die unverändert von einem einzelnen Wintersportler im Steilgelände ausgelöst werden können. Da die Erkennung von Gefahrenstellen, die sich vor allem oberhalb etwa 2000m befinden, derzeit schwierig ist, sollten Wintersportler über gutes lawinentkundliches Wissen verfügen, wenn sie außerhalb der gesicherten bzw. sehr vielbegangenen Routen unterwegs sein wollen.

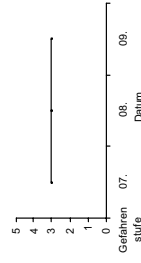
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Die Lawinengefahr geht nur sehr langsam zurück. Unter Windinfluss können sich neue Triebseeeansammlungen bilden.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Mittwoch, den 8. Jänner 2003, um 07:30 Uhr

Hochalpin erhebliche Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Vom Alpenrautkamm nordwärts scheint über örtlichem Hochnebel die meiste Zeit die Sonne. In den Südalpen bewölkt; am Hauptkamm häufiger sonnig, später Wolkenfelder. Der Höhepunkt der Kälte ist überschritten, trotzdem ist bei Unternehmungen der strenge Frost zu beachten. In 2000m Frostabschwächung von -15 auf -9 Grad, in 3000m von -20 auf -15 Grad. Dazu weht schwacher bis mäßiger Wind aus unterschiedlichen Richtungen, in Föhnsteinschnitten bis 80 km/h.

Schneedeckenaufbau

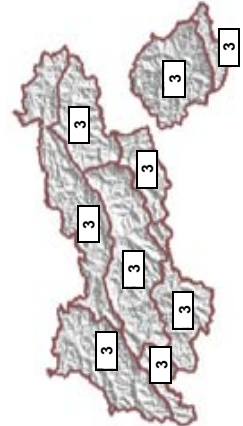
Durch die eisig kalten Temperaturen haben sich die wenigen cm Neuschnee der vergangenen zwei Tage in windgeschützten Lagen als sehr lockere Schneeschicht abgelagert. In hochalpinen Lagen wehte in Tirol meist mäßig, in föhnbeeinflussten Gebieten teilweise sogar starker Wind. Die seit Samstag, den 04.01.2003 gefallene Schneemenge wurde dadurch verfrachtet und in windabgekehrten Hangbereichen abgelagert. Vielfach lagern diese gebundenen Schneepakete auf einer harten Windharschkurste, die sich während des Jahreswechsels gebildet hat. Die Verbindung ist deshalb meist schlecht. Darunter ist noch auf die Existenz älterer Triebseeeansammlungen hinzuweisen, die auf einer lockeren Zwischenschicht aus aufbauend umgewandelten, kantigen Schneekristallen lagert und somit auch noch störantfällig ist.

Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in Tirol bleibt oberhalb etwa 2000m erheblich. Als Gefahrenstellen sind einerseits neue Triebseeeansammlungen anzusehen, die durch unterschiedlich starken Windinfluss entstanden sind. Diese Triebseeeansammlungen sind meist weich und somit gut zu fahren, können jedoch wegen der schlechten Verbindung zur Altschneedecke leicht durch einen einzelnen Wintersportler gestört werden. Diese Gefahrenstellen sind allgemein in kammnahen Bereichen aller Hangrichtungen sowie vermehrt in Rinnen und Mulden anzutreffen. Weiters ist noch auf überdeckte, ältere Triebseeeansammlungen zu achten, deren Störantfälligkeit überall dort, wo sich Anfang des Jahres ein dicker Windharschdeckel gebildet hat, etwas geringer ist, als in den damals windgeschützteren Lagen.

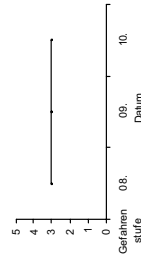
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

In windexponierten Lagen entstehen neue Triebseeeansammlungen. Die Lawinengefahr ändert sich vorerst nicht.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Donnerstag, den 9. Jänner 2003, um 07:30 Uhr

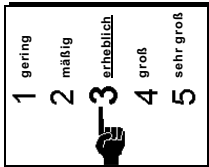
Im kammnahen Gelände neue Triebsschneeeansammlungen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

In den Nordalpen einiger Sonnenschein, zunehmend höhere Wolken im Osten. Zeitweise sonnig direkt am Hauptkamm, östlich des Brenners mehr Wolken und ein paar Schneeflocken sind möglich. Bewölkt und ab und zu leichter Schneefall von den Dolomiten bis zu den Osttiroler Berggruppen. Temperatur in 2000m -6 bis -10 Grad. in 3000m -12 Grad. Schwacher bis mäßiger Wind aus östlichen Richtungen.

Schneedeckenaufbau

Gestern konnte man in weiten Teilen Tirols in hochalpinen, kammnahen Gebieten Schneefahrten beobachten. Diese sind ein Hinweis auf umfangreiche Schneeeumlagerungen, wobei sich gestern der verfrachtete Schnee vor allem in den Expositionen W über N bis O abgelagert hat. Zahlreiche Schneedeckenuntersuchungen während der letzten Tage haben gezeigt, dass neue Triebsschneeeansammlungen häufig schleicht mit der darunterliegenden Altschneedecke verbunden sind. Diese besteht meist aus einer harter Windharschruste. Darunter befinden sich ältere Triebsschneeeansammlungen, die auf einer locker aufgebauten Zwischenschichte lagern und ebenso störanfällig sind.

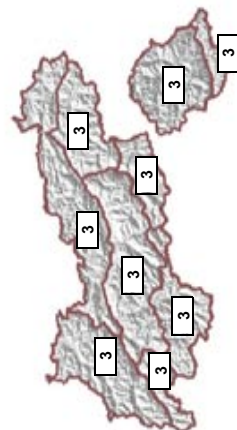


Beurteilung der Lawinengefahr

In Tirol herrscht unverändert in allen Regionen erhebliche Lawinengefahr. Gefahrenstellen befinden sich dabei vor allem oberhalb etwa 2000m in Form von neu entstandenen, aber auch älteren Triebsschneeeansammlungen. Die neuen Triebsschneeeansammlungen sind hauptsächlich in schattseitigen, kammnahen Steilhängen anzutreffen und können vom lawinenkundlich geschulten Wintersportler gut erkannt werden. Ältere Triebsschneeeansammlungen hingegen sind vom Neuschnee des vergangenen Wochenendes überdeckt worden und deshalb kaum zu erkennen. Da unverändert die Belastung eines einzelnen Wintersportlers ausreicht, um eine Lawine im Steilgelände auszulösen, erfordert die derzeitige Situation eine defensive Routenwahl und gutes lawinenkundliches Wissen.

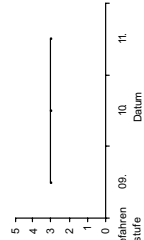
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Die Lawinensituation entschärft sich nur sehr langsam.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Freitag, den 10. Jänner 2003, um 07:30 Uhr

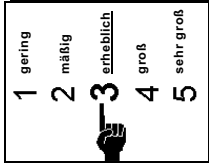
Weiterhin Vorsicht im hochalpinen Gelände

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die höheren Lechtaler Alpen und Silvretta bis zu den Öztalener Alpen sind frei und es gibt gute Sichten. Richtung Osten nehmen allgemein die Wolken zu und auch der Nebel sitzt noch häufiger im Bergland. Höchstens noch unerhebliche Schneeflocken. Temperatur in 2000m - 12 Grad, in 3000m -15 Grad. Leichter bis mäßiger Wind aus Nordwest bis Nordost.

Schneedeckenaufbau

Während der vergangenen 24 Stunden hat es in Tirol etwas Neuschneeuwachs gegeben, der im Südosten bis zu 20cm, weiter Richtung Norden und Südwesten meist um 5cm beitragen hat. Dieser Neuschnee ist aufgrund der kalten Temperaturen sehr locker aufgebaut und kann deshalb bereits durch geringen Windeinfluss verfrachtet werden. Entscheidend für den derzeitigen Schneedeckenaufbau sind hingegen wenige Tage alte, aber auch ältere Triebsschneeeansammlungen, die sich bei ständig drehendem Windeinfluss gebildet haben. Die frischeren Triebsschneeeansammlungen lagern häufig auf einem harten Windharschdeckel, die älteren auf einer locker aufgebauten Zwischenschichte aus kantigen Schneekristallen und können somit leicht gestört werden.

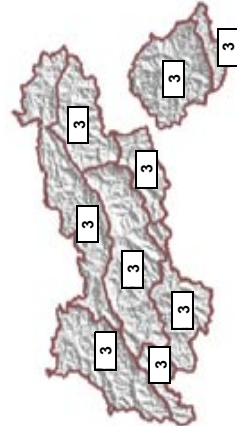


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in Tirol muss unverändert als erheblich eingestuft werden. Dies bestätigen durchgeführte Stabilitätsuntersuchungen sowie auch Rückmeldungen von Wintersportlern. Stabilitätsuntersuchungen weisen auf eine immer noch erhöhte Auslöswahrscheinlichkeit von Lawinen durch einen einzelnen Skitourengeher bzw. Variantenfahrer hin. Ebenso gehen täglich mehrfach Meldungen von glücklich ausgegangenen Lawinenauslösungen mit Personenbeteiligung ein. Gefahrenstellen sind aufgrund der ständig wechselnden Windrichtungen in allen Hangexpositionen oberhalb etwa 2000m anzutreffen, wobei kammnahes Gelände und eingewehrte Rinnen und Mulden kritisch zu betrachten sind. Günstiger ist die Situation nur tieferen Lagen und in sehr vielbegangenen bzw. befahrenen Hängen.

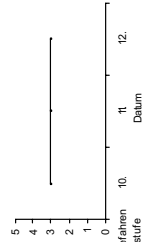
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Die kalten Temperaturen führen nur zu einem sehr langsamen Spannungsabbau innerhalb der Schneedecke.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Samstag, den 11. Jänner 2003, um 07:30 Uhr

Oberhalb etwa 2000m verbreitet erhebliche Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Skigebiete bekommen heute den ganzen Tag Sonnenschein ab und die Sichten sind oberhalb der talnahen Dunst- und Nebelschichten sehr gut. Allerdings heißt es, sich warm anzuziehen. Temperatur in 2000m -11 Grad, in 3000m -14 Grad. Mäßiger Höhenwind aus Nordost bis Ost.

Schneedeckenaufbau

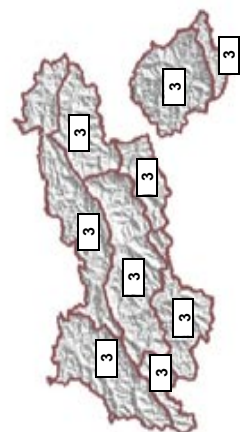
Die eisig kalten Temperaturen führen zu einem langsamen Umwandlungsprozess der oberflächennahen Schneeschichten, die dadurch etwas spannungsärmer werden. Auswirkung hat dieser aufbauende Umwandlungsprozess vor allem in Hangbereichen mit geringmächtiger Schneehöhe. Der Neuschnee der vergangenen zwei Tage ist meist sehr locker aufgebaut und wird nur in kammnahen, windexponierten Stellen etwas verfrachtet. Bedeutsam für die Lawinsituation sind hauptsächlich Triebsschneeanisammlungen, die sich seit einer Woche aufgrund ständig drehender Windrichtung in allen Hangexpositionen gebildet haben. Weiters liegen darunter noch ältere Triebsschneeanisammlungen auf einer störanfälligen, locker aufgebauten Zwischenschichte aus kantigen Formen. Das bodennahe Fundament hingegen ist oberhalb etwa 2100m unverändert hart und sehr stabil.

Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr ist vor allem oberhalb etwa 2000m zu beachten, wo die Gefahr aufgrund des unverändert störanfälligen Schneedeckenaufbaus als erheblich eingestuft werden muss. Gefahrenstellen befinden sich im kammnahen Gelände aller Expositionen sowie in eingewehten Hangbereichen, insbesondere in Rinnen und Mulden. Die Erkennung dieser Gefahrenstellen erfordert gutes lawinenkundliches Wissen. Durch den Schneezuwachs seit einer Woche sind zudem ältere Triebsschneeanisammlungen überdeckt worden, die eine Gefahrenbeurteilung zusätzlich erschweren. Günstiger ist die Situation bei vielbegangenen Standardtouren sowie im vielbefahrenen Variantengelände.

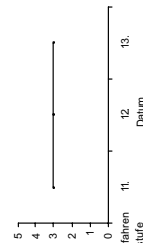
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tiro



Gefahrenstufenentwicklung

Langsamer Spannungsabbau aufgrund der kalten Temperaturen



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Sonntag, den 12. Jänner 2003, um 07:30 Uhr

Unregelmäßige Verteilung von Gefahrenstellen erfordert weiterhin gutes lawinenkundliches Wissen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

In der Höhe beträgt die relative Luftfeuchte nur um 20 Prozent. Damit sind traumhafte Sichten unter einem oft wolkenlosem Himmel garantiert. Anhaltend sehr kalt. Temperatur in 2000m -10 Grad, in 3000m -13 Grad. Mäßiger Ostwind, in nach Osten offenen Passlagen auch lebhaft um 40km/h.

Schneedeckenaufbau

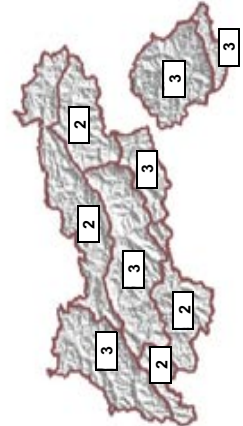
Durch die anhaltend kalten Temperaturen wandeln sich ältere Triebsschneeanisammlungen langsam zu einer locker werdenden Schneeschichte um. Dadurch nehmen auch die Spannungen innerhalb der Schneedecke etwas ab. Das Hauptcharakteristikum der Schneedecke ist weiterhin deren sehr unregelmäßige Verteilung und Beschaffenheit. Neben sehr locker aufgebauten Schneeschichten trifft man auf alte, eingeschneite Windharschdecken und in Umwandlung begriffene Triebsschneeanisammlungen, die meist von einer lockeren Neuschneeschichte überlagert sind. Als mögliche Gleitflächen von Lawinen kommen einerseits harte Windharschkruisten sowie eine sehr locker aufgebaute Zwischenschichte aus kantigen Schneekristallen von Mitte Dezember in Frage.

Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr geht langsam zurück und ist derzeit regionsabhängig. Erhebliche Lawinengefahr herrscht noch in den Regionen des Arlbergs und Außertems, der nördlichen Öztaler und Stubai-er Alpen samt Tuxer Alpen, der Zillertaler Alpen sowie in Osttirol. In den Regionen der Silvretta, der südlichen Öztaler und Stubai-er Alpen, der Nordalpen und der Kitzbühner Alpen ist die Gefahr hingegen als mäßig einzustufen. Gefahrenstellen befinden sich dabei vor allem in eingewehten, kammnahen Hängen sowie in sehr steilen Rinnen und Mulden, wo noch alte Triebsschneeanisammlungen durch die Zusatzbelastung von Wintersportlern gestört werden können. Die gegenwärtige Situation erfordert unverändert in allen Regionen etwas Zurückhaltung bei der Befahrung von sehr steilen Hängen und entsprechendes lawinenkundliches Wissen, weil der Neuschnee der vergangenen Tage die kleinräumig verteilten Gefahrenstellen überdeckt hat. Die Gefahrenbeurteilung wird dadurch erschwert.

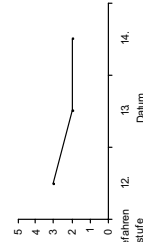
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tiro



Gefahrenstufenentwicklung

Der Ostwind führt zur Bildung neuer Triebsschneeanisammlungen, die störanfällig sind.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Montag, den 13. Jänner 2003, um 07:30 Uhr

Verbreitet mäßige, teilweise aber noch erhebliche Lawinengefahr

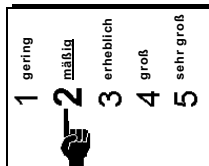
Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Kältehoch wird von Norden her abgebaut, eine Warmfront wird in Nordtirol ab den Nachmittagsstunden aktiv. Sie bringt Schneefall, der am Dienstag abklingt. In der Folge stellt sich mildes Westwetter ohne besonderen Niederschlag ein. Erste Schlierenwolken ziehen bald am Himmel über Nordtirol auf, aber am Vormittag kann sich teilweise noch die Sonne behaupten. Mit dem Wolkenaufzug werden die Sichten diffusur und am Nachmittag nebelt es bei einsetzendem Schneefall immer mehr ein. In der Höhe weht mäßiger, am Nachmittag kräftiger Wind aus Nord. Die Temperaturen liegen in 2000m um -6 Grad, in 3000m um -8 Grad.

Schneedeckenaufbau

Die anhaltend tiefen Temperaturen sowie die klaren Nächte begünstigen die aufbauende Umwandlung der Schneedecke. Dadurch wurden auch die Spannungen in der Schneedecke etwas abgebaut. Zu beachten ist aber unverändert, dass vereinzelt immer noch ausgeprägte Triebsschneeeinsammlungen auf lockeren und damit störanfälligen Schichten liegen. Insgesamt ist sowohl die Schneemächtigkeit als auch die Schneeequalität auch kleinräumig sehr unterschiedlich.

Achtung: am Nachmittag ist je nach Neuschneezuwachs wieder mit neuen Triebsschneeeinsammlungen zu rechnen!

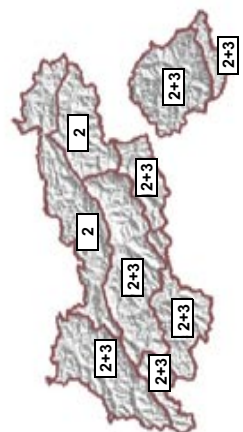


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist etwas zurückgegangen und verbreitet als mäßig einzustufen. Gefahrenstellen bilden dabei steile Hänge aller Expositionen oberhalb von etwa 2000m sowie allgemein triebsschneegefüllte Rinnen und Mulden. Auf Grund der sehr ungleichmäßigen Schneedecke ist aber zu beachten, dass es kleinräumig immer wieder Bereiche gibt, an denen ein Schneebrett schon von einem einzelnen Wintersportler ausgelöst werden kann. Diese Stellen im Gelände zu erkennen erfordert Erfahrung in der Beurteilung der Lawinensituation. Am Nachmittag kann die Lawinengefahr je nach Niederschlagsintensität und Windtätigkeit etwas ansteigen.

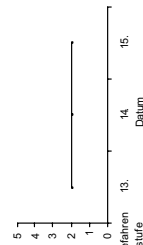
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Je nach Neuschneezuwachs leichter Anstieg der Lawinengefahr.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Dienstag, den 14. Jänner 2003, um 07:30 Uhr

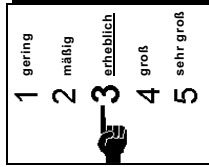
Überwiegend erhebliche Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Warmfront von heute Nacht hat die kalte Luft ausgeräumt. Mit einer westlichen bis nordwestlichen Strömung fließt milde und langsam auch trockenere Luft ein. Nächste, schwache Störung am Donnerstag. Die Nordalpen sind oft wolkenverhangen und vor allem zwischen Lechtaler Alpen, Kanwandel und Kitzbüheler Alpen schneit es noch ab und zu. Nachmittags bessert sich die Sicht, die Wolken werden langsam dünner. Der Höhenwind weht schwach bis mäßig aus West bis Nordwest. Die Temperaturen liegen in 2000m zwischen -5 und -1 Grad, in 3000m zwischen -8 und -3 Grad.

Schneedeckenaufbau

In den vergangenen 24 Stunden hat es in Nordtirol 10 bis 20cm Neuschneezuwachs gegeben. Vor allem am Nachmittag frischen die Winde aus nordwestlichen Richtungen auf und lagern über Verfrachtungssärke. Dadurch gab es vor allem in Kämmlagen neue Triebsschneeeinsammlungen. Dieser Triebsschnee liegt auf einer auch kleinräumig sehr unterschiedlich verteilten Altschneedecke mit störanfälligen Zwischenschichten. Zudem führte das klare, kalte Winterwetter der vergangenen Tage an der Schneeoberfläche zu Reifbildung. Dieser Oberflächeneis wird nun vom jüngsten Neuschnee überdeckt

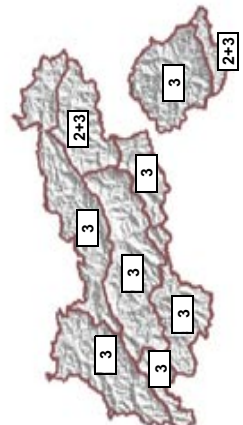


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist etwas angestiegen und überwiegend als erheblich einzustufen. Gefahrenstellen bilden vor allem alte Triebsschneeeinsammlungen, die nun überdeckt sind. Diese findet man besonders in sehr steilen, kammbahnen Hängen sowie allgemein in eingewehnten Rinnen und Mulden oberhalb von etwa 2200m. Eine Schneebrettauflösung ist hier schon durch einen einzelnen Wintersportler möglich. Skitouren und Variantenfahrten erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinensituation.

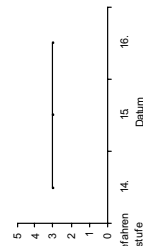
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Morgen auf Grund des extremen Temperaturanstieges kurzfristig erhöhte Lawinenaktivität.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Mittwoch, den 15. Jänner 2003, um 07:30 Uhr

Tageszeitlicher Anstieg der Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Tirol liegt heute Mittwoch im Einflussbereich eines Hochs über Südeuropa, das morgen Donnerstag vorübergehend von einer schwachen Kaltfront etwas abgedrängt wird. Auf den Bergen herrschen oberhalb des Hochnebels gute Sichtverhältnisse, es gibt viel Sonne und ausgesprochen milde Temperaturen. Der Höhenwind weht mäßig aus westlichen Richtungen. Die Temperaturen liegen in 2000m um +3 Grad, in 3000m zwischen -4 und -1 Grad.

Schneedeckenaufbau

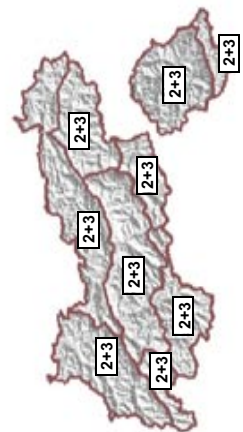
In den vergangenen 24 Stunden gab es nur noch unbedeutenden Neuschneezuwachs. Die deutlich ansteigenden Temperaturen führten dazu, dass sich der jüngste Neuschnee schon gesetzt und gebunden hat. Dieser Neuschnee überdeckt eine sehr unregelmäßige Altschneedecke, die vielfach störanfällige Zwischenschichten aufweist. Zudem besteht die Oberfläche der Altschneedecke meist aus kantigen, bindungslosen Schneekristallen, mit denen der zum Teil vom Wind verfrachtete Neuschnee nur schlecht verbunden ist.

Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten unterliegt heute einem Tagesgang. Am Vormittag ist die Gefahr verbreitet mäßig. Gefahrenstellen bilden vor allem alte Triebsehneansammlungen in steilen, schattseitigen Hängen oberhalb von etwa 2200m. Auch kammerne Geländepartien sowie eingewehrte Rinnen und Mulden sollten kritisch beurteilt werden. Auf Grund der auch kleinräumig stark schwankenden Stabilität der Schneedecke ist es in solchen Bereichen weiterhin möglich, dass schon ein einzelner Wintersportler ein Schneebrett auslöst. Ab den Mittagsstunden steigt die Lawinengefahr etwas an. Vor allem in stark besonnten Hängen ist dann vereinzelt auch mit Selbstauslösungen von Lawinen zu rechnen.

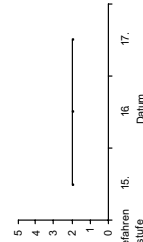
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Mit dem Temperaturrückgang nimmt auch die Gefahr von Selbstauslösungen ab.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Donnerstag, den 16. Jänner 2003, um 07:30 Uhr

Verbreitet mäßige, zum Teil aber noch erhebliche Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Über Tirol ziehen Donnerstagsvormittag dichtere Wolken und am Alpennordrand kann es daraus leicht schneien, in tiefen Lagen auch regnen. Richtung Alpenhauptkamm sind die Schauer selten. Am Nachmittags lockert es wieder auf. Zunächst Sichtbehinderungen durch Nebel und möglicherweise leichten Schneeschauern, vor allem in den nördlichen Kalkalpen. Nachmittags mehr Auflockerungen. Auf den Bergen kühlt es deutlich ab. Temperatur in 2000m: -3 bis -6 Grad Höhenwind. Zunächst kräftig aus West.

Schneedeckenaufbau

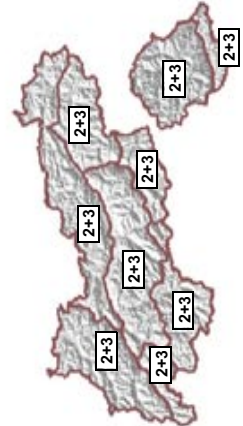
Milde Temperaturen, Sonneneinstrahlung und eine klare Nacht sorgten dafür, dass die Schneeoberfläche sonnseitig oft verhascht ist. Schattseitig ist die Schneeoberfläche häufig noch pulvrig. Insgesamt sind sowohl der Schneedeckenaufbau als auch Schneemächtigkeit und -qualität auch kleinräumig sehr unterschiedlich. Dazu haben vor allem die häufig stürmischen Winde aus wechselnden Richtungen beigetragen. Diese führten zu umfangreichen Triebsehneumlagerungen. Dieser Triebsehnee liegt auf einer Altschneedecke, die in praktisch allen Hangrichtungen störanfällige Zwischenschichten aufweist.

Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist verbreitet mäßig. Gefahrenstellen bilden dabei neben sehr steilen Hängen aller Expositionen oberhalb von etwa 2200m vor allem triebsehnegefüllte Rinnen und Mulden sowie kammerne Gelände. Vor allem schattseitig sind aber nach wie vor Bereiche zu finden, in denen schon ein einzelner Wintersportler ein Schneebrett auslösen kann, was laut Definition für erhebliche Lawinengefahr sprechen würde! Diese Stellen zu erkennen und zu umgehen erfordert Erfahrung in der Beurteilung der Lawinensituation.

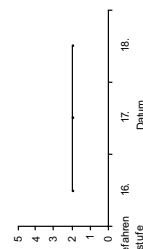
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine wesentliche Änderung der Lawinensituation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Freitag, den 17. Jänner 2003, um 07:30 Uhr

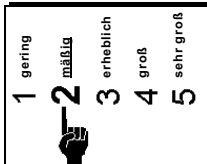
Verbreitet mäßige Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Hoch mit Zentrum über dem Balkan wandert zwar weiter nach Osten, es wird aber über das Wochenende hinaus für eine störungsfreie Witterung sorgen. Im Gebirge herrschen beneidenswerte Fernsichten und tolles Winterwetter. Bei schwachen Winden aus Südost liegen die Temperaturen in 2000m zwischen -7 und -2 Grad, in 3000m um -8 Grad.

Schneedeckenaufbau

Der Aufbau der Schneedecke ist in diesem Winter auch kleinräumig sehr unterschiedlich. Es sind aber in praktisch allen Hangrichtungen störantfällige Schichten innerhalb der Schneedecke zu finden. Zusätzlich haben starke bis stürmische Winde aus wechselnden Richtungen zu teilweise ausgeprägten Triebsschneeeansammlungen geführt, die die Schwachschichten überdecken. Die Schneoberfläche weist sonntags oft schon einen tragfähigen Harschdeckel auf. Schattseitig findet man neben Bruchharsch oft auch noch lockeren, pulvrigen Schnee.

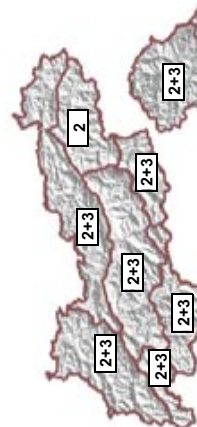


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengeländen ist verbreitet als mäßig einzustufen. Die Gefahrenstellen liegen hauptsächlich oberhalb von etwa 2200m. Neben Steilhängen aller Expositionen sind besonders kammnahes Gelände sowie mit Triebsschnee gefüllte Rinnen und Mulden kritisch zu beurteilen. Hier kann vereinzelt ein Schneebrett nach wie vor schon von einem einzelnen Wintersportler ausgelöst werden! Obwohl also die Gefahrenstufe eindeutig mehr in Richtung mäßig tendiert, gibt es immer noch Bereiche, die laut Gefahrenstufendefinition auf erheblich hinweisen würden. Ab den Mittagsstunden können in stark besonnten Hängen vereinzelt Selbstauslösungen von Lawinen auftreten.

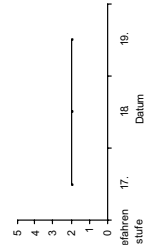
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Leichter Rückgang der Lawinengefahr.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Samstag, den 18. Jänner 2003, um 07:30 Uhr

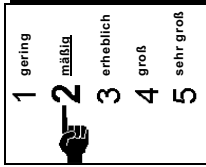
Überwiegend mäßige Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Es herrscht winterlicher Hochdruckeinfluss. Lokal gibt es Bodenbefeilder. Im Gebirge herrscht prächtiges Bergwetter, das für alle Wintersportarten bestens geeignet ist. Ganz in der Früh ziehen in den Nordalpen ein paar Wolkenfelder durch. Kaum Wind, gemäßigte Kälte und beste Fernsicht. In der Höhe weht schwacher Nordwestwind, teils ist es windstill. Die Temperaturen liegen in 2000m um -4 Grad, in 3000m zwischen -11 und -7 Grad.

Schneedeckenaufbau

Das klare, kalte Winterwetter mit nächtlicher Ausstrahlung führt dazu, dass die Schneedecke sonntags oft schon einen tragfähigen Harschdeckel aufweist. Schattseitig findet man teils Bruchharsch, teils ist die Oberfläche aber auch noch locker und pulvrig. Der Aufbau der Altschneedecke ist auch kleinräumig sehr unterschiedlich. Es finden sich aber in praktisch allen Expositionen lockere und damit störantfällige Zwischenschichten. Zusätzlich sind zum Teil ausgeprägte Triebsschneeeansammlungen vorhanden, die aber sehr ungleichmäßig verteilt und damit schwierig zum Erkennen sind.

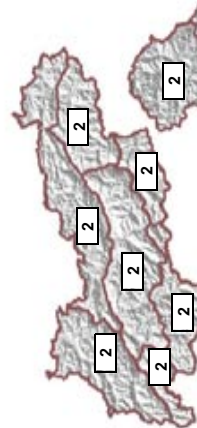


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengeländen ist überwiegend als mäßig einzustufen. Gefahrenstellen befinden sich dabei in Steilhängen aller Expositionen oberhalb von etwa 2200m. Auch kammnahes Gelände mit Triebsschneeeansammlungen sowie eingewehrte Rinnen und Mulden sollten kritisch beurteilt werden. Vereinzelt findet man aber immer noch Stellen, an denen bereits ein einzelner Wintersportler ein Schneebrett auslösen kann! Ab den Mittagsstunden ist in stark besonnten Hängen auf einzelne Selbstauslösungen von Lawinen zu achten.

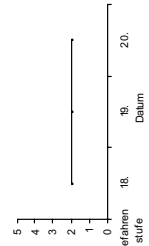
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine wesentliche Änderung der Lawinensituation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Sonntag, den 19. Jänner 2003, um 07:30 Uhr

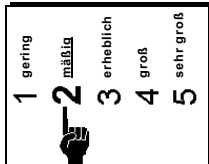
Überwiegend mäßige Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Hochdruckeinfluß geht langsam zu Ende. Nach einer kurzen Föhnphase wird sich ab Wochenmitte an der Alpennordseite unbeständiges Wetter einstellen. Auf den Bergen gibt es tolles Wetter mit Sonnenschein und nur schwache Winde aus Südwest. Die Temperaturen liegen in 2000m zwischen -6 und -2 Grad, in 3000m zwischen -8 und -5 Grad.

Schneedeckenaufbau

Auf Grund der klaren Nacht konnte sich an der Schneeoberfläche vermehrt Reif bilden. Sonntags ist die Schneeoberfläche häufig schon verharscht, während man schattseitig zum Teil Bruchharsch, zum Teil aber auch noch lockeren, pulvrigen Schnee findet. Innerhalb der Altschneedecke sind in allen Expositionen lockere und damit störanfällige Zwischenschichten eingelagert. Dieser Umstand ist insbesondere dann von Bedeutung, wenn diese Schwachschichten von Triebsschneeeansammlungen überdeckt werden. Insgesamt ist der Schneedeckenaufbau immer noch sehr unregelmäßig und unterliegt auch kleinräumig starken Schwankungen.

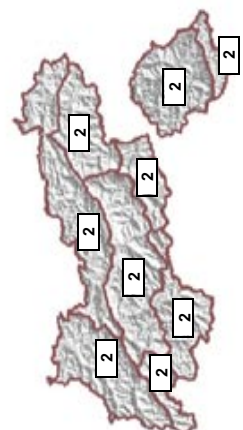


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen. Gefahrenstellen bedürfen sich in Steilhängen aller Expositionen oberhalb von etwa 2200m. Kritisch zu beurteilen sind auch Triebsschneeeansammlungen in Kammnähe sowie eingewehrte Rinnen und Mulden. Hier kann vereinzelt ein Schneebrett schon von einem einzelnen Wintersportler ausgelöst werden, was laut Gefahrenstufendefinition auf erhebliche Gefahr hinweisen würde!
In stark besonnten Hängen ist ab den Mittagstunden auf vereinzelt Selbstauslösungen von Lawinen zu achten.

Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tiro



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Montag, den 20. Jänner 2003, um 07:30 Uhr

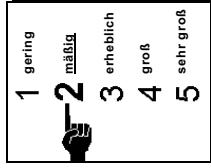
Weiterhin überwiegend mäßige Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Weiterhin gutes Wintersportwetter, das sich für alle Aktivitäten eignet. Mild, die Nullgradgrenze steigt allmählich auf 2000m Seeshöhe. Temperatur in 2000m -5 bis 0 Grad, in 3000m -9 bis -5 Grad. Anfangs schwacher, tagüber auflebender Südwestwind.

Schneedeckenaufbau

Die kalten Temperaturen der letzten Tage führten zu einem weiteren Umwandlungsprozess der oberflächennahen Schneeschichten. Die Schneedecke ist deshalb unterhalb etwa 2100m meist bis zum Boden aus aufbauend umgewandelten Schneekristallen zusammengesetzt und deshalb sehr locker. In schattseitigen Hängen hat sich zudem verbreitet Oberflächenreif gebildet, während in sonnenbeschienenen Hängen eine dünne oberflächige Schmelzharschschicht das Skivegnügen beeinträchtigt. Einzig in sehr steilen Sonnenhängen hat sich vereinzelt schon eine tragfähige Harschschicht ausgebildet. Entscheidend für die derzeitige Lawinensituation sind jedoch ältere Triebsschneeeansammlungen, die auf locker aufgebauten Zwischenschichten innerhalb der Schneedecke lagern und unverändert störanfällig sind. Dies beobachtet man vereinzelt noch im unberührten Gelände in Form von Setzungsgeräuschen.

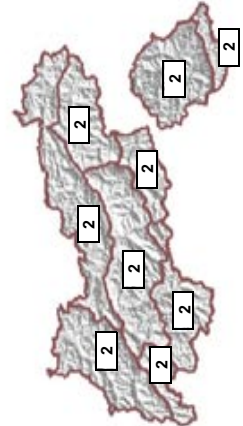


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in Tirols Tourengebieten ist verbreitet als mäßig einzustufen. Dies bedeutet, dass insbesondere bei großer Zusatzbelastung eine Lawinenauslösung im Steilgelände möglich ist. Derzeit findet man jedoch auch noch sehr unregelmäßig verteilte Gefahrenstellen, die bereits durch einen einzelnen Wintersportler gestört werden können. Die Gefahrenstellen sind oberhalb etwa 2100m anzutreffen. Aufpassen heißt es dabei in allen eingewehrten Hängen, die sich in Kammnähe in allen Hangrichtungen, ansonsten hauptsächlich in steilen Rinnen und Mulden der Exposition SW über N bis SO befinden. Der speziell in den nördlichen Regionen aus NW auflebende Wind hat zudem während der Nachtstunden kleinräumige Triebsschneeeansammlungen gebildet, die möglichst umfahren werden sollen. Weiters können sich während derin der Nachmittagsstunden vereinzelt Lockerschneelawinen aus süseitigen Hängen lösen.

Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tiro



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Dienstag, den 21. Jänner 2003, um 07:30 Uhr**

**Föhnwind führt zur Bildung neuer
Triebsschneeanisammlungen im Hochgebirge**

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

In den Nordalpen liegen die aufziehenden Wolken meist noch über Gipfelniveau, am Hauptkamm und den Südalpen regiert der Nebel und es setzt langsam leichter bis mäßiger Schneefall ein. Temperatur in 2000m -2, in 3000m -8 Grad. In Föhnstrichen starker bis stürmischer Höhenwind aus Süd.

Schneedeckenaufbau

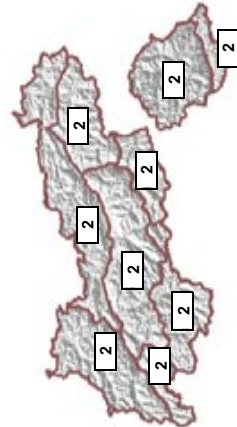
Das Wesen der Schneedecke ist deren Unregelmäßigkeit, die derzeit besonders intensiv ausgeprägt ist. An der Schneeeoberfläche wechseln Schmelzharsch- und Windharschdeckel ab, wobei in windberuhigten schattseitigen bzw. flachen Hängen unverändert lockerer Schnee vorzufinden ist. Häufig hat sich dort auch Oberflächenreif ausgebildet. Unterhalb etwa 2100m schmilzt die Schneedecke in steilen, sonnenbeschienenen Hängen langsam ab, ansonsten ist sie häufig spannungsarm. Oberhalb etwa 2100m trifft man verbreitet auf ein stabiles Schneedeckenfundament, auf dem eine locker aufgebaute Zwischenschicht lagert, die wiederum von älteren, meist gebundenen Schneeschichten überlagert ist. Die Störmfähigkeit der Schneedecke rührt hauptsächlich von dieser lockeren Schwachschichten her.

Beurteilung der Lawinengefahr

In Tirols Tourengebieten herrscht unverändert überwiegend mäßige Lawinengefahr. Gefahrenstellen, von denen eine Lawinauslösung möglich erscheint finden sich vor allem oberhalb etwa 2100m. Kritisch zu beurteilen ist dabei vor allem kammnahes Gelände aller Hangexpositionen, wo ältere Triebsschneeanisammlungen insbesondere bei großer Zusatzbelastung, also z.B. durch eine Gruppe von Wintersportlern, gestört werden können. Weitere Gefahrenstellen befinden sich in steilen eingeweihten Rinnen und Mulden, die hauptsächlich in den Hangrichtungen SW über N bis SO anzutreffen sind. Aufpassen heißt es heute aber auch auf neue Triebsschneeanisammlungen, die sich durch den stürmischen Höhenwind bilden und bereits durch einen einzelnen Skitourengeher als Lawine ausgelöst werden können.

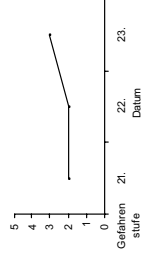
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Mit den angekündigten Niederschlägen und dem Höhenwind steigt die Lawinengefahr an.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Mittwoch, den 22. Jänner 2003, um 07:30 Uhr**

**Neuschnee und Wind führen zu leichtem Anstieg der
Lawinengefahr im Hochgebirge**

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Verbreitet schlechte Sichten durch Nebel und mäßigen Schneefall vor allem östlich einer Linie Innsbruck-Bozen. Gegen die Sammaingruppe ein paar blaue Flecken, am Nachmittag allgemein auch im Westen wieder Neigung zu Schneeschauern. Temperatur in 2000m -5 Grad, in 3000m -11 Grad. Mäßiger, teilweise lebhafter Höhenwind aus West bis Nordwest.

Schneedeckenaufbau

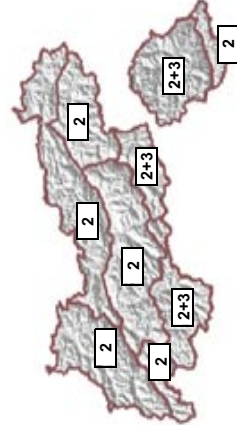
Während der vergangenen 24 Stunden hat es in Tirol verbreitet geschneit. Dabei ist entlang des Alpenhauptkammes mit bis zu 10cm am meisten Schnee gefallen. Weiter Richtung Norden bzw. Richtung Süden waren es meist um 5cm. Die Altschneedecke sowie die wenigen cm Neuschnee wurden durch den stürmischen Höhenwind aus südlichen Richtungen verfrachtet. Dadurch sind besonders in kammnahen Bereichen neue Triebsschneeanisammlungen entstanden, die in schattseitigen Hängen häufig auf einer noch locker aufgebauten Altschneedecke bzw. auf einem Windharschdeckel abgelagert wurden. Neben diesen neuen Gefahrenstellen darf man ältere, innerhalb der Schneedecke eingelagerte Triebsschneeanisammlungen nicht außer Acht lassen. Diese lagern häufig auf einer locker aufgebauten Zwischenschicht und sind somit unverändert störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr ist durch die Kombination aus Neuschneezuwachs und Windeinfluss, besonders entlang des Alpenhauptkammes etwas angestiegen und muss oberhalb etwa 2100m als erheblich eingestuft werden. Aufpassen heißt es dabei auf neu gebildete Triebsschneeanisammlungen, die sich gestern durch den stürmischen Höhenwind besonders in kammnahen Hängen der Exposition WNW über N bis ONO gebildet haben. Diese Triebsschneeanisammlungen haben sich meist schlecht mit der locker aufgebauten Altschneedecke verbunden und können deshalb leicht durch einen einzelnen Wintersportler im Steigebände gestört werden. Nördlich und südlich des Alpenhauptkammes herrscht noch verbreitet mäßige Lawinengefahr. Dort trifft man etwas seltener auf diese neu gebildeten Gefahrenstellen, die bei entsprechender Sicht von erfahrenen Wintersportlern leicht erkannt und somit umgangen werden können. Unverändert darf man in allen Regionen nicht auf ältere Triebsschneeanisammlungen vergessen, die sich in Kammnähe aller Hangrichtungen sowie in eingeweihten Rinnen und Mulden oberhalb etwa 2100m befinden und insbesondere durch große Zusatzbelastung gestört werden können.

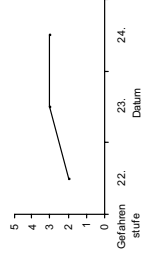
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Im Hochgebirge werden sich weitere Triebsschneeanisammlungen, vor allem in kammnahen Südhängen bilden.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Donnerstag, den 23. Jänner 2003, um 07:30 Uhr**

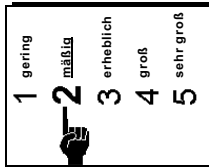
**Vorsicht vor überdeckten, kammnahen
Triebsschneeeansammlungen**

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Bergwetter bleibt unbeständig. Von der Silvretta über Arlberg und entlang der Nordalpen - seltener am Hauptkamm - ziehen Schneeschauer durch, der Nebel ist ein häufiger Gast. Wechselnd bewölkt mit teils Sonne ist es in den Dolomiten. Temperatur in 2000m -7 Grad, in 3000m -14 Grad. Mäßiger Höhenwind aus Nordwest, gegen Abend allmählich stark.

Schneedeckenaufbau

Der Neuschneezuwachs der vergangenen 24 Stunden war überwiegend unbedeutend und betrug etwa 5cm. Einzig in den südlichen Zillertaler Alpen und in den Osttiroler Dolomiten hat es in hochalpinen Lagen bis zu 20 cm Neuschneezuwachs gegeben. Während des Schneefalls hat der Wind auf NW gedreht und deutlich an Stärke abgenommen. Dadurch sind die gestern vor allem in schattseitigen Steilhängen gebildeten kammnahen Triebsschneeeansammlungen teilweise überdeckt worden. Die Verbindung mit der meist locker aufgebauten Altschneedecke ist häufig schlecht, die Schneedecke somit störanfällig. Unverändert liegen ältere Triebsschneeeansammlungen auf locker aufgebauten Zwischenschichten, deren Verbindung ebenso verbreitet nicht gut ist. Unterhalb etwa 2100m findet man eine meist bis zum Boden hin aufbauend umgewandelte Schneedecke.

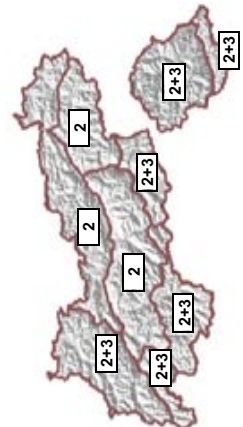


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr ist regions- und teilweise auch höhenabhängig. In der Region des Arlbergs und Außerferns herrscht oberhalb etwa 2100m erhebliche Lawinengefahr. Entlang des Alpenhauptkammes, also von der Silvretta bis zu den Osttiroler Tauern sowie in den Osttiroler Dolomiten ist die Lawinengefahr oberhalb etwa 2300m als erheblich einzustufen. Der Grund dafür liegt in den neu gebildeten Triebsschneeeansammlungen, die sich durch den Föhnwind vor allem in schattseitigen Steilhängen gebildet haben. Durch den neuerlichen Schneefall unter wenig Windinfluss sind diese Gefahrenstellen teilweise überdeckt worden und dadurch schwierig zu erkennen. In den übrigen Regionen herrscht mäßige Lawinengefahr. Allgemein darf nicht auf ältere Triebsschneeeansammlungen vergessen werden, die sich vor allem oberhalb etwa 2100m in allen eingeweiteten Steilen Hangbereichen, vor allem der Expositionen WSW über N bis OSO befinden und insbesondere durch eine Gruppe von Wintersportlern gestört werden können.

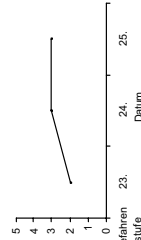
Patrick Naizr

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Anstieg der Lawinengefahr durch Neuschnee unter Windinfluss.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Freitag, den 24. Jänner 2003, um 07:30 Uhr**

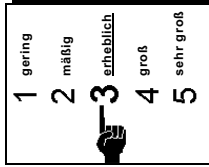
**Hochalpin verbreitet erhebliche Lawinengefahr - Erhöhte
Vorsicht vor allem im Norden des Landes**

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Dichter Nebel und anhaltender Schneefall in den Nordalpen und am Zillertaler Hauptkamm. Am westlichen Hauptkamm nur zeitweilige Schneeschauer. Vom Orler bis zu den Dolomiten sorgt kräftiger Nordwind hingegen für einigen Sonnenschein. Mäßiger, in hohen Lagen starker Nordwind. Temperatur in 2000m um -6 Grad, in 3000m um -12 Grad.

Schneedeckenaufbau

Bisher hat es in den nördlichen Regionen, also vom Arlberg und Außerfern über die Nordalpen bis zu den Kitzbühler Alpen sowie in den Zillertaler Alpen verbreitet zwischen 20 und 30cm Neuschneezuwachs gegeben. Richtung Süden nimmt die Neuschneemenge stetig ab und beträgt meist zwischen 5 und 10cm. Ganz im Süden hat es hingegen nicht geschneit. In tieferen Höhenlagen ist der Neuschnee meist noch sehr locker aufgebaut und deshalb spannungssarm. In höheren Lagen hingegen weht mäßig bis starker Wind aus dem Sektor Nord, der zu neuen Schneeverfrachtungen führt. Dadurch bilden sich neue, sehr störanfällige Schneebretter, da die Verbindung mit der Altschneedecke meist sehr schlecht ist. Diese besteht häufig aus locker aufgebauten Schneekristallen bzw. aus harten Wind-, bzw. südseltig häufig aus Schmelzhasenschneekeln. Innerhalb der Schneedecke befinden sich noch ältere Triebsschneeeansammlungen, die vom Neuschnee überdeckt worden sind.

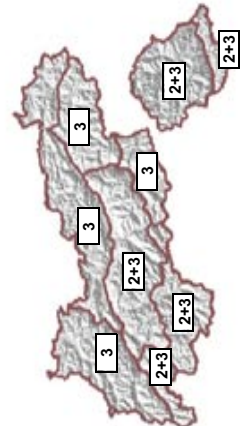


Beurteilung der Lawinengefahr

In den Regionen des Arlbergs und Außerferns, der Nordalpen, der Kitzbühler und der Zillertaler Alpen herrscht erhebliche Lawinengefahr. Durch die schlechte Verbindung des Neuschnees mit der Altschneedecke können alle frisch eingeweiteten, steilen Hangbereiche leicht durch einen einzelnen Skifahrer gestört werden. Im Tagesverlauf werden dort durch die Zusatzbelastung des Neuschnees vermehrt auch spontane Lawinenabgänge zu beobachten sein. In den übrigen Regionen Tirols ist die Lawinengefahr noch höhenabhängig. Unterhalb etwa 2100m herrscht dort verbreitet mäßige, darüber erhebliche Gefahr. In ganz Tirol sollte auch darauf geachtet werden, dass durch den Neuschnee ältere Triebsschneeeansammlungen, die sich in Kammnähe aller Hangrichtungen sowie in steilen Rinne und Mulden befinden, überdeckt worden sind. Die Gefahrenbeurteilung wurde dadurch deutlich erschwert. Zurückhaltung bei der Befahrung von eingeweiteten Steilhängen erscheint deshalb angebracht.

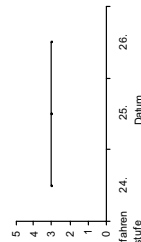
Patrick Naizr

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Durch den Neuschneezuwachs unter Windinfluss wird die Auslösebereitschaft von Lawinen zunehmen.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

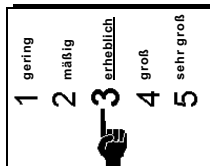
**Im Norden und in den südlichen Zillertaler Alpen oberhalb etwa
2000m große Lawinengefahr - Allgemein kritische Situation für
Wintersportler!**

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Hochnebelartige Bewölkung, die höchsten Gipfel und Gletschergebiete sind schon bald frei. Vom Arlberg her setzt sich am Vormittag auch darunter zunehmend die Sonne durch. In den Nordalpen zuerst örtlich noch leichte Schneeschauer, bis zum Nachmittag auch hier oft sonnig. Südlich des Hauptkammes sonnig und oft wolkenlos. Nur in höheren Lagen mäßiger Nordostwind. Temperatur in 2000m von -7 auf -2, in 3000m von -13 auf -8 Grad steigend.

Schneedeckenaufbau

Während der vergangenen 24 Stunden hat es weiteren Neuschneezuwachs zwischen etwa 5 und 25cm gegeben. Das südliche Osttirol war hingegen niederschlagsfrei. Somit beitragen die während der vergangenen zwei Tage gefallenen Neuschneesummen im Norden des Landes, also vom Arlberg und Außerfern über die Nordalpen bis zu den Kitzbühler Alpen verbreitet um 50cm, in den Zillertaler Alpen bis zu 60cm, in den übrigen Regionen meist um 20cm. Kräftiger Wind aus nördlichen Richtungen führte zu umfangreichen Schneeverfrachtungen und bildete spannungsgeladene Triebseensammlungen. Die Verbindung dieser Triebseensammlungen mit der Altschneedecke ist verbreitet sehr schlecht. Grund dafür liegt in der meist sehr locker aufgebauten Altschneeoberfläche, wo sich schattseitig zudem häufig Oberflächeneis gebildet hat. Sonnseitig hingegen dient ein dünner Schmelzharschdeckel als ideale Gleitfläche für Lawinen.

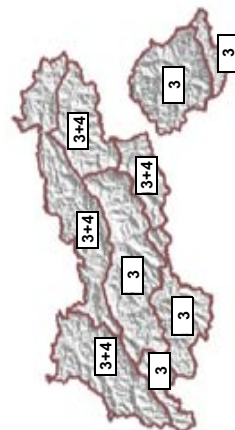


Beurteilung der Lawinengefahr

Heute besteht für den Wintersportler eine sehr kritische Lawinensituation. Im Norden des Landes, also vom Arlberg und Außerfern über die Nordalpen und die Kitzbühler Alpen sowie in den Zillertaler Alpen muss die Lawinengefahr aufgrund der neu gebildeten Triebseensammlungen und deren sehr großen Störanfälligkeit durch einen Wintersportler oberhalb etwa 2000m als groß beurteilt werden. Unterhalb etwa 2000m, also dort wo der Neuschnee verbreitet unter wenig Windeinfluss gefallen ist, herrscht erhebliche Gefahr. In den übrigen Regionen Tirols ist die Gefahr verbreitet als erheblich zu beurteilen. Aufpassen heißt es heute jedoch in allen Regionen Tirols, weil sich speziell in hochalpinen Lagen durch den gestrigen Windeinfluss teilweise umfangreiche neue Gefahrenstellen in allen Hangrichtungen gebildet haben. Mit der Sonneneinstrahlung muss heute vermehrt auf spontane Lawineabgänge geachtet werden, die allerdings aufgrund der eher geringen Gesamtschneehöhe eher keine Gefahr für Verkehrswege darstellen werden.

Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

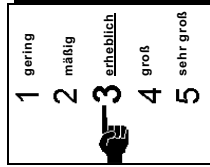
**Verbreitet erhebliche Lawinengefahr - Vorsicht vor frisch
eingewehnten Steilhängen**

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Durchziehende Wolkenfelder können vor allem die Nordalpen zeitweise einnebeln, auch Schneeschauer sind einzukalkulieren, die meist nur schwach ausfallen. Je näher zum Hauptkamm, um so seltener flockt es und um so eher kommt auch zeitweise die Sonne durch. Vom Ortler bis zu den Karawanken oft sonnig. Temperatur in 2000m um -7 Grad, in 3000m um -12 Grad. In exponierten Lagen mäßiger, nachmittags auffrischender Nord- bis Nordwestwind.

Schneedeckenaufbau

Die gestrige Witterung führte zu einer deutlichen Setzung und leichten Stabilisierung der Schneedecke. Der Neuschnee der vergangenen Tage ist in Oberflächennähe meist noch locker aufgebaut, darunter jedoch durch die Setzung bzw. den Windeinfluss gebunden. In sonnenbeschienenen Steilhängen hat sich hingegen während der Nachtstunden teilweise eine dünne Schmelzharschruste gebildet. Die Verbindung neuer Triebseensammlungen mit der Altschneedecke ist weiterhin nicht besonders gut, da die Altschneedecke südseitig verbreitet aus einem Schmelzharschdeckel, in schattseitigen Lagen hingegen aus sehr lockerem Schnee, teilweise auch aus Oberflächeneis, besteht.

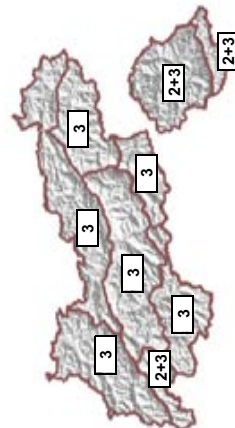


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr ist verbreitet als erheblich einzustufen. Der Wintersportler sollte dabei besonders auf neu gebildete Triebseensammlungen der vergangenen Tage aufpassen. Die Gefahrenstellen befinden sich vor allem oberhalb etwa 2000m und können derzeit in allen Hangrichtungen, besonders häufig jedoch in kammnahen Steilhängen angetroffen werden. Dadurch, dass während des letzten Schneefalls der Wind stetig abgenommen hat, wurden Triebseensammlungen überdeckt. Dies erschwert wiederum die Erkennung von Gefahrenstellen, weshalb entsprechende Zurückhaltung bei der Befahrung von Steilhängen noch angebracht erscheint. Günstiger ist die Situation überall dort einzustufen, wo während der vergangenen Niederschlagsperiode nur wenig Wind geweht hat.

Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Montag, den 27. Jänner 2003, um 07:30 Uhr**

**Überwiegend erhebliche Lawinengefahr
Je nach Neuschneezuwachs Anstieg der Gefahr!**

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Warmluft aus Nordwesten bringt heute sehr feuchte und milde Luft an die Alpenmordseite. Nach einer kurzen Beruhigung folgt morgen eine Kaltfront. Dahinter kühlt es auf den Bergen drastisch ab. Im Laufe der Woche weitere Störungen, die vor allem den Norden treffen. Die Berge verschwinden am Vormittag immer mehr in Wolken und die Schneefälle legen an Intensität zu. Zwischen 20 und 50cm dünnen in der Höhe fallen. In tiefen Lagen geht der Schnee aber in Regen über. Stark aufwindsender, in höheren Kammlagen stürmischer Nordwestwind. Die Temperaturen steigen in 2000m von -7 auf 0 Grad, in 3000m von -10 auf -6 Grad.

Schneedeckenaufbau

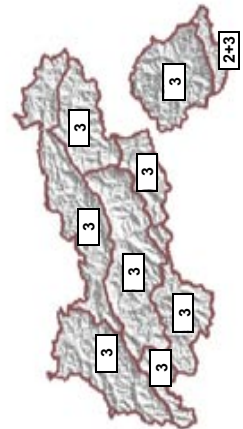
Der Neuschnee der vergangenen Tage wurde durch die auffrischenden Winde aus nordwestlichen Richtungen zum Teil umfangreich verfrachtet und damit auch gebunden. Zum Teil ist dieser Neuschnee aber auch noch locker. Die Altschneedecke ist in ihrem Aufbau sehr unregelmäßig. Zu beachten ist vor allem, dass innerhalb der Altschneedecke häufig sehr lockere, bindungsarme Zwischenschichten vorhanden sind. Die Oberfläche der Altschneedecke besteht sonntags oft aus einem Schmelzharschdeckel, während sie schattseitig meist locker ist. Der heutige Temperaturanstieg begünstigt die Setzung und Verbindung des jüngsten Neuschnees, wobei kurzfristig aber die Spannungen innerhalb der Schneedecke ansteigen.

Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als erheblich einzustufen. Kritisch zu beurteilen sind dabei vor allem neu entstandene Triebsehneansammlungen. Die Gefahrenstellen liegen dabei vor allem in Steilhängen aller Expositionen oberhalb von etwa 2000m. Erhöhte Vorsicht erfordern auch kammnahe Geländepartien sowie eingewehte Rinnen und Mulden. Mit dem angekündigten Temperaturanstieg steigt in tiefen und mittleren Lagen die Gefahr durch Selbstauflösungen von Lawinen an. Hochalpin ist im Tagesverlauf je nach Neuschneezuwachs mit einem Anstieg der Lawinengefahr zu rechnen, die dann in den besonders neuschneeereichen Gebieten auch groß werden kann!

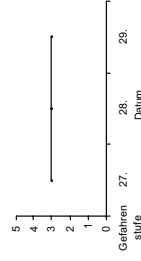
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Je nach Neuschneezuwachs und Windtätigkeit Anstieg der Lawinengefahr.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Dienstag, den 28. Jänner 2003, um 07:30 Uhr**

**Überwiegend erhebliche Lawinengefahr
Achtung auf neue Windverfrachtungen!**

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Kaltfront wird heute Tirol von Norden her erreichen, an der Alpenmordseite weht der Nordföhn. Nach der Kaltfront strömen arktische Luftmassen heran. Die Bedingungen in den Nord- und Zentralalpen verschlechtern sich zusehends. Nebel und Schneeschauer prägen den Nachmittag, in den Dolomiten scheint noch zeitweise die Sonne. In der Höhe weht stärker, am Alpenmordrand stürmischer Nordwestwind. Die Temperaturen gehen stark zurück: in 2000m auf -9 Grad, in 3000m auf -15 Grad.

Schneedeckenaufbau

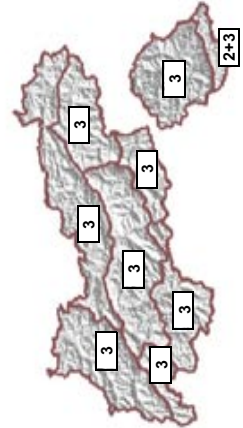
In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol 10 bis 20cm Neuschneezuwachs, wobei die Schneefallgrenze im Tagesverlauf gegen 1800m anstieg. Der Temperaturanstieg begünstigte dabei die Setzung des Neuschnees. Hochalpin sorgte der zum Teil stürmische Nordwestwind neuerlich für umfangreiche Triebsehneumlagerungen. Der jüngste Neuschnee überdeckt eine sehr unregelmäßig aufgebaute Altschneedecke, in der zahlreiche störanfällige Zwischenschichten eingelagert sind. Besonders ungünstig ist der Schneedeckenaufbau in mittleren Höhenlagen, also etwa zwischen 1800 und 2400m. Achtung: der stürmische Nordwestwind sorgt auch heute wieder für neue Triebsehneumlagerungen und begünstigt damit die Bildung neuer Schneebretter!

Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten bleibt überwiegend erheblich. Kritisch zu beurteilen sind dabei vor allem neue Triebsehneansammlungen oberhalb von etwa 2000m. Gefahrenstellen bilden dabei neben Steilhängen aller Expositionen besonders kammnahe Geländepartien sowie eingewehte Rinnen und Mulden. Eine Lawinenauslösung ist hier schon durch einen einzelnen Wintersportler möglich. Das Erkennen der Gefahrenstellen erfordert auf Grund der kleinräumig sehr unterschiedlichen Verhältnisse Erfahrung in der Beurteilung der Lawinensituation. Achtung: vor allem entlang des Alpenmordrandes kann die Lawinengefahr wegen der stürmischen Windtätigkeit im Tagesverlauf ansteigen!

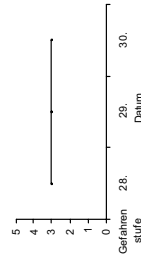
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine rasche Entspannung der Lawinensituation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

Erhebliche Lawinengefahr
Hochalpin neue Triebschneeeansammlungen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Von Nordwesten her strömt in den nächsten Tagen feuchte und sehr kalte Luft zu den Alpen. Unergebliche Schneeschauer sind Begleiter beim Wintersport in den Nordalpen bis zum Alpenhauptkamm. Vom Ortler über die Dolomiten bis zu den Karnischen Alpen scheint die meiste Zeit die Sonne. In der Höhe weht mäßiger, am Alpennordrand stärker Nordwestwind. Die Temperaturen liegen in 2000m um -10 Grad, in 3000m um -16 Grad.

Schneedeckenaufbau

In den vergangenen 24 Stunden gab es in den Nordstaulagen 10 bis 20 cm Neuschneeezuwachs, im übrigen Nordtirol waren es nur wenige cm. Zu Beginn des Niederschlages regnete es bis oberhalb von etwa 1800m.

Begleitet waren die Niederschläge von starken, in Kammlagen auch stürmischen Winden aus Nordwest. Dies führte vor allem hochalpin zu neuen Triebschneeeumlagerungen. In tiefen und mittleren Lagen begünstigt der Temperaturrückgang die Verfestigung der Schneedecke.

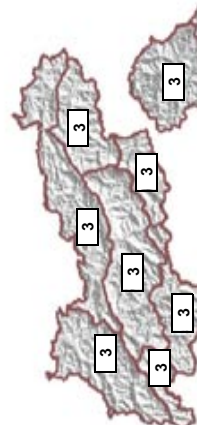
Allgemein ist unverändert zu beachten, dass die Altschneedecke auch Kleinräumig sehr unterschiedlich aufgebaut ist, wobei aber in allen Hangrichtungen schwache, störanfällige Zwischenschichten eingelagert sind.

Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten bleibt überwiegend erheblich. Gefahrenstellen befinden sich hauptsächlich oberhalb von etwa 2200m. Hier ist vor allem auf neue Triebschneeeansammlungen zu achten. Kritisch zu beurteilen sind dabei Steilhänge aller Expositionen, kammnahes Gelände sowie eingewente Rinnen und Mulden. Eine Schneebrettauslösung ist schon durch einen einzelnen Skifahrer oder Snowboarder möglich! Das Erkennen und Umgehen der Gefahrenstellen erfordert Erfahrung in der Beurteilung der Lawinensituation.
Die Gefahr der Selbstauslösung von Lawinen hat durch den Temperaturrückgang abgenommen.

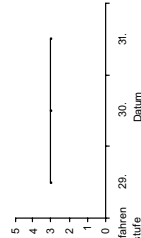
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine wesentliche Änderung der Lawinensituation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

Überwiegend erhebliche Lawinengefahr
Entlang des Alpennordrandes teilweise große Gefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Tirol bleibt in der feuchten und kalten nordwestlichen Strömung liegen. Mehrere Steffeln von Schneeschauern ziehen heute im Laufe des Tages über Nordtirol. In Osttirol schneit es leicht um den Alpenhauptkamm, südlich davon ist es sonnig. In der Höhe weht mäßiger, am Alpennordrand noch starker Nordwest- bis Nordwind. Die Temperaturen liegen in 2000m um -12 Grad, in 3000m zwischen -17 und -20 Grad.

Schneedeckenaufbau

In den vergangenen 24 Stunden gab es entlang des Alpennordrandes bis zu 35cm Neuschneeezuwachs. Im übrigen Nordtirol sowie entlang des Osttiroler Tauernkammes waren es nur wenige cm. Der Schneefall war von teils starken Winden aus nordwestlichen Richtungen begleitet, die zu neuen Triebschneeeansammlungen führten.

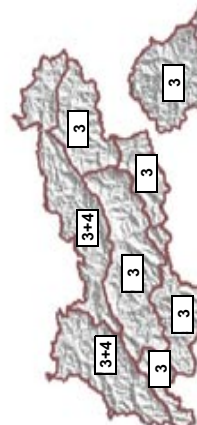
Die jüngsten Schneefälle liegen auf einer sehr unterschiedlich aufgebauten Altschneedecke. Es ist vor allem zu beachten, dass in diesem Winter in allen Hangrichtungen lockere und damit störanfällige Zwischenschichten und Hartschdel eingelagert sind.

Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten bleibt überwiegend erheblich. Kritisch zu beurteilen sind dabei Steilhänge aller Expositionen oberhalb von etwa 2000m. Weitere Gefahrenstellen befinden sich in kammnahen Geländepartien sowie in triebnegefüllten Rinnen und Mulden. Hier kann ein Schneebrett schon von einem einzelnen Wintersportler ausgelöst werden.
Etwas ungünstiger ist die Situation entlang des Alpennordrandes. Bei anhaltend starker Windtätigkeit kann hier die Lawinengefahr oberhalb von etwa 2200m teilweise groß werden, es sind dann auch Spontanauslösungen möglich.

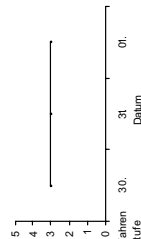
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Auf Grund der anhaltend tiefen Temperaturen keine wesentliche Änderung der Lawinensituation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Freitag, den 31. Jänner 2003, um 07:30 Uhr

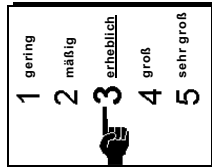
Überwiegend erhebliche Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Tirol bleibt in einer Nordwest- bis Nordströmung und wird weiterhin mit kalter und recht feuchter Luft versorgt. Nach einem kurzen Zwischenhoch morgen Samstag nähert sich die nächste Störung.
Die Berge stecken zeitweise in Wolken, aus denen es vor allem in den nördlichen Gebirgsgruppen ab und zu schneit. Etwas freundlicher ist es in den Dolomiten. Der Höhenwind weht schwach, nachmittags mäßig vorwiegend aus Nordwest. Die Temperaturen liegen in 2000m um -15 Grad, in 3000m um -21 Grad.

Schneedeckenaufbau

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol bis 10cm, vereinzelt auch bis 20cm Neuschneezuwachs. Der Wind wehte mäßig aus nordwestlichen Richtungen und sorgte vor allem in Kammnähe für neue Verfrachtungen.
Der Neuschnee der vergangenen Tage überdeckt eine sehr inhomogene, unregelmäßig aufgebaute Altschneedecke. In dieser Altschneedecke sind in allen Hangrichtungen störanfällige, schwache Schichten und Harschdeckel eingelagert, die als mögliche Gleitfläche für Lawinen in Frage kommen. Vor allem in den neuschneereichen Gebieten entlang des Alpennordrandes befinden sich solche Gleitflächen auch innerhalb der Neuschneedecke.

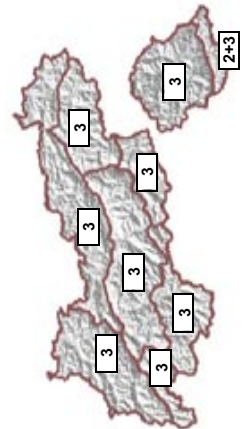


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengeländen bleibt überwiegend erheblich. Gefahrenstellen für trockene Schneebrettlawinen befinden sich in Steilhängen aller Richtungen oberhalb von etwa 2000m. Weiters sollten auch kammnahes Gelände sowie eingewehrte Rinnen und Mulden vorsichtig beurteilt werden. Da die störanfälligen Triebsehneansammlungen oft überschnitten sind, erfordert das Erkennen der Gefahrenstellen Erfahrung in der Beurteilung der Lawinensituation!
Vor allem in den neuschneereichen Gebieten entlang des Alpennordrandes können Lawinen vereinzelt auch spontan abgehen.

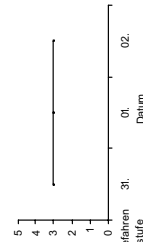
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Wetterbedingt keine rasche Änderung der Lawinensituation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Samstag, den 1. Februar 2003, um 07:30 Uhr

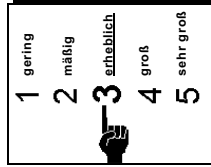
Verbreitet erhebliche Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Tirol liegt heute im Einfluß eines Zwischenhochs, die Luft trocknet auf. Aber schon heute nacht folgt eine schwache Störung und die nächste kündigt sich für Montag an.
Die Berge erstrahlen oft schon von der Früh an in der Sonne, die Nebelbänke in tieferen Lagen und die Wolken in den östlichen Gebirgsgruppen lösen sich auf. In der Höhe weht mäßiger Wind aus Nordwest bis Nordost. Die Temperaturen steigen leicht an: in 2000m von -17 auf -13 Grad, in 3000m von -22 auf -17 Grad.

Schneedeckenaufbau

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol bis 10cm Neuschneezuwachs, vereinzelt auch etwas mehr. Da die Windtätigkeit eher schwach war, wurde dieser Neuschnee kaum verfrachtet. Dafür überdeckt dieser Neuschnee die Triebsehneablagerungen der vergangenen Woche, die dadurch im Gelände schwer zu erkennen sind.
Der Aufbau der Altschneedecke ist auch kleinräumig sehr unterschiedlich. Zu beachten ist aber, dass in allen Hangrichtungen schwache und damit störanfällige Zwischenschichten eingelagert sind. Am ungünstigsten ist der Schneedeckenaufbau in mittleren Lagen, also etwa zwischen 1800 und 2500m.

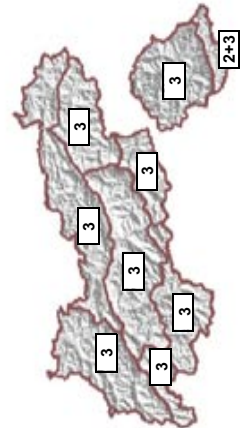


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengeländen bleibt verbreitet erheblich. Die Gefahrenstellen befinden sich vor allem oberhalb von etwa 2200m, und hier vor allem in steilen Hängen aller Expositionen. Aber auch kammnahes Gelände, wo zum Teil ausgeprägte Triebsehneansammlungen liegen, sowie eingewehrte Rinnen und Mulden sollten vorsichtig beurteilt werden. Ein Schneebrett kann hier schon von einem einzelnen Skifahrer oder Snowboarder ausgelöst werden!
Mit Selbstauslösungen von Lawinen ist nur vereinzelt zu rechnen.

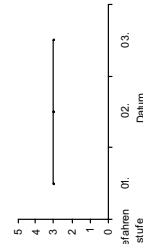
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Auf Grund der anhaltend tiefen Temperaturen keine wesentliche Änderung der Lawinensituation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Sonntag, den 2. Februar 2003, um 07:30 Uhr

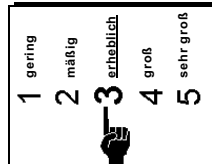
Verbreitet immer noch erhebliche Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ausgehend von einem kräftigen Tief nördlich der Britischen Inseln liegt Tirol in einer Nordwest- bis Westströmung. Mit ihr quert am Vormittag die erste Störung, die nächste nähert sich bereits und zieht von Montag auf Dienstag durch. Über Nordtirol ziehen am Vormittag dichtere Wolken, am Arlberg und in den Nördlichen Kalkalpen sind einzelne Schneeschauer nicht ausgeschlossen. Nachmittags wieder mehr Sonne und bessere Lichtverhältnisse. Der Höhenwind weht lebhaft aus Nordwest bis West. Die Temperaturen steigen in 2000m von -12 auf -8 Grad, in 3000m von -17 bis -14 Grad.

Schneedeckenaufbau

Die sehr tiefen Temperaturen an der Schneeoberfläche sowie eine klare Nacht begünstigen die Bildung von Oberflächenreif. Der Neuschnee der vergangenen Woche hat sich durch sein Eigengewicht schon leicht gesetzt und etwas gebunden. Die Verbindung mit der Altschneedecke ist aber bedingt durch die tiefen Temperaturen noch ungenügend. Innerhalb der Altschneedecke findet man einige schwache, störanfällige Zwischenschichten und Harschdeckel eingelagert. Da möglichen Lawinengleitflächen sind in diesem Winter in allen Hangrichtungen zu finden!

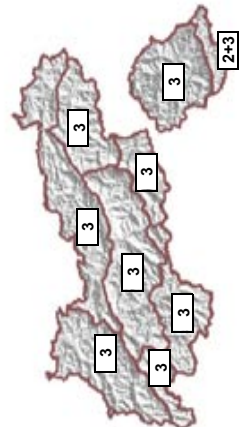


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Toureengebieten ist verbreitet immer noch erheblich. Gefahrenstellen für trockene Schneebrettlawinen befinden sich überwiegend oberhalb von etwa 2200m. Kritisch zu beurteilen sind dabei steile Hänge aller Expositionen, Kammmahe Bereiche sowie triebschneegefüllte Rinnen und Mulden. Hier kann eine Lawine unverändert schon von einem einzelnen Wintersportler ausgelöst werden! Da gefährliche Triebschneeeablagerungen oft von einigen cm lockerem Neuschnee überdeckt sind, erfordert das Erkennen der Gefahrenstellen Erfahrung in der Beurteilung der Lawinensituation.

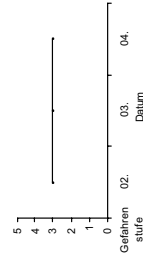
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Je nach Neuschneezuwachs am Dienstag Anstieg der Lawinengefahr.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Montag, den 3. Februar 2003, um 07:30 Uhr

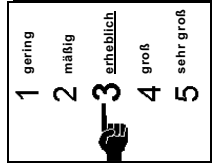
Starker bis stürmischer Höhenwind führt zur Bildung neuer Gefahrenstellen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eingebettet in eine stürmische Westströmung legt sich ein Frontensystem über Nordtirol und quert heute Nacht. Danach bleibt es feucht; es sickert aber wieder kalte Luft von Norden ein. Stürmisch! Am Vormittag stecken meistens nur die Gipfel der Nördlichen Kalkalpen in Wolken und es schneit zeitweise. Sonst oft noch trocken und bessere Sichtverhältnisse. Im Laufe des Nachmittags überall Höhenwind aus West bis Südwest.

Schneedeckenaufbau

Der während der vergangenen Tage gefallene Neuschnee hat sich meist deutlich gesetzt, wobei die Schneeoberfläche vielerorts sehr locker geblieben ist. Durch den seit gestern neuerlich einsetzenden kräftigen Höhenwind wird dieser lockere Schnee sehr leicht vom Wind verfrachtet und dient gleichzeitig in windgeschützten Bereichen als ideale Gleitfläche für den frisch eingewehten Schnee. Innerhalb der Altschneedecke findet man inzwischen zahlreiche Zwischenschichten, die als mögliche Gleitflächen von Lawinen dienen können. Zu erwähnen ist dabei eine harte Schmelzharschkruuste, die sich vor einer Woche gebildet hat. Direkt unterhalb haben Umwandlungsprozesse häufig zur Bildung von aufbauend umgewandelten Schneekristallen geführt. In größeren Höhen sind immer wieder harte Windharschkruusten eingelagert. Ganz charakteristisch ist jedoch eine meist bodennahe, sehr lockere Zwischenschichte aus sogenannten Schwimmschnee.

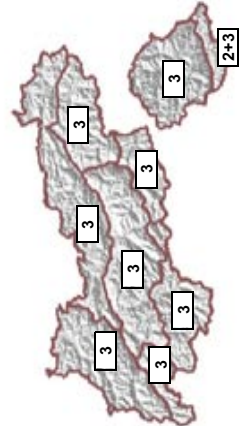


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in Tirol ist verbreitet als erheblich einzustufen. Aufpassen heißt es dabei besonders auf die neu gebildeten Triebschneeeansammlungen, die durch den starken bis stürmischen Höhenwind entstehen und vor allem in den Expositionen N über O bis S anzutreffen sind. Neben diesen neuen Gefahrenstellen muss jedoch unverändert auf alle eingewehte Hangbereiche geachtet werden. Durch den Neuschnee der vergangenen Tage, der speziell gegen Ende der Niederschlagsperiode unter keinem Winderfluss gefallen ist, wurde die Erkennung dieser Gefahrenstellen erschwert. Eine vorsichtige Routenwahl und gutes lawinenkundliches Wissen erscheinen deshalb im freien Skigebiete weiterhin angebracht. Günstiger ist es unterhalb etwa 2000m, wo man häufig eine lockere und dadurch relativ spannungsarme Schneedecke trifft.

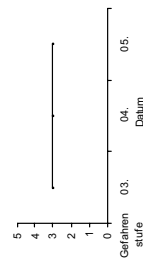
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Durch den Höhenwind werden sich vermehrt auch spontan Lawinen lösen.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Lawine
Dienstag, den 4. Februar 2003, um 07:30 Uhr**

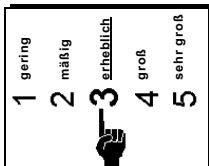
**Unverändert verbreitet erhebliche Lawinengefahr - Vorsicht vor
neuen Triebsschneeanisammlungen**

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Vormittags quert eine Kaltfront aus Nordwesten. Danach baut sich eine nachhaltige und ab morgen auch ziemlich kräftige Nordstaulage auf. Im Süden sorgt ab Morgen der Nordföhn für recht freundliche, aber windige Verhältnisse.
Die Sichtbedingungen sind heute verbreitet schlecht, insbesondere aber nördlich des Inntals und in den Kitzbühler Alpen. Am ehesten sieht man rund um den westlichen Hauptkamm nachmittags etwas Sonne. Temperatur in 2000m: Abkühlung -10 bis -12 Grad, in 3000m -16 bis -20 Grad. Zunehmend lebhafter Nordwestwind.

Schneedeckenaufbau

Während der vergangenen 24 Stunden hat es in Tirol verbreitet etwas Neuschneezuwachs gegeben. Am meisten schneite es dabei in der Region des Arlbergs und Außerferns mit bis zu 30cm. Gegen Süden und Osten nahm die Neuschneesumme deutlich ab und betrug meist zwischen 5 und 10cm. Durch den kräftigen Westwind, der am gestrigen Abend teilweise auf Süd drehte, entstanden erneut umfangreiche Triebsschneeanisammlungen. Diese Triebsschneeanisammlungen lagern hochalpin und in schattseitigen Hängen häufig auf einer sehr locker aufgebauten Schneeschichte, die Ende letzter Woche entstanden ist. Deren Verbindung ist derzeit meist schlecht. Weiters sollte noch darauf geachtet werden, dass der Schneedeckenaufbau allgemein eher ungünstig ist, da immer wieder Zwischenschichten eingelagert sind, die als Gleitflächen für Lawinen dienen können.

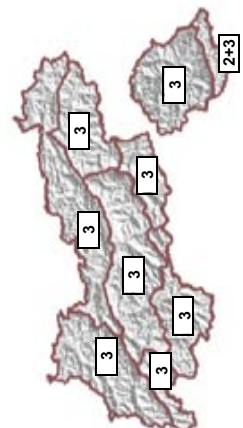


Beurteilung der Lawinengefahr

Unverändert muss die Lawinengefahr in weiten Teilen Tirols als erheblich beurteilt werden. Am kritischsten ist die Situation derzeit in der Region des Arlbergs und Außerferns einzustufen. Dort hat es während der vergangenen Tage am meisten Neuschneezuwachs gegeben. Unter kräftigem Windeinfluss sind dort auch die umfangreichsten Triebsschneeanisammlungen entstanden. Der Variantenfahrer und Skitourengeher sollte jedoch nicht nur im Nordwesten des Landes sondern allgemein eher zurückhaltend bei der Befahrung von sehr steilen Hängen sein, weil eine Lawinenauslösung bereits durch die Zusatzbelastung eines einzelnen Wintersportlers leicht möglich ist. Gefahrenstellen befinden sich derzeit nicht nur im unmittelbaren kammnahen Bereich sondern in allen eingeweihten Steilhängen, die wiederum in allen Hangrichtungen, vornehmlich jedoch in den Expositionen W über N bis S anzutreffen sind. Günstiger ist es unterhalb etwa 2000m, wo die Schneedecke häufig bis zum Boden hin locker aufgebaut ist.

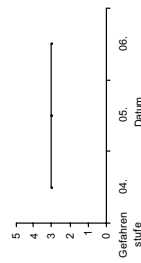
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Speziell im NW können je nach Wind und Niederschlag auch spontane Lawinen abgehen.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Lawine
Mittwoch, den 5. Februar 2003, um 07:30 Uhr**

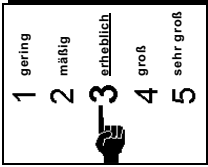
**Kritische Situation für den Wintersportler - Mit Neuschnee und
Wind Anstieg der Gefahr in den Nordstaulagen**

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Alpen bleiben in einer nördlichen Höhenströmung mit der feuchtkalten Luft heranfließt. In den Nord- und Zentralalpen sehr kalt und Schneeschauer, bis morgen dürfte es in den Nordstaulagen 10 bis 20 cm Neuschnee geben. Vom Ostler über die Dolomiten bis zu den Karnischen Alpen sonnig. Temperatur in 2000m -14 bis -12 Grad, in 3000m -20 Grad. Malsiger bis starker Wind aus Nordwest bis Nord.

Schneedeckenaufbau

Neuerlich hat es in Tirol verbreitet geschneit. Am meisten Schnee ist dabei in den Nordalpen mit bis zu 25cm gefallen. In den übrigen Teilen Nordtirols waren es meist zwischen 10 und 20cm, im südlichen Osttirol hat es nicht geschneit. Während des Schneefalls wehte wiederum kräftiger Wind aus Nordwest bis West, der in hochalpinen Lagen zu großen Schneeverfrachtungen führte. Diese neuen Triebsschneeanisammlungen lagern häufig auf einer sehr lockeren Schneeschichte, die sich Ende letzter Woche gebildet hat. Die Verbindung ist derzeit meist schlecht, die Störanfälligkeit somit entsprechend groß. Innerhalb der Schneedecke lagern jedoch noch weitere mögliche Gleitflächen für Lawinen, meist in Form von Windharschrusten oder von sehr locker aufgebauten Schneeschichten, die wegen deren Störanfälligkeit nicht außer Acht gelassen werden sollten.

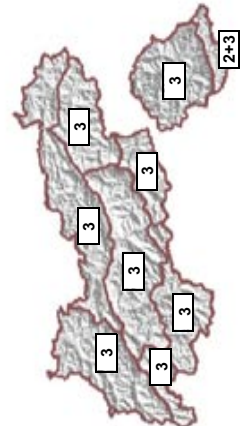


Beurteilung der Lawinengefahr

Derzeit besteht in Nordtirol eine für den Wintersportler ernst zu nehmende Lawinensituation bei überwiegend erheblicher Lawinengefahr. Diese Situation hat sich durch den Neuschneezuwachs der vergangenen Tage, insbesondere aber durch den ständigen Windeinfluss ausgebildet. Der Wind, der aus unterschiedlichsten Richtungen geweht hat, führte dabei zur Bildung von teilweise umfangreichen Schneeverfrachtungen. Durch die kalten Temperaturen sind diese neu gebildete Triebsschneeanisammlungen besonders spröde und somit störanfällig. Gefahrenstellen befinden sich in allen Hangrichtungen, meist oberhalb etwa 2000m. Eine Gefahreinschätzung ist auch für den lawinenkundlich geschulten Wintersportler schwierig, weil neben den neuen Triebsschneeanisammlungen unlängst gebildete Triebsschneeanisammlungen überdeckt worden und somit nicht mehr zu erkennen sind. Mit dem angekündigten Schneefall unter Windeinfluss muss auf den vermehrten Abgang von spontanen Lawinen geachtet werden.

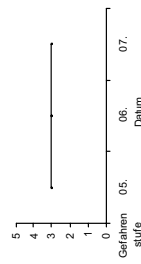
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Besonders in den Nordstaulagen steigt die Lawinengefahr etwas an.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

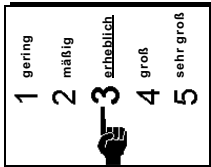
**In den Regionen des Arlbergs und Außerferns sowie in den
Nordalpen große Lawinengefahr**

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die feuchte Nordströmung in den Alpen hält weiter an, Nebel und Schneeschauer im Bereich der Nordalpen sowie gute Sichten und Sonne vom Ortler über die Dolomiten bis zu den Karnischen Alpen. Temperatur in 2000m -14 bis -12 Grad, in 3000m: -21 bis -19 Grad. Unvermindert starker Nordwind.

Schneedeckenaufbau

Während der vergangenen 24 Stunden hat es in den Nordstaulagen wiederum intensiv geschneit. Verbreitet fielen dort zwischen 25 und 50cm Neuschnee. Gegen Süden und Osten hin nahmen die Neuschneemengen deutlich ab und betragen meist um 10cm. Das südliche Osttirol blieb vom Neuschnee fast verschont. Dadurch, dass während des Schneefalls unverändert starker bis stürmischer Wind hauptsächlich aus West bis Nordwest geweht hat, wurden große Schneemengen verfrachtet und speziell in Hängen der Expositionen N über O bis S abgelagert. Der Schneedeckenaufbau ist durch die Einlagerung mehrerer Schwachschichten gekennzeichnet, auf denen diese neuen, ebenso auch die unlängst entstandenen Triebsschneeanisammlungen, abgleiten können. Als unmittelbare Gleitfläche kommt dabei vor allem die oftmals sehr locker aufgebaute Altschneedecke vom vergangenen Samstag in Frage. Bei weiterem Schneefall unter Windeinfluss kann dann die Schneedecke vermeint auch auf einer oftmals sehr hohlraumreichen, tieferen Zwischenschicht abgleiten.

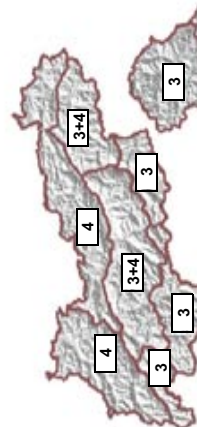


Beurteilung der Lawinengefahr

In den besonders neuschneereichen Regionen, also im Arlberg und Außerfern sowie in den Nordalpen ist die Lawinengefahr inzwischen auf groß angestiegen. Dies bedeutet, dass nun vermeint mit dem spontanen Abgang von Lawinen gerechnet werden muss. Durch den unverändert starken Höhenwind aus West bis Nordwest werden weiterhin große Schneemengen verfrachtet. Dadurch wird die Zusatzbelastung und somit die Störanfälligkeit der Schneedecke weiter erhöht. Aus sehr steilen Einzugsgebieten können somit Lawinen vereinzelt auch besonders exponierte Verkehrswege erreichen. In den übrigen Regionen Tirols ist die Lawinengefahr verbreitet als erheblich einzustufen, wobei in den nördlichen Subalpen, Tuxer sowie Kitzbüheler Alpen oberhalb etwa 2000m die Lawinengefahr auch als groß einzustufen ist. Dies betrifft insbesondere den Wintersportler, weil es bereits wahrscheinlich ist, dass dieser in eingeweichten Steilhängen Lawinen auslösen kann. Allgemein große Vorsicht außerhalb des gesicherten Skiraums! Etwas günstiger ist die Lawinensituation in Osttirol.

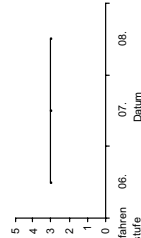
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirolo



Gefahrenstufenentwicklung

Keine wesentliche Entspannung der Situation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

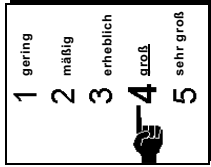
**Leichte Entspannung der Lawinensituation - dennoch weiterhin
große Lawinengefahr in den neuschneereichen Regionen -
Allgemein kritische Situation für den Wintersportler!**

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Höhepunkt der kalten Nordströmung ist mit heute überschritten. Eine Warmfront nähert sich aus Westen, sie bringt bis Samstag schon eine deutliche Frostabschwächung, allerdings nochmals Schnee nach Nordtirol. Der Aufzug der Wolken findet zunächst noch über Gipfelniveau statt. Am besten sind die Sichten früh am Tag, tagsüber wird das Licht diffuser, im Laufe des Nachmittags beginnt es von Norden her auf den Gipfeln leicht zu schneien. Temperatur in 2000m -15 auf -10 Grad, in 3000m -20 auf -15 Grad. Mässiger, in Kammlagen teils lebhafter Höhenwind aus Nordwest.

Schneedeckenaufbau

Die Neuschneefälle haben auch am gestrigen Tag bis in die späten Nachmittagsstunden in Nordtirol angehalten. Dabei sind besonders in der Region des Arlbergs und Außerferns und in den Nordalpen nochmals bis zu 25cm dazugekommen, ansonsten waren es meist zwischen 5 und 10cm. Insgesamt hat es also im Nordwesten und Norden Tirols während der vergangenen 4 Tage bis zu 145 cm Neuschneezuwachs gegeben. Lawinenabgänge des gestrigen Tages haben aufgezeigt, dass die Verbindung des Neuschnees mit der Altschneedecke verbreitet schleicht ist. Durch den prognostizierten leichten Temperaturanstieg wird sich die Schneedecke weiter setzen, allerdings kann es speziell durch den Strahlungseinfluss während des Tages kurzfristig zu einem Festigkeitsverlust der Schneedecke kommen. Weiter im Süden ist die Störanfälligkeit der Schneedecke durch die verbreitet aufbauend umgewandelten Zwischenschichten inmitten der Altschneedecke und den darübergelagerten Triebsschneeanisammlungen ebenso hoch.

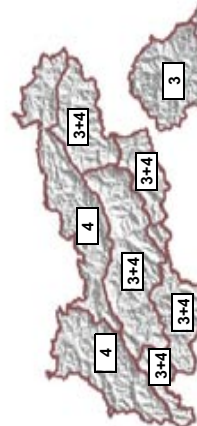


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinensituation hat sich durch das Abklingen der Niederschläge und die nachlassende Windtätigkeit etwas entspannt, muss jedoch in den neuschneereichen Regionen Tirols, also im Arlberggebiet, im Außerfern sowie in den Nordalpen weiterhin als groß eingestuft werden. Überall dort, wo heute die Sonne intensiver scheint wird bzw. wo diffuser Strahlungseinfluss auf die Schneedecke einwirkt, können sich vereinzelt noch spontane Lawinen lösen, die unverändert besonders exponierte Verkehrswege erreichen können. Weiter Richtung Süden nimmt die Lawinengefahr nur langsam ab und ist höhenabhängig. Unterhalb etwa 2300m herrscht verbreitet erhebliche Gefahr, darüber jedoch aufgrund der großen Störanfälligkeit der Schneedecke durch die Zusatzbelastung eines einzelnen Wintersportlers verbreitet große Gefahr. Im Gegensatz zu den nördlichen Regionen ist es dort jedoch wesentlich unwahrscheinlicher, dass größere Lawinen spontan abgehen werden. Allgemein also ganz besondere Vorsicht außerhalb des gesicherten Skiraums!

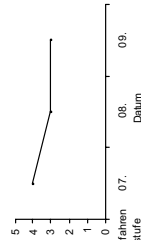
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirolo



Gefahrenstufenentwicklung

Weiterhin kritische Lawinensituation, insbesondere für den Wintersportler.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Samstag, den 8. Februar 2003, um 07:30 Uhr

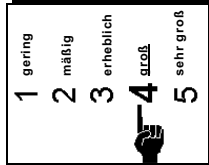
Große Lawinengefahr im Norden Tirols - Unverändert kritische Situation für den Wintersportler!

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Alpenraum liegt in einer Nordströmung, in die aber eine Warmfront eingelagert ist. Sie führt zu einer deutlichen Frostabschwächung im Gebirge und auch zu Schneefällen an der Alpennordseite. Ab Sonntag setzt sich dann Hochdruckeinfluss mit trockener Luft durch. Der Schwerpunkt der Schneefälle konzentriert sich auf die Nordalpen, Kitzbüheler, Tuxer und Zillertaler Alpen, wo durchaus 40 bis 50cm Schnee fallen können. Temperatur in 2000m -6 Grad, in 3000m -11 Grad. Mäßiger, in exponierten Kammlagen ebäthaler Wind aus Nord.

Schneedeckenaufbau

Ab den gestrigen Abendstunden hat es in Nordtirol wieder zu schneien begonnen, wobei bisher in den Nordalpen mit bis zu 20cm Schnee am meisten Neuschneezuwachs zu verzeichnen war. In den übrigen Regionen Nordtirols waren es meist zwischen 5 und 10cm. Osttirol ist weiterhin weiterberuhigt. Dort hat es nicht geschneit. Während der gestrigen Wetterberuhigung konnte sich die Schneedecke setzen und etwas stabilisieren. Mit dem weiteren Schneefall wird die Zusatzbelastung auf die Schneedecke wieder ansteigen. Positiv zu werten ist allerdings die Tatsache, dass dieser Neuschnee meist ohne allzu starken Windentfluss fallen und somit häufig locker aufgebaut sein wird.

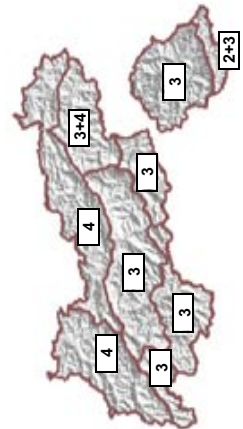


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr muss in den nördlichen Regionen Tirols, also im Arbergebiet, im Außerfern und in den Nordalpen unverändert als groß eingestuft werden. Die Auslösewahrscheinlichkeit von spontanen Lawinen hat seit vorgestern deutlich abgenommen, nimmt nun jedoch aufgrund der Schneefälle wieder langsam zu und wird vermutlich während der späten Nachmittags- bzw. Abendstunden am größten sein. Betroffen sind davon vor allem der Osten Nordtirols, insbesondere die östlichen Nordalpen sowie die Kitzbüheler Alpen. Dennoch ist heute nicht mehr mit so zahlreichen Lawinenabgängen wie vor zwei Tagen zu rechnen. Dadurch, dass der Neuschnee häufig locker aufgebaut sein wird, könnten sich aus extrem steilen Hängen veranzelt Lockerschneelawinen bilden, die vor allem Staubanteil, aber keine großen Ablagerungen aufweisen werden. Für den Wintersportler bleibt die Situation kritisch, wobei gegen Süden, vor allem im südlichen Osttirol derzeit die vergleichsweise besten Tourenbedingungen anzutreffen sind. Unerfahrene Personen sollten unbedingt auf den gesicherten Pisten bleiben!

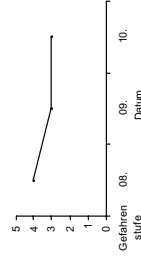
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Nach Abklingen der Neuschneefälle wird sich die Lawinensituation langsam entspannen.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Sonntag, den 9. Februar 2003, um 07:30 Uhr

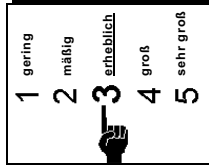
In den neuschneereichen Gebieten oberhalb der Waldgrenze noch große Lawinengefahr - unverändert kritische Situation für den Wintersportler

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Vom Atlantik über Mitteleuropa ostwärts baut sich eine Hochdruckbrücke auf, die in den nächsten Tagen für ungestörtes Winterwetter sorgen wird. Die Luft wird heute auch an der Alpennordseite von der Höhe her abgetrocknet. Die Sichten verbessern sich am Vormittag, es wird sonnig. Temperatur in 2000m -10 auf -6 Grad, in 3000m -16 auf -10 Grad. Anflugs noch mäßiger Höhenwind aus Nordostwind, später nur mehr leicht.

Schneedeckenaufbau

Neuerlich hat es in Tirol teilweise großen Neuschneezuwachs gegeben. Am meisten Schnee ist dabei in den Nordalpen, den Kitzbüheler Alpen und den südöstlichen Zillertaler Alpen mit 30 bis 50cm gefallen. In den nördlichen Stubai- und Tuxer Alpen sowie im Großteil der Tuxer Alpen waren meist 10cm bis 20cm, in den übrigen Regionen Tirols hingegen zwischen 5 und 10cm Neuschnee zu verzeichnen. Mit Nachlassen der Schneefälle während der späten Nachtstunden macht sich nun in den niederschlagsreichen Gebieten an den automatischen Messstationen ein deutlicher Setzungsprozess und damit auch langsamer Stabilisierungsprozess bemerkbar. Stabilitätsuntersuchungen der Schneedecke haben aufgezeigt, dass sich mögliche Gleitflächen für Lawinenabgänge auch innerhalb des seit Anfang dieser Woche geteilten Schnees befinden. Der Neuschnee ist in größeren Höhenlagen oftmals noch locker aufgebaut, wird jedoch im Tagesverlauf durch die Einstrahlung in sommerbeschienenen Hängen zunehmend feuchter werden. Ebenso kann der Strahlungseinfluss zu einem kurzfristigen Stabilitätsverlust der Schneedecke im Tagesverlauf führen.

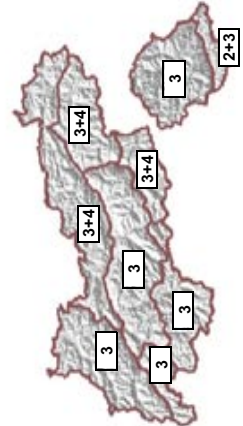


Beurteilung der Lawinengefahr

In den neuschneereichen Regionen, also in den Nordalpen, den Kitzbüheler Alpen und den südöstlichen Zillertaler Alpen herrscht noch oberhalb der Waldgrenze große, darunter erhebliche Lawinengefahr. Nachdem die Neuschneefälle während der Nachtstunden vielerorts bereits aufgehört haben, ist die Auslösewahrscheinlichkeit von spontanen Lawinen in diesen Regionen zwar deutlich gesunken. Dennoch muss mit der Tageserwärmung und speziell mit dem zu erwartenden, teilweise intensiven Strahlungseinfluss mit einem kurzfristigen Stabilitätsverlust der Schneedecke ab den späten Vormittagsstunden gerechnet werden. Ab dann kann es besonders in sommerbeschienenen Steilhängen vermehrt zu Selbstausschlüssen von Schneebrette- und Lockerschneelawinen kommen, die vereinzelt noch besonders exponierte Verkehrswege erreichen können. In den übrigen Regionen Tirols herrscht verbreitet erhebliche Lawinengefahr. Achtung: Ein einzelner Wintersportler kann heute in eingeweihten Steilhängen, die sich in allen Hängrichtungen, vermeintlich im Kammlagen Gelände befinden können, leicht Lawinen auslösen! Ebenso ist der erste Schönwettertag nach einer intensiven Schneefall- und Windperiode immer besonders unfallträchtig! Unerfahrene Personen raten wir deshalb unverändert, auf den gesicherten Pisten zu bleiben!

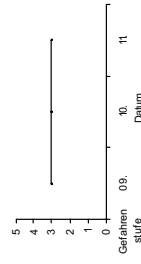
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Die Lawinensituation wird sich langsam entspannen.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

**Verbreitete erhebliche Lawinengefahr
Tourenmöglichkeiten eingeschränkt**

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

In Mitteleuropa hat sich Hochdruckeinfluß durchgesetzt. Eine schwache Ostströmung am Boden führt zu Hochnebel im Alpenvorland, der auch ins Inntal eindringt in nächster Zeit bleibt die Wetterlage stabil.
Auf den Bergen gibt es heute bestes Wintersportwetter mit tiefblauem Himmel und glasklaren Fernsichten. In der Höhe weht leichter bis mäßiger Wind aus östlicher Richtung. Die Temperaturen liegen in 2000m um -5 Grad, in 3000m um -10 Grad.

Schneedeckenaufbau

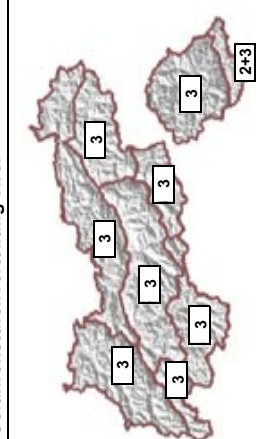
Eine großräumige Hubschrauberbefliegung hat gestern folgende Resultate erbracht:
Es waren extrem viele abgegangene Lawinen zu beobachten. Zum Teil sind in Kammnähe Schneebretter mit mehreren hundert Meter langen Anrissen beobachtet worden. Ab den Mittagstunden führte dann die Sonneneinstrahlung zu weiteren Selbstaussösungen, meist in Form von oberflächlichen Lockerschneelawinen.
Die Altschneedecke weist in diesem Winter ungewöhnlich viele störanfällige Zwischenschichten auf, die als Lawinengleitfläche in Frage kommen. Aber auch innerhalb der Neuschneedecke der vergangenen Woche sind auf Grund der Windtätigkeit mögliche Gleitflächen vorhanden. Das sonnige Wetter unterstützt aber die Setzung und Verfestigung dieses Neuschnees.

Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten bleibt verbreitet erheblich. Die Gefahrenstellen liegen dabei in steilen Hängen aller Hangrichtungen oberhalb von etwa 2200m. Kritisch zu beurteilen sind auch Triebsschneeeansammlungen in Kammnähe sowie eingewehrte Rinnen und Mulden. Hier ist eine Schneebrettauslösung unverändert schon durch einen einzelnen Wintersportler möglich.
Ab den Mittagstunden ist in stark besonnten Hängen vermehrt mit Selbstaussösungen von Lawinen zu rechnen. Aus noch nicht entladenen Lawinenstrichen können diese auch größere Ausmaße annehmen.

Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

Teilweise noch erhebliche Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Tirol liegt am Rand eines Hochdruckgebietes mit Zentrum über Osteuropa. Dieses Hoch verlagert sein Zentrum allmählich nach Mitteleuropa und bleibt bis auf weiteres wetterbestimmend.
Über dem Unterinntal liegt Hochnebel, auf den Bergen herrscht heftiges Winterwetter. Der Höhenwind weht schwach, in Kammnähe mäßig bis Ost. Die Temperaturen liegen in 2000m um -6 Grad, in 3000m um -11 Grad.

Schneedeckenaufbau

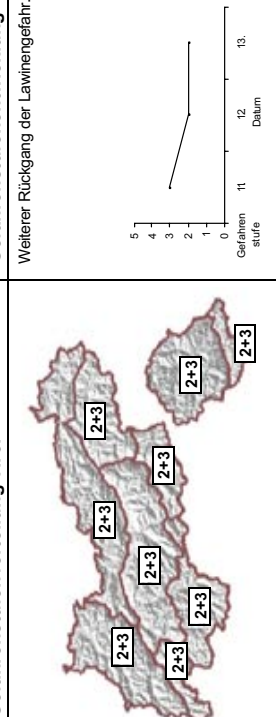
Die zunehmende Sonneneinstrahlung begünstigte die weitere Setzung und Verfestigung des Neuschnees der vergangenen Woche. Damit verbunden ist ein allgemeiner Rückgang der Spannungen innerhalb der Schneedecke, was zu einer leichten Stabilisierung führte.
Zu beachten ist aber, dass sowohl in der Altschneedecke als auch innerhalb der Neuschneedecke noch immer störanfällige Zwischenschichten vorhanden sind, die als mögliche Gleitflächen für Lawinen in Betracht kommen. Solche Schwachschichten findet man besonders zahlreich unterhalb von etwa 2500m, während der Schneedeckenaufbau hochalpin allgemein günstiger ist.

Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist etwas zurückgegangen, ist aber teilweise immer noch erheblich. Gefahrenstellen befinden sich vor allem in sehr steilen Hängen mittlerer Höhenlagen, also etwa zwischen 1800 und 2500m. Unverändert kritisch sind auch die zum Teil ausgeprägten Triebsschneeeansammlungen in Kammnähe sowie eingewehrte Rinnen und Mulden. Hier kann ein Schneebrett unverändert schon von einem einzelnen Skifahrer oder Snowboarder ausgelöst werden.
In stark besonnten Hängen ist ab den Mittagstunden vereinzelt mit Selbstaussösungen von Lawinen zu rechnen, die aber nur aus noch nicht entladenen Lawinenstrichen größere Ausmaße annehmen können.

Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

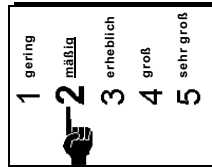
**Verbreitet schon mäßige,
teilweise aber immer noch erhebliche Lawinengefahr**

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Für Tirol witterbestimmend bleibt das kräftige Hoch mit Zentrum über Osteuropa. Allerdings schiebt ein italienischer in weiterer Folge ein paar Wolken. Über dem Inntal, dem Unterland und Osttirol liegt Hochnebel. Auf den Bergen herrscht traumhaftes Wetter mit strahlend blauem Himmel und guter Fernsicht. Der Höhenwind weht schwach, in Kammlagen mäßig aus Nordost bis Ost. Die Temperaturen liegen in 2000m um -10 Grad, in 3000m um -15 Grad.

Schneedeckenaufbau

Gestern war an allen Messtellen eine weitere Setzung und Verfestigung des Neuschnees der vergangenen Woche zu beobachten. Obwohl sich damit die Schneedecke auch stabilisiert hat ist zu beachten, dass einige störanfällige Zwischenschichten eingelagert sind. In der Altschneedecke findet man einige Harschdeckel und darunter bindungslose, kantige Schneekristalle. Aber auch innerhalb der Neuschneedecke gibt es Windharschdeckel, die als mögliche Lawinengleitfläche in Betracht kommen. Am ungünstigsten ist der Schneedeckenaufbau in der Höhenlage zwischen etwa 2000 und 2500m.



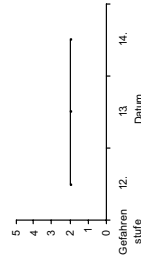
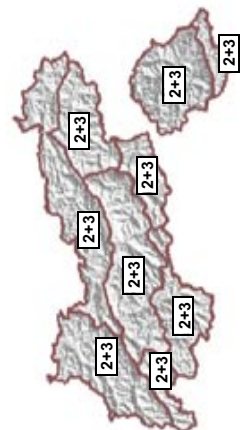
Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist verbreitet mäßig. Gefahrenstellen liegen dabei in Steilhängen aller Expositionen oberhalb von etwa 2000m sowie allgemein in kammnahen Bereichen. Es ist aber zu beachten, dass es unverändert Bereiche gibt, in denen schon ein einzelner Wintersportler ein Schneebrett auslösen kann, was einer erheblichen Lawinengefahr entspricht. Solche Stellen befinden sich vor allem in eingewehten Rinne und Mulden sowie in Bereichen mit ausgeprägten Triebsehneansammlungen. Diese Gefahrenstellen zu erkennen erfordert Erfahrung in der Beurteilung der Lawinensituation. Ab den Mittagstunden ist in stark besonnten Hängen vermehrt mit Selbstauslösungen von Lawinen zu rechnen.

Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol

Weiterer, langsamer Rückgang der Lawinengefahr.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

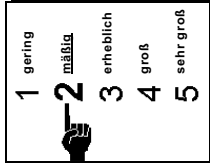
**Verbreitet mäßige,
zum Teil aber immer noch erhebliche Lawinengefahr**

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

An der Wetterlage hat sich nichts geändert. Das kräftige Hochdruckgebiet mit Zentrum über Polen bleibt witterbestimmend. Das italienische wird sich in Tirol nur mit harmlosen Wolken bemerkbar machen. Über dem Unterinntal und Osttirol liegt stellenweise Hochnebel, sonst gibt es Sonne pur. In der Höhe weht schwacher Wind aus Ost bis Südost. Die Temperaturen liegen in 2000m um -10 Grad, in 3000m um -14 Grad.

Schneedeckenaufbau

Sonnseitig ist die Schneeoberfläche häufig schon verharstet, während sie schattseitig mit Ausnahme stark windbeeinflusster Bereiche noch locker und pulvrig ist. Insgesamt hat sich der Neuschnee der vergangenen Woche deutlich gesetzt und verfestigt. Es ist aber zu beachten, dass der Aufbau der Schneedecke in diesem Winter auch kleinräumig sehr unterschiedlich ist. Sowohl in der Altschneedecke als auch innerhalb der Neuschneedecke finden sich mehrere schwache, störanfällige Zwischenschichten. Besonders viele solcher möglichen Lawinengleitflächen sind in der Höhenlage zwischen etwa 2000 und 2500m vorhanden. Allgemein ungünstiger ist der Schneedeckenaufbau auch in Gebieten mit eher wenig Schnee.



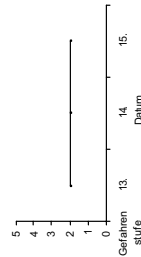
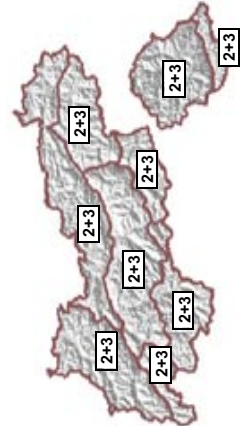
Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten hat sich zwar etwas zurückgebildet und ist verbreitet schon mäßig. Es gibt aber immer noch Bereiche mit erheblicher Lawinengefahr! Gefahrenstellen befinden sich vor allem in steilen Hängen aller Expositionen oberhalb von etwa 2000m. Vorsichtig zu beurteilen sind unverändert kammnahe Geländebereiche mit Triebsehneansammlungen sowie eingewehrte Rinne und Mulden. Kritisch sind insbesondere Stellen, wo dicht neben abgelaassenen Geländepartien oft meterief eingewehter Triebsehne liegt. Hier kann ein Schneebrett unverändert schon von einem einzelnen Skifahrer oder Snowboarder ausgelöst werden, was einer erheblichen Lawinengefahr entspricht! Vor allem unterhalb von etwa 2500m sind ab den Mittagstunden in stark besonnten Hängen vereinzelt Selbstauslösungen von Lawinen möglich.

Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol

Keine wesentliche Änderung der Lawinensituation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Freitag, den 14. Februar 2003, um 07:30 Uhr**

**Vorwiegend mäßige,
zum Teil aber immer noch erhebliche Lawinengefahr!**

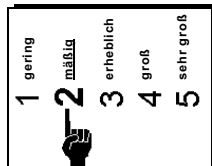
Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Tirol liegt am Rande eines Hochs mit Zentrum über der Nordsee in einer kalten östlichen Höhenströmung. Eine gravierende Wetteränderung ist dabei in den nächsten Tagen nicht in Sicht.

Nach wie vor herrscht auf den Bergen tolles Wintersportwetter ohne größere Beeinträchtigungen durch hohe Wolken. Bei mäßigen Höhenwinden aus Ost liegen die Temperaturen in 2000m zwischen -10 und -7 Grad, in 3000m zwischen -14 und -11 Grad.

Schneedeckenaufbau

Sonnseitig hat sich vor allem in tiefen und mittleren Lagen häufig schon ein Bruchharschdeckel gebildet. Schattseitig ist die Schneeoberfläche vor allem hochalpin meist noch locker und pulvrig. Der Neuschnee der vergangenen Woche hat sich inzwischen gut gesetzt und verfestigt, es sind kaum Spannungen vorhanden. Zu beachten ist aber, dass die Altschneedecke einige schwache und damit störanfällige Zwischenschichten aufweist. Am schwächsten ist der Schneedeckenaufbau in mittleren Höhen, also etwa zwischen 2000 und 2500m.

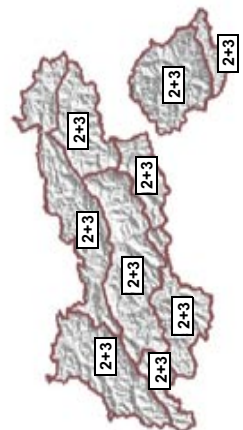


Beurteilung der Lawinengefahr

Obwohl die Lawinengefahr inzwischen vorwiegend mäßig ist, gibt es immer noch Bereiche mit erheblicher Lawinengefahr! Kritisch zu beurteilen sind dabei neben Steilhängen aller Expositionen vor allem Triebsehneansammlungen in Kammnähe sowie eingewehrte Rinnen und Mulden oberhalb von etwa 2000m. Hier kann ein Schneebrett unverändert schon von einem einzelnen Skifahrer oder Snowboarder ausgelöst werden. Auf Grund des besonders ungünstigen Schneedeckenaufbaues finden sich diese Gefahrenstellen gehäuft in der Höhenlage zwischen etwa 2000 und 2500m.

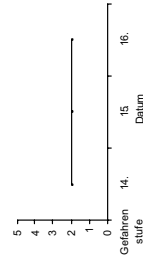
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine wesentliche Änderung der Lawinsituation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Samstag, den 15. Februar 2003, um 07:30 Uhr**

**Vorwiegend mäßige,
teilweise aber immer noch erhebliche Lawinengefahr!**

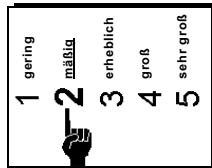
Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Tirol verbleibt bis Mitte nächster Woche am Rande eines Hochs mit Zentrum über Skandinavien in einer Ostströmung, wobei am Sonntag in tieferen Schichten feuchtere Luft zum Alpenordrand fließt.

In Nordtirol liegen im Unterland und im Inntal Nebel. Auf den Bergen scheint überall die Sonne. In der Höhe weht mäßiger, am Nachmittag auffrischender Wind aus Ost. Die Temperaturen liegen in 2000m um -10 Grad, in 3000m um -12, abends um -15 Grad.

Schneedeckenaufbau

Auf Grund der anhaltend winterlichen Temperaturen ist die Schneeoberfläche vor allem schattseitig häufig noch locker und pulvrig. Sonnseitig hat sich in tiefen und mittleren Lagen zum Teil aber schon ein dünner Schmelzharschdeckel gebildet. Innerhalb der Altschneedecke finden sich einige störanfällige Zwischenschichten, die als mögliche Lawinengleifläche in Betracht kommen. Am ungünstigsten ist dabei der Schneedeckenaufbau in der Höhenlage zwischen etwa 2000 und 2500m.



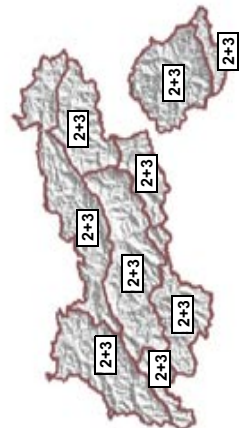
Beurteilung der Lawinengefahr

Obwohl die Lawinengefahr in den Tiroler Toureengebieten inzwischen vorwiegend mäßig ist gibt es immer noch Bereiche, in denen schon ein einzelner Wintersportler eine Lawine auslösen kann. Laut Gefahrenstufendefinition entspricht das einer erheblichen Lawinengefahr!

Kritische Bereiche sind insbesondere kammnahe Triebsehneansammlungen, eingewehrte Rinnen und Mulden sowie sehr steile Hänge aller Richtungen. Gefahrenstellen befinden sich dabei wegen des ungünstigen Schneedeckenaufbaues gehäuft in der Höhenlage zwischen etwa 2000 und 2500m. Vorsichtig zu beurteilen sind auch Übergänge von sehr wenig zu sehr viel Schnee.

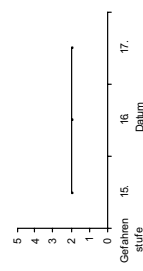
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine wesentliche Änderung der Lawinsituation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Sonntag, den 16. Februar 2003, um 07:30 Uhr

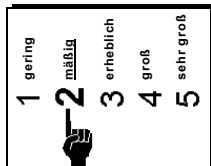
Vorwiegend mäßige Lawinengefahr mit erheblicher Gefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Hoch über Skandinavien steuert vorübergehend feuchtkalte Luft von Nordosten gegen die Alpen. Ab Montag folgen trockenere und allmählich mildere Luftmassen nach. In Nordtirol ist es bewölkt, die höchsten Berge sind aber oft frei. Es herrscht passables Wintersportwetter, weil der unerhebliche Schneefall in den Staulagen höchstens einen leichten Flaum zustande bringt. In der Höhe weht schwacher bis mäßiger Wind aus Nordost. Die Temperaturen liegen in 2000m um -14 Grad, in 3000m zwischen -19 und -21 Grad.

Schneedeckenaufbau

In der vergangenen Nacht hat es aus einer tiefliegenden Bewölkung wenige cm Neuschneezuwachs gegeben. Dieser Neuschnee überdeckt somit eine Schneedecke, die in tiefen und mittleren Lagen oft schon leicht verharrt ist. Schattseitig ist die Altschneedecke oberflächlich meist noch locker und pulvrig. Zu beachten ist aber, dass in diesem Winter innerhalb der Altschneedecke mehrere schwache Schichten eingelagert sind, die als mögliche Lawinengleiffläche in Frage kommen. Besonders ausgeprägt sind diese Schwachschichten in der Höhenstufe zwischen etwa 2000 und 2500m.

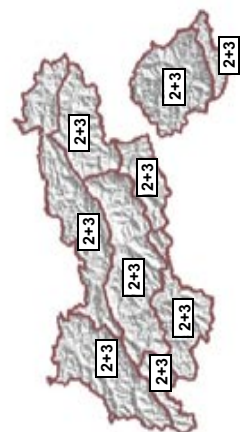


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist inzwischen zwar vorwiegend mäßig. Es gibt aber unverändert Bereiche, in denen schon ein einzelner Wintersportler eine Lawine auslösen kann, was laut Definition auf erhebliche Lawinengefahr hinweist! Diese Gefahrenstellen befinden sich besonders in kammnahen Bereichen mit alten Triebseeablagernungen, in eingewehten Rinnen und Mulden sowie in sehr steilen Hängen aller Expositionen. Kritisch zu beurteilen sind auch Geländebereiche, wo dicht neben abgeblasenen Stellen oft meterief eingewehter Schnee liegt. Das Erkennen dieser Gefahrenstellen erfordert Erfahrung in der Beurteilung der Lawinensituation.

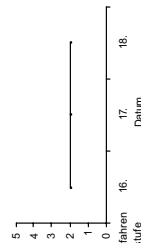
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirolo



Gefahrenstufenentwicklung

Keine wesentliche Änderung der Lawinensituation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Montag, den 17. Februar 2003, um 07:30 Uhr

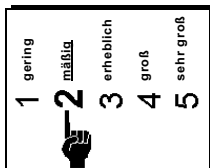
Überwiegend mäßige Lawinengefahr - Vorsicht vor allem in sehr steilen Schattenhängen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Hoch über Dänemark, welches von Nordosten her kalte und trockener Luft zu den Alpen steuert, ändert in den nächsten Tagen seine Lage nicht. Das Wetter im Gebirge ist durch beste Sichten gekennzeichnet, nur am Alberg und in den östlichen Dolomiten zu den Karawanken hin hängen in der Früh noch tiefe Wolkenreste. Sehr kalt. Temperatur in 2000m -16 bis -10 Grad, in 3000m -19 bis -15 Grad. Mäßiger Wind aus Südost bis Ost.

Schneedeckenaufbau

Der gestrige Störungseinfluss hat hauptsächlich im Osten und Südosten des Landes nur wenige cm Neuschnee gebracht, welcher vom teilweise starken Ostwind in windabgewandte Hänge verfrachtet worden ist. Entscheidender wirken sich derzeit jedoch die anhaltend kalten Lufttemperaturen auf die Schneedecke aus. Dadurch werden Spannungen innerhalb der Schneedecke langsam abgebaut, die Schneedecke wird somit wieder lockerer. Ausnahme bilden dabei steile sonnenbeschienene Hänge, wo durch den Strahlungseinfluss ein oberflächiger Harschdeckel gebildet wurde. Die derzeit ausgeprägtesten störanfälligen Zwischenschichten innerhalb der Schneedecke stammen noch von den kalten Witterungsperioden Mitte Dezember und Mitte Jänner.

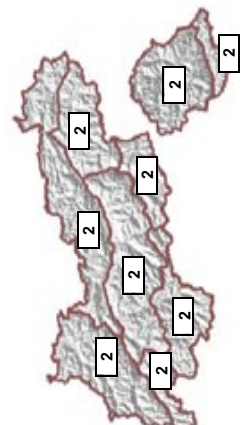


Beurteilung der Lawinengefahr

Die bereits lang anhaltende kalte Witterung übt auf die Lawinensituation zunehmend einen günstigen Einfluss aus. Die Lawinengefahr ist nun verbreitet als mäßig einzustufen. Dies bedeutet, dass es hauptsächlich großer Zusatzbelastung bedarf, um im Steigelände eine Lawine auszulösen. Gefahrenstellen für den Wintersportler finden sich dabei vor allem in sehr steilen schattseitigen Hängen sowie allgemein im kammnahen Gelände. Etwas zurückhaltender sollte man bei der Befahrung von sehr steilen Hängen insbesondere zwischen 2000m und etwa 2600m sein, weil dort eine mögliche Gleiffläche für Lawinen besonders ausgeprägt vorhanden ist. Günstiger ist die Situation allgemein entlang der vielbegangenen und befahrenen Standardtouren.

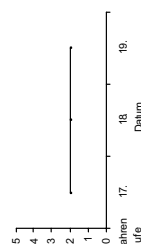
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirolo



Gefahrenstufenentwicklung

Keine wesentliche Änderung der Lawinensituation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

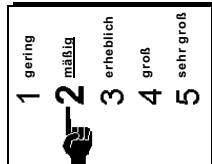
Überwiegend mäßige Lawinengefahr - Weiterhin Vorsicht vor eingeweichten, sehr steilen Hängen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein mächtiges Hoch über Skandinavien ist auch im Alpenraum weiterbestimmend. Es steuert aus Osten kontinentale Kallluft heran. In den nächsten Tagen wird der Frost allgemein schwächer, sonst ändert sich nicht viel. Traumahafes Winterwetter mit ungehindertem Sonnenschein und blitzblauem Himmel. Mäßiger Ostwind. Der strengste Frost ist in der Höhe schon bald überstanden. Temperatur in 2000m -12 auf -7 Grad, in 3000m -15 auf -12 Grad. Mäßiger Höhenwind aus Ost.

Schneedeckenaufbau

Die unverändert sehr kalte Witterung führt zu intensivierten Umwandlungsprozessen innerhalb der Schneedecke. Dadurch bilden sich vermehrt kantige Schneekristalle, die zu einem langsamen Spannungsabbau der Schneedecke führen. An der Schneefläche findet man durch die nächtliche Abstrahlung der Schneedecke besonders in schattseitigen Hängen sowie im flacheren Gelände häufig Oberflächenreif. Südseitig führt der Strahlungseinfluss zur Ausbildung eines dünnen Harschdeckels. Durch den teilweise kräftigen Windeinfluss der vergangenen Tage haben sich neuerlich kleinräumige Triebsschneeanisammlungen gebildet, die häufig möglich Gleitflächen für Lawinen besonders in Form von lockeren Schwimmschneeschichten in Bodennähe hingewiesen werden.

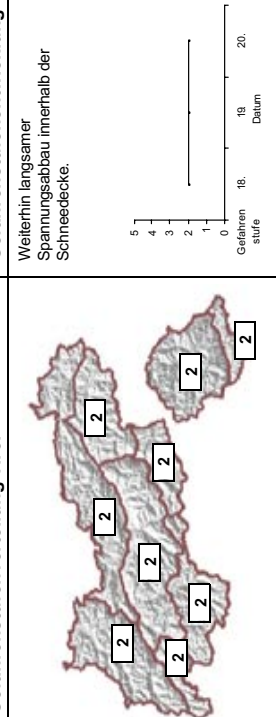


Beurteilung der Lawinengefahr

In Tirols Tourengebieten bessert sich die Lawinensituation langsam und ist verbreitet als mäßig einzustufen. Trotzdem sollte man derzeit aufgrund der meist guten Schneebedingungen nicht darauf vergessen, dass innerhalb der Schneedecke mögliche Gleitflächen für Lawinen vorhanden sind und im Steilgelände insbesondere bei großer Zusatzbelastung Lawinen ausgelöst werden können. Solche Gefahrenstellen befinden sich hauptsächlich im kammnahen Gelände sowie vermehrt in sehr steilen Rinne und Mulden, vornehmlich in den Expositionen W über N bis NO. Durch den Windeinfluss der vergangenen Tage haben sich kleinräumig neue Schneebreiter gebildet, die bereits durch einen einzelnen Wintersportler im Steilgelände ausgelöst, jedoch von lawinenkundlich geschulten Personen leicht erkannt werden können.

Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

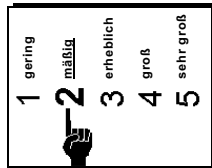
Überwiegend gute Tourenbedingungen - Allerdings unverändert Vorsicht im sehr steilen kammnahen Gelände

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein mächtiges Hoch über Skandinavien ist auch im Alpenraum weiterbestimmend. In den nächsten Tagen wird der Frost allgemein schwächer, sonst ändert sich nicht viel. Traumhaftes Skiwetter. Strahlender Sonnenschein, ausgezeichnete Fernsicht und es wird auf den Bergen tagsüber milder. Temperatur in 2000m -7 bis -3 Grad, in 3000m -11 bis -7 Grad. Schwacher bis mäßiger Ost bis Südostwind.

Schneedeckenaufbau

Die Schneefläche bleibt durch die kalte Witterung in schattseitigen Lagen und in flacheren Hängen unverändert locker. In südseitigen Hängen hat sich nun durch den Strahlungs- und Temperatureinfluss eine dünne Harschkruste ausgebildet, die überwiegend noch nicht tragfähig ist. Die bereits 10 Tage anhaltende schöne Witterungsperiode fördert gleichzeitig aber auch Umwandlungsprozesse innerhalb der Schneedecke. Die Schneedecke wird dadurch zusehends spannungsärmer. Trotzdem sind innerhalb der Schneedecke immer noch ältere Triebsschneeanisammlungen und einige Zwischenschichten eingelagert, wobei eine Schwimmschneeschicht in Bodennähe am ehesten als Gleitfläche für Lawinen in Frage kommt. Am ausgeprägtesten ist diese Schwimmschneeschicht zwischen etwa 2000m und 2600m.

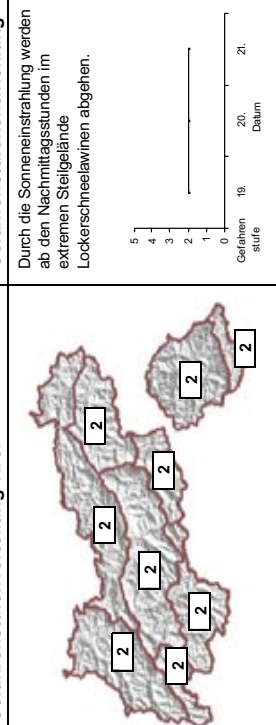


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in Tirol bessert sich langsam und ist weiterhin verbreitet als mäßig einzustufen. Während die Schneedecke unterhalb etwa 2000m meist sehr spannungsarm ist und somit kaum Gefahrenstellen für den Wintersportler anzutreffen sind, sollte man bei der Befahrung bzw. Begehung von sehr steilem kammnahen Gelände oberhalb etwa 2000m immer noch etwas Zurückhaltung üben. Zusätzlich finden sich Gefahrenstellen in Form von älteren Triebsschneeanisammlungen vor allem in sehr steilen schattseitigen Rinne und Mulden, wo insbesondere durch große Zusatzbelastung noch Lawinen ausgelöst werden können. In hochalpinen Lagen führte teilweise starker Ost- bis Südostwind zur Bildung kleinräumiger neuer Triebsschneeanisammlungen, die derzeit am wahrscheinlichsten von Wintersportlern gestört werden können. Am günstigsten ist es weiterhin im vielbefahrenen Variantenbereich und auf vielbegangenen Standardskitouren.

Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Donnerstag, den 20. Februar 2003, um 07:30 Uhr**

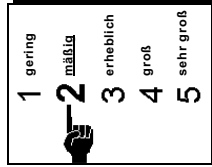
**Überwiegend günstige Tourenverhältnisse - Leichter Anstieg
der Lawinegefahr mit der Tageserwärmung**

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Auch in den nächsten Tagen liegt ein mächtiges Hoch über Südkandinavien, es ist für den Alpenraum wetterbestimmend. In der Höhe ist die Luft milder als in Tälern, die Temperaturinversion bleibt bestehen. Wintersportler können sich weiter an idealen Verhältnissen mit Sonne und besten Fernsichten erfreuen. Außerdem ist es in der Höhe gar nicht kalt und auch der Wind bläst nur mehr schwach bis mäßig aus Südost in 2000m -5 bis -1 Grad, in 3000m -6 Grad.

Schneedeckenaufbau

Der Wechsel von kalten Temperaturen und Ausstrahlung während der Nachtstunden sowie der tageszeitlichen Sonneneinstrahlung begünstigen in sonnenbeschienenen Hängen die Bildung eines oberflächigen Harschdeckels. Tragfähig ist dieser Harschdeckel jedoch nur in extrem steilen Südhängen bis etwa 2000m hinauf. Schattseitig und in flacheren Geländepartien findet man unverändert an der Schneeeoberfläche noch lockeren Schnee. Ständig durchgeführte Stabilitätsuntersuchungen seit der letzten Niederschlagsperiode zeigen eindrücklich, dass innerhalb der Schneedecke unverändert mögliche Gleitflächen für Lawinen eingelagert sind, die Verbindung der Schichten untereinander verbessert sich, jedoch zusehends. Ebenso erfolgt durch den Kälteeinfluss ein Spannungsabbau innerhalb der Schneedecke.

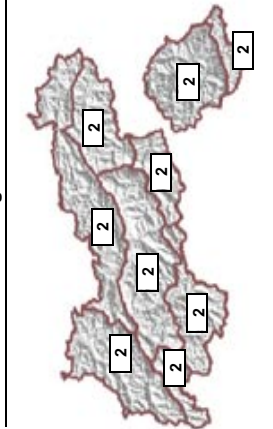


Beurteilung der Lawinegefahr

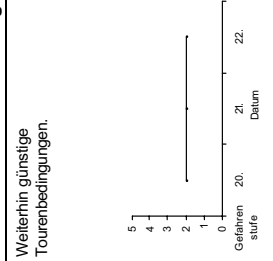
In Tirols Tourengebieten und im Variantenbereich herrschen überwiegend günstige Verhältnisse bei verbreitet mäßiger Lawinegefahr. Aufpassen heißt es derzeit vor allem noch in sehr steilen kammnahen Hängen, wo ältere Triebsehneansammlungen insbesondere bei großer Zusatzbelastung, also z.B. durch das gleichzeitige Einflahren von Wintersportlern gestört werden können. Ebenso sollte bei der Befahrung von sehr steilen Hängen der Exposition NW über N bis NO noch etwas Zurückhaltung geübt werden. Dies trifft besonders für den Höhenbereich zwischen 2100m und etwa 2600m zu, weil dort die Auslösewahrscheinlichkeit von Lawinen durch den etwas ungünstigeren Schneedeckenaufbau etwas größer als in den übrigen Höhenlagen ist. Mit der tageszeitlichen Erwärmung können aus extrem steilen südseitigen Hängen Lockerschneelawinen abgehen.

Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Freitag, den 21. Februar 2003, um 07:30 Uhr**

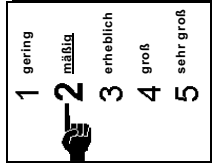
Überwiegend günstige Tourenverhältnisse

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hoch erstreckt sich über ganz Mittel- und Nordeuropa. Flankiert wird es von Tiefen über dem Schwarzen Meer und vor der Küste Portugals. Man spricht von einer "Omega-Lage", die in unserem Raum für beständiges Schönwetter sorgt. Ein weiterer Traumtag für alle, die in den Bergen unterwegs sind. Sonne von früh bis spät, oberhalb der Dunstschicht tolle Fernsicht und angenehme Temperaturen, in 2000m -4 bis 0 Grad, in 3000m um -7 Grad. Meist nur schwacher Höhenwind aus Südost.

Schneedeckenaufbau

Typisch für die Schneeeoberfläche ist derzeit deren äusserst unterschiedliche Beschaffenheit in Abhängigkeit der Hargausrichtung. In sehr steilen südseitigen Hängen bis etwa 2100m hinauf wurde die Schneeeoberfläche durch die Sonneneinstrahlung und die warmen Lufttemperaturen während des Tages oberflächlich durchweicht bzw. durchfeuchtet. Die Durchfeuchtung reicht dabei meist soweit in die Schneedecke hinein, dass sich dort durch die nächtliche Ausstrahlung und somit Auskühlung bereits ein meist tragfähiger Harschdeckel gebildet hat. Schattseitig und in flacherem Gelände trifft man hingegen an der Schneeeoberfläche immer noch auf eine sehr lockere Schneeeoberfläche aus kantig umgewandelten Schneekristallen. In den übrigen Expositionen dominiert häufig eine dünne Schmelzharschschichte. Mögliche Gleitflächen für Lawinen existieren zwar unverändert innerhalb der Schneedecke, jedoch hat die Verbindung der Schichten untereinander aufgrund des Witterungseinflusses weiter zugenommen. Ebenso bauen sich Spannungen innerhalb der Schneedecke durch den Kälteeinfluss zunehmend ab.

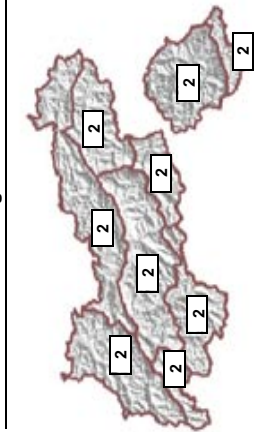


Beurteilung der Lawinegefahr

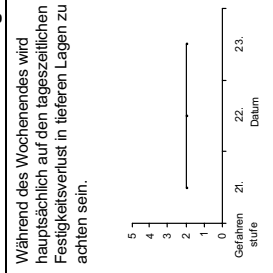
In Tirols Tourengebieten sowie im Variantenbereich herrschen überwiegend günstige Verhältnisse bei mäßiger Lawinegefahr. Gefahrenstellen sind dabei vor allem oberhalb etwa 2200m im kammnahen sehr steilen Gelände anzutreffen. Dort lagern speziell in schattseitigen Hängen noch ältere, von lockerem Schnee überdeckte Triebsehneansammlungen, die insbesondere bei großer Zusatzbelastung noch als Lawine ausgelöst werden können. Ansonsten ist heute wiederum aufgrund der Tageserwärmung auf die fortschreitende Durchnässung der Schneedecke in steilen Südhängen zu achten. Besonders unterhalb etwa 2200m können dadurch ab den Nachmittagsstunden wiederum vereinzelt Nassschneerutsche abgehen.

Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung



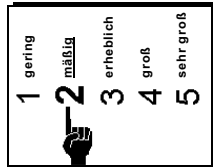
Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hoch mit Kern über Osteuropa behält die Dominanz über das Wettergeschehen im Alpenraum. Abgesehen von lokalen Nebelfeldern haben Wolken in Tirol momentan keine Chance. Oberhalb von Dunst- und örtlichen Nebelfeldern traumhafte Verhältnisse. Dem Sonnenschein ist nichts entgegenzusetzen und die Temperaturen sind durchaus angenehm, in 2000m -6 bis 0 Grad, in 3000m - 10 bis -6 Grad. Schwacher, nur in höheren Kammlagen mäßiger Südostwind.

Schneedeckenaufbau

Die anhaltend schöne Witterung beeinflusst die Verfestigung und Stabilisierung bzw. den Spannungsabbau der Schneedecke positiv. In tiefen Lagen bzw. in steilen sonnenbeschienenen Hängen bis etwa 2600m hinauf schreitet die oberflächige Durchfeuchtung der Schneedecke voran. Durch die nächtliche Ausstrahlung und somit Auskühlung der Schneedecke bildet sich ein Harschdeckel, der in steilen Südhängen bis etwa 2300m bereits meist tragfähig ist. Ansonsten trifft man auf Bruchharsch bzw. in schattseitigen und flacheren Geländepartien immer noch auf eine sehr lockere, aufbauend ungewandelte Schneeeoberfläche. Als mögliche Gleitflächen für Lawinen kommt hauptsächlich eine bodennahe Schwimmschneeschichte in Frage, wobei die Verbindung mit der darüberliegenden Altschneedecke inzwischen deutlich zugenommen hat.

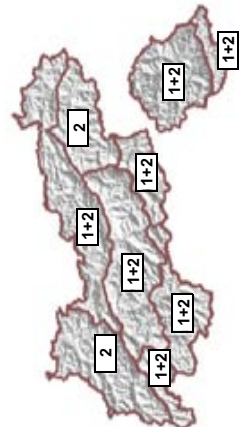


Beurteilung der Lawinengefahr

In ganz Tirol herrschen überwiegend günstige Tourenverhältnisse. Die Lawinengefahr ist dabei verbreitet höhenabhängig: Unterhalb etwa 2100m ist die Gefahr als gering, darüber noch als mäßig einzustufen. Zu beachten ist jedoch, dass ab den Mittagsstunden die Lawinengefahr ansteigt. Unterhalb etwa 2500m ist dann vor allem aus sudexponierten Hängen mit dem spontanen Abgang von Nassschneerutschern zu rechnen. Besonders trifft dies für die Regionen mit steilen Wiesenhängen, also hauptsächlich dem Arlberggebiet, dem Außerfern und den Kitzbüheler Alpen zu, wo Lawinen vermehrt bis zum Boden abgleiten werden. Etwas Zurückhaltung sollte unverändert auch noch bei der Befahrung von sehr steilen, schattseitigen Hängen in Kammnähe geübt werden.

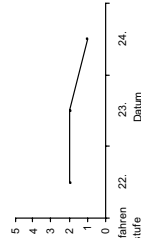
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Unverändert tageszeitlicher Anstieg der Lawinengefahr.



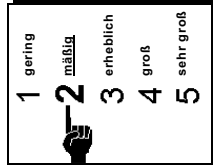
Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hoch mit Kern über Polen behält auch in absehbarer Zeit seine Dominanz über das europäische Wettergeschehen. Es bleibt in Tirol also beim Schönwetter. Oberhalb der Dunst- und nur selten vorhandenen Nebelfelder haben wir heute einen weiteren Trauertag.. Die sehr trockene Luft sorgt für Sonne pur und herrliche Fernsicht. Die Temperaturen sind nach wie vor relativ mild. Temperatur in 2000m -4 bis 1 Grad, in 3000m -10 bis -6 Grad. Kaum Wind.

Schneedeckenaufbau

Die Beschaffenheit der Schneeeoberfläche bleibt weiterhin sehr unterschiedlich. Lockeren, aufbauend umgewandelten Schnee findet man unverändert in schattseitigen Hängen sowie in flacheren Geländepartien, wo die Sonne derzeit noch nicht die Kraft hat, die Schneedecke aufzuweichen. Häufig ist dort auch Oberflächenreif ausgebildet. In etwas steileren sonnenbeschienenen Hängen der Exposition W bzw. O dominiert meist ein noch nicht tragfähiger Harschdeckel. In sehr steilen Südhängen bis etwa 2300m hinauf bzw. in sehr steilen sonnenbeschienenen Hängen tieferer Höhenlagen hat sich bereits verbreitet ein tragfähiger Harschdeckel gebildet. In hochalpinen Gipfelbereichen trifft man hingegen immer wieder auf oberflächige Windharschkrusten. Gleitflächen innerhalb der Schneedecke werden durch das anhaltend schöne Wetter in tieferen Lagen vollkommen abgebaut, ansonsten nimmt die Verbindung der Schichten untereinander ständig zu.

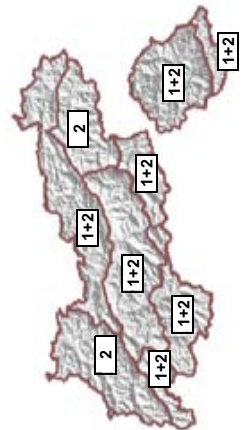


Beurteilung der Lawinengefahr

In ganz Tirol herrschen unverändert günstige Bedingungen für den Tourengeher und Variantenfahrer. Unterhalb etwa 2200m haben Spannungen innerhalb der Schneedecke inzwischen derart abgenommen, dass die Lawinengefahr verbreitet als gering einzustufen ist. Oberhalb etwa 2200m ist die Lawinengefahr noch mäßig, wobei auch dort die Anzahl an Gefahrenstellen weiter abnimmt. Solche Gefahrenstellen in Form von älteren Triebsschneeanisammlungen befinden sich im Kammnahen, sehr steilen Gelände, hauptsächlich in den Expositionen NW über N bis NO. Einziger Nachteil an der derzeitigen Situation stellt der tageszeitliche Festigkeitsverlust der Schneedecke in tieferen Höhenlagen dar. Ab den Mittagsstunden werden aus extrem steilen südsseitigen Gelände wiederum vereinzelt Nassschneerutsche abgehen. Ebenso werden Lawinen dann wieder vermehrt auf sehr steilen Wiesenhängen abgleiten. Dies trifft v.a. für die Kitzbüheler Alpen und das Arlberggebiet und Außerfern zu.

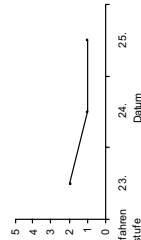
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Die Lawinengefahr nimmt weiter ab, unterliegt aber einem tageszeitlichen Gang.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Montag, den 24. Februar 2003, um 07:30 Uhr**

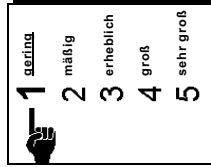
Überwiegend mäßige Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Tirol liegt an der Westflanke eines mächtigen Hochs. Es bringt milde und sehr trockene Luft. Auf den Bergen wird es leicht föhlig. Vorerst ist kein Niederschlag in Sicht. Die Senke der wolkenlosen Tage wird heute um einen weiteren verlängert. Oberhalb der Dunstfelder im Tal sorgt außergewöhnlich trockene Luft für glasklare Sicht. In der Höhe weht schwacher, auf Föhnbergen und am Nachmittag in hohen Kammlagen mäßiger Südwind. Die Temperaturen steigen in 2000m von -4 auf +1 Grad, in 3000m von -10 auf -6 Grad.

Schneedeckenaufbau

Der Aufbau der Schneedecke ist je nach Höhenlage, Steilheit und Hangrichtung sehr unterschiedlich. In tiefen und mittleren Lagen sorgen die anhaltend klaren Nächte für starke Umwandlungsprozesse in der Schneedecke, wodurch sich die meisten Gleitflächen abgebaut haben. Sonnseitig ist die Schneeoberfläche meist verharst, wobei sich aber nur in sehr steilen Südseiten ein tragfähiger Harschdeckel ausgebildet hat. Schattseitig ist die Schneeoberfläche vielfach noch pulvrig und locker, in hochalpinen Lagen zum Teil auch windgepresst und hart.

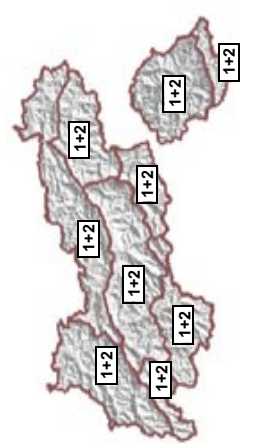


Beurteilung der Lawinengefahr

In den Tiroler Tourengeländen herrschen unverändert günstige Verhältnisse. Unterhalb von etwa 2200m ist die Lawinengefahr überwiegend gering. Hier ist vor allem in stark besonnten Hängen ab den Mittagstunden mit einem Festigkeitsverlust der Schneedecke zu rechnen, was vereinzelt zu Selbstauflösungen von Lawinen führen kann. Oberhalb von etwa 2200m ist die Lawinengefahr zum Teil noch mäßig. Gefahrenstellen liegen dabei in sehr steilen, schattseitigen Hängen sowie in eingewehten Rinne und Mulden.

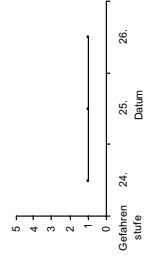
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine Änderung der Lawinsituation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Dienstag, den 25. Februar 2003, um 07:30 Uhr**

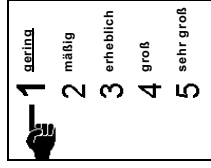
Überwiegend günstige Tourenverhältnisse mit geringer Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der seit zweieinhalb Wochen dauernde Hochdruckeinfluss wird auch in den nächsten Tagen noch anhalten. Das herrliche Wintersportwetter mit überragender Fernsicht und über 10 Stunden Sonnenschein hält unvermindert an. Bis zum Nachmittag steigt die Nullgradgrenze auf 2000m. In der Höhe weht mäßiger, in Kammlagen stärkerer und böiger Südwind. Die Temperaturen liegen in 2000m zwischen -4 und 0 Grad, in 3000m zwischen -7 und -4 Grad.

Schneedeckenaufbau

Die Qualität der Schneeoberfläche ist je nach Höhenlage, Hangsteilheit und Hangrichtung sehr unterschiedlich. In Sonnenhängen ist die Schneeoberfläche meist verharst, wobei sich aber nur in sehr steilen Südhängen ein tragfähiger Harschdeckel ausgebildet hat. Schattseitig ist die Schneeoberfläche in tiefen und mittleren Lagen meist noch locker und pulvrig. Hochalpin ist sie häufig vom Wind hartgepresst, zum Teil tragfähig. Insgesamt führte das anhaltende Schönwetter mit den klaren Nächten dazu, dass die Schneedecke deutlich an Spannungen verloren hat und viele Lawinengleitflächen abgebaut wurden.

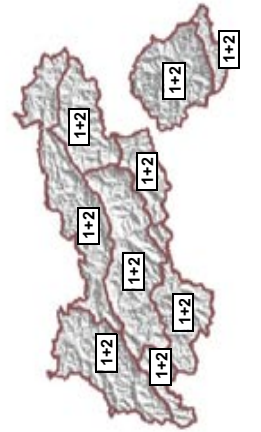


Beurteilung der Lawinengefahr

In den Tiroler Tourengeländen herrschen überwiegend günstige Verhältnisse mit geringer Lawinengefahr. Vereinzelt Gefahrenstellen befinden sich noch in sehr steilem, felsdurchsetztem Steilgelände. Zu beachten ist aber die tageszeitliche Entwicklung: vor allem in stark besonnten Hängen steigt die Lawinengefahr ab den Mittagstunden deutlich an! Oberhalb von etwa 2200m ist die Lawinengefahr vereinzelt noch mäßig. Gefahrenstellen bilden dabei neben sehr steilen, schattseitigen Hängen noch alte Triebsschneeeansammlungen in Kammnähe.

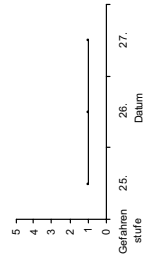
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine Änderung der Lawinsituation, unverändert günstige Tourenverhältnisse.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

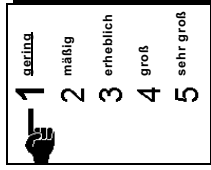
Überwiegend noch geringe Lawinengefahr
In hochalpinen Föhnsschneisen neue Triebsschneeuumlagerungen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Hoch über Russland wandert langsam weiter nach Osten und damit wird der lange andauernde Hochdruckeinfluss in den nächsten Tagen zu Ende gehen. In ganz Tirol gibt es heute wieder Sonne pur und kaum hohe Wolken. In den Tälern Nordtirols mischt sich der Föhn ins Wettergeschehen ein. In der Höhe weht mäßiger, in Föhnstrichen starker Südwind. Die Temperaturen liegen in 2000m zwischen -4 und -1 Grad, in 3000m zwischen -7 und -5 Grad.

Schneedeckenaufbau

Die Qualität der Schneefläche ist derzeit sehr unterschiedlich. Je nach Höhenlage, Steilheit, Hangrichtung und Tageszeit trifft man trockenen Pulver, Windharsch, Schmelzharsch, Firn oder hartgepressten Schnee. Die lang anhaltende, trocken-kalte Schönwetterperiode hat vielfach zum Abbau von Schwachschichten innerhalb der Schneedecke geführt und damit auch die Spannungen verringert. Vor allem hochalpin findet man aber immer noch mögliche Lawinengefahr. Der anhaltend starke Südwind sorgt besonders in typischen Föhnsschneisen für neue Triebsschneeuumlagerungen.

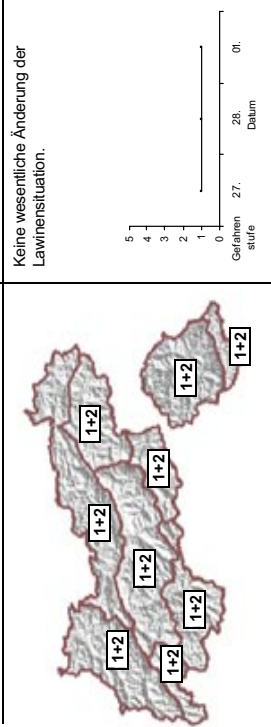


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als gering einzustufen. Gefahrenstellen liegen noch in sehr steilen, schattseitigen Hängen oberhalb von etwa 2200m. Ab den Mittagsstunden verliert die Schneedecke auf Grund der intensiven Sonneneinstrahlung etwas an Festigkeit, wodurch die Lawinengefahr ansteigt. Besonders in stark besonnten Hängen ist dann vereinzelt auch mit Selbstauslösungen von Lawinen zu rechnen. In den föhnbeeinflussten Regionen Nordtirols sorgt der starke Südwind für neue Triebsschneeuumlagerungen, wodurch vor allem in Kammlagen die Lawinengefahr etwas ansteigt.

Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

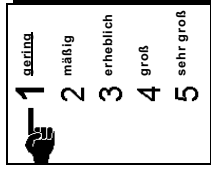
Überwiegend noch geringe Lawinengefahr
In Föhnsschneisen Achtung auf neue Triebsschneeuumlagerungen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Hoch im Osten wird langsam schwächer, aber es bestimmt noch in den nächsten Tagen das Wettergeschehen in Tirol. Auf den Bergen herrschen angesichts der milden Temperaturen und der starken Sonneneinstrahlung Bedingungen wie beim Frühlingsklaufr. In der Höhe weht mäßiger, in Kammlagen starker und böiger Südwind. Die Temperaturen liegen in 2000m zwischen -4 und +2 Grad, in 3000m zwischen -6 bis -4 Grad.

Schneedeckenaufbau

Die Qualität der Schneefläche ist stark von Höhenlage sowie Hangneigung und -richtung abhängig. Während schattseitig in tiefen und mittleren Lagen oft noch lockerer Pulverschnee zu finden ist, ist die Schneefläche hochalpin häufig vom Wind beeinflusst und verharst. Auch sonnteilig hat sich oft schon ein leichter Schmelzharschdeckel gebildet, der aber mit Ausnahme steiler Südhänge meist noch nicht tragfähig ist. Die Altschneedecke hat in Folge der anhaltend klaren, trockenen Witterung viel an Spannungen verloren. Vor allem hochalpin sind aber immer noch einzelne Schwachschichten eingelagert. Achtung: der zunehmende Südwind sorgt vor allem in Föhnsschneisen für neue Triebsschneeuumlagerungen!

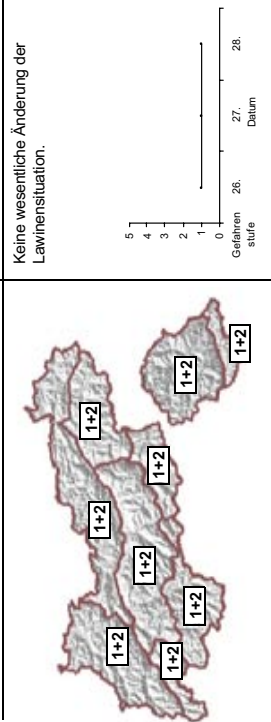


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend noch als gering einzustufen. Gefahrenstellen liegen dabei vor allem in sehr steilen, schattseitigen Hängen oberhalb von etwa 2200m. Ab den Mittagsstunden führt die zunehmende Sonneneinstrahlung zu einem Festigkeitsverlust der Schneedecke. In stark besonnten Hängen ist dann vereinzelt auf Selbstauslösungen von Lawinen zu achten. Hochalpin führt der zunehmende Südwind zu neuen Triebsschneeuumlagerungen. Dadurch steigt die Lawinengefahr in Kammlagen leicht an.

Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

Überwiegend mäßige Lawinengefahr

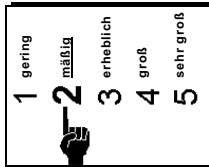
Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Hoch hat ausgedient. Von Westen zieht schon heute Freitag eine schwache Störung mit Wolken durch. Die nächste Front folgt am Samstag Nachmittag. Von Westen ziehen Wolkenfelder durch, über Nordtirol wird es nur mehr zeitweise sonnig. In der Silvretta, am Arberg und in den Nördlichen Kalkalpen fallen vereinzelt sogar ein paar Schneeflocken. In der Höhe weht schwacher bis mäßiger Wind aus westlichen Richtungen. Die Temperaturen liegen in 2000m zwischen -4 Grad und -1 Grad, in 3000m um -8 Grad.

Schneedeckenaufbau

An der Oberfläche der Schneedecke findet man derzeit je nach Höhenlage, Hangsteilheit, Exposition und Tageszeit sehr unterschiedliche Verhältnisse. Die Schneearten reichen von trockenem, pulvrigen Schnee über windverblasene Stellen bis zu Bruchhaarsch, aber auch Firn. Innerhalb der Altschneedecke haben sich in den vergangenen Wochen die Spannungen deutlich verringert. Hochalpin sind aber immer noch störanfällige Zwischenschichten eingelagert.

Vor allem in hochalpinen Kammlagen in den Föhnregionen Nordtirols sorgte der starke Südwind für neue Triebsschneeuimlagerungen.



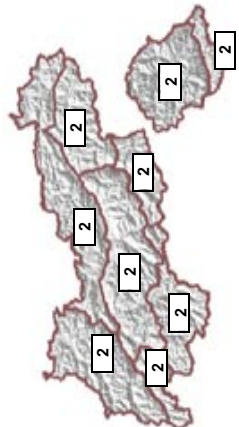
Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen. Gefahrenstellen liegen dabei vor allem in sehr steilen, schattseitigen Hängen oberhalb von etwa 2200m. In hochalpinen Kammlagen haben sich durch den starken Föhn der vergangenen Tage neue Schneebretter gebildet.

Auf Grund des Bewölkungsaufzuges nimmt die Gefahr der Selbstauslösung von Nassschneelawinen ab.

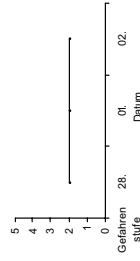
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Es gibt nur unergiebigen Neuschneezuwachs. Daher keine wesentliche Änderung der Lawinensituation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

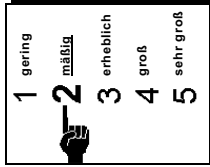
Überwiegend mäßige Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Wochenende wird unbeständig. Eingebettet in eine Südwestströmung nähert sich heute Samstag von Frankreich eine Störung mit Wolken und infolge auch mit Niederschlag. Über Nordtirol ziehen bereits Wolken, die aber tagsüber dünner werden und vor allem im Unterland die Sonne des öfteren durchlassen werden. In den Nordalpen herrschen aufgrund der Bewölkung zum Teil diffuse Lichtverhältnisse, nachmittags wird es leicht föhnig und frühlinghaft mild. In Osttirol wird es überwiegend sonnig. In der Höhe weht mäßiger Wind vorwiegend aus West bis Südwest. Die Temperaturen liegen in 2000m um -1 Grad, in 3000m um -7 Grad.

Schneedeckenaufbau

Die Schneeeoberfläche ist je nach Höhenlage, Hangsteilheit und -richtung sowie Tageszeit sehr unterschiedlich. Schattseitig findet man vor allem in mittleren Lagen immer noch lockeren Schnee, während die Schneeeoberfläche hochalpin vom Windeinfluss geprägt ist: zum Teil ist der Schnee hartgepresst, stellenweise findet man auch frische Triebsschneeeansammlungen. Sonnseitig ist die Schneeeoberfläche vielfach verharst. Da es in der Nacht aber vielfach bewölkt war, wodurch die Ausstrahlung behindert wurde, stellen sich kaum ideale Fimverhältnisse ein.

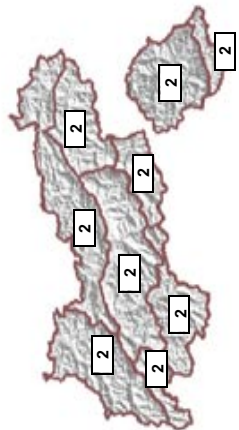


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen. Gefahrenstellen bilden dabei vor allem sehr steile, schattseitige Hänge und Rinnen oberhalb von etwa 2200m. Zusätzlich ist zu beachten, dass der kräftige Südwind der vergangenen Tage vor allem in hochalpinen Kammlagen typischer Föhnregionen zu neuen Triebsschneeuimlagerungen führte. Dieser Triebsschnee überdeckt eine Altschneedecke, in der vor allem hochalpin immer noch störanfällige Zwischenschichten eingelagert sind.

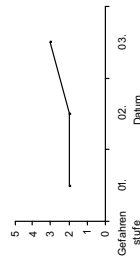
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Je nach Neuschneezuwachs Anstieg der Lawinengefahr.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

Überwiegend mäßige Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Von Westen her hat eine Störung Tirol erreicht. Sie quert im Laufe des heutigen Sonntags. Dahinter stellt sich morgen Montag eine Nordwestströmung ein, die Luft trocknet nur sehr langsam auf. Über ganz Tirol ist es heute stark bis dicht bewölkt. Die Sicht auf den Bergen ist oft durch Nebel beeinträchtigt und am Nachmittag und über Nacht kommt überall etwas Neuschnee dazu. Schnee fällt dabei bis etwa 1100m, in der Nacht auf Montag bis knapp 700m. Bei mäßigen Winden aus West bis Nordwest liegen die Temperaturen in 2000m um -3 Grad, in 3000m um -9 Grad.

Schneedeckenaufbau

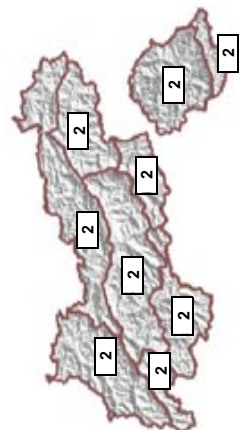
Die Schneeeoberfläche ist schattseitig vor allem in mittleren Lagen oft noch locker und pulvrig. Hochalpin ist die Oberfläche oft vom Wind verharst, zum Teil findet man aber auch frische Triebsschneeeansammlungen. Somsseitig trifft man an der Schneeeoberfläche häufig schon Schmelzharsch an. Da die Nacht aber überwiegend bewölkt und die Ausstrahlung daher behindert war, stellen sich heute kaum ideale Firnverhältnisse ein. Zu beachten ist, dass vor allem hochalpin einige störanfällige Zwischenschichten in die Schneedecke eingelagert sind. Diese werden nun vor allem in Kammlagen teilweise von frischen Triebsschneeeansammlungen überlagert. Der zu erwartende, geringe Neuschneezuwachs überdeckt nun diese Gefahrenstellen, die dadurch schwer erkennbar sind.

Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen. Gefahrenstellen bilden dabei neben sehr steilen, schattseitigen Hängen oberhalb von etwa 2200m vor allem eingewehrte Rinnen und Mulden. Erhöhte Vorsicht erfordern auch Triebsschneeeansammlungen in hochalpinen, kammnahen Lagen. Auf Grund der eher geringen Schneemächtigkeiten ist aber kaum mit größeren Lawinen zu rechnen.

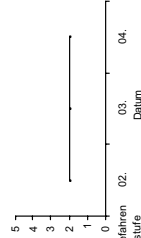
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Je nach Neuschneezuwachs oder Regen leichter Anstieg der Lawinengefahr.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

Vorsicht vor kleinräumigen Triebsschneeeansammlungen in hochalpinen Lagen - Nassschneerutsche in tiefen Lagen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Zwischen einem kleinräumigen Tief ueber Süddeutschland und einem über Italien wird heute Montag recht feuchte Luft Richtung Tirol geschaufelt. Nur langsam kommt schwacher Hochdruckeinfluss auf. Die Berge stecken oft in Wolken und zeitweise schneit es leicht. Nachmittags dann Ansetze zu Auflockerungen. Es ist kälter geworden. Temperatur in 2000m -6 Grad, in 3000m -12 Grad. Schwacher Höhenwind, in Kammlagen mäßig aus West bis Nordwest.

Schneedeckenaufbau

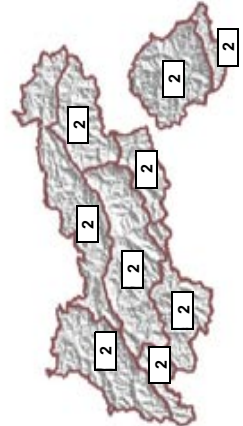
Während der vergangenen 24 Stunden hat es in ganz Tirol etwas Niederschlag gegeben, der unterhalb etwa 1000m als Regen, oberhalb etwa 1000m in Form von Schnee gefallen ist. Die Neuschneesumme betrug verbreitet zwischen 5 und 15cm. Durch die abendliche Windzunahme wurde eher kleinräumig anzutreffen sind. Ebenso ist die Verbindung des Neuschnees durch die bisher sehr unterschiedlich aufgebaute Altschneeeoberfläche sehr unterschiedlich. Insbesondere dort, wo bisher ein Windharschdeckel bzw. wo eine noch lockere Schneeeoberfläche anzutreffen war, ist eine erhöhte Abgangsbereitschaft von Lawinen gegeben. In tieferen Lagen förderte der Regeneinfluss den weiteren Abbau sowie die Durchfeuchtung und somit einen Festigkeitsverlust der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr ist verbreitet als mäßig einzustufen. In tieferen Lagen ist dabei vor allem auf den Festigkeitsverlust der Schneedecke durch den gestrigen Regeneinfluss zu achten. Insbesondere aus sehr steilen Wiesenhängen können deshalb vereinzelt noch Nassschneerutsche abgehen. In höheren Lagen hat der Wind den Neuschnee kleinräumig verfrachtet und somit zur Bildung neuer Triebsschneeeansammlungen geführt. Durch die Hauptwindrichtung aus NW bis W finden sich neue Gefahrenstellen vermehrt in Steilhängen der Exposition Nordost bis Süd. Weiters ist noch zu beachten, dass in sehr steilen schattseitigen Hängen vereinzelt noch ältere Triebsschneeeansammlungen anzutreffen sind, die inzwischen vom Neuschnee überdeckt und somit schwieriger zu erkennen sind.

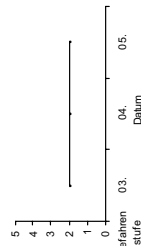
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine wesentliche Änderung der Lawinengefahr.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Lawine Dienstag, den 4. März 2003, um 07:30 Uhr

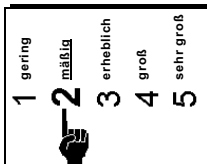
Verbreitet mäßige Lawinengefahr - Vorsicht vor kleinräumigen Triebsschneeeansammlungen im Hochgebirge

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Hochdruckbrücke erstreckt sich von Russland über die Alpen bis zur iberischen Halbinsel. Die letzten Wolkenreste der gestrigen Störung werden dadurch aufgetrocknet. Bis Donnerstag wird es immer milder. Auf Freitag schwenkt eine schwache Kaltfront durch. Die meisten Gipfel sind frei. Am Vormittag vor allem über dem Nordtiroler Unterland teilweise noch Hochnebel mit Obergrenzen um 1800m. Durch die Sonne verschafft sich immer mehr Platz. Am Nachmittag so gut wie überall sonnig. In den Südalpen bei Nordföhn klarer Himmel. Erwärmung in 2000m von -8 auf -2 Grad, in 3000m von -12 auf -8 Grad. Mäßiger Westwind.

Schneedeckenaufbau

Neuerlich hat es in Tirol etwas Neuschneezuwachs gegeben, wobei dieser mit bis zu 10cm eher unergiebig ausgefallen ist. Da der Wind gestern noch Verfrachtungstärke hatte, wurde der Neuschnee der vergangenen zwei Tage in windabgewandte Hänge verfrachtet. Die Verbindung dieser neu entstandenen Triebsschneeeansammlungen mit der sehr unterschiedlich aufgebauten Altschneedecke ist häufig nicht besonders gut. In hochalpinen Lagen hat sich insbesondere während der vergangenen Woche oftmals ein harter Windharschdeckel gebildet, der auf der meist locker aufgebauten Altschneedecke hohl aufliegt und somit vereinzelt gestört werden kann. Der Neuschnee hat diese Gefahrenstellen manchmal überdeckt.

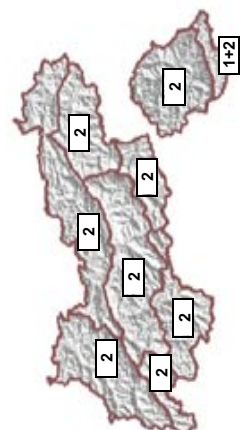


Beurteilung der Lawinengefahr

Unter Berücksichtigung lokaler Gefahrenstellen herrschen in Tirol verbreitet günstige Tourenverhältnisse bei mäßiger Lawinengefahr. Als Gefahrenstellen sind insbesondere neu entstandene Triebsschneeeansammlungen zu beachten, die sich vor allem in Kammnahen Steilhängen der Expositionen NO über O bis S befinden. Diese Gefahrenstellen sind jedoch kleinräumig anzutreffen und vom lawinenkundlich geschulten Wintersportler leicht zu erkennen und zu umgehen. Weiters können ausgeprägte Windharschdeckel, die sich vor allem letzte Woche in hochalpinen Lagen gebildet haben, im Steilgelände durch große Zusatzbelastung gestört werden. Durch die Tageserwärmung ist dann noch mit dem Abgang von kleinen Lockerschneelawinen aus extrem steilem Gelände zu rechnen. Vereinzelt Nassschneerutschungen aus steilen Wiesenhängen zu rechnen.

Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Lawine Mittwoch, den 5. März 2003, um 07:30 Uhr

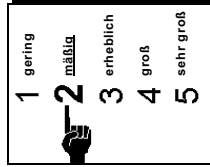
Unterhalb etwa 2300m überwiegend geringe, darüber mäßige Lawinengefahr - Tageszeitlicher Anstieg der Gefahr in tiefen Lagen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hoch reicht von Russland bis nach Italien. Einige höhere Wolken einer Störung weit im Norden schaffen es heute aber zu den Alpen. Morgen zuerst föhlig und sehr mild, ehe gegen Abend eine Kaltfront den Westen Tirols erreicht. In der ersten Tageshälfte ziehen einige Wolken über die Berge, die die Sonne einige Zeit verdecken und für diffuse Sicht sorgen. Nur die höchsten Gipfel werden kurz eingeebelt. Der Nachmittag zeigt sich aber dann sehr sonnig. Es wird ausgesprochen mild. Kaum Wolken in den Südalpen. Temperatur in 2000m von -2 auf +3 Grad, in 3000m von -8 auf -3 Grad steigend.

Schneedeckenaufbau

Die lang anhaltende Schönwetterperiode im Februar hatte auf die Schneedecke durchwegs stabilisierenden Einfluss, sodass derzeit vor allem oberflächennahe Schneeschichten für die Beurteilung der Lawinengefahr von Bedeutung sind. Dazu zählen vor allem neu gebildete Triebsschneeeansammlungen, die sich insbesondere seit dem 02.03. gebildet haben und hauptsächlich in Kammnähe anzutreffen sind. Während der Nachtstunden hat der Wind in hochalpinen Lagen etwas zugenommen und fördert derzeit gerade die Bildung neuer Triebsschneeeansammlungen. Diese Triebsschneeeansammlungen sind jedoch eher kleinräumig anzutreffen. Weiters finden sich in hochalpinen Lagen Windharschdeckel, die auf der oftmals aufbauend umgewandelten Altschneedecke hohl aufliegen und deshalb vereinzelt störanfällig sind. Die Tageserwärmung fördert den Festigkeitsverlust in tiefen Lagen.

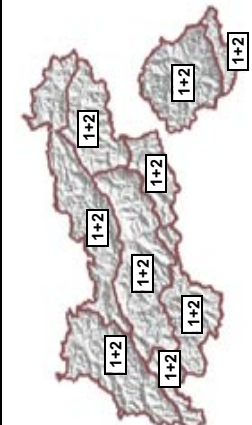


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in Tirol ist von der Höhe und von der Tageszeit abhängig. Unterhalb etwa 2300m herrscht während der Vormittagsstunden verbreitet geringe Gefahr. Durch den markanten, tageszeitlichen Temperaturanstieg steigt die Gefahr allerdings ab den Nachmittagsstunden auf mäßig an. Dann ist wieder mit dem vereinzelt Abgang kleiner Lockerschneelawinen und Nassschneerutsche aus sehr steilem Gelände zu rechnen. Oberhalb etwa 2300m ist die Lawinengefahr allgemein als mäßig einzustufen, wobei dort insbesondere auf neu entstandene Triebsschneeeansammlungen in Kammnähe aufzupassen ist, die sich hauptsächlich in den Expositionen NO über O bis SO befinden. Weiters sollten extrem steile schattseitige Hänge unverändert etwas kritischer beurteilt werden.

Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Donnerstag, den 6. März 2003, um 07:30 Uhr

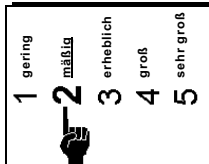
Tageszeitlicher Festigkeitsverlust der Schneedecke - Unterhalb etwa 2300m vermehrter Abgang von Nassschneelawinen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Frontenband erstreckt sich von Skandinavien bis Frankreich und nähert sich den Alpen. Es wird nur kurz föhlig, kommende Nacht quert dann die Kaltfront. Dahinter kühler, Hochdruckeinfluss wird nur schwach wirksam. Bis in den Nachmittag hinein sind die Berge frei, auch wenn höhere Wolken die Sonneneinstrahlung zunehmend dämpfen. Gegen Abend werden die Wolken immer dichter, besonders zwischen Arberg und dem Ötztal Hauptkamm sowie im Ortlergebiet sind dann erste Schneeschauer möglich. Temperatur in 2000m Abkühlung von +2 bis zum Abend auf - 2 Grad, in 3000m um -6 Grad. Mäßiger Höhenwind aus West.

Schneedeckenaufbau

Die sternklare Nacht führte trotz der warmen Lufttemperaturen zu einer oberflächigen Verfestigung der während des gestrigen Tages in tiefen Lagen aufgeweichten Schneedecke. Unter dem Einfluss der warmen Lufttemperaturen hat sich der Neuschnee von Wochenbeginn, der kleinräumig bis zu 35cm beitragen hat, zudem allgemein gut gesetzt. Einzig in hochalpinen Lagen führte der mäßige Westwind, der nur vereinzelt kräftiger ausgefallen ist, zu störanfälligen Triebsschneeeansammlungen. Schattseitig dominiert weiterhin eine aufbauend umgewandelte und somit lockere Schneedecke, die in mittleren Höhenlagen häufig zum Durchbrechen bis zum Boden führt. Darüber lagert in hochalpinen Lagen meist ein Windharschdeckel, der von vergangenen Neuschnee oft überdeckt ist.

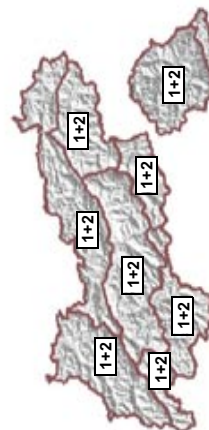


Beurteilung der Lawinengefahr

Während der Vormittagsstunden herrscht unterhalb etwa 2300m verbreitet geringe Lawinengefahr. Allerdings führt der tagszeitliche Temperaturanstieg und Strahlungseinfluss zu einer Durchfeuchtung bzw. Durchmässung der Schneedecke und somit zu einer erhöhten Abgangsbereitschaft von Nassschneelawinen ab den Mittagstunden. In hochalpinen Regionen ist die Lawinengefahr allgemein als mäßig einzustufen. Dort stellen derzeit frisch eingewetzte Steilhänge die größte Gefahr für den Wintersportler dar. Diese Gefahrenstellen finden sich vor allem in kammnahen Hängen der Exposition NO über O bis SO. Lawinenkundlich geschulte Wintersportler können solche Gefahrenstellen leicht erkennen und entsprechend umgehen. Unverändert sollte auch extrem steiles, schattseitiges Gelände kritisch beurteilt werden.

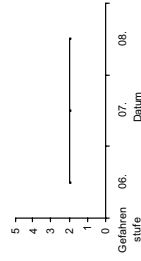
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tiro



Gefahrenstufenentwicklung

Regen während der Nachtstunden führt zu einem weiteren Festigkeitsverlust der Schneedecke in tiefen Lagen.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Freitag, den 7. März 2003, um 07:30 Uhr

Neue, kleinräumige Triebsschneeeansammlungen im Hochgebirge

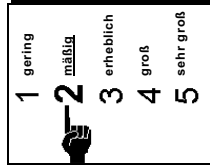
Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Störung zieht heute ostwärts ab. Dahinter baut sich aus Westen ein Zwischenhoch auf, mit dem die Sonne wieder Einkehr hält. Am Wochenende weichen in einer Nordwestströmung Sonne und Wolken. Schwache Schneeschauer gibt's am Vormittag noch vom Wetterstein bis zu den Kitzbühler Alpen. In der Samnaungruppe kommt die Sonne schon am Vormittag, und sie setzt sich später verbreitet durch. Es weht mäßiger Nordwestwind.

Temperatur in 2000m -6 bis -3 Grad, in 3000m -12 bis -9 Grad.

Schneedeckenaufbau

Die Kaltfront der vergangenen Nacht brachte in Nordtirol verbreitet zwischen 5 und 10cm Neuschneezuwachs, unterhalb etwa 900m Seehöhe Regen. Dadurch wurde die Schneedecke in tiefen Lagen weiter abgebaut bzw. durchnässt. Hochalpin überdeckt der Neuschnee eine sehr unterschiedlich aufgebaute Altschneedecke. Zuerst stößt man auf eine bereits durch die Strahlung deutlich umgewandelte Schneeschierte, die von den Neuschneefällen von Wochenbeginn stammt. Darunter dominiert in sehr steilen sonnenexponierten Hängen ein harter Schmelzharschdeckel, der sich während der langen Schönwetterperiode im Februar gebildet hat. Schattseitig hingegen trifft man unverändert auf eine meist sehr locker aufgebaute Altschneedecke, durch die man speziell in mittleren Höhenlagen immer wieder bis zum Boden durchdringt. Hochalpin hingegen haben sich häufig harte, tragfähige Windharschkrusten gebildet. Durch den mäßigen Winderinfluss sind in hochalpinen Lagen zudem neue, kleinräumige Triebsschneeeansammlungen anzutreffen.

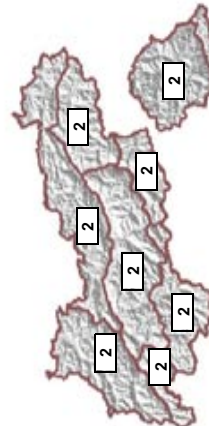


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in Tirol ist allgemein als mäßig einzustufen. Zwar ist die Gefahr von Nassschneeeinstürzen durch den Temperaturrückgang im Vergleich zu den vergangenen zwei Tagen zurückgegangen, dennoch hat der Regeneinfluss in tiefen Lagen die Schneedecke aufgeweicht und somit zu einem geringfügigen Festigkeitsverlust geführt. Unter intensivem Strahlungseinfluss können sich deshalb während der Nachtmittagsstunden wiederum ganz vereinzelt Nassschneerutsch bilden. Ansonsten trifft man Gefahrenstellen für den Wintersportler vor allem in hochalpinen kammnahen Bereichen an. Dort haben sich unter dem Winderinfluss kleinräumig neue Triebsschneeeansammlungen gebildet, die vor allem in kammnahen Steilhängen der Exposition NO über O bis SO anzutreffen sind. Ältere Triebsschneeeansammlungen können vor allem noch in extrem steilen Schattelhängen unter großer Zusatzbelastung ausgekilst werden. Allgemein herrschen jedoch unverändert recht günstige Bedingungen für den Wintersportler.

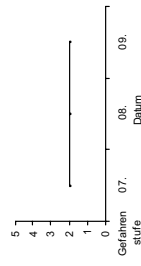
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tiro



Gefahrenstufenentwicklung

Es wird wiederum vermehrt auf den tagszeitlichen Festigkeitsverlust der Schneedecke in tiefen Lagen zu achten sein.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Samstag, den 8. März 2003, um 07:30 Uhr

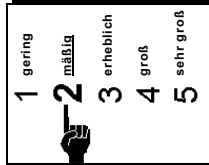
Festigkeitsverlust der Schneedecke durch die tageszeitliche Erwärmung und Sonneneinstrahlung

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Alpenraum liegt am Rande eines Hochs über Südwesteuropa. Ehe dieser Hochkeil ab Montag voll wirksam wird, können an diesem Wochenende noch Störungsausläufer zeitweise Bewölkung nach Tirol schicken. Der Vormittag bietet noch ungehinderte Sonne, später kann sie durch hohe Wolken gedämpft und zeitweise verborgen sein. Örtlicher Nebel nistet sich dabei am ehesten an den Grenzbezügen zu Bayern ein. Temperatur in 2000m -2 Grad, in 3000m -7 Grad. Wind aus West bis Nordwest mit etwa 30 bis 40 km/h, am Alpenmordrand Böen um 80km/h.

Schneedeckenaufbau

In tiefen Höhenlagen schneit der Abbau der Schneedecke durch den Strahlungseinfluss und den tageszeitlichen Temperaturanstieg zügig voran. Doch auch weiter in der Höhe werden sonnenbeschienene Hänge zunehmend im Tagesverlauf durchfeuchtet. Dies bedingt einen Festigkeitsverlust der Schneedecke. Schattseitig trifft man verbreitet auf eine Schneedecke, die zumindest in Oberflächennähe aus aufbauend umgewandelten Schneekristallen besteht. In mittleren Höhenlagen bricht man sogar oftmals durch die lockere, bindungsarme Schneedecke bis zum Boden durch. Der Neuschnee, der seit Wochenbeginn gefallen ist, hat sich inzwischen deutlich gesetzt, wurde in hochalpinen Lagen aber durch den Windinfluss verfrachtet.

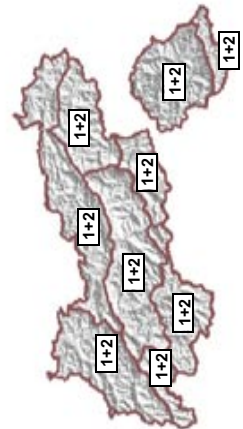


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr unterliegt einem tageszeitlichen Gang, ist aber auch von der Seehöhe abhängig. Während der Morgenstunden herrscht unterhalb etwa 2300m verbreitet geringe Lawinengefahr. Durch die zu erwartende intensive Sonneneinstrahlung, die am Nachmittag durch den Wolkenaufzug zunehmend diffus sein wird sowie durch den tageszeitlichen Temperaturanstieg verliert die Schneedecke jedoch ab den späten Vormittagsstunden an Festigkeit und führt dadurch zu einem Anstieg der Lawinengefahr. Besonders unterhalb etwa 2300m ist dann vor allem aus sonnenbeschienenen Hängen wieder mit dem Abgang von Nassschneelawinen aus noch unentladenen Einzugsgebieten zu rechnen. Oberhalb etwa 2300m herrscht allgemein mäßige Lawinengefahr. Dort führt der mäßige, teilweise lebhafter Westwind zu kleinräumigen Schneeverfrachtungen. Gefahrenstellen sind dabei vor allem in kammnahen Steilhängen der Exposition NO über O bis SO anzutreffen. In extrem steilen schattseitigen Hängen oberhalb etwa 2500m sind zudem vereinzelt noch alte Triebsschneeeansammlungen anzutreffen, die bei großer Zusatzbelastung noch gestört werden können.

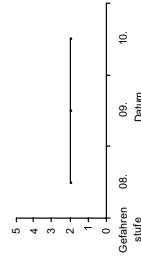
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Die Bewölkung wird eine Verfestigung der Schneedecke in tiefen Lagen während der Nachtstunden verhindern.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Sonntag, den 9. März 2003, um 07:30 Uhr

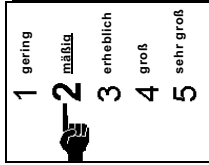
Allgemein günstige Tourenbedingungen - Anstieg der Lawinengefahr mit der Tageserwärmung

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hochkeil streift sich von Südwesteuropa her aufzubauen. Ehe er in Tirol für einige Frühlingstage sorgen wird, bringt heute noch die Bewölkung einer Warmfront vorüber. Brauchbare, aber aufgrund der hohen Wolken diffuse Sichten. Die hohen Gipfel der Nördlichen Kalkalpen könnten tagsüber von Nebel umhüllt sein. Dort legt auch der Nordwestwind auf 40-60 km/h und Böen um 90 km/h zu.

Schneedeckenaufbau

Allgemein schreitet der Abbau der Schneedecke, aber auch deren Durchfeuchtung bzw. Durchnässung in tiefen und mittleren Höhenlagen, besonders in sonnenbeschienenen Hängen voran. Durch die meist sternklare Nacht hat sich die Schneedecke jedoch wiederum oberflächlich verfestigen können und ist somit während der Vormittagsstunden meist stabil. In schattseitigen Hängen hingegen ist die Schneeoberfläche oberhalb etwa 2000m meist noch locker aufgebaut. Ebenso ist die Altschneedecke dort meist aus lockeren, aufbauend umgewandelten Schneekristallen zusammengesetzt. Dies führt insbesondere in mittleren Höhenlagen immer wieder zum Durchbrechen bis zum Boden. Hochalpin haben sich während der vergangenen Tage kleinräumig neue Triebsschneeeansammlungen gebildet, die störträchtig sind.

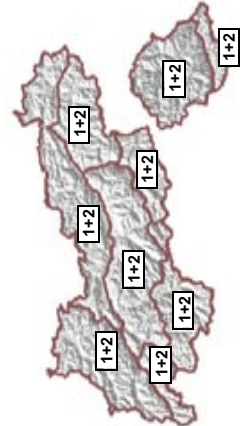


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr ist sowohl von der Höhenlage, als auch von der Tageszeit abhängig. Unterhalb etwa 2300m herrscht während der Vormittagsstunden allgemein geringe Lawinengefahr. Der Temperaturanstieg und der Strahlungseinfluss führen jedoch spätestens ab den Mittagsstunden zu einem Festigkeitsverlust der Schneedecke und somit zu einer erhöhten Abgangsbereitschaft von Nassschneelawinen. Insbesondere aus sehr steilen Grashängen können dann wieder vereinzelt Lawinen abgleiten. Oberhalb etwa 2300m ist die Lawinengefahr allgemein als mäßig einzustufen. Dort ist unverändert vor allem auf neu entstandene Triebsschneeeansammlungen zu achten. Diese haben sich eher kleinräumig in kammnahen Steilhängen der Expositionen NO über O bis SO gebildet. Sonst befinden sich vor allem noch in extrem steilen Schattenhängen ältere Triebsschneeeansammlungen, die insbesondere von gleichzeitig in einen Hang einfallende Wintersportler gestört werden können.

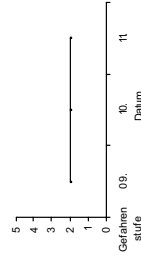
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Die Lawinengefahr wird während der kommenden Tage stark von der Tageszeit abhängig sein.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Montag, den 10. März 2003, um 07:30 Uhr

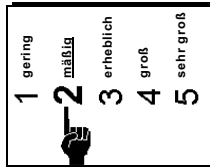
Tageszeitlicher Anstieg der Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Von Südwesteuropa bis nach Mitteleuropa hat sich ein Hochdruckgebiet aufgebaut, es beschränkt uns zwei schöne und frühlingstaugliche Tage. Über dem nördlichen Atlantik sammelt sich aber Kaltluft an, sie wird Tirol von Mittwoch auf Donnerstag überschwemmen. Heute herrscht auf den Bergen prachtvoll weites Wetter, es gibt von der Früh weg viel Sonnenschein. Bei mäßigen Höhenwinden aus Nordwest liegen die Temperaturen in 2000m um +4 Grad, in 3000m um -1 Grad.

Schneedeckenaufbau

In tiefen und mittleren Lagen wird die Schneedecke zunehmend durchfeuchtet, sonnenseitig beginnt sie schon stark auszupern. Auf Grund der meist klaren Nacht und der dadurch erfolgten Ausstrahlung der Schneedecke konnte sich diese oberflächlich verfestigen. Schattseitig ist die Schneefläche oberhalb von etwa 2000m häufig noch locker. Vor allem in mittleren Höhenlagen besteht aber auch die Altschneedecke oft aus lockeren Kristallen, so dass man vereinzelt bis zum Boden durchbricht. Allgemein ist zu beachten, dass die starke Sonneneinstrahlung ab den Mittagstunden zu einem Festigkeitsverlust der Schneedecke führt.

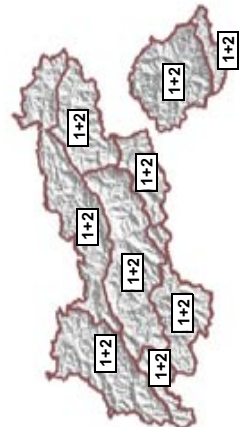


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist im wesentlichen von der Tageszeit sowie der Höhenlage abhängig. Unterhalb von etwa 2500m ist die Lawinengefahr in den Morgenstunden gering. Ab dem späten Vormittag steigt die Lawinengefahr auf Grund der zunehmenden Sonneneinstrahlung an. Vor allem aus stark besonnten Hängen ist dann zunehmend mit Selbstauslösungen von Nassschneelawinen zu rechnen. Oberhalb von etwa 2500m ist die Lawinengefahr meist mäßig. Gefahrenstellen befinden sich dabei neben sehr steilen, schattseitigen Hängen vor allem in kammnahen Lagen, wo zum Teil neue Triebsschneeeansammlungen entstanden sind.

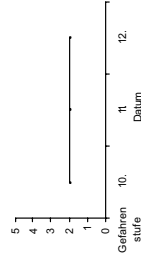
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Unverändert frühlingstaugliche Verhältnisse mit einem tageszeitlichen Anstieg der Lawinengefahr.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Dienstag, den 11. März 2003, um 07:30 Uhr

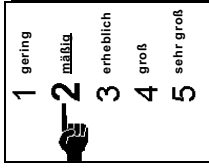
Mit Sonneneinstrahlung und warmen Temperaturen Anstieg der Lawinengefahr im Tagesverlauf

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Hochdruckeinfluss wird schwächer und von Westen her überqueren Wolkenfelder die Alpen. Mit höher steigender Sonne und der erwarteten Einstrahlung wird der Schnee tagsüber aufgeweicht. Die Nullgradgrenze liegt am Nachmittag bei 2800m. Temperatur in 2000m 3 bis 6 Grad, in 3000m -4 bis -1 Grad. Mäßiger bis starker, gelegentlich böiger Südwestwind.

Schneedeckenaufbau

Die Ausstrahlung der Schneedecke konnte während der Nachtstunden nicht in ganz Tirol ungehindert erfolgen. Deshalb hat sich in sehr steilen sonnenbeschienenen Hängen tieferer Höhenlagen auch nicht überall ein tragfähiger Harschdeckel bilden können. Man trifft ebenso immer wieder auf eine brüchige Schneefläche, unter der die Schneedecke in tieferen sonnenbeschienenen Lagen schon weitgehend durchfeuchtet ist. In schattseitigen Hängen oberhalb etwa 2000m dominiert jedoch immer noch lockerer Schnee, nicht nur an der Oberfläche. Deshalb bricht man speziell schattseitig in mittleren Höhenlagen immer wieder bis zum Boden durch. Ansonsten führt der auffrischende Wind in der Höhe zu kleinräumigen Triebsschneeeansammlungen, die mit der Altschneedecke oftmals nicht allzu gut verbunden sind.

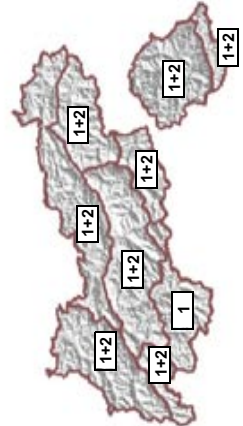


Beurteilung der Lawinengefahr

Es herrschen weiterhin frühlingstaugliche Verhältnisse. Die Lawinengefahr ist somit wieder von der Tageszeit, aber auch noch von der Höhenlage abhängig. Dadurch, dass sich die Schneedecke während der Nachtstunden oberflächlich verfestigen konnte, herrscht während der Morgenstunden unterhalb etwa 2500m allgemein geringe Lawinengefahr. Mit der Tageswärmung und der Sonneneinstrahlung verliert die Schneedecke speziell in steilen sonnenbeschienenen Hängen wieder an Festigkeit, weshalb ab den Nachmittagstunden vereinzelt mit Nassschneelawinen zu rechnen ist. Oberhalb etwa 2500m ist die Lawinengefahr als mäßig einzustufen. Dort heißt es vor allem auf neu entstandene Triebsschneeeansammlungen aufzupassen, die allerdings nur kleinräumig in kammnahen Steilhängen anzutreffen sind. Ansonsten herrschen auch hochalpin allgemein günstige Tourenbedingungen.

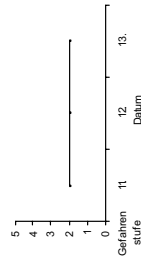
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Die Weiterverschlechterung wird die Verfestigung der Schneedecke in tieferen Lagen verhindern. Geringfügiger Anstieg der Lawinengefahr.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Mittwoch, den 12. März 2003, um 07:30 Uhr

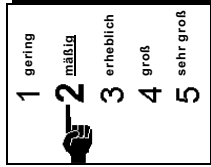
Starke Höhenwinde sorgen hochalpin für neue Triebsschneeablagerungen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eingeblätet in die kräftige Westströmung nähert sich von Deutschland eine Kaltfront und quert am Nachmittag die Alpen. Sie bringt Regen und deutlich kältere Luft. Dahinter dreht die Strömung auf Nord bis Nordost.
Zunächst liegen die Wolken über den Gipfen. Aber von Norden trübt es ein, nachmittags kommt Niederschlag auf und es kühlt ab. In der Höhe weht kräftiger, teilweise stürmischer Wind aus West, der am Nachmittag auf Nordwest dreht. Die Temperaturen sinken in 2000m von +2 auf -2 Grad, in 3000m von -4 auf -8 Grad.

Schneedeckenaufbau

Die Schneedecke ist in tiefen und mittleren Lagen oberflächlich häufig verhascht. Dieser Harschdeckel ist aber oft nicht tragfähig, so dass man durch die schon weitgehend durchfeuchtete Schneedecke bis zum Boden durchbricht.
Hochalpin machte sich gestern der Wind bemerkbar, der vor allem in Kammnahen Bereichen für neue Triebsschneeablagerungen sorgte. Die Schneeeoberfläche ist somit zum Teil verhascht, schattseitig oft windgepresst.

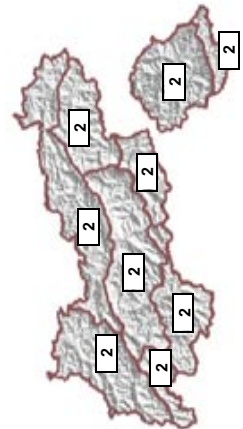


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen. In tiefen und mittleren Lagen ist vor allem auf Nassschneelawinen zu achten. Auf Grund des Bewölkungsaufzuges sowie des Temperaturrückganges sollte die Gefahr der Selbstauslösung von Lawinen aber im Tagesverlauf abnehmen.
Hochalpin sorgte der teilweise starke Südwestwind für neue Triebsschneeablagerungen. Vor allem in kammnahen Hangbereichen wurden dadurch neue Schneesbreiter gebildet. Weitere Gefahrenstellen befinden sich in sehr steilen, schattseitigen Hängen oberhalb von etwa 2400m sowie in eingewehten Rinne und Mulden.

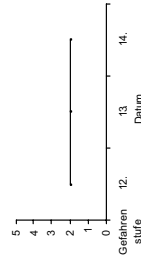
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirolo



Gefahrenstufenentwicklung

Hochalpin auf Grund von Neuschneezuwachs und stürmischen Winden Anstieg der Lawinengefahr.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Donnerstag, den 13. März 2003, um 07:30 Uhr

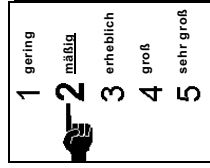
In hochalpinen Lagen neue Triebsschneeablagerungen!

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Mit einer Nordströmung fließt kalte und zunächst feuchte Luft zu den Alpen. An der Alpensüdseite ist es bei Nordföhn trocken.
In Nordföhn ist es zunächst stark bewölkt bis bedeckt, oberhalb von 800 bis 1000m gibt es Schneeschaum. Am längsten muss man an der Alpennordseite vom Karwendel ostwärts mit Schneeschauern rechnen. In Ostföhn scheint bei Nordföhn den ganzen Tag die Sonne. Bei mäßigen bis starken Nordwinden liegen die Temperaturen in 2000m um -6 Grad, in 3000m zwischen -13 und -11 Grad.

Schneedeckenaufbau

In den vergangenen 24 Stunden gab es im Raum Arlberg/Außerfern bis 20cm, entlang der Nordalpen bis 15cm, im übrigen Nordföhn gegen 10cm Neuschneezuwachs. Die Schneefallgrenze ist dabei bis unter 1000m gesunken. Begleitet waren die Niederschläge von kräftig bis stürmischen Winden aus West bis Nordwest.
In tiefen und mittleren Lagen zeigt die Schneedecke sommersseitig schon starke Ausparungstendenzen. Wo noch Schnee liegt, ist dieser meist durchfeuchtet und spannungsarm. Schattseitig ist die Schneeeoberfläche zum Teil noch locker, zum Teil auch windgepresst.
Hochalpin ist zu beachten, dass die Kombination Neuschneezuwachs+stürmische Winde zu neuen Triebsschneeablagerungen führte. Dieser Neuschnee überdeckt eine Altschneedecke, die sommersseitig oft schon oberflächlich verhascht, schattseitig häufig windgepresst war. Innerhalb der Altschneedecke sind einige Schwachschichten eingelagert.

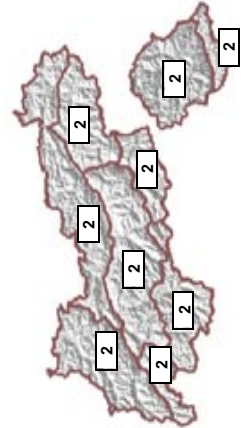


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen. In tiefen und mittleren Lagen ist dabei trotz des Temperaturrückganges auf Grund der Durchfeuchtung der Schneedecke vereinzelt mit Selbstauslösungen von Nassschneelawinen zu rechnen.
Hochalpin geht die Gefahr hauptsächlich von den neu entstandenen Triebsschneeablagerungen aus. Da diese auf einer noch immer störanfälligen Altschneedecke liegen, sind sie relativ leicht als Lawine auszulösen. Gefahrenstellen liegen vor allem in sehr steilen, schattseitigen Hängen sowie allgemein in kammnahen Geländepartien. Auch triebsschneegefüllte Rinne und Mulden sollten vorsichtig beurteilt werden.

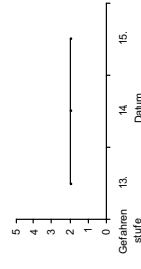
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirolo



Gefahrenstufenentwicklung

Mit dem Temperaturrückgang nimmt die Gefahr der Selbstauslösung von Nassschneelawinen ab.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Freitag, den 14. März 2003, um 07:30 Uhr

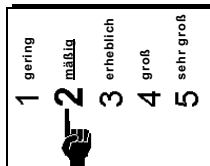
Verbreitet mäßige Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Tirol liegt zwischen einem Hoch mit Zentrum über der Nordsee und einem Tief über dem Balkan in einer nordöstlichen Strömung. Es fließt kalte, aber nur langsam trockenere Luft ein. Vor allem am Vormittag sind in Nordtirol einzelne, kurze Schneeschauer nicht ganz ausgeschlossen. Richtung Oberland werden die Wolken dünner und es wird sonniger. In Osttirol sorgt der Nordföhn für viel Sonne. In der Höhe weht mäßiger, in Kammalagen lebhafter Wind aus Nordost. Die Temperaturen liegen in 2000m zwischen -12 und -8 Grad, in 3000m um -13 Grad.

Schneedeckenaufbau

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol nur unbedeutenden Neuschneezuwachs. Die Altschneedecke ist sonnseitig unterhalb von etwa 2500m schon stark durchfeuchtet. Auf Grund der fehlenden nächtlichen Ausstrahlung konnte sich die Schneeeoberfläche kaum tragfähig verfestigen. Hochalpin sorgen die starken Winde der vergangenen Tage für neue Triebsschneemagerungen. Die Schneeeoberfläche ist zum Teil noch locker, zum Teil aber auch windgepresst und hart.

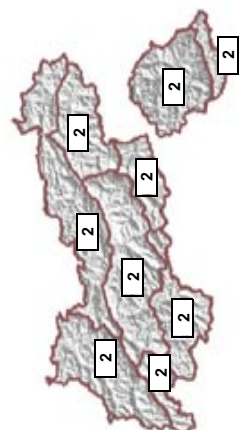


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist verbreitet mäßig. In tiefen und mittleren Lagen ist dabei vor allem auf Selbstauslösungen von Nassschneelawinen zu achten. Auch wenn die Temperaturen derzeit winterlich tief sind, so ist doch die Sonneneinstrahlung schon sehr intensiv, so dass ab dem späten Vormittag besonders in steilen, stark besonnten Hängen mit erhöhter Lawinenaktivität zu rechnen ist. Oberhalb von etwa 2500m ist besonders auf neue Triebsschneeeansammlungen zu achten. Gefahrenstellen befinden sich dabei vor allem in kammnahen Bereichen sowie in eingewehten Rinnen und Mulden.

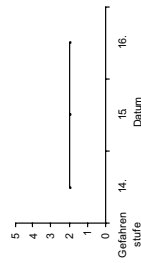
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine wesentliche Änderung der Lawinensituation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Samstag, den 15. März 2003, um 07:30 Uhr

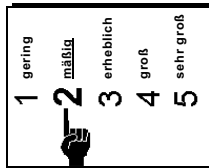
Überwiegend mäßige Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Zwei Drucksysteme bestimmen zur Zeit Europas Wetter, nämlich ein kräftiges Hoch über Süskandinavien und ein Tief über dem Balkan. Tirol liegt dazwischen in einer kalten und leicht feuchten Nordost- bis Ostströmung. Der Hochnebel über einigen Tälern Nordtirols löst sich am Vormittag auf. Auf den Bergen gibt es abgesehen von ein paar Wolken entlang der Nördlichen Kalkalpen und den Kitzbüheler Alpen viel Sonne, aber winterliche Temperaturen. In der Höhe weht mäßiger, in Kammnähe lebhafter Wind aus östlichen Richtungen. Die Temperaturen liegen in 2000m zwischen -12 und -7 Grad, in 3000m zwischen -16 und -12 Grad.

Schneedeckenaufbau

Die Schneedecke ist sonnseitig unterhalb von etwa 2500m schon weitgehend durchfeuchtet. Da die vergangene Nacht vielfach klar war, konnte sie sich oberflächlich verfestigen und ist in den Morgenstunden meist tragfähig. Hochalpin ist die Schneeeoberfläche zum Teil locker, zum Teil aber auch windgepresst und hart. Hier sind vor allem die in den vergangenen Tagen neu gebildeten Triebsschneeeansammlungen zu beachten.

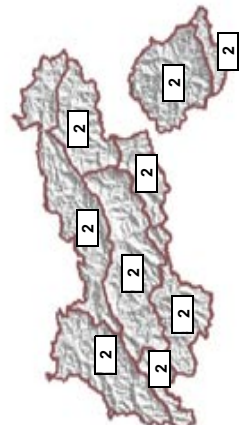


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen. Unterhalb von etwa 2500m ist dabei vor allem auf Nassschneelawinen zu achten. Ab dem späten Vormittag sorgt die starke Sonneneinstrahlung für einen Festigkeitsverlust der Schneedecke. Besonders in steilen, sonnseitigen Hängen können dann Selbstauslösungen von Lawinen auftreten. Hochalpin geht die Gefahr hauptsächlich von den frischen Triebsschneeeansammlungen der vergangenen Woche aus. Gefahrenstellen für trockene Schneebrettlawinen befinden sich dabei allgemein in kammnahen Geländepartien sowie in eingewehten Rinnen und Mulden.

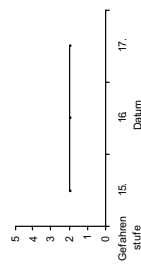
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine wesentliche Änderung der Lawinengefahr.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Sonntag, den 16. März 2003, um 07:30 Uhr

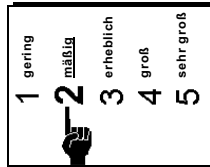
Unterhalb von 2500m geringe, oberhalb mäßige Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Zwischen einem Hoch über der Nordsee und einem Tief über dem Mittelmeer befinden sich die Alpen in einer kalten nordöstlichen Strömung, die noch längere Zeit anhalten wird. In der Früh liegen stellenweise hochnebelartige Wolken über Tirol, die sich tagsüber auflösen. Auf den Bergen weht mäßiger, auf hohen Bergen und entlang der Grenze zu Bayern starker bis sehr starker Ostwind. Die Temperaturen liegen in 2000m zwischen -11 und -6 Grad, in 3000m zwischen -13 und -10 Grad.

Schneedeckenaufbau

Die Schneedecke ist unterhalb von etwa 2500m schon weitgehend durchfeuchtet. Auf Grund der nächtlichen Ausstrahlung konnte sie sich aber oberflächlich verfestigen und ist tragfähig. Hochalpin ist die Schneefläche sehr unregelmäßig. Zum Teil ist sie windgepresst und hart, zum Teil findet man aber auch kompakte Triebsschneeeblagerungen.

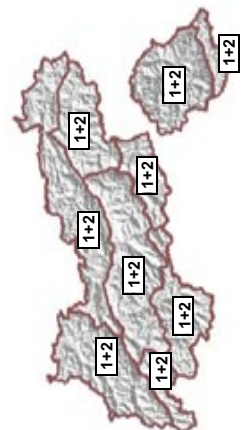


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist höhenabhängig. Unterhalb von etwa 2500m ist die Gefahr meist gering. Gefahrenstellen liegen nur in extrem steilen, schattseitigen Hängen. Vereinzelt Selbstauslösungen von Lawinen sind in sehr steilen, sonnseitigen Hängen möglich, sollten allerdings keine großen Ausmaße annehmen. Hochalpin ist die Lawinengefahr überwiegend mäßig. Hier ist vor allem auf Triebsschneeeansammlungen zu achten. Die Gefahrenstellen liegen dabei in kammnahen Bereichen sowie in eingewehten Rinne und Mulden.

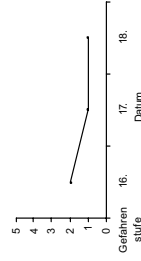
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine wesentliche Änderung der Lawinensituation.



Lagebericht vom Montag, den 17. März 2003, um 07:30 Uhr

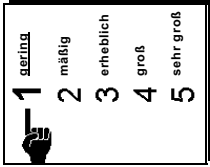
Günstige Tourenbedingungen - Geringfügiger, tageszeitlicher Anstieg der Lawinengefahr durch die Sonneneinstrahlung

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Hoch über der Nordsee hat eine stabile Wetterlage geschaffen, die in den nächsten Tagen keine bemerkenswerte Wetteränderung zulässt. Allerdings werden heute einige Wolken von Norden bis zum Alpenraum gelangen. Gutes Skiwetter fast ohne Unterbrechung. Die Wolken am Nachmittag stören kaum. Im Vergleich zu gestern hat der schwächere Wind zu angenehmeren Verhältnissen geführt. In der kommenden Nacht Temperaturrückgang. Temperatur in 2000m -5 bis -2 Grad, in 3000m -10 bis -8 Grad. Der mäßige Ostwind dreht am Nachmittag auf Nord.

Schneedeckenaufbau

Die kalten Temperaturen in Kombination mit dem Windinfluss haben die Anfang letzter Woche bereits oftmals völlig durchmässige Schneedecke in tiefen und mittleren Höhenlagen gefrieren lassen. Dadurch ist die Schneedecke in diesen Höhenlagen meist sehr stabil. Einzig dort, wo es etwas mehr Neuschneezuwachs gegeben hat, trifft man darunter auch noch auf eine durchmässige Schneedecke. Weiter in der Höhe ist die Schneedecke derzeit durch ihre sehr unterschiedliche Schneeoberflächenbeschaffenheit charakterisiert. In windgeschützten Lagen trifft man immer noch auf lockeren Pulverschnee. Meist dominieren jedoch Windharsch- und Schmelzharschrusten unterschiedlichster Härte. Unterhalb dieser Schneekrusten findet man meist aufbauend umgewandelte Schneeschichten, die besonders in schattseitigen Hängen mittlerer Höhenlagen immer wieder zum Durchbrechen bis zum Boden führen. Entscheidend für die derzeitige Lawinengefahr sind jedoch die kürzlich entstandenen Triebsschneeeansammlungen in Kammnähe.

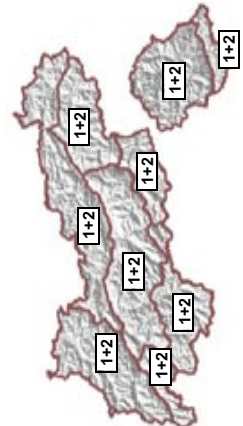


Beurteilung der Lawinengefahr

In Tirols Tourengebieten und im Variantenbereich herrschen durchwegs günstige Bedingungen. Die Lawinengefahr ist dabei im wesentlichen von der Seehöhe, ein wenig auch von der Tageszeit abhängig. Unterhalb etwa 2500m herrscht verbreitet geringe Lawinengefahr, darüber noch mäßige Gefahr. Durch die Sonneneinstrahlung wird die Schneedecke in extrem steilen sonnenbeschienenen Hängen ab den Nachmittagsstunden aufgeweicht und verliert dadurch an Festigkeit. Nassschneerutsche sind jedoch nur ganz vereinzelt unterhalb etwa 2300m zu erwarten. In hochalpinen Regionen oberhalb etwa 2500m geht die Gefahr für den Wintersportler von den kürzlich entstandenen Triebsschneeeansammlungen aus, die besonders in Kammnähe anzutreffen sind. Mit lawinenkundlichem Wissen können diese Gefahrenstellen jedoch leicht erkannt und umgangen bzw. umfahren werden.

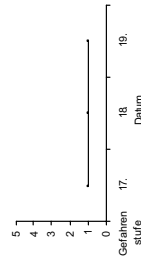
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Unverändert günstige Bedingungen für den Wintersportler.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

Günstige Tourenbedingungen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hoch mit Zentrum über den Britischen Inseln ist und bleibt bis auf weiteres auch für den Alpenraum wetterbestimmend. Es steuert aus Osten noch recht kalte Luft gegen Tirol. Eine Fernsicht bis zum Anschlag und purer Sonnenschein verlocken zum Wintersport. Wetterbedingt keine Beeinträchtigung erkennbar. Temperatur in 2000m zu Mittag -3 Grad, in 3000m -8 Grad. Leichter bis mäßiger Höhenwind aus Ost.

Schneedeckenaufbau

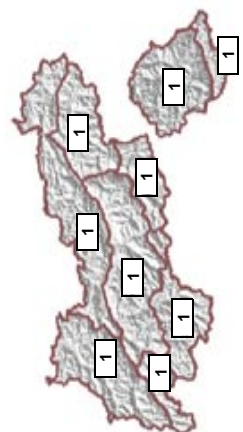
Die Schneeebene ist in tiefen und mittleren Höhenlagen oftmals verhascht, wobei der Harschdeckel in sonnenbeschienenen Steilhängen überwiegend tragfähig ist. Mit zunehmender Seehöhe trifft man dann vermehrt auf Windharschkrusten, in windgeschützten Lagen jedoch immer noch auf lockeren Pulverschnee, der von den Niederschlägen von Mitte letzter Woche stammt. Während des Tages bewirken die Sonneneinstrahlung und die ansteigende Lufttemperatur eine oberflächige Aufweichung der Schneedecke vor allem in tiefen und mittleren Höhenlagen. Die Schneedecke ist oftmals aufgrund des Vorhandenseins lockerer Schneeschichten spannungsarm bzw. durch das Vorhandensein kompakter Schichten sehr stabil. Gefahrenstellen für den Wintersportler finden sich vor allem in Form von kürzlich entstandenen Triebsehneansammlungen.

Beurteilung der Lawinengefahr

In ganz Tirol herrschen überwiegend sehr günstige Verhältnisse bei geringer Lawinengefahr. Während der Nachmittagsstunden wird die Schneedecke zwar in sehr steilen sonnenbeschienenen Hängen tiefer und mittlerer Höhenlagen etwas aufgeweicht, dennoch ist die Gefahr von Nassschneerutschen derzeit sehr gering. Eine Gefahr für den Wintersportler geht derzeit vor allem von Triebsehneansammlungen aus, die sich seit letzter Woche durch den kräftigen Höhenwind gebildet haben. Diese Gefahrenstellen sind jedoch nur sehr kleinräumig besonders in kammnahen Steilhängen anzutreffen und können vom lawinenkundlich geschulten Wintersportler idurchwegs leicht erkannt werden.

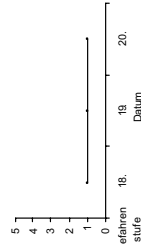
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Unverändert sehr günstige Tourenbedingungen.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

Unverändert günstige Tourenbedingungen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das mächtige Hoch mit Zentrum über den Britischen Inseln wird zwar an seinem Ostrand etwas abgebaut, es garantiert Tirol aber einen weiteren Sonnentag. Nur die Temperaturen kommen mit der Nord- bis Nordostströmung nicht so richtig in Gang. Ideales Berg- und Ausflugsweiter: In der Sonne lässt es sich leicht aushalten, in 2000m hat es zu Mittag um -1 Grad, in 3000m um -8 Grad. Außerdem lässt die trockene Luft in der Höhe eine sehr gute Fernsicht zu. Mäßiger Wind aus Nord bis Nordost.

Schneedeckenaufbau

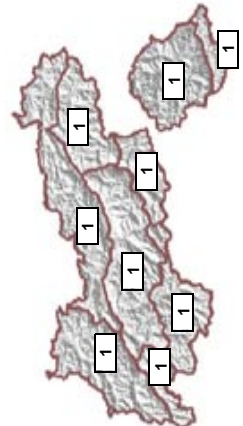
Die sternklare Nacht führte zu einer deutlichen Abkühlung der Schneedecke und somit in steilen sonnenbeschienenen Hängen oftmals zur Bildung eines tragfähigen Harschdeckels. In schattseitigen Hängen findet man speziell oberhalb etwa 2000m meist noch Pulverschnee, wobei speziell in größeren Höhen der Windinfluss der vergangenen Woche immer wieder unterschiedlich harte Windharschdeckel bildete. Gefahrenstellen für den Wintersportler gehen derzeit am ehesten von kleinräumigen Triebsehneansammlungen aus, die sich bis Anfang dieser Woche gebildet haben. Durch die Tageserwärmung wird die Schneedecke in tiefen und mittleren Höhenlagen zunehmend durchfeuchtet.

Beurteilung der Lawinengefahr

In Tirol ist die Lawinengefahr als gering einzustufen. Eine Gefährdung für den Wintersportler geht hauptsächlich von kammnahen Triebsehneansammlungen in schattseitigen, hochalpinen Lagen aus. Diese Triebsehneansammlungen haben jedoch nur geringe Ausmaße und sind vom lawinenkundlich geschulten Wintersportler leicht zu erkennen. Die Sonneneinstrahlung und der tageszeitliche Temperaturanstieg werden ab den Nachmittagsstunden wieder zu einer Aufweichung der Schneedecke in tiefen und mittleren Höhenlagen führen. Spontane Nassschneerutsche sind dabei jedoch sehr selten und dann vor allem aus extrem steilen Südhängen zu erwarten.

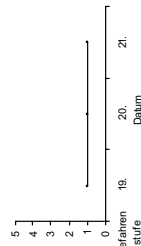
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine Änderung der günstigen Situation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Donnerstag, den 20. März 2003, um 07:30 Uhr

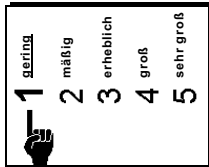
Sehr günstige Tourenbedingungen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Hoch mit Zentrum über den Britischen Inseln bleibt für Tirol dominant. In der Nordförmung wird am Freitag etwas Höhenkaltluft ins Spiel kommen und vordringend sich mit wolkigem Wetter bemerkbar machen. Am Wochenende sieht wieder kühles Hochdruckwetter bevor. Die Serie der schönen Berg- und Skitage setzt sich fort. Auch heute gibt es nur Sonne, blauen Himmel und in der Höhe sehr klare Sichten. Temperatur in 2000m 0 Grad, in 3000m -6 Grad. Mäßiger, in Kammlagen der Nordalpen teils lebhafter Nordwind.

Schneedeckenaufbau

Der Wechsel zwischen tageszeitlich bedingter Erwärmung und nächtlicher Abkühlung führen in sonnenbeschienenen Steilhängen wieder zur Bildung eines tragfähigen Harschdeckels. In schattseitigen Hängen hingegen trifft man vor allem oberhalb etwa 2000m verbreitet noch auf lockeren Pulverschnee. Unterhalb dieses Pulverschnees befinden sich häufig unterschiedlich tragfähige Windharschdeckel, die meist auf einer sehr locker aufgebauten Altschneecke lagern. Allgemein ist die Schneedecke sehr stabil bzw. spannungsarm. Hochalpin finden sich an windexponierten Hängen oftmals Windharschdeckel. Charakteristisch für den derzeitigen Schneedeckenaufbau ist auch die unterdurchschnittliche Schneemächtigkeit speziell in tiefen und mittleren Höhenlagen. Gefahrenstellen sind in Form von kleinräumigen Triebsschneeanisammlungen vorhanden.

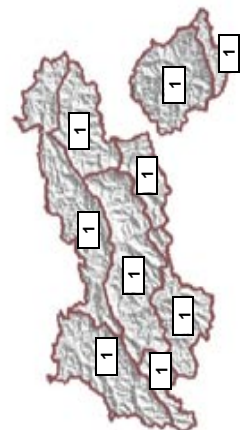


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Tourenbedingungen sowie die Bedingungen im Variantenbereich sind unverändert sehr günstig. Es herrscht in ganz Tirol geringe Lawinengefahr. Durch den Strahlungseinfluss und die tageszeitliche Erwärmung wird die Schneedecke zwar in sehr steilen sonnenbeschienenen Hängen und allgemein in tiefen Höhenlagen durchfeuchtet bzw. durchmats und verfließt dadurch an Festigkeit, dennoch sind spontane Nassschneerutsche nur sehr selten zu erwarten. Am ehesten können Wintersportler während des Aufstieges bzw. während der Abfahrt ab den Nachmittagsstunden kleine Nassschneerutsche auslösen. Am ehesten ist der Wintersportler jedoch durch kleinräumige Triebsschneeanisammlungen in schattseitigen, meist kammnahen Steilhängen gefährdet, denen mit etwas Erfahrung leicht ausgewichen werden kann.

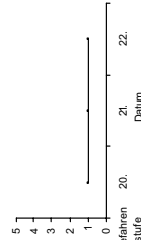
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Unverändert sehr günstige Verhältnisse.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Freitag, den 21. März 2003, um 07:30 Uhr

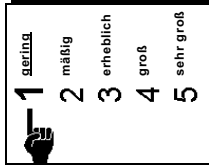
Unverändert sehr günstige Bedingungen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Tirol bleibt weiterhin im Einfluss des Hochs mit Zentrum über Polen. Nur heute Freitag zieht westlich von Österreich ein Tief in der Höhe vorbei und sorgt für ein paar Wolken. Die querenden Wolken liegen über den Gipfeln, die Sicht bleibt gut, nur die Lichtverhältnisse werden teilweise etwas diffuser sein. Leichter Temperaturrückgang gegenüber gestern. Temperatur in 2000m -4 Grad, in 3000m -9 Grad. In Kammlagen teilweise lebhafter Nordwestwind, in tieferen Lagen mäßig aus unterschiedlichen Richtungen.

Schneedeckenaufbau

Die Schneedecke ist in tiefen Höhenlagen sowie in sehr steilen sonnenbeschienenen Hängen während der Morgenstunden tragfähig. Im Tagesverlauf wird diese wieder aufgeweicht, weshalb sich besonders weiter im Süden, also dort wo heute am meisten Sonnenschein zu erwarten ist, wieder gute Firnverhältnisse einstellen werden. Der Übergang von Firn zu lockerem oberflächigen Pulverschnee in schattseitigen Hängen ist unverändert ziemlich abrupt. In hochalpinen Lagen trifft man häufig auf unterschiedlich ausgeprägte Windharschkrusten, die oftmals auf einer aufbauend umgewandelten Schneedecke lagern und deshalb vereinzelt störanfällig sein können. Ebenso haben sich speziell während der letzten Woche kleinräumig Triebsschneeanisammlungen in Kammnähe gebildet.

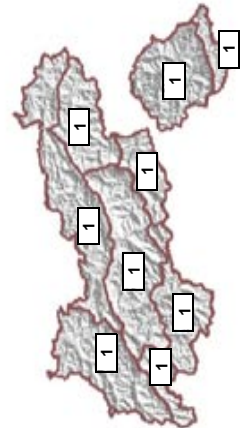


Beurteilung der Lawinengefahr

In Tirols Tourengebieten sowie im Variantenbereich herrschen unverändert sehr günstige Bedingungen bei allgemein geringer Lawinengefahr. Dabei heißt es heute im Wesentlichen wieder auf zwei mögliche Gefahrensituationen aufzupassen. Einerseits befinden sich in hochalpinen, kammnahen Schattenthängen vereinzelt noch kleinräumige Triebsschneeanisammlungen, die vom Wintersportler gestört werden können. Andererseits kann der Wintersportler ab den Nachmittagsstunden während des Aufstieges bzw. während der Abfahrt die aufgeweichte Schneedecke in sonnenbeschienenen Hängen zum Abrutschen bringen. Spontane Nassschneerutsche sind nur sehr selten zu erwarten.

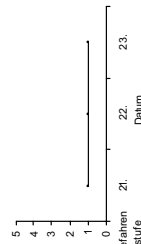
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine Änderung der sehr günstigen Situation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Samstag, den 22. März 2003, um 07:30 Uhr

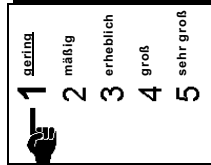
Traumhafte Tourenbedingungen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Weiterhin bleibt ein kräftiges Hoch weiterbestimmend, in den nächsten Tagen wird es allmählich milder. Im Süden ist die Wahrscheinlichkeit für Hochnebel deutlich größer. Prächtiges Wintersportwetter mit guter Sicht. Temperatur in 2000m -4 bis -1 Grad, in 3000m - 10 bis -7 Grad. Mäßiger Höhenwind aus Nord.

Schneedeckenaufbau

Der Frühling hat uns fest im Griff. Die tageszeitliche Erwärmung und die nächtliche Abkühlung der Schneedecke bis teilweise -25 Grad fördern die Bildung eines tragfähigen Harschdeckels in sonnenbeschienenen Hängen. Dieser Harschdeckel ist wieder die Grundvoraussetzung für sehr gute Firnverhältnisse ab den späteren Vormittagsstunden. Schattseitig dominiert hingegen immer noch schöner Pulverschnee. Die Schneedecke ist inzwischen sehr spannungssarm bei allgemein unterdurchschnittlicher Schneehöhe für diese Jahreszeit. Hochalpin haben sich jedoch vereinzelt unter dem Windeinfluss der vergangenen Wochen kleinräumige Gefahrenstellen gebildet, die vom Wintersportler noch gestört werden können.

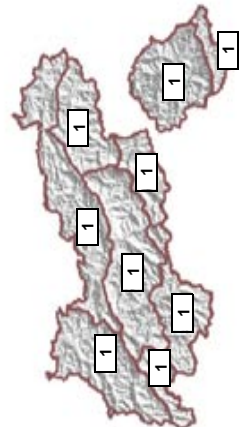


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Tage der sehr günstigen Verhältnisse im Touren- und Variantenbereich halten an. Unverändert herrscht in ganz Tirol geringe Lawinengefahr. Der Wintersportler ist heute am ehesten im sehr steilen, kammnahen und schattseitigen Gelände gefährdet. Dort befinden sich noch vereinzelt Triebschneeanisammlungen und Windharschkrusten, die mit der aufbauend umgewandelten Altschneedecke teilweise schlecht verbunden sind. Die Gefahrenstellen sind jedoch vom lawinenkundlich geschulten Wintersportler leicht zu erkennen. Am Nachmittag wird die Schneedecke durch die Sonneneinstrahlung allgemein in tiefen Höhenlagen und in sonnenbeschienenen Hängen aufgeweicht. Ab dann kann der Wintersportler wieder kleine Nassschneerutsche im Steilgelände auslösen.

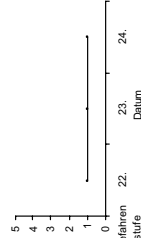
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Unverändert sehr günstige Verhältnisse. Der tageszeitliche Festigkeitsverlust der Schneedecke wird etwas mehr zu beachten sein.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Sonntag, den 23. März 2003, um 07:30 Uhr

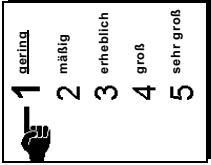
Ausgezeichnete Tourenbedingungen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein kräftiges Hoch und trockene Luft bestimmen weiterhin das Wetter in Tirol. Zu Wochenmitte schwächt sich dieses Hoch nur vorübergehend ab. Im Gebirge heute bei relativ mildem Wetter und schwachem Wind aus Nordost bis Ost ausgezeichnete Verhältnisse. Temperatur in 2000m -2 bis +3 Grad, in 3000m -6 bis -2 Grad.

Schneedeckenaufbau

Die lange niederschlagsfreie Zeit bringt einen Spannungsabbau und somit eine Stabilisierung der Schneedecke mit sich. Besonders wird dadurch auch die für das Frühjahr typische nächtliche Verfestigung der Schneedecke durch deren massive Abkühlung in steilen sonnenbeschienenen Hängen begünstigt. Dort dominiert deshalb auch ein tragfähiger Harschdeckel, der ab den späten Vormittagsstunden zunehmend aufgeweicht wird. Schattseitig findet man hingegen speziell oberhalb etwa 1800m verbreitet noch auf oberflächigen Pulverschnee. Hochalpin sind durch den Windeinfluss der vergangenen Wochen immer wieder unterschiedlich tragfähige Windharschdeckel entstanden, die speziell schattseitig auf einer sehr lockeren, aufbauend umgewandelten Schneedecke liegen. Die niederschlagsfreie Zeit begünstigt leider auch den Abbau der Schneedecke allgemein in tiefen sowie in mittleren sonnenbeschienenen Höhenlagen.

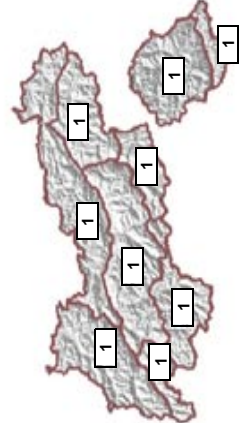


Beurteilung der Lawinengefahr

Im Touren- und Variantenbereich herrschen unverändert in allen neun Regionen Tirols sehr günstige Bedingungen bei allgemein geringer Lawinengefahr. Inzwischen sind Gefahrenstellen für den Wintersportler nur mehr selten anzutreffen. Am ehesten muss man im kammnahen, sehr steilen, schattseitigen Gelände aufpassen. Dort können ganz vereinzelt noch ältere Triebschneeanisammlungen bzw. auch harte Windharschkrusten angetroffen werden, die durch die Zusatzbelastung von Wintersportlern gestört werden können. Durch deren geringe Ausdehnung besteht am ehesten die Mitreißgefahr über extrem steiles Gelände. Am Nachmittag wird die Schneedecke in sonnenbeschienenen Hängen wieder aufgeweicht. Durch den Impuls eines Wintersportlers können dann wieder vereinzelt Nassschneerutsche ausgelöst werden.

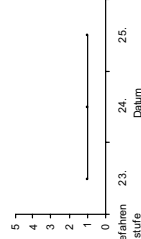
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Unverändert traumhafte Tourenbedingungen. Tageszeitliche Aufweichung der Schneedecke.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Montag, den 24. März 2003, um 07:30 Uhr**

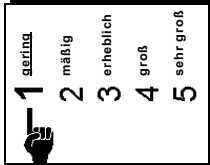
**Unverändert ausgezeichnete Tourenbedingungen -
Festigkeitsverlust der Schneedecke am Nachmittag**

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Tirol liegt in mitten eines kräftigen Hochs, das ab morgen Dienstag schwächer wird. Damit ist die Bahn frei für eine schwache Störung, die aber nur Wolken bringen dürfte. Sonne pur, gute Fernsicht und Plusgrade bis 2800m hinauf. Temperatur in 2000m 0 bis 4 Grad, in 3000m -1 Grad. Schwach windig.

Schneedeckenaufbau

Die warmen Lufttemperaturen in Kombination mit der Sonneneinstrahlung lassen die Schneedecke in tiefen und mittleren Höhenlagen während des Tages zunehmend durchmässen. Dadurch wird die unterdurchschnittlich hohe Schneedecke leider auch weiter abgebaut. Derzeit befindet sich die Schneegrenze in südexponierten Hängen oftmals bereits im Nachbarbereich der Waldgrenze. Weiter in der Höhe und in weniger sonnenexponierten Hängen ist die Schneedecke hingegen sehr stabil und allgemein spannungsarm. In sonnenbeschienenen Steilhängen trifft man während des Vormittags auf einen meist tragfähigen Schmelzharschdeckel, der durch die Sonneneinstrahlung am Nachmittag zunehmend aufgeweicht wird. Schattseitig kann man besonders oberhalb etwa 2000m in steilen Schattelhängen immer noch Pulverschneeabfahrten genießen. Hochalpin befinden sich noch ganz vereinzelt störanfällige Triebsschneeanisammlungen in schattseitigen Steilhängen.

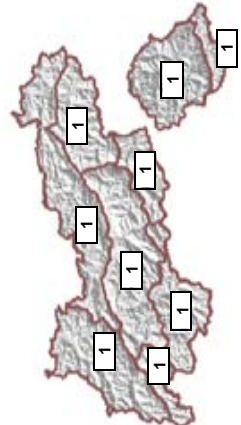


Beurteilung der Lawinengefahr

Die ausgezeichneten Bedingungen im Touren- und Variantenbereich halten weiter an. Unverändert herrscht in ganz Tirol geringe Lawinengefahr, wobei der Wintersportler im Wesentlichen zwei mögliche Gefahrensituationen zu beachten hat. Einerseits finden sich in extrem steilen schattseitigen und kammnahen Hängen oberhalb etwa 2300m vereinzelt noch alte Triebsschneeanisammlungen, die von Wintersportlern gestört werden können. Insbesondere ist dabei auf die Mitreiß- und Absturzgefahr zu achten. Andererseits verliert die Schneedecke durch die warme Lufttemperatur und die Sonneneinstrahlung ab den Nachmittagsstunden an Festigkeit, weshalb in tiefen Höhenlagen und allgemein in sehr steilen Südhängen mit dem vereinzelt störanfälligen Abgang von Nassschneerutschen gerechnet werden muss.

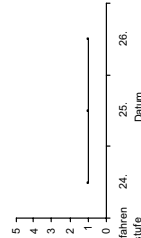
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine Änderung der sehr günstigen Situation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Dienstag, den 25. März 2003, um 07:30 Uhr**

**Frühlingshafte Verhältnisse mit tageszeitlichem Anstieg der
Lawinengefahr**

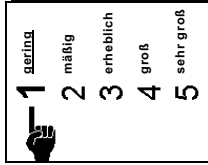
Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Hochdruckeinfluß über Tirol wird langsam schwächer, morgen Mittwoch streift eine schwache Störung mit ein paar Wolken. Die große Wetterumstellung könnte am Samstag passieren.

Auf den Bergen gibt es bei besten Sicht- und Lichtverhältnissen viel Sonne. Die dünnen Wolken am Nachmittag stören nicht. In der Höhe wehen schwache Winde aus West bis Nordwest. Die Temperaturen liegen in 2000m zwischen -1 und +3 Grad, in 3000m um -3 Grad.

Schneedeckenaufbau

Die Schneedecke ist in tiefen und mittleren Lagen schon weitgehend durchfeuchtet. Auf Grund der nächtlichen Ausstrahlung konnte sie sich aber oberflächlich tragfähig verfestigen. Sonnseitig schreitet die Ausaperung rasch voran. Ab dem späten Vormittag verliert die Schneedecke auf Grund der Sonneneinstrahlung etwas an Festigkeit. Hochalpin sind innerhalb der Schneedecke nur wenig Spannungen vorhanden. Die Schneeeoberfläche ist oft noch locker und pulvrig, zum Teil aber auch windgepresst und hart.

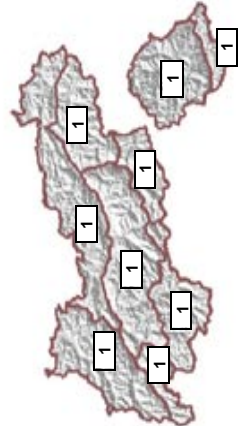


Beurteilung der Lawinengefahr

In den Tiroler Tourengebieten herrschen günstige, frühlingshafte Verhältnisse mit geringer Lawinengefahr. In tiefen und mittleren Lagen ist dabei vor allem auf den Festigkeitsverlust der Schneedecke ab dem späten Vormittag zu achten. Besonders in steilen, stark besonnten Hängen können dann vereinzelt oberflächliche Nassschneerutsche auftreten, die aber keine größeren Ausmaße annehmen sollten. Hochalpin sind in sehr steilen, schattseitigen Hängen noch wenige alte Triebsschneeanisammlungen vorhanden, die bei großer Zusatzbelastung gestört werden können.

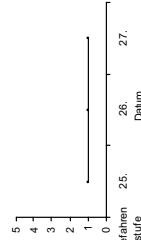
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine wesentliche Änderung der Lawinesituation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Mittwoch, den 26. März 2003, um 07:30 Uhr**

**Gute Tourenverhältnisse mit einem tageszeitlichen Anstieg der
Lawinengefahr**

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

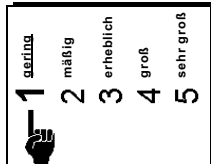
Der Hochdruckeinfluß über Tirol ist etwas schwächer geworden. Aber es streifen bislang nur schwache Störungen im Norden vorbei und bringen außer ein paar harmlosen Wolken keine Änderung.

Über Nordtirol wird es wieder sonnig, die Wolken liegen meist über Gipfelniveau. In Osttirol strahlender Sonnenschein. Bei schwachen Höhenwinden liegen die Temperaturen in 2000m um +2 Grad, in 3000m um -5 Grad.

Schneedeckenaufbau

In tiefen und mittleren Lagen ist die Schneedecke weitgehend durchfeuchtet. Durch die nächtliche Ausstrahlung konnte sich aber an der Oberfläche ein tragfähiger Harschdeckel ausbilden. Ab den Mittagstunden ist vor allem in stark besonnten Hängen mit einem Festigkeitsverlust der Schneedecke zu rechnen.

Auch hochalpin ist die Schneedecke großteils spannungsarm. Die Oberfläche ist hier zum Teil windgepresst und hart, zum Teil aber immer noch trocken und locker.



Beurteilung der Lawinengefahr

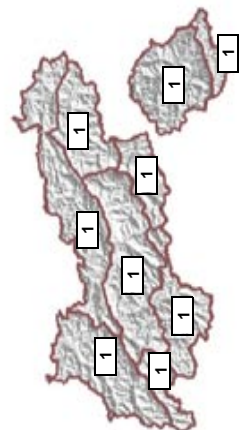
In den Tiroler Tourengeländen herrschen unverändert günstige Verhältnisse mit geringer Lawinengefahr.

Hochalpin sind vereinzelt Gefahrenstellen nur noch in sehr steilen, schattseitigen Hängen vorhanden. Die Auslösewahrscheinlichkeit ist aber gering.

In tiefen und mittleren Lagen ist vor allem auf den Festigkeitsverlust der Schneedecke ab den Mittagstunden zu achten. Besonders in steilen Südhängen können dann vereinzelt oberflächliche Nassschneeerutsche auftreten.

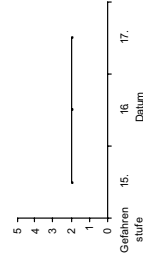
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine Änderung der günstigen Tourenverhältnisse.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Donnerstag, den 27. März 2003, um 07:30 Uhr**

Überwiegend geringe Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

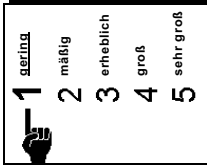
Der Hochdruckeinfluß schwächt sich nur langsam ab. Es wird noch einige Tage dauern, bis er bei uns nicht mehr wetterwirksam ist. Vorerst schaffen es meist nur Wolkenfelder in unseren Raum.

In der Höhe wird die Fernsicht durch Dunst reduziert. Am Nachmittag schieben sich öfter hohe Wolken vor die Sonne. Es weht mäßiger Wind aus West, im Wipptal wird es föhnig. Die Temperaturen liegen in 2000m um +3 Grad, in 3000m um -5 Grad.

Schneedeckenaufbau

Die Schneedecke ist in tiefen und mittleren Lagen schon weitgehend durchfeuchtet. In der Nacht hat sich auf Grund der Ausstrahlung ein tragfähiger Harschdeckel ausgebildet, der aber schon am Vormittag wieder aufweicht. Damit verbunden ist ein allgemeiner Festigkeitsverlust der Schneedecke.

Hochalpin ist die Schneedecke überwiegend noch trocken. An der Oberfläche findet man zum Teil vom Wind hartgepresste Flächen, zum Teil aber auch noch lockeren Pulver.



Beurteilung der Lawinengefahr

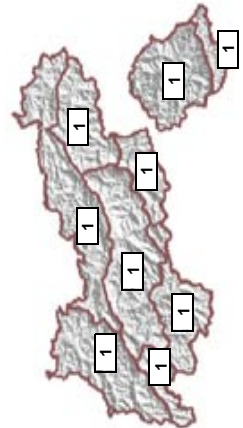
Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengeländen bleibt überwiegend gering.

Die Verhältnisse sind allerdings nicht mehr ganz so günstig wie in den vergangenen Tagen, da der tragfähige Harschdeckel relativ früh aufweicht und man dann oft tief im Sulz versinkt. Ab den Mittagstunden ist vor allem in stark besonnten Steilhängen vermehrt mit Nassschneeerutschen zu rechnen.

Vereinzelt Gefahrenstellen für trockene Schneebrettlawinen befinden sich nur noch in sehr steilen, schattseitigen Hängen oberhalb von etwa 2500m.

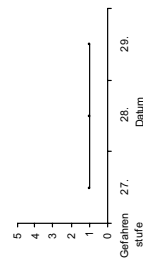
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine wesentliche Änderung der Lawinensituation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Freitag, den 28. März 2003, um 07:30 Uhr

Tageszeitlicher Anstieg der Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Nach wie vor bestimmt schwacher Hochdruckeinfluß das Wetter in Tirol. Über Spanien liegt ein flaches Tief, das aus Südwesten hohe Warmluftwolken bis zu den Alpen steuert. Auch am Wochenende ändert sich diese Wittersituation noch nicht. Es wird zumindest teilweise sonnig. Dunst und hohe Wolken steilen sich aber der Sonne entgegen. Die diffuse Strahlung ist aber nicht zu unterschätzen, mit den milden Temperaturen wird der Schnee tagsüber wieder sulzig. Bei leichten Höhenwinden aus westlicher Richtung liegen die Temperaturen in 2000m um +4 Grad, in 3000m um -4 Grad.

Schneedeckenaufbau

Die Schneedecke ist in tiefen und mittleren Lagen schon großteils durchfeuchtet. Da in der vergangenen Nacht immer wieder Wolken durchgezogen sind und zudem die Luft auch feuchter als in den vergangenen Tagen ist, war die Ausstrahlung der Schneedecke vermindert. Dadurch ist der oberflächliche Harschdeckel dünner und verliert schon am Vormittag seine Tragfähigkeit. Man versinkt dann teilweise tief im aufgeweichten Sulz.

Hochalpin ist die Schneedecke mit Ausnahme vereinzelter alter Triebsschneeablagerungen weitgehend spannungsarm. Die Schneeoberfläche ist zum Teil vom Wind gepresst und hart, zum Teil aber auch immer noch locker und pulvrig.

Beurteilung der Lawinengefahr

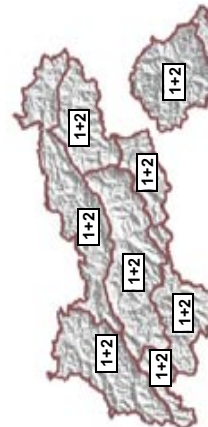
Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengelieten ist im wesentlichen von der Tageszeit abhängig.

In den frühen Morgenstunden, wo der Harschdeckel noch meist tragfähig ist, ist die Lawinengefahr überwiegend gering. Ab dem späten Vormittag verliert dann die Schneedecke an Festigkeit, die Lawinengefahr steigt an. Vor allem in steilen Sonnenhängen muss dann mit Selbstauslösungen von Lawinen gerechnet werden. Besonders in den schneereichereren Gebieten des Arberg und im Außerfern können diese Lawinen auch bis zum Boden abgehen und größere Ausmaße erreichen.

Hochalpin liegen die Gefahrenstellen im sehr steilen, schattseitigen Gelände, wo noch vereinzelt störanfällige Triebsschneeablagerungen zu finden sind.

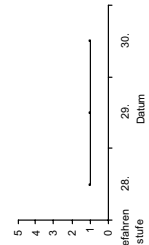
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Weiterhin tageszeitlicher Anstieg der Lawinengefahr.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Samstag, den 29. März 2003, um 07:30 Uhr

Anstieg der Lawinengefahr schon am Vormittag!

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Bei flacher Druckverteilung bestimmen Wolken und Sonne das Wetter in den Alpen. Mittelhohe und hohe Wolken dominieren heute das Wetter, zwischendurch kommt immer wieder die Sonne heraus. Die Höheren Berge können nachmittags zum Teil von Quellwolken eingehüllt werden. Bei den relativ milden Temperaturen wird die Durchmässung der Schneedecke nicht lange auf sich warten lassen. Bei schwachen Winden aus West bis Nord liegen die Temperaturen in 2000m zwischen 0 und +5 Grad, in 3000m zwischen -5 und -1 Grad.

Schneedeckenaufbau

Die Schneedecke ist sommsseitig bis oberhalb von 2500m durchfeuchtet, schattseitig liegt diese Grenze tiefer. Da die vergangene Nacht meist bewölkt und die Luftfeuchtigkeit hoch war, konnte sich die Schneeoberfläche nur ungenügend verfestigen und verliert schon am Vormittag rasch an Festigkeit. Hochalpin ist die Schneedecke noch weitgehend trocken und spannungsarm. An der Oberfläche findet man teilweise vom Wind hartgepresste Flächen, zum Teil aber auch noch lockeren Schnee.

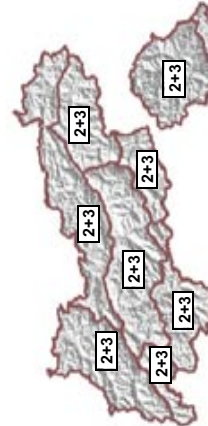
Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr steigt heute schon am Vormittag rasch an.

In den Morgenstunden ist die Lawinengefahr noch überwiegend mäßig. Die Schneedecke verliert aber schon in den Vormittagsstunden rasch an Festigkeit, die Lawinengefahr steigt dann an und kann durchaus erheblich werden! Vorsicht erfordern besonders steile, besonnte Hänge unterhalb von etwa 2500m. Hier ist mit Selbstauslösungen von Nassschneelawinen zu rechnen, die auch bis zum Boden abgleiten können und größere Ausmaße erreichen können. Diese Gefahr betrifft auf Grund der relativ milden Temperaturen zunehmend auch schattseitige Hänge in tiefen und mittleren Lagen. Gefahr durch trockene Schneebrettlawinen besteht noch in hochalpinen, sehr steilen, schattseitigen Hängen.

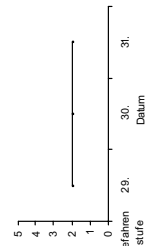
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Unverändert rascher Anstieg der Lawinengefahr schon am Vormittag.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Sonntag, den 30. März 2003, um 07:30 Uhr

Anstieg der Lawinengefahr schon am Vormittag

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Bei flacher Druckverteilung wird auch heute feuchte Luft das Wetter im Alpenraum bestimmen. In der Nacht auf Montag streift dann eine Kaltfront die Alpennordseite. Der Vormittag verläuft bei mittelhohen und hohen Wolken sonnig. Ab den Mittagsstunden bilden sich Quellwolken, aus denen am Nachmittag vor allem in Nordtirol einzelne Schauer ausfallen. Dabei ist auch der eine oder andere Blitz nicht auszuschließen. Bei schwachen Winden aus Nordwest liegen die Temperaturen in 2000m zwischen 0 und +4 Grad, in 3000m zwischen -4 und -1 Grad.

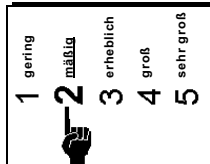
Schneedeckenaufbau

Die Schneedecke ist bis etwa 2500m Höhe weitgehend durchfeuchtet, sonnseitig liegt diese Grenze noch höher. Auf Grund der nächtlichen Bewölkung sowie der relativ feuchten Luft war die Ausstrahlung wieder behindert, so dass sich die Schneedecke auch oberflächlich nicht ausreichend verfestigen konnte. Die Schneedecke verliert damit schon am Vormittag rasch an Festigkeit. Hochalpin ist die Schneedecke noch überwiegend trocken. Die Schneoberfläche ist hier zum Teil windgepresst und hart, zum Teil auch immer noch locker.

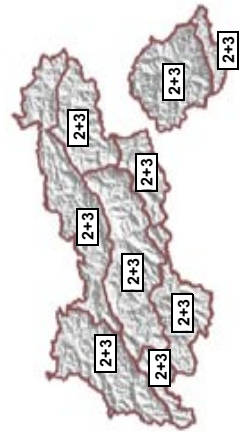
Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten steigt im Tagesverlauf rasch an. In den Morgenstunden ist die Gefahr überwiegend als mäßig einzustufen. Schon am Vormittag sorgt die Kombination milde Temperaturen, hohe Luftfeuchtigkeit und Sonneneinstrahlung für einen Festigkeitsverlust der Schneedecke. Die Lawinengefahr steigt damit an und ist dann verbreitet erheblich. Vor allem in steilen, besonnten Hängen ist dann auch mit Selbstauslösungen von Lawinen zu rechnen. Vereinzelt können diese auch bis zum Boden abgleiten und dann auch größere Ausmaße erreichen. Hochalpin gibt es noch einzelne Gefahrenstellen für trockene Schneebrettlawinen, die sich aber hauptsächlich auf sehr steile, schattseitige Hänge beschränken.

Rudi Mair

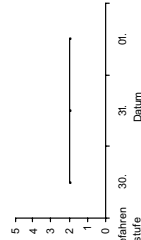


Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Mit dem Temperaturrückgang geht auch die Gefahr durch Nassschneelawinen zurück.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Montag, den 31. März 2003, um 07:30 Uhr

In tiefen und mittleren Lagen erhebliche Gefahr durch Nassschneelawinen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Störung, welche die Alpen in der vergangenen Nacht erreichte, wandert weiter nach Südosten. Bis Morgen baut sich ein Hoch über Mitteleuropa auf. In Nordtirol stellenweise Regen, oberhalb von etwa 1700m Schneefall. Im Laufe des Tages beginnt es vom Oberland her aufzudeckern. In Osttirol zunächst wechselnd wolkig und sonnig, am Nachmittag bilden sich Schauer. In der Höhe wehen schwache bis mäßige Winde aus Nord. Die Temperaturen liegen in 2000m um 0 Grad, in 3000m um -5 Grad.

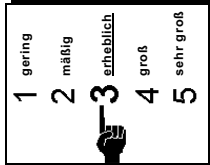
Schneedeckenaufbau

In der vergangenen Nacht regnete es verbreitet bis oberhalb von 2000m, bevor die Schneefallgrenze gegen 1700 bis 1900m sank. Die Neuschneesummen betragen aber kaum mehr als 10cm. Der Regen sorgt in tiefen und mittleren Lagen für eine Zusatzbelastung der schon weitgehend durchfeuchten Schneedecke. Da die Nacht bedeckt war, konnte sich die Schneedecke wegen der fehlenden Ausstrahlung auch oberflächlich nicht verfestigen und ist schon am Morgen weich und ohne Festigkeit. Teilweise bricht man daher durch den schon faulen Schnee bis zum Boden durch. Hochalpin haben die wenigen cm Neuschneezuwachs, die bei schwachen Winden fielen, keinen Einfluß auf die Lawinengefahr. Der Neuschnee überdeckt eine Altschneedecke ohne große Spannungen, die oberflächlich zum Teil vom Wind gepresst und hart, teilweise aber auch immer noch locker war.

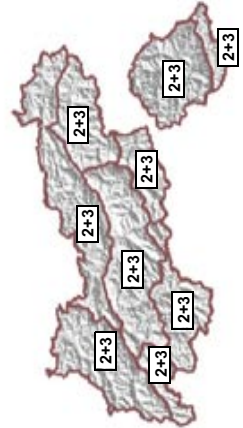
Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist von der Höhenlage und Tageszeit abhängig. Unterhalb von etwa 2200m steigt die Gefahr durch Nassschneelawinen schon am Vormittag auf erheblich an. Sonnseitig liegt diese Grenze wegen der starken Durchfeuchtung zum Teil noch deutlich höher. Vor allem aus noch nicht entladenen Lawinestrichen können diese Lawinen bis zum Boden abgleiten und dann auch große Ausmaße erreichen. Etwas günstiger ist die Situation in den hochalpinen Tourengebieten. Hier ist die Lawinengefahr verbreitet mäßig. Gefahrenstellen für trockene Schneebrettlawinen liegen vor allem in sehr steilen, schattseitigen Hängen, sind aber nicht zahlreich.

Rudi Mair



Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Mit dem Temperaturrückgang ab Mittwoch Rückgang der Gefahr durch Nassschneelawinen.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Dienstag, den 1. April 2003, um 07:30 Uhr

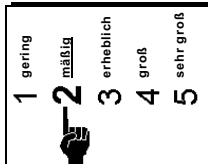
Tageszeitlicher Anstieg der Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Zwischenhoch sorgt heute für überwiegend sonniges und mildes Wetter. Eine Kaltfront beendet morgen diese frühlingstypische Periode. Es wird markant kälter und Schneeschauer fallen immer weiter ins Tal herunter. Richtung Wochenende Besserung, kühl bleibt es aber. Schönes Bergwetter mit viel Sonnenschein und angenehmen Temperaturen. Auch die morgendlichen Wolkenreste in den Südalpen verschwinden. Man sollte diesen Tag angesichts der morgigen Wetterumstellung nutzen. Erst schwächer, am Nachmittag auffrischender Westwind. Temperatur in 2000m 0 bis 5 Grad, in 3000m -5 bis -2 Grad.

Schneedeckenaufbau

Ab den späten Abendstunden klarte es in weiten Teilen Tirols auf, sodass die in tiefen und mittleren Höhenlagen völlig durchmässigte Schneedecke während der Nachtstunden zumindest oberflächlich verfestigt wurde. Teilweise war der Einfluss der Abstrahlung so groß, dass sich sogar ein tragfähiger Harschdeckel ausbilden hat können. Mit dem angekündigten Temperaturanstieg und der Sonneneinstrahlung verliert die Schneedecke ab den späten Vormittagsstunden wieder massiv an Festigkeit. Ab dann wird man in allen Hangrichtungen unterhalb etwa 2200m durch den faulen Schnee durchbrechen. In sonnenbeschienenen Hängen kann dies oftmals sogar bis etwa 2800m hinauf passieren, wobei dies auch von der Hangsteilheit abhängt.

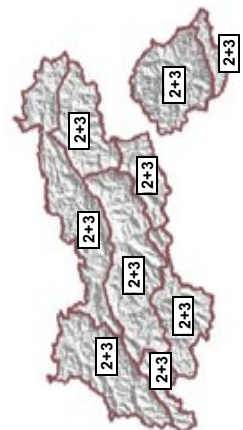


Beurteilung der Lawinengefahr

Während der Morgenstunden herrscht verbreitet mäßige Lawinengefahr, wobei in hochalpinen Regionen oberhalb etwa 2500m besonders in schattseitigen Hängen die derzeit günstigsten Bedingungen herrschen. Sobald die Sonneneinstrahlung und die Tageserwärmung wieder zum Aufweichen des oberflächigen Harschdeckels führt, wird auch die Lawinengefahr ansteigen. Unterhalb etwa 2200m ist die Gefahr dann als erheblich einzustufen, wobei in sonnenbeschienenen Hängen die Gefahr von Nassschmelalawinen bis etwa 2800m hinauf reicht. Es ist vor allem mit dem Abgang von nassen Lockerschmelalawinen zu rechnen, die allerdings nicht mehr so häufig auftreten werden, wie am vergangenen Wochenende.

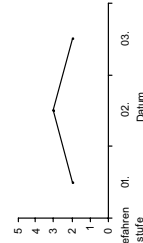
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Der Neuschneezuwachs wird zu einem kurzfristigen Anstieg der Lawinengefahr führen.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Mittwoch, den 2. April 2003, um 07:30 Uhr

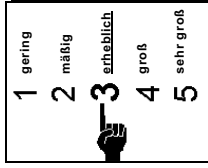
Rascher Anstieg der Lawinengefahr durch Schneefall und Wind

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Kaltfront beendet die milde Wetterphase und bringt heute Regen, immer weiter herunter Schnee und eine markante Abkühlung. Gleichzeitig deckt ein italienischer auch die Alpensüdseite ein. Ab Freitag im Süden nordföhrlich schön, im Norden kühles Aprilwetter. Die Berge werden von Westen her rasch eingeebelt und es schneit zrieweise kräftig. Die Störung dürfte im Tagesverlauf durchaus 15 bis 40cm Neuschnee bringen. Am meisten ist in den Dolomiten und Osttiroler Bergen zu erwarten. In 2000m Abkühlung von -1 auf -7 Grad, in 3000m -7 auf -13 Grad. Zuerst starker, in Böen stürmischer Wind, der von Südwest auf Nordwest dreht, am Nachmittag ablaufend.

Schneedeckenaufbau

Während der Abendstunden war der Himmel in Tirol verbreitet noch sternklar. Bald nach Mitternacht sind dann verbreitet hohe Wolken aufgezogen, die die weitere Abstrahlung der Schneedecke verhindern. Somit hat sich bis heute in der Früh überall dort, wo die Schneedecke gestern durchmässigt war, also allgemein bis etwa 2300m hinauf sowie in sonnenbeschienenen Hängen größerer Höhenlagen ein dünner Harschdeckel ausgebildet. Neben diesem Harschdeckel stößt man in hochalpinen, schattseitigen Lagen oftmals auf unterschiedlich mächtige Windharschdeckel, in sehr windberühigten Lagen teilweise auch noch auf lockeren, aufbauend umgewandelten Schnee. Auf diese sehr unterschiedlich zusammengesetzte Schneeoberfläche fällt nun unter sehr starkem Windeinfluss und fallenden Lufttemperaturen Neuschnee, welcher häufig sibirianföhrig sein wird.

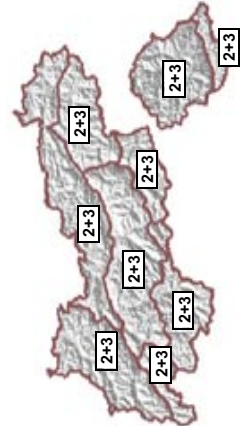


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in Tirol ist während der Morgenstunden verbreitet noch als mäßig einzustufen, steigt allerdings mit den Niederschlägen und dem starken Höhenwind rasch auf erheblich an. Der Regen in tiefen und mittleren Höhenlagen führt dabei überall dort, wo noch genügend Schnee vorhanden ist, zu einem Festigkeitsverlust der Schneedecke. Kurzfristig können dann noch unterhalb etwa 1600m Nassschneerutsche auftreten. Gefahrenstellen für den Wintersportler bilden sich jedoch vor allem in hochalpinen Regionen in Form von neu gebildeten Triebsehneansammlungen, die aufgrund des starken Windeinflusses aus westlichen Richtungen vor allem in den Expositionen N über O bis S größere Mächtigkeiten aufweisen können. Wintersportler sollten in der Erkennung solcher Gefahrenstellen entsprechend geschult sein und diesen konsequent ausweichen.

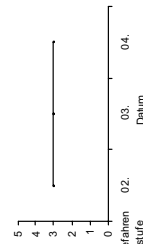
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Der Wintersportler wird unverändert durch diese Triebsehneansammlungen gefährdet sein.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

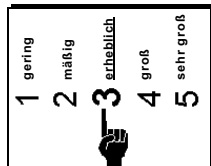
Vorsicht vor neuen Tribschneeeansammlungen im Hochgebirge

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Aus dem Norden fließt feuchte, kalte Luft nach Nordtirol, gleichzeitig steuert ein Mittelmeerflief feuchte Luft Richtung Alpen. Dieses Tiefzieht morgen Freitag nach Süden ab, die Nordströmung bleibt, wird aber etwas trockener. Winterlich; Oft schlechte Sicht durch Nebel und vor allem in den Nördlichen Kalkalpen, in den Kitzbüheler Alpen sowie in den Dolomiten Schneeschauer. Am westlichen Alpenhauptkamm nur wenige Schneeschauer. Kalt! Temperatur in 2000m -7 Grad, in 3000m -13 Grad. Mäßiger Höhenwind aus westlichen Richtungen.

Schneedeckenaufbau

Die Kalifront hat den lang ersehnten Neuschneezuwachs gebracht. In Tirol sind dabei verbreitet zwischen 15 und 30cm Schnee gefallen, vereinzelt waren es bis zu 40cm. Der Schneefall war anfangs von oftmals stärkerem Wind einfluss und einem ständigen Temperaturabfall begleitet. Hochalpin sind durch den Wind neue Tribschneeeansammlungen entstanden, die auf einer sehr unterschiedlich aufgebauten Altschneedecke abgelagert wurden. In schattseitigen Hängen oberhalb etwa 2400m sowie allgemein oberhalb etwa 3000m bestand die Schneedecke häufig aus Windharschdecken, ansonsten war die Schneedecke aus unterschiedlich rauhen und häufig tragfähigen Schmelzharschdecken zusammengesetzt. Unter diesen Schmelzharschdecken ist die Schneedecke meist stark durchfeuchtet.

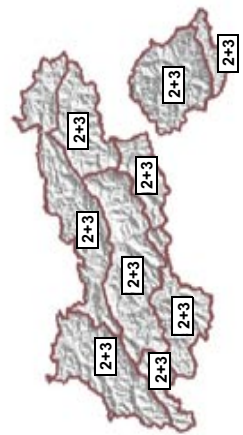


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr ist höhenabhängig. Am meisten aufpassen sollte man derzeit im Hochgebirge oberhalb etwa 2100m, wo sich unter Windeinfluss neue Tribschneeeansammlungen gebildet haben. Diese Gefahrenstellen sind vor allem im kammnahen Steilgelände anzutreffen und können bei entsprechender Mächtigkeit bereits durch die Zusatzbelastung eines Wintersportlers ausgelöst werden. In tieferen Höhenlagen herrscht verbreitet mäßige Lawinengefahr, wobei eine mögliche Gefährdung für den Wintersportler auch dort von den neu entstandenen Tribschneeeansammlungen ausgeht. Vorausgesetzt, die Sichtverhältnisse lassen eine Erkennung und damit Umgehung solcher Gefahrenstellen zu, können vom lawinenkundlich geschulten Wintersportler unverändert lohnende Touren und Variantenfahrten unternommen werden.

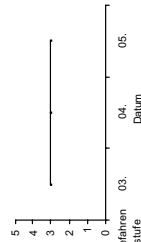
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirolo



Gefahrenstufenentwicklung

In hochalpinen Regionen werden die Tribschneeeansammlungen weiterhin entsprechend zu beachten sein.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

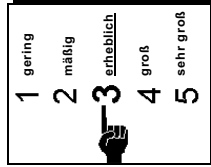
Gefahr für den Wintersportler geht von neuen Tribschneeeansammlungen im Hochgebirge aus

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Mittelmeerflief samt seinem Störungssystem zieht nach Südosten ab, über Tirol etabliert sich eine kalte, immer kräftigere Nordströmung. Heute Freitag fließt vorübergehend trockenere Luft ein, am Wochenende werden die Luftmassen schon wieder feuchter. Zunächst noch Sichtbehinderung durch Wolken und leichte Schneeschauer. Aber im Tagesverlauf kommt die Sonne durch, nur an den Berghängen der Nordalpen kann die Bewölkung lästiger sein. Kalt und zunehmend windig. Temperatur in 2000m -11 bis -6 Grad, in 3000m -17 bis -11 Grad. Mäßiger, am Nachmittag kräftiger Nord- bis Nordostwind.

Schneedeckenaufbau

Neuerlich hat es in Tirol etwas Neuschneezuwachs gegeben. Verbreitet hat es dabei zwischen 5 und 10cm geschneit, in den Nordalpen, in Teilen der Ötztaler und Stubaiener Alpen, in den Tuxer Alpen waren es meist um 20cm. Somit hat es seit vorgestern in hochalpinen Lagen meist um 40cm geschneit, wobei die Neuschneemenge mit der Seehöhe teilweise markant angestiegen ist und vereinzelt bis zu 90cm betragen hat. Der Neuschnee lagert auf einer sehr verschiedenartig aufgebauten Altschneedecke. Neben harten, unterschiedlich dicken Schmelzharschkrusten finden sich in hochalpinen Lagen häufig harte Windharschdecken, auf denen schattseitig teilweise auch lockerer Schnee gelegen ist. Die Verbindung des Neuschnees mit der Altschneedecke ist somit kleinräumig recht unterschiedlich. Die bodennahe Altschneedecke ist zudem unterhalb etwa 2300m, in sonnenbeschienenen Hängen bis etwa 3000m hinauf durchfeuchtet.

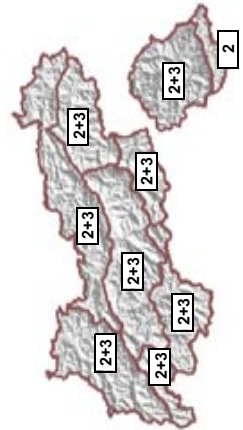


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr ist oberhalb etwa 2100m verbreitet als erheblich einzustufen. Eine Gefährdung für den Wintersportler geht dabei von den neu gebildeten Tribschneeeansammlungen im Hochgebirge aus, die sich vor allem während der gestrigen Schneefallperiode gebildet haben. Unter zunehmend stärker werdendem Windeinfluss werden sich jedoch auch heute wieder neue Gefahrenstellen in windabgewandten Hängen bilden. Diese Gefahrenstellen sind aufgrund des drehenden Windeinflusses in allen Hangrichtungen anzutreffen, vermehrt jedoch in kammnahen Steilhängen der Expositionen NO über O bis SW. Diesen eingeweihten Hangbereichen sollte möglichst ausgewichen werden, weil bereits die Zusatzbelastung eines einzelnen Wintersportlers ausreichen kann, um eine Lawine auszulösen. Unterhalb etwa 2100m herrscht verbreitet mäßige Gefährdung, wobei auch dort auf neu gebildeten Tribschneeeansammlungen zu achten ist. Unter Strahlungseinfluss werden aus extrem steilen Hängen vermehrt Lockerschneelawinen abgehen.

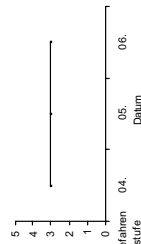
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirolo



Gefahrenstufenentwicklung

Unter stärker werdendem Windeinfluss bilden sich vermehrt neue Tribschneeeansammlungen.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Samstag, den 5. April 2003, um 07:30 Uhr

Im Hochgebirge Vorsicht vor Tribschneeanisammlungen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

In einer streifen Nordströmung ist kalte und zeitweise auch feuchte Luft eingelagert. Es ist somit bis übers Wochenende hinaus im Norden wechselhaft und von den Temperaturen her spätwinterlich, im Süden nordföhnig schön. Im Laufe der nächsten Woche wird es nur langsam milder. Vom Hauptkamm nordwärts immer wieder Sichteinschränkung durch Wolken und Nebel, zudem schneit es hier besonders am Nachmittag ein wenig. Aber auch etwa Sonne sollte dabei sein. In den Südalpen überwiegend sonnig. Man muss sich auf tiefe Temperaturen einstellen. Die Kälte wird durch den Wind noch verstärkt. Temperatur in 2000m -8 bis -2 Grad, in 3000m -10 bis -6 Grad. Mäktiger, im Hochgebirge aber stärker bis stürmischer Wind aus nördlichen Richtungen.

Schneedeckenaufbau

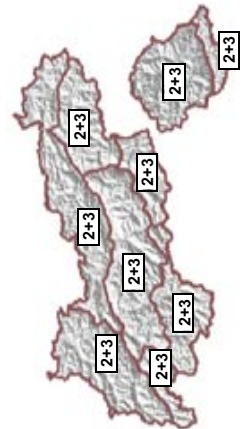
Der Strahlungseinfluss des gestrigen Tages hat an den meisten automatischen Wetterstationen zu einer deutlichen Setzung der Schneedecke geführt. Der Windeinfluss war nur in großen Höhen stärker, sodass man in kammförmigen Hängen oft sogar auf eine wenig windbeeinflusste Schneefläche stößt. Allerdings sollte unverändert darauf geachtet werden, dass der Schneefall vom Mittwoch verbreitet unter Windeinfluss gefallen ist. Die damals entstandenen Tribschneeanisammlungen wurden somit von einer meist lockeren Schneeschichte überdeckt und sind dadurch etwas schwieriger zu erkennen. Der Neuschnee lagert übrigens auf einer sehr unterschiedlich aufgebauten Altschneedecke, meist aus tragenden Schmelzharschdecken, aus Windharschdecken oder hochalpin schattseitig vereinzelt auch aus lockerem Schnee. Unter dem Schmelzharschdeckel ist die Schneedecke unverändert stark durchfeuchtet.

Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr ist zwar etwas zurückgegangen, trotzdem muss diese in hochalpinen Lagen oberhalb etwa 2200m unverändert als erheblich eingestuft werden. Der Grund dafür liegt in den Tribschneeanisammlungen, die sich seit Mittwoch im Hochgebirge gebildet haben. Solche Gefahrenstellen haben sich vor allem in kammnahen Steilhängen aller Hangrichtungen gebildet. Ansonsten herrschen in den windberühigten Gebieten trotz des teilweise ergeblicheren Neuschneefalls der vergangenen Tage sogar ziemlich günstige Verhältnisse, weil die Neuschneeschichte dort meist spannungsarm ist. Durch Strahlungseinfluss, der auch diffus sein kann, werden aus extrem steilem Gelände wieder Lockerschneelawinen abgehen. In tieferen Lagen herrscht geringe, in windbeeinflussten Gebieten mäßige Lawinengefahr.

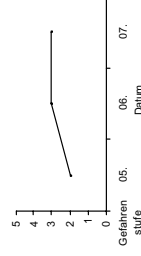
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Der auflebende Wind wird besonders in südausgerichteten Hängen neue Tribschneeanisammlungen bilden.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Sonntag, den 6. April 2003, um 07:30 Uhr

Umfangreiche Schneeverfrachtungen im Hochgebirge

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Winterliche Temperaturen, im Nordstau und vor allem im östlichen Unterland immer wieder Schneeschauer, Richtung westlichen Hauptkamm werden die Schauer immer seltener und hier auch mehr Auflockerungen und sonnige Phasen. Sehr sonnig in den Südalpen, Mäktiger, in Hochlagen starker bis stürmischer Nordwind. In 2000m Absinken der Temperaturen von -6 auf -11 Grad, in 3000m von -13 auf -18 Grad.

Schneedeckenaufbau

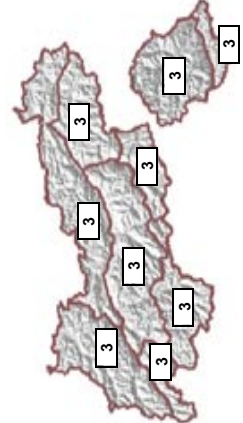
Gestern führte der Strahlungseinfluss allgemein zu einer Setzung der Schneedecke. Zudem wurde die Schneefläche dadurch bis in Höhenlagen von etwa 2200m, in sonnenbeschienenen Hängen bis etwa 2500m hinauf oberflächlich durchfeuchtet. Mit dem neuerlichen Störungszug hat sich dort deshalb ein dünner, nicht tragfähiger Harschdeckel gebildet. Die Kalifront brachte seit gestern abends meist bis zu 10cm, in den Nordalpen, den Tuxer Alpen, Kitzbüheler Alpen sowie dem Norden der Östtiroler Tauern bis zu 20cm, in den Zillertaler Alpen bis zu 30cm Neuschneezuwachs. Der durchwegs sehr kräftige bis stürmische Wind führt dabei zu sehr umfangreichen Schneeverfrachtungen und somit zur Bildung von störanfälligen Tribschneeanisammlungen. Als Gleitfläche für Lawinen kommen nicht nur verbreitet Schmelzharsch- und Windharschdeckel in Frage, teilweise können Schneebreiter auch auf dem seit Mitte dieser Woche gefallenen Schnee ausgelöst werden.

Beurteilung der Lawinengefahr

Die Kombination aus Neuschnee, kalten Temperaturen und sehr starkem Windeinfluss haben die Lawinengefahr nun verbreitet auf erheblich ansteigen lassen. Gefahrenstellen für den Wintersportler sind dabei besonders oberhalb etwa 2000m in Form von Tribschneeanisammlungen anzutreffen. Der hochalpin durchwegs trocken gefallene Schnee wird dabei auch heute unverändert umfangreich verfrachtet. Neben kammnahem Steilgelände aller Hangrichtungen sind Gefahrenstellen nun vermehrt auch in Rinnen und Mulden, hauptsächlich der Expositionen W über S bis O anzutreffen. Der Wintersportler sollte über gutes lawinenkundliches Wissen verfügen und defensiv unterwegs sein. Vereinzelt können in den neuschnee reichen Regionen, besonders den Zillertaler Alpen in windabgewandten Kammreichen spontan Lawinen abgehen.

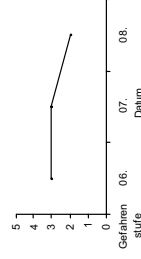
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Nach Abklingen der Niederschläge langsamer Rückgang der Lawinengefahr.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Montag, den 7. April 2003, um 07:30 Uhr

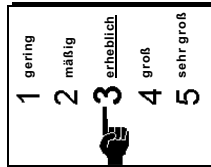
Tiefwinterliche Verhältnisse mit verbreitet erheblicher Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eingezwängt zwischen einem Tief über Nordosteuropa und einem Hoch mit Kern über der Nordsee hält die Zuluft polarer Kaltluft aus Norden in Tirol vorerst an. Die Luft wird langsam trockener. In der zweiten Wochehälfte steigen die Temperaturen auf Normalwerte. Die Nordalpen und der Alpenhauptkamm östlich des Brenners stecken meist im Nebel und zeitweise schneit es noch leicht bis mäßig. Die Gipfel am westlichen Hauptkamm sollten hingegen einigen Sonnenschein abbekommen. Es ist tief winterlich. In Osttirol sorgt Nordföhn teilweise für Sonne. Der anfangs in höheren Lagen starke Nordwind flaut im Tagesverlauf auf mäßige Stärke ab. Die Temperaturen liegen in 2000m zwischen -15 und -12 Grad, in 3000m zwischen -23 und -20 Grad.

Schneedeckenaufbau

In den vergangenen 24 Stunden gab es nochmals zum Teil ergiebigen Neuschnee zuwachs: entlang der Nordalpen 40cm und mehr, im Raum Arlberg/Außertauern gegen 20cm, in der Silvretta 10 bis 20cm, in den nördlichen Öztalern und Stubaiern 10 bis 30cm, Südliche Öztalern und Stubaiern 10 bis 20cm, in den Tuxer Alpen bis 40cm, in den Zillertaler Alpen 10 bis 30cm, in den Kitzbüheler Alpen bis 25cm, und entlang des Osttiroler Tauernkammes bis 20cm. Damit sind in dieser Schneefallperiode seit Mittwoch gebietsweise in Summe 100 bis 150cm Neuschnee gefallen! Begleitet waren diese Neuschneefälle in der Höhe von starken bis stürmischen Nordwinden, was wieder zu umfangreichen Triebsschneeanisammlungen führte. Dieser Triebsschnee überdeckt eine Altschneedecke mit mehreren eingelagerten Schmelzharsh- und Windharschdecken, die als mögliche Lawinengleitfläche in Frage kommen. Aber auch innerhalb der Neuschneedecke der vergangenen Woche sind solche Gleitflächen vorhanden.



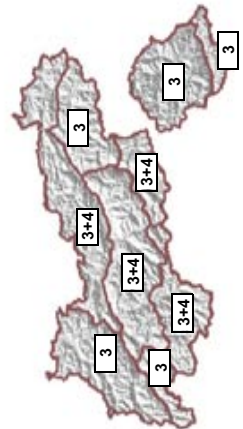
Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist verbreitet erheblich. In den besonders neuschnee-reichen Gebieten tendiert sie in Richtung groß. Gefahr droht dabei vor allem von den ausgeprägten Triebsschneeanisammlungen. Die Gefahrenstellen liegen dabei in Kammlagen und Steilhängen aller Expositionen oberhalb von etwa 2000m. Auch eingewehrte Rinnen und Mulden müssen kritisch beurteilt werden. Achtung: in Regionen, wo sich die Sonne durchsetzt, ist auf Grund der hohen Strahlung vermehrt mit Selbstauslösungen auch großer Lawinen zu rechnen! Insgesamt herrschen ungünstige Verhältnisse mit eingeschränkter Tourenmöglichkeiten, Skitouren und Variantenfahrten erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinensituation. Etwas kritischer ist die Situation in den besonders neuschnee-reichen Gebieten der Nordalpen sowie zum Teil entlang des Alpenhauptkammes sowie in den Tuxer und Zillertaler Alpen. Hier ist die Lawinengefahr je nach Neuschneesummen auch groß.

Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol

Keine rasche Entspannung der Lawinensituation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Dienstag, den 8. April 2003, um 07:30 Uhr

Verbreitet erhebliche Lawinengefahr

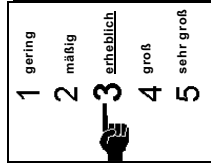
Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Tirol liegt heute im Einfluß eines schwachen Zwischenhochs, aber mit der Nordostströmung fließt immer noch kalte Luft ein. Nachts quert eine schwache Störung. Danach wird es zwar langsam milder, aber Tiefs aus dem Norden und Süden schaufeln immer feuchtere Luft nach Tirol.

In ganz Tirol wird es heute meist von der Früh an sonnig, die Hangnebel in den Kitzbüheler Alpen lösen sich auf. Erst am Abend ziehen von Norden Wolken herein. In der Höhe weht schwacher, in höheren Lagen nachmittags mäßiger Wind aus vorwiegend nordöstlichen Richtungen. Die Temperaturen liegen in 2000m zwischen -15 und -10 Grad, in 3000m zwischen -20 und -16 Grad.

Schneedeckenaufbau

In den vergangenen 24 Stunden hat es nur noch entlang der Nordalpen nennenswerten Neuschnee zuwachs gegeben. Die Gesamtsummen an Neuschnee der vergangenen Niederschlagsperiode betragen je nach Region zwischen 50cm und mehr als 150cm. Dieser Neuschnee wurde vor allem hochalpin durch starke bis stürmische Höhenwinde stark verfrachtet. Diese zum Teil ausgeprägten Triebsschneeanisammlungen überdecken eine Altschneedecke, in der mehrere mögliche Lawinengleitflächen eingelagert sind. Aber auch innerhalb der Neuschneedecke finden sich störanfällige Zwischenschichten.



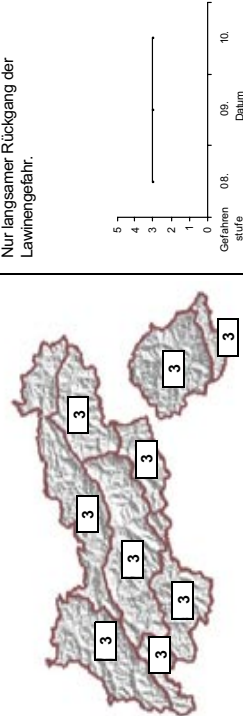
Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist verbreitet erheblich. Kritisch zu beurteilen sind dabei vor allem die umfangreichen Triebsschneeanisammlungen der vergangenen Schneefallperiode. Gefahrenstellen liegen dabei besonders in kammlagen Geländebereichen aller Expositionen oberhalb von etwa 2200m sowie in eingewehrten Rinnen und Mulden. Das Erkennen dieser Gefahrenstellen erfordert Erfahrung in der Beurteilung der Lawinensituation. Trotz der tiefen Temperaturen sorgt die starke Sonneneinstrahlung ab dem späten Vormittag für einen Festigkeitsverlust der Schneedecke. Vor allem in steilen Sonnenhängen ist dann mit Selbstauslösungen von Lawinen zu rechnen.

Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol

Nur langsamer Rückgang der Lawinengefahr.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Mittwoch, den 9. April 2003, um 07:30 Uhr

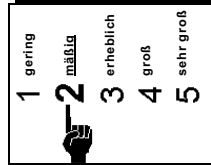
Hochalpin verbreitet erhebliche Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ausgehend von einem Tief über Polen quert am Vormittag eine schwache Störung, in weiterer Folge gewinnt ein Tief, das sich über den Pyrenäen entwickelt, an Einfluß. Die nächste Störung nähert sich über Südwesten und bringt morgen mildere, aber feuchte Luft. Über Nordtirol ist es vor allem am Alpenrand am Vormittag oft noch dicht bewölkt, vereinzelt schneit es leicht. Bis Mittag sollten die Schauer aber abklingen, die Sonne kommt zumindest kurz zwischen den Wolken zum Vorschein. Am Abend zieht es wieder zu. In Osttirol ist es wechselnd bewölkt. In der Höhe weht mäßiger bis lebhafter Wind aus West, in tieferen Lagen aus Südwest bis Süd. Die Temperaturen liegen in 2000m zwischen -12 und -7 Grad, in 3000m zwischen -16 und -13 Grad.

Schneedeckenaufbau

Gestern war unter dem Einfluß der starken Sonneneinstrahlung an allen Messstellen eine deutliche Setzung des Neuschnees der vergangenen Woche zu beobachten. Dieser Neuschnee überdeckt eine Altschneedecke, in der einige schwache Schichten eingelagert sind, die als mögliche Lawinengleitfläche in Frage kommen. Solche Gleitflächen sind aber auch innerhalb der Neuschneedecke zu finden. Die Schneeoberfläche ist unterhalb von etwa 2000m vor allem sonnseitig schon wieder leicht feucht geworden. Hochalpin ist die Schneeoberfläche vor allem von der starken Windtätigkeit bestimmt; man findet komplett abgewehrte Stellen, Bruchharsch und spröde Triebsschneeablagerungen.

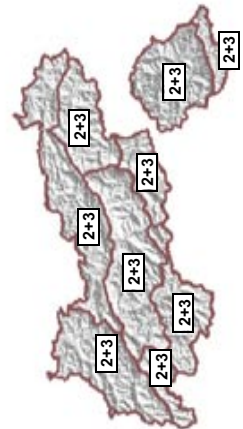


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengelassen ist hauptsächlich höhenabhängig. Unterhalb von etwa 2500m ist die Gefahr überwiegend mäßig. Gefahrenstellen bilden hier vor allem eingewehrte Rinnen und Mulden sowie sehr steile, schattseitige Hänge. Mit Selbstaussäuerungen von Lawinen ist auf Grund der eingeschränkten Sonneneinstrahlung kaum zu rechnen. Oberhalb von etwa 2500m ist die Lawinengefahr verbreitet erheblich. Hier ist vor allem auf die zum Teil ausgeprägten Triebsschneeablagerungen zu achten. Vor allem in kammnahen Geländepartien können diese schon von einem einzelnen Wintersportler ausgelöst werden. Das Erkennen dieser Gefahrenstellen erfordert Erfahrung in der Beurteilung der Lawinensituation.

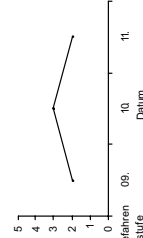
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Je nach Neuschneezuwachs leichter Anstieg der Lawinengefahr.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Donnerstag, den 10. April 2003, um 07:30 Uhr

Überwiegend mäßige Lawinengefahr

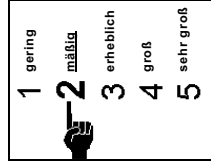
Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ausgehend von einem Tief über Polen quert am Vormittag eine schwache Störung. In weiterer Folge gewinnt ein Tief, das sich über den Pyrenäen entwickelt, an Einfluß. Die nächste Störung nähert sich über Südwesten und bringt morgen mildere, aber feuchte Luft.

Über Nordtirol trübt es von Südwesten her immer mehr ein und im Oberland, im Außerfern und am Alpenhauptkamm beginnt es am Vormittag verbreitet zu schneien. Die Schneefallgrenze liegt zwischen 800 und 1000m. In der Höhe weht kräftiger Wind aus Südwest bis West, in hohen Lagen und Föhnwinden teils stürmische Böen. Die Temperaturen liegen in 2000m um -6 Grad, in 3000m um -11 Grad.

Schneedeckenaufbau

In den vergangenen 24 Stunden gab es vor allem entlang der Nordalpen wenige cm Neuschneezuwachs. Der Neuschnee der vergangenen Woche hat sich trotz der anhaltend tiefen Temperaturen unter dem Einfluß der Sonneneinstrahlung deutlich gesetzt. Auch die Verbindung mit der Altschneedecke ist meist gut. Es ist aber zu beachten, dass sowohl innerhalb der Altschneedecke als auch in der Neuschneedecke noch vereinzelt störanfällige Zwischenschichten vorhanden sind, die als mögliche Lawinengleitfläche in Frage kommen. Achtung: der kräftige Wind aus Südwest bis West sorgt hochalpin für neue Triebsschneeablagerungen!

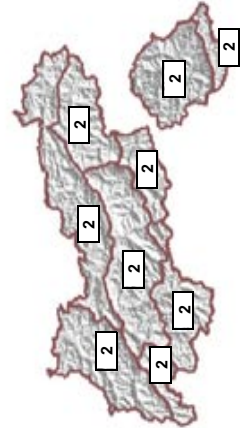


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengelassen ist überwiegend als mäßig einzustufen. Kritisch zu beurteilen sind dabei insbesondere Triebsschneeablagerungen oberhalb von etwa 2500m. Gefahrenstellen liegen dabei hauptsächlich in kammnahen Steilhängen aller Expositionen sowie in eingewehrten Rinnen und Mulden. Vereinzelt kann hier ein Schneebrett immer noch von einem einzelnen Wintersportler ausgelöst werden, was einer erheblichen Gefahr entsprechen würde. Je nach Neuschneezuwachs kann dabei die Lawinengefahr im Tagesverlauf leicht ansteigen.

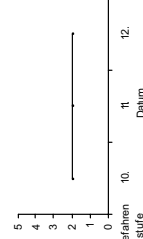
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Je nach Neuschneezuwachs leichter Anstieg der Lawinengefahr.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Freitag, den 11. April 2003, um 07:30 Uhr

Überwiegend mäßige, hochalpin teilweise erhebliche Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Nachdem eine Störung abgezogen ist, setzt sich heute vorübergehend Zwischenhocheinfluss durch. Am Samstag streift eine weitere schwache Störung die Alpen. In Nord- und Osttirol hören die Schneefälle auf und die Sonne kommt langsam zum Vorschein. In der Früh sind die Sichten in den Nord- und Zentralalpen durch Nebel und Schneefall noch beeinträchtigt, bis Mittag bessern sich die Verhältnisse zusehends. In der kommenden Nacht trübt es dann wieder ein. In der Höhe weht mäßiger Wind aus West, der abends auf Südwest dreht. Die Temperaturen steigen in 2000m von -10 auf -4 Grad, in 3000m von -17 auf -10 Grad.

Schneedeckenaufbau

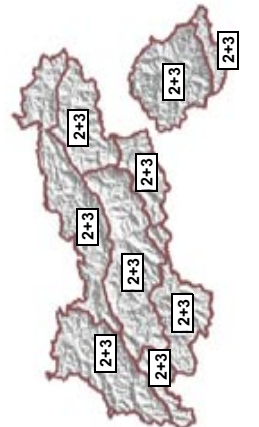
In den vergangenen 24 Stunden gab es in Tirol bis 5cm, gebietsweise bis 10cm Neuschneezuwachs. Dieser Neuschnee überdeckt hochalpin die Triebsteineansammlungen der vergangenen Tage, die dadurch schwer zu erkennen sind. Zusätzlich sorgte der kräftige bis stürmische Wind aus West bis Südwest für neue Triebsteineumlagerungen. Mögliche Lawinengleitflächen findet man sowohl in der Altschneedecke in Form von Schmelz- und Windharschdeckeln als auch innerhalb der Neuschneedecke. Je nach Sonneneinstrahlung sinkt ab dem späten Vormittag die Festigkeit der Schneedecke, vor allem unterhalb von etwa 2500m.

Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist hauptsächlich höhenabhängig. Oberhalb von etwa 2500m ist die Gefahr zum Teil erheblich, Gefahrestellen bilden dabei Triebsteinehänge und Kammalagen aller Hangrichtungen. Zusätzlich kritisch zu beurteilen sind eingewehte Rinnen und Mulden. Das Erkennen dieser Gefahrestellen erfordert Erfahrung in der Beurteilung der Lawinensituation. Unterhalb von etwa 2500m ist die Gefahr überwiegend mäßig. Hier ist vor allem zu beachten, dass die Festigkeit der Schneedecke im Tagesverlauf je nach Sonneneinstrahlung abnimmt. Vor allem in steilen, sonseitigen Hängen ist dann vermehrt mit Selbstauslösungen von Feuchtschneerutschen und vereinzelt auch größerer Lawinen zu rechnen.

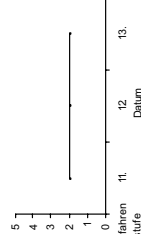
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Je nach Neuschneezuwachs leichter Anstieg der Lawinengefahr.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Samstag, den 12. April 2003, um 07:30 Uhr

Überwiegend mäßige Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine schwache Störung liegt an der Alpensüdseite. Sie beeinflusst heute Tirol mit Wolken. Ab Morgen verstärkt sich der Hochdruckeinfluss wieder und der Frühling kehrt zurück. An der Alpensüdseite von der Früh weg dichter bewölkt und im Tagesverlauf oberhalb von 1400m etwas Schneefall. In den Nordalpen föhnig und von Süden her bewölkt, kein nennenswerter Niederschlag. In der Höhe weht mäßiger, in Kammalagen böiger Südwestwind. Die Temperaturen liegen in 2000m zwischen -5 und -1 Grad, in 3000m zwischen -9 und -6 Grad.

Schneedeckenaufbau

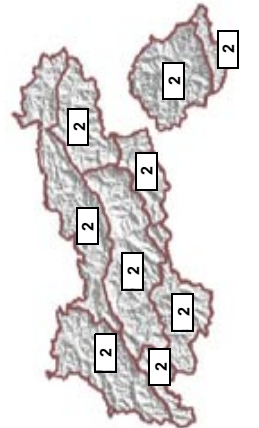
Der Neuschnee der vergangenen Tage, der hochalpin zum Teil stark vom Wind verfrachtet wurde, konnte sich vor allem sonnseitig unter dem Einfluß der Sonneneinstrahlung setzen und verfestigen. Schattseitig sind aber oberhalb von etwa 2500m immer noch störanfällige Triebsteineablagerungen vorhanden. Gleitflächen für Lawinen befinden sich vor allem innerhalb der Neuschneedecke der vergangenen Niederschlagsperiode. Je nach Sonneneinstrahlung ist ab dem späten Vormittag auf einen Festigkeitsverlust der Schneedecke zu achten.

Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend mäßig. Gefahrestellen befinden sich vor allem in steilen, schattseitigen Hängen oberhalb von etwa 2500m. Hier kann ein Schneebrett vereinzelt schon von einem einzelnen Wintersportler ausgelöst werden! Aber auch kammnahe Geländepartien sowie eingewehte Rinnen und Mulden sollten kritisch beurteilt werden. Unterhalb von etwa 2500m ist je nach Einstrahlung besonders in steilen, sonnseitigen Hängen mit einzelnen Selbstauslösungen oberflächlicher Lawinen zu rechnen.

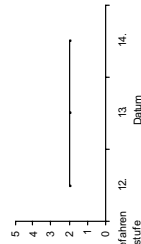
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Auf Grund der steigenden Temperaturen unterliegt die Lawinengefahr zunehmend einem Tagesgang.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Sonntag, den 13. April 2003, um 07:30 Uhr

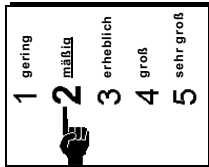
Anstieg der Lawinengefahr im Tagesverlauf

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hoch über dem westlichen Mittelmeer und Frankreich wird in der Karwoche in Tirol witterbestimmend sein. Die Gipfel, die in der Früh noch eingehüllt sind, befreien sich rasch von ihren Wolkenhauben und überall bietet sich eine traumhafte Fernsicht an. Bei schwachen Höhenwinden liegen die Temperaturen in 2000m zwischen -4 und +2 Grad, in 3000m zwischen -9 und -4 Grad.

Schneedeckenaufbau

In den vergangenen 24 Stunden gab es nur wenige cm Neuschneezuwachs. Insgesamt hat sich der Neuschnee der vergangenen Niederschlagsperiode unter dem Einfluß der Sonneneinstrahlung bis etwa 2500m Höhe schon gut gesetzt und auch verfestigt. Hochalpin findet man an der Schneeoberfläche zum Teil noch lockeren Schnee. Meist ist die Schneeoberfläche aber vom Wind beeinflusst. Zu beachten ist, dass die ausgeprägten Triebsehneensammlungen der vergangenen Tage oft von wenigen cm Neuschnee überdeckt und dadurch schwer zu erkennen sind.

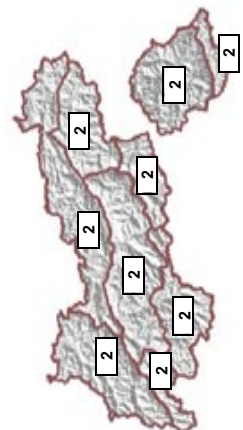


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten wird heute überwiegend von der Tageszeit bestimmt. In den Morgenstunden ist die Lawinengefahr meist mäßig. Gefahrenstellen befinden sich vor allem in sehr steilen, schattseitigen Hängen oberhalb von etwa 2500m sowie in kammnahen Hangbereichen mit Triebsehneablagerungen. Ab dem späten Vormittag sorgen dann Tageswärmung und Sonneneinstrahlung für einen allgemeinen Festigkeitsverlust der Schneedecke. Die Lawinengefahr steigt an und kann durchaus erheblich werden! Vor allem in sonnseitigen Hängen ist dann auch mit Selbstauflösungen von Lawinen zu rechnen.

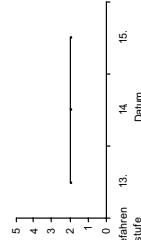
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Frühlinghafte Verhältnisse mit einem Anstieg der Lawinengefahr im Tagesverlauf.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Montag, den 14. April 2003, um 07:30 Uhr

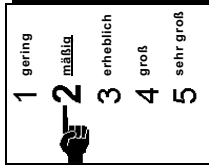
Zunehmend frühlingshafte Bedingungen mit einem markanten tageszeitlichen Anstieg der Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hochteil, der von Tunesien über das westliche Mittelmeer bis nach Deutschland reicht, ist für das Wetter in der nächsten Zeit verantwortlich. Tolle Fernsicht und meist schwacher bis mäßiger Ostwind verwehen die Wintersportler. Am Nachmittag liegt die Nullgradgrenze bei 2600m. Temperatur in 2000m -2 bis +4 Grad, in 3000m -3 bis -1 Grad.

Schneedeckenaufbau

Die warmen Temperaturen und der Strahlungseinfluss haben gestern zu einem weiteren Abschmelzen der Schneedecke in tiefen Lagen geführt. Ebenso wurde die Schneedecke dadurch in sonnenbeschienenen Hängen bis etwa 2800m durchfeuchtet, in schattseitigen Hängen reichte die oberflächige Durchfeuchtung bis etwa 2300m hinauf. Durch die nächtliche Ausstrahlung bildete sich dort ein oftmals tragfähiger Harschdeckel. Hochalpin, wo die Sonneneinstrahlung noch keinen so kräftigen Einfluss hatte, sind vor allem kammnahe Triebsehneensammlungen zu beachten. Diese sind mit der sehr harten Altschneedecke, die sich vom 31.03. auf den 01.04. gebildet hat, speziell oberhalb etwa 2500m noch nicht ausreichend verbunden und somit störanfällig.

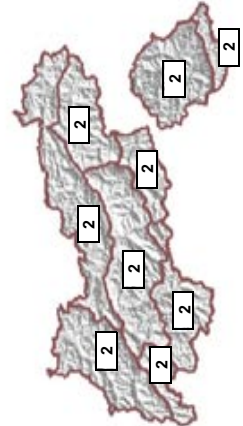


Beurteilung der Lawinengefahr

Es herrschen zunehmend frühlingshafte Bedingungen. Dies bedeutet, dass die Lawinengefahr während der Morgenstunden deutlich günstiger einzustufen ist, als später, wenn die Sonneneinstrahlung und die warmen Temperaturen zu einem Festigkeitsverlust der Schneedecke führen. Unterhalb etwa 2400m ist die Lawinengefahr aufgrund der nächtlichen Verfestigung der Schneedecke am Vormittag verbreitert gering, oberhalb etwa 2400m mäßig. Hochalpin ist dabei speziell in sehr steilen schattseitigen Hängen sowie allgemein in kammnahen Steilhängen auf ältere Triebsehneensammlungen zu achten, die insbesondere von mehreren gleichzeitig einfallenden Wintersportlern gestört werden können. Sobald die Sonne ihre volle Kraft entfaltet und die Schneedecke durchfeuchtet wird, wird die Lawinengefahr wieder markant ansteigen und kann durchaus erheblich werden. Ab dann werden wieder spontan nasse Lockerschneelawinen, aber auch Schneebrettlawinen, letztere vor allem unterhalb etwa 2700m abgehen. Auf den Gletschern bitte auch die Spaltensturzgefahr nicht außer Acht lassen!

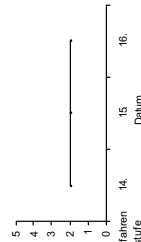
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Die Lawinengefahr wird unverändert von der Tageszeit abhängig sein. Günstige Verhältnisse am Morgen, später Anstieg der Gefahr.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Dienstag, den 15. April 2003, um 07:30 Uhr**

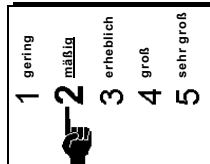
Tageszeitlicher Anstieg der Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein stabiles Hoch liegt über der Nordsee. Es steuert aus Nordosten trockene Luft zu den Alpen. Eine etwas feuchtere und damit wolkenreichere Luftmasse erstreckt sich von Slowenien über Osttirol bis zu den Dolomiten.
Somme pur, milde Temperaturen und beste Fernsichten lassen Wintersportler auf ihre Rechnung kommen. Wolken- und Nebelbänke gibt es anfangs noch zwischen Dolomiten und Karnischen Alpen. Temperatur in 2000m 4 Grad, in 3000m -2 Grad. Mäßiger Höhenwind aus östlicher Richtung, im Wipplal Südfohn.

Schneedeckenaufbau

Die Abfolge von warmen Temperaturen und Strahlungseinfluss während des Tages sowie Abstrahlung während der Nachtstunden begünstigen die Bildung von typischen Frühjahrsverhältnissen in Tirols Bergen. An der Schneeeoberfläche bildet sich dadurch in sonnenbeschienenen Steilhängen verbreitet ein tragfähiger Harschdeckel. In schattseitigen Steilhängen oberhalb etwa 2300m hat der Strahlungseinfluss noch nicht dieselben Auswirkungen gehabt, weshalb sich dort an der Schneeeoberfläche häufig noch lockerer Schnee befindet. Dort trifft man ebenso noch auf störanfällige Triebsehneansammlungen, die sich seit Anfang April gebildet haben. Als Gleitfläche für diese Triebsehneansammlungen kommt bis etwa 2600m hinauf vor allem eine von einer dünnen lockeren Schneeschiechte überlagerte Schmelzharschschichte in Frage, oberhalb etwa 2600m eine locker aufgebaute Altschneedecke.



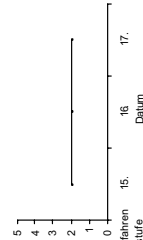
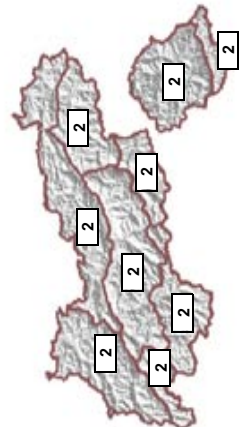
Beurteilung der Lawinengefahr

Der Wintersportler findet am Vormittag durchwegs günstige Verhältnisse bei überwiegend geringer Lawinengefahr vor. Oberhalb etwa 2500m herrscht jedoch noch mäßige Gefahr, wobei sich die Gefahrenstellen auf Steilhänge der Expositionen NW über N bis NO beschränken. Dort kann man vereinzelt noch ältere Triebsehneansammlungen unter großer Zusatzbelastung stören. Mit der tageszeitlichen Erwärmung und zunehmenden Durchfeuchtung bzw. Durchmässung der Schneedecke steigt dann die Lawinengefahr im Tagesverlauf wieder an und kann in steilen sonnenbeschienenen Hängen durchaus erheblich werden. Ab dann können nasse Lockerschneelawinen insbesondere durch den Impuls eines Wintersportlers ausgelöst werden. Ebenso steigt ab dann auch die Wahrscheinlichkeit an, dass Wintersportler in hochalpinen, schattseitigen Lagen trockene Schneebrettlawinen auslösen können.

Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol

Weiterhin tageszeitlicher Anstieg der Lawinengefahr.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Mittwoch, den 16. April 2003, um 07:30 Uhr**

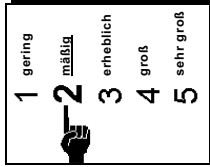
Günstige Tourenbedingungen am Vormittag - Anstieg der Lawinengefahr ab Mittag

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Hochdruckeinfluss kennzeichnet derzeit unseren Weiterablauf. Das Zentrum des Hochs liegt über Nord- und Ostsee. Bis Karfreitag ändert sich an der Wetterlage wenig, wenn man von einer leichten Abkühlung absieht. Auf den Bergen genießt man gleißenden Sonnenschein und milde Temperaturen. Lediglich der örtlich auflebende Ostwind kann die Gipfelrast vielleicht etwas stören. Temperaturen in 2000m 4 Grad, in 3000m -2 Grad.

Schneedeckenaufbau

Verbreitet trifft man in Tirols Bergen während der Morgenstunden einen tragfähigen Harschdeckel. Einzig in steilen schattseitigen Hängen oberhalb etwa 2400m sowie in flacheren Geländeparzellen oberhalb etwa 3000m findet man an der Schneeeoberfläche noch Pulverschnee bzw. Windharschdeckel. Mit der Tageserwärmung und der Sonneneinstrahlung wird die Schneedecke zuerst in steilen ostexponierten Hängen, später in allen sonnenbeschienenen Hängen sowie in schattseitigen Hängen unterhalb etwa 2400m wiederum durchfeuchtet bzw. durchmässigt. Dadurch bilden sich anfangs gute Firnverhältnisse aus. Mit zunehmender Durchfeuchtung verliert die Schneedecke jedoch wieder an Festigkeit. In hochalpinen, schattseitigen Steilhängen sind noch ältere Triebsehneansammlungen vorhanden.



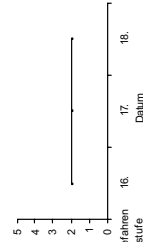
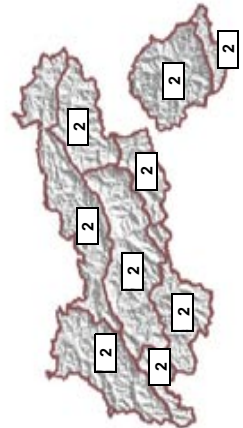
Beurteilung der Lawinengefahr

Während des Vormittags herrschen im Touren- und Variantenbereich verbreitet günstige Bedingungen bei überwiegend geringer Lawinengefahr. Etwas kritischer ist die Situation dabei oberhalb etwa 2500m einzustufen, weil sich dort in Steilhängen der Expositionen NW über N bis NO vereinzelt noch älterer, störanfällige Triebsehneansammlungen befinden. Diese können insbesondere bei großer Zusatzbelastung, also durch das gleichzeitige Einfahren von Wintersportlern in einen Steilhang ausgelöst werden. Mit zunehmender Erwärmung und Durchfeuchtung der Schneedecke, also ab etwa den Mittagstunden verliert die Schneedecke wiederum an Festigkeit. Ab dann steigt die Lawinengefahr speziell in sehr steilen Sonnenthängen bis auf die Stufe erheblich an. Dabei ist mit vereinzelt spontanen Abgängen von Nassschneelawinen zu rechnen.

Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol

Weiterhin tageszeitlicher Anstieg der Lawinengefahr.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Donnerstag, den 17. April 2003, um 07:30 Uhr**

**Günstige Tourenverhältnisse am Vormittag - Ab Mittag Anstieg
der Lawinengefahr**

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Hoch mit Kern über Skandinavien ist noch wetterbestimmend. An seiner Ostflanke wird es aber abgebaut und auf Samstau trifft in Verbindung mit einem kleinen Höhenföhl spürbar kältere Luft in Tirol ein. Bestes Bergwetter. Sonne pur und exzellente Fernsicht im Gebirge. Zwischen Brentia und Dolomiten bis zu den Tauern Osttirols können anfangs noch einige Wolkenbänke an den Bergen hängen. Temperatur in 2000m -3 Grad. In 3000m -5 Grad. Leichter bis mäßiger Höhenwind aus Nordost.

Schneedeckenaufbau

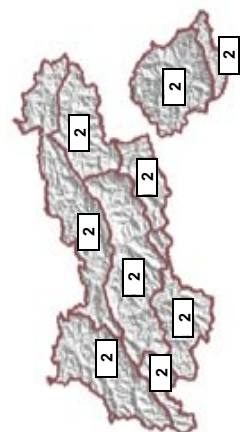
Eine gestern durchgeführte, groß angelegte Geländeerkundung, während der zahlreiche Schneeprofile und Stabilitätsstests aufgenommen wurden, bestätigt unsere bisherige Einstufung der Lawinengefahr. Gefahrenstellen für trockene Schneebrettlawinen befinden sich dabei in schattseitigen Steilhängen oberhalb etwa 2500m. Dort sind noch ältere Triebsehneansammlungen anzutreffen, die bis etwa 2800m im Nahbereich einer Schmelzharschschichte, oberhalb etwa 2800m auf einer meist sehr locker aufgebauten Altschneedecke oder auf Windharschdeckeln gestört werden können. Die Triebsehneansammlungen stammen von der Niederschlagsperiode seit Anfang April. In sonnenbeschienenen Hängen dominiert während des Vormittags ein tragfähiger Harschdeckel, der mit der Tageserwärmung und Sonneneinstrahlung wieder aufgeweicht wird. Die Schneedecke verliert dann wieder zunehmend an Festigkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in Tirols Tourengebieten und im Variantenbereich unterliegt unverändert einer tageszeitlichen Entwicklung. Am Vormittag herrschen durchwegs günstige Bedingungen bei überwiegend geringer Lawinengefahr. Aufpassen heißt es dabei vor allem in sehr steilen, kammnahen Hängen der Expositionen NW über N bis NO oberhalb etwa 2500m. Dort können ältere Triebsehneansammlungen insbesondere bei großer Zusatzbelastung gestört und als Schneebrettlawine zum Abgang gebracht werden. Mit den steigenden Lufttemperaturen und dem zunehmenden Strahlungseinfluss während des Tages wird die Schneedecke wieder an Festigkeit verlieren. Speziell aus extrem steilen, sonnenbeschienenen Hängen können dann vereinzelt wieder Nassschneelawinen spontan abgehen. Ebenso steigt am Nachmittag die Wahrscheinlichkeit an, dass ältere Triebsehneansammlungen durch Wintersportler gestört werden können.

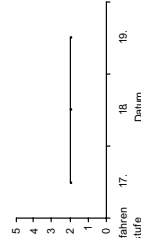
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Weiterhin überwiegend günstige Tourenbedingungen mit einem tageszeitlichen Anstieg der Lawinengefahr.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Freitag, den 18. April 2003, um 07:30 Uhr**

**Unter Berücksichtigung eines tageszeitlichen Anstiegs der
Lawinengefahr durchwegs günstige Tourenbedingungen**

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das seit Tagen wetterbestimmende Hoch zieht sich nach Nordeuropa zurück. Damit wird der Hochdruckeinfluss langsam schwächer. Morgen Samstag nähert sich ein Tief von Nordosten und bringt kühlere und etwas feuchtere Luft. Nochmals ideales Bergwetter: Viel Sonne, oft nur schwach windig und gute Fernsicht. Allerdings in der Höhe leichter Temperaturrückgang. Temperatur in 2000m 0 Grad, in 3000m -5 bis -8 Grad.

Schneedeckenaufbau

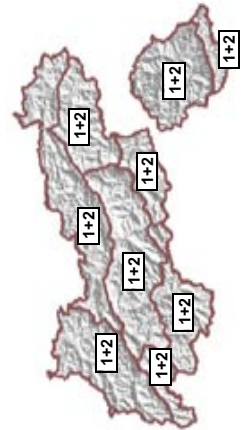
Neuerlich war die Nacht in Tirol sternenklar, sodass die während des gestrigen Tages durchfeuchtete bzw. durchnässte Schneedecke oberflächlich wieder gefrieren konnte. Der sich dabei gebildete Schmelzharschdeckel ist überwiegend tragfähig. Oberhalb etwa 2500m war der Strahlungs- und Temperatureinfluss in sehr steilen Schattenhängen hingegen noch nicht stark genug, um die Schneeoberfläche zu durchfeuchten. Dort trifft man häufig noch auf lockeren Pulverschnee. Oberhalb etwa 2500m sind in steilen Schattenhängen ältere Triebsehneansammlungen anzutreffen. Diese lagern bis etwa 2700m meist auf einem dünnen Schmelzharschdeckel, oberhalb etwa 2700m häufig auf lockerem, aufbauend umgewandeltem Schnee oder aber auf Windharschdeckeln.

Beurteilung der Lawinengefahr

Während des Vormittags herrscht in ganz Tirol überwiegend geringe Lawinengefahr. Gefahrenstellen für den Wintersportler sind dabei nur noch in sehr steilen Hängen der Expositionen NW über N bis NO oberhalb etwa 2500m anzutreffen. Bei großer Zusatzbelastung können dort noch ältere Triebsehneansammlungen, die sich seit Anfang April gebildet haben, gestört werden. Mit der tageszeitlichen Erwärmung und der Sonneneinstrahlung wird die Schneedecke wieder an Festigkeit verlieren. Dabei kann durch aufkommende Quellbewölkung die Durchfeuchtung und der Festigkeitsverlust der Schneedecke noch beschleunigt werden. Aus extrem steilen sonnenbeschienenen Hängen können dann wieder vereinzelt Nassschneelawinen abgehen. Zwischen 2500m und etwa 2800m steigt am Nachmittag in steilen Schattenhängen auch die Auslösewahrscheinlichkeit von trockenen Schneebrettlawinen an.

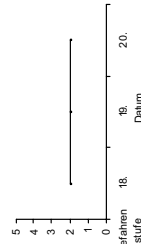
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Wolkeneinzug am Abend kann die Ausstrahlung während der Nacht beeinträchtigen.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Samstag, den 19. April 2003, um 07:30 Uhr

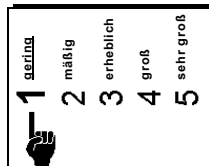
Überwiegend günstige Tourenbedingungen - Vorsicht noch in schattseitigen Steilhängen oberhalb etwa 2600m

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Nördlich von Tirol zieht heute Samstag ein kleinräumiges Tief vorbei und bringt kühle und etwas feuchtere Luft mit. Auf Sonntag hin dreht die Strömung auf Südwest, es wird föhning und schon wieder milder. Westseitside Bevölkerungs- und Lichtverhältnisse, über 1200m Schneeschauer am ehesten in den Südalpen. Im Tagesverlauf leichter Temperaturanstieg. Temperatur in 2000m -4 bis 0 Grad, in 3000m - 10 bis -7 Grad. Leichter bis mäßiger Westwind, nachmittags immer mehr aus Südwest.

Schneedeckenaufbau

Zwar konnte sich die Schneedecke durch den nächtlichen Wolkenaufzug nicht mehr ganz so gut auskühlen wie während der vergangenen Schönwetterperiode, allerdings haben die fallenden Temperaturen verbreitet doch noch zur Bildung eines tragfähigen Harschdeckels geführt. In sehr steilen schattseitigen Hängen oberhalb etwa 2600m trifft man hingegen häufig auf eine noch locker aufgebaute Schneeoberfläche. Dort sind derzeit auch noch ältere Triebsschneeeansammlungen anzutreffen, die sich seit Anfang April gebildet haben. Diese Triebsschneeeansammlungen kommen sich mit der darunter gelagerten Altschneedecke, die meist aus einer dünnen Schmelzharschschicht bzw. aus aufbauend umgewandeltem und somit lockerem Schnee besteht, noch nicht überall gut verbinden.

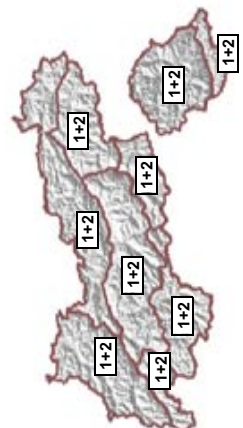


Beurteilung der Lawinengefahr

In Tirols Tourengebieten und im Variantenbereich herrscht überwiegend geringe Lawinengefahr. Etwas kritischer ist die Lawinensituation nur noch in Steilhängen der Expositionen NW über N bis NO oberhalb etwa 2600m einzustufen. Dort können ältere Triebsschneeeansammlungen bei großer Zusatzbelastung gestört werden. Nassschneelawinen sind aufgrund des vorhergesagten Witterungsverlaufes heute eher nicht mehr zu erwarten. Da während der Osterfeiertage sehr viele Wintersportler auf Gletschern unterwegs sind, möchten wir auch noch auf die während des heutigen Winters erhöhte Spaltensturzgefahr hinweisen.

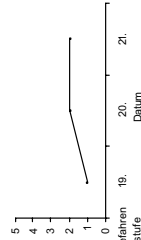
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Windinfluss und geringer Neuschneezuwachs fördern die Bildung kleinräumiger Triebsschneeeansammlungen.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Sonntag, den 20. April 2003, um 07:30 Uhr

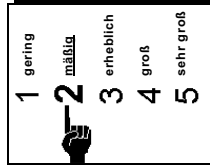
Verbreitet günstige Tourenbedingungen - Vorsicht in sehr steilen Schattenhängen oberhalb etwa 2600m - neue Triebsschneeeansammlungen vor allem im SO des Landes

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Vor einem Tief über Westeuropa weht heute der Föhn, in den Südalpen Stau. Morgen geht der Föhn zu Ende. Ab Dienstag baut sich über Südwesteuropa wieder ein Hoch auf. Die Sicht ist besonders am Vormittag noch recht gut, in exponierten Lagen muss man aber mit lebhaftem bis stürmischem Südwind rechnen. In den Südalpen und am westlichen Hauptkamm am Nachmittag kompakte Bewölkung. Temperatur in 2000m -1 bis +2 Grad, in 3000m -6 Grad.

Schneedeckenaufbau

Während der vergangenen 24 Stunden hat es vereinzelt geschneit. Am meisten Schnee ist dabei in den hochalpinen Regionen Osttirols mit etwa 15cm gefallen. Durch den seit gestern auflebenden Wind aus südlichen Richtungen wird dieser Neuschnee leicht verfrachtet. Die Verbindung mit der in schattseitigen Hängen oberhalb etwa 2600m meist noch locker aufgebauten Schneedecke ist nicht gut. Da die Temperatur seit gestern wieder deutlich angestiegen ist und die Nacht meist bewölkt bis bedeckt war, hat sich inzwischen schon häufiger ein nicht mehr tragfähiger Harschdeckel ausgebildet. In windexponierten Lagen sowie in größeren Höhen trifft man jedoch immer noch in sonnenbeschienenen Hängen auf einen tragfähigen Harschdeckel.

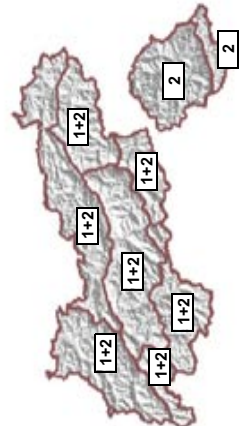


Beurteilung der Lawinengefahr

In Nordtirol herrschen unverändert verbreitet günstige Bedingungen bei allgemein geringer Lawinengefahr. Allerdings wird die Gefahr im Tagesverlauf mit den steigenden Lufttemperaturen und dem Strahlungseinfluss in windberuhigteren Gebieten auf mäßig ansteigen. Dann ist wieder mit dem vereinzelt Abgang von Nassschneerutschen aus extrem steilen sonnenbeschienenen Hängen zu rechnen. Im Südosten des Landes und hier speziell in den Regionen der Osttiroler Tauern und der Osttiroler Dolomiten ist die Lawinengefahr aufgrund des Neuschneezuwachses und des Windinflusses allgemein als mäßig einzustufen. Dort haben sich in hochalpinen schattseitigen, kammnahen Lagen vereinzelt neue, störanfällige Triebsschneeeansammlungen gebildet. Allgemein ist in allen Regionen Tirols noch auf ältere, störanfällige Triebsschneeeansammlungen oberhalb etwa 2600m Acht zu geben. Diese können bei großer Zusatzbelastung aufgelöst werden.

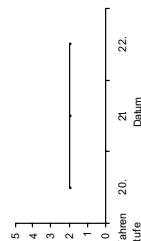
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Bildung neuer Triebsschneeeansammlungen in den Regionen mit Neuschneezuwachs.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

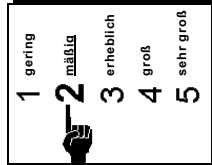
Überwiegend mäßige Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Föhn ist praktisch zu Ende. Heute und morgen ist die Luft noch recht labil und Schaueranfällig, die Luftdruckgegensätze gering. Ab Mittwoch setzt sich ein Hoch durch. Der Ostermontag beginnt in Nordtirol recht freundlich oder zumindest aufgelockert bewölkt. Die Bevölkerungsverhältnisse können aber rasch wechseln, am Nachmittag sind überall große Hautenwolken und Schauer einzurechnen. Bei schwachen bis mäßigen Höhenwinden liegen die Temperaturen in 2000m zwischen 0 und +3 Grad, in 3000m zwischen -8 und -5 Grad.

Schneedeckenaufbau

Da die vergangene Nacht häufig bedeckt war, konnte die Schneedecke nur ungenügend ausstrahlen und sich damit oberflächlich auch meist nicht ausreichend verfestigen. In hochalpinen Lagen sorgte der lebhaft bis stürmische Südwind für neue Triebsschneeuimagerungen. Dieser Triebsschnee überdeckt vor allem in hochalpinen, schattseitigen Lagen eine immer noch störanfällige Altschneedecke.

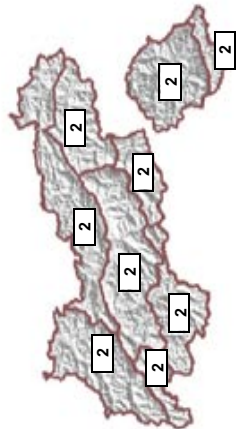


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen. Unterhalb von etwa 2600m ist dabei vor allem auf Nassschneelawinen zu achten. Diese Gefahr steigt im Tagesverlauf an. Ab dem späten Vormittag ist in steilen, stark besonnten Hängen dann auch mit einzelnen Selbstauslösungen von Lawinen zu rechnen. Oberhalb von etwa 2600m ist vor allem auf störanfällige Triebsschneeeansammlungen zu achten. Gefahrenstellen liegen dabei in sehr steilen, schattseitigen Hängen, in kammnahen Lagen sowie in eingewehnten Rinne und Mulden.

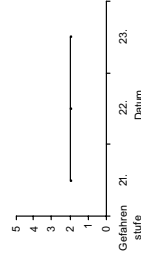
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine wesentliche Änderung der Lawinensituation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

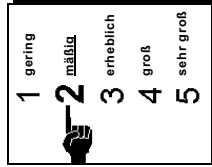
Unterhalb etwa 2500m gebietsweise erhebliche Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Über Mitteleuropa herrschen nur geringe Luftdruckunterschiede. Die über den Alpen lagende labil geschichtete Luft begünstigt dabei die Ausbildung von weiteren Schauern. In Nordtirol beginnt der Tag mit vielen Wolken und Regenschauern, wobei die Schneefallgrenze zwischen 1600 und 2000m liegt. An der Alpenordseite am Nachmittag Gewitterneigung. In Osttirol ist es zunächst sonnig, am Nachmittag einzelne kurze Schauer. In der Höhe weht schwacher Wind aus Nordwest bis Nord. Die Temperaturen liegen in 2000m zwischen -1 und +3 Grad, in 3000m um -5 Grad.

Schneedeckenaufbau

In der vergangenen Nacht gab es oberhalb von etwa 1600m bis 10cm Neuschneezuwachs. Dadurch konnte sich die Oberfläche der Altschneedecke auch nicht tragfähig verfestigen. Insgesamt ist zu beachten, dass der Neuschnee eine schon weitgehend durchfeuchtete Altschneedecke überdeckt. Schattseitig reicht diese Durchfeuchtung bis etwa 2500m Höhe, sonnseitig bis 3000m und höher. Diese Durchfeuchtung ist mit einem allgemeinen Festigkeitsverlust der Schneedecke verbunden. Hochalpin ist die Oberfläche der Altschneedecke meist vom Wind geprägt. Zum Teil ist sie windgepresst und hart, zum Teil findet man aber auch spröde Triebsschneeeansammlungen.

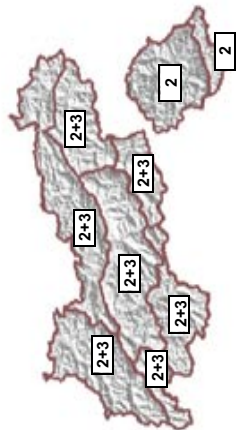


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend höhenabhängig. Unterhalb von etwa 2500m ist die Gefahr gebietsweise erheblich. Zu beachten ist hier vor allem der Festigkeitsverlust der Schneedecke auf Grund der Durchfeuchtung. Dadurch sind schon ab den Vormittagsstunden Selbstauslösungen von Nassschneelawinen möglich. Oberhalb von etwa 2500m ist die Gefahr überwiegend mäßig. Hier ist vor allem auf frische Triebsschneeeansammlungen zu achten. Gefahrenstellen liegen dabei in steilen, schattseitigen Hängen sowie allgemein im kammnahen Bereich.

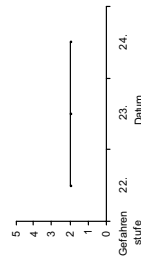
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine wesentliche Änderung der Lawinensituation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Mittwoch, den 23. April 2003, um 07:30 Uhr**

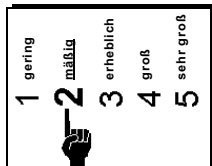
Tageszeitlicher Anstieg der Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Tief über dem Balkan hat seinen Einfluß auf den Westen Österreichs eingebüßt. Vom westlichen Mittelmeer schiebt sich langsam ein Hochkeil bis zu den Alpen vor. Am Vormittag ist es durchwegs sonnig, nur wenige hohe Wolken driften von Norden her durch. Am Nachmittag hüllen Quellwolken manche Gipfel ein. Vor allem entlang des Alpenordrandes können dann vereinzelt Schauer ausfallen. Bei schwachen Winden aus Nordwest liegen die Temperaturen in 2000m zwischen -1 und +5 Grad, in 3000m zwischen -7 und -3 Grad.

Schneedeckenaufbau

In den vergangenen 24 Stunden gab es oberhalb von etwa 2000m wenige cm Neuschneeuwachs. Insgesamt hat sich der jüngste Neuschnee, der Jahreszeit entsprechend, schon deutlich gesetzt. In der vergangenen Nacht waren die Bevölkerungsverhältnisse regional sehr unterschiedlich. Nur dort, wo es eher gering bewölkt war, konnte sich die Schneeeoberfläche durch die Ausstrahlung entsprechend verfestigen. Hochalpin ist die Schneeeoberfläche sehr unterschiedlich: zum Teil vom Wind gepresst und hart, teilweise auch locker, man findet aber auch spröde Triebsschneeanneansammlungen.

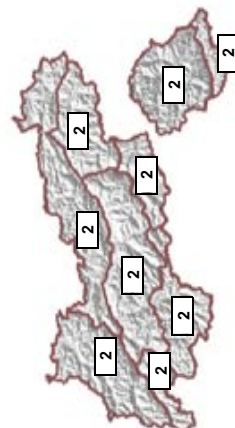


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengeländen wird im wesentlichen von der Tageszeit bestimmt. In den frühen Morgenstunden ist die Gefahr in den Gebieten, in denen eine nächtliche Ausstrahlung erfolgte gering, ansonsten mäßig. Ab dem späten Vormittag steigt die Gefahr dann rasch an und kann vereinzelt durchaus erheblich werden. Vor allem in sehr steilen, sonnsseitigen Hängen unterhalb von etwa 2500m ist bei stärkerer Sonneneinstrahlung dann auch mit Selbstauslösungen von Nassschneelawinen zu rechnen. Hochalpin ist die Gefahr für trockene Schneebrettlawinen überwiegend mäßig. Gefahrenstellen befinden sich dabei in sehr steilen, schattseitigen Hängen. Vorsichtig zu beurteilen sind auch Triebsschneeanneansammlungen in Kammnähe.

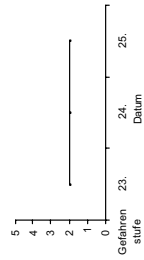
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Tageszeitlicher Anstieg der Lawinengefahr.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



**Lagebericht vom
Donnerstag, den 24. April 2003, um 07:30 Uhr**

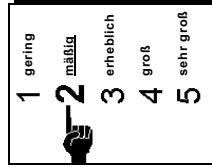
Tageszeitlicher Anstieg der Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hoch, das vom Mittelmeer über die Alpen bis nach Dänemark reicht, gestaltet in der nächsten Zeit das Wetter. Von Samstag auf Sonntag dürfte dann eine Störung Mitteleuropa von West nach Ost überqueren. Von der Früh weg scheint in Tirol die Sonne. Auch am Nachmittag bleibt es trocken, weil die Quellwolken nur wenig in die Höhe wachsen. Bei schwachen Nordwinden liegen die Temperaturen in 2000m zwischen 0 und +6 Grad, in 3000m zwischen -7 und -2 Grad.

Schneedeckenaufbau

Auch die vergangene Nacht war nur zum Teil klar, so dass sich die Schneedecke oberflächlich oft nicht ausreichend verfestigen konnte. Die Schneedecke ist schattseitig bis etwa 2500m Höhe durchfeuchtet. Sonnsseitig liegt diese Grenze um 3000m Höhe und darüber. In tiefen und mittleren Lagen schielet dabei die Ausaperung rasch voran. Hochalpin ist die Schneeeoberfläche zum Teil noch locker, vielfach aber auch windgepresst und hart.

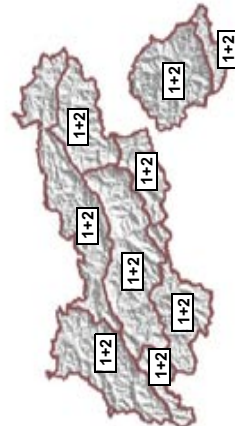


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengeländen ist im wesentlichen von der Tageszeit abhängig. Am Vormittag ist die Gefahr unterhalb von etwa 2500m in den Gebieten, in denen sich die Schneeeoberfläche durch nächtliche Ausstrahlung verfestigen konnte, gering. In den Gebieten mit stärkerer Bewölkung und fehlender Ausstrahlung ist die Gefahr mäßig. Ab dem späten Vormittag verliert die Schneedecke durch Tageserwärmung und Sonneneinstrahlung rasch an Festigkeit. Die Lawinengefahr steigt dann an, es ist auch mit Selbstauslösungen von Nassschneelawinen zu rechnen. Oberhalb von etwa 2500m ist die Gefahr für trockene Schneebrettlawinen überwiegend mäßig. Vorsichtig zu beurteilen sind dabei sehr steile, schattseitige Hänge sowie Triebsschneeeablagerungen in Kammnähe.

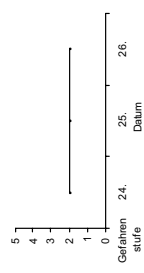
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Unverändert tageszeitlicher Anstieg der Lawinengefahr.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Freitag, den 25. April 2003, um 07:30 Uhr

Tageszeitlicher Anstieg der Lawinengefahr

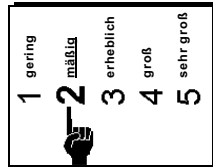
Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Über Tirol überwiegt heute Freitag noch der Hochdruckeinfluss. Aber bis Samstag Früh dreht die Strömung auf Südwest und mit ihr nähert sich eine Störung, die Samstag Nacht durchzieht. Danach wieder Wetterbesserung.

Über ganz Tirol überwiegt auch heute der Sonnenschein, tagsüber bilden sich über den Bergen nur harmlose Quellwolken. Nachmittags ziehen hohe Wolken auf, die gegen Abend vor allem Oberland etwas dichter werden. In der Höhe weht schwacher bis mäßiger Wind aus Nordwest, der allmählich auf West und Südwest dreht. Die Temperaturen liegen in 2000m zwischen +2 und + 6 Grad, in 3000m zwischen -5 und -1 Grad. Die Nullgradgrenze liegt um 2800m.

Schneedeckenaufbau

Die vergangene Nacht war oft klar oder gering bewölkt. Dadurch konnte sich die Schneeoberfläche meist tragfähig verfestigen. In den Vormittagsstunden verliert die Schneedecke durch Temperaturanstieg und Sonneneinstrahlung rasch an Festigkeit. In tiefen und mittleren Lagen schreitet die Ausaperung der weitgehend durchfeuchteten Schneedecke zügig voran. Hochalpin findet man schattseitig zum Teil noch lockeren Schnee. Die Schneeoberfläche ist aber zumeist vom Wind beeinflusst und hartgepresst. Vereinzelt findet man auch noch spröde Triebsehneansammlungen.

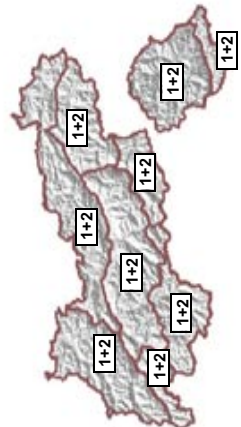


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten unterliegt einem Tagesgang. In den frühen Morgenstunden ist die Gefahr meist gering. Ab dem späten Vormittag verliert die Schneedecke an Festigkeit und die Lawinengefahr steigt an. Es ist dann vereinzelt mit Selbstauslösungen von Lawinen zu rechnen. Gefahrenstellen für trockene Schneebrettlawinen befinden sich noch oberhalb von etwa 2800m in sehr steilen, schattseitigen Hängen. Auch in kammnahen Geländepartien sind noch einzelne störanfällige Triebsehneansammlungen zu finden.

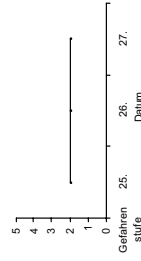
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Unverändert tageszeitlicher Anstieg der Lawinengefahr.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Samstag, den 26. April 2003, um 07:30 Uhr

Anstieg der Lawinengefahr im Tagesverlauf

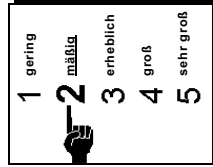
Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eingelagert in eine föhnige Südwestströmung nähert sich eine Störung, die nachts Tirol rasch quert. Morgen Sonntag dreht die Strömung vorübergehend auf West, es wird wieder freundlich.

Über ganz Tirol wird es zunächst recht sonnig, es ziehen nur einige hohe Wolkenfelder durch. In Nordtirol macht sich außerdem der Föhn zum Teil bis in die Täler bemerkbar. Im Laufe des Nachmittags beginnt es von Südwesten her einzurüben und infolge zu regnen. Die Schneefallgrenze liegt dabei zwischen 1600 und 2000m. In der Höhe weht lebhafter bis kräftiger Südwestwind, in Föhnscneisen stürmische Böen. Die Temperaturen liegen in 2000m zwischen +2 und +6 Grad, in 3000m um -1 Grad.

Schneedeckenaufbau

Die vergangene Nacht war verbreitet klar, so dass die Schneedecke ausstrahlen und sich dadurch oberflächlich verfestigen konnte. Ab dem späten Vormittag sorgen aber die steigenden Temperaturen sowie die Sonneneinstrahlung für einen Festigkeitsverlust der Schneedecke. Insgesamt schreitet die Ausaperung der Schneedecke rasch voran. Schattseitig ist sie bis etwa 2500m Höhe, sonntags bis etwa 3000m Höhe weitgehend durchfeuchtet.

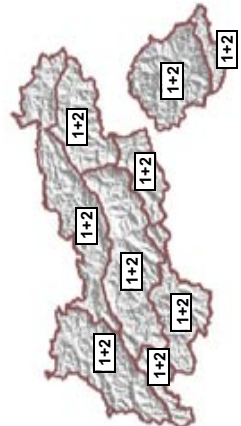


Beurteilung der Lawinengefahr

Auch heute ist die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten hauptsächlich von der Tageszeit abhängig. In den frühen Morgenstunden ist die Lawinengefahr meist gering. Im Laufe des Vormittags verliert dann die Schneedecke an Festigkeit und die Lawinengefahr steigt an. Sie ist dann überwiegend als mäßig einzustufen. Vor allem in steilen, sonntagsseitigen Hängen sowie in typischen Föhnscneisen ist dann auch mit Selbstauslösungen von Lawinen zu rechnen. Gefahrenstellen für trockene Schneebrettlawinen befinden sich noch in steilen, schattseitigen Hängen oberhalb von etwa 2800m.

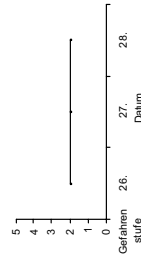
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine wesentliche Änderung der Lawinensituation.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Sonntag, den 27. April 2003, um 07:30 Uhr

Gefahr durch Nassschneelawinen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Kalifront zieht nach Osten ab. Tagsüber fließt aus Westen weniger feuchte Luft nach Tirol ein. In den nächsten Tagen bildet sich eine warme und föhninge Südwestströmung aus. Bis in den Vormittag hinein halten sich noch einzelne Regenschauer entlang der Nordalpen und vom Nordtiroler Unterland über die Dolomiten bis nach Osttirol. Die Schneefallgrenze liegt um 2000m. Aus Westen beruhigt sich das Wetter aber. An den Gipfeln und Hängen in Nordtirol sorgen Stürmschneestöße auch am Nachmittag noch für Sichteinschränkungen. Dazwischen bricht aber auch die Sonne durch. In der Höhe wehen Winde aus West bis Nordwest mit etwa 20 bis 35 km/h im Mittel. Die Temperaturen liegen in 2000m zwischen 0 und +3 Grad, in 3000m um -5 Grad.

Schneedeckenaufbau

In der vergangenen Nacht war es meist bedeckt, es gab Regen bis etwa 2000m Höhe. Dadurch konnte die Schneedecke nicht abstrahlen und sich damit oberflächlich auch nicht verfestigen. Insgesamt ist die Schneedecke schon weitgehend durchfeuchtet; schattseitig bis etwa 2500m Höhe, sonnseitig bis gegen 3000m und darüber. In tiefen und mittleren Lagen schreitet dabei die Ausaperung rasch voran.

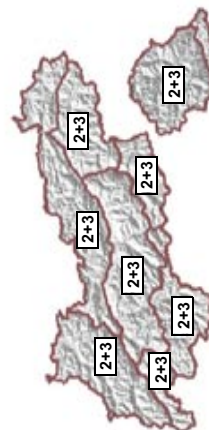
Hochalpin gab es in der vergangenen Nacht bis 10cm Neuschneezuwachs. Vor allem in typischen Föhngebieten sorgte der kräftige Südwestwind dabei für neue Triebsschneeumlagerungen.

Beurteilung der Lawinengefahr

Die Tourenverhältnisse in Tirol sind nicht mehr so günstig wie in den vergangenen Tagen. Schon ab den Morgenstunden ist unterhalb von etwa 2500m mit Nassschneelawinen zu rechnen. Diese Gefahr ist überwiegend mäßig, kann bei stärkerer Sonneneinstrahlung oder Regen aber auch auf erheblich ansteigen. Aus noch nicht entladenen Lawinenstrichen können diese Nassschneelawinen auch größere Ausmaße erreichen. Hochalpin ist vor allem auf die neu entstandenen Triebsschneeablagerungen zu achten. Die Gefahr durch trockene Schneebrettlawinen ist dabei meist mäßig. Gefahrenstellen liegen in steilen, schattseitigen Hängen oberhalb von etwa 2800m sowie allgemein in kammnahen Geländepartien.

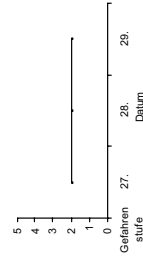
Rudi Mair

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Wieder zunehmend lageszeitlicher Anstieg der Lawinengefahr.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Montag, den 28. April 2003, um 07:30 Uhr

Tageszeitlicher Anstieg der Lawinengefahr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Über dem Atlantik fließt Kalifluft weit in den Süden. Als Ausgleich dazu stellt sich bei uns Südwestströmung ein, mit der Warmluft herangeführt wird. Dabei wird es an der Alpenostseite föhning. An der Alpensüdseite nimmt der Stau von Dienstag auf Mittwoch zu. Die hohen Wolken stören höchstens zeitweise die Sonneneinstrahlung, die Sichten bleiben aber meist gut. Die Nullgradgrenze steigt auf 3000m. Temperatur in 2000m von 2 auf 7 Grad, in 3000m von -5 auf 0 Grad steigend. Höhenwind aus West bis Südwestwind mit 20 bis 40 km/h, in Föhnstrichen mehr.

Schneedeckenaufbau

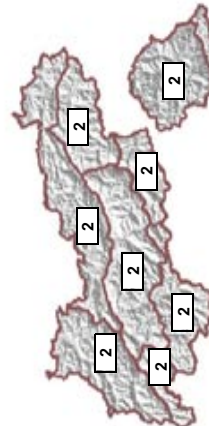
Während der Nachtstunden war der Himmel in Tirol nur teilweise bewölkt, sodass sich die Schneedecke oberflächlich auskühlen und somit etwas verfestigen konnte. Der dabei gebildete Schmelzharschdeckel ist jedoch meist nur oberhalb etwa 2200m tragfähig. Durch die während des Tagesverlaufs markant ansteigenden Lufttemperaturen, die relativ hohe Luftfeuchtigkeit und die zu erwartende Sonneneinstrahlung, wird der Harschdeckel bald aufgeweicht und die Schneedecke zunehmend durchnässt bzw. durchfeuchtet. Die Schneedecke wird dadurch wieder schnell an Festigkeit verlieren.

Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr unterliegt wieder einem markanten tageszeitlichen Wandel. Während der Morgenstunden herrscht verbreitet noch geringe Lawinengefahr. Allerdings steigt die Gefahr mit Aufweichung des oberflächigen Harschdeckels und der zunehmenden Durchnässung der Schneedecke verbreitet auf mäßig an. Dabei können in sehr steilen sonnenbeschienenen Hängen am Nachmittag speziell oberhalb etwa 2400m vereinzelt auch spontane Nassschneelawinen abgehen. Am leichtesten können Nassschneelawinen jedoch durch den Impuls von Wintersportlern - sowohl beim Aufstieg, als auch bei der Abfahrt - ausgelöst werden.

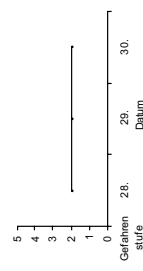
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Die Tourenbedingungen sind aufgrund der zu erwartenden geringen natürlichen Ausstrahlung und der sehr warmen Temperaturen nicht ideal.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Anstieg der Lawinengefahr im Tagesverlauf

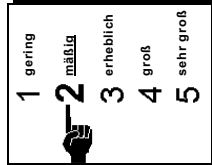
Dienstag, den 29. April 2003, um 07:30 Uhr

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

In einer kräftigen Südwestströmung sind zeitweise Wolkenfelder eingelagert. Der Föhnwind lässt heute kaum einen Schauer zu, auch morgen zögert er gewittige Schauer lange hinaus, während im Süden schon früher Regen aufkommt. Am Feiertag bessert sich das Wetter wieder. Die Berge der Alpenmordsee sind frei und die Sonne scheint längere Zeit. Die höheren Gipfel am Alpenhauptkamm, am Orler und in den Dolomiten können eine Wolkenhaube haben. Ein kurzer Regenspritzer am Vormittag oder um Mittag ist am ehesten im äußersten Westen dabei. Temperatur in 2000m 4 bis 9 Grad, in 3000m um 2 Grad. In höheren Lagen und Föhnstrichen starker Wind aus Süd bis Südwest.

Schneedeckenaufbau

Der Abbau der Schneedecke schreitet rasch voran. Im Durchschnitt verliert die Schneedecke dabei etwa 10cm Mächtigkeit pro Tag und apert in tieferen Höhenlagen zusehends aus. In sonnenbeschienenen Hängen liegt die Schneegrenze derzeit verbreitet um 2000m, in schattseitigen Hängen um etwa 1600m. Die Schneefläche konnte sich während der Nachtstunden aufgrund der warmen Temperaturen und der meist hohen Luftfeuchtigkeit weniger gut verfestigen als während der vergangenen Tage, weshalb man bereits am Vormittag bis etwa 2500m teilweise auf einen nicht tragfähigen Harschdeckel trifft. Unterhalb des Harschdeckels ist die Schneedecke in sonnenbeschienenen Hängen meist feucht bis nass, in steilen schattseitigen Hängen allerdings oberhalb etwa 2600m noch weitgehend trocken.

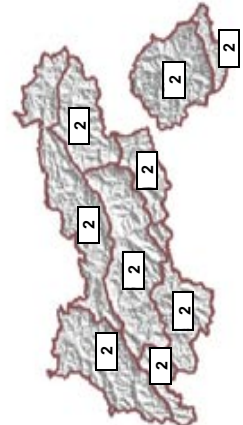


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr unterliegt neuerlich einem tageszeitlichen Wandel. Während der Morgenstunden herrscht meist noch geringe Lawinengefahr. Diese steigt allerdings mit der Tageserwärmung und der Sonneneinstrahlung rasch an und ist ab den späten Vormittagsstunden verbreitet als mäßig einzustufen. In einem Seehöhenbereich zwischen etwa 2300m und 2900m ist ab dann aus sehr steilen sonnenbeschienenen Hängen wieder vereinzelt mit dem Abgang von Nassschneelawinen, vornehmlich nassen Lockerschneelawinen zu rechnen. In schattseitigen Steilhängen oberhalb etwa 2600m finden sich vor allem in kammnahen Bereichen noch einzelne Gefahrenstellen für trockene Schneebrettlawinen, wobei auch dort die Auslösewahrscheinlichkeit durch Wintersportler mit der Tageserwärmung ansteigt. Zusätzlich sollte in den vergletscherten Regionen die Spaltensturzgefahr nicht außer Acht gelassen werden.

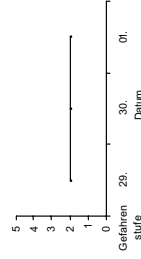
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirolo



Gefahrenstufenentwicklung

Je höher und früher man unterwegs ist, desto günstigere Verhältnisse sind anzutreffen.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Mittwoch, den 30. April 2003, um 07:30 Uhr

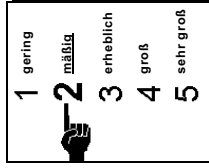
Mit Tageserwärmung und beginnenden Niederschlägen Gefahr von Nassschneelawinen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Aus Südwesten schiebt sich eine Störung heran. Es weht im Norden zuerst der Föhn. Das Frontensystem quert dann kommende Nacht. Zum Feiertag hin macht sich ein Zwischenhoch bemerkbar, ehe am Freitag die Südwestströmung wieder feuchter wird. Es weht stärker, in höheren Lagen und Föhnstrichen stürmischer Südwestwind. Die Berge nördlich des Hauptkammes sind meist frei und zeitweise kommt man in den Genuss von Sonne. Tagsüber sind Schauer selten. Die Berge am Hauptkamm und südlich davon geraten hingegen in Wolken und ab dem Vormittag regnet es zeitweise, Schnee nur im Hochgebirge. Temperatur in 2000m um 8 Grad, in 3000m um 2 Grad.

Schneedeckenaufbau

Die ohnedies schon warmen Lufttemperaturen sind auf den heutigen Tag nochmals angestiegen. Zudem war der Himmel während der Nachtstunden meist bewölkt. Somit herrschten Bedingungen, die eine oberflächliche Verfestigung der Schneedecke stark einschränkte. Meist trifft man deshalb nur auf sehr dünne Schmelzharschkrusten, die zudem während des Vormittags sehr schnell aufgelöst werden. Die unter dem Harschdeckel lagernde Schneedecke ist nur noch in steilen Schattenseitenhängen oberhalb etwa 2600m trocken, ansonsten verbreitet durchfeuchtet bzw. völlig durchnässt. Oberhalb etwa 2600m findet man in schattseitigen Hängen verbreitet noch eine ideale Gleitfläche für Schneebrettlawinen in Form von aufbauend umgewandeltem Schnee.

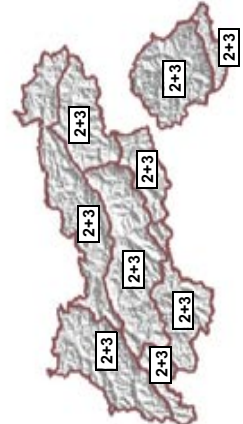


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr ist bereits während des Vormittags verbreitet als mäßig einzustufen und steigt im Tagesverlauf, insbesondere mit Beginn der vorhergesagten Niederschläge auf erheblich an. Da die Schneedecke durch die warmen Lufttemperaturen und den Strahlungseinfluss häufig durchfeuchtet bzw. durchfeuchtet ist, können durch den Impuls von Wintersportlern im Steilgelände leicht nasse Lockerschneelawinen ausgelöst werden. Ebenso können Wintersportler speziell oberhalb etwa 2600m in schattseitigen kammnahen Steilhängen noch Schneebrettlawinen auslösen. Mit Beginn der Niederschläge ist zudem mit dem vermehrten spontanen Abgang von Nassschneelawinen zu rechnen, die häufig bis zum Boden brechen werden.

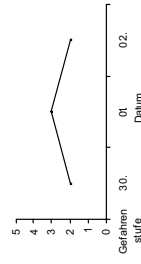
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirolo



Gefahrenstufenentwicklung

Morgen sind in Gebieten mit Neuschnee zahlreiche Abgänge von Lockerschneelawinen zu erwarten.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

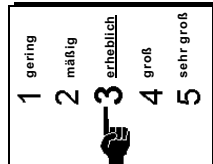
Gefahr von Nassschneelawinen

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Reste der nächtlichen Störung ziehen ab und es kommt ein kurzes Zwischenhoch zur Geltung. Morgen wird die Luft von Südwesten her noch einmal feuchter und es wird wieder föhig. Am Wochenende setzt sich das nächste Hoch durch. Nach letzten morgendlichen Schauern bleibt am Vormittag noch Hangnebel zurück, der sich aber langsam auflöst oder in harmlose Quellbewölkung umwandelt. Somit kann man sich bei Unternehmungen auf einige Sommerstunden einstellen. In den Südalpen Sonne. Quellwolken und öftlich ist ein kurzer Schauer nicht ausgeschlossen. Temperaturanstieg in 2000m von 0 auf 7 Grad, in 3000m von -6 auf 0 Grad. Schwacher, in exponierten Lagen mäßiger Wind aus westlichen Richtungen; inneralpin leicht föhig.

Schneedeckenaufbau

Die Kaltfront, die während der Nacht über Tirol gezogen ist, hat zu Beginn Regen bis etwa 3000m hinauf gebracht und dadurch die Durchfeuchtung der Schneedecke weiter vorangeföhrt. Während des Frontdurchgangs ist die Schneefeilgrenze jedoch bis auf etwa 1900m gesunken und hat dann bis in diese Höhenlagen noch zu wenigen Zentimetern Neuschneezuwachs geführt. Hochalpin ist im Südwesten des Landes mit bis zu 20cm am meisten Schnee gefallen, ansonsten waren es meist zwischen 5 und 10cm. Im Süden Osttirols gab es keinen Niederschlag. Der sehr stürmische Wind führte anfangs noch zur Bildung neuer Triebsschneeeansammlungen, deren Verbindung mit der Altschneedecke vor allem oberhalb etwa 3000m nicht immer ideal ist.

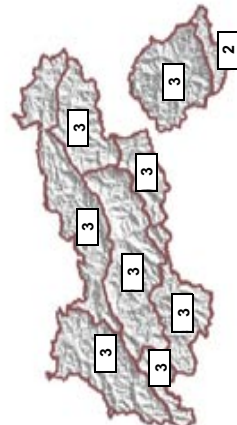


Beurteilung der Lawinengefahr

In den hochalpinen Tourengebieten Tirols herrscht verbreitet erhebliche Lawinengefahr. Dabei sollte der Skitourengeher im Wesentlichen auf zwei Gefahrensituationen Acht geben. Einerseits wird die noch während des Vormittags zu erwartende Sonneneinstrahlung in hochalpinen Regionen, wo es geschneit hat, zum vermehrten spontanen Abgang von Lockerschneelawinen führen. Diese Lockerschneelawinen können in Folge die meist durchrässte Altschneedecke mitreißen und somit teilweise auch größere Ausmaße annehmen. Weiters sollte entlang des Alpenhauptkammes vor allem oberhalb etwa 3000m auf neu gebildete Triebsschneeeansammlungen, oberhalb etwa 2600m auch noch auf ältere Triebsschneeeansammlungen in schattseitigen, vor allem kammnahen Steilhängen geachtet werden. Diese Triebsschneeeansammlungen können bereits durch die Belastung eines einzelnen Skitourengehers ausgelöst werden.

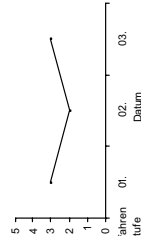
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Keine idealen Tourenbedingungen, wobei die vergleichsweise günstigsten Bedingungen vor allem oberhalb etwa 3000m anzutreffen sind.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

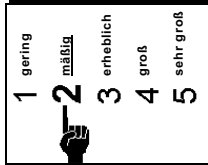
Anstieg der Lawinengefahr im Tagesverlauf

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Kaltfront hat in den Morgenstunden die französische Atlantikküste erreicht. An ihrer Vorderseite liegt Tirol noch in einer föhigen Südwestströmung, die aber feuchter wird. In der Nacht zieht die Front durch, danach setzt sich aus Westen bald Hochdruckeinfluss durch. Die Nordalpen sind meist föhig frei, nur die höchsten Gipfel haben am Nachmittag ein paar Wokenhäuben. Starker Südwestwind. Der Hauptkamm und die Südalpen kommen in den Südschau hinein, am Nachmittag regnet es schon teilweise. Temperatur in 2000m 7 Grad, in 3000m 0 Grad.

Schneedeckenaufbau

Der Abbau der Schneedecke schreitet sehr rasch voran. Somsseitig findet man deshalb meist erst oberhalb etwa 2300m eine halbwegs geschlossene, allerdings bis über 3000m hinauf meist völlig durchrässte Schneedecke. Schattseitig ist eine geschlossene Schneedecke meist ab etwa 1900m zu finden. Die Durchmässung reicht dabei bis etwa 2600m hinauf, darüber ist diese während der vergangenen Tage zumindest oberflächennah durchfeuchtet worden. Während der Morgenstunden trifft man aufgrund der nächtlichen Abkühlung der Schneedecke verbreitet auf einen Harschdeckel, der erst oberhalb etwa 2800m tragfähig wird.

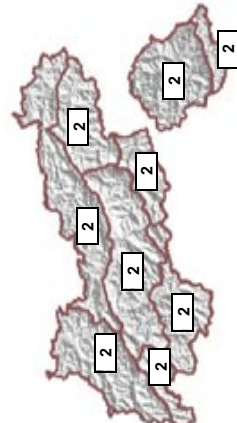


Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr in den hochalpinen Skitourengebieten Tirols unterliegt wiederum einem tageszeitlichen Wandel. Verbreitet ist die Gefahr als mäßig einzustufen, wobei die Gefahr oberhalb etwa 2800m während der Morgenstunden tendenziell etwas günstiger einzustufen ist. Dies hängt vor allem davon ab, ob sich oberflächennah während der Nachtstunden ein tragfähiger Harschdeckel ausbilden hat können. Da speziell seit letztem Sonntag bereits zahlreiche Nassschneelawinen abgegangen sind, werden heute mit der tageszeitlich bedingten Erwärmung, insbesondere aber durch die vorhergesagten Niederschläge spontane Nassschneelawinen nur mehr aus noch nicht entladenden Einzugsgebieten zu erwarten sein. Der Skitourengeher sollte zudem noch steile kammnahe Schattenhänge oberhalb etwa 2600m kritischer beurteilen, weil dort speziell bei großer Zusatzbelastung, am Nachmittag vermehrt auch bei geringer Belastung Schneebrettlawinen ausgelöst werden können.

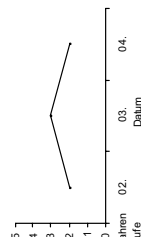
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Nach dem Frontendurchgang werden wieder vermehrt spontane Lockerschneelawinen abgehen.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Samstag, den 3. Mai 2003, um 07:30 Uhr

Erhebliche Gefahr von Nassschneelawinen durch Regen am Vormittag

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Störungssystem zieht heute von West nach Ost durch, schon am Nachmittag macht sich wieder ein Hochdruckgebiet breit. In den nächsten Tagen baut sich eine Südwestlage mit markanter Warmluftzufuhr aus. Es wird für die Jahreszeit sehr warm. Am Vormittag noch einige Niederschläge, in den Nordalpen kann es kurz bis nahe 2000m Schneeschauer geben, in den Dolomiten und Karischen Alpen auch Gewitter. Am Nachmittag abgehoben von Hangwolken wieder gute Sichten und Sonne. Temperatur in 2000m 0 bis 4 Grad, in 3000m -4 bis -1 Grad. Am Alpenrand starker Westwind, sonst meist mäßiger Wind.

Schneedeckenaufbau

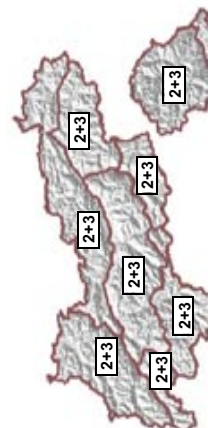
Der morgendliche, teilweise intensive Regen bis etwa 2000m hinauf, durchnässt und destabilisiert die ohnedies völlig nasse Schneedecke weiter. Allgemein ist die Schneedecke in sonnenbeschienenen Hängen bis etwa 3000m, in schattseitigen Hängen bis etwa 2600m nass. Da ab Mitternacht eine Wolkendecke über weite Teile Tirols dominierte konnte sich die Schneedecke nicht genügend abkühlen, weshalb man häufig bis zum Boden durchbricht. Nur in hochalpinen Lagen oberhalb etwa 3000m ist die Schneebeschaffenheit etwas günstiger. Triebsschneeanisammlungen, die sich derzeit bilden, sind meist nur sehr kleinräumig und gut zu erkennen. Die Verbindung mit der Altschneedecke ist meist gut, erst oberhalb etwa 3000m wird diese sukzessive ungünstiger.

Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr unterliegt einer Höhenabhängigkeit und einem tageszeitlichen Gang. Unterhalb etwa 2100m herrscht heute erhebliche Lawinengefahr, darüber mäßige Gefahr. Allerdings werden am Nachmittag, wenn es wärmer wird und die Sonne wieder zum Vorschein kommt, vermehrt spontane, allerdings kleinere Lockerschneelawinen zu beobachten sein. Diese Lawinen können dabei teilweise die durchhästete Altschneedecke mitreißen. Weiters sollte der Skitourengeher vor allem oberhalb etwa 2600m in noch nicht entladenden kannnahren, steilen Schattenhängen vorsichtig sein, weil dort noch ältere Triebsschneeanisammlungen gestört und als Lawine abgehen können. Allgemein sind die Tourenbedingungen auch aufgrund der schlechten Schneequalität nicht ideal.

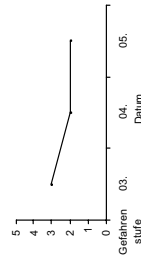
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Die Lawinengefahr wird zunehmend wieder einem starken tageszeitlichen Gang unterliegen.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at



Lagebericht vom Sonntag, den 4. Mai 2003, um 07:30 Uhr

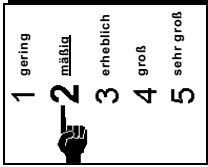
Günstige Tourenbedingungen am Morgen - Tageszeitlicher Anstieg der Lawinengefahr - Voraussichtlich letzter Lawinenlagebericht der Wintersaison 2002/2003

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Extrem trockene Luft im Gebirge garantiert beste Sichtverhältnisse. Beseits Bergwetter, die Nullgradgrenze steigt auf 3700m Seehöhe, Temperatur in 2000m 10 Grad, in 3000m 4 Grad. Mäßiger Südwestwind, im Föhnstrich Wipptal auch stark.

Schneedeckenaufbau

Die Schneedecke konnte sich während der Nachtstunden aufgrund der sternklaren Nacht oberflächlich verfestigen. Oberhalb etwa 1900m hat sich dabei sogar ein meist tragfähiger Harschdeckel ausgebildet können, der allerdings spätestens bis zur Mittagzeit aufgeweicht sein wird. Unter dem Schmelzschneedeckel ist die Schneedecke häufig nass. Dies trifft insbesondere für sonnenbeschienene Hänge unterhalb etwa 3100m, für schattseitige Hänge unterhalb etwa 2600m zu. Die Schneehöhen in Tirols Tourengebieten sind allgemein unterdurchschnittlich. In sonnenbeschienenen Hängen findet man erst oberhalb etwa 2300m, in schattseitigen Hängen oberhalb etwa 1900m eine halbwegs geschlossene Schneedecke.



Beurteilung der Lawinengefahr

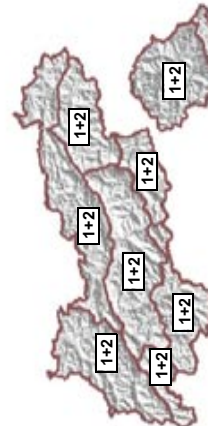
Während der Morgenstunden herrschen überwiegend günstige Tourenbedingungen bei geringer Lawinengefahr. Mit dem tageszeitlichen Temperaturanstieg und der Sonneneinstrahlung wird die Schneedecke allerdings schnell aufgeweicht und verliert dadurch an Festigkeit. Die Lawinengefahr steigt dann verbreitet auf mäßig an, wobei Skitourengeher insbesondere durch deren Impuls während des Aufstiegs oder der Abfahrt nasse Lockerschneelawinen auslösen können. Weiters befinden sich Gefahrenstellen noch in sehr steilen schattseitigen, hauptsächlich kannnahren Hängen oberhalb etwa 2700m. Dort können Schneebrettlawinen insbesondere bei großer Zusatzbelastung ausgelöst werden, wobei die Auslöswahrscheinlichkeit im Tagesverlauf ansteigt.

Da eine neuere Aktualisierung nur bei einer außergewöhnlichen, Änderung der Lawinensituation erfolgen wird, noch ein kurzer Ausblick. Während der kommenden Tage wird die Lawinengefahr unverändert einem tageszeitlichen Gang unterworfen sein. Die Bedingungen werden jedoch auch wegen der steigenden Luftfeuchtigkeit nicht mehr so gut wie heute sein. Generell wird die Lawinengefahr in hochalpinen Lagen im Zuge von Neuschneefällen kurzfristig ansteigen, jedoch rasch wieder zurück gehen. Ebenso sollte die Spaltensturzgefahr entsprechend berücksichtigt werden.

Herzlichen Dank an alle Beobachter des Lawinenwarndienstes sowie an alle Wintersportler, die uns fleißig mit Informationen versorgt haben. Ihnen und allen Benützern des Lawinenlageberichtes wünscht das Team des Lawinenwarndienstes einen schönen Sommer.

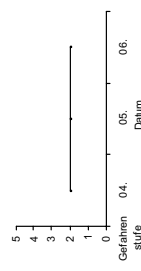
Patrick Nairz

Gefahrenstufenverteilung Tirol



Gefahrenstufenentwicklung

Weiterhin tageszeitlicher Gang der Lawinengefahr.



Kleinräumige Abweichungen sind zu beachten. Weitere wichtige Informationen für Ihre Tourenplanung finden Sie im Internet unter www.lawine.at

Anhang

Alle Abruf- bzw- Bezugsmöglichkeiten des Tiroler Lawinenlageberichtes Stand: Winter 2003/2004

- Telefontonband:** +43 / (0) 512 / 15 88
1001 (0) 512 / 15 88 (falls Probleme mit einem anderen Provider als mit der Telekom auftreten sollten)
- Internet:** www.lawine.at
- Faxabruf:** +43 / (0) 512 / 58 09 15
- Teletext:** Seite 615ff.
- Täglicher E-Mail-Versand:** Es besteht die Möglichkeit, den Lawinenlagebericht und eine Übersichtsdarstellung wichtiger Wetter- und Schneedeckenparameter von automatischen Wetterstationen täglich über e-mail zu beziehen. Jede Person, die in den Verteiler aufgenommen werden will, soll sich kurz mit uns in Verbindung setzen. Der Versand ist selbstverständlich kostenlos.
- Täglicher Faxversand:** Es besteht die Möglichkeit, den Lawinenlagebericht und eine Übersichtsdarstellung wichtiger Wetter- und Schneedeckenparameter von automatischen Wetterstationen täglich via Fax zugesandt zu bekommen. Jede Person, die dies wünscht, soll sich kurz mit uns in Verbindung setzen. Die tägliche Zusendung ist selbstverständlich kostenlos.
- Rundfunk:** Radio Tirol und Antenne Tirol täglich um ca. 07:30 Uhr; Krone Hitr@dio u.a.; bei gravierender Änderung der Lage auch mehrmals täglich
- Taschencomputer:** Seit der Wintersaison 2002/2003 können mit kleinen Taschencomputern (PDAs, MDAs) sowohl aktuelle Schneedeckendaten als auch der komplette Lawinenlagebericht abgerufen werden.

Unsere Adresse:

Lawinenwarndienst TIROL
Bozner Platz 6 / Stöcklgebäude
A-6020 Innsbruck

Tel.: +43 / (0) 512 / 508 - 22 52

Fax: +43 / (0) 512 / 58 09 15

E-Mail: lawine@tirol.gv.at

Internet: www.lawine.at